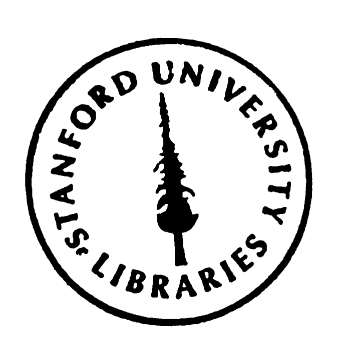

Google




STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES



113-240

111

113-241

MANUEL GÉNÉALOGIQUE

POUR SERVIR A

L'HISTOIRE DE LA SUISSE

PUBLIÉ PAR LES SOINS

DE LA

SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

TOME IIIe
MINISTÉRIAUX ET PATRICIAT

ZURICH
IMPRIMERIE SCHULTHESS & Co.
1908

Genealogisches Handbuch

zur

Schweizer Geschichte

Herausgegeben

von der

Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

III. Band

Niederer Adel und Patriziat

ZÜRICH
Druck und Verlag von SCHULTHESS & Co.
1908

Vorwort.

Da an dem neuen hiermit beginnenden Bande, der den niedern Adel und das Patriziat behandeln soll, eine sehr viel grössere Zahl von Mitarbeitern ihre Beihülfe zugesagt hat, erscheint es am Platze, die Grundsätze, wonach die Beiträge zu bearbeiten sind, eingehender darzustellen, als dies in der Vorrede zum ersten Bande erforderlich war, um die notwendige Einheitlichkeit des Handbuches und seine Brauchbarkeit dadurch herzustellen.

Für die äussere Gestaltung der Stammtafeln, die Numerierung der Personen, die Bezeichnung von unsicheren, nicht genau ermittelten Anknüpfungen einzelner Personen auf der Stammtafel durch punktierte Linien, die typographische Hervorhebung von Bastardkindern und von kognatischen Verwandtschaften, für dies alles und ähnliches sei auf die Vorrede zum ersten Bande verwiesen. Hier mögen Anweisungen für die Anlage des Textes d. h. der Erläuterungen zu den Stammtafeln Platz finden, welche dort fehlen.

Den Erläuterungen soll ausser einer historisch-kritischen Beschreibung des Wappens eine kurze Übersicht über die bereits vorhandenen Aufstellungen und die Angabe der hauptsächlich zur Bearbeitung herangezogenen gedruckten und ungedruckten Hilfsmittel vorangehen. Eine vollständige Aufzählung aller benutzten Drucke und Handschriften ist nicht nötig. Soweit dieselben neues oder wichtiges enthalten, sind sie, wenn sie nur für wenige Nachweisungen in Betracht kommen, bei diesen anzuführen.

Die erste und unter keinen Umständen ausser Acht zu lassende Forderung ist die, dass keine Angabe irgendwelcher Art gemacht wird, ohne dass in Klammern ( ) die Quelle hinzugefügt wird, der sie entnommen ist. Natürlich soll dabei die beste erreichbare Quelle zu Grunde gelegt werden d. h. eine zeitlich und örtlich möglichst nahestehende, womöglich gleichzeitige und auch sonst unverdächtige Nachricht. Bei Zitaten (aus langen Urkunden) ist ausser der üblichen Zitierweise auch Seite und womöglich die Zeile (z. B. 53^{10}) der gewünschten Stelle anzuführen. Die Zitate brauchen nur dann wörtlich angeführt zu werden, wenn sie nicht gedruckt sind oder sich nur in einem seltenen, schwer zu beschaffenden Drucke befinden. In diesen Fällen ist die wortgetreue Mitteilung der Beweisstelle unerlässlich, jedoch unter Auslassung von unerheblichen Zwischenbemerkungen. Bei regelmässig geführten Kirchenbüchern genügt die

Angabe Kirchenbuch (Geburts- bezw. Tauf-, Ehe-, Totenbuch) der Gemeinde (Kirche) N. N. Während in der Stammtafel bei jeder Person nur die allernotwendigsten Angaben, wie Geburtstag (Tauftag), Todesdatum (bezw. erstes und letztes Vorkommen), Hochzeitstag und Namen der Gemahlin (des Gemahls) zu machen sind, haben in den Erläuterungen mehr Angaben Platz zu finden. Hier sind anzuführen:

1) Der volle Name, nämlich alle Vornamen, unter Hervorhebung des Rufnamens, ferner der Geburtstitel nebst der Linienbezeichnung. Dies alles braucht in der Regel nicht besonders belegt zu werden; nur wenn etwa ein Name an einer einzigen versteckten Stelle genannt wird und sonst unbekannt ist, muss die Beweisstelle angeführt werden.

2) Der Filiationsvermerk (Sohn oder Tochter von N. N.). Derselbe muss stets belegt werden, oder wenn er auf eigener oder fremder Vermutung beruht, muss dies genau und unzweideutig vermerkt werden, indem je nach der grösseren oder geringeren Gewissheit ein „vermutlich“, „wahrscheinlich“ oder ähnliches hinzugefügt und die Vermutung ausreichend begründet wird. Der Filiationsbeweis muss unter allen Umständen beim Sohne (Tochter) zu finden sein, oder wenigstens muss hier gesagt sein, wo derselbe sonst zu finden ist. Zur Abkürzung kann nämlich, wenn in einer Urkunde ein Vater mit allen seinen Kindern oder dem grösseren Teile derselben genannt wird, diese Stelle bei dem Vater angeführt werden. Es muss aber dann bei jedem Kinde der Filiationsvermerk wiederholt und auf die Beweisstelle (bei dem Vater) zurückverwiesen werden. Wenn die Abstammung zwar ganz sicher, aber nur durch Substitution (A = Sohn von B; C = Bruder von A, folglich C = Sohn von B) zu erweisen ist, dann muss dies genau gekennzeichnet werden, unter Anführung aller nötigen Belegstellen. Die Abstammung von der Mutter braucht nur in den Fällen besonders nachgewiesen zu werden, in denen der Vater in mehreren Ehen gelebt hat. Adoptionen sind besonders zu behandeln und die natürlichen Eltern der Adoptierten dabei ebenfalls anzugeben.

3) Der Geburts- bezw. Tauftag. Wenn derselbe nicht beizubringen ist, tritt an seine Stelle das Datum der ersten Erwähnung. Hierbei ist zu beachten, ob die betreffende Person als mündig (nach Landrecht oder nach Lehenrecht), oder als unmündig bezeichnet wird, und die erste und letzte Erwähnung als unmündig und die erste als mündig ist unter Beifügung der Belegstellen anzugeben.

4) Die verschiedenen Etappen der Laufbahn, Standeserhöhungen u. ä. Wo hierbei der Tag der Erhöhung bestimmt angegeben werden kann, genügt dies eine Datum, wo nicht (also gewöhnlich in älteren Zeiten), muss die letzte Erwähnung im alten Stande (Edelknecht, Diakon, Electus u. ähnl.) und die erste im neuen Stande (Ritter, Priester, Confirmatus, Bischof bezw. Abt) angegeben werden. Überall, wo die Identität des Rangerhöhten mit dem im alten Range genannten nicht evident ist, muss sie nachgewiesen werden.

5) Todestag und Begräbnisort. Für neuere Zeiten genügen diese Angaben. Für ältere Zeiten, bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts hinein, müssen

die letzte Erwähnung als lebend und die erste als gestorben unter allen Umständen beigefügt werden, da die Angaben auf Grabsteinen, Totenschilden, in Anniversarien und sonstigen Aufzeichnungen in der Regel einer Bestätigung oder Nachprüfung bedürfen. Ausserdem ist es nützlich, auch alle Angaben über den Todestag selbst zu verzeichnen, wie er auf Grabinschriften, in verschiedenen Anniversarien und sonst überliefert ist. Die Reihenfolge der mit dem Tod zusammenhängenden Angaben ist: *a)* letzte Lebenderwähnung, *b)* Todesdatum selbst, *c)* erste Erwähnung als verstorben, *d)* Begräbnisort.

6) Biographien. Soweit Biographien als Sonderdarstellungen oder in Sammlungen (Biographie universelle, Allg. Deutsche Biographie, Leus Lexikon mit Supplement von Holzhalb, Zedlers Universallex., Konversationslexika und viele mehr) oder auch in Geschichts- und ähnlichen Werken erschienen sind, mögen sie oder wenigstens die beste und ausführlichste von ihnen verzeichnet werden. Angeschlossen können hier auch Angaben werden über das Äussere der Person oder anstatt dessen die Notierung eines veröffentlichten Porträts u. ähnl.; ferner Angaben über Herrschaften und Grundbesitzungen etc.

7) Siegelbeschreibung d. h. Angabe der Legende mittelalterlicher Siegel. Neuzeitliche Siegel bedürfen einer besonderen Behandlung an dieser Stelle nicht.

8) Angabe der Gemahlin (bezw. des Gemahls). Ihr d. h. der Gemahlin Lebenslauf ist ebenso zu behandeln wie vorstehend beschrieben ist: also 1) Name, Filiationsbeweis, Geburts- bezw. Tauftag und erste Erwähnung, ferner letzte Erwähnung als ledig (für mittelalterliche Daten), Hochzeitsdatum, erste Erwähnung als verheiratet (im Mittelalter), letzte Erwähnung als noch verheiratet, erste Erwähnung als Witwe, wenn der Gemahl vorher gestorben, sodann Todestag etc. wie oben, Biographien, Porträts, Siegelbeschreibung.

Im Falle der Mann mehrfach verheiratet war, müssen alle Gemahlinnen der Reihe nach in dieser Weise behandelt und dabei bei Personen aus dem Mittelalter immer genau angegeben werden, wann der Gemahl zuerst und zuletzt als Witwer der vorhergehenden Ehe genannt wird. Bei Töchtern des in Rede stehenden Geschlechts, die mit ihrer Verheiratung aus demselben heraustreten, ist eine gleiche Ausführlichkeit nur bei ihnen selbst, nicht aber bei ihrem oder ihren Gemahlen nötig, ebenso bei Witwen, welche durch eine wiederholte Verheiratung wieder aus dem behandelten Geschlechte heraustreten.

* * *

Zum Anführen der häufiger vorkommenden Werke sind Siglen (ohne Punkte!) zu benützen:

Absch	für	Amtliche Sammlung der ältern eidg. Abschiede.
ADB	„	Allgemeine Deutsche Biographie.
AnzA	„	Anzeiger für schweiz. Altertumskunde.
AnzG	„	Anzeiger für schweiz. Geschichte.
AnzGA	„	Anzeiger für schweiz. Geschichte u. Altertumskunde.
ArchG	„	Archiv für schweiz. Geschichte.
ArchHer	„	Archives hérald. suisses — Schweizer Archiv für Heraldik.
Arg	„	Argovia. Jahresschrift der hist. Gesellschaft des Kts. Aargau.

ArgTB	für	Taschenbuch der hist. Gesellschaft des Kantons Aargau.
BasBiog	„	Basler Biographien.
BasChr	„	Basler Chroniken.
BasJb	„	Basler Jahrbuch.
BasZ	„	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde.
BernArch	„	Archiv des hist. Vereins des Kantons Bern.
BernTB	„	Berner Taschenbuch.
BiogU	„	Biographie universelle.
Boll	„	Bolletino storico della Svizzera italiana.
BUB	„	Urkundenbuch der Stadt Basel.
Foras	„	de Foras, Armorial et nobiliaire de l'ancien duché de Savoie.
FRB	„	Fontes rerum Bernensium.
FürstUB	„	Fürstenbergisches Urkundenbuch.
Gfd	„	Geschichtsfreund der V Orte.
Gfsch	„	Der Schweizerische Geschichtforscher.
GH	„	Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte.
Gr	„	Gremaud, Mémoires et doc. relatifs à l'histoire du Valais, MDSR t. 29-33, 37-39.
JbSchG	„	Jahrbuch für schweiz. Geschichte.
KathSchwbl	„	Katholische Schweizerblätter.
Kopp	„	Geschichte der eidg. Bünde von J. E. Kopp.
KoppGbl	„	Geschichtsblätter aus der Schweiz, hgg. von J. E. Kopp.
KoppU	„	Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde, von J. E. Kopp.
Leu	„	Allg. Helv. Eydg. oder Schweitz. Lexikon; LeuSuppl = das Supplement von [Holzhalb.
MAGZ	„	Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.
MDG	„	Mémoires et documents publiés par la Société d'hist. et d'arch. de Genève.
MDSR	„	Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande. Gr. = Gremaud, Doc. relatifs à l'histoire du Valais, MDSR t. 29-33, 37-39.
MGH	„	Monumenta Germaniae historica u. zwar LL = Leges, SS = Scriptores, DD = Diplomata, N = Necrologia, Epp = Epistolae.
MIÖG	„	Mitteilungen des Instituts für österreich. Geschichtsforschung.
MusN	„	Musée Neuchâtelois.
NidwB	„	Beiträge zur Geschichte Nidwaldens.
ObwGbl	„	Obwaldner Geschichtsblätter.
QSchG	„	Quellen zur Schweizer Geschichte.
RG	„	Régeste genèvois publié par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève.
SGMit	„	Mitteilungen zur vaterl. Geschichte, hgg. v. hist. Verein des Kts. St. Gallen.
SolMit	„	Mitteilungen des hist. Vereins des Kantons Solothurn.
SolWbl	„	Solothurner Wochenblatt.
SUR	„	Schweiz. Urkundenregister.
Tr	„	Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle.
TBeitr	„	Thurgauer Beiträge zur vaterländischen Geschichte.
TUB	„	Thurgauer Urkundenbuch.
UBSG	„	Urkundenbuch der Abtei St. Gallen.
UBL	„	Urkundenbuch der Landschaft Basel.
URSchaff	„	Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen.
WirtUB	„	Wirtembergisches Urkundenbuch.
ZGOR	„	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
ZStB	„	Zürcher Stadtbücher.
ZTB	„	Zürcher Taschenbuch.
ZUB	„	Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich.
ZWR	„	Zürcher Wappenrolle.

Auch sonst ist Urkundenbuch zu kürzen in UB, Codex diplomaticus in Cd; die Regesten der Archive in der schweiz. Eidgenossenschaft, hgg. von Th. v. Mohr sind als „Reg" mit dem betr. Archiv, also RegEins, RegKappel, RegFraubr u. s. w. anzuführen; DL = Dorflade, GA = Gemeindearchiv, KA = Kirchenarchiv, KpL = Korporationslade, PfA = Pfarrarchiv, StA = Staatsarchiv, StdtA = Stadtarchiv, StiftA = Stiftsarchiv.

Herren von Bubenberg.

Von allen hervorragenden Namen der Schweiz hat keiner einen so guten Klang wie der Name Bubenberg. Was Adel, Tüchtigkeit und aufopfernde Vaterlandsliebe leisten konnten, findet sich in ihm vereinigt.

Dreihundert Jahre blühte der Stamm. Von der Gründung Berns, wie die Sage erzählt, ist er untrennbar mit der Stadt verbunden bis nach den Burgunderkriegen, bis der Freistaat sein festes Gefüge erhalten hatte. Die Schultheissenwürde war seinen Mitgliedern wie in die Wiege gelegt: kein anderes Geschlecht hat Bern so viele Staatshäupter gegeben, die im Rat und im Felde treu und erfolgreich ihre Pflicht erfüllt haben. Fast jedes grosse Ereignis der frühern bernischen Geschichte fällt in Jahre, da ein Bubenberg an der Spitze des Staatswesens stand. Eine Geschichte der Bubenberg ist gleichbedeutend mit der Geschichte von Bern.

Kurz vor der Mitte des 13. Jahrhunderts taucht ihr Name auf. Ob sie schon früher im Lande weilten, oder ob sie unter dem Gefolge der Zähringer in unsere Gaue verpflanzt worden sind, ist ungewiss.

Mit der Stadt waren sie von ihrem ersten Auftreten an auf das engste verwachsen. Es ist nicht zu zweifeln, dass sie Burglehenmannen waren, bestellt zum Schutz und Schirm der Stadt. Das erklärt denn auch meines Erachtens den Umstand, dass sie nicht Herrschaftsherren waren. Die ihnen anvertrauten Punkte dienten nur zur Sicherung und Verteidigung der neuen Gründung und bedurften keines herrschaftlichen Gebietes. Ein einziges Mal begegnen wir der Bezeichnung: Herr von Bubenberg; sonst ist nie von einer Herrschaft dieses Namens die Rede.

Zwei Burgen tragen den Namen des Geschlechts, oder vielleicht ist richtiger gesagt, dass das Geschlecht nach ihnen (d. h. der ältern von ihnen) genannt wurde. Sie werden als Alt- und Neu-Bubenberg bezeichnet, aber eigentlich nur in ziemlich späten Aktenstücken, als das Geschlecht dem Erlöschen nahe war. Soviel wir wissen, haben sie beide niemals eine Rolle gespielt, mit Ausnahme jener Vorkommnisse, die den Schultheissen Peter I. veranlassten, sein Schloss Bubenberg (offenbar Alt-Bubenberg) dem Bischof von Lausanne offen zu halten. Die Burgen vererbten sich im Geschlechte, ohne als Vermögensobjekte oder als herrschaftliches Gut Wert zu haben, und zwar verminderte sich ihr Wert je länger je mehr, da ihr ursprünglicher Zweck bald erfüllt war. Alt-

Bubenberg lag bei Frauenkappelen unweit der Aare, an einem heute wenig begangenen Orte; es ist so gut wie gar nichts mehr davon vorhanden. Neu-Bubenberg dagegen, bei Schliern hinter Köniz gelegen, ist noch in seiner Anlage erkennbar, bröckelt aber immer mehr ab.

In der Nähe beider Burgen war das Geschlecht begütert. Mit dem Augustinerinnenkloster Frauenkappelen war es befreundet. Mehrere seiner Töchter nahmen dort den Schleier und stifteten Jahrzeiten für ihre Vorfahren und Angehörigen.

Mehr noch scheinen die Bubenberg bei Neu-Bubenberg besessen zu haben, und zwar in Gemeinschaft mit dem Geschlechte des Schultheissen von Grasburg, so dass man geneigt ist, an eine Blutsverwandtschaft beider Stämme zu denken. Gestützt wird diese Vermutung noch durch die Übereinstimmung der Wappen, indem sie beide einen Löwen im Schilde führten.

Diese Besitzungen waren indessen nicht von grosser Bedeutung. Die Stellung des Geschlechtes beruhte offenbar mehr auf den Reichslehen, die sich in der Familie vererbten und über die feste vertragliche Übereinkünfte getroffen wurden. Näher sind sie nirgends bezeichnet. Die meisten Mitglieder des Geschlechtes erwarben die Ritterwürde. Was ihm aber erst Bedeutung verlieh, war die angesehene Stellung in der Stadt. An deren Entwicklung nahmen sie regen Anteil. Jener Cuno, der die Stadt auf des Herzogs Befehl gebaut haben soll, kann ja gelebt haben, ist aber aus Urkunden nicht nachweisbar. Kaum ist einer, der nicht als Burger bekannt ist; sie liessen sich in die Behörden wählen und noch im 13. Jahrhundert bekleideten drei das Schultheissenamt. In der Leutkirche von Bern wurde denn auch, schon damals wie später, für viele von ihnen Jahrzeit gehalten. Selten trifft man anderswo — ausser in dem bereits erwähnten Frauenkappelen und in Fraubrunnen — Jahrzeitstiftungen der Bubenberg. Bloss im Anniversar der Propstei Zürich findet sich Ritter Johann verzeichnet (obiit 1. März), ohne dass wir jedoch wissen, welcher der drei Johann es war, und Heinrich IV. im Jahrzeitbuch von St. Urban. Bekanntlich musste jeder Burger von Bern in der Stadt ein Haus oder Anteil an einem Hause haben. Wo die Bubenberg ihren ersten Grundbesitz hatten, ist nicht sicher. Erst im 14. Jahrhundert lässt er sich nachweisen. Es waren verschiedene Häuser an der heutigen Junkerngasse, die mit der Zeit vereinigt wurden und einen für hiesige Verhältnisse stattlichen Komplex bildeten. Sie vererbten sich im Geschlechte bis zu seinem Aussterben; dann gingen sie durch Kauf an die von Erlach über; Schultheiss Hieronymus von Erlach riss die alten Gebäude nieder und führte an ihrem Platze den sogenannten Erlacherhof auf. Damals wurde noch eine alte heraldische Wandmalerei kopiert, die eine Reihe von 65 Wappen, offenbar von Freunden oder Gästen aus der bubenbergischen Zeit, aufwies (ArchHer XVII [1903] 114 ff. u. Taff. VIII u. IX).

1338 erwarb Johann II. von Bubenberg die Herrschaft Spiez. Sie war zwar nicht ausgedehnt, aber durch ihre Lage von grosser Wichtigkeit, da gerade zu jener Zeit Bern seinen Einfluss nach dem Oberlande ausdehnte. Spiez war seit den Tagen der Blutrache ein Lehen von Österreich und ist es bis in den An-

fang des 15. Jahrhunderts geblieben. Erst die glücklichen Kriege, die mit dem Erfolge von Sempach in Verbindung standen, lösten das Abhängigkeitsverhältnis [1]. Spiez wurde damit eine freie Herrschaft und seine Besitzer stiegen im Rang. Sie wurden zu wirklichen Freiherren, auch wenn sie nicht edelfrei geboren waren. So konnte Kaiser Maximilian Johanna von Bubenberg, die Gemahlin des Herrn Andreas Roll von Bonstetten, als von Geburt Herrensgenoss und ihre Ehe ebenbürtig erklären.

Es fällt überhaupt auf, wie zahlreich die Bubenberg Verbindungen mit Edelfreien geschlossen haben, den Ringgenberg, Grünenberg, Strätlingen, Ligerz, Rosenegg, Neuenburg, La-Sarraz. Ihre Gemahlinnen suchten sie nicht nur nicht in städtischen, sondern auch nicht in benachbarten Geschlechtern. Trotz dem herrschaftlichen Leben vergassen sie nicht ihre Anhänglichkeit an die Vaterstadt und bewiesen sie im Twingherrenstreit. Die Krisis ging für Bern glücklich vorüber, weil die in ihrem Rechte verletzten Twingherren sich doch in erster Linie als Berner fühlten und der Vaterstadt das Opfer brachten. Das standesgenössische Leben verlangte einen nicht geringen Aufwand. Die Erwerbung der Ritterwürde, die Reisen zum Heiligen Grabe waren kostspielig. Dazu kamen die vielen Missionen im Staatsdienste, deren Auslagen man nicht, wie andere es gerne taten, dem Staate aufkreidete, sondern als Ehrensache betrachtete. So zählten die Bubenberg nicht zu den vermöglichsten Bernern; die Erben Adrians II. hatten ziemlich verworrene Vermögensverhältnisse zu ordnen.

Im 14. Jahrhundert waren sie unwidersprochen das erste Geschlecht der Stadt. Im Beginn des 15. traten sie vor neuen Einflüssen zurück, um dann wieder an die Spitze des Staates zu treten, und zwar zu einer Zeit, wo Bern eine tonangebende Stimme führte in der Eidgenossenschaft. Durch allgemeines Vertrauen wurde Schultheiss Heinrich von Bubenberg als Obmann in das Schiedsgericht berufen, das dem Zürcherkrieg ein Ende setzte. Hoch und makellos steht auch sein Sohn da, Herr Adrian, der Verteidiger von Murten, ein Edelmann durch und durch und ein treuer Sohn seiner Vaterstadt.

In den geistlichen Stand traten mehrere Mitglieder des Geschlechts: Peter III. war Kirchherr von Schüpfen und Balm, Vincenz und Markwart Deutsch-Ordens-, Ulrich III. Johanniter-Ritter, Hartmann Domherr zu Konstanz, Propst zu Solothurn und Zofingen, Johann VI. Chorherr von Solothurn und Kirchherr von Gerzensee, später von Spiez. Johanna, Elisabeth und Anna legten die Gelübde ab in Frauenkappelen.

Das Wappen, das die ersten Bubenberg führten, war in gespaltenem Schild vorn ein Löwe, hinten ein Dreiberg. Schon zu Ende des 13. Jahrhunderts tauschten sie es gegen den bekannten weissen Stern im blau und weiss geteilten Schild. Solche Veränderungen kamen früher häufig vor; die Wahl eines Wappens war viel willkürlicher als später. Warum sie den Stern wählten, entzieht sich unserer Kenntnis, und es ist müssig, hierüber Vermutungen aufzustellen. Eine

[1] Noch erfolgte im Jahre 1412 eine Belehnung mit Spiez durch das Haus Österreich, die jedoch mehr eine Erinnerung an die frühern Rechte war, als dass diese Rechte neu beansprucht worden wären. Sie dürfte die letzte Spur österreichischen Besitzes im Oberland sein.

Beziehung zu dem nahe von Neu-Bubenberg gelegenen Sternenberg ist allerdings möglich. Der Stern ist das Wappen des Geschlechts geblieben. In der spätern Zeit finden sich auf Siegeln und Glasgemälden noch Schildhalter, Löwen oder wilde Männer, die das Lehensfähnlein tragen. Auf die Zahl der Strahlen des Sternes kommt es bekanntlich nicht an; sie ist in den ältern Siegeln verschieden, später sind es sechs.

Noch ist der heraldischen Malerei in der alten Kirche von Spiez zu gedenken, die gewiss eine Kopie von übertünchten Malereien im Schlosse ist. Es ist eine Art Stammbaum, auf dem die Mehrzahl der uns bekannten Mitglieder des Geschlechts mit ihren Frauen in Wappen verzeichnet ist. Sie beginnt mit Ulrich I. und hört mit dem unehelichen Adrian auf. Verschiedene Allianzen sind hier angegeben, die sich bis vor kurzem urkundlich nicht nachweisen liessen, die aber in Verwandtschafts- und Besitzverhältnissen eine Bestätigung erfahren. Neuenstadter- und Ligerzer-Dokumente, die vor nicht langem bekannt wurden, haben eine der fraglichen Allianzen, Heinrichs III. mit einer Freiin von Ligerz, bestätigt, und man ist geneigt, der Tradition auch für die andern Fälle (Otto mit einer Freiin von Weissenburg, Ulrich I. mit einer Gräfin Elisabeth von Buchegg) zu glauben. Vielleicht wird der genaue Nachweis auch noch eines Tags erbracht.

Die Quellen der Genealogie der Bubenberg liegen fast ausnahmslos im bernischen Staatsarchiv. Die Urkunden sind in den Fontes Rerum Bernensium (FRB) bis zum Jahre 1380 gedruckt, wo sie ohne weiteres Zitat an der Hand des Datums zu finden sind. Gedruckt sind ferner die Jahrzeitbücher der Leutkirche von Bern (BernArch VI), von Frauenkappelen (das. XVI) und von Fraubrunnen (Th. v. Moor, Regesten der Archive in der schweiz. Eidgenossenschaft II), deren Originale die Stadtbibliothek aufbewahrt. In dieser befindet sich auch die vom Schultheissen N. F. von Mülinen entworfene und von Staatsschreiber M. v. Stürler ergänzte Genealogie. Von gedruckten Werken sind zu erwähnen: H. Türler, Geschichte von 20 Häusern an der Junkerngasse in Bern (BernTB 1892). O. Hahn, Die Wappentafel der Kirche von Spiez (ArchHer XVII 137—148 Taf. XIV u. XV). (Carl Ludwig Stettler von Köniz), Versuch einer Schilderung Adrians von Bubenberg, Ritters, Schultheissen der Stadt Bern, im Geschichtsforscher VII 161—208. B. Hidber, Adrian von Bubenberg, in den Bernischen Neujahrsblättern 1859. J. Sterchi, Adrian von Bubenberg, 1890. A. Ziegler, Adrian von Bubenberg (BernArch XII).

1. Peter I., zuerst erwähnt (ohne Beifügung des Geschlechtsnamens) 1235 III. 1., war Schultheiss (scultetus, imperialis justitiarius, causidicus) von Bern 1235—1241, vielleicht noch 1246 V. 18. Erhält von König Heinrich den Weiher (vivarium sive lacum) vor der Stadt zu Lehen 1235 III. 1. Ein „wyer von Bubemberg", an die Stadtalmende stossend, scheint noch 1338 VIII. 14. dem Geschlechte gehört zu haben. Wegen Misshandlung des Bischofs Bonifacius von Lausanne gebannt, von dessen Nachfolger absolviert, muss dem Bischof sein castrum de Buobenberch offen halten 1241 V. 5. Jahrzeit in der Leutkirche von

Bern 5. VI. Gemahlin: Berchta um 1241. Kinder: 1241 (FRB II 230/231) liberi und pueri genannt.

Siegel: gespalten, vorn ein Leu, hinten ein Dreiberg.

▽ ✠ S · PEƬRI · IN BV̊BЄNBerc · CAVSIƬIci berN (Siegeltaf. I nº 1) Urk. s. d. (um 1241) im StABern: Fach Fraubrunnen.

2. Burkhard, Ritter, Zeuge der Grafen von Kyburg in einer Frienisberger-Urkunde 1249. Vor ihm sind genannt, unmittelbar nach den nobiles, Al. de Tore, nach ihm H. Kerra, Ritter.

3. Heinrich I., Zeuge 1250 IV. 21. in Bern, offenbar als Burger von Bern, 1257 I. 6. des Rats zu Bern, 1257/1258—1266 V. 20. Schultheiss von Bern, 1262 I. 7. Ritter, tot 1274.

4. Peter II., Zeuge 1285 V. 20. in Bern, offenbar als Burger von Bern (Jahrzeit in der St. Vincenzenleutkirche zu Bern 22. VI. ?).

5. Peter III., Rektor (Kirchherr, curatus) der Kirche von Schüpfen 1293 XI. 18.—1335 II. 23., von Balm 1336 V. 23.—1343 IV. 29., wieder von Schüpfen 1349 IV. 17. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern, 27. I.

Siegel: ◯ S · . . . . . Є · BV̊BЄNBЄRC (Siegeltaf. I nº 2).

Urk. 1316 II. 26. im StABern: Fach Interlaken; laut FRB im Siegel der früher in Stuttgart, jetzt im StABern befindlichen Urkunde: S · PETRI · DE · BVBENBERC.

6. Gertrud, Schwester Peters III. nach FRB III 601, Gemahlin des Ritters Burkhard von Egerten, Witwe 1295 I. 4., 1297 III. 1. und XI. 23.

7. Heinrich II. erhält 1274 I. 21. für sich und seinen Neffen (Johann I.) von König Rudolf die Bestätigung ihrer Reichslehen, wird dabei als fidelis noster bezeichnet. Ritter 1277 IX. 29., wahrscheinlich Burger von Bern laut derselben Urkunde. Er lebte noch 1280 XII. 25. Das Jahrzeitbuch von Fraubrunnen verzeichnet zum VIII. 1. und IX. 9. und das Jahrzeitbuch der Leutkirche von Bern zum VII. 31. und IX. 9. einen Ritter H. v. B. Das Jahrzeitbuch von Bern verzeichnet zum 1. V. noch vro Peterscha hern Heinrichs vrouwe von B., ohne dass dieser näher bezeichnet ist. Wenn Peterscha eine Umformung von Beatrix ist, wäre wohl die Frau Heinrichs III. gemeint.

8. Cuno I., Bruder von Ulrich I. (FRB II 717). Ritter 1268 XII. .., Schultheiss von Bern 1269 VI. 18., zuletzt als solcher genannt 1271 IV. 16.; er war es nicht mehr 1271 VII. 27. Er war gestorben 1274 I. 21. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern V. 5.

Siegel: 1) ▽ ✠ S' ChVONONIS DЄ BVOBINBЄRCh (mit gespaltenem Schilde, Siegeltaf. I nº 3). Urk. vom 27. VII. 1271 im StABern: Fach Köniz.

2) ▽ S CHVNONIS DE BVBENBERG, laut Zeerleder Tafel 37 (Fälschung! FRB II 768—773).

Gemahlin: Elisabeth, Witwe 1277 I. 17. (die Urk. ist falsch datiert in FRB III 223 mit 1278 I. 16., vgl. FRB VIII p. VIII ff.), 1282 IV. 10.; Jahrzeit in der Leutkirche von Bern XII. 5.

Von seinen Kindern (1277 I. 17.) ist nur bekannt:

10. Johann I., Sohn Cunos und der Elisabeth (FRB III 220), minderjährig (impubes) 1274 I. 21. patruelis Heinrichs II. — sein patruus ist Ulrich I. (ebenso 1282 IV. 10., wo Johann mit seiner verwitweten Mutter Elisabeth und Jakob, Cunrad und Gerhard von Grasburg vom Bischof von Lausanne Kirchensatz und Güter zu Balm zu Lehen empfing, und zwar mit Zustimmung seines Vatersbruders und Vogtes, des Ritters Ulrich von B.) — mehrjährig 1283 IV. 19., wo König Rudolf die Übereinkunft bestätigte, die sein Vatersbruder Ulrich I. und er über die Erbfolge ihrer Reichslehen getroffen hatten. Vereinbart mit seinem Vetter Johann II. die gegenseitige Vererbung ihrer Reichslehen, was König Albrecht 1304 IV. 24. genehmigt. 1293 VII. 21. ratgeber des rattes zu Bern, 1295 Sechszehner, 1303 V. 25. consul (des Rats) zu Bern, 1323/24 und 1326/27 Schultheiss zu Bern. Er war noch Junker 1297 III. 1., Ritter 1299 IX. 29. Er lebte noch 1338 I. 21. und war tot 1348 V. 16. Er stiftete mit seiner zweiten Frau und ihrem Sohne mit einer reichen Gabe Jahrzeit in der Leutkirche von Bern XII. 2. Vielleicht ist er auch der „Herr Hans v. B.“, der in Fraubrunnen IX. 24. Jahrzeit hatte.

Gemahlin: 1) Catharina von Aarwangen, Jahrzeitbuch der Leutkirche v. Bern I. 10. 2) Elisabeth von Ringgenberg, Tochter Johanns, 1336 IX. 7., Witwe 1348 V. 16., Jahrzeitbuch der Leutkirche v. Bern XII. 2., mit ihrem Sohne Petermann.

Siegel: ▽ ✠ S · IOhANNIS · DЄ · BV̊BЄNBЄRC (Siegeltaf. I nº 4).
Urk. vom 2. V. 1304 im StABern: Fach Interlaken; es hängt noch 10. III. 1320 und 7. V. 1328.

12. Petermann IV., Junker 1336 IX. 7. als Sohn Johanns d. ält. aus 2. Ehe, verkauft Besitz in Oberbalm an Jakob von Grasburg 1348 V. 16., vergabt mit Perrodus v. Grasburg den Kirchensatz v. Balm an das Deutschordenshaus Köniz 1351 IV. 5. War gestorben 1356 II. 27. Er hatte Jahrzeit in der Leutkirche von Bern XII. 2., in Fraubrunnen II. 15. Er vergabte seine Lehen an seinen Vetter Johans v. B. den ältern, der aber durch Schiedsspruch gehalten wurde, 100 Gulden zu entrichten an Petermanns Witwe

Margaretha, Tochter des Ritters Hermann von Rüdiswil 1356 II. 27. Zu Fraubrunnen wurde für eine Frau Margaret von B. am 27. X. Jahrzeit gehalten. Es ist nicht zu bestimmen, welche der vier bekannten Frauen M. v. B. gemeint ist.

9. Ulrich I., Bruder des Cuno (FRB II 716/717), Chorherr zu Münster in Granfelden 1267 V. 23., Leutpriester zu Schüpfen 1268 VI. 12., bloss als Ulricus, Bruder des dominus Chuno de B. bezeichnet 1268 XII., Burger von Bern 1270 VI. 2. Dominus U. de B. 1273 III. 30. und V. 10. Als Heinrich II. und Johann I. 1274 I. 21. von König Rudolf ihre Reichslehen bestätigt erhielten, geschah es mit dem Vorbehalt, dass sie ihn, wenn er den geistlichen Stand verlasse, als Gemeinder aufnehmen sollten. 1279 V. 25. war er noch geistlich, wohl auch noch im Juni, da er als Chorherr siegelte. Ritter 1282 IV. 10. König Rudolf bestätigt 1283 IV. 19. die Vereinbarung seiner dilecti fideles, Ulrichs

Ritters und seines Neffen Johans, die sich gegenseitig zu Erben ihrer Reichslehen eingesetzt hatten.

Von Ostern 1284—1293 war er Schultheiss von Bern (als solcher 1284 IV. 25. zuerst und 1293 I. 31. zuletzt genannt). Seine Jahrzeit wurde in der Leutkirche von Bern und in Fraubrunnen am 2. V. gefeiert. Verkauft dem Deutschordenshause zu Köniz den Stadtbach zu Bern und die ihm von dem genannten Ordenshause verkauften Mühlen in der untern Stadt 1277 I. 17. (FRB III 223 mit falschem Datum).

Siegel: 1) () ✠ S V̊L' DE BV̊BINB'C · CANONici moNASTERI · I · G' NDIS · VALL' (Siegeltaf. I nº 5).
Urk. vom 4. X. 1273 im StABern: III. Schaffnerei.

2) ◯ ✠ S · DNI · VLRICI · DE BV̈BENBERC (Siegeltaf. I nº 6).
Urk. vom 9. XII. 1289 im StABern: Fach Stift.

Gemahlin: Elisabeth, nach der Tradition von Buchegg. (Ihr Allianzwappen ist in der Kirche von Spiez, s. O. Hahn, Die Wappentafel der Kirche von Spiez, im ArchHer XIX 145). Ihre Jahrzeit wurde in der Leutkirche zu Bern und zu Fraubrunnen am 13. IX. gefeiert. Für ihre Zugehörigheit zum Hause Buchegg spricht die Urk. von 1343 X. 27., wo Graf Hugo von Buchegg die Eigenschaft aller seiner Güter zu Schüpfen und auf dem Schüpberg seinem lieben Oheim Johann (II.) v. B. (Sohn Ulrichs und der Elisabeth) schenkt. Bemerkt sei auch, dass Burkart Senn von Buchegg den Johann III. (Sohn Johanns II.) seinen Vetter nennt 1365 VI. 10.

11. Johann II., Sohn Ulrichs (FRB IV 193), heisst der Jüngere bis zum Tode seines gleichnamigen ältern Vetters und darnach zum Unterschied von seinem eigenen Sohn der Ältere. 1304 IV. 24. genehmigt König Albrecht das Abkommen der beiden Johann und Johann, Söhne der Brüder von Bubenberg, wonach der eine die Reichslehen des andern erben soll. 1304 V. 8. heisst er Junker und steht unter der Vormundschaft Johanns v. B. des ältern. 1304 VII. 23. ist er volljährig. Junker noch 1320 VI. 10., Ritter 1321 V. 25. Burger von Bern wird er genannt 1316 VII. .., Schultheiss von Bern von Ostern 1319/1320, 1321/1322, 1324/1326, 1327/1328, 1329/1330, 1331/1332, 1333/1334, 1338—1350, unter der Anklage der Bestechung entsetzt 1350, 1364 mit Ehren von Bubenberg wieder in die Stadt geführt (Justinger 114, 123).

Er trat im politischen Leben Berns darnach wenig mehr hervor, scheint aber später noch Mitglied des Rats gewesen zu sein 1369 II. 28. 1316 VII. Vogt der Kirche von Schüpfen. 1338 X. 28. kauft er von Ritter Johann von Strätlingen die Herrschaft Spiez, um deren Belehnung es sich schon früher, 1334 IV. 18., gehandelt hatte. 1368 I. 6. erhält er von Herzog Albrecht von Österreich für sich und seine Enkel die Belehnung mit Spiez. Er besass ein Haus an der heutigen Junkerngasse in Bern, dessen anstossende Grundstücke von seinen Nachkommen erworben wurden; die ganze Liegenschaft kam später an die von Erlach und wurde im 18. Jahrhundert mit dem „Erlacherhof“ neu gebaut. 1368 IV. Anf. verkauft er Güter in der Pfarrei Balm an Gerhard von

Grasburg. 1330 XI. 29. verkauft er den Reichsgrund in der Aare zu Bern an die Stadt zu rechtem Mannlehen. Burgmann des Bischofs von Basel zu Biel 1361 XII. 29. Er lebte noch 1369 III. 12. und wahrscheinlich noch 1370 VI. 15. Jahrzeit in der Leutkirche von Bern 23. VIII. und in Fraubrunnen 20. I.

Siegel: 1) ○ ✠ S . . . . . . BVBENBERG (Siegeltaf. I nº 7).
Urk. vom 21. IV. 1319 in Wittikofen.

2) ○ ✠ S · IOhIS · DE · BV̊BEMBERG · DOMICELLI · (Siegeltaf. I nº 8).
Urk. vom 10. III. 1320 im StABern: Fach Fraubrunnen.

3) ○ S · IOhIS · D' · BV̈BEB'G · MILITIS · (Siegeltaf. I nº 9).
Urk. vom 7. V. 1328 im StABern: Fach Interlaken; es hängt auch 31. III. 1329 und 27. IV. 1342.

Gemahlin: 1) Anna von Grünenberg, tot vor 1370 VI. 15. (vgl. Bd. I 282 nº 19). 2) Nicola von Maggenberg, tot 1370 VI. 15. Für Anna von Grünenberg stiftet ihre Tochter Anna vor 1360 IV. 18., für A. v. Gr. und N. v. Maggenberg stiften Johanna und Elsbeth Jahrzeit in Frauenkappelen 1370 VI. 15. (diese Urk. gibt die Filiation). Beide haben Jahrzeit in der Leutkirche von Bern am 23. II.

13. Ulrich II., Sohn Johanns II. (FRB VIII 474), Junker, Burger zu Bern 1340 XI. 6., des Rats zu Bern 1347 IX. 28., Vogt zu Aarberg und Meier des Klosters Frienisberg 1365 III. 9. und VIII. 14., Schultheiss von Bern Ostern (V. 17.) 1367—1381 VI. 13. Burger zu Murten 1364 V. 16. Sein Schwiegervater Johann von Strätlingen belehnte ihn mit seinen Reichslehen, der Herrschaft Mannenberg, dem Sässhaus Schadau und andern Gütern 1348 I. 22.; König Karl IV. belehnt ihn damit 1348 II. 16. U. v. B. verkauft aber Mannenberg 1354 I. 18. an den Grafen Peter von Greyerz. Verkauft mit s. Gemahlin Katharina und s. Sohne Johans IV. seinen Brüdern Johann und Richard seine Anwartschaft auf das Erbe ihres Vaters Herrn Joh. v. B. Ritters, nämlich die halbe Herrschaft Spiez 1362 XI. 9. (und 1368 III. 1.). Besass ein Haus an der heutigen Junkerngasse, das später Heinrich IV. gehörte.

Siegel: 1) ☘ ✠ S' · V̊LRICI · D' · BV̈BENBC' (Siegeltaf. I nº 10).
Urkk. vom 17. II. 1354 und 7. I. 1373 im StABern: Fach Interlaken und Fach Mushafen.

2) ○ ✠ S' · V̈LRICI · D' · BV̊BĒB'G · DOĪCELLI (Siegeltaf. I nº 11).
Urk. vom 15. IV. 1375 im StABern: Fach Oberamt.

Gemahlin: 1) Catharina von Strätlingen, Tochter Johanns, Freien, Herrn zu Spiez, Ritters, 1348 I. 22. und 1354 I. 18. Sie lebte noch 1362 XI. 9. und 1370 VI. 15. (vgl. Bd. I 267 nº 19).

2) Margaretha von Scharnachtal, Tochter Walthers, 1371 VI. 14. Ehevertrag, 1373 VI. 21. und XII. 26. Witwe des Junkers Hartmann von Ried und Heinrich von Resti, Ritters. Sie war tot 1381 X. 7. Heinrichs von Resti Ehefrau war sie 29. XI. 1350 und 15. X. 1369 und erbte von ihm die Burg Uttigen, die sie ihrem Stiefsohn Johann von Bubenberg verkaufte.

14. Johann III., Sohn Johanns v. B., Ritters, des Ältern (FRB VI 182), Junker 1332 IX. 28. und noch 1335 X. 14., Ritter 1339 VI. 15., Befehlshaber zu Laupen während des Laupenkriegs (Justinger 80), des Rats zu Bern 1342 V. 8. Vogt der Grafen von Kiburg zu Oltingen 1346 XII. 20., 1347 XII. 30., 1348 VIII. 30. Nach seines Vaters Rückkehr Schultheiss zu Bern 1364 (genannt VII. 29.) — 1367 (genannt I. 17.). Kauft von den Kindern des Ritters Johann von Sumiswald als ihr „gůt frůnt" Güter in Schöngau 1363 III. 27. Im Dienst des Herzogs Albrecht von Österreich vor 1357 VI. 13., kauft die Anwartschaft auf Spiez aus der väterlichen Erbschaft von seinem Bruder Ulrich 1362 XI. 9. Ist tot 1368 I. 6., wo sein Vater das Lehen Spiez aufsendet, damit es seinen (Johanns III.) sel. Söhnen Cunzmann, Henmann, Mathys und Heinzmann geliehen werde. Jahrzeit in Bern 23. II. und 23. VIII. und in Fraubrunnen 1. III.

Siegel: 1) ○ S · IOhIS · DE · BVͦBEMBERG · MIlitIS (Siegeltaf. I nº 12 u. 13).
Urkk. vom 30. VIII. 1348 und 24. VIII. 1349 im StABern: Fach Stift und Fach Fraubrunnen.

2) ○ S · IOh'IS · DE · BOV BNBERG · MILIT' (Siegeltaf. I nº 14).
Urk. vom 17. VIII. 1367 im StABern: Fach Mushafen.

Gemahlin: Margaretha (von Sumiswald?), lebt 1370 VI. 15. laut der Jahrzeitstiftung in Frauenkappelen. Nach den Spiezer Kirchen-Wappen war sie aus dem Hause Sumiswald. Wohl ihr Bruder war Burkard von Sumiswald, der als der nechste vattermag Vogt ihrer Enkel, der Kinder Heinrichs III., war 1411 V. 10. und 27., XI. 10., 1412 I. 11., V. 18.

15. Richard, Sohn Johanns II. laut Jahrzeitbuch von Frauenkappelen (BernArch XVI 423). Ritter 1360 XI. 28. Kauft seines Bruders Ulrich Anwartschaft auf Spiez 1362 XI. 9. und 1368 III. 1. Setzt seinen Bruder Otto zum Erben ein, lebt noch 1371 VI. 18. Tot 1387 I. 6.

Siegel: ○ S RICHAR. . . . . . . BG (Siegeltaf. II nº 1).
Urk. vom 29. XI. 1364 im StABern: Fach Aarberg.

Gemahlin: Anna von Hünenberg, Tochter des Ritters Gottfried von Hünenberg, 1370 X. 15.

16. Otto, Sohn Johanns II. laut Jahrzeit von Frauenkappelen. Junker 1360 XI. 28. (mit Vater und Brüdern) u. 1385 I. 25.; Statthalter des Schultheissen (seines Bruders Johann) und demnach des Rats zu Bern 1365 I. 23. und II. 3., 17., Vogt zu Laupen 1369 III. 12., 1371, Schultheiss von Bern 1383—1394, des Rats noch 1395 XI. 24., 1396 I. 27. und 1397 X. 20. Von Ritter Jost Rych zum Ritter geschlagen 1386, als Ritter erwähnt 1388 II. 14. Er hatte mit den Söhnen seines Bruders Johann viele Erbschaftsstreitigkeiten in den Spiezer Lehen. Besass zwei Häuser an der heutigen Junkerngasse, die später Heinrich IV. gehörten. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern 21. II.

Siegel: 1) ○ ✠ S OTHONIS DE BVͤMBERG (Siegeltaf. I nº 15).
Urk. vom 12. III. 1369 im StABern: Archiv Spiez; es hängt auch 7. I. 1365 und 1. XII. 1375 im StABern: Fach Stift und Fach Schuldtitel.

Siegel: 2 (?) ✠ S' · OTTONI · D' · BVBĒBERG (Siegeltaf. I n° 16).
Urkk. vom 8. VIII. 1384 und 15. X. 1385 im StABern und im Archiv des Burgerspitals Bern.

3 (?) ✠ S' · OTTONIS · DE · BVBENBERG MILITIS (Siegeltaf. I n° 17).
Urk. vom 2. V. 1389 im StABern.

Seine Gemahlin war nach den Wappen der Kirche von Spiez aus dem Hause Weissenburg.

17. Vincenz, Sohn Johans II. laut Jahrzeit von Frauenkappelen, Deutschordensritter, Komtur zu Köniz 1365 II. 23., 1368 IV. 1. und V. 16., Statthalter des Komturs zu Beuggen 1373 III. 15., Komtur und (abwechselnd) Hauskomtur zu Beuggen 1379—1389, Vizekomtur 1390 VI. 16., Landkomtur von Elsass und Burgund und Ammann zu Altishofen 1380 I. 5.

18. Margaretha, Tochter Johans II. laut Jahrzeitbuch von Fraubrunnen, Gemahlin des Junkers Heinrich V. von Strätlingen, Mitherrn von Spiez 1334 IV. 18. (vgl. Bd. I 267 n° 17). Ihre Schwestern stifteten ihre Jahrzeit in Frauenkappelen 1370 VI. 15. Damals war sie schon gestorben. Vielleicht heiratete sie in 2. Ehe Hartmann vom Stein. Jahrzeit in Bern 8. I., in Fraubrunnen 20. I.

19. Agnes, Tochter Johans II. (FRB VIII 330) aus erster Ehe, stiftete Jahrzeit für ihre Eltern (Johann v. B. u. Anna v. Grünenberg) und Geschwister in Frauenkappelen. Nach ihrem Tode wurde die Jahrzeit geordnet 1360 IV. 18. Da sie „frow" A. v. B. genannt wird, scheint sie selbst dort Klosterfrau gewesen zu sein. Im Jahrzeitbuch der Leutkirche zu Bern VI. 12. ist eine juncfrowe Nesa v. B. genannt.

20. Bruna, jedenfalls Tochter Johans laut Jahrzeitbuch von Frauenkappelen, Gemahlin des Ritters Jacob v. Düdingen, Herrn des Siebentales, Kastellans zu Grasburg. Beide veräussern Güter 1346, 1350 und 1358.

21. Johanna, Tochter Johanns und Schwester der Elisabeth (FRB IX 216), Klosterfrau zu Frauenkappelen, stiftete daselbst mit ihrer Schwester Elisabeth eine grosse Familien-Jahrzeit 1370 VI. 15.

22. Elisabeth, Tochter Johanns II. und Schwester der Johanna (FRB IX 216), Klosterfrau zu Frauenkappelen 1370 VI. 15.—1404 VII. 31., Meisterin daselbst 1379 VIII. 18. und 31. Vielleicht hatte sie noch eine Schwester, die mit Herrn Markwart von Rued verheiratet war, der in der Familienjahrzeit von 1370 VI. 15. erwähnt wird.

23. Johann IV., Sohn Ulrichs II. aus 1. Ehe mit Cath. v. Strätlingen (FRB VIII 474), mehrjährig 1362 XI. 9., Edelknecht 1381 X. 2., Schultheiss zu Thun 1407 u. 1408. Er prozediert mit Münchenbuchsee über das Gut seiner Stiefmutter, Margaretha v. Scharnachtal, von der er die Herrschaft Uttigen gekauft hatte, 1381 X. 7. u. XI. 16. Verkauft den Landleuten von Hasli Besitz an der Alpe Under-Ara in der Landmarch Hasli 1382 IV. 15. Wird mit Thüring v. Schweinsberg von Bern belehnt mit Burg und Herrschaft Ringgen-

berg 1391 V. 27. Tauscht an seinen Vetter Heinzmann seine Lehen im Siebental 1402 VIII. 1. Verleiht Mannlehen in der Herrschaft Spiez 1409 VI. 22. Vergabt an den Konvent zum H. Geist in Bern eine Rebe und zwei Schupposen auf dem Berg zu Tüscherz 1411. Besass ein Haus in Bern an der heutigen Junkerngasse. Tot 1411 VII. 21.

Siegel: 1) ○ ✠ S * IOhIS * DE * BV̊BENBERG (Siegeltaf. I n⁰ 18).
Urk. vom 30. V. 1382 im StABern.
2) ○ ✠ S' * IOhANIS · DE · BV̊B'BERG (Siegeltaf. I n⁰ 19).
Urk. vom 24. VII. 1406 im Archiv des Burgerspitals in Bern.

Gemahlin: 1) Margaretha von Schüpfen (Suoffex), Tochter Johanns von Schüpfen, 1351 XI. 22., über deren mütterliches Erbe Johann IV. prozedierte 1373 V. 7.

2) Margaretha von Spins, übergibt als Frau des J. v. B. dem Abt von Bellelay ihren Weinzehnten zu Neuenstadt 1406 (Tr V 723, aus dem Cartulaire von Bellelay). Sie heiratet in 2. Ehe (Ehevertrag 1412 I. 29.) Henmann von Spiegelberg und bringt ihm (als ihr mütterliches Erbe?) die halbe Herrschaft Strätlingen zu.

24. Cunzmann, Edelknecht. Mit seinem Grossvater und seinen Brüdern Henmann, Matthis und Heinzmann von Österreich mit Spiez belehnt 1368 I. 6., mit d. Vater u. d. Brüdern Henmann u. Heinzmann 1368 III. 1. genannt. Besitzt mit seinem Bruder Heinzmann die ganze Herrschaft Spiez 1394 XI. 20. Verkauft mit seinen Brüdern Henmann und Heinzmann einen Zins von ihrem Hause zu Bern 1374 IX. 28. Des Gerichts zu Bern 1391 VI. 4. Lebt noch 1395 und ist offenbar ledig gestorben. Jahrzeit in d. Leutkirche von Bern 23. VIII.

Siegel: 1) ○ . C..NRADI · D' B.... (Siegeltaf. II n⁰ 2).
Urk. vom 13. XII. 1374 im StABern: Spiez.
2) ○ ✠ S' · CV̊NRADI · DE · BV̊BENBERG · (Siegeltaf. II n⁰ 3).
Urk. v. 28. IX. 1379 im StABern: Fach Nieder-Siebental.

25. Johann V. (Henmann), Edelknecht. Mit seinem Grossvater und seinen Brüdern Cunzmann, Matthis und Heinzmann von Östereich mit Spiez belehnt 1368 I. 6. Wird noch erwähnt 1375 IX. 28. und XII. 1. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern 23. VIII.

Siegel: 1) ○ hENMA · DE | BVOBENBERG (Siegeltaf. II n⁰ 4).
Urk. vom 16. III. 1368 im StABern: Spiez.
2) ○ S · hemani | de bubebg' (Siegeltaf. II n⁰ 5).
Urk. vom 1. XII. 1375 im StABern: Spiez.

26. Matthis, Edelknecht. Mit seinem Grossvater und seinen Brüdern Cunzmann, Henmann und Heinzmann von Österreich mit Spiez belehnt 1368 I. 6. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern 23. II. und 23. VIII.

27. Heinrich III. (Heinzmann), Edelknecht. 1368 I. 6. mit seinem Grossvater und seinen Brüdern Cunzmann, Henmann und Matthis mit Spiez belehnt.

Indem er die übrigen Mitbesitzer von Spiez überlebt, wird er einziger Herrschaftsherr 1397. Er kaufte den halben Teil von Haus und Hofstatt an der heutigen Junkerngasse von der Stadt 1404 IX. 22., vielleicht sein früheres Besitztum, das an die Juden veräussert und diesen weggenommen worden war. Statthalter seines Oheims Burkhard von Sumiswald am Landgericht zu Ranflüh 1400 III. 15., Schultheiss zu Thun 1402—1405, Vogt des Gotteshauses Interlaken 1407 VII. 1. Tot 1407 IX. 7.

Siegel: 1) ○ S' · HEINRICI · D' | BVBENBERG (Siegeltaf. II nº 6).
Urk. vom 16. VII. 1384 im Stadtarchiv Thun.

2) ○ * s · heinrici · de | buobeberg * (Siegeltaf. II nº 7).
Urk. vom 1. IV. 1403 (Familienarchiv v. Wattenwil: Urk. 27); es hängt auch 11. V. 1403 (Archiv Oberhofen) und 24. VII. 1406 (Burgerspital in Bern).

Gemahlin: 1) Isabella von Ligerz, Tochter des Hans von Ligerz und der Margaretha von Reignay, 1385 XI. 22.—1390.

2) Beatrix (Petrisa) von Ringgenberg, Tochter Petermanns des letzten Ringgenbergers und der Küngold von Blankenburg, zuerst erwähnt 1391, vermählt vor 1400 VIII. 29. (Durrer, Die Ringgenberg JbSchG XXI 305), Herrin zu Spiez 1409 V. 31. Sie heiratete in 2. Ehe Rudolf von Baldegg 1432 XII. 20. Sie brachte wohl das Blankenburghaus an der heutigen Junkerngasse in die Ehe, das hernach ihrem Sohne Heinrich IV. gehörte. Sie starb um 1433 und wurde in Kappel begraben (Durrer, l. c. p. 305/306; Merz, Aargauische Burgen II 476/477). Eine Parisa von B. hatte Jahrzeit in Fraubrunnen am 1. III. Es ist aber fraglich, ob es sich um Heinrichs III. Ehefrau handelt (vgl. Durrer l. c.).

28. Ulrich III., Johanniter-Ritter. Nach dem Jahrzeitbuch von Frauenkappelen (Kopie) wäre er ein Sohn Johanns II., nach dem zuverlässigern Jahrzeitbuche der Leutkirche von Bern zum 23. II. ein Sohn Johanns III. Daselbst hatte er auch Jahrzeit am 23. VIII., in Fraubrunnen am 1. III.

29. Hartmann, Bruder Heinrichs III. 1411 I. 11. und V. 29., Domherr zu Konstanz 1367 II. 5. (K. Rieder, Röm. Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte z. Z. der Päpste in Avignon N. 1582, 1777, 1913) bis 1391 I. 19., Propst zu Solothurn 1395 (Urkundio I 286) bis 1421 IV. 3., Chorherr 1393 und Propst zu Zofingen 1399 IV. 23., 1406 VIII. 27., 1407, 1411 V. 29. und wohl auch bis zu seinem Tode. Pfleger der Herrschaft Spiez namens der Kinder seines verstorbenen Bruders Heinrich III. 1411 I. 11. Heisst deren nechster vattermag 1411 V. 29. und XI. 10. Starb 1421. Hatte Jahrzeit in Zofingen und Solothurn am IX. 30. Vgl. über ihn Fiala im Urkundio I 285—290. Er studierte kanonisches Recht in Bologna 1373 (K. Rieder, a. O. N. 1776).

Siegel: 1) ○ S HARTMANI DE BVBEBERG CANONICI CONSTANTIE' (Siegeltaf. II nº 8).
Abguss von 1393 im StABasel; der Stempel wird noch 1411 XI. 10. (darnach die Abb.), 1412 I. 4. und 15. (Arch. Spiez) gebraucht, wobei der Siegler als Propst zu Solothurn sich betitelt.

Siegel: 2) () s · hartmani · de · buobru .... ppositi · zovigensi (Siegeltaf. II nº 9). Abguss von 1408 im StABasel.

3) () + s' · hartmani + de + buob ...... ppositi + solodrens' (Siegeltaf. II nº 10). Abguss in der Siegelsammlung des StABern.

30. Markwart, Deutschordensritter. Komtur zu Sumiswald 1371—1398 VI. 30. Sein dem Geschlechte sonst fremder Taufname mag von Markwart von Rued herstammen, der im Jahrzeitbuch von Frauenkappelen unter den Kindern Johanns II. von Bubenberg aufgeführt wird und mit einer von dessen Töchtern vermählt gewesen sein kann, also ein Onkel unseres Markwart gewesen wäre. Jahrzeit in Fraubrunnen 15. XII.

31. Johann VI., Burger von Bern um 1390 (Udelbuch 13), hat mit seinem Bruder Richard ein Haus in Bern. Chorherr zu Solothurn 1420 VIII. 23.—1435 IV. 24., Kirchherr zu Gerzensee 1398, 1420 VII. 3. Tauscht 1427 IX. 22. den Kirchensatz von Gerzensee gegen jenen von Spiez an Interlaken. Er war noch Kirchherr zu Spiez 1429. (Jahrzeit in der Leutkirche von Bern 27. II.?) Gab seinem Bruder Richard seinen Teil der Steuer von Fulensee 1411 XI. 10.; offenbar erbte er sie wieder von ihm und gab sie dann seines Vetters Heinzmanns Sohn Heinzmann 1420 VII. 3. 1420 II. 21. verkaufte er mit Heinzmann III. die Hofstatt zem Turn zu Schüpfen mit Vogtei und Kirchensatz an Frienisberg.

Siegel: () ✠ S' · IOhIS · DE · BV̊BEB'G | CVRATI · I · GERZE̅SE (Siegeltaf. II nº 11). Urk. vom 21. II. 1420 im StABern: Fach Aarberg.

32. Richard II., Bruder Johanns VI. 1411 XI. 10., minderjährig 1398, wegen Strassenraubes in Bern verurteilt und ins Totbuch geschrieben 1408.

33. Anna, Tochter Johanns IV., Klosterfrau in Frauenkappelen, 1401 VII. 31., 1411 XII. 11. und 1414 IX. 6.

34. Margaretha, Schwester der Küngold und des Heinzmann IV., Kinder Heinzmanns III., die alle drei Burkard v. Sumiswald zum Vogte haben 1411 V. 10. u. 27. Erwähnt als Cousine des Henmann v. Durrach und seiner Frau Alice von Ligerz 1401 VI. 8., also Tochter Heinrichs III. aus 1. Ehe.

35. Küngold, Schwester der Margaretha und Heinzmanns IV. 1411 V. 10. und 27. Da Heinrichs III. zweite Schwiegermutter Küngold von Blankenburg hiess, ist anzunehmen, seine Tochter sei deren Enkelin, sie wäre demnach aus Heinrichs III. zweiter Ehe.

36. Heinrich IV. (Heinzmann), Bruder der Margaretha und Küngold 1411 V. 10. und 27., Sohn Heinrichs III. aus 2. Ehe (Verena von Baldegg nennt ihn 1464 I. 30. [Teutsch Miss. Buch A 446] ihren Bruder; sie hatten dieselbe Mutter, s. o.). Minderjährig 1407 IX. 7., wo er seines Vaters Udel übernimmt, und noch 1412 V. 18. unter der Vormundschaft des Burkard von Sumiswald, der von Herzog Friedrich von Österreich als Heinrichs IV. Lehenträger mit der Veste Spiez belehnt wurde, während Spiez vom Propste Hartmann von Bubenberg verwaltet wurde. Mehrjährig vor 1420 VII. 3., wo ihm Johann v. Bubenberg, Kirchherr von Gerzensee, seine Steuer in Fulensee übergibt. Des Rats zu Bern



8. VI. 1422 (Teutsch Spruch-Buch A 318), 1424, 1431, 1438, 1441, 1464 VII. 5. Landvogt nach Aarburg 1425 II., Schultheiss zu Thun 1426 XI. 16.—1430 VII. 29., Landvogt nach Aarburg 1434—1437 XI. 20.; „in frömden landen“ 1438 VI. 21., wo er die Ritterwürde erworben haben muss, da er von diesem Jahre an Ritter heisst. Burger von Solothurn 1440. Schultheiss von Bern 1447/1448, 1450/1451, 1453/1454, 1456/1457, 1459/1460, 1462/1463. Obmann im grossen Spruch zu Einsiedeln zwischen Zürich und Schwyz 1450 VII. 13. Verkauft mit s. Vetter Johann VI. den halben Kirchensatz von Schüpfen an Frienisberg 1420 II. 21. Verkauft Burg und Twing von Uttigen an Niclaus v. Diesbach 1428 I. 9. Vergabt den Kirchensatz der Obern Kapelle von Schötz an St. Urban 1440 XI. 11. Erhält die Mannlehen der Raron von Mannenberg und Richenstein im Obersiebental 1456 und Burg und Herrschaft Wartenfels auf dem Hauenstein 1458 I. 5. von seiten seiner Frau, sowie den Patronat der Kapelle von Münsingen 1463 XI. 14., wogegen die alte Familienstiftung der Kapelle von Hurnseldon dem Deutschritterhause von Bern abgetreten wird 1464 IV. 12. Heinrich IV. starb 1464 (der Tag ist unbekannt) und hatte seine Jahrzeit in St. Urban VI. 22. Über ihn s. H. Schneider, Der Anteil Berns an den Friedensverhandlungen während des alten Zürichkriegs und am Zustandekommen des endgültigen Friedens, im BernArch XIII.

Siegel: 1) ◯ **s · heinrici | de · bubemberg** (Siegeltaf. II nº 12).
Urk. vom 24. IV. 1434 im Stadtarchiv Aarau: Urk. 404.

2) ◯ **s · heinrici · de · | bubeberg mili** (Siegeltaf. II nº 13).
Urk. vom 17. V. 1440, daselbst: Urk. 425.

3) ◯ dieselbe Umschrift, Nachschnitt nach Stempel 2 mit grösserem Schilde u. einigen anderen kleinen Varianten (Siegeltaf. II nº 14).
Urk. vom 17. II. 1462 im StALuzern: Grafschaft Sargans.

Gemahlin: Anna von Rosenegg, 1458 I. 5. (ArchBern XIII 396 nach SolWbl 1822, 451), aus schwäbischem Freiherrengeschlechte, Tochter Johanns, Herrn zu Wartenfels. Sie testiert 1482.

37. Adrian I., Sohn Heinrichs IV. laut Udelbuch v. Bern p. 29, Junker 1451 (ArchBern XII 7) und noch 1466 III. 19., ward auf seiner Fahrt ins gelobte Land Grabritter, als Ritter genannt 1466 XII. 19., des Grossen Rates 1451 laut Udelbuch p. 29, Landvogt zu Lenzburg 1457—1461, des Rats 1464 oder 1465, Schultheiss 1468/69, 1473/74, 1477 bis zu seinem Tode 1479. Führer der nach Mülhausen geschickten Truppen 1468. Als Anhänger der Burgund freundlichen Politik von den französisch Gesinnten verbannt 1475 VII. 10., stellt sich bei dem Ausbruch des Burgundischen Krieges zur Verfügung und wird Befehlshaber von Murten, das er gegen Karl von Burgund hält. Vogt von Peterlingen 1476. Mit Wilhelm v. Diesbach Führer der nach Bellenz geschickten Hilfstruppen 1478.

Er besass nebst der Freiherrschaft Spiez die Herrschaft Mannenberg, Schadau, Wartenfels (das er an Solothurn verkaufte 1465 III. 29.), Alt- u. Neu-

Bubenberg, die halbe Herrschaft Strätlingen (die er 1466 XII. 19. erwarb) und Reutigen und die vereinigten Bubenberghäuser an der heutigen Junkerngasse in Bern. Er setzte seine Söhne Adrian und Philipp zu Erben von Spiez und Mannenberg ein 1470 VIII. 25. Er starb zwischen dem 1. u. 7. VIII. 1479. Das von päpstlicher Seite gestellte Begehren schimpflicher Beerdigung, wohl weil er im Banne war, konnte mit Mühe abgewiesen werden.

Siegel: 1) ○ s · adrian | von buobenberg (Siegeltaf. II n° 15).
Urk. vom 11. X. 1458 im Stadtarchiv Baden.

2) ○ s · adrian von bubenberg · ritter .... (Siegeltaf. II n° 16).
Urk. vom 20. I. 1466 im StABern: Arch. Spiez (auch abgebildet im Geschichtforscher VII).

Gemahlin: 1) Gräfin Jacobea von Neuenburg-Aarberg, Tochter des Grafen Johann, Herrn zu Valengin, und der Luisa von Neuenburg-Vauxmarcus. Sie lebte noch 1455 VIII. 12. (vgl. Bd. I 125 n° 106).

2) Johanna von La Sarraz (Ehebrief Peterlingen 1457 IV. 24.), Tochter des Freiherrn Wilhelm und der Aimée von Montluel. Sie lebte noch 1480 (MDSR XXVIII 414).

38. Johanna, Schwester Adrians I. laut ihrem Ehebrief, vermählt 1463 V. 17. mit Andreas Roll von Bonstetten, Herrn zu Uster, Burger zu Zürich seit 1460 (tot 1493 I. 17. [StAZür., Miss.]), 1491 VIII. 16. der Ehegatten Freundschaft: Adryan v. Bubenberg, Jörg vom Stein u. Hs. Rud. v. Scharnachtal (StAZür., Ratsm. 91 II, p. 26). Sie lebte noch 1496 I. 11. mit ihren und Andres Rollen von B., Ritters, nachgelassenen Kindern (StAZür., Ratsm. 96, p. 5).

39. Dorothea, Tochter Adrians aus 1. Ehe, geboren 1455 VIII. 12. (Aufzeichnung ihrer Mutter im sog. Kinderbüchlein, Fam.-Arch. von Mülinen), vermählt (Ehebrief 1470 IX. 28. das.) mit Hans Albrecht von Mülinen, Herrn zu Kasteln und Wildenstein, gestorben 1516 VII. 26. (Kinderbüchlein daselbst).

40. Adrian II., Sohn Adrians I. aus 2. Ehe, 1470 VIII. 25., zog nach dem gelobten Lande und ward Ritter 1480. Des Grossen Rats 1473, des Rats 1480, Führer der Berner bei Dornach 1499. Freiherr von Spiez, Herr von Mannenberg, der halben Herrschaft Strätlingen, die er 1499 verkauft, der Herrschaft Radolfingen, die er 1502 verkauft, der Schadau und durch seine Frau Herr von Mont, Attalens und Corsier. Testiert 1502 und stirbt in Morsee im Februar 1506.

Siegel: ○ s · adrian · võ · bubẽbrg · ritter (Siegeltaf. II n° 17).
Urk. v. 16. V. 1482 im StABern: Arch. Spiez.

Gemahlin: Claude de Saint-Trivier, Herrin zu Mont. Sie heiratete in 2. Ehe (1508) Lancelot de Montdragon und in 3. Ehe Franz Noah von Bellegarde. Adrians Erben verkauften Alt-Bubenberg 1506 V. und das Gut zu Schliern mit Neu-Bubenberg 1506 V.; Spiez und das Haus in der Stadt kamen an Adrians II. Cousine, Frau Agatha von Diesbach geb. von Bonstetten, die sie 1516 an Ludwig von Erlach verkaufte.

41. Philipp, Sohn Adrians I. aus 2. Ehe, von s. Vater mit seinem Bruder Adrian II. zum Erben von Spiez und Mannenberg eingesetzt 1470 VIII. 25. Starb jung.

42. Eva, Tochter Adrians I. aus 2. Ehe, Gemahlin Petermanns von Raron genannt Asperling, Herrn zu Bavois, verkauft 1511 XII. 27. den 1510 erkauften halben Teil von Twing und Bann zu Hindelbank an Johann von Erlach.

43. Adrian III., unehelicher Sohn Adrians II., Junker. Legitimiert 1538 VIII. 26. nach seiner Heirat. Mitglied der Gesellschaft zum Narren und Distelzwang und Mitglied des Grossen Rates. Landvogt von Romainmôtier 1537 V. 11.—1548 III. 18., Schaffner von Köniz 1544—1547, von Zofingen 1549—1555. Mitglied des Chorgerichts 1562 IX. 29.—1563 IX. 29. Er starb an der Pest 1564 IX. 16.

Siegel: ⟳ S · ADRIANN : | VÕ : BVOBENBERG (Siegeltaf. II n° 18).
Urkk. vom 10. II. 1542 (Archiv Oberhofen) und 1543 V. 3. (Archiv der Burgergemeinde Hilterfingen).

Gemahlin: 1536 XII. 28. Verena Brunner, Witwe des Venners Georg Schöni. Ihr Sohn

44. Adrian IV., geboren 1539 (?), starb frühe, vor dem Vater.

Nicht einzureihen sind:

Konrad von Bubenberg, Ritter (Jahrzeitbuch der Leutkirche von Bern zum 9. XI.).
Adelheid (Jahrzeit in Fraubrunnen 31. I.).
Schwester Hema von B. zuo Burgdorff (ib. 22. II.).
Schwester Margret von B. ein Klosterfrow (ib. 1. V.).
Parisa von B. (ib. 1. V.).
Elsbeth von B. „unsers Kinds“ (ib. 30. VII.).
Schwester Bertha von B. (ib. 14. XI.).

Für die wertvolle Mithülfe der Herren Oberrichter Dr. Merz, Staatsarchivar Prof. Türler und Dr. Hegi sei hier bestens gedankt.

W. Friedrich von Mülinen.

Tafel I.

V. 5.
Bern
. 1241

–9 ?

itter 1268
iss von Be
7.—1282 IV

10
Johann I.
, 1283 IV.
ältere, leb
arina von
ggenber

7 I. 17. 13
auen-
Laupen
Bern ux.
5.
tha
1 ?)

22
Elisabeth
1370 VI. 15.—1401 VII. 31.
Klosterfrau zu
Frauenkappelen,
1379 Meisterin

Edel-
13 24.
zu
lez
d.,
Spiez

32
Richard II.
1398 minderj.,
1408 wegen Strassen-
raubes verurteilt,
lebt 1411 XI. 10.

Herren von Bubenberg.



1. Peter I. c. 1241. — 2. Peter III. 1316. — 3. Cuno I. 1271. — 4. Johann I. 1304. — 5. Ulrich I. als Chorherr 1273. — 6. Ulrich I. als Ritter 1289. — 7.—9. Johann II. 1319, 1320 und 1328. 10.—11. Ulrich II. 1354 und 1375. — 12.—14. Johann III. 1348, 1349 u. 1367. — 15.—17. Otto 1369, 1384 u. 1389. — 18.—19. Johann IV. 1382 u. 1406.

Herren von Rinach.

Rinach, ehemals in der Gemeinde Reinach (Kt. Argau) gelegen, aus der sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Umgebung der Burg mit den Burghöfen als selbständige Gemeinde Burg ausschied, ist der im 12. Jahrhundert auf Eigengut gegründete Stammsitz der Herren von Rinach, der nach der Erbauung der Neuen oder Obern oder Vordern Rinach am Berghang ob dem Baldegger See und der Hintern Rinach bei Mullwil auch als Alte oder Niedere (untere) Rinach bezeichnet ward. Die Herren von Rinach, ursprünglich wie die von Halwil wohl Ministerialen der Grafen von Lenzburg, treten als Dienstmannen der Grafen von Kiburg mit dem Jahre 1210 in die Geschichte ein und gingen mit dem Kiburger Erbe an Habsburg über. Zwei Brüder Arnold und Hesso begründeten zwei Häuser: die Söhne Arnolds, Jakob und Heinrich, bewohnten die alte Burg, Hessos Söhne Ulrich und Kuno legten die neue Rinach an. Von Jakobs Söhnen sass der ältere, Berchtold, und seine Nachkommen zu Auenstein und Wildenstein, während der jüngere, Arnold, wohl auf der hintern Rinach hausete, aber auch Anteil an der Stammveste hatte im Verein mit seinen Vettern, den Söhnen Heinrichs, von denen einer die Trostburg erwarb, während die andern die alte Rinach bewohnten. Berchtolds Enkel Henman erbte dann von seinem Grossvater auch Bernau. Später wohnten einzelne Glieder des Geschlechts auch in Münster, Arau, Zofingen und Brugg. Eine Herrschaft Rinach gab es nie.

Über die Vorgeschichte des Geschlechts hat zuerst P. Gabriel Bucelinus in seiner Germania topo-chrono-stemmatographica I³ 271 f. (1655) Mitteilungen gemacht und eine Stammtafel «ex archivo Rheinachiorum» aufgestellt (ihm folgte noch Jos. Bader in Badenia III 147—165 und L. Vautrey, Histoire des évêques de Bâle II 277 f. [1886]); seine genealogischen Fabeleien aber werden weit übertroffen durch die Artikel in Iselins Lexikon IV 164 ff., Leus Lexikon XV 603 ff. und Zedlers Universallexikon XXXII s. v. Rynach, die, wie übrigens auch Bucelin l. c. I² 23, das Geschlecht aus Rom von den Aniciern und Frangepani herleiten und die unglaublichsten Dinge gemäss den «Archiven und manuscripta sothaner Familie» und unter Benutzung des berüchtigten Rüxnerschen Turnierbuches und ähnlicher Quellen erzählen! Dem gegenüber habe ich in «Die Ritter von Rinach im Argau» (Argovia XX 1890 und XXI 1891, auch separat 1891; im folgenden als M mit der Seitenzahl der Sonderausgabe angeführt) die urkundliche Geschichte des Ritterhauses geboten, nachdem J. E. Kopp, Geschichte der eidg. Bünde II¹ 431 ff. die Anfänge dargelegt hatte, und das seither ge-

sammelte reiche Urkundenmaterial (namentlich aus dem früher nicht zugänglichen Archiv Halwil, wohin ein Teil des Rinacher Archives durch Erbschaft gelangte) in meinen Mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau II 449 ff. und Stammtafel verwertet. Im folgenden werden, was dort unterlassen werden musste, die Belegstellen für die Stammtafel einzeln angeführt. Da die ursprüngliche Monographie die beiden Hauptlinien getrennt behandelte und überhaupt weniger Glieder kannte, weicht ihre Zählung der gleichnamigen Personen von der jetzigen mitunter ab, auch mussten — vorab gestützt auf die Siegel — eine Anzahl Urkunden andern Trägern des Namens zugewiesen werden. Darum sind hier mehr Urkunden angeführt, als für den rein genealogischen Zweck erforderlich gewesen wäre. Das jetzt gräfliche Geschlecht blüht noch; hier wird die Stammfolge nur soweit geführt, als es in der Schweiz und vorab im Argau noch eine Herrschaft besass (Bernau). Während dieser ganzen Zeit gehörte es dem niedern Adel an, später erst erhielt es ein Freiherren- und noch später ein Zweig desselben ein Grafendiplom. Für die spätere Zeit (seit dem 16. Jahrhundert) sind die Angaben der ältern Genealogen ziemlich zuverlässig.

Als Wappen erscheint von Anfang an ein roter Löwe mit blauer Gugel in gelb, als Kleinod der Löwe wachsend mit einem mit Pfauenspiegeln besteckten roten Kamm (ZWR 489). Was Victor Bouton, Le lion de Reinach, in ArchHer III (1889) 257 ff. über das Wappen ausführt, entspringt der Voreingenommenheit für das Wappenbuch von Gelre, das den Löwen ganz blau darstellt, und ist von mir schon früher (M 7 f.) zurückgewiesen worden. Ich füge nur noch bei, dass der Herold Gelre nicht im 13. Jahrhundert, sondern 1334—1370 das Wappenbuch anlegte, so dass es gegenüber der Zürcher Wappenrolle nicht die Priorität beanspruchen kann, ganz abgesehen davon, dass diese wie die Manessesche Liederhandschrift leichter und besser über das Wappen des argauischen Geschlechts gewisse Kunde haben konnten als der niederrheinische Herold (vgl. über dessen Armorial E. A. Stückelberg in BasZ V 285 und Taf. II). Mit der Zürcher Wappenrolle aber stimmen alle ältern farbigen Darstellungen des Rinacher Wappens, so insbesondere die Glasmalereien, überein (vgl. z. B. AnzA n. F. VIII 210 f.). Die Ableitung des Wappens von dem der Habsburger könnte selbstverständlich nicht zum Beweise der Stammesgleichheit in Frage kommen, wie die ältern Genealogen mutmassten, sondern nur zum Beweise der Ministerialität, wie bekanntlich Dienstmannen häufig das Wappen ihrer Herren mit einer Brisüre führten.

Bei den einzelnen Abteilungen des Staatsarchivs Argau (Liebegg, Trostberg, Gränicher Kopien, Lenzburg, Biberstein, Wildenstein, Kasteln, Königsfelden, Wettingen, Muri, Zofingen Stift, Olsberg, Leuggern und Zurzach) ist der Kürze wegen das Hauptzitat «StAArgau» weggelassen; benutzt wurden teils die Regesten, teils die Originale.

Der angeblich 1190 zu Ascalon urkundende Hesso von Rinach ist nicht sicher bezeugt (Galéries hist. de Versailles VI nº 36; Reinh. Röhricht, Beitr. z. Gesch. d. Kreuzzüge, 1878, II 344).

1. Arnoldus [I.] et frater eius Hesso (2) de Rinnacho milites 1210 ind. XIII. (Gfd 9, 199, 201); † 3. I. (Arnoldus miles de R. et Agnesa uxor sua ob., Anniv. Beron.).

2. Hesso I. 1210 ind. XIII. Ritter (s. 1), Gründer der jüngern Linie auf der obern Rinach; s. Gemahlin Sophia (genannt in einer Aufzeichnung Hugos, des Kaplans zu St. Johan in Münster, über das Einkommen seiner Pfründe 1274 bis 1326 als Mutter Arnolds II. [UBBeromünster I 191], der als Bruder Ulrichs I. und dieser als Sohn Hessos I. bezeugt ist), † 9. VIII. (Anniv. Beron.). Hesso und Gemahlin müssen 1261 XI. 20. noch gelebt haben, da ihre Söhne Ulrich und Kuno damals mit Zustimmung der Eltern (parentum nostrorum accedente consensu) die Vogtei in Bachtalen an Engelberg verkauften (Gfd 51, 88).

3. Wernher I. 1248 unter den kiburgischen Ministerialen (ZUB II 229), † 7. VI. als Ritter (Wernherus miles et Rudolfus [4] fratres de R. ob., Anniv. Beron. vor 1329), s. Gemahlin Mechthild † 24. IV. (Mehthildis uxor dni. Wernheri de R. militis ob., Anniv. Beron.).

4. Rudolf 1257 ind. XV. (Herrgott G. d. II 337), Bruder Wernhers I. (s. 3), später Ritter; s. Gemahlin Clara † 28. III. (Clara uxor Ruod. de R. militis ob., Anniv. Zurzach.).

5. Jakob I. 1248 unter den kiburgischen Ministerialen (ZUB II 230), zur Filiation vgl. Kopp II ¹ 431 n. 2; 1267 II. 18. Ritter (ZUB III 53), ebenso 1278 V. 3. (ZGOR II 499), 1281 XII. 16. (UBBerom. I 223), 1282 I. 30. (KoppU I 26 ff.), 1295 XII. 20. (UBBerom. I 258), 1301 III. 13. (M 50), 1302 IX. 27. (UBBerom. I 298 ff.), 1308 IX. 1. (Neugart C d II 367); mit s. Bruder Heinrich (6) im habsb. Pfandrotel von 1281 (Habsb. Urbar I 174 f., II 104, 182, 189, 203 ff.); 1282 Jacobus et Heinricus fratres de R. milites (Gfd I 203), 1283 III. 4. Jacob von R. und Heinrich sin broder (Stadtr. v. Arau 5); 1299 III. 6. Erbordnung: her Jacob von R. ritter, vro Adelheit sin wirtinne, her Berchdold (15) ein ritter, Jacob (16) und Arnold (19) unser süne, Anna (17) und Adelheit (18) unser tochtren, unser erben; her Berchdold hat bereits Kinder (Gfd 19, 258). Frau Adelheid war eine Tochter des Ritters Berchtold von Halwil, den ihr Sohn Berchtold I. (15) 1327 IV. 14. seinen «Eni» heisst (Archiv Halwil, s. 15 und die Stammtafel bei 16). 1312 IV. 14. Jahrtagsstiftung des Ritters (UBBerom. I 358), 1312 VI. 29. als Vater des Chorherrn Jacob (16) und seiner Brüder Arnold (19) und Berchtold (15) genannt (Arg XI 24 f.), † 23. VIII. 1313 (Anniv. Beron.). Seine Gemahlin Adelheid † 30. IV. (Anniv. Beron.).

Siegel: ◯ ✠ S' IACOBI MILITIS DE RINACH (Siegeltaf. III nº 3).
Urk. v. 6. III. 1299 im StAArgau: Leuggern 63.

6. Heinrich I. 1281 XII. 16. Ritter (UBBerom. I 223), mit s. Bruder Jakob I. im Pfandrotel von 1281, ferner 1282, 1283 III. 4. (s. 5); 1282 I. 30. Ritter (KoppU I 26 ff.), † 8. VI. 1292 (Anniv. Beron.); s. Bruder Jakob handelt namens s. Kinder (Habsb. Urbar I 174 f., II 182, 189, 203 ff.). Gemahlin: Eligenta, Tochter Rudolfs am Kornmarkt, Ritters von Basel (filia Ruodulfi

dicti in Kornmargte militis Basiliensis, uxor legitima dni. Heinrici de Rynnach militis) 1288 XI. 22. u. 25. (BUB II 355 nº 635 u. 636). In der Urk. v. 25. XI. 1288 (Olsberg, Dokumentenbuch I nº 151) handelt Heinrich neben s. Gemahlin für s. Kinder Anna (20), Wernher (21), Heinrich (22), Jakob (23), Margarita (24) und Johannes (25).

7. Elisabeth I. † 24. III. 1303 (ob. Elisabeth de R., uxor quondam dapiferi de Diessenhofen, mater d. Heinrici dapiferi, olim h. e. custodis, doctoris decretorum; das Jahr 1403, das der Abdruck des Anniv. Beron. im Gfd V 101 und in den MGH N I hat, ist ein Lesefehler für 1303, vgl. Gfd 32, 144 n. 4 und M 46 n. 9). Zur Filiation vgl. die Bemerkung im Gfd 32, 144 n. 3, die jedenfalls zutreffend ist, und die Urk. v. 2. XI. 1359 (s. 16). Sie war verehelicht mit Ritter Johan dem Truchsessen von Diessenhofen, Hofmeister der Herzoge von Österreich (1294 V. 6.—tot 1342 IX. 7.); von ihren Kindern ist am bekanntesten Heinrich, der Zeitbuchschreiber (doctor decretorum, can. Beron. et Constant., thesaur. Beron. usw., † 22. XII. 1376), über ihn und s. Familie vgl. R. Wegeli, Die Truchsessen von Diessenhofen, in TBeitr 45, 47 und 48 und die dort genannte Literatur.

8. Berhta † 12. V. 1266 (Anniv. Beron.), nach der glaubwürdigen Vermutung von E. Diener, Das Haus Landenberg im MA 33 f. u. Taf. I die Gemahlin Hermans I. von Landenberg-Greifensee (1229—1279) u. Mutter Hermans II., des östr. Marschalls, sowie Ulrichs I., der 1250 als Chorherr, 1275—1285 als Custos und 1287—† 12. IX. 1313 als Propst zu Münster erscheint und von s. Nachfolger Jakob v. R. (16) als consanguineus bezeichnet wird (so 12. XII. 1322 u. 18. VI. 1323, Riedweg, Gesch. v. Beromünster 121, UBBerom. II 80).

9. Heinrich II. 1238 VIII. 13. can. Beron. (Gfd 17, 67), ebenso neben Hesso II. (10) 1250 XI. 17. (UBBerom. I 134), dann custos (laut Anniv. Beron.); 1249 ind. VII. can. Zofing. (SW 1830, 457), ebenso 1254 VI. 16. (Gfd IV 270) u. 1255 (UBL 49); 1255 XII. 10.—1259 X. 4. (1257 IV. 5. mit vollem Namen) decanus Basiliensis (BUB I 214, 236, 278, im übrigen s. das Register), † 31. I. (Heinricus de R., dec. Basil. et custos Beron. ob., Anniv. Beron.; 31. I. Heinricus de R. decanus huius ecclesie obiit, qui sepultus est in latere canonicorum, Anniv. cath. Basil. B). Er soll des Propsts Hesso Bruder gewesen und 1262 gestorben sein (M 44 n. 7).

10. Hesso II. 1234 can. Beron. et plebanus in Hochdorf (UBBerom. I 109), ebenso 1239 V. 23. (ZUB II 27) u. 1247 ind. VI. (Gfd 27, 289), canon. Beron. 1235 IV. 21. (ZUB II 3), 1250 XI. 17. (UBBerom. I 134); 1247 VII. 17. comitis [Rudolfi] Novicastri clericus specialis, von Innozenz IV. für ein Kanonikat in Münster-Granfelden empfohlen (MGH Epp s. XIII t. II 300 nº 413); 1265 II. 2./9. ppos. Werd. (FRB II 622; s. Vorgänger Heinrich † 7. IX. 1264), ebenso 1265 VIII. 31. (SW 1821, 379), 1266 VIII. 3. (das. 550), 1271 ind. XV. (Kopp II¹ 565), 1273 VII. 2. (SW 1821, 381), 1273 ind. II. (Kopp II¹ 565), 1276 (3 Urkk. im StALuzern: Hohenrain; Gfd 1, 34 u. Taf., 5, 232). Nach dem Liber decimat. 1275 ist der Propst von Werd auch Inhaber der Pfründen von Hohdorf, Pfäffi-

kon, Wangen, Hegelingen [Hägglingen] et Bürgelon, Tüttwile [Dietwil], Birwile, Baldwile und bezahlt dafür (Freibg. Diöc.-Arch. I 176. 177, 234). Er starb um 1280 (31. VII. a°. dni. 1274 [! Datum der Jahrtagsstiftung, nicht Todesdatum] Hesso de Rynach ppos. Werd. et h. e. can. ob., Anniv. Beron.); sein Nachfolger urkundet zuerst 20. IX. 1282 (SW 1821, 383). Von ihm bewahrt die Manessesche Liederhandschrift zwei Minnelieder. Vgl. M 12—21; K. Bartsch, Die Schweizer Minnesänger S. LXXVIII; J. Bächtold, Gesch. d. dtsch. Lit. i. d. Schweiz 153 u. Anm. 41; A. Schumann in ADB XXVIII 620—625.

Siegel: 1) ◯ ✠ S · HESSONIS · PLEBANI · IN · HOCTORF (Siegeltaf. III n° 1). Urk. 1247 ind. VI. im StALuzern: Hohenrain.

2) ◯ als Propst zu Werd, Umschrift fehlt (Siegeltaf. III n° 2). Urk. 1276 s. d. im StALuzern: Hohenrain.

11. Hartman I. 1281 Vogt des Amtes Kasteln (Kt. Luzern) (Habsb. Urbar II 120), richtete mit s. Brüdern laut Kundschaftsbrief von 1330 vor und zur Zeit des Propsts Dietrich (von Halwil, 1273—1283) in Neudorf (Gfd 27, 241 f., Kopp V² 232 ff.).

12. Ulrich I. von der obern Rinach, als Sohn Hessos I. im Jahrzeitbuche von Münster genannt (27. VI. hac die celebranda est memoria dni. Ülrici de R. militis et Hessonis patris eius). 1261 XI. 20. nobiles viri Vlricus et Cono (14) fratres dicti de Rinacho (Gfd 51, 88), 1270 ind. XIII. VI. et C. de Rinach (UBBerom. I 174), 1273 X. 30. dieselben als Ritter (Herrgott G. d. III 439), Ulrich als Ritter 1279 XII. 31. (Gfd 2, 68 mit unrichtig aufgelöstem Datum), 1280 IV. 4. (Kopp II¹ 178, 419), 1281 (Habsb. Urbar II 102, 105, 189, 191, 273), 1282 I. 30. (KoppU I 26), 1293 II. 28. (Neugart Ep. Const. II 384) und V. 2. (KoppU I 46), 1299 (StALuzern: Hohenrain), 1300 V. 15. (UBBerom. I 286); mit s. Bruder Arnold (13) 1281 XII. 16. (UBBerom. I 223) und 1294 XII. 3. (ZUB VI 279); Ülrich von Rinach und Kono sin broder 1283 III. 4. (Stadtr. v. Arau 5); 1302 IX. 27. die kinde frou Petronellen seligen, hern Vlrich vrowen von Rinach eins ritters, des vorgenanten Johann [von Winnon] swester, Vlrich (26), Berchtold (27), Johans (28) vnd Arnolt (29), nachher: Vlrich, Berchtold, Johan vnd Arnolt, vrou Petronellen seligen kint, sie besassen die burg ze Rinach die obern, die von vnserm gotshus [Münster] erbe ist und git ein phunt wachses in unser kustrie (UBBerom. I 298 ff.); 1308 IX. 1. Her Ülrich von Rinach der alte als Vater Ulrichs II. (26), Arnolds IV. (29) und Johans II. sel. (28) und als Eni und Vogt Berchtolds IV. (59), des Sohnes Johans II. (Neugart C d II 367); 1309 V. 19. mit s. Sohne vor Altbüren (Habsb. Urbar II 612). † 23. II. 1310 (Ülricus senior de R. miles ob., Anniv. Beron.; das Necr. Frauental. und Anniv. Hitzkirch. geben 22. II.); seine Gemahlin Petronella von Winon (verehelicht vor 1261 IV. 6., Kopp II¹ 431 n. 7) starb 3. X. vor 1302 (Anniv. Beron.); sie ist die Schwester der Adelheid v. W., Gemahlin Kunos von Rinach. Ulrich liess 1295 den interessanten Zinsrotel über «das gelt hern Ülriches von Rinach, es si von eigen, von erbe ald von lehen» anlegen (BasZ V 362 ff.).



Abb. 1
Siegel Arnolds II. von Rinach 1289 XII. 9.

13. Arnold II. 1272 V. 25. als Chorherr am Grossmünster in Zürich angenommen, aber noch ohne Pfründe (socius, ZUB IV 207), 1281 XII. 16. mit s. Bruder Ulrich (s. 12), 1282 I. 29. her Arnolt v. R. der kelner von Münster (Gfd 5, 161), 1285 II. 22. can. Beron. (UBBerom. I 228), 1289 VI. 6. thesaurarius Beron. (das. 234), 1289 XII. 9. canonicus et pro tempore camerarius eccl. Beron. (das. 239), 1294 IV. 13. thesaurarius Beron. (das. 250), 1294 XII. 3. der kuster von Munster mit s. Bruder Ulrich (ZUB VI 279), 1295 XII. 20. Kuster (UBBerom. I 259). † 15. IX. 1302 (Arnoldus de R. thesaurarius eccl. Beron. et h. eccl. canon. ob., Anniv. ppos. Turic., zum gleichen Tage das Anniv. Beron.).

Siegel: ⬯ S' A D RINACh · CAN BERONENSIS
Urk. 9. XII. 1289 im Stiftsarchiv Beromünster (der untere Teil des Siegels mit dem rinachischen Wappenschild ist abgefallen, eine Zeichnung des vollständigen Originals aber noch vorhanden, danach ist die Umschrift ergänzt).

14. Kuno (Cuonrat) 1261 IV. 6. iuvenis, verlobt mit Adelheid von Winon (Adelheidis puella Cünoni iuveni de Rinacha desponsata et matrimonialiter copulanda, sie ist heres des Archidiakons Burkhart [von Winon], Gfd 5, 229 f.), 1261 XI. 20. nobilis vir mit s. Bruder Ulrich, ebenso 1270 ind. XIII. u. 1273 X. 30. hier als Ritter (s. 12), Ritter auch 1281 XII. 16., 1282 I. 30., 1283 III. 4. u. 1300 V. 15. mit s. Bruder, aber ohne Verwandtschaftsbezeichnung (s. 12); im habsb. Pfandrotel 1281 als Her Cuonrat oder Her Chün (Habsb. Urbar II 101, 120, 281); 1302 IX. 27. Johans von Winnon, frou Adelheit sin swester, hern Künen frowen von Rinach eins ritters, ir kinde Vlrich (30), Heinrich (31), Mathis (32) vnd Margareta (33), sie besassen die burg ze Rinach die obern als Erbe von Beromünster, Adelheid ist die Schwester der Petronella v. W., Gemahlin Ulrichs I. (UBBerom. I 298 ff.). Adelheid lebt 1310 VIII. 14. (s. 30), stirbt 31. V. 1313 (dna. Adilheidis uxor dni. Chünonis de R. ob., Anniv. Beron., daselbst aber auch zum 25. II. Adilheidis de Winun ob., ein Beweis, dass trotz der Beifügung von ob[iit] doch bloss ein Jahrtag vorliegt, vgl. Th. von Liebenau im UBBerom. I 26) und wird als verstorben genannt 1314 I. 29. und 1321 X. 13. (Kopp IV[1] 267, IV[2] 267). Kuno selbst starb 25. VII. 1313 (dns. Chüno de R. miles ob., Anniv. Beron.).

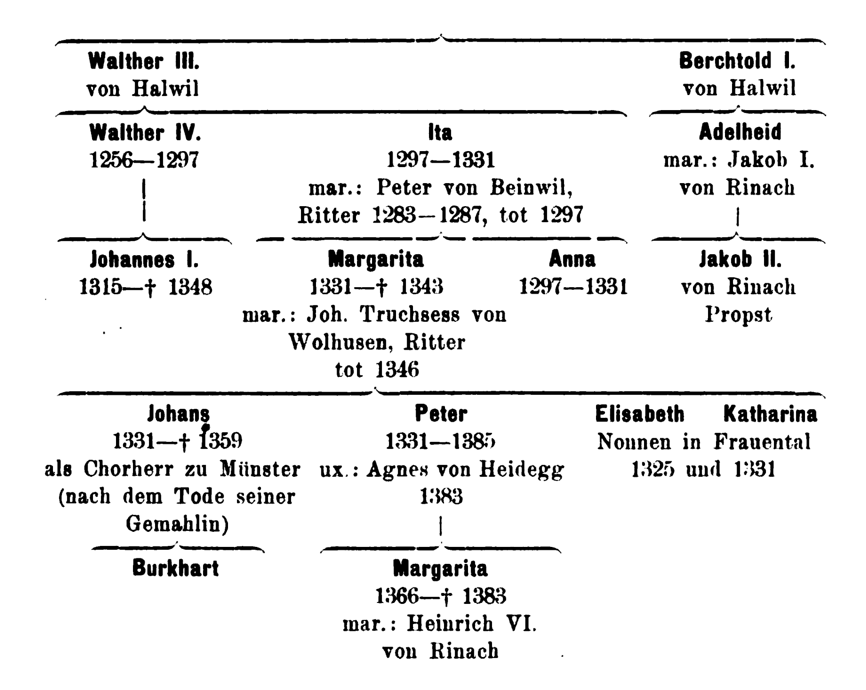
15. Berchtold I. 1299 III. 6. mit Eltern u. Geschwistern genannt, ist bereits Ritter und Vater mehrerer Kinder (s. 5), c. 1300 Ritter (Herrgott G d III 583 ff., Kopp III[2] 272), 1300 XI. 4. Herr zu Auenstein u. Wildenstein (M 151), ebenso 1307 I. 11. (Wildenstein 1a), 1312 VI. 29. mit Frau Clara, s. Gemahlin, s. Vater u. s. Brüdern genannt (s. 16), 1313 I. 10. mit s. Tochter Elisabeth II., Ehewirtin Rudolfs des Kelners zu Sarnen (s. 34), 1315 VI. 10. Ritter (Lenzburg 4), ebenso VIII. 11. (Arg IV 377), 1315 s. d. (Morgarten! Kopp IV[2]

78. 101; Habsb. Urbar II 644), 1316 I. 15. (s. 21), heisst 1317 VI. 2. her Berch. von Göwenstein (Merz, Burganlagen I 5*), 1318 II. 10. Ritter (Arg XVIII 66), IX. 30. bei Soloturn auf dem Felde (Habsb. Urbar II 645, Kopp IV² 234, 267), 1322 VIII. 23. u. XI. 10. (Arg III 290; Habsb. Urbar II 645); 1323 III. 1. weist Herzog Leupold von Österreich der Anna von Schwarzenhorn als Heimsteuer zu Berchtold v. R. 100 M. S. an (Habsb. Urbar II 635); 1327 IV. 14. vergabt Her Berchtold v. R. ritter dur miner sel heil willen, mis herren des probstes von Münster (16), minr wirtin seligun vro Clarun vnd miner wirtin vro Annun, mis enis seligen her Berchtoldes von Hallewile an das Gotteshaus Göwenstein (Merz a. O. 5*, 8*); 1328 IX. 8. (Arg XI 36) u. 1330 IX. 11. (Arg IV 377, Habsb. Urbar II 644) Ritter, urkundet 1333 VII. 27. in Göwenstein (Auenstein, Arg III 297); 1338 I. 24. mit s. Sohne Albrecht I. (s. 37); lebt 1344 I. 7. (Arg XI 59) u. 1346 IX. 26. (StAZürich: Hinterlegte Briefe), tot 1347 X. 22. (s. Sohn ist Ritter Johans [36], StAArgau: Trostberg 6), daher † 8. III. 1347 (Anniv. Zurzach.: 8. III. Berchtoldus de R. miles ob.). 1348 XI. 22. Anna von Schwarzenhorn, Witwe Hern Berchtolds v. R. mit seinen — allerdings nicht ausdrücklich als solche bezeichneten — Kindern Ritter Johans (36) u. den Edelknechten Ebin (39) und Hentzlin (40) (Trostbg. 7); sie wird noch als Witwe genannt 1357 II. 17. (Königsfelden 275) u. 1359 VIII. 28. (M 66) u. lebt wohl 1360 VII. 28. nicht mehr, da Johans Wernli v. R., Edelknecht, s. Vater Hern Berchtold u. s. Brüder nennt (s. 38).

Aus 1. Ehe stammt Elisabeth (34) und ihr Bruder Gotfrid (35), aber auch Johannes (36), aus 2. Ehe dagegen Albrecht (37), Hans Wernher (38), Ebin (39) u. Heinrich (40), während bei Anna (41) dies nicht zu entscheiden ist. Die Nachweise über die Filiation finden sich im einzelnen bei den genannten Personen (nº 34—41).

16. Jakob II. 1299 III. 6. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 5), studiert 1304 u. 1305 in Bologna (G. C. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, 1889, S. 440), 1308 IX. 1. her Jacob v. R. chorhere ze Munster (Neugart C d II 368), 1312 VI. 29. her Jacob v. R. chorherre ze Münster, Arnolt v. R. (19) sin brüder, unser vater her Jacob v. R. (5), fro Clara hern Berchtoltz v. R. (15) eliche wirtin, unsers brüders (Arg XI 24 f.), 1313 XII. 16. Propst zu Münster (Kopp IV¹ 266, UBBerom. II 6; Ulrich von Landenberg, s. Vorgänger, stirbt 12. IX. 1313, am 13. X. 1313 ist Jakob noch nicht gewählt, M 52 n. 3, UBBerom. II 4 ff.), wird sehr häufig genannt (M 51—64, Riedweg, Gesch. v. Beromünster 110 ff., UBBerom. II 6 ff.), 1320 II. 7. mit s. Bruder Arnold (19) (Kopp IV² 267), nennt 1322 XII. 12. u. 1323 VI. 18. s. Vorgänger Ulrich von Landenberg s. Blutsverwandten (s. 8), erscheint 1327 IV. 14. in der Jahrtagsstiftung s. Bruders Berchtold (s. 15); 1329 XI. 17. Domherr zu Cur (Kopp V² 216); nennt sich 1330 V. 22. u. X. 18. Jacobus filius quondam Jacobi de R. militis und siegelt als Propst (Gfd 32, 195 u. 199); 1331 V. 21. her Jacob v. R. probst ze Münster, frö Ita von Benwil vnd frö Margareta dü Truchsetzin vnd fro Anna von Beinwil, ir tochtran, vnser mümin, vnd Johans vnd Peter, der

vorgeschriben Truchsetzinen süne; Jahrzeitstiftung hern Peters seligen von Beinwil, dez erbern ritters, vnd frö Itun, siner eilichen wirtinnun, vnd frö Margaretun der Truchsetzinen, ir tochter, vnd frö Annun von Beinwil, öch ir tochter; swester Elsbetha vnd swester Katerin, nunnen ze Frowental, der vorgenanden Truchsetzinen tochtran, Johans von Halwil vnser öheim, ir erborner vogt (Stadtarchiv Arau: Urk. 43; das Regest in Arg XI 41 n° 43 [bzw. UBArau] ist falsch), dies entspricht folgendem genealogischem Zusammenhang (vgl. Merz, Burganlagen I 107 und 224/5):



1348 X. 29. Kirchherr (rector) zu Magden, ebenso 1351 I. 21. (Riedweg 130 f., M 60); nennt 1342 I. 20., 1343 X. 15. u. 1344 III. 16. Elisabeth v. R., Witwe Rudolfs des Kelners von Sarnen, seine Muhme (Riedweg 127, Gfd 28, 323; 34, 363); heisst 1359 XI. 2. den Heinricus dapifer de Diessenhofen seinen consanguineus (Gfd 10, 34); urkundet zuletzt als Propst 4. VII. 1362 (Riedweg 136), muss hierauf resigniert haben, da sein Nachfolger Rudolf Schultheiss am 5. IX. 1362 erscheint (Arg III 295). † 10. V. 1363 (Anniv. Beron.).

Siegel: 1) ○ ✠ S IACOBI D RINACH CAN BERN (Siegeltaf. III n° 5). Urk. 29. VI. 1312 im Stadtarchiv Arau: Urk. 25.

2) () ✠ S'· IAC · D · RINACH · PP̄ ; ŌITI · ECC̄E · BERŌN̄ (Siegeltaf. III n° 6). Urk. 27. X. 1324 im StABern: Fach Interlaken.

3) () ✠ S'· IACOBI · DE · RINACH · P̄POSITI · ECC̄E · BERONEN̄ (Siegeltaf. III n° 7). Urk. 21. V. 1331 im Stadtarchiv Arau: Urk. 43; hängt auch 1330 X. 18. (Stiftsarchiv Münster) und 1344 I. 16. (StALuzern: St. Urban, Zofingen B).

17. Anna I. 1299 III. 6. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 5), trat ins Kloster Fraubrunnen und starb 30. VII. .... (30. VII. schwester Anna von Rinach, unser schwester; Necr. Fraubr.).

18. Adelheid I. 1299 III. 6. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 5), ward die Gemahlin des Edelknechts Joh. von Sumiswald 1367 V. 16. (FRB IX 37 nº 66, er war der Sohn des Ritters Joh. v. S. und erscheint mit s. jüngern Bruder Cünrat seit 1343 IV. 26.—1348 I. 31. neben dem Vater, seit 1363 II. 7. nur mehr mit s. Bruder, FRB VI 730, 747, VII 14, 87, 208, 316, VIII 483, 492, 642) und starb 31. X. 1374 (dna. Adelheidis de R. dicta de Sumenswald ob., Berchtoldus de R. frater suus; Anniv. Beron., vgl. Anniv. Rickenbach 30. X. bei Estermann, Gesch. d. Pfarrei R. 93).

19. Arnold III. 1299 III. 6. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 5), 1312 VI. 29. mit Vater und Brüdern, noch nicht Ritter (s. 16), 1313 X. 13., XII. 16. mit s. Brüdern Hern Berchtold (15) u. Propst Jakob (UBBerom. II 6), 1320 II. 7. mit s. Bruder Jakob (s. 16), 1338 I. 29. Her (Archiv Halwil), siegelt als Ritter 1340 VII. 16. (Gfd 32, 205) u. 1347 X. 22. (Trostbg. 6); 1349 VII. 4. zer nidern Rynach vf der burg urk. Peter von Rynach (42), Edelknecht, hern Arnoltz sun v. R. ritters, u. nennt vro Johanna sel. von Hůnaberg, hern Peters sel. tochter von Hůnaberg, min můter (Archiv Halwil, die bezügliche Notiz im Gfsch III Taf. II. ist somit irrig); † 12. I. 1355 (Anniv. Beron.).

Er hatte sich zum zweitenmal verehelicht mit Sophia von Homburg (Homberg, in Schwaben); sie erscheint als Witwe mehrfach: 1356 IX. 8. Sophia von Honburg, Witwe Hern Arnolds v. R., u. ihr Sohn Berchtold (43) v. R. weisen ihre Tochter u. Schwester Adelheid (44) v. R. für ihre Ehesteuer zu Ritter Hartman von Ruda für 70 M. S. auf Güter zu Reinach u. Staffelbach an (Archiv Halwil), 1357 VI. 22. Ritter Hartman von Ruda, Sohn Hern Hartmans sel., verschreibt seiner Ehefrau Adelheid von Rinach, Tochter Hern Arnolts sel., 40 M. S. zur Morgengabe auf Güter und Einkünfte in Kulm und Reinach (das.), 1357 XII. 22. Sophya von Honburg (Lenzbg. 10 b), 1368 XI. 18. frow Sophia von Honburg, wilent elichi frow her Arnoltz sel. von Rynach eines ritters, vnd Berchtold (43) v. R., ir elicher sun, ein edelknecht, — — — vnd Peter (42) v. R. sin brůder (Gfd 53, 229 ff.), 1371 IV. 25. Berchtold v. R. u. s. Mutter Sophia von Honburg (Estermann, Rickenbach 114 f.), 1371 XI. 15. dieselben u. Peter (42) v. R. (Estermann, Pfäffikon 186), 1373 I. 23. Bertschman v. R. (43), edelknecht, vro Sophie von Honburg sin můter, Peter v. R. (42) sin brůder (Gfd 55, 128 ff.), 1374 VII. 29. frow Sophie sêlig von Honburg, wilent elichi wirtin her Arnoltz sêligen von Rynach eins ritters, Bertschman v. R. ir elicher sun, — — ein Wald, der dem obgenanten Bertschman v. R. ze sinem teil gezoch, als er vnd Peter sêlig von Rynach ir güter mit enandren teiltent (Gfd 55, 134 ff.). Aus 1. Ehe stammt somit Peter (42), aus 2. Ehe Berchtold (Bertschman, 43) u. Adelheid (44).

Siegel: ◯ ✠ S'· ARNOLDI · DE · RINACh · MIL.. (Siegeltaf. III nº 8).
Urk. 22. X. 1347 im StAArgau: Trostberg 6.

20. Anna II. 1288 XI. 25. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 6), ehelichte wohl Hartman III. von Büttikon 1316–1361, dessen Sohn Matthias I. 1332 XII. 6. den Heinrich von Rinach (22) Oheim nennt (Trostbg. 4).

21. Wernher II. 1288 XI. 25. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 6), 1300 V. 15. noch nicht Ritter (UBBerom. I 286), ehelicht vor 1307 VII. 22. Clementa, Tochter des Ritters Ulrich Brunzo (1307 VII. 22. Wlricus dictus Brunzo miles et filia sua Clementa dicta de Rinach, StABern: Fach Erlach), 1316 I. 15. Heinrich (22) von Rynach verkauft vron Clementen, hern Wernhers mines brůder [er ist also Ritter] elicher wirtin, Güter zu Reinach; Zeugen sind: her Berchtold (15) vnser [d. h. Wernhers u. der Clementa] vetter von Rynach, der ŏch der vorgeseiten miner [Heinrichs] swester [d. h. wie oft Schwägerin] ze vogte wart gegeben, her Jakob (23) vnser brůder, kilchherr ze Eggenheim (Arch. Halwil), 1320 VII. 30. her Wernher von Rinach, fro Clemente sin eliche wirtinne (das.), 1322 IV. 1. Her Wernher u. s. Bruder Heinrich (22), ihr Oheim ist Ritter Johans von Ostrach (SW 1822, 416). Wernher ist tot 1331 I. 24., s. Sohn ist Johannes (46), dessen Vettern Jakob von Eggenheim (23) u. Heinrich (22), er hat noch Geschwister (Riedweg 124). † 6. V. (Anniv. Beron.) bzw. 8. V. (Anniv. s. Urb.).

Seine Gemahlin Clementa erscheint als Witwe noch 1341 X. 23. mit ihren zwei Söhnen Johannes (46) u. Wernher (45), dem Kirchherrn in Müsbach, u. dem Edelknecht Heinrich (22) v. R. (Archiv Halwil). Sie starb 26. IV. (Clementa uxor dni. Wernheri de R. ob., Anniv. Beron.; das Necr. Fraubr. hat zum 25. IV. Her Wernher v. R. und frouw Clementa sin hußfrouw). 1338 I. 24. wird Wernherus (45) filius quondam Wernheri de R. militis zum Wartner in Münster angenommen (Gfd 32, 199 ff.), 1363 I. 28. urk. Johans von Rinach ritter (46), her Wernhers selgen sun v. R., fůr mich und minen brůder hern Wernher v. R. (45), corherren ze Můnster, wan der im lande ietz nit ist (Stiftsarchiv Münster). Wernher II. hinterliess somit die Söhne Wernher III. (45) u. Johannes IV. (46); über einen dritten Sohn Gotfrid II. vgl. n° 47.

22. Heinrich III. 1288 XI. 25. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 6), 1310 I. 27. als Sohn des † Hern Heinrich v. R. (6) bezeichnet, erhält für s. Dienst einen Satz von 20 M. S. zu Miswangen u. Äsch, den um 1380 s. Sohn Heinrich VI. (48) besitzt (Trostbg. 1, Kopp IV¹ 115, Habsb. Urbar II 634), 1316 I. 15. mit Brüdern u. Schwägerin genannt (s. 21), 1322 IV. 1. mit Bruder u. Oheim (s. 21), 1331 I. 24. mit s. Neffen Johannes (46), dem Sohne Wernhers (s. 21), 1331 VII. 21. Edelknecht (FRB V 810), ebenso 1332 II. 5. (Trostberg 3), heisst 1332 XII. 6. Oheim des Mathis von Büttikon (s. 20), 1335 VIII. 6. Jkr. (Kopp V² 669) u. X. 9. (Riedweg 125), 1336 III. 9. Edelknecht, Oheim der Mechthild von Büttikon, Ehefrau des Ritters Peter von Regenshein (Kopp V² 669), VI. 22. mit s. Bruder Jakob (23), Kirchhern zu Eggenheim (Arg XXIX n° 139), XI. 29. (Königsf. 155), 1338 I. 29. Vetter Hern Arnolds (19) v. R. (Archiv Halwil), XII. 8. mit s. Bruder Jakob (23) can. Beron. (M 87), siegelt vor 1339 II. 19. (Urkundio I 267), 1340 IV. 9. (Trostbg. 5), 1342 VIII. 3.

mit s. Vettern Hans (46) u. Wernher (45) (Riedweg 126), 1346 VIII. 16. Heinrich v. R. Edelknecht gibt Margareten (51) miner tochter 50 M. S. ze heinstür, Heinrich (48) min sun (Archiv Halwil), 1347 III. 4. mit s. Sohne Heinrich (48) als Zeuge (Liebegg 10), VI. 21. Ritter (Riedweg 125), IX. 24. mit s. Bruder Johans (25) (SW 1831, 627), 1351 X. 12. Ritter, der ältere, s. Sohn Heinrich (48), s. Vetter Johannes (46), s. Oheim Ulrich von Ostrach (Wildenstein 4). XI. 19. u. 21. Ritter (Arg IX 36, XI 73), 1357 VI. 21. Ritter (Trostbg. 8), VIII. 29. ebenso, der elter (Arg XI 344), XI. 5. u. 10. mit s. Tochter Sibylla u. s. Bruder Johans (s. 25 u. 49), 1361 XII. 9. der ältere, Ritter, mit s. Sohne Heinrich d. j. (48) (Estermann, Rickenbach 244), 1363 I. 3., IV. 22., X. 10. u. 17. der ältere, mit s. Tochter Elygenta (s. 25 u. 50). Seine Gemahlin war offenbar eine von Büttikon, wie denn Wernher von Büttikon 1357 XI. 10. als Oheim u. Vogt der Sibylla v. R., Heinrichs Tochter, erscheint (Lenzbg. 10). Heinrich III. hinterliess somit Heinrich VI. (48), Sibylla (49), Elienta (50) u. Margarita (51).



Abb. 2. Siegel Heinrichs III. von Rinach (vor 19. II. 1339)

Siegel: 1) ◯ ✠ S' hEINRICI DE RINACh · ARMI'I (vgl. die Abb. 2).
Urk. ohne Datum (vor 19. II. 1339) im StAArgau: Königsfelden 176.

2) ◯ ✠ S' · hEINRICI · DE · RINACh · MIL' (Siegeltaf. III nº 20).
Urk. 22. IV. 1363 im StAArgau: Trostberg 13; es hängt auch 1357 VIII. 29. u. XI. 10. (Stadtarchiv Arau: Urk. 85; StAArgau: Lenzburg 10).

23. Jakob III. 1288 XI. 25. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 6), 1316 I. 15. her Jacob vnser [Heinrichs u. Wernhers] brüder, kilchherr ze Eggenheim (s. 21; E. liegt im Grh. Baden), studiert 1317 in Bologna (Knod a. O.), 1325 s. d. canon. Beron. rector eccl. in Eggenheim (Gfd 32, 194), seit 1326 X. 30. häufig als canon. Beron. genannt (Gfd 10, 258; 17, 258; 20, 165; 32, 195 usw.), aber auch als Kirchherr in Eggenheim 1330 V. 22., VIII. 30. u. X. 18. (Gfd 32, 195, 197, 199), 1333 III. 24. (Arg XIV 109), 1335 VIII. 6. (Kopp V² 669), 1336 V. 1. (Zofg. Stift 62), ja direkt Jacobus de Eggenheim can. Beron. geheissen (1330 V. 22. u. X. 18., 1336 V. 1.); 1331 I. 24. Vetter Johans (46), des Sohnes Wernhers II. (s. 21), 1336 VI. 22. u. 1338 XII. 8. mit s. Bruder Heinrich (s. 22), † 27. X. 1352 (dns. Jacobus de Rynach dictus de Eggenheim can. Beron. ob., Anniv. Beron.).

Siegel: ◯ ✠ S' · IACOBI · RC̄ORIS · EC̄C̄E · EGGĒhĒĪ (Siegeltaf. III nº 4).
Urk. 6. VIII. 1335 im StAArgau: Zofingen Stift 61 (2 Doppel); es hängt auch 1325 I. 21. (das. 51).

24. Margarita I. 1288 XI. 25. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 6), ehelichte den Ritter Herman von Griessheim u. starb 10. X. 1369 (Marg. de R. uxor Hermanni de Griesshein militis ob., Anniv. Zurzach.), während er selbst am 12. XII. 1373 aus dem Leben schied (das.).

25. Johannes I. 1288 XI. 25. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 6), 1336 XI. 29. nach den Rittern (Königsf. 155), 1347 IX. 24. mit s. Bruder Ritter Heinrich (s. 22), 1352 X. 16. Oheim des Hans von Ostrach (Arg IV 378), 1355 IV. 8. der ältere. Ritter (Riedweg 132), 1357 VII. 16. Johans der elter v. R. Ritter. s. Gemahlin Verena, Tochter des † Ritters Rud. von Trostberg (Lenzbg. 9; Rud. II. von Trostberg 1286 IV. 30.—1338 I. 29., tot 1344 III. 22., seit 1306 Ritter; Gemahlin: Verena von Hedingen, vgl. Merz, Burganlagen II Stammtafel 524 5), siegelt 1357 VIII. 29. (Arg XI 344); 1357 XI. 5. Johans v. R. der elter, ritter, min müme vro Sybille (49) v. R., hern Heinrichs (22) v. R. eliche tochter. Ehefrau Marchquartz von Gershusen (Archiv Halwil), XI. 10. dieselben (s. 49); 1359 IV. 24. Johannes von der alten Rynach Ritter (Zofg. Stift 113); 1363 I. 3. her Hans der eltere von Rinach ritter, s. Muhme Elygenta (50) v. R., Witwe Hartmans II. von Ruda, Tochter Hern Heinrichs d. ä. (22) v. R. (Archiv Halwil), IV. 22. dieselben (Trostbg. 13), X. 10. dieselben (Archiv Halwil), X. 17. dieselben (das.). Er starb 15. I. 1364, seine Gemahlin Verena von Trostberg 1379 (15. I. 1364 ob. Joh. de R. miles, et anno 1379 ob. Verena de Tr. uxor sua, Anniv. Beron.). Von Johans I. werden stammen Ulrich IV. (52) und Rutschman (53). Die Filiation ist dadurch gegeben, dass Ulrich durch das Anniv. Beron. 26. VIII. als Bruder Rutschmans bezeugt ist, während für Rutschmans minderjährige Kinder — er fiel bei Sempach — deren durch Johans Gemahlin vermittelte „Oheime" als Vögte handeln, vgl. die genealogische Übersicht u. die Belege unten bei nº 53 und AnzG IX 25.

Siegel: ✠ S' · IOhAnnIS · DCT · DE · RINACh (Siegeltaf. III nº 12).

Urk. 16. VII. 1357 im StAArgau: Lenzburg 9; es hängt auch 1357 VIII. 29. (Stadtarchiv Arau: Urk. 85).

26. Ulrich II. 1294 XII. 3. Ritter (ZUB VI 279), 1302 IX. 27. mit Eltern und Geschwistern (s. 12), 1308 IX. 1. als Her, Sohn Hern Ulrichs (12) und Bruder Arnolds (29) u. Johans (s. 28), † 12. X. 1309 (dns. Ůlricus miles de R. iunior ob., Anniv. Beron.) bezw. 7. X. 1309 (dns. Ůlr. de R. iunior aº 1309, Anniv. Hitzkirch.). Als seine Söhne sind 1324 VI. 28. Hartman (54) und Markwart (55) bezeugt (Trostbg. 2), als Töchter Adelheid (56) durch Urk. 24. VIII. 1337 (Neugart C d II 433) u. Elisabeth (57) u. Anna (58) durch das Necr. Fraubr. 31. X.

27. Berchtold II. 1302 IX. 27. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 12), 1302 ind. XV. can. Beron. (UBBerom. I 298). † 23. IV. 1303 (Anniv. Beron.).

28. Johannes II. 1271 X. 31. Zeuge (FRB III 5), 1297 IV. 1. nach den Rittern (KoppU I 161), 1302 IX. 27. mit Eltern u. Geschwistern (s. 12), starb als Ritter 29. III. 1308 (Anniv. Beron.); 1308 IX. 1. Berchtold v. R. (59), heren Johans sel. sun v. R., mit mins rechten vogtes hant heren Volrich v. R. (12) mins enis und mit willen und gunst miner vetter heren Volrich (26) und Arnoldes (29), des vorgenanten mins enis sunen, min muoter und ir thuchterlin, mine swestern, die si mit ir ze kloster vuert (Neugart C d II 367 f.).

29. Arnold IV. 1302 IX. 27. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 12), 1308 IX. 1. als Sohn Ulrichs des alten (12) u. Bruder Ulrichs II. (26) u.

Johans II. (s. 28), 1310 IX. 7. als Ritter auf dem Römerzug mit Heinrich von Lüzelnburg (Codex Balduineus ed. G. Irmer, Kopp IV[1] 116, Arg XVI 94). † 21. VIII. 1311 (Arnoldus de R. miles ob., Anniv. Beron. et Hitzk., das Anniv. abb. Turic. zum 22. VIII.).

Der Name seiner Gemahlin stund in einem Jahrzeitbuche, wovon nur ein von einem Buchdeckel abgelöster Pergamentstreifen sich erhalten hat: Gordiani et Epimachi [10. V.] ..... irsberg [oder ..... nsberg?] vxor dni. Arnoldi militis de Rinach o. (StAArgau).

30. Ulrich III. 1299 s. d. im Siegel Ritter (StALuzern: Hohenrain), 1302 IX. 27. mit Eltern u. Geschwistern (s. 14), 1302 ind. I. her Vlr. v. R. ritter (UBBerom. I 295 f.), ebenso 1304 VIII. 7., Ulrich ist Schiedsrichter mit Heinrich dem Vogte von Baden (Kopp III[2] 275 — Muri 43, das Siegel zu Staub zerbröckelt und eingenäht), 1310 VIII. 14. Ritter, mit s. Brüdern Heinrich (31), u. † Matthias (32) u. s. Mutter Adelheid (s. 31); 1320 VII. 30. Her (Archiv Halwil), vergabt 1325 V. 13. als Ritter ze Münster in minem hus an Engelberg (Gfd 14, 244), 1325 s. d. Ritter (Gfd 32, 194), ebenso 1330 V. 22., VIII. 20. u. X. 18. (das. 195, 197, 199), 1331 V. 21. (Stadtarchiv Arau: Urk. 43), 1328 IV. 30. Her Ulrich der alte mit s. Sohne Matthias (63) (Gfd 19, 124). † 9. VIII. 1334 (Anniv. Beron.).

Seine Gemahlin war Helena von Liebegg, † 27. VI. vor 1329, da die Eintragung im Anniv. Beron. (Helena de Liebegge uxor dni. Ůlrici de R. ob.) noch von erster Hand ist. Sein Sohn ist Matthias II. (über die Filiation s. n° 63).

Siegel: ◯ S' ŸLR ICI MILIT' D' RINAAĐ (!) (Siegeltaf. IV n° 38).
Urk. 21. V. 1331 im Stadtarchiv Arau: Urk. 43; es hängt auch 1302 ind. I. (Stiftsarchiv Beromünster F. 70 n° 3) und 1325 V. 13. (Stiftsarchiv Engelberg D 102).

31. Heinrich IV. 1302 IX. 27. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 14), 1304 III. 15. can. Beron. (UBBerom. I 322), ebenso 1305 XII. 28. (das. 331); 1310 VIII. 14. Heinricus de R. can. eccl. Beron. ac Ulricus de R. frater meus miles (30) stiften in remedium anime quondam fratris nostri Mathye (32) can. dicte ecclesie einen Altar in Münster u. a. mit Einkünften ab curia nostra in superiori Rinach ante castrum, dna. Adelhedis mater nostra (das. 348 ff.); 1312 IV. 14. Zeuge (das. 359); 1314 III. 24. camerarius Beron. (das. II 8), Chorherr noch 1318 (das. II 19); trat darauf in den deutschen Orden und erscheint seit 1318 II. 9. häufig als Leutpriester zu Bern bis 1326 I. 28. (FRB V 3 usw., 491), war auch (wohl vor Bern) Leutpriester zu Hitzkirch. † 13. VIII. (Heinricus de R. can. eccl. Beron. ob., Anniv. ppos. Turic.) bzw. 29. VIII. (Frater Heinricus de R. plebanus h. eccl., Anniv. Hitzkirch); das Anniv. s. Vincent. Bern. gibt als Jahrtag den 30. VIII., BernArch VI 437).

Siegel: ◯ ✠ · S · PLEBANI · BERNENSIS (Siegeltaf. IV n° 36).
Urk. 9. II. 1318 im StABern: Fach Interlaken; es hängt auch 1320 III. 3., 1321 VII. 29. u. 1324 I. 13. (StABern).

32. Matthias I. 1302 IX. 27. mit Eltern u. Geschwistern genannt (s. 14), 1308 IX. 1. can. Beron. (Neugart C d II 368), † 20. III. 1310 (Anniv. Beron.); 1310 VIII. 14. tot, mit Mutter u. Brüdern (s. 31).

33. Margarita II. 1302 IX. 27. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 14), verehelicht mit Heinrich dem Meier von Zofingen, Vogt zu Baden (Marg. de R. uxor H. advocati de Baden, Anniv. Zofing. im AnzG VII 500); er erscheint (Henricus villicus burgensis in Zofingen) mit s. ersten Gemahlin Mechthild 1290 IV. 2. (oder 1294 IV. 5., die Ind. XIV. stimmt zu keinem dieser Daten!) u. 1299 VI. 17. (Henricus villicus advocatus de Baden), einzig auch 1298 VII. 2. (Heinrich der Meier von Zofingen, Vogt zu Baden) u. 1300 VII. 15., Mechthild ist tot 1302 IV. 1., er ist Vogt zu Baden noch 1303 III. 2., 1304 VI. 12. u. VIII. 9., 1305 VII. 22. u. 1307 X. 31., heisst 1315 XII. 11. Heinrich der etwanne voget was ze Baden und erscheint zuletzt 1322 VIII. 13. als Heinrich der Meier, Schwestersohn Kunrads [des Wirts] des Schultheissen von Baden (SW 1824, 396, 397; 1829, 668; Kopp III² 290, 304, IV¹ 57, IV² 255; Arg III 290; Urkundio II 159; Merz, Burganlagen I 93, 101).

34. Elisabeth II. 1313 I. 10. vro Elsebeth hern Berchtolz (15) tochter von Rinach, wirtin Rûdolfs her Heinrichs ze Sarnen Kelners sun (her Heinrich Kelner ze Sarnen sin vatter, Heinrich sin bruoder), er weist ihr ein Leibgeding an, jedenfalls anlässlich der Verehelichung (Gfd 1, 70, M 69), 1342 I. 20. Witwe u. Muhme des Propsts Jakob v. R. (16), ebenso 1343 X. 15. u. 1344 III. 16., hier auch Schwester des Ritters Götfrid v. R. (35), ebenso 1351 VIII. 3. (Riedweg 127; Gfd 28, 323; 34, 363; StALuzern), † 5. IV. 1362 (dna. Elizabeth de R. dicta Kellerin ob., Anniv. Beron.). Über die Kelner von Sarnen vgl. R. Durrer im AnzA VIII 42 n. 7.

35. Gotfrid I. 1344 III. 16. u. 1351 VIII. 3. her Götfrid v. R. Ritter, Bruder der Elisabeth (34), Witwe Rudolfs des Kelners von Sarnen (Gfd 34, 363 u. StALuzern), 1348 VII. 26. herr Götfrid und herr Johans (36) von Rynach gebrüdre, ritter (Thommen, Urkk. I 287), siegelt als Ritter 1355 II. 12. (Königsf. 258), 1359 XI. 2. Ritter (Gfd 10, 34), ebenso 1360 VIII. 17. (Riedweg 135), 1360 X. 5. Gotfrid und Hans Wernher (38) von Rinach, Heintzlin v. R. (40) ihr Bruder und Hans v. R. (65) ihr Vetter (Trostbg. 12), 1361 IV. 30. Ritter Götfrit v. R. als Vogt des Götfrit v. R. (71), des Sohnes s. † Bruders Hans Wernli v. R. (38), Albrecht (37) und Heinzlin (40) v. R., des Ritters Götfrit Brüder (Stadtarchiv Arau: Urk. 101), ebenso 1361 V. 3. (s. 37), † 4. XII. 1362 (dns. Götfridus de R. miles ob., Anniv. Beron.) bzw. 6. XII. (her Gotfrid v. R. ritter und frouw Margret sin husfrow, Necr. Fraubr.).

Seine Gemahlin erscheint wiederholt als Witwe: 1363 III. 9. Ritter Gotfrid v. R. tot, s. Witwe Margarita von Winterberg (Segesser RG I 653), ebenso 1370 XI. 1. (Leuggern 148); sie starb 7. 9. IX. (7. IX. Margretha uxor quondam Gotfridi de R. militis. Anniv. abbat. Turic.; 9. IX. Margretha uxor quondam Götfridi de R. militis ob., Anniv. ppos. Turic.). Die Ehe war offenbar kinderlos.

Siegel: ◯ ✠: S': GŎTFRIDI: D': RINACh: MILITIS: (Siegeltaf. III nº 18). Urk. 12. II. 1355 im StAArgau: Königsfelden 258.

36. Johannes III. 1347 X. 22. Ritter Johans v. R., Sohn Hern Berchtolds (15) sel. (Trostbg. 6), 1348 VII. 26. mit s. Bruder Gotfrid (s. 35), 1348 XI. 22. Ritter (s. 15), 1350 IV. 5. Hans v. R., Ritter, tauscht Weingärten zu Gurtweil mit dem Kl. Berau (ZGOR XIII 244), d. h. wohl von s. Gemahlin eingebrachten Besitz (sie erscheint mit Namen erst als Witwe), geht 1355 IV. 14. als Ritter eine Dienstverpflichtung gegenüber Herzog Albrecht ein (Thommen I 335), 1356 VIII. 5. her Johans v. R. zu Gowenstein (Wettingen 508), 1360 VII. 28. mit † Vater und Brüdern (s. 38), 1360 VIII. 7. Johans v. R. Ritter, Heinzman v. R. (40) s. Bruder (Trostbg. 10). Er ist tot 1361 I. 27., da s. Sohn Henman (65) mit Auenstein belehnt wird (Habsb. Urbar II 550).

Seine Gemahlin war Kunigunde, Tochter des Freien Hugo von Gutenburg, Herrn zu Bernau, und der Judenta von Bürgeln: 1373 Küngunt filia Hugonis nobilis de Gutenburg domino de Rinach militi nupta, sie stiftet 1379 III. 1. eine Jahrzeit für ihren † Vater in St. Blasien, ihre Schwester Margarita ist mit dem Freien Joh. von Rosenegg verehelicht (ZGOR III 364, VI 371; Merz, Burganlagen I 112 f.); dass der dominus de R. miles kein anderer ist als Johans III., geht daraus hervor, dass 1385 IV. 28. als seines Sohnes Ritter Henmans (65) «enyn» d. h. Grossvater Her Hug sel. von Gutenburg, Freier, genannt wird (Thommen II 183), damals ging Bernau von den erloschenen Gutenburgern an die von Rinach über, wie Hug v. G. schon 1355 s. Reichslehen zu Wülflingen an s. Töchter übertrug. Johans III. Sohn ist also Johannes VI. (65) oder Henman, wie er meist heisst, er selbst nennt als Schwester Frau Brida (66), Gemahlin Hern Heinrich Richs von Richenstein.

37. Albrecht I. 1338 I. 24. Albertus filius Berhtoldi (15) de R. militis wird zum Wartner auf eine Chorherrenpfründe in Münster angenommen (Gfd 32, 199 ff.); 1361 I. 27. Albrecht v. R., Heintzli (40) sin brůder und Hemman (65) ir brůder sun werden mit der Burg ze Gŏwenstein belehnt (Habsb. Urbar II 550 f.); 1361 IV. 30. mit s. Brüdern (s. 35), 1361 V. 3. Albrecht und Heinzli (40) v. R. Gebrüder, Her Gŏtfrid v. R. (35) Ritter, ihr Bruder, Gŏtfrid (71) v. R., ihres Bruders Hans Wernli sel. (38) Sohn (Stadtarchiv Arau: Urk. 102); 1365 (Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 62), 1368 VIII. 16. Vetter Matthias II. (63) (Trostbg. 11), 1372 X. 14. Junker (Kasteln), ebenso 1373 VIII. 20. (Muri 106), tot 1377 V. 21. mit s. Kindern Günther (67), Fridrich (68) und Cecilia (69), deren Vogt Joh. von Büttikon u. deren Vetter Gŏtz (71) v. R. ist (Lenzbg. 26).

Seine Gemahlin war Gertrud von Eptingen, Tochter Gotfrids genannt Bitterli u. der Margarita von Ratolfsdorf (Rodersdorf), in 1. Ehe mit Hartman VII. von Kienberg verehelicht (s. 70); das Jahrzeitbuch der Schwesternsamnung in Arau nennt sie mit den Kindern zweimal: VIII. kal. Aug. Albrecht von Rinach vnd Trut sin husfrŏw. Es wirt iarzit Günthers von Rinach vnd Fridrichs sins brůders; II. kal. Jan. (ursprünglich X. kal. Dec. = Cecilie virginis, dort

aber ausgestrichen) Es wirt iarzit fro Cilijen von Rinach (69) vnd junker Albrechtz von Rinach irs vatters vnd fro Truten von Eptingen ir můter vnd es Gůnthers (67) vnd es Frydrichs (68) ir brůder vnd er Verenen (70) Kryechinen ir swester vnd alle ir fordren. Trut von Eptingen hatte um 1380 den Satz, den Herzog Leupold 1323 III. 1. der Anna von Schwarzenhorn, zweiter Gemahlin Hern Berchtolds I. (15), ihrer Schwiegermutter, als Heimsteuer angewiesen (Habsb. Urbar II 635), sie wird noch mit ihrer Tochter (offenbar Cäcilia), im Steuerverzeichnisse von 1388 XII. 4. genannt: item Trut von Rinach und ir tochter 15 guldin (Habsb. Urbar II 716).
Siegel: ○ ✠ · S' · ALBЄRhTTI · DЄ · RIПACh (Siegeltaf. III nº 19).
Urk. 3. V. 1361 im Stadtarchiv Arau: Urk. 102.

38. Hans Wernher 1350 VIII. 11. mit s. Gemahlin Anna, Tochter Gotfrids von Griessheim zu Tüngen und der Anna Hün (ZGOR I 466, V 227, Gotfrid ist tot 1363 IX. 29. u. s. Witwe wieder verehelicht mit dem Edelknecht Friedrich dem Roto von Grafenhausen, Herrgott G d III 710, Rüeger Schaffh. Chr. II 744 f.), 1360 VII. 28. Johans Wernli v. R. Edelknecht verkauft die Vogtei zu Boniswil, die er von seinem Vater Hern Berchtold v. R. (15) geerbt, Hern Hansen v. R. (36), Ritter, und Heintzen (40) seinen Brüdern (Trostbg. 9), 1360 X. 5. mit Brüdern u. Vetter (s. 35), tot 1361 IV. 30., Vogt s. minderjährigen Sohnes Götfrit (71) ist s. Bruder Ritter Götfrit (s. 35), ebenso 1361 V. 3. (s. 37).
Siegel: ○ ✠ · S' · IO · WПh · DЄ · RIПACh (Siegeltaf. IV nº 21).
Urk. 28. VII. 1360 im StAArgau: Trostberg 9.

39. Ebin 1348 XI. 22. Edelknecht (Henman von Ifental verkauft der Frau Anna von Schwarzenhorn, Hern Berchtolds [15] sel. v. R. wilent ehelicher Wirtin, Hern Johans [36] v. R., Ritter, Ebin u. Hentzlin [40] v. R., Edelknechten, Güter zu Sure, Trostbg. 7; wenn Johans, Ebin u. Hentzlin hier auch nicht ausdrücklich als Söhne Berchtolds u. der Anna v. Sch. bezeichnet sind, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, da Johans u. Hentzlin mehrfach als solche bezeugt sind [s. 36 u. 40], dies daher auch für den nur dieses eine Mal genannten Ebin gilt. Ebin könnte übrigens auch Koseform für Albrecht sein, so dass Identität mit nº 37 vorläge (vgl. z. B. Anna relicta quondam Alberchti alias Ebi de Waldenburg 1388 VII. 25., StABasel: Barfüsser 98).

40. Heinrich V. (Hentzlin, Heinzlin, Heintz, Heinzman) 1348 XI. 22. Hentzlin Edelknecht (s. 39), 1360 VII. 28. Heintz, Bruder Hern Hansen (36) u. Hans Wernhers (38), Sohn Hern Berchtolds (15) (s. 38), 1360 VIII. 7. Heinzman, Bruder des Ritters Johans (Trostbg. 10), 1360 X. 5. Heinzlin, mit s. Brüdern Götfrid (35) u. Hans Wernher (38) u. ihrem Vetter Hans (65) (Trostbg. 12), 1361 I. 27. Heintzli, mit s. Bruder Albrecht (37) und ihrem Brudersohn Henman (65), Belehnung mit Auenstein (Habsb. Urbar II 550), am gleichen Tage Belehnung Heinrichs u. Johans (65) mit Gütern in Staufen, Leutwil u. Reinach (das. 566), 1361 IV. 30. Heinzlin mit s. Brüdern (s. 35), 1361 V. 3. ebenso (s. 37); offenbar identisch mit Heinrich v. R., Bürger zu Zofingen 1376 XI. 14., 1382 III. 26., 1384 X. 31., 1389 X. 31. u. 1390 IX. 27. (Zofg. Stift 156, 180, 181, 187), vermutlich Vater von Hans VII. (72) und Henzman (73).

Siegel: ○ ✠ · S' · HEINRICI · DE · RINACH · (Siegeltaf. IV nº 22).
Urk. 3. V. 1361 im Stadtarchiv Arau: Urk. 102.

41. Anna III. nata quondam Berchtoldi (15) de Rinach militis, uxor Johannis de Hottingen armigeri ob. 24. X. (Anniv. ppos. Turic.; zum selben Tage auch Anniv. abbat. Turic.).

42. Peter (Peterman) 1349 VII. 4. Peter von Rynach Edelknecht, hern Arnoltz (19) sun von R. ritters, vro Johanna sel. von Hůnaberg, hern Peters sel. tochter von Hůnaberg, min mûter (Archiv Halwil), 1363 I. 28. Peter und Berchtolt (43) v. R. gebrûder, her Arnoltz salgen sůn v. R. (Stiftsarchiv Beromünster), 1368 XI. 18. mit s. Bruder u. Vater (s. 19), 1369 VI. 7. Peterman mit s. Bruder Berschman (43) u. ihrem Vetter Jakob (16) dem Propst (Gfd 10, 36), 1371 XI. 15. mit s. Bruder (Estermann, Pfäffikon 186), ebenso (sie haben ihr Erbe geteilt) 1373 I. 23. (s. 19), tot 1374 VII. 29. (s. 19), † 15. IV. 1373 (domicellus Petrus de R. ob., Anniv. Beron.).
Siegel: ○ ✠ S' · PETRI · DE · RINACH · DOMIZELI + (Siegeltaf. III nº 9).
Urk. 4. VII. 1349 im Archiv Halwil.

43. Berchtold III. (Bertschman) 1356 IX. 8. mit Mutter u. Schwester (s. 19), 1363 I. 28. mit s. Bruder Peter (s. 42), 1368 XI. 18. mit Eltern und Bruder (s. 19), ebenso 1374 VII. 29. (Berschman), 1369 VI. 7. mit Bruder und Vetter (s. 42), 1371 IV. 25. u. XI. 15. mit s. Mutter (s. 19), 1373 I. 23. mit Mutter u. Bruder (s. 19), 1381 III. 4. mit s. Schwester Adelheid, ebenso 1387 VIII. 31. u. 1394 I. 17. (s. 44), 1385 IX. 19. (M 86 n. 27); 1386 II. 24. Bertschman von Rynach ist vom herzogl. Landvogt Joh. Truchsess von Waldburg mit lip und gût zû des — — herren von Ôsterrich — — uff gnad enphangen worden, darumb ich ouch sin — — gevangen man mit lip und gůt heiss und bin; er gelobt, sich auf Mahnung sofort nach Baden als Gefangener zu verfügen (Thommen II 193; der Landvogt hatte einen Raubzug gegen die Eidgenossen geleitet [Merz, Burganlagen II 452], sollte Bertschman Partei für die Eidgenossen ergriffen haben? Bei Sempach stritt er nicht, nahm aber 1387 Burgrecht zu Luzern, ArchG XVII² 182); 1395 I. 24. mit s. Gemahlin Anna von Heidegg (Arg XXIX nº 256), einzig 1395 VIII. 14. (SW 1822, 356), lebt 1396 IX. 20. u. X. 31. in Arau, ebenso 1402 IV. 17. (Stadtarchiv Arau: Urkk. 205, 210, 237), wird noch 1397 VIII. 3. (Stiftsarchiv Münster) u. 1403 IX. 8. genannt (M 86 n. 27) u. starb 19. IV. 1404 (19. IV. Bertholdus de R. et Anna de Heidegg uxor eius ob., Anniv. Beron., das Jahr gibt die Gruftinschrift zu Münster Gfd 10, 17; das Jahrzeitbuch der Samnung in Arau hat zum 23. IV. [IX. kal. Mai.] Item junker Bertschman von Rinach vnd fro Anna von Heydegg sin husfröw). Tot 1404 XII. 5. (ArchG XVII² 184 n. 1). Dass er auf der obern Rinach gehauset habe, hat Th. von Liebenau, Die Schlacht bei Sempach 450 nº 9 behauptet, allein es fehlt dafür jeder Beleg, die obere Rinach wurde 1386 wie die andern Burgen zerstört und nicht wiederhergestellt.
Siegel: ○ ✠ ⁂ S' ⁂ BERCHTOLDI ⁂ DE ⁂ RINACH ➤ ⁂ (Siegeltaf. III nº 10).
Urk. 17. IV. 1402 im Stadtarchiv Arau: Urk. 237; es hängt auch 1396 IX. 20. u. X. 31. (das. 205 u. 210).

44. Adelheid II. 1356 IX. 8. mit Eltern u. Bruder und ihrem Gemahl Ritter Hartman IV. von Ruda, Ehesteuerbrief (s. 19; Hartman IV. von Ruda, Sohn Hartmans II. u. der Elienta von Rinach [50], ist für 1347 VII. 31.—1362 bezeugt, Merz, Burganlagen II 456/7), 1357 VI. 22. mit Eltern u. Gemahl (s. 19), seit 1362 Witwe, 1368 XII. 14. in zweiter Ehe mit Kunzman von Mörsberg (Archiv Halwil), 1381 III. 4. mit ihrem Gemahl Kunzman von Mörsberg und ihrem Bruder Berchtold (43) (Estermann, Rickenbach 115), 1387 VIII. 31. Bertschman v. R., Adelheid sin swester, Cůnratz von Môrsperg eliche husfröw (Archiv Halwil), 1394 I. 17. mit ihrem Bruder Bertschman (43) u. ihrem Sohne Hans Rudolf von Mörsberg, ihr Gemahl ist tot (Estermann a. O. 115 f.).

45. Wernher III. 1338 I. 24. Wernherus filius quondam Wernheri (21) de R. militis zum Wartner in Münster angenommen (Gfd 32, 199 ff.), 1341 X. 23. Kirchherr in Müsbach (Elsass) mit s. Bruder Johans (46) und s. Mutter Clemente (Archiv Halwil), 1342 VIII. 3. Vetter Heinrichs (22) (Riedweg 126), 1344 u. 1347 auf der hohen Schule zu Bologna (Knod a. O.), 1347 VI. 21. Kirchherr in Müsbach mit s. Bruder Johans (Riedweg 125), c. 1347 domini de Rinach videlicet dns. Wernherus de Musbach et Johannes de R. fratres im Feudenbuche von Münster (Gfd 34, 328), 1350 XI. 15. mit s. Brüdern Johans (46) u. Gotfrid (47), als Enkel Heinrichs (6) genannt (Estermann, Rickenbach 110, die Bezeichnung als Enkel Heinrichs steht doch wohl kaum in der Urk.), ist vor 1353 XI. 11. am päpstlichen Hofe als Kleriker des Bistums Konstanz und erhält ein Notariat (tabellionatus officium, Reg. ep. Const. II nº 5115), 1357 VI. 8. can. Beron. (Stiftsarchiv Münster), 1359 V. 5. magister, can. Beron. (Reg. ep. Const. II nº 5470), 1363 I. 28. corherre ze Münster, landesabwesend (s. 21), 1366 IV. 30. korherre ze Münster, Vetter des Ritters Heinrich (48), siegelt (Archiv Halwil), ebenso 1366 X. 8. (das.), 1367 III. 29. Chorherr, gen. von Müsbach (Riedweg 139 f.), 1367 XI. 18. Wernher v. R. Chorherr zu Münster, Bruder Hern Johans (46) sel. v. R., Elygenta (50) v. R., s. Base, Witwe Hern Hartmans v. Ruda (Archiv Halwil), 1369 I. 7. korherre der probstye Zürich (ZGOR XXX 222, 285), 1373 Propst zu Zürich (E. F. von Mülinen, Helv. Sacra I 66), ebenso 1374 VI. 26. (Arg XXIX nº 187), 1380 IV. 16. und 1381 VI. 15. (Reg. ep. Const. II nº 6571 u. 6613), 1381 I. 17. u. X. 5. (Leuggern 148 u. 150), † 18. IV. 1383 (magister Wernherus de R. ppos. h. eccl. ob., Anniv. ppos. Turic.; zum selben Tage ohne Jahr das Anniv. Beron.: dns. Wernherus de R. ppos. eccl. Turic. et can. Beron.; irrig gibt die Grufttafel im Gfd X 16 und danach Gfd 34, 360 das Jahr 1370).

Siegel: 1) ○ ✠ S · WERNHERI · DE · RINACH · (Siegeltaf. III nº 11).
Urk. 30. IV. 1366 im Archiv Halwil.

2) () ✠ S · W'NHI ✱ DE ✱ RINACH ✱ PPOITI ✱ ECCE ✱ SCOR ✱ FELIC ✱ ET ✱ RĒE ✱ THVR (Siegeltaf. III nº 17).

Urk. 26. VI. 1374 im Stadtarchiv Arau: Urk. 141, u. vom 16. VII. 1376 im StAZürich: Kappel 338.

46. Johannes IV. 1331 I. 24. als Sohn Wernhers (21) sel. mit s. Vettern Jakob von Eggenheim (23) u. Heinrich (22), hat Geschwister (Riedweg 124), 1341 X. 23. mit Bruder u. Mutter (s. 45), 1342 VIII. 3. Vetter Heinrichs (22) (Riedweg 126), c. 1347 mit s. Bruder Wernher (s. 45), 1347 VI. 21. ebenso (s. 45), 1350 XI. 15. mit s. Brüdern (s. 45), sendet 1350 XII. 19. ein Lehen in Sur auf (Arg XI 68), 1351 X. 12. Vetter Hern Heinrichs d. ä. (22) u. seines Sohnes Heinrich (48) (Wildenstein 4), 1363 I. 28. Ritter, Sohn Wernhers (21) sel., mit s. Bruder Wernher (45) dem Chorherren (s. 21), tot 1367 XI. 18. (s. 45).

47. Gotfrid II. 1350 XI. 15. mit s. Brüdern genannt (s. 45).

48. Heinrich VI. 1346 VIII. 16. mit s. Vater u. s. Schwester Margarita (51) genannt (s. 22), 1347 III. 4. mit s. Vater, ebenso 1351 X. 12. (s. 22), 1357 XI. 10. mit Vater und Schwester Sibylla (s. 49), 1359 IV. 24. Ritter (Zofg. Stift 113), 1361 XII. 9. der jüngere mit s. Vater (s. 22), 1363 IV. 22. Her Heinrich v. R. der junge mit s. Vater Hern Heinrich d. ä. (22) und s. Schwester Elienta (s. 50), 1365 VIII. 5. (SW 1822, 419), 1366 I. 17. Ritter (Gfd 9, 217), ebenso IX. 15. (Liebegg 13); 1366 IV. 30. Heinrich v. R. Ritter gibt Margaretha Truchsetzen, Hern Peters des Truchsessen [von Wolhusen] Tochter, seiner Hausfrau, eine Morgengabe, mit ihm siegelt s. Vetter Her Wernher v. R. (45) korherre ze Münster (Archiv Halwil, vgl. die Stammtafel bei 16), 1366 X. 8. Her Heinrich von Rynach ritter, her Peter der Truchsetze sin swecher, dessen Tochter u. Heinrichs Gemahlin ist Margaretha, deren Vogt Jkr. Růtzman von Halwil, ir ǒchein, Zeugen: Wernher v. R. (45) Chorherr zu Münster, Peter v. R. kilcherre ze Růti (das.); 1368 VIII. 16. «Vetter» des Mathis (63), Ritter (Trostbg. 11), 1369 VI. 7. Ritter (Gfd 10, 36); 1369 VII. 30. u. XI. 26. Heinrich v. R., Ritter, versetzt s. Gemahlin Margarita Truchsessin von Wolhusen die Trostburg für die Heimsteuer von 200 Gl., die er von ihrem Vater Peter erhalten (Lenzbg. 17 u. 19; Merz, Burganlagen II 523); 1371 VI. 5. Hauptmann der Sterner (Liebegg 24, Th. v. Liebenau, Ritter von Baldegg 116 f.); 1371 XI. 17. Her Heinrich v. R. Ritter (Olsberg 316), ebenso 1377 IV. 7. (Zofg. Stift 141), 1379 V. 17. u. VI. 8. (Trostbg. 14, SW 1830, 403), besitzt c. 1380 den s. Vater Heinrich (22) 1310 I. 27. auf Miswangen u. Äsch gegebenen Satz (Habsb. Urbar II 634), 1384 X. 31. Ritter (Zofg. Stift), 1386 VI. 9. in Basel (Th. von Liebenau, Schl. bei Sempach 381 f.), ob Sempach verwundet u. gestorben 22. VIII. 1386 (dns. Heinricus de R. miles ob. in bello Sempach vulneratus, Anniv. Schwarzenbach. Gfd 3, 202). Sein Sohn ist Hans Rudolf I. (74; hier auch der Nachweis der Filiation).

Seine Gemahlin starb 9. X. 1383 (ob. Margaretha de R. et Verena de Bůkein soror eius, filia Petri dapiferi de Wolhusen militis, Anniv. Beron.; Peters Gemahlin war laut Anniv. Beron. 20. XI. Angnesa de Heidegg, am 1. IX. 1385 stiftete er einen Jahrtag für s. zwei Töchter Greta, Ehefrau des Ritters Heinrich v. R., u. Verena, Ehefrau des Joh. v. Bugheim, Riedweg 145).

Siegel: 1) ○ ✠ · S' · HEINRICI ⁝ · DE · RINACH (Siegeltaf. III n° 13).
Urk. 10. XI. 1357 im StAArgau: Lenzburg 10.

Siegel: 2) ○ ✠ S'·hEINR̄ · DE · RI|NACh · MILITIS (Siegeltaf. III nº 14). Urk. 30. IV. 1366 im Archiv Halwil.

3) ○ ✠ S'·hEINR̄·DE × RI||NACh · MILITIS (Siegeltaf. III nº 15 u. 16). Urk. 30. VII. 1369 im StAArgau: Lenzburg 17, und 5. VI. 1371 das.: Liebegg 24; es hängt auch 1369 XI. 26. (das. Lenzburg 19). Die Identität des Siegels an der Urk. v. 5. VI. 1371 u. der beiden andern beweist, dass Heinrich einer der — im Text der Urk. nicht genannten — fünf Hauptleute der Sterner ist und nicht Rutschman v. R., wie früher behauptet wurde (Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 118; damit fällt auch die Hypothese von den angeblichen zwei Rutschman, einem Ritter und einem Edelknecht, dahin (ArchG XVII[2] 203 f.).

49. Sibylla, 1357 XI. 5. vro Sybille v. R., hern Heinrichs (22) v. R. eliche tochter, Ehefrau Marchquartz von Gershusen, mûme Johans (25) v. R. des ältern, Ritters (Arch. Halwil), 1357 XI. 10. Sybilla, Tochter Heinrichs (22) v. R., Gemahlin Marchquartz von Gershusen, ihr Vetter Ritter Johans d. ä. (25) v. R., ihr Oheim u. Vogt Wernher von Büttikon, ihr Bruder Heinrich (48) v. R. (Lenzburg 10).

50. Elienta, 1363 I. 3. Joh. v. R. (25), s. Muhme Elygenta v. R., Witwe Hern Hartmans II. von Ruda (1304 VIII. 30.—1336 V. 16., seit 1311 Ritter, Merz, Burganlagen II 456/7), Tochter Hern Heinrichs d. ä. (22) v. R. (Archiv Halwil), 1363 IV. 22. Elienta v. R., Tochter Heinrichs d. ä., Witwe Hern Hartmans von Rûda, ihr Bruder ist Her Heinrich (48) v. R. (Trostbg. 13), 1363 X. 10. Joh. d. ä. (25) v. R., Ritter, verkauft an Frau Elienta, Hern Heinrichs v. R. Tochter, Hern Hartmans sel. von Rûda Ehefrau, seinen Anteil am Hofe Meinhus (Archiv Halwil), 1363 X. 17. fro Eliente, her Heinrichs von Rinach tochter, wilent her Hartmans sel. von Rûda eliche wirtin, min vetter her Hans der eltere von Rinach ritter (das.), 1367 XI. 18. Wernher v. R. (45), Chorherr zu Münster, Bruder Hern Johans (46) sel. v. R., nimmt Elygenten v. R., s. Base, Witwe Hern Hartmans von Rûda, zur Gemeinderin für den Hof Meinhus (das.).

51. Margarita III. 1346 VIII. 16. Heinrich v. R. (22), Edelknecht, gibt Margareten, seiner Tochter, 50 M. S. ze Heinstûr, s. Sohn ist Heinrich (48) (Archiv Halwil), † 13. VIII. 1360 als Gemahlin des Ritters Markwart von Ruda (Margaretha de R. quondam uxor Marquardi de Ruda militis ob., Anniv. Beron.). Markwart III. von Ruda ist 1345 IX. 7.—† 14. II. 1369 bezeugt (Merz a. O. II 456/7).

52. Ulrich IV. 1361 I. 27. mit Staufen belehnt (Habs. Urbar II 575), wird im Anniv. Beron. (26. VIII.) Bruder Rutschmans (53) genannt.

53. Rutschman, mit Unrecht als einer der fünf Hauptleute der Sterner 1371 VI. 5. bezeichnet (s. 48), 1374 XI. 16. zuerst genannt (Gränicher Kop. 9), siegelt 1378 V. 15. als Junker (Arg XIV 115), war c. 1380 verehelicht (Habsb.

Urbar II 606; die dort Note 9 geäusserte Vermutung über die Gemahlin ist irrig und beruht auf Verwechslungen, insbesondere sind Lütold zum Tor und Lütold Businger nicht identisch, Merz a. O. I 189 f., 193 f.), 1382 I. 25. und 1383 I. 30. nach den Rittern (Segesser RG I 670 u. StALuzern), 1384 VI. 7. Bürge für Mangold von Brandis, Bischof von Konstanz (ZGOR n. F. V 284, 286), fiel 9. VII. 1386 bei Sempach (Ruotschmannus nobilis de R. occisus in bello coram opido Sempach, Anniv. Schwarzenbach. Gfd 3, 200, vgl. M 98 f. u. Th. von Liebenau, Schl. bei S. an zahlr. Stellen), über seinen Tod wurde nachher behauptet, er sei mit einer Axt erschlagen worden (Urk. 1388 vor II. 2., ArchG XVII² 203); im Steuerverzeichnis von 1388/9 erscheinen Růtschmans sel. kint 3 Gl. (Habsb. Urbar II 728), 1391 II. 3. Hänsli (75) v. R. u. Verena (76), Kinder Ruotzmans sel. v. R., ihr Oheim u. Vogt ist Matis von Bütikon (Muri 145), 1395 XI. 20. herr Hennman von Mülinen ritter, junker Hennman von Ostern und junker Mathis von Bütikon in namen und an statt Henslis von Rinach und Verenen siner schwester, Růtschmans seligen v. R. elichen kinden (Urkk. d. Stadtarch. Baden hgg. v. Welti I 163), 1399 VII. 28. Heinsly v. R., Růtzsmans v. R. seiligen elicher sůn, erklärt, als ich minem lieben ôhein Mathis von Buttikon minem vogt ingesetzet vnd enpfolhen hab alles min gůt ligendes varendes, wie daz geheissen ald wä es gelegen ist, von der vsrüsten und bereitung wegen, so er mich gen Prüssen gericht het, da hab ich gebetten den fromen vesten ritter hern Henman von Mülinon minen lieben ôhein, daz er für mich vnd an min stat von dem selben Mathis von Büttikon ein rechnung neme — —, erster Zeuge: Henman von Oster (AnzG IX 25). Die Vormünder der beiden Kinder stehen zu ihnen in folgendem Verwandtschaftverhältnis (Merz a. O. I 176/7, 282/3, II 524/5, 538):

Rudolf II. von Trostberg
1286—1338, seit 1306 Ritter

Elisabeth 1359—† 1360 mar.: Matthias I. von Büttikon 1332—† 1375, 1359 Ritter	Verena 1357—† 1379 mar.: Johans I. von Rinach 1288—† 1364, 1355 Ritter	Margarita 1347—1374 mar.: Egbrecht II. von Mülinen 1345—1370 Ritter, tot 1371
Matthias II. von Büttikon 1359—1400, tot 1402 ux.: Margarita, Tochter **Henmans von Ostrach,** 1378—1420	Rutschman von Rinach † 1386 ux.: Elisabeth **Hensli** — **Verena**	Albrecht IV. 1371—† 1386 ux.: Cäcilia von Rinach **Henman III.** **von Mülinen** 1371—1414, 1395 Ritter

Rutschmans Gemahlin war Elisabeth (26. VIII. anniversarium Elyzabeth uxoris Ruetzmanni de R. necnon ipsius Ruetzmanni et Ůlrici fratris sui, Anniv. Beron.).

Rutschman wird somit nie Ritter genannt, er könnte unmittelbar vor der Schlacht bei Sempach den Ritterschlag erhalten haben, allein auch dies ist nicht bezeugt. Die Unterscheidung eines Ritters und eines Junkers Rutschman ist daher haltlos (vgl. oben n° 48).

Siegel: ◯ ✠ S' RVOTOLFI · DE · RINACH (Siegeltaf. IV n° 23).
Urk. 30. I. 1383 im StALuzern; es hängt auch 1378 V. 15. (Stadtarchiv Mellingen).

54. Hartman II. 1320 II. 8. Zeuge neben Markwart v. R. (55) und andern (UBBerom. II 37), 1322 VII. 5. Hartmannus et Marquardus (55) de Rinach fratres, filii quondam domini Vlrici de R. (26) militis (das. II 51 f.), 1324 VI. 28. Hartman und Marchwart (55) v. R., Hern Ulrichs (26) sel. Söhne v. R. (Trostbg. 2), 1326 III. 12. Zeuge (UBBerom. II 152), 1339 IX. 18. Hartman und Margwart von der Nüwen Rinach, Brüder (Gfd 6, 79), 1348 XI. 16. Harthman v. R., min tocter Katerinun (78) conuent swester ze sant Katerinun z Obren Öschibach, min sun Olrich (77), vro Mechilt min eliche wirtin (Gfd 10, 127). Hartman starb 8. III. (Anniv. Beron. u. Anniv. Hitzk.), in Hitzkirch hatte er mit s. Gemahlin einen Jahrtag am 15. VII. (Junkher Hartman v. R., frow Mechtild sin wirtin, Anniv. Hitzk.); in Bern hatte seine Gemahlin einen Jahrtag am 28. IX. (Bern Arch VI 448). Er muss gestorben sein vor 1363 III. 23. (Liebegg 12) u. wird als tot genannt 1374. VI. 8. (s. 77). Sie war die Tochter des Ritters Kunrad Senn u. der Katharina von Halwil u. Schwester des Peter Senn, Bischofs von Zeitun (vgl. BernTB 1905 S. 174 ff., Gfsch XI 273 n° 154^{b}, 295 n° 256^{b}, FRB V 341):

Kunrad Senn
Ritter 1316, tot 1323 VI. 21.
ux.: Katharina von Halwil

Peter 1323 VI. 21. ord. Pred., 1353 I. 18.—† .. XI. 1394 Bischof zu Zeitun	**Mechthild** 1348 XI. 16. mar.: Hartman II. von Rinach
	Ulrich V. von Rinach 1348 XI. 16.—† 9. VII. 1386 ux.: Christine von Rüssegg 1364 VIII. 6.—1391 VIII. 8.

Siegel: ▽ ✠ S' · HARTMANNI · DE · RINACH (Siegeltaf. IV n° 37).
Urk. 28. VI. 1324 im StAArgau: Trostberg 2.

55. Markwart 1320 II. 8. Zeuge neben Hartman v. R. (54) u. andern, 1322 VII. 5. mit s. Bruder Hartman als Sohn des Ritters Ulrich (26) sel., 1324 VI. 28. ebenso als Sohn Hern Ulrichs sel. (26), 1339 IX. 18. mit Hartman, von der Nüwen Rinach geheissen (s. 54), 1351 III. 4. Oheim des Ritters Gotfrid von Hünoberg u. seiner Söhne Hartman u. Heinrich (Gfd 20, 177), 1352 X. 15. Ritter (FRB VII 676), ebenso 1355 IV. 8. (Stiftsarchiv Münster), 1359 V. 16. (FRB VIII 294 n° 801), XI. 2. (Gfd 10, 34), 1361 VIII. 1. (Leuggern 125); 1361 VIII. 9. mit s. Vetter Ulrich v. R. (77) Edelknecht (FRB VIII 415); 1361 XII. 22. Güterverkauf: es verkaufen Marchwart v. R. $^{1}/_{2}$, Peter von Hůnaberg, Ritter, $^{1}/_{6}$, Heinrich von Rüssegg, Freier, u. s. Gemahlin Elizabetha (80) $^{1}/_{6}$, Hartman von Hůnaberg gen. Wolf u. s. Gemahlin Mechthilt (79) $^{1}/_{6}$, Mark-

wart v. R. und Hartman v. H. sind die nächsten Freunde des Rutschman, Sohn Hern Peters von Hůnaberg (FRB VIII 439), 1363 IV. 10. Marquart v. R. Ritter, Heinrich von Rüssegg friie, Anna (80) sin efrowe, Hartman von Hůnaberg gen. Wolf, Mechthilt (79) sin efrowe, Rûtschman sun her Peters von Hůnaberg (FRB VIII 494); 1362 V. 7. Ritter (Estermann, Rickenbach 244), ebenso 1363 III. 17. u. 23. (Arg XXIX nº 165 u. 166), 1364 X. 4. (JbSchG II 295 n. 10); 1373 IV. 23. mit s. Tochtermännern Heinrich von Rüssegg und Hartman von Hünaberg gen. Wolf (Estermann, Pfäffikon 178, demgemäss ist auch Peter von Hünaberg ein Tochtermann), 1380 V. 1. her Marchwart v. R. Ritter (Thommen II 139 ff.).

Seine Gemahlin war Katharina (7. VII. dna. Katherina her Markwartz frow v. R., Anniv. Hitzk.).

Siegel: 1) ▽ . . . . . ARDI · DE · RI . . . C . (Siegeltaf. IV nº 40).
Urk. 28. VI. 1324 im StAArgau: Trostberg 2.

2) ○ ✠ S' · MAR . . . . . . RINACH · MILITIS (Siegeltaf. IV nº 41).
Urk. 17. III. 1363 im StAArgau: Liebegg 11; es hängt auch 1361 VIII. 9. (StABern: Fach Stift).

56. Adelheid III. 1337 VIII. 24. swester Adelheit von Rinach, heren Volrich (26) selgen tochter v. R., swester Katerinen sel. (60) v. R. ir bazen, Klosterfrauen zu Frauental (Neugart C d II 433 f.), 1348 III. 12. swester Adelheit v. R. eptischin ze Frouwental (das. 444), 1354 VI. 23. ebenso (Gfd 25, 322). Das Necr. Fraubrunn. meldet zum 31. X.: [Gedenkent] der von Rinach von Fröwental, hiess Adelheid, und ir schwestern Elßbeten (57) und Annen (58).

57. Elisabeth III. } sind nur durch das Necr. Fraubrunn. 31. X. als
58. Anna IV. } Schwestern Adelheids bezeugt (s. 56).

59. Berchtold IV. 1308 IX. 1. als minderj. Sohn Hern Johans, Enkel Hern Ulrichs (12) u. Vetter Hern Ulrichs (26) u. Arnolds (29) genannt (s. 28), tot 1320 VII. 30. her Jacob von Littow ritter, vogt Johanses (82) von Rinach, Bertoldes seligen sunes v. R. mines ôheimes (Archiv Halwil).

60. Katharina, tot 1337 VIII. 24. als Base der Adelheid v. R., Äbtissin zu Frauental (s. 56), † 11. II. (ob. Katherina v. R. ein conventfrow disers gotzhus, Necr. Frauental.), muss eines der Töchterlein gewesen sein, die 1308 IX. 1. die Witwe Johans II. «mit ir ze kloster fuert» (s. 28).

61. Johannes V., vermutlich Sohn Arnolds IV., erscheint 1351 III. 4. (Gfd 20, 177) und 1359 VIII. 2., hier als Joh. von der obern Rinach, Ritter (Arg III 294 f.).

62. Agnes ist einzig bezeugt durch das Necr. Fraubrunn. 14. I. her Hans v. R. (61) und sin swester Agnes, was unser swester.

63. Matthias II. 1328 IV. 30. Sohn Hern Ulrichs v. R. (30) des alten (Gfd 19, 124, Kopp V¹ 358; unter Ulrich dem alten kann nur Ulrich III. verstanden sein, nicht der schon 1310 verstorbene und allerdings auch der alte geheissene Ulrich I.; denn dessen Kinder sind in der Urk. 27. IX. 1302 [s. 12]

vollständig aufgeführt); siegelt 1338 IV. 6. mit Hern Hartman von Kůssenach, Ritter, sie nennen unsern lieben ôcheim Johans der Wisse von Zůrich (StAZürich: Stadt u. Land 1204); 1341 VII. 25. (Riedweg 126), 1363 IV. 20. Edelknecht (Segesser RG I 488 f.), 1363 VI. 19. Oheim der Anna [von Littau], Gemahlin des Ritters Joh. sel. von Rûda (Gfd 7, 77), 1365 III. 4. (Gfd 20, 179), 1366 VII. 4. u. 1369 IV. 24. u. VI. 7. (Segesser a. O. I 489, Gfd 10, 36); 1368 VIII. 16. Matys v. R. Edelknecht, Her Heinrich v. R. (48) Ritter, s. Vetter, Albrecht (37) v. R. s. Vetter, Ulrich (83) s. Sohn (Trostbg. 11); 1371 IV. 16. u. 25. (Lenzbg. 21, Estermann, Rickenbach 114); 1373 I. 21. mit s. Sohne Ulrich (Gfd 55, 128 ff.); † 11. V. 1380 (ob. Mathis de Obern Rinach armiger, Anniv. Beron.); tot 1381 IV. 30., s. Sohn ist Ulrich (83) d. j. (Riedweg 144).

Seine Gemahlin stammte aus dem Hause von Sumiswald (6. VI. Gedenkent frôw Johannen vor Kilchen erborn von Sûmiswald vnd junckhers Ůlrichs (83) von Rinach ir schwester sun, Necr. Fraubrunn.).

Siegel: ○ ✠ S' MATHIE DE RINACH (Siegeltaf. IV no 39).
Urk. 6. IV. 1338 im StAZürich: Stadt u. Land 1204.

64. Helena, wohl eine Tochter Ulrichs III. (30) und nach ihrer Mutter benannt, erscheint 1364 I. 10. als Witwe des Ritters Burkhart von Homburg (Arg XVI 119 no 237; er lebt 1350 u. 1359). Ihr Sohn Heinrich (Edelknecht 1369, tot 1377) ehelichte Sophia von Halwil (1377, 1383; Kindler von Knobloch a. O. II 100).

65. Johannes VI. (meist Henman genannt), 1360 X. 5. Hans v. R., Vetter der Brüder Gotfrid (35), Hans Wernher (38) und Heinzlin (40) v. R. (Trostbg. 12), 1361 I. 27. Henman, Bruderssohn von Albrecht (37) und Heintzli (40), mit Auenstein belehnt (Habs. Urbar II 550; zur Filiation s. no 36; am selben Tage empfing er [Johans] auch Lehen zu Staufen, Leutwil u. Reinach, das. 566), hat c. 1380 Sätze, die seinem Grossvater Berchtold (15) angewiesen wurden (das. 645), 1385 IV. 28. Ritter u. Herr zu Bernau, er hat dieses Lehen durch Erbgang erhalten von Hern Hug sel. von Gutenburg, Freien, synem enyn (Thommen II 183; Merz Burganlagen I 112 ff.; s. auch no 36); 1385 V. 2. Ritter (StAZürich: Kappel 347), ebenso 1386 V. 23. (Arg XVIII 88) u. so in der Folge ausserordentlich häufig; im Steuerregister von 1388 u. 1390 Her Henman v. R. 25 Gl. (Habsb. Urbar II 715, 737); 1389 I. 10. Zerstörung von Auenstein (Merz a. O. I 78); 1390 VII. 26. unter den Räten der Herrschaft Österreich (UBL 501 ff.) u. so in der Folge sehr häufig, bis 1412 fast für jedes Jahr bezeugt; 1392 XII. 24. im Georgenschild (Arg X 241); 1395 VI. 11. u. 19. Statthalter des östr. Landvogts (Thommen II 307, Gfd 20, 198), ebenso 1400 X. 18. u. 1401 VIII. 18. u. 1402 XII. 6. (Arg XXIX no 273; Urkk. d. StdtA Baden v. Welti I 204; Segesser RG I 631); 1396 VI. 7. Vogt zu Rapperswil (Wegelin Reg. v. Pfäfers u. Sargans 327); 1396 mit s. Gemahlin Ursula von Homburg (aus Schwaben, Kindler von Knobloch a. O. II 99); 1401 XI. 9. Vetter der Cäcilia (69) v. R. (Archiv von Mülinen), 1403 VII. 23. mit s. Gemahlin Ursula von Homberg, ihr beider Tochter Kunigunde (84) wird in Königs-

felden als Klosterfrau aufgenommen (M 119); 1406 III. 1. Herr zu Auenstein u. Wildenstein (Merz a. O. I 78), 1411 V. 15. gew. Vogt zu Badenwiler (ZGOR 36, 92), 1415 IV. 29. Kapitulation mit Bern für Wildenstein, s. Söhne Albrecht (87) u. Ulrich (88) v. R. (Merz a. O. II 572 f.), 1416 IV. 18. Anwartschaft auf Vilnachern (das. II 538); 1416 II. 11. Frau Cilia (69) sel. v. R., Ritter Henman v. R. ihr nächster Erbe, Frau Brida (66) v. R., Mutter des Joh. Rich von Richenstein, 1416 II. 14. Henman v. R. Ritter, s. Muhme sel. Frau Cilia (69) v. R., Frau Brida (66) s. Schwester, Johans Rich von Richenstein s. Oheim (Königsf. 499 und 501), 1418 III. 20. (Germ. Nat.-Museum Nürnberg n° 1578), 1421 III. 7. s. Tochter Sophia (85) Gemahlin Jkr. Beringers VI. von Landenberg-Greifensee (Estermann Pfäffikon 187); lebt 1428 VI. 16. u. 22. (Absch II 71 f.), tot 1429 VII. 23., s. Sohn ist Jkr. Hans Rudolf (86) v. R. (StALuzern: St. Urban), ebenso 1433 III. 19., s. Sohn ist Albrecht (87) v. R. (Arg XXIX n° 421) u. 1453 VIII. 1. mit s. Sohne Albrecht (87) u. dessen Bruder Ulrich (88) (s. 87). Als Henmans Kinder sind also bezeugt die Töchter Kunigunde (84) u. Sophia (85) und die Söhne Hans Rudolf (86), Albrecht (87) und Ulrich (88); eine weitere Tochter ist wahrscheinlich Cäcilia (89).

Henmans Gemahlin erscheint nach 1403 VII. 23. nicht mehr; sie hatten in der Samnung zu Arau einen Jahrtag gestiftet (II. kal. Jan.), ebenso beim Kapitel des Frick- u. Sisgaus (M 119; dazu die Stelle aus dem Anhang: her Henman v. R. ritter, frow Vrsula sin husfrow, junkher Ůlrich vnd junkher Albrecht sine kind).

Siegel: 1) ◯ S' IOhÃNIS D RINACh (Siegeltaf. IV n° 26).
Urk. 20. VI. 1386 im StABasel: St. Urk. 601.

2) ◯ + S' · IOhANIS · MILITIS · D' · RINACh · (Siegeltaf. IV n° 27).
Urk. 18. VIII. 1401 im Stadtarchiv Baden: Urk. 254; es hängt auch 1396 VIII. 22. (StALuzern: Schaffhausen).

66. Brida (Brigida), erst Gemahlin des Ritters Dietrich ze Rin von Rinegg (17. III. 1375 obiit Diethricus ze Rin de Rinegk miles; Brigida de Rinach uxor predicti Diethrici ob., Anniv. cath. Basil. B), 1379 XII. 20. Brida v. R., Hern Heinrich des Richen eins ritters eliche froue (StABern: Finanzwesen n° 24), ebenso 1382 IX. 6. (StABasel: St. Peter 627 u. Beginen), 1386 V. 4. (StABern: Fach Quittungen), 1394 IV. 28., 1395 VII. 20. (das.), 1395 VI. 17. Erhart ze Ryne von Rinegge, ritter, frŏw Bryda, nu eliche husfrŏwe her Heinrichs Richen ritters, min můter (das.), 1399 I. 7. Ehefrau des Ritters Heinrich Rich (ZGOR 30, 239), 1399 X. 20. Bryda v. R. herr Heinrichs des Richen eins ritters eliche frowe vnd Clare ze Ryne sin tochter (StABern: Fach Oberamt), 1415 XI. 20. dna. Brigida de Rynach relicta quondam Heinrici Richen olim militis Basil., Peter Rich armiger ihr Vogt, dna. Brigida ze Rin nata quondam dni. Erhardi ze Rin, olim militis, conventualis in Klingental (StABasel: Kling. 1713), 1416 II. 11. Mutter des Joh. Rich von Richenstein (Königsfelden 499), II. 14. Schwester Henmans (s. 65). † 10. XI. .... (III. id. Nov. dna. Brigida de Rynach uxor dni. Heinr. Rychen militis ob., Anniv. S. Petri Basil. D).

Siegel: ○ ✠ S' BRIDA · DE · RINNACH (Siegeltaf. IV n° 25).
Urk. 20. VII. 1395 im StABern: Fach Quittungen.

67 u. 68. Günther und Friedrich, 1377 V. 21. Günther, Fridrich und Cecilia (69) als Kinder † Albrechts genannt, ihr Vogt ist Joh. von Büttikon (s. 37), haben c. 1380 Sätze, die ihr Grossvater Berchtold (15) seinerzeit erhielt (Habsb. Urbar II 645), fielen 9. VII. 1386 bei Sempach (M 99). Jahrtag in Arau s. 37.

69. Cäcilia (Cilia) I. 1377 V. 21. mit ihren Brüdern Günther (67) u. Fridrich (68) als Kinder † Albrechts genannt, minderjährig (s. 37), lässt sich 1380 VII. 27. die Urk. betr. Auenstein und Wildenstein für ihren Grossvater Berchtold v. 4. XI. 1300 (s. 15) vidimieren (Arg XVIII 83), ehelichte Hern Albrecht IV. von Mülinen, der bei Sempach 9. VII. 1386 fiel (Merz, Burganlagen I 282/3), im Steuerverzeichnis von 1388 XII. 4. mit ihrer Mutter genannt (s. 37), 1401 VII. 18. Witwe Hern Albrechts sel. von Mülinen (Stadtbibliothek Bern: Hallers Diplomat. 37 p. 89), ebenso 1401 XI. 9. (Archiv von Mülinen), 1403 VI. 3./9. u. 1404 XI. 17. Cylia v. R. (Königsf. 464), † 18. IV. 1410, tot 1416 II. 11. u. 14. (s. 65), Jahrtag in Arau s. 37. Ihr Grabmal mit der Umschrift anno · dni · mille · ccc · x° · obiit · cecilia · de · rinach · xiiii · kl · mesis · maij · befindet sich in der Klosterkirche zu Königsfelden und enthält auf grobkörniger Sandsteinplatte 5 Wappenschilde in Form einer Ahnenprobe (Merz Führer durch die Klosterkirche K.² S. 10 f.):

Rinach (roter Löwe mit blauem Haupt in gelb)	**Eptingen** (liegender schwarzer Adler mit roten Fängen in gelb)
Rinach (roter Löwe mit blauem Haupt in gelb; Stechhelm mit wachsendem Löwen, mit einem mit Pfauenfedern besteckten Kamm)	
Schwarzenhorn (schwarzes Horn in gelb)	**Ratolsdorf** (schwarzer Balken in gelb)

Berchtold von Rinach Ritter 1299—† 8. III. 1347	**Anna von Schwarzenhorn** 1323—1359	**Gotfrid · von Eptingen** genannt Bitterli 1316	**Margarita von Ratolsdorf** (jetzt Rodersdorf)
Albrecht von Rinach 1338—1373, tot 1377		**Gertrud von Eptingen** 1380, lebt noch 1388 XII. 4.	
Cäcilia von Rinach			

70. Verena, in der Jahrtagstiftung in der Samnung zu Arau als Verena Kriechin und Schwester der Cäcilia (69) genannt (s. 37), war jedenfalls nur deren Halbschwester von der Mutter her. Denn im Jahrzeitbuch von Zofingen (AnzG VII 499) erscheinen Joh. Kriech senior armiger, dna. Verena de Kienberg uxor, und Truta de Eptingen mater dne. Verene prescripte (nach einer Abschrift des Jahrzeitbuches auf der Stadtbibliothek Zofingen lautete die Stelle: X. kal. Mai. Truta de Eptingen mater dne. Verene de Kienberg uxor[is] Jo. Kriechen sen. armigeri); und in Urk. 8. VIII. 1370 erscheint Verena, Tochter Hartmans sel. von Kienberg (dessen Bruder ist Jakob), als Gemahlin des Joh. Kriech (SW

1823, 142). Gertrud von Eptingen war demnach in 1. Ehe mit Hartman VII. von Kienberg (1350 VIII. 23.—1359 V. 21., tot 1366 VI. 23.) verehelicht u. hatte eine Tochter Verena; sie heiratete in 2. Ehe (die erste muss getrennt worden sein, Jkr. Hartman ehelichte Stäsi Stülinger vor 1366 VI. 23., Zofg. Stift 115) den Jkr. Albrecht von Rinach, also:

Gertrud von Eptingen
mar.: 1) Hartman VII. von Kienberg
2) Albrecht I. von Rinach

1	2	2	2
Verena von Kienberg mar.: Joh. Kriech der ältere 1359—1402	**Günther**	**Friedrich** von Rinach	**Cäcilia**

71. Gotfrid III. (Götz), 1361 IV. 30. Gôtfrid, minderj. Sohn des Hans Wernli (38) v. R., s. Vogt ist Ritter Gôtfrit s. Vatersbruder (s. 35), 1361 V. 3. ebenso (s. 37), 1377 V. 21. Götz v. R. als Vetter Günthers (67), Friedrichs (68) u. der Cäcilia (69), der Kinder † Albrechts v. R. sel. (s. 37).

72. Hans VII. 1415 VII. 26. Kaplan in Münster (Gfd 49, 117; Riedweg 156; zur Filiation vgl. nº 40), 1417 III. 17. Kaplan in Zofingen, Hentzman (73) s. Bruder (Zofg. Stift 266), er heisst 1418 VI. 13. Johannes Rinach s. Egidii in ecclesia s. Mauritii Zofingensi altaris capellanus (Gfd 23, 13) und ist noch Kaplan daselbst 1419 XI. 26., 1420 V. 2. u. 1423 I. 15. (Gfd 27, 111; Zofg. Stift 282, 300), 1437 XII. 19. zum Kaplan in Grossdietwil präsentiert (Gfd 49, 117), † 19. VIII. 1453 als capellanus s. Nicolai in Zofingen (AnzG VII 501 und Jahrzeitb. d. Klarissinnen in Zofingen, Gfd 22, 54). Vielleicht aber ist der 1453 verstorbene Kaplan, der dann auch (eher als der 1415—1423 genannte) mit dem 1437 für Grossdietwil präsentierten zu identifizieren wäre, eine Person für sich und bürgerlichen Ursprungs, sofern nämlich folgende Stelle des Jahrzeitbuches von Zofingen auf ihn zu beziehen ist: XIV. kal. Sept. Ůlli Pfister de Rinach, Mechtild uxor, parentes domini Johannis de Rinach sacerdotis, Catherina et Rûtschman liberi eorem et Anna, uxor Rûtschmanni.

73. Henzman, 1417 III. 17. mit s. Bruder genannt (s. 72).

74. Hans Rudolf I. 1388 XII. 4. als herr Heinrichs (48) seligen sun von Rinach im Steuerverzeichnis (Habsb. Urbar II 718), in demjenigen von c. 1390 als Hans Rûdolf v. R. (das. 737); 1396 X. 22. Herzog Leupold von Österreich bestätigt bei der Ordnung der Lande, die er nach dem Tode s. Vetters Herzog Albrecht mit s. Bruder Wilhelm trifft, dem Hans Rûdolf von Rinach, des vater bey unsserm lieben vater seligen fur Sempach beliben ist, den Brief seines Vetters, Herzogs Leupold, wonach dieser Hans Rudolfs Vater einen Satz von 20 M. S. auf Miswangen und Esch angewiesen hatte (Trostbg. 15; den Satz hatte ursprünglich 1310 I. 27. Heinrich III., Hans Rudolfs Grossvater, erhalten, um 1380 besass ihn Heinrich VI., s. Vater, s. 22 u. 48; hieraus ergibt sich in Verbindung mit dem Bestätigungsbriefe, wonach Hs. Rudolfs Vater, der den Satz hatte, ob Sempach fiel, die Filiation; denn von den 5 ob Sempach ge-

bliebenen Rinachern kann nur Heinrich VI. in Betracht fallen: Günther u. Friedrich, 1377 noch minderjährig, waren ledig, Rutschman hatte 2 Kinder Hänsli u. Verena, Ulrich V. bloss eine Tochter, zudem besass keiner derselben den genannten Satz, und ausserdem ist Hans Rudolf der Erbe der Trostburg, die s. Vater Heinrich VI. besass); 1397 VI. 12. u. 1398 VI. 3. (Estermann Rickenbach 122, Pfäffikon 187), 1401 III. 26. u. VI. 6. Edelknecht (StdtAArau: Ratsman. 23 fol. 7—11, StABasel: Urteilsbuch A III 12); 1401 VII. 9. u. 1402 V. 25. Elsin von Mörsperg, Walthers sel. v. M. Tochter, Hans Rudolfs v. R. Edelknechts Ehefrau (StABasel: Urteilsbuch A III 16 u. Adelsarchiv 300), ebenso 1406 III. 10. u. 1417 VIII. 19. (das. Urteilsb. V 26, XIII 58 v); 1404 IV. 20. Edelknecht (Zofg. Stift 217); 1408 II. 6. mit s. Ehefrau Else von Mörsberg (Morgengabe) (Lenzbg. 48); 1409 XI. 17. (Trostbg. 17), 1412 I. 8. Vetter des Jkrs. Henman von Liebegg (das. 19), 1416 III. 4./IV. 19. Vetter des Hans von Hünenberg zu Bremgarten, dessen Oheim Ritter Heinrich (48) v. R. sel. war (das. 21), 1415 IV. 18. Herr zu Trostburg, kapituliert mit Bern (Lenzbg. 59), 1417 II. 26. u. VII. 23. (Estermann Pfäff. 187, Riedweg 158), 1418 II. 9./III. 27. Oheim der Brüder Götz, Hartman u. Rudolf von Hünenberg (Lenzbg. 64), 1420 VIII. 24. (das. 68), 1421 XII. 17. (Gfd VI 83), 1422 IV. 19. (Stiftsarchiv Münster), 1423 V. 31. (das.), VII. 10. (StABern: Spruchb. d. ob. Gew. A 411), VII. 28. mit s. Frau Elsin von Mörsberg (das. Altadel. Lehenbuch fol. 102 v), 1424 I. 12. u. V. 13. (Estermann Rickenbach 120, 124 f.), 1426 VI. 17. (Trostbg. 26), 1429 I. 9. (das. 28), 1430 X. 16. (Gfd 12, 216), 1435 Vogt des Heinrich Truchsess von Wolhusen (Estermann, Sehenswürdigkeiten 93), tot 1439 VII. 7. als Schwäher † Ulrichs VII. (88), für dessen minderj. Kinder s. Bruder Albrecht (87) als Vogt handelt (Königsf. 610). Hans Rudolf hatte nur eine Tochter, deren Namen Margarita (90) die ältern Genealogen nennen; sie brachte die Trostburg ihrem Gemahl zu. Die Verschwägerung mit den Herren von Hünenberg ist nicht zu erweisen; sollte etwa Elisabeth, die erste Gemahlin des Ritters Hartman v. H., des Vaters der 1418 genannten drei Brüder, eine Schwester Hans Rudolfs gewesen sein (vgl. Gfsch III Taf. V)?

Siegel: 1) ○ S hANS RVODOLF D RINACh (Siegeltaf. IV n° 29).
Urk. 6. II. 1408 im StAArgau: Lenzburg 48; es hängt auch 1415 IV. 18. (das. 59).

2) ○ ✠ s' · hans + | růdolf ✶ vo ✶ rina (Siegeltaf. IV n° 30).
Urk. 12. I. 1424 im StALuzern: Münster.

75. Johannes VIII. (Hans, Hensli), 1391 II. 3. minderj. mit s. Schwester Verena (76) als Kinder Rutschmans, ebenso 1395 XI. 20., zieht 1399 VII. 28. nach Preussen in den Dienst des Deutschen Ordens (s. 53), ist 1401 XI. 11. wieder im Lande (Muri 191), verkauft 1402 II. 19. u. III. 7. den halben Teil der Veste Nieder-Rinach s. Schwager Hans Schultheiss, kauft ihn 1406 VI. 24. wieder zurück, s. Gemahlin Margarita Vinkin bezahlt einen Teil des Kaufpreises (Merz Burganlagen II 452), erscheint 1402 VI. 28. (Estermann Rickenbach 118), 1408 II. 6. (Lenzbg. 48), 1414 IV. 21. (Stiftsarchiv Münster), 1418

II. 22. (das.) u. IV. 26. (Gfd 21, 104), sitzt 1417 II. 26. in Münster (Riedweg 158), 1419 V. 31. in Bremgarten (Johannes de R. armiger, oppidanus in Br., Muri 270), ebenso 1420 VII. 1. (Alteidg. Archiv 15) u. 1430 VII. 31. als Junker (StdtABremgarten: Urk. 257). Ihn beerbte s. Schwester Verena (76). 1447 I. 23. verkauft Hans Fink von Zürich den Wein- und Kornzehnten zu Kadelburg, den er von Hans v. R. erworben (Huber Urkk. Zurzach 284).

Siegel: 1) ○ ✠ S' ·:· IOhANNIS ·: || ✠ DE · RINACh (Siegeltaf. IV n° 31). Urk. 7. III. 1402 im StAArgau: Lenzburg 40).

2) ○ ✠ · S' · IOhIS · DE · RINACh · (Siegeltaf. IV n° 24). Urk. 31. VII. 1430 im StdtABremgarten: Urk. 257.

76. Verena, 1391 II. 3. u. 1395 XI. 20. minderj. mit Vater u. Bruder (s. 53), 1402 II. 19. u. III. 7. mit Hans Schultheiss von Lenzburg verehelicht, der Schwager des Hans v. R. heisst (s. 75), 1417 I. 2. Gattin des Hans Schultheiss, Vogts zu Lenzburg (Liebegg 40), ebenso 1425 V. 1., (Stiftsarchiv Münster), 1433 II. 23. mit Gemahl u. ihrem Sohne Wernher (Lenzbg. 75 u. 76), 1437 V. 1. (Stiftsarchiv Münster) u. 1440 XII. 12. (Urkk. Baden I 568) mit Gemahl, 1440 X. 1. auch mit dem Sohne (Estermann Rickenbach 227), ebenso 1441 I. 31. (Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 24) und zuletzt 1447 XI. 20. (das. 27). Hans Schultheiss wird von 1383—1437 genannt u. ist tot 1440 (Merz Burganlagen II 336/7); seine Gemahlin brachte ihm aus dem Erbe ihres Bruders den Besitz um die Niedere Rinach zu, der von ihnen an Hans Erhart (94) v. R. überging (Merz a. O. II 453). Jahrtag im Anniv. cap. Frick- et Sisgaudie XV. kal. Sept. Johannes Ribi Schultheis in Lentzburg contulit X florenos pro remedio animarum scilicet dni. Johannis in der Burg sui consanguinei, rectoris in Hertznach, necnon Verene de Rinach vxoris sue.

77. Ulrich V., 1348 XI. 16. mit Eltern u. Schwester genannt (s. 54), siegelt 1361 VIII. 9. als Edelknecht u. Vetter des Ritters Markwart (55) v. R. (FRB VIII 415), ebenso 1363 III. 23. (Liebegg 12), bestellt 1364 VIII. 6. s. Gemahlin Christine Freiin von Rüssegg ein Leibgeding (Archiv Halwil), siegelt 1368 VI. 23. (Liebegg 20), heisst 1368 VI. 27. Oheim des Peter [Senn] Bischof zu Zeitun (das. 21, vgl. die Stammtafel bei n° 54), urk. mit demselben 1374 II. 20. (Zofg. Stift); 1374 VI. 8. Ůlrich von Rynach, Hartmans (54) sålige v. R. Edelknechts ehelicher Sohn, kauft von dem bescheidenen Knechte Johans Cůntzman von Rynach, gesessen zu Münster, 1/3 des Laienzehnten zu Hergisperg u. Oberrinach, Lehen von Halwil (Archiv Halwil); 1380 V. 1. Schwager des Freien Heinrich von Rüssegg (Thommen II 139 ff.; vgl. GH I 273 n° 15 u. 17), 1380 XII. 8. u. 19. (AnzGA 1864, 12; Lenzbg. 30); fiel bei Sempach 9. VII. 1386 (M 99); 1386 XII. 16. frow Cristin von Růsegge ein frůy, wilent Ůlrichs sel. von Rinach eliche wirtin, her Růdolf von Halwil ritter in namen Walthers vnd Hansen von Halwil, Hansen sel. von H. vnd der frowe Cristinen tochter (91) elichü kint (Archiv Halwil; H. von Liebenau, Arn. Winkelried 213). Das Jahrzeitbuch von Seengen (Archiv Halwil) nennt Ulrichs Gemahlin irrig

Anna (II. id. Mart. = 14. III. Jkr. Ůlrich von Rinach vnd Anna sin hussfrow geborn von Ruseck, die gsin ist ein grossmuotter jkr. Walther von Halwil); sie erscheint noch 1391 VIII. 8.: Kristinen von Rüssegg, wilent eliche husfrö Ulrichs v. R. sel. (Thommen II 260).

Siegel: 1) ○ ✠ S'· V̊LRICE · DE · RINACh (Siegeltaf. IV nº 43).
Urk. v. 23. III. 1363 im StAArgau: Liebegg 12; es hängt auch 1361 VIII. 9. (StABern: Fach Stift).

2) ○ ✠ S' V̊LRICh VON RINNACh (Siegeltaf. IV nº 42).
Urk. v. 23. VI. 1368 im StAArgau: Liebegg 20; es hängt auch 1371 IV. 16. (das.: Lenzburg 21).

78. Katharina II. 1348 XI. 16. mit Eltern und Bruder als Konventschwester zu St. Katharina in Ober-Eschenbach genannt (s. 54), wird noch 1369 IV. 14. erwähnt (Gfd X 83).

79. Mechthild 1361 XII. 22. Gemahlin Hartmans von Hünaberg genannt Wolf, ebenso 1363 IV. 10.; Hartman erscheint 1373 IV. 23. als Tochtermann Markwarts v. R. (s. 55).

80. Elisabeth (Anna), 1361 XII. 22. als Elizabetha Gemahlin des Freien Heinrich von Rüssegg (vgl. GH I 273 nº 15), 1363 IV. 10. als Anna Gemahlin desselben; 1373 IV. 23. ist Heinrich Tochtermann Markwarts v. R. (s. 55).

81. Tochter, Gemahlin des Ritters Peter von Hünaberg, Mutter des Rûtschman v. H. 1361 XII. 22. u. 1363 IV. 10. (s. 55).

82. Johannes IX. 1320 VII. 30. minderj. Sohn Berchtolds IV. (s. 59).

83. Ulrich VI. 1368 VIII. 16. Sohn des Edelknechts Mathis (s. 63), ebenso 1371 IV. 16. (Lenzbg. 21) u. 1373 I. 23. (Gfd 55, 128 ff.); 1381 IV. 30. Ulrich d. j. von der obern Rinach, Sohn des Matthias sel. (Riedweg 144). Jahrtag in Fraubrunnen 6. VI. (s. 63).

Siegel: ○ ✠ S' WOLRICI DE RINACh ARMIG (Siegeltaf. IV nº 44).
Urk. 16. VIII. 1368 im StAArgau: Trostberg 11.

84. Kunigunde, 1403 VII. 23. mit ihren Eltern genannt, als Klosterfrau in Königsfelden aufgenommen (s. 65), wurde später Jahrzeitmeisterin und wird als solche 1437 III. 4. genannt, 1437 XII. 5. Schwester Ulrichs (88) und Albrechts (87) v. R. (Königsfelden 601 u. 602).

85. Sophia, 1421 II. 5. mit ihrem Gemahl Jkr. Beringer VI. (bzw. VIII.) von Landenberg-Greifensee, 1421 III. 7. ebenso, als Tochter Henmans v. R. bezeichnet (s. 65) (Stiftsarchiv Münster; Estermann Pfäff. 187 f.); beide sind tot 1453, ihre Söhne sind Dietrich Hug auf Sonnenberg 1442—† 1479, Hug Beringer 1442, ertrinkt in der Tur vor 1453, und Hans Rudolf IV. 1463 (Diener, Das Haus Landenberg 77 f.; Studer, Die Edeln von Landenberg Taf. VI, danach wäre Sophia 1448 gestorben).

86. Hans Rudolf II. hat 1416 IV. 18. mit s. Vater Anwartschaft auf Vilnachern (Arg IV 385), erscheint noch 1429 VII. 23. als Junker und Sohn Henmans (s. 65).

87. Albrecht II. 1415 IV. 29. als Sohn Henmans bei der Kapitulation von Wildenstein (s. 65), 1433 III. 19. ebenso, Lehenbrief um Wildenstein (Merz a. O. II 573); 1435 II. 24. auf dem Landtage zu Lenzburg zur Festlegung der Grafschaftsrechte (Arg XXIX nº 439), 1437 VI. 26. Herr zu Wildenstein (Wildenstein 18), 1437 IX. 23. mit s. Bruder Ulrich (88) als Herren zu Auenstein (Dokumentenbuch Kasteln I 923, Wildenstein 19), 1437 XI. 28. u. XII. 5. mit Ulrich (88) als Bruder der Kunigunde (s. 84), 1439 VII. 7. Albrecht v. R., s. Schwäher Rudolf von Baldegg; er ist Vogt der Kinder s. † Bruders Ulrich (88), dessen Schwäher † Hans Rudolf (74) von Rinach ist (Königsf. 610), s. Gemahlin, Tochter Rudolfs von Baldegg 1390—1441 aus 1. Ehe mit Beatrix von Ringgenberg, heisst Verena (Merz a. O. II 476/7); 1439 VII. 23. armiger, collator capellanie s. Margarethe in Tann bei Sursee (Gfd VI 85); 1440 VIII. 20. u. 1452 VIII. 19. Albrecht als Lehenträger um Vilnachern für Hans Erhart (94) u. Hans Heinrich (95), Kinder s. † Bruders Ulrich (Merz a. O. II 539); wird in der Folge oft genannt: 1444 X. 19. als Sohn † Henmans (StALuzern: St. Urban), 1445 IX. 6. (StABern: T. Missbch. A 74), 1447 XI. 20. (Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 27), 1448 IX. 19. (Stadtarchiv Arau: Urk. 444), 1451 XI. 11. Schwager Markwarts u. Johans von Baldegg (Arg XXIX nº 488), 1453 X. 15. (Königsf. 665), 1456 II. 12. (StABern: Fach Argau), 1458 X. 30. (Arg IV 377), 1460 VII. 23. (das. 394), 1471 I. 19. (das. 397), 1473 XI. 8., 16. u. 26. (StABern: Ratsman. XIII 161, 178, 195); 1453 VIII. 1. Albrecht von Rynach, Herr Henman v. R. Ritter (65) min lieber Herr und Vatter seliger gedechtnusse, Frau Sophien von Landenberg geborn von Homburg min liebe Mumen sel. gedechtnusse, min Bruder Vlrich v. R. (88) selig (Neugart C d II 507; Sophia von Homburg, offenbar eine Schwester der Ursula v. H., Gemahlin Henmans, war die Gattin Hermans II. von Landenberg-Werdegg 1392—1429 u. erscheint seit 1414. Diener, Das Haus Landenberg Taf. zu S. 138); Albrecht wurde 1458 Bürger in Luzern (M 123), s. Gemahlin Verena von Baldegg erscheint 1463 VI. 27. (Stadtarchiv Luzern), klagt 1463 II. 8. u. VI. 27. Luzern in Rotwil ein und brachte auch Bern in die Acht (Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 72; Segesser RG II 119), heisst 1464 I. 27. Schwester des Ritters Heinrich von Bubenberg und nennt ihn 1464 I. 30. ihren Bruder (StABern: T. Missbch. A 442, 446; ihre Mutter Beatrix von Ringgenberg war in 1. Ehe mit Heinzman von Bubenberg [Heinrich III. 1368—† 1407] als dessen 2. Gattin verehelicht gewesen, ihr Sohn ist Heinrich IV. v. B., vgl. oben S. 13 nº 36) und tritt 1464 III. 1., wo Her Heinrich von Bubenberg abermals ihr Bruder heisst, ebenso Her Markwart von Baldegg, zum letzten Male neben ihrem Ehemann auf (StABern: T. Missbch. A 451). Die Ehe war unglücklich, Albrecht war ein schlechter Haushalter und wurde deshalb bevogtet; als er trotzdem von s. Zinsschuldnern die Zinse persönlich beziehen, diese sie aber nicht geben wollten, liess er ihnen durch s. Diener die Häuser anzünden, weshalb der Rat zu Bern sich ins Mittel legte u. dabei ihm ausdrücklich vorhielt, er habe «bißhar genůg lang mit sinem gemahel vnfrůntlich gelept vnd sich vnzimlich gehalten» (Missiv v. 11. VII. 1457, das. 235, gedruckt in der Centenar-Festnummer des Echo von Homberg 4. VII. 1903

S. 1). Er entführte dann eine Nonne, Guta Gräfin von Wertheim, wahrscheinlich die jüngste Tochter Georgs I. und der Gr. Anna von Öttingen, aus Königsfelden u. lebte mit ihr in Bigamie, woraus Streitigkeiten mit s. Schwager Hans von Baldegg erwuchsen. Heinrich Hasfurter, der ränkesüchtige Schultheiss von Luzern, scheint ihm dabei behülflich gewesen zu sein u. kaufte ihm 1465 Auenstein u. Wildenstein ab (Fertigung erst 1473 V. 17.), was wieder Anlass zu allerlei Hader gab (Merz Burganlagen II 573 f.). Der Streit mit Hans von Baldegg beschäftigte auch die Tagsatzung (Absch II 451, 458, 476; vgl. überhaupt M 123 f.; dann den Auszug aus der handschriftlichen Chronik des Dominicus Rotenflue «Von dem Leben der edlen Gräfin Gutta von Werthheim und von Albert von Rynach, Ritter (!), ihrem Ehemann» mit den bez. Urkk. im Gfsch III 205—212, wiederabgedruckt in ZGOR n. F. XIV 33 ff., bearbeitet von Markus Lutz Rauracis 1830 S. 78 ff.); nach dem Tode der rechtmässigen Gemahlin erwirkte Albrecht bei Papst Paul II. 1471 IV. 1. für Guta Dispens von der klösterlichen Observanz, Absolution wegen des heimlichen Ehebundes u. Legitimation des unehelichen Kindes (1471 IV. 2.). Albrecht heisst 1474 I. 8. der elter (Gfd 6, 88, 91) u. erscheint am 10. XI. 1480 als Vetter Hans Erharts v. R. (94) zum letzten Male (Huber Urkk. Zurzach 204). Guta von Wertheim lebte noch bis 1495 in Rapperswil, wo sie nach Mitfasten (29. III.) 1495 starb.

Siegel: ◯ s alb| vo|n rin|a|ch (Siegeltaf. IV nº 28).
Urk. 15. X. 1453 im StAArgau: Königsfelden 665.

88. Ulrich VII. 1415 IV. 29. mit Vater und Bruder in der Kapitulatio von Wildenstein genannt (s. 65), 1430 IX. 14. (Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 20), 1437 IX. 23. mit s. Bruder Albrecht als Herren zu Auenstein u. Wildenstei (s. 87), XI. 28. u. XII. 5. mit Albrecht als Bruder der Kunigunde (s. 84), 1439 VII. 7. tot, Schwiegersohn † Hans Rudolfs von Rinach (74), Vogt Kinder ist s. Bruder Albrecht (s. 87); 1440 VIII. 20. tot, Lehenträger s. Kinder Hans Erhart (94) u. Hans Heinrich (95) ist s. Bruder Albrecht, ebenso 1452 VIII. 19. (s. 87). Die Tochter Hans Rudolfs v. R. hiess Margarita (s. 74) und brachte ihrem Gemahl die Trostburg zu.

89. Cäcilia II. (Cilia), 1427 II. 17. Gemahlin des Schultheissen Rudo Hofmeister von Bern (StABern: Buchseebuch III 448 f.), ebenso 1448 mit ihre Sohne Hans Rudolf, Gemahl der Barbara von Raron (einer Tochter des Jkr Joh. von Raron und einer dem Namen nach nicht bekannten Tochter Heinzma von Scharnachtal) (Tellbuch), war «fast geyl und eigenwillig, hoffertig u köstlich mit kleydung», unterhielt mit Österreich verräterische Beziehunge und musste 1450 I. 26. Urfehde schwören (H. von Beinheims Chronik in d BasChr V 425 f. [die Bemerkung S. 426 N. 1 wegen des Datums ist unrichti vgl. über die Anwendung des Annunziationsstils in Bern H. Türler im Vorwo zu FRB VIII S. XI f.]; G. Tobler im AnzG V [1888] 207 f. und in der Saml Bern. Biogr. I 401 ff., 407), erscheint noch 1452 XII. 27. u. 1453 I. 26. in E streitigkeiten mit Heinzman von Scharnachtal (Spruchb. d. ob. Gew. D 40, 351 ff 1456 II. 28. (das. C 417 ff.) und zuletzt 1459 XII. 30. (T. Missbch. A 275),

1210 ind
ux.: S

11
Hartman I.
1281 Vogt
des Amts
Kasteln

12
127
ux.:
tot

25
ohannes I.
38 XI. 25.—
15. I. 1364
IV. 8. Ritter,
der ältere
Verena von
rostberg
7 VII. 16.—
† 1379

Ul
1294
† 12
R
der
ux.:

I.
.—
360
art

69

52
Ulrich IV.
1361 I. 27.

R
13
†
be
ux

76
Verena
1391 II. 3.—144
mar.: Hans Sch
Vogt zu Len
1386—14
† vor 14

(Hans) Wern
1419—147
ux.: Ursula von
1419—147

ıot 14
Ratsı
ische
Predi
Frenn
von S
itter
Rudo
row
nder
iesse
abga
Test

burg

nel,

XII.
635,
II 1
1480

766,
sie
hatt
jetz
wei
Sp
hei
sch

s.
32
33
I.
der
K
vo
vo
u.
ei
be

tot 1466 II. 3., ihr Erbe ist Caspar ze Rin, custor zer hochen gestifft Basel (Ratsman. I 140). Am 31. XII. 1449 (mittwuchen noch s. Thomas tag ein ertzbischof von Egenlant 1450, Natalstil!) vergabt Ritter Rudolf Hofmeister dem Predigerorden zur Begehung der Jahrzeit her Hans Hofmeister ritter, frôw Frenne von Rûd, des vorg. herrn Rûdolff vater vnd mûter, ouch ffrow Margarethe von Schlatt, frôw Cilien von Rinach, die des vorg. herr Rûdolff Hoffmeister ritter husfraw warend (Fach Mushafen); am 16. IV. 1452 macht der Sohn Hans Rudolf Hofmeister s. Testament: item so ist min will vnd meinung, dz min frow vnd mûter [Cäcilia von Rinach] iren teil gûts, als wir beide mitt einandern geteilt hand vnd gesůndert worden sind, ir leptag vs den nutzen vnd niessen sol in lipdings wis, als dz angesechen ist, vnd wenn si von tods wegen abgangen ist, denn sol semlich gût vallen an min vetter von Rinach (Testamentenbuch I 72 v).

90. Margarita IV., Tochter Hans Rudolfs I. und Erbin der Trostburg, Gemahlin Ulrichs VII. (s. 74 u. 88).

91. Tochter, Gemahlin des Hans von Halwil, der bei Sempach 9. VII. 1386 fiel, und Mutter von Walther und Hans von Halwil (s. 77).

92. Johannes X. (Henman) 1447 I. 23. (Huber, Urkk. Zurzach 284), 1476 XII. 9. überfiel er die Burgunder (Absch II 635; Gfd 23, 62; BasChr III 77, 635, vgl. auch 184 f., 467), erwarb 1478 Regisheim als Pfand (Schöpflin Als. d. II 102), war Rat der Herrschaft Österreich (Absch II 601), und starb kurz vor 1480 X. 1. (Arg VI 333).

93. Johanna, 1470 VIII. 13., IX. 16. u. 17. (StABern: T. Missbch. A 756, 766, 767), danach ist sie von Kaspar von Scharnachtal, Herrn zu Brandis, der sie nach dem Tode s. 1. Gemahlin Kunigunde vom Stein † 1453 geehelicht hatte, «durch irrig fůrvell» geschieden und zwar schon «merklich zit», sie ist jetzt «hindersåss» des Herzogs von Burgund; 1481 II. 10. Cristofer Ståmli lantweibel, min elicher man, Anlassbrief mit den Erben Kaspars von Scharnachtal (Sprchbch. d. ob. G. H 545), Beweisurteil 1481 II. 12. Cecilia v. R. sel. (89) heisst Base der Johanna (das. 546 ff.), 1481 II. 13. Vorladung an die Kundschafter (T. Missbch. D 403), 1481 II. 15. Schiedsspruch (ob. Sprchbch. H 551 f.).

94. Hans Erhart I. 1439 VII. 7. minderj., mit Bruder, Vater u. Oheim (s. 87), ebenso 1440 VIII. 20. u. 1452 VIII. 19. (s. 87), 1452 I. 2. vollj. (Gfd 35, 32), 1454 I. 27. Ritter mit s. Bruder Hans Heinrich I. (95) Jkr. (Trostbg. 33), wird in der Folge meist mit s. Bruder sehr häufig genannt, erwirbt 1455 I. 6. die Güter um die Niedere Rinach (Merz a. O. II 453), ist 1459 Gemahl der Katharina vom Hus, Tochter † Friedrichs u. der Ursula von Andlau (Kindler von Knobloch a. O. I 555); 1462 IV. 21. Peter von Mörsperg, Landvogt des Erzherzogs Albrecht, Heinrich Rich von Richenstein, Ritter, Peterman von Andlow u. Rudolf von Halwil der jüngere erklären, da ihr lieber Vetter u. Öhein Hanßerhart von Rinach, Ritter, seinen Sohn Ludwig v. R. (97) zu einer Domherrenpfründe in Basel «fůrdern» wolle und dieser vor der Aufnahme beweisen müsse, dass er von 4 Ahnen zum mindesten von ritterlichem und edlem

Geschlechte stammen, bei ihren Eiden, dass Ludwigs Grossvater vom Vater von Rinach und s. Grossmutter vom Vater auch von Rinach, s. Grossvater von der Mutter vom Hus und s. Grossmutter von der Mutter von Andlow und dass diese 3 Stämme von Rinach, vom Hus und von Andlau von ritterlichem Geschlecht ausser dem Menschengedenken seien (StABasel: Domstift 338), 1463 X. 18. Hans Erhart, Ritter, und Hans Heinrich, Brüder, ihr † Grossvater Hans Ulrich [des Rudolf, das Original ist verloren, die Abschrift irrig] v. R. (74) mit dessen Gattin Elsin von Mersperg (Trostbg. Dokbch. 48, Regesten 57); hat 1468 ein Haus zu Thann, wo ihm im Mülhauserkrieg der Wein ausgetrunken wird (Tschachtlan in QSchG I 242), 1468 und 1469 vorderöstr. Statthalter (ZGOR XXI 465. 475), 1470 II. 6. mit s. Sohne Jakob (98), ebenso 1470 IX. 2. (Trostbg.), 1474 VII. 18. Herr zu Trostburg (Königsf. 771), 1478 XI. 16. mit s. Vetter Kaspar ze Rin von Häsingen, Kustos der hohen Stift Basel (SW 1822. 423), 1477 VII. 27. u. 1480 VII. 10. u. XI. 10. Vogt zu Thann (ZGOR n. F. IV n 23; StALuzern: St. Urban; Huber, Urkk. Zurzach 204), ebenso 1482 X. 21., 1485 X. 25. u. 1489 XII. 20. (Huber a. O. 204 f., ZGOR n. F. IV n 29 u. 156), 1484 XII. 3. Herr zu Steinbrunn (Schöpflin l. c. II 46), 1484 VIII. 23. mit s. Söhnen Ritter Ludwig (97) u. Bernhardin (96) und Jkr. Jakob (98) Mitglied der Gesellschaft vom Fisch u. Falken (Burgermeister, Cod. ep. I 59 ff.); verkauft 1486 VIII. 7. bzw. IX. 9. namens s. minderj. Sohnes Jakob und der Kinder s. † Bruders Hans Heinrich (95) die Trostburg an Hans von Halwil, s. Schwager (Merz a. O. II 523—525), erwirbt 1486 Heidweiler (Schöpflin II 38 f.); 1486 IX. 9. Vogt der minderj. Söhne s. † Bruders Hans Heinrich (95) nämlich Hans Berchtold (101) u. Hans Heinrich II. (102). Hans von Halwil ist s. Schwager (Stadtarchiv Arau: Urk. 567), 1487 I. 20. als Vogt derselben (Arg IV 401); 1488 östr. Rat zu der Ainung des St. Georgenbundes verordnet (Burgermeister I 79 ff.), lebt 1491 I. 21. u. 1493 III. 12. u. 13. u. VII. 1. u. 2. (StABern: Ratsm. 67, 52; 68, 7, 10; 69, 35, 37), gibt 1492 VI. 6. u. 13. tiersteinische Lehen auf, damit sie s. Sohne Jakob (98) geliehen werden (StABasel: Lehenarch. 47, 48).

Siegel: (: S hans erhar vo rinach ri (Siegeltaf. IV n° 34).

Urk. 26. VI. 1488 im StABasel: St. Urk. 2299; es hängt auch das. 2298 u. 2300 vom gl. Tage. 1466 XII. 30. Klingental 2239 u. 2240, 1489 IX. 3. Lehenarchiv 43, 1486 IX. 9. (StAArgau: Trostberg 41).

95. Hans Heinrich I. 1439 VII. 7. u. 1440 VIII. 20. minderj. mit Vater, Bruder und Oheim (s. 87), ebenso (kaum noch minderj.) 1452 VIII. 19. (s. 87), 1454 I. 27. jedenfalls volj. mit s. Bruder (s. 94), in der Folge oft genannt, 1457 III. 12. Twingherr zu Rupperswil (Biberstein 77), 1457 IV. 23. Herr zu Bernau (Merz a. O. I 114), ebenso 1461 IX. 11. (Archiv Böttstein), 1462 VI. 8. «Oheim» des Wernher Schultheiss, dessen Mutter Verena v. R. (76) war (Stadtarchiv Arau: Urk. 737 p. 46), 1463 X. 18. mit Bruder u. Grosseltern (s. 94); 1464 III. 15. Vetter des Jkrs. Heinrich Truchsess von [Wolhusen zu] Lenzburg (Alteidg. Archiv 33), lebt 1464 X. 24. (Trostbg.), u. 1465 VIII. 1. (ZGOR XIV

239; Arg IV 377, wo er zu 1481 XII. 6. als lebend erscheint, muss irrig sein), tot 1472 IV. 22. (Archiv Böttstein) u. 1486 VIII. 7. (Verkauf der Trostburg), s. Bruder Ritter Hans Erhart ist Vogt s. Kinder (s. 94), ebenso 1486 IX. 9. beim Verkauf von Rupperswil, die Kinder heissen Hans Berchtold (101) u. Hans Heinrich II. (102), ebenso 1487 I. 20. (s. 94), u. 1491 V. 1. (Archiv Böttstein).

Seine Gemahlin war Engle von Andlau; sie wird zweimal genannt im Anniversarium capituli Frick- et Sisgaudie, beide Male mit verschriebenem Namen: XVIII. kal. Dec. Domizellus Johannes Heinrici de Rinach constituit pro salute anime sue necnon uxoris sue de Anglach vnum modium tritici; Jkr. Hans Hein- v. R., Engle von Lanlow sin husfrow, frow Cecilia v. R.

96. Bernhardin, 1483 VII. 25. Ritter mit s. Sohne Melchior (104) (StABern: fürstb. bas. Archiv, adel. Lehne so bestehen, von Rinach), 1484 VIII. 23. Ritter mit s. Vater (s. 94), ist 1511 IX. 9. der älteste des Geschlechts (Huber Urkk. Zurzach 206), lebt 1530 II. 7. (BUB X 110). Er hatte zur Gemahlin Jakobea vom Stein, T. Markwarts (Marx), Landvogts zu Mümpelgart und Pfandherrn zu Blumberg. Sie brachte ihm die Pfandschaft Bl. zu (1496, 1521 V. 10.), die dann an s. Sohn Melchior (104) überging (1529 V. 13., 1530 VIII. 15.), hierauf an dessen ältesten Sohn Jakob (111) kam (1542), der sie 1560 verkaufte (L. Stouff, Les origines de l'annexion de la Haute-Alsace à la Bourgogne en 1469 p. VI f. und II 95 f., 97, 98, 130, 148 f.).

97. Ludwig, sollte 1462 IV. 21. Domherr zu Basel werden (s. 94), 1481 I. 4. u. 29. Ritter mit s. Bruder Jakob (StABern: Ratsman. 31, 13; Spruchbch. d. ob. G. H 540), 1484 VIII. 23. Ritter, mit Vater und Bruder Bernhardin (s. 94), in der Folge wiederholt genannt (Huber, Urkk. Zurzach 205 f.), 1500 V. 15. ältester des Geschlechts (StALuzern: St. Urban), 1504 VIII. 10. Vogt zu Rufach, sein jüngerer Bruder ist Jakob (Huber 206), Vogt zu R. auch 1505 XII. 9. (Estermann Rickenbach 244), lebt 1530 XI. 5.

Seine Gemahlin war Maria von Münstrol, Tochter Friedrichs; ihre Linie erlosch 1705 mit Philipp Karl (Schöpflin II 51).

98. Jakob IV. 1469 X. 25. u. 1470 I. 14. Bürger zu Bern (Ratsman. V 81, 219, 220; Stadtschreiberrotel I 61), II. 6. mit s. Vater (s. 94), ebenso 1479 V. 31., 1484 VIII. 23. u. beim Verkauf der Trostburg 1486 VIII. 7. u. IX. 9. minderj. (s. 94), 1481 I. 4. und 29. mit s. Bruder Ritter Ludwig (s. 97), Erneuerung des Burgrechts (vgl. im übrigen Merz a. O. II 524 f. betr. Trostburg), 1479 XI. 12. mit Vilnachern belehnt (vgl. die Darstellung bei Merz a. O. II 540 f.); für ihn tritt 1479 V. 31. u. VI. 12. der Rat zu Bern vergeblich als Brautwerber auf um Eva von Schönau, Tochter des Hans u. der Elisabeth von Sengen (T. Missbch. D 248r, 256v, 259r, 260v), sie ehelicht den Hans von Utenheim und erst nach dessen Tode (vor 1492 V. 5.) den viel jüngeren Jakob v. R. (Merz a. O.), und zwar vor 1493 XII. 4. (Arg IV 403); 1495 VII. 3. schwört er als Bürger zu Brugg wie sein Schwäher sel. Hans von Schönau (Stadtarchiv Brugg: Rotes Buch I 54r), mit s. Gemahlin erscheint er 1498 III. 17. (Stadtarchiv Arau: Urk. 623), sie ist tot 1502 VI. 30. (StABern: Sprchbch. d. ob. Gew. Q 201 f.);

[illegible] VI. 26. u. VIII. [illegible] mit s. Bruder Ludwig [illegible] StALuzern: St. Urban: [illegible] XII. 7. Statthalter zu Mümpelgart (s. Vetter Melchior 104 v. R. Mossmann, Cartulaire de Mulhouse [illegible]), ist [illegible] Reformation! Spruchbrief d. [illegible] Gew. [illegible] X. 3. mit s. Stiefkindern Hans von Utenheim u. Ottilia von Berkheim [illegible] verehl. von Bernhusen u. [illegible] ihre Grossmutter von Sengen. Arg IV 412: tritt 1530 VI. 27. das Lehen [illegible] s. Sohne [illegible] ab Merz a. O. II 540 f.), nach dessen Tode es 1533 VII. 14. an seinen Bruder Jakob den jüngern 105 kam, der es [illegible] s. Schwager Hartman von Halwil verkaufte [illegible] der ältere lebte also 1533 VII. 14. u. auch VIII. 26. noch Arg IV 414. Er nennt 1530 II. 7. Jakob den jungern von Rinach min bruder BUB X 113.

Siegel: 1. ◯ s · iacobi · von · rinach · Siegeltaf. IV nº 32.
Urk. 9. IX. 1497 in StAArgau: Trostberg 41.
2. ◯ s · iacob · vo · rinach Siegeltaf. IV nº 33.
Urk. 17. III. 1498 in Stadtarchiv Aarau: Urk. 623.

99. Hans Rudolf III. 1492 VI. 6. Domherr zu Basel StABasel: Lehenarchiv 47, ebenso 1497 XII. 6. ArchG II 158 und 1510 VI. 15. und mit s. Bruder Jos 100. 1519 VI. 28. UBL 1118, war 1512 II. 13. custos ZGOR II 213, 1517 aber nicht mehr Tr V 516.

Siegel: ◯ S hans ruodolf von rinach Siegeltaf. IV nº 35.
Urk. 6. VI. 1492 im StABasel: Lehenarchiv 47.

100. Jost (Jodocus, Jos). 1519 VI. 28. Domherr zu Basel (s. 99), lebt 1524.

100a. Jakob V. der jüngere. 1530 II. 7. als Bruder Jakobs IV. genannt (BUB X 113).

101. Hans Berchtold. 1472 IV. 22. minderj. (s. 95), 1486 VIII. 7. und IX. 9. minderj. mit Vater, Bruder u. Oheim (s. 95), 1487 I. 20. minderj. (s. 94), ebenso 1491 V. 1. (s. 95). 1525 V. 6. östr. Rat (Mossmann, Cartulaire V 97), lebt 1529 VII. 30. BUB X 104, war verehelicht mit Agnes von Berkheim und vererbte die Herrschaft Bernau auf s. Söhne Hans Erhart II. (109) u. Hans Georg (110), die sie 1543 IV. 23. verkauften (Merz a. O. I 113 f.).

102. Hans Heinrich II. 1472 IV. 22. minderj. (s. 95), 1486 VIII. 7. u. IX. 9. minderj., mit Vater, Bruder u. Oheim (s. 95), 1487 I. 20. minderj. (s. 94), ebenso 1491 V. 1. (s. 95).

102a. Katharina, 1504 VIII. 30. als Tochter eines von Rinach und einer von Andlau, als Gemahlin des Anstat Waldner und Mutter des Sebastian Waldner genannt, der seine Ahnenprobe ablegt, um als Wartner am Münster in Basel aufgenommen zu werden (StABasel: Domstift VIII 10); vgl. Merz Burgen d. Sisgaus I Stammtaf. 16.

103. Paulin, 1533 VI. 23. u. X. 30. mit s. Gemahlin Elisabeth von Gilgenberg, Tochter Hern Hans Imers; lebt 1538 II. 1., tot 1545 V, 31.;

s. Witwe heiratet in 2. Ehe Franz Freiherrn zu Mörsberg u. Beffort u. macht ihr Testament 1549 V. 16. (SolWbl 1847, 2 f., 5 f., 9 ff.). Vgl. GH I 367 nº 97.

104. Melchior, 1483 VII. 25. mit s. Vater (s. 96), 1510 IV. 12. (StABern: Sprchbch. d. ob. Gew. T 500), 1513 XII. 7. Vetter Jakobs IV. (s. 98), 1537 VII. 9. röm. kais. und kgl. Majestät Rat, Hauptmann zu Chastillon, Herr zu St. Maria u. Amoncourt (StALuzern: St. Urban), 1539 IX. 5. Edelknecht, Herr zu Amoncourt, St. Maria, Pfandherr zu Blumberg (Huber, Urkk. Zurzach 207), 1546 XII. 27. Vetter Jakobs VI. (StABern: T. Missbch. Z 426 f.), 1549 V. 16. «Bruder» d. h. Schwager der Elisabeth von Gilgenberg (SolWbl 1847, 9—12).

104ª. Esther, Tochter Ludwigs, Gemahlin Hans Gotharts II. von der Breiten Landenberg (Studer, Die Edeln von Landenberg Taf. VII).

105. Jakob VI. 1530 II. 7. mit s. Bruder Sigmund (BUB X 110), 1532 XII. 7. der junger (das. 159), 1533 VII. 14. der jüngere, Sohn Jakobs (98) bzw. Bruder Sigmunds (106), mit Vilnachern belehnt (s. 98), 1536 XII. 30. zu Obersteinbrunn, s. † Vater Jakob der ältere (98) (BUB X 221), 1546 I. 20. Verkauf von Vilnachern u. des Hauses in Brugg, er ist in Obersteinbrunn (StA Bern: T. Missbch. Y 953), 1546 XII. 27. schreibt ihm der Rat zu Bern: «so du nun nitt vnser hindersäß vnd vnsers christenlichen gloubens vnd deßhalb vnsrer reformation nitt glichförmig bist, magst ouch der ledigen capellanien nutzungen vnd inkommens nitt vechig noch gnos sin», s. Vetter ist Melchior (104) v. R. (das. Z 426 f.), 1553 IX. 4. Jakob v. R. der ältere, Hauptmann zu Casthillon (Huber Urkk. 207), tot 1571 III. 5. (BUB X 521).

106. Sigmund, 1530 II. 7. mit s. Bruder Jakob (105), 1530 VI. 27. Sohn Jakobs, mit Vilnachern belehnt, tot 1533 VII. 14. (s. 98).

107. Apollonia 1528 X. 30. Tochter Jakobs, Gemahlin Joh. (Jakob) Christophs von Bernhusen (s. 98); über ihn vgl. G. Bucelin, Constantia Rhen. III 15, 16, 117, 122, 140. Ihre Tochter Eva von Bernhusen war die Gemahlin Dietrichs von Halwil.

108. Ursula 1528 X. 30. Tochter Jakobs (s. 98).

109. Hans Erhart II. }
110. Hans Georg } s. 101.

111—115. Jakob, Hans Lux, Hans Heinrich III., Hans Diebolt 1550 IV. 25. mit ihrem Schwager Hans Truchsess von Wolhusen und dessen Gemahlin Katharina von Rinach (ZGOR n. F. XVI m 74); Jakob ist 1574 X. 2. Herr zu St. Maria, s. Bruder Hans Heinrich östr. Rat u. Statthalter im Oberelsass (Huber Urkk. 207), ebenso 1586 VI. 29. (Mossmann Cartulaire V 525). Jakob, der 1574 X. 2. der älteste Bruder heisst, ist 1586 X. 14. tot, da Hans Heinrich der älteste des Stammes ist (Huber 207 f.), er selbst muss vor 1612 VIII. 28. gestorben sein, da Hans Theobald das Lehen leiht, er heisst Herr zu St. Maria, Roffach, Münstrol u. Randegg, Obervogt zu Altkirch (Huber 208). Über Katharina, deren Gemahl und ihre Nachkommenschaft vgl. Kindler von Knobloch a. O. I 250 f.

116—119. Jakob Sigmund, Hans Rudolf IV., Nikolaus u. Hans Erhart III. 1571 III. 5. als Söhne † Jakobs (105) (BUB X 521). Hans Rudolf heisst 1605 IV. 24./V. 4. der ältere und ist der älteste des Stammes, s. Bruder Jakob Sigmund ist tot (BUB XI 12), er selbst lebt noch 1607 V. 2. u. 27. (StABern: fürstbisch. bas. Archiv, adel. Lehen so bestehen, zu Rhein III).

Nicht einzureihen:

dns. Gerhardus de R., der 1295 in Bologna studiert, wenn er überhaupt dieser Familie angehört (Knod a. O. 440).

Rudolf v. R., 1321 IV. 8. Wartner auf eine Pfründe der Propstei Zürich (Kopp IV[2] 273 n. 8), 1334 IV. 6. wegen unzüchtigen Lebens auf 10 Jahre aus Zürich verwiesen (Zürch. Stadtbücher I 61).

Brůder Johans v. R., ord. Teut., Komtur zu Basel 1331 V. 15. (ZGOR 24, 268).

Katharina de R., uxor domini Wernheri dapiferi [von Rheinfelden] militis [1304—1359], ob. II. id. Mai. (Anniv. Rheinfeld.).

Katharina v. R., Klosterfrau zu Hermetswil, † 4. IV. (Anniv. Hermetswil.).

Bertoldus ord. nostri commendator (Anniv. Seedorf ord. s. Laz. 28. II., Fälschung Zurlaubens).

Peter v. R., kilchherre ze Růti 1366 X. 8. (Arch. Halwil).

Jakob v. R., ord. Teut., Komtur zu Basel 1349 IX. 12., zu Mülhausen 1350 und 1352 XII. 11. und zu Beuggen 1369 I. 7. (ZGOR 28, 84; 29, 185; 30, 222 u. 285; Jahrbuch Adler XVI 16, n. F. II 179), † 18. XII. .... als commendator domus Theutonicorum Argentinensis (Anniv. ppos. Turic.); kaum identisch mit Jakob v. R., ord. Teut., Pfleger zu Bütow 1394—1402 und Vogt zu Brathean 1402—1405.

Ulric fryherr (!) v. R., † 31. V. 1331 } im Necr. Frauental sind in Daten und
Arnold v. R., † 2. VI. 1414 } Titel offensichtlich irrige Eintragungen.

Heinricus de R., Offizial des Bischofs Heinrich III. von Konstanz 1366 IV. 8. 12., can. Beron. † 15. VIII. 1379 (Reg. ep. Const. II n° 5947; Anniv. Beron.).

Vro Grede v. R., Wernhers von Halle sel. eliche frôwe 1385 X. 9. (StA Bern: Fach Wangen).

Cůnczlin und Rôlin v. R., im Steuerverzeichnis 1388/89 (Habsb. Urbar II 728), mit Cůnczlin ist vielleicht identisch Cůntz v. R., der 1399 IV. 22. angeschuldigt ward, mit Henman von Liebegg einen Handstreich auf Sempach geplant zu haben (Gfd XIV 278), kaum aber der 1374 VI. 8. genannte bescheidene Knecht Johans Cůntzman von Rẏnach (s. 77).

Brigitta (Brida) v. R., Ehefrau (Hans) Bernharts zu Rhein von Häsingen 1424 (Tr V 755), Witwe 1479 XI. 12., sie nennt den Ritter Hans Erhart von Rinach und Thüring Rich von Richenstein ihre lieben Vettern (StABern: fürstbisch. bas. Archiv, besteh. Lehen, zu Rhein; Merz, Burgen des Sisgaus I Stammtafel 12).

Ursula v. R., Gemahlin Hugos von Hegi 1460—1492, Mutter Hugos von Hegi, des Gemahls der Beatrix von Wilberg (Gfd 14, 211).

Kunigunde, 1506 IV. 20. u. 1535 XI. 23. Äbtissin der Stift St. Richardis zu Andlau (ZGOR n. F. XIX m 12, 13).

Mauritius de R., 1518 in Bologna, 1521 ebenso als nobilis vir u. noch 1522, wird Domherr zu Basel (Knod a. O. 440).

Margarita v. R., † 5. VII. (Anniv. s. Urb.).

Mehthildis de R. et Ita filia eius, hospita ordinis, ob. 11. I. (Necr. Sion. ord. Wilh.).

Frow Amalia v. R., im Jahrzeitrotel der Kapelle Oberbüren fol. 3.

Frow Agnesin von Müllinen geborn v. R. (Anniv. cap. Frick- et Sisgaudie).

Johannes de R. ob. 20. III. (Necr. Wetting.)
Her Hans v. R. 26. III. (Necr. Frauental.)
dns. Johannes de R. 28. III. (Anniv. Hitzk.)
Heinricus de R. armiger ob. 19. X. (XIV. Jhdt., Anniv. ppos. Turic.).
Jkr. Heinrich v. R. 6. XI. (Anniv. Horw.)
} sind nicht mit Sicherheit zuzuweisen.

Über die Bauernfamilie gleichen Namens vgl. Merz, Burganlagen II 454 N. 14, 673.

In Basel lebte eine Bürgerfamilie des Namens, worüber folgende Nachweise genügen mögen:

10. III. Albertus de Rinach ob., qui sepultus est apud s. Leonardum, Greda uxor sua et Cůnradus capellanus altaris trium regum, filius eorum ob., qui sepulti sunt in latere cellarii. Anniv. Domstift B.

11. V. Petrus de Rinach capellanus capelle s. Katherine in cespite, Conradus frater suus similiter capellanus altaris trium regum et Greda mater eorum ob., qui sepulti sunt in latere cellarii. Item Catherina et Margaretha sorores predictorum fratrum, que sepulte sunt juxta altare s. Heinrici imperatoris; Abertus (!) pater eorundem, qui sepultus est apud s. Leonardum. Daselbst. Peter erscheint mehrfach urkundlich: 1332 XI. 5. als capellanus altaris s. Erhardi eccl. Basil., 1344 als Kaplan u. Quotidianer (StABasel: Domstift II 47 und n° 79), 1347 X. 27. als capellanus chori maioris eccl. Basil., ebenso 1348 VIII. 22. (ZGOR 4, 462, 463).

III. kal. Mart. dns. N. de Rinach cappellanus altaris s. Nicholai obiit. Anniv. s. Petri C (saec. XIV).

VI. kal. Jun. Judenta de Rinacha. Anniv. s. Petri A u. C (saec. XIII). Vgl. Socin, Mhd. Namenbuch 325.

1357 XI. 21. Johannes dictus de Rynach cerdo Basil. (StABasel: Spital).

1381 VIII. 29. Soror Agnes dicta de Rynach, conversa et magistra domus et congregacionis conversarum domus videlicet dicta des Goltschmitds gotzhus in civitate Basil. (StABasel: Beginen 156).

1385 II. 16. Anna relicta quondam Růdini de Rinach olim cerdonis civis Basil. (das. 165).

1410 X. 30. Růdi von Rinach pistor entzieht sich der Vogtei über Růtzscheman und Peterman, Kinder s. Bruders Peter sel. (StABasel: Urteilsbuch A VII 37 v, vgl. X 11, 16 v usw.).

Vielleicht gehört hieher auch der im Liber benefactorum Carthus. Basil. L zu XVI. kal. Mai. genannte Rudolf v. R. (Pro domino Rudolfo de Rynach sigillifero dni. Argen., multa dedit et multum laboravit ad profectum domus nostre), insofern der Titel dominus auch Geistlichen zukommt, daher nicht ohne weiteres auf die Zugehörigkeit zu einem Rittergeschlechte schliessen lässt; er erscheint als Růdolfus dictus de Rinach clericus Constant. diocesis, notarius Argentine commorans 1372 X. 6., 1374 X. 2., 1377 IV. 23., 1378 II. 25. und 1379 X. 14., 1380 VI. 16. heisst er Růdolfus de Rynach notarius curie Argent. et Adelheidis uxor ac Anastasia filia, 1388 VIII. 25. u. 31. sigillifer curie Argent., hospitalis domicelle Phine gubernator, sigillifer auch 1395 VII. 3. u. 1399 III. 12. (UBStrassburg V 605, 802, 834, 956, 993, VI 565, VII 210, 687, 825, 856).

Walther Merz.

Herren von Rinach.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

1. Hesso II. als Leutpriester zu Hochdorf 1247. — 2. Hesso II. als Propst zu Werd 1276. 3. Jakob I. 1299. 4. Jakob III. 1335. — 5. Jakob II. als Chorherr zu Münster 1312. - 6. und 7. Jakob II. als Propst zu Münster 1324 u. 1331. 8. Arnold III. 1347. — 9. Peter 1349. — 10. Berchtold III. 1402. 11. Wernher III. als Chorherr zu Münster 1366. - 12. Johannes I. 1357. 13.–16. Heinrich VI. 1357, 1366, 1369 und 1371. - 17. Wernher III. als Propst zu Zürich 1374. — 18. Gotfrid I. 1355. - 19. Albrecht I. 1361. — 20. Heinrich III. 1363.

Herren von Rinach.



21. Hans Wernher 1360. — 22. Heinrich V. 1361. — 23. Rutschman 1383. — 24. Johannes VIII. 1430. — 25. Brida 1395. — 26. und 27. Johannes VI. (Henman) 1386 und 1401. — 28. Albrecht II. 1453. — 29. und 30. Hans Rudolf I. 1408 und 1424. — 31. Johannes VIII. 1402. — 32. und 33. Jakob IV. 1486 und 1498. — 34. Hans Erhart I. 1488. — 35. Hans Rudolf II. 1492. — 36. Heinrich IV. als Leutpriester zu Bern 1318. — 37. Hartman II. 1324. — 38. Ulrich III. 1331. — 39. Matthias II. 1338. — 40. und 41. Markwart 1324 und 1363. — 42. und 43. Ulrich V. 1368 und 1363. — 44. Ulrich VI. 1368.

Herren von Legern.

Das Regensberger Dienstmannengeschlecht von Legern tritt zum ersten Male 1244 II. 15. auf in einer Regensbergerurkunde, in der auch andere denselben freien Herren zugehörige Dienstleute erstmals vorkommen, wie die v. Mandach, v. Steinimur, v. Thal. Diese Erscheinung führen wir auf die Gründung der Burg und des Städtchens Neu-Regensberg zurück, die wir vor dieses Datum und nach 1219 (zu V. 6.) setzen (vgl. dazu Nabholz, Geschichte der Freiherren v. Regensberg, Diss. 1894, S. 33 Note 3). Unseres Erachtens steht dieses Auftauchen neuer Regensberger Ministerialen mit ihren gleichnamigen Burgen in engster Beziehung zu der neuen freiherrlichen Burg- und Stadtanlage Neu-Regensberg. Die grosse Bedeutung der Befestigungsanlage auf der Lägern für diese Neugründung und für die Beherrschung wie Verteidigung der dem Lägernberg parallel laufenden Täler springt in die Augen.

In Analogie zu der Familie v. Mandach, die augenscheinlich aus dem Aargau herbeigezogen wurde, liesse sich vermuten, auch das mit der Lägernwacht betraute Geschlecht sei anderswoher gekommen. Auffallend ist jedenfalls, dass dessen volles Wappen wenigstens in den Figuren, wenn auch nicht in den Farben, völlig mit demjenigen der v. Griessen, der v. Tannegg und der Zum Tor aus dem Schwarzwald, von denen wenigstens die letztern in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auch als Regensberger Ministerialen erscheinen, übereinstimmt.

Zeller-Werdmüller hat dagegen die Vermutung ausgesprochen, als Vorfahren derer v. Legern und als Erbauer der Burg seien die F r e i h e r r e n v. B o p p e n s o l zu betrachten; die regensberg. Dienstleute im Buchsertal (in dem Alt-Regensberg liegt) lassen sich beiläufig viel weiter zurückverfolgen als die im Wehntale. Allerdings haben zu Boppelsen die Legern bis in ihre jüngste Zeit Besitz gehabt, so 1287 X. 6./7. gemeinsam einen Acker, während Alber daselbst gleichzeitig ein Schweighaus mit Umgelände, sowie einen Hof besass (ZUB V 2004); ferner 1339 XII. 31. Leibeigene (9), 1378 IX. 1. u. 1381 IV. 10. [1385 I. 7.] (9 u. 12) sowie noch 1384 (20) einen Zehnten. Uns scheinen diese Besitzungen aber kein freies Eigen, sondern Lehen der Regensberger gewesen zu sein; sicher ist dieses Verhältnis für 1287 X. 6./7.; die Regensberger hatten ihrerseits die Vogtei des Hofes zu B. als Lehen Einsiedelns inne (1285 V. 29., ZUB V 1928; vgl. 1851 u. 1862). Den obigen Zehnten anerkannten zwar selbst die herzogl. Räte 1384 XI. 15. nicht als habsburgisches (resp. früheres regensberg.) Lehen (StAZ, Antiqu. Ges. 146, s. 20). — Sollen in einem der Regensberger Ministerialengeschlechter Nachkommen der Freiherren v. Boppensol gesucht werden, dürften eher die benachbarten „von Buchs“ (mit der Burgstelle Schrennen) in Betracht

fallen. Die Freien v. Boppensol erscheinen urkundlich von 1130—1219 und verschwinden mit Burcard v. B.; in der Regensberger-Urkunde von 1219 (zu V. 6.), in der Burcardus de Boppensol als letzter Vertreter seines Geschlechtes auftritt, folgt auf ihn unmittelbar Burcardus de Buhsa als erster seines Namens (ZUB I 393); beide dürften zu den vorausgehenden Zeugen von sicher freiherrlichem Stande gerechnet werden; beachten wir zugleich, dass mit diesem Verschwinden der Freien im Buchsertal die Festsetzung der Regensberger an der Lägern vor sich geht.

Die Burg Legern[1], deren Erbauung wir oben mit der Gründung Neu-Regensbergs (1220/44) in die gleiche Zeit gesetzt haben, wird urkundlich nie in Verbindung mit dem Geschlechte v. Legern genannt. Sie lag hoch oben auf dem Grate (850/60 m hoch), 550 Meter westlich von der spätern Hochwacht, die 1659 „ohnweit vom alten Lägeren" genannt wird (StAZür K II 28). Vgl. Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen I 334 (42). Zur Zeit der Aufzeichnung des eigentl. Habsburger Urbars über die Einkünfte und Rechte im Officium Regensberg aus der Zeit König Albrechts (!) war die Burg augenscheinlich schon unbewohnbar: „Es lit och ein burgstal uf dem Legern; das ist der heirschaft eigen, und als das, das der von Regensberg uf dem Legern hatte. Bi dem burgstal lit ein acher im Hangaton; der giltet 1 viertel kernen" (Maag, Habsburger Urbar, QSchG XIV 234 f.). Ist dieses „Burgstall" wirklich identisch mit der Burg der Herren v. Legern, so weist auch das angezeigte Eigentumsverhältnis der Regensberger zur Burg auf den unfreien Stand derer v. Legern hin. — Die seit 1901/2 im Auftrage der kt. Zürcher. Antiquar. Gesellschaft vorgenommenen Ausgrabungen ergaben den Anschein, dass die Burg zerstört resp. verbrannt worden sei. Vgl. Neue Zürcher Zeitung 1903 Nr. 134 2. Abendblatt u. 138 1. A.-Bl.; AnzA n. F. V 79; Lägernbote 1902 VI. 10.; 43. u. 44. Berichte der Antiqu. Ges. Zürich[2]. — Die Ansicht Zeller-Werdmüllers, die Burg sei im Sempacherkrieg von der österreichischen Besatzung auf Neu-Regensberg zerstört worden, lässt sich nicht halten; der Burg ist unseres Erachtens nur ein Bestand von ca. 50 Jahren im 13. Jahrhundert zuzusprechen; die Funde von Brandspuren und Belagerungsmaterial deuten wir dahin, dass die Burg in der Regensbergerfehde von 1267 zerstört worden ist. (Vgl. Redlich, Rudolf v. Habsburg 110 f.). Das gleichnamige Geschlecht, das merkwürdigerweise von 1287—1316 urkundlich nicht auftritt, hat sich nach dem Verkaufe Regensbergs an die Habsburger (ca. 1290) wie die Zum Tor, die Stühlinger u. a. in die Tengensche Herrschaft an den Rhein begeben und sich darauf bis zum Erlöschen durch die ganze zweite Hälfte des

[1] Vgl. meinen Artikel über die Burg und Herren von Lägern im Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde 1909, woraus uns die Redaktion des Anzeigers die Siegeltafel überlassen hat (die Abgüsse sind von Assistent Hahn am Landesmuseum angefertigt). Gütige Hilfe verdanke ich den Herren Dr. Herzog und besonders Dr. Merz in Aarau, Stadtschreiber Binkert in Baden, Archivar P. X. Weber in Luzern, Pfr. Bächtold, Dr. Lang, Prof. Wanner, Staatsarchivar Walter in Schaffhausen.

[2] Schon in den Jahren 1820/30 und um 1850 waren beiläufig von privater Seite Ausgrabungen angestellt worden; vgl. Zeller-W., Zürcher. Burgen, Dr.-Mskr. 408 der Stadtbibl. Zürich.

14. Jahrhunderts in Zürich als Niedergelassene aufgehalten. — Der Sennhof am Legner am Abhange gegen das Wehntal wird seit 1358 III. 18. (StAZ Propstei 323) öfter erwähnt.

Das Wappen derer v. Legern ist in den Wappenbüchern mit Ausnahme der Schildfigur falsch überliefert; diese Angaben s. bei Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch II 420. — Das Siegel Fritschis v. L. von 1382 I. 11. (Siegeltaf. V Nr. 8) gibt das volle Wappen wieder: Schrägrechtsgeteilter Schild mit Büffelhörnern als Helmkleinot. Der Schild im Siegel Johans III. v. 1381 IV. 10. ist ebenfalls schrägrechts geteilt (l. c. Nr. 4); sonst sind alle Schilde schräglinks geteilt; aus den Schraffuren sind bekanntlich für diese Zeit noch keine bestimmten Farben herauszulesen. — Die bei Kindler v. K. zit. Wappenbücher geben den Schild schwarz-golden oder schwarz-silbern geteilt; mit letzterer Zusammensetzung würde der Schild Nr. 69 der Wappen im Hause zum Loch in Zürich (MAGZ Bd. XVIII 4) stimmen. — Das Wappen stimmt auffallend, wenigstens in der Zeichnung, mit demjenigen der v. Griessen, v. Tannegg und der Zum Tor, letztere ebenfalls Regensberger Ministerialen (s. oben u. 4), überein.

1. Arnolt I. 1244 II. 15. (Winterthur) Ritter, in Regensberger Urkunde; nach ihm weitere Ritter aus (neu-)regensberg. Dienstmannengeschlechtern v. Mandach, v. Steinimur, v. Thal, die alle ebenfalls zum ersten Male erscheinen (ZUB II 596). Verkauft 1250 I. 4. (Neu-Regensberg) mit Zustimmung seiner Gattin und seines Sohnes und mit Unterstützung seiner Herren Lütold u. Ulr. v. Regensberg freies Gut zu Horben (Pf. Altnau); für ihn siegelt sein Herr L. v. Regensberg (l. c. 779). 1253 VII. 30. (Wettingen) nicht Ritter (l. c. 870). 1268 im August (Schloss Neu-Regensberg) Lehensträger des Freien Eberhart v. Lupfen (Gut zu Jezen bei Lengnau) (l. c. IV 1389). Zum letztenmal 1276 I. 18. als Zeuge in Urk. des Freien Ulr. v. Regensberg, vor dem Freien Heinrich v. Tengen (l. c. 1620). JZBFahr VI. 28. Arnoldus miles de Legerren, MGN I 386.

Seine Gattin N. N. und der Sohn 1250 I. 4. s. oben; 1287 X. 6. (Zürich) wird die Mutter Albers v. Legern (s. 3) genannt, die bisher einen Acker zu Boppelsen, der Weingarten war im Dorfe, als Leibding besessen hatte (l. c. V 2004).

2. Conrad. 1250 I. 4. (Neu-Regensberg) stimmt Arnolts I. Sohn samt der Gattin Arnolds einer Güterveräusserung Arnolts zu (1). Vorausgesetzt, dass überhaupt Conrad und Alber I. (3) Söhne Arnolts I. seien, darf unter diesem ohne Vorname erwähnten Sohne eher Conrad als Alber verstanden werden, da ersterer schon 1256, Alber erst 1287 auftritt und da des letztern Bruder (wohl eben dieser Konrad) 1287 mit Hinterlassung von Kindern bereits verstorben ist. — Chûnradus de L[e]gern 1256 VI. 19. (Zürich) in Regensberger Urkunde zwischen einem Mandach und einem Rinheim (ZUB III 969), 1274 X. 24. (Nieder-Tüfen) in Urkunde der Freien v. Tengen u. Wasserstelz als Zeuge (l. c. IV 1573). 1287 X. 6. (Zürich) Arnolt (4), Berchtold (5) und ihre Schwester (6), Kinder des verstorbenen Bruders von Alber v. Legern (3) und Miteigentümer an einem Acker zu Boppelsen (l. c. V 2004). Das ZUB nimmt S. 347 n. 4 als Bruder Albers nicht Conrad, sondern Arnolt I. (1) an, da der älteste

Sohn auch Arnolt heisse. Gegen diese Annahme sprechen das frühe Auftreten Arnolts I. schon 1244 als Ritter (1250 hat er einen Sohn), wie die Tatsache, dass sehr oft der älteste Sohn nach dem Grossvater genannt worden ist. Necrol. Fahr: III. 19. ob. C. miles de Legern, MGN I 385.

3. Alber (Albert) I. 1287 X. 6. (Zürich) gibt Lütold v. Balb, Sohn des verstorbenen Lütold v. Regensberg, seine Zustimmung, dass Alber von Legerren, sein Dienstmann, sein (Albers) Schweighaus zu Boppelsen mit Hofstatt, Äckern und Wiesen und 12 Fuss Bodens, die er von seinem Hofe genommen hat und den Acker, der ein Weingarten war und im Dorfe liegt, mit Willen und der Hand der Kinder seines seligen Bruders (2), Arnolts (4), Berchtolds (5) und deren .... Schwester (6), die auch Teil an dem Acker hatten, verkaufe. Über die Frage, wer dieser verstorbene Bruder war s. 2. 1287 X. 7. gibt Alber zu Kaiserstühl diese Güter auf (ZUB V 2004) mit der Hand seiner Mutter (1), deren lediges Leibding der Acker war. Necr. Fahr: XII. 8. ob. Alberchtus miles de L., MGN I 388.

4. Arnolt II. 1279 X. 27. (Rüti) letzter Zeuge in Urkunde des freien Lütold d. J. v. Regensberg, Sohnes Ls. des Ä. (ZUB V 1750); in derselben Zeugenreihe erscheinen der Ritter Sigifridus ze dem Tor u. Dieth. ze dem Tor, Wappengenossen der v. Griessen u. v. Tannegg im Klettgau, aus einem Geschlechte, das hier zum ersten Male in Regensberger Urkunden und Diensten vorkommt. Das Wappen dieser zum Tor ist bis auf die Farben dasselbe wie das der v. Legern (s. oben). — 1287 X. 6. (Zürich) Arnolt, Berchtold (5) und ihre Schwester (6), Kinder des verstorbenen Bruders (2) von Alber v. Legern (3), Miteigentümer an einem Acker zu Boppelsen (l. c. 2004). Necr. Fahr IV. 9. Arnoldus nobilis de L. (MGN I 385).

5. Berchtold. Wird 1287 X. 6. (Zürich) mit seinem Bruder Arnolt (4) und der Schwester (6) als die Kinder des verstorbenen Bruders (2) von Alber v. L. (3) und Miteigentümer eines Ackers zu Boppelsen erwähnt (ZUB V 2004).

6. N. Tochter. Erscheint 1287 X. 6. (Zürich) mit ihren Brüdern Arnolt (4) u. Berchtold (5) als Tochter des verstorbenen Bruders (2) von Alber v. L. (3) u. als Miteigentümerin eines Ackers zu Boppelsen (ZUB V 2004).

7. Johans I. verkauft ze Owe (Eglisau) 1316 X. 20. das Gut zu Annun-Rüti (Aarüti bei Glattfelden), das sein Eigen war seit manchem Jahre, mit Zustimmung der Frau Judenta, „min elichů wirtinne, mit hern Johans von Ehingen, riters, hant, der ir ze vogte ůber daz selbe gůt geben wart“ (die Zustimmung war am Gerichte ze Owe vor dem Edelherrn Cůnrat v. Tengen d. A. erfolgt). Joh. v. Legern fertigt dieses Gut dem Käufer zu „mit mines rehten herren hant, graven Hainrichez von Werdenberg, pflegers gaischlicher und weltlicher reht unser vrowen gotzhus ze Costenz, dez diener ich bin, und mit Albrehtez (8), Johans (9), Gotzen (10) und Arnoltz (11) hende, miner sůne.“ — Freiherr Cůnrat v. Tengen der Alte siegelt auf Bitte des Johans v. L. und des Käufers (StAZ Rüti 78); die Siegel des Johans v. Legern und des Freien C. v. Tengen hangen (die Reg. Konstanz geben ungenauen Inhalt; Egli, Ausgestorbener Adel,

S. 93, führt die Urkunde zu 1310! an). — 1323 V. 26. (Zürich) beurkundet und besiegelt Johans von Legerden einen Gülteverkauf seitens seines Vogtmannes Chůnrat Schorne von Steinimur ab Gütern zu Tellinkon (StAZ Spital 193). Egli, Der ausgestorbene Adel S. 93 nennt als Aussteller dieser Urkunde von 1323 irrtümlich einen Konrad v. L.

Siegel an Urk. von 1316 X. 20. im StAZ Rüti 78. — 1323 V. 26. l. c. Spital 193 (Siegeltaf. V Nr. 1).

Aus der Tatsache, dass der Ritter Johans v. Ehingen der Frau Judenta als Vogt über das Gut zu Aarüti gegeben ist, möchte man schliessen, Johans v. L. Gattin sei eine geborne v. Ehingen gewesen. Hans v. Ehingen besass beiläufig mit seiner Hausfrau Elisabeth die Vogtei über Hüntwangen als Konstanzer Lehen, 1328 XI. 15. (StAZ Stadt u. Land 2284).

8. Albrecht II. Urkundlich allein 1316 X. 20. mit seinen Brüdern Johans (9), Götz (10) und Arnolt (11) als Sohn Johans I. v. Legern (7) (StAZ Rüti 78).

9. Johans II. als Sohn Johans I. (7) mit seinen Brüdern Albrecht (8), Götz (10) und Arnolt (11) 1316 X. 20. genannt (StAZ Rüti 78), ist wohl identisch mit dem 1330 VIII. 30. als Zeuge auftretenden Ritter Johans v. L. (Huber, Urk. v. Zurzach S. 292). 1333 XI. 12. urkundet her Johans v. Legerren, Ritter, dass Johans v. Kloten den Zehnten zu Kloten, der 12 Stuck gilt und Lehen des v. Legern ist, pfandweise der Frau Adelheit, ehel. Wirtin des v. Kloten versetzt habe (StAZ Konstanzeramt 710). 1339 XII. 31. (1340 St. Silvestertag, ze der nůwen Rågensperg) verkauft Ritter Johans v. Lågern dem Otto Bůsinger, Vogt zu der Neuen Regensberg, Leibeigene zu Boppensol (StALuzern, Hitzkirch u. Heidegg Nr. 2; gefl. Mitt. von Archivar P. X. Weber; den Siegelabguss verdanke ich Hrn. Dr. W. Merz); Egli, Der ausgestorbene Adel S. 93 zitiert diese Urkunde zum Jahre 1340!

1341 VII. 16. (crastino Margarete) verzichtet Johannes de Legerren, miles, auf sein Eigentumsrecht an Weibern zu Rheinsfelden u. Glattfelden zugunsten des Fraumünsters in Zürich (StdtAZürich, Abtei-Rechnungen I S. 17). 1343 IV. 24. (Ober-Steinmaur) verzichten „Johans v. Legern, ritter, Johans (12) und Gōtzo (13) von Legern, min sůne, Elisabeth, min tochter, und Jeggli von Wil, ir elicher wirt (14)“ auf alle Ansprüche an ein von Johans v. Sünikon, von dessen Mutter und Geschwistern ans Kloster Oetenbach verkauftes Gut zu Riette (StAZ Oetenbach 334). 1343 IX. 13. erwähnen die 3 Brüder v. Sünikon die nunmehr erledigten Ansprüche der Söhne des Ritters Johs. v. Legern auf obiges Gut (l. c. 340). 1346 VI. 11. (Kaiserstuhl) verkauft Johans von Lågerrun, Ritter, den ihm vom Kapitel von Konstanz geliehenen Zehnten zu Kloten an den bisherigen Afterlehensträger Johans v. Clôten (StAZ Konstanzeramt 711). Noch 1423 XI. 12. wird ein Teil von Zehnten zu Clotten als Lehen von dem von Lågern erwähnt (l. c. 730). 1378 IX. 1. setzt Johans v. Legern auf Bitte Eberharts v. Var, Burgers zu Regensberg, der und dessen Vordern „von minem vatter hern Johs. von Legern [seligen] und mir“ einen Zehnten zu Boppelsen zu Lehen hatten, mit Rücksicht auf die Dienste, „so er minem vatter seligen und mir

jetz getan hat" und auf den Umstand, dass „min vatter selig" ihm vormals auch 40 Mark auf diesen Zehnten geschlagen hat, 40 Mark Silbers zu rechtem Pfand auf obigen Zehnten zu Boppensol (StAZ Antiquar. Gesellschaft 1955). Die Bezeichnung „her" lässt vermuten, dass wir, obschon der Titel nicht beigegeben ist, den Ritter Johans vor uns haben. Hans von Legern genannt Yselman wird mit „Frena, uxor, parentes et pueri" im JZBEglisau (StAZ F II γ 22) unter den a°. 1488 ausgeschiedenen Jahrzeitstiftern genannt. Unter diesen parentes dürften Ritter Johans II. und dessen Gattin verstanden werden, obschon von Johans III. urkundlich keine Söhne bekannt sind, eher als Johans I., dessen (eine) Gattin wenigstens Judenta hiess.

Diese Gattin Ritter Johans' II. ist wohl identisch mit der 1358 VII. 25. (Eglisau) erwähnten seligen Mutter des Johans von Lågerrun. An diesem Tage verkauft der letztere an Sigi zem Tor die halbe Burg zu Rheinsfelden mit Zugehör und dem Pfandschillinge derselben Burg, „der Joh. Lågrers můter seligen was, der im ze sinem teil gevallen was" (StAArgau, Wettingen 522).

Siegel an Urk. von 1333 XI. 12. im StAZ Konstanzeramt 710, 1339 XII. 31. StALuzern, Hitzkirch und Heidegg Nr. 2. 1343 IV. 24. StAZ Oetenbach 334 (Siegeltaf. V Nr. 2). 1346 VI. 11. l. c., Konstanzeramt 711 (gleiches Siegel, Siegeltaf. V Nr. 2 a).

10. Götz I. 1316 X. 20. ein einziges Mal mit seinen Brüdern Albrecht (8), Johans (9) und Arnolt (11) als Sohn Johans v. Legern (s. 7) genannt (StAZ Rüti 78). — Man denkt allerdings an die Möglichkeit, dass diese Brüder Johans II. und Götz I. identisch sein könnten mit den Brüdern Johans III. (12) und Götz II. (13), die 1343 IV. 24. als Söhne Ritter Johans' II. v. Legern (9) auftreten. Johans I. würde dann mit Ritter Johans II. zusammenfallen, wobei man anzunehmen hätte, dass dieser Johans seine Ritterwürde erst in späterem Alter erworben und darauf sein Siegel entsprechend geändert hätte.

11. Arnolt III. 1316 X. 20. mit seinen Brüdern Albrecht (8), Johans (9) und Götz (10) als jüngster Sohn des Johans v. Legern (7) erwähnt (StAZ Rüti 78). Da die zwei vorangehenden Arnolt v. L. nicht in Frage kommen können, müssen wir die Nachricht von dem Totschlage, den Sigi zem Tor [zu Glattfelden?] an Herrn Arnolt v. Legern, einem Klosterherrn zu Rheinau, verübt hat, auf ihn beziehen:

„Dis sint die zins, gelt und rehtung, die dem gotzhus ze Rinsvelt zůgehôrent [1401]: — Und [gat ainem custer ze Rinow] sehs viertal kerngeltz ze Ertzingen von ainem akker, haisset der Spinnelakker, und von ainer wise, haisset Solmatt, und zwai hůnrre, gand och davon. Dis kerngelt gab Sigi zů dem Tor gen Rinsvelt an ein lieht zů ainer bessrung umb den totschlag, den er tet an herr Arnolt von Legern, ain closterherren ze Rinow" (Orig.-Perg., undatiert, StAZ Stadt u. Land, zu 2314; vgl. Näf, Geschichte der Kirchgemeinde Glattfelden, Bülach 1863, S. 150).

12. Johans III. verzichtet zu Ober-Steinmaur 1343 IV. 24. mit seinem Vater Ritter Johans (s. 9), seinem Bruder Götz (13) und seiner Schwester Elisabeth, Jegglis v. Wil Gattin (14), auf Ansprüche an ein Gut zu Riette (StAZ Oetenbach 334); die Ansprüche der Söhne Ritter Johans' erwähnt 1343 IX. 13.

1358 IV. 24. hat Růd. Meyer, Burger zu Zürich einen jährlichen Zins auf der Pfisterschaft zu Zürich von Johs. und Götz (13) den Legrern, Gebrüdern zu Lehen (StAZ Obmannamt 117; Dorsualnotiz: „dis brief segent von der brotlŏben"). Zu Eglisau urkundet 1358 VII. 25. Johans v. Tengen, frigo, der daselbst zu Gericht sass, dass vor ihm Johs. von Lågerrun dem Sigi zem Tor „die burg ze Rinsveld halb mit ir zůgehörden und ŏch den pfantschilling derselben bůrg, der Joh. Lågrers můter seligen was, der im ze sinem teil gevallen was", verkauft habe. Nach Gerichtsurteil fertigt der Freie von Tengen, dessen Lehen die Burg ist und mit dessen Hand die Burg auch versetzt ist, Burg und Pfandschilling dem Käufer unter bestimmtem Ansprachentermin zu (StAArgau, Wettingen 522; das Siegel des Freien v. Tengen hängt). 1378 IX. 1. spricht er von seinem seligen Herrn Vater Johans v. Legern (s. 9; Urk. StAZ Antiqu. Gesellsch. 1955); sein Lehenträger (eines Zehntens zu Boppelsen) ist Eberhard v. Var. Derselbe Lehenträger 1381 IV. 10. (Welti, UBBaden I Nr. 166, p. 131 f.; die Urkunde wird 1385 I. 7. erwähnt (l. c. 173, S. 137 f.; vgl. Egli, Ausgestorbener Adel S. 44, 93). Auf diesen v. Legern wird sich wohl die Kundschaft von der Fischenzen wegen ze Rinsvelden beziehen, die undatiert ist, aber aus dem letzten Dezennium des 14. Jahrh. stammt, da Egli Rot zu Rheinsfelden sass. Ein Zeuge hatte von dem Leutpriester, der jetzt zu Rinsvelden ist, gehört, „dz er zů dem von Tengen spreche, under die ougen, die vischentz gehorte zů [der vesty] Rinsvelden und hetten die von Legern recht darzů". „Dasselb hort er ouch von des von Legern tochter, dz die ouch gesprochen hat, des von Tengen vatter habe sy der vischentzen entwert" (StAZ Urk. Stadt u. Land 2944 b und c, 1 Konzept und 1 Reinschrift; Hand der Zürcher Stadtkanzlei). — JZB Eglisau (StAZ F II γ 22) gibt unter den 1488 aus dem Kalender ausgeschiedenen Jahrzeitstiftern: „Hans von Legern genant Yselman, Frena uxor, parentes et pueri." Der Vorname der Gattin Johans' I. lautet anders; für Johans II. fehlt der Rittertitel; daher fällt die Wahrscheinlichkeit dieses Hans gen. Yselman zu Eglisau auf obigen Johans III., sesshaft auf Rheinsfelden bis 1358. — Es wäre allerdings möglich, dass die obigen urkundlichen Angaben einem Johans III. und Johans IV. zuzuweisen wären, derart, dass die Urkunden von 1378 und 1381 Johann IV. zuzuteilen wären. In der Urk. von 1381 IV. 10. hängt wenigstens ein anderes Siegel Johs.' v. L. als an der von 1343 IV. 24.; dasjenige der Urk. 1378 IX. 1. fehlt; der Titel Herr, den des Johans seliger Vater führt, würde andrerseits eher wieder zur Identifizierung der Johans von 1343—85 führen, da nur Ritter den Titel „Herr" geführt haben.

Gattin Verena (Frena), vorausgesetzt, dass sich der erwähnte Eintrag im JZB Eglisau auf Johans III. bezieht.

1) Siegel an Urk. von 1343 IV. 24. im StAZ Oetenbach 334, s. Siegeltafel V Nr. 3.

2) Siegel an Urk. von 1381 IV. 10. im StdtABaden; der Schild ist schrägrechts geteilt wie beim 2. Siegel Fritschis v. L.; s. Siegeltaf. V Nr. 4.

13. Götz II. (Gottfried) 1343 IV. 24. mit seinem Bruder Johans (12) als Sohn des Ritters Johs. v. L. (9) mit dessen Tochter Elisabeth, Jegglis v. Wil

Ehefrau (14) genannt (StAZ Oetenbach 334). Über die Möglichkeit der Identität dieses Götz mit dem 1316 auftretenden Götz I. (10) siehe Götz I. (10). Am 21. Juli 1352 vermacht Gôtfrid Lêgrer sein Haus u. Hofstatt zu Zürich, zwischen der Predier Kloster und des Meigers von Birgrüti Haus mit dem davorliegenden Garten, das an den Bach u. der von Baden Haus stösst und Erbe der Abtei ist, „der erbern frŏwen fron Katherinen, siner elicher husfrŏwen ze lipdinge und ir beider kinder ze erb, die sü ietzet bi enander hant oder noch sament gewinnent“ (StAZ Abtei 168; die Äbtissin siegelt). 1355 XII. 1. ferner vermacht Gôtfrid v. Legerren seinen Hof zu Glattfelden bei der Kirche, den er von Zürich gekauft hat, „fron Katherinen, siner elichen wirtin“, zu rechtem Leibding und den Kindern zu Eigen (StAZ Oetenbach 413, erwähnt bei Näf, Geschichte der K.-G. Glattfelden S. 12); die Urkunde ist vom Zürcher Rat ausgestellt. 1357 VI. 27. erfolgt ein Urteil des äbtischen Schultheissengerichts zu Zürich, dass die „erber frŏw, Gôtfritz von Lêger elichü husfrŏw“, die Frauen Mechthilt... und Mechthilt v. Baden, Burgerinnen zu Zürich am Besitze des Hauses und der Hofstatt, die sie von Gôtfrit v. Leger gekauft haben, nicht bekümmern, und erst nach dem Tode des v. Lêger mit ihrer Leibdingverschreibung Anspruch an das Haus erheben dürfe (StAZ Almosenamt 5). Im Steuerbuche von 1357 ist „Legrers hus“ im Niederdorf noch aufgeführt; es wohnt darin Metzi von Baden mit ihrer Jungfrau Metzi (ZSteuerB I S. 35 Nr. 88); von 1358 an ist diese Metzi v. Baden Hauseigentümerin (l. c. 73 Nr. 88; 124 Nr. 88).

Besitzt 1358 IV. 24. mit seinem Bruder Johs. (12) einen jährlichen Zins auf der Pfisterschaft zu Zürich, den beide ausgeliehen haben; Dorsualnotiz: „dis brief segent von der brotlŏben“ (StAZ Obmannamt 117). Ist 1358 V. 26. erkorner Vogt des Rûdger Mandachs, Heinrichs und Annas, seiner rechten Geschwister (StAZ B I 109 [Urk. Oetenbach III (nº 417)], S. 377—79; das Original wurde 1817 extradiert); vgl. Rüeger, Chronik 860. 1370 VIII. 29. verkaufen vor dem Zürcher Rat „Rûdolf v. Legren (17), Gôtfritz von Legren seligen sun, Margarett (18) und Veren (19), sin swestern, mit im als mit ir rechten vogtt“ die Hälfte am Hof zu Glattfelden, den ihr Vater von Zürich gekauft hat, an Johans von Ŏw (Eglisau), Schreiber zu Zürich (StAZ Oetenbach 461, erwähnt bei Näf, Geschichte der K.-G. Glattfelden S. 12). 1370 IX. 1. „Rûdolf v. Legren, Gôtfritz seligen sun von Legren“ und seine Geschwister in selber Sache (l. c. Oetenbach 462).

Seine Gattin Katharina wird schon 1355 XII. 1. mit den Kindern genannt (s. oben); eine zweite Leibdingsverschreibung 1357 VI. 27. erwähnt (l. c.); sie wohnt noch 1362 im Niederdorf als Götzen Legrers Weib in Johs. Amans Haus (gestrichener Eintrag; Zürcher Steuerbücher I S. 125 Nr. 109). 1370 VIII. 29. verzichtet vro Chaterin von Legren, des Rûd. v. Legren (17), Gôtfritz v. Legren seligen sun, Margarett (18) und Veren (19), sin swestern“, Mutter, verbeiständet durch ihren Vogt Jakob v. Wil (14), der der Hof zu Glattfelden zu Leibding zustand (vgl. oben Urk. von 1355), auf alle Rechte an der verkauften Hälfte (StAZ Oetenbach 461).

Siegel an Urk. von 1343 IV. 24. StAZ Oetenbach 334; 1355 XII. 1. (l. c. 413, s. Siegeltaf. V Nr. 5).

14. Elisabeth. 1343 IV. 24. als Tochter des Ritters Johans v. Legern (9), „Jeggli von Wil, ir elicher wirt“; der letztere siegelt für seine eheliche Wirtin Elis. v. L. (StAZ Oetenbach 334). 1370 VIII. 29. siegelt Jakob von Wil als Vogt der vro Chaterin von Legren, Gottfrieds v. L. seligen Witwe (13, S. h. beschädigt). Er erscheint urkundlich 1377 IV. 16. als J. v. Wile von Glattfelden (StAZ Antiquar. Gesellsch. 1372: Zehnten zu Windlach, habsburg. Lehen). 1377 VI. 23. derselbe, sesshaft zu Glattfelden, mit seiner Tochter Elisabeth (l. c. 1373; Siegel hängt); dasselbe Siegel 1377 V. 27. (StAZ Abtei 211). 1400 IV. 4. übergibt der Freie Hans v. Tengen, Herr zu Eglisau, auf Bitte „der erbern jungfrŏw Eyls von Wil, Jacobs von Wil wilent eliche tochter, durch ir, ires vatters und mûter und aller ir vordern selenheiles willen“ die Mühle zu Glattfelden, die lediges Eigen ist, dem Augustinerchorherrenstifte im Berberge bei Winterthur zu Eigen. Der Leutpriester u. sein Geselle zu Kaiserstuhl, die das Gotteshaus zu Glattfelden besorgen, haben „der Eylsen von Wile, ires vatter und ir mûter und aller ir vordern jarzit“ zu begehen. Weitere Jahrzeiten stiftet sie nach Eglisau (dieselbe Bestimmung s. zum 23. IV. im JZB Eglisau; Wild, Eglisau S. 20 erwähnt dies nicht) und auf dem Beerenberg (StAZ Stadt u. Land 2306; das Siegel des v. Tengen hängt). 1401 I. 26. verzichtet vor dem Winterthurer Rat „der erber Fritschy v. Lågren“ auf alle Ansprüche an die obere Mühle zu Glattfelden a. d. Glatt, die von der „junpfrŏw Elsy selig von Wil“ für ihres Vaters, ihrer Mutter und ihr eigenes Seelenheil dem Beerenberg zu Eigen gegeben worden (l. c. 2306[a], erwähnt bei Näf l. c. S. 75). 1401 V. 2. urkundet Herman v. Adlikon, Vogt u. Herr zu Glattfelden, dass „die erbern lůte Cûnråt v. Wil von Glattfelden u. Margaretha v. Lågren, sin elich wib“, auf alle Ansprüche an den Zins ab der Mühle zu Glattfelden verzichten, die Elsbetha v. Wil dem Prior u. den Herren im Beerenberg zu ihrer Vordern und ihrem eigenen Seelenheil gegeben habe (l. c. 2306[b]; Näf S. 74 f.). — Von 1343 bis 1377 siegelte J. v. Wil mit einem Helmsiegel, das als Kleinot eine gebüschelte liegende Mondsichel zeigt; Umschrift: ✠ · S' · IACOBI · DЄ · WIL ·

15. Söhne (pueri) des Hans von Legern genannt Yselman und dessen Gattin Frena (JZB Eglisau, StAZ F II γ 22; die Bestimmung ihres Vaters s. bei 12).

16. N., Tochter Johans' III. (?), erwähnt in der Kundschaft der Fischenzen zu Rheinsfelden halber (s. 12).

17. Rûdolf, wohl 1352 VII. 21. u. 1355 XII. 1. in den Kindern Gôtfrids inbegriffen (13), verzichtet 1370 VIII. 29. vor dem Zürcher Rat als Gôtfritz v. Legren seligen (13) Sohn mit seinen Schwestern Margaretha (18) und Verena (19) als ihrem rechten Vogt auf das Eigentumsrecht an dem Hof zu Glattfelden, wobei Frau Katharına v. Legren, der obgen. Kinder Mutter, Verzicht leistet (s. 13; StAZ Oetenbach 461). 1370 IX. 1. Verkaufsgarantie desselben Rûdolfs v. L., Gôtfritz seligen sun v. Legren von sich und seinen Geschwistern aus für

dasselbe Objekt (l. c. Nr. 462). — Ob mit ihm der von 1370—1387 in Schaffhausen erscheinende Rudolf Legrer oder Růd. Birchidorf gen. der Legerer identifiziert werden dürfe, ist sehr fraglich. Es ist darunter wohl ein Birchidorf aus Baden, der am Lägernabhange gewohnt hatte, zu verstehen: 1370 figuriert unter den Teilnehmern zu Fuss am Ewatingerzuge „der Lägrer“ (Rüeger, Chronik v. Schaffhausen S. 708 n. 5). 1381 VIII. 31. erwirbt Růdolf Birchidorf, den man nemmet der Legerer, ein Haus zu Schaffh. (l. c. 764 n. 9 = 650 n. 4). 1387 stiften Heinr. Brun, B. z. Sch. u. seine Frau Adelheit einen Zins ab Růd. Legrers Garten (l. c. 844 n. 2). Des Legers Haus als Grenze 1396 VI. 7. (UR Schaff. nº 1329). Jahrzeitbuch St. Johann (hg. von Harder in Beitr. z. vaterl. Gesch. VI 107) zu I. 28.: „Adelhaydis, uxor Růdollffi Legrers.“ Noch 1516 IX. 30. des Legerers v. Schaffh. Hube zu Jestetten (StAZ Urk. Rheinau 468), wohl verschrieben für Lewerer.

Siegel an Urk. von 1370 VIII. 29. im StAZ Oetenbach 461. 1370 IX. 1. l. c. 462 (s. Siegeltaf. V Nr. 6).

18. Margaretha, wohl 1352 VII. 21. u. 1355 XII. 1. in den Kindern Gôtfrids und Katharinas inbegriffen (13), ist 1370 VIII. 29. mit Verena (19), Schwester ihres Vogtes Růdolf v. Legren (17), Gottfrieds seligen Sohns v. Legren (s. 13, StAZ Oetenbach 461); 1370 IX. 1. spricht derselbe Růdolf von seinen Geschwistern (s. 13 u. 17; l. c. 462). 1375 V. 13. (Baden) verkaufen „Margareta und Fritschy v. Legren (20), geswistergit“, einer Frau aus Lengnau deren leibeigenes Kind; Margareta v. Legern bindet sich unter das Siegel Fritschis v. Legern, „won ich eigens insigels nůt han“ (StAArgau, Wettingen 658). Es lässt sich nicht bestimmt sagen, ob diese Margareta von 1375 wirklich identisch sei mit des obgen. Rudolfs (17) gleichnamiger Schwester; dagegen ist sicher, dass des erbern „Cůnrǎt von Wil von Glattfelden elich wib Margaretha von Lågren“, die mit ihrem Manne 1401 V. 2. auf die von Elsbetha von Wil dem Beerenberg vermachte Mühle zu Glattfelden resp. die Zinse davon verzichtet (StAZ St. u. L. 2306 [b]; s. 14), die Schwester Fritschis sein muss.

19. Verena, wohl 1352 VII. 1. u. 1355 XII. 1. in den Kindern Gôtfrids und Katharinas (13) inbegriffen, ist 1370 VIII. 29. mit Margaretha (18) Schwester ihres Vogtes Rudolf v. L. (17), des seligen Gottfrieds v. L. Sohn (s. 13, StAZ Oetenbach 461). 1370 IX. 1. spricht Rudolf von seinen Geschwistern in selber Sache (l. c. 462). Nonne zu Fahr: X. 16. Verena de Legerren, soror, ob., JZB Fahr, MGNecr. I 388; Ringholz, Geschichte des Kl. Einsiedeln S. 710 Nr. 111 (Hand des 14. Jahrhunderts).

20. Fritschi (Friedrich) ist wohl zu den schon 1352 VII. 1. und 1355 XII. 1. erwähnten Kindern Götfrids u. Katharinas (13) zu rechnen. 1375 V. 13. verkaufen zu Baden „Margareta (18) und Fritschy von Legern, geswistergit“, der Marg. Vasnachtin von Lengnang (!) deren Tochter Katharina, „dz selb kind von lib unser eigen gewesen ist“; er siegelt für sich und für Margareta v. L. (s. 18; StAAargau, Wettingen 658; gefl. Hinweis von Dr. Merz). 1382 II. 13. siegelt er zu Schaffhausen mit Heinr. v. Aitlingen gen. Sytze als Bürge für

einen Rheinauer (Urk.-Reg. Schaffhausen 1123). 1382 II. 22. (Schaffhausen) Bürge gegenüber dem Herzoge Lupolt v. Österreich für die 3 Brüder v. Hegnau (StAZ Stadt u. Land 1334). Nach Egli, Ausgestorb. Adel S. 93 versetzt er 1384 als Edelknecht der Frau Marg. Fink v. Zürich seinen Zehnten zu Boppelsen; Urkunde unauffindbar. Diese Angabe dürfte eine Verwechslung sein mit dem Inhalte der Urk. 1384 XI. 15. (l. c. Antiqu. Gesellsch. 146): Die herzogl. Räte weisen den Edelknecht Cůnrat v. Rümlang mit seinem Anspruche auf den Pfandschilling des Zehntens zu B. als habsburg. Lehen gegenüber der Pfandbesitzerin „frŏw Marg. Vinkin, Johans Vinken von Zurich eliche tochter, wilent Eberhartz von Var eliche husfrŏw, nu Johans Eschers, schultheissen ze Keiserstůl eliche husfrŏw“ ab (vgl. oben S. 57 u. UBBaden I n° 173, 1385 I. 7.; Keller-Escher, Familie Escher v. Glas spricht S. 7 irrtümlich vom Lehensherrn Friedrich v. L., während Johans v. Legerd zitiert wird u. verweist ebenfalls auf die angebliche Urkunde Friedrichs v. L. von 1384!). 1387 I. 6. verpflichtet sich Fridr. v. Legern, der Stadt Zürich in ihrem Kriege mit der Herrschaft Österreich 2 Jahre mit einem Knecht und 2 Pferden zu dienen; wird innert den 2 Jahren ein Waffenstillstand geschlossen, so soll er mit einem Pferde dienen. Monatssold in Kriegszeiten 10 fl., während des Waffenstillstandes 6 fl. Seine Pferde sollen geschätzt und wenn eines im Dienste abgeht, dessen Wert ihm ersetzt werden. Von ihm gefangene Reisige, edel oder unedel, soll er denen v. Zürich überantworten; betr. Bauern und „solich schetzber volk“ überlässt er denen v. Z., was sie tun wollen (StAZ Stadt u. Land 1323). Wohnt in der 2. Hälfte 1387 bei Merkli Fryo im Neumarkt zu Zürich, der ihn „und sin jungfrŏwen ane zins behielt und ime sin bettgewand und andern sin husblunder, des er bedorft ŏch ane zins lech“ (!): Raufhandel zwischen den beiden mit des Legrers Schwert (StAZ Rats- und Richtbuch 1386/88, B VI 193, f. 195b, 212b, 213; sub Baptistalibus 1387). 1401 I. 26. verzichtet er vor dem Rat zu Winterthur auf alle Ansprüche an die von der Jungfrau Elsy selig von Wil (14) dem Kloster Beerenberg geschenkte obere Mühle zu Glattfelden (StAZ Stadt u. Land 2306[a]; Näf, Glattfelden S. 75).

Ist die Margaretha v. L., seine Schwester, von 1375 identisch mit derjenigen von 1370 u. 1401 (18), so muss auch Fritschi v. L. ein Sohn Gottfrieds (13) sein. Gerade die Verzichtleistungen auf diese Obere Mühle zu Glattfelden sprechen für diese Verwandtschaft. — Index conditorum et benef. Wettingensium: Fridericus baro (!) de Altenlegeren, MGN I 600; die Hdschr. C. fügt bei „benefactor“.

1) Siegel an Urk. von 1375 V. 13. im StAAargau, Wettingen 658. Siegeltafel V Nr. 7.

2) Siegel an Urk. von 1382 II. 13. im Besitze des Histor.-Antiquar. Vereins Schaffhausen, s. Siegeltaf. V Nr. 8. 1382 II. 22. im StAZ Stadt u. Land 1334; 1387 I. 6. l. c. 1323.

Nicht einzureihen sind:

1. Anna v. Legern. † I. 26. ...., Necr. Fahr, 14. Jahrh. (nur im Mortuarium, fehlt deshalb in MGN; vgl. Ringholz, Einsiedeln S. 709 Nr. 38).

2. **G**ůta et magistra in Vare de Legern, ob. XI. 20. Necr. Fahr, MGN I 388 (erste Hand, vor 1350); Ringholz S. 711 Nr. 125; v. Mülinen, Helvetia sacra II 73.

3. Heinricus de Legeren. Index conditorum et benef. Wettingensium, MGN I 600; die Handschrift C gibt „baro de Legeren, benefactor." Mit ihm ist wohl der apokryphe Heinrich v. L. bei Egli, Ausgestorb. Adel S. 93 von 1330 nicht zu identifizieren; es ist dieser letztere eher ein Angehöriger der Freien von Ligerz (Ligeratia) am Bielersee.

Egli, Der ausgestorbene Adel der Stadt u. Landschaft Zürich S. 93, führt 1310 Johannes an, wobei eine Verlesung für 1316 vorliegt (s. 7). Der angebliche Konrad von 1323, der ein eigenes Wappen führt, ist wieder Johans, der wirklich ein eigenes Siegel hat und betr. Konrad Schorne von Steinmaur handelt. Der 1330 gen. Heinrich ist jedenfalls mit einem Freien v. Ligerz, die ein weit entfernt ähnliches Wappen führten, (Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterb. II S. 511) u. nicht mit dem benefactor Wetting. zu identifizieren; sicher ist dies mit Heinr. v. Ligeratia, Konventual zu Einsiedeln 1366; vgl. Ringholz, Einsiedeln (Register).

Wahrscheinlich ist mit diesem Geschlechte v. Legern Johann Legrer, Pfarrer zu Benken im Gasterlande, in Verbindung zu setzen, der 1430 II. 20. eine Zitation des Propstes Dr. Felix Hemmerli zur Huldigung für den Abt von Einsiedeln und Erfüllung der Pflichten verkündete (Ringholz, Geschichte des Stiftes Einsiedeln S. 366). — Ein Symon Legern von Hausach 1488 I. 15. im UBFürstenberg IV Nr. 81a. Diese Geschlechtsform kommt indessen auch noch anderwärts und später vor, z. B. Christof Legerer, Pfarrer zu Bermatingen († 1633), Freib. Diöc.-Archiv V, 48.

Dr. Friedr. Hegi.

1
Arnolt I.
— 1276 I. 18., ob. VI. 28.,
gensberger Ministerial und
ıer Lehensmann.
250 I. 4.—1287 X. 6.)

3
Alber I.
, 1287 X. 6.—1287 X. 7., ob. miles XII. 8.
Regensberger Dienstmann.
ıl.

5
Berchtold
1287 X. 6.

6
N. (Tochter)
1287 X. 6.

Frauen Gotteshauses zu
1316 X. 20.

30.; Konstanzer Lehensmann
JZB Eglisau.
sfelden. JZB Eglisau.

10
Götz I.
1316 X. 20.

11
Arnolt III.
1316 X. 20. — Klosterherr zu Rheinau,
erschlagen.

3
(Legrer)
26., tot 1370 VIII. 29.
Zürich 1352—57.
52 VII. 21.—1370 VIII. 29.
dorf Zürich 1357—62.

14
Elisabeth
1343 IV. 24. — JZ Glattfelden.
mar. Jakob von Wil von Glattfelden.
1343 IV. 24.—1377 VI. 23., tot 1401; JZ Glattf.

Jgfr. Elisabeth von Wil, 1377 VI. 23.—1400 IV. 4., tot 1401 I. 26. — JZB Eglisau IV. 23.; JZ Glattfelden und Beerenberg.

18
Margaretha
(1352 VII. 21.)
1370 VIII. 29.—1401 V. 2.
mar. Cůnrat von Wil
von Glattfelden
ın 1401 V. 2.
lorf

19
Verena
(1352 VII. 21.)
1370 VIII. 29.(—
1370 IX. 1.).
Nonne zu Fahr,
ob. 16. X.

20
Fritschi, Friedrich (Legrer).
(1352 VII. 21.)
1375 V. 13.—1401 I. 26.
1387 Zürcher Söldner, wohnhaft
im Neumarkt. — JZB Wettingen:
Fridericus baro (!) de Altenlegern.

Herren von Legern.



(Cliché des Schweizer. Landesmuseums).

1. Johans I. 1323: S' IOhANIS · D' · LEGERRON · — 2. Johans II. Ritter, 1343: ✠ · S' · IOhANNIS · DE · LEGERN · MILITIS · — 2a. derselbe 1346. — 3. Johans III. 1343: ✠ .....NIS · DE · LEGERN. — 4. Johans III. 1381: ✠ S' ∴ IOhANNIS ∴ DE ∴ LEGERN. — 5. Götz II. 1355: ✠ · S' · GOTFRIDI · DE · LEGERN · — 6. Rudolf 1370: ✠ ✶ S' · RV̊DOLFI ✶ DE ✶ LEGERN ✶ — 7. Fritschi 1375: · S' · FR..ERICI · DE · LEGERN · — 8. Fritschi 1382: ✠ · S' · FRIDRICI · DCĪ · DE · LEGERREN ·

Die Herren von Eptingen.

Die Herren von Eptingen hiessen so nach dem am Fusse des Basler Belchen gelegenen Dorfe gleichen Namens, welches sie vom Bistum Basel — bezw. von der Landgrafschaft im Sisgau — seit mindestens dem Ende des 12. Jahrhunderts zu Lehen trugen. Wir können aber nicht mehr mit voller Sicherheit sagen, ob sie auch die ersten Lehenträger daselbst gewesen sind; allem Anschein nach nämlich sind sie — wie dies gleich näher begründet werden soll — zunächst ein Zähringisches, aus dem Breisgau stammendes Ministerialen-Geschlecht gewesen, das nur ganz kurze Zeit vor seinem Auftreten unter dem Namen „von Eptingen" überhaupt erst in diese Gegend gekommen ist. Dennoch muss es, meines Erachtens, angenommen werden, da die Erbauung der ältesten, noch sehr bescheidenen und beschränkten Burganlagen auf den Höhen um Eptingen — nämlich der Bürglein Wild- und Ruch-Eptingen[1] — zeitlich wohl mit dem ersten Vorkommen des Geschlechts im obern Jura zusammentreffen dürfte; wir können daher annehmen dass sie in der Tat auch deren Erbauer gewesen sind. Das Dorf — oder richtiger die Gemarkung — Eptingen wird zum ersten Male 1145 III. 2. genannt, im Stiftungsbriefe des Klosters Schöntal (UBL, p. 1126), der erste Herr von Eptingen — Gottfried — 1189, ebenfalls in einer Schöntaler Urkunde.

Darauf aber, dass die späteren Herren von Eptingen wirklich Zähringische Ministerialen — oder sagen wir zunächst einmal: Lehensleute — gewesen sind, weisen, meiner Ansicht nach, sowohl der, wie wir noch sehen werden, alte Besitz im Breisgau — zu Minseln und in Lörrach — als auch in Rheinfelden, dessen Herren ja bekanntlich nach dem Aussterben der Grafen von Rheinfelden eben die Herzoge von Zähringen geworden sind, hin. Der schon genannte erste sichere Eptinger, Gottfried, ist nun zwar offenbar nicht mehr Zähringischer, sondern bischöflich Baselscher Lehensmann und wohl auch Ministeriale und hat somit die gleiche Wandlung durchgemacht, wie etwa um dieselbe Zeit auch die Herren von Ramstein[2] und Andere; da liegt also jedenfalls keine Schwierigkeit. Schwieriger aber ist die Beantwortung der Frage, nach welchem Sitze sich

[1] Vgl. über dieselben Merz im Sisgauer Burgenbuch I, p. 308 f.
[2] Vgl. Genealogisches Handbuch zur Schweizergeschichte I, p. 327.

die Eptinger denn früher genannt haben. Aus verschiedenen Gründen glaube ich dass sie eine Seitenlinie der ebenfalls zum Zähringischen Ministerialadel gehörenden, aber dann schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts — wohl durch Kaiser Heinrich VII. — gefreiten Herren von Staufen gewesen sind. Der Hauptgrund ist die Identität der Namen, namentlich des beiden Geschlechtern schon seit dem 12. Jahrhundert gemeinsamen nicht Zähringischen Namens Gottfried, der nach Lothringen hinüberweist. Ich weiss zwar wohl, dass das Aufstellen von Genealogien und Verwandtschaftsreihen bloss auf Grund von Namengleichheit immer bedenklich bleiben wird, weil die dadurch gewonnenen Resultate nie zwingende sein werden, und dass ein solches Verfahren daher vielfach verpönt ist, ferner dass ja auch eine Abstammung von der Frauenseite her denkbar wäre. Gegen letztere Auffassung spricht nun aber, wie ich meine, des entschiedensten das nicht bloss gelegentliche Vorkommen, sondern das eigentliche Dominieren des Namens Gottfried in beiden Familien und ferner der Umstand, dass wir in keinem einzigen Falle bisher Staufische Güter nun plötzlich in Eptingenschem Besitze sehen, wie es doch zu erwarten wäre, wenn eine Tochter aus Staufenschem Hause einen Eptinger geheiratet hätte. Wie schon betont wurde, ist dann anderseits der Name Gottfried — was bei dem massenhaften Vorkommen desselben gerade in zwei Zähringischen Ministerialfamilien doch entschieden auffällig ist — kein Zähringischer, sondern — ausser eben bei den Staufern — auf dem rechten Rheinufer sowie überhaupt am Oberrhein nur ganz vereinzelt nachweisbar[1], so dass in unserm Falle aus der Vorliebe dieses Namens in den beiden Geschlechtern der Schluss auf gemeinsame Abstammung gezogen werden darf. Unterstützt wird dann diese Ansicht noch durch die Beobachtung, dass die Staufenschen Güter südlich weit über die eigentliche Herrschaft Staufen hinaus bis nach Wollbach, also bis in allernächste Nähe der in Eptingenschem Besitze befindlichen Lehengüter zu Ötlingen und Lörrach hinabreichten.

Was wissen wir nun von der ältesten Genealogie und über die Herkunft der Herren von Staufen? Sicher ist, dass sie ursprünglich „von Blankenberg" hiessen und dass erst seit ihrer zu Anfang des 12. Jahrhunderts erfolgten Belehnung mit der Burg Staufen eine Linie des Geschlechtes sich nach derselben nannte[2]. Die ersten Stammväter des Geschlechtes nämlich sind zwei Brüder: Kuno von Blankenberg und Adalbert von Staufen, beide Zähringische Ministerialen, die 1113 bei der Einweihung der Münsterkirche des Klosters St. Peter im Schwarzwalde im Gefolge Herzog Bertholds III. zum ersten Male erscheinen. Die Frage ist nun, wo das Blankenberg lag, nach welchem das Geschlecht seinen ursprünglichen Namen her hatte. Noch Bader hatte dasselbe auf einer Anhöhe in

---

[1] Dabei ist erst noch zu berücksichtigen, dass derselbe ja auch durch die Herren von Eptingen selbst wieder weiter verbreitet worden sein kann; durch sie wird er z. B. an die Herren von Ifental — und zwar wohl durch Heirat — gekommen sein, ebenso an die Herren von Bubendorf und von Eschenz. Im einzelnen beweisen lässt sich dies freilich nicht mehr.

[2] Vgl. R. Hugard: „Die Herren von Staufen zur Zeit der Herzoge von Zähringen" in Schau-ins-Land 1897, p. 10 f.

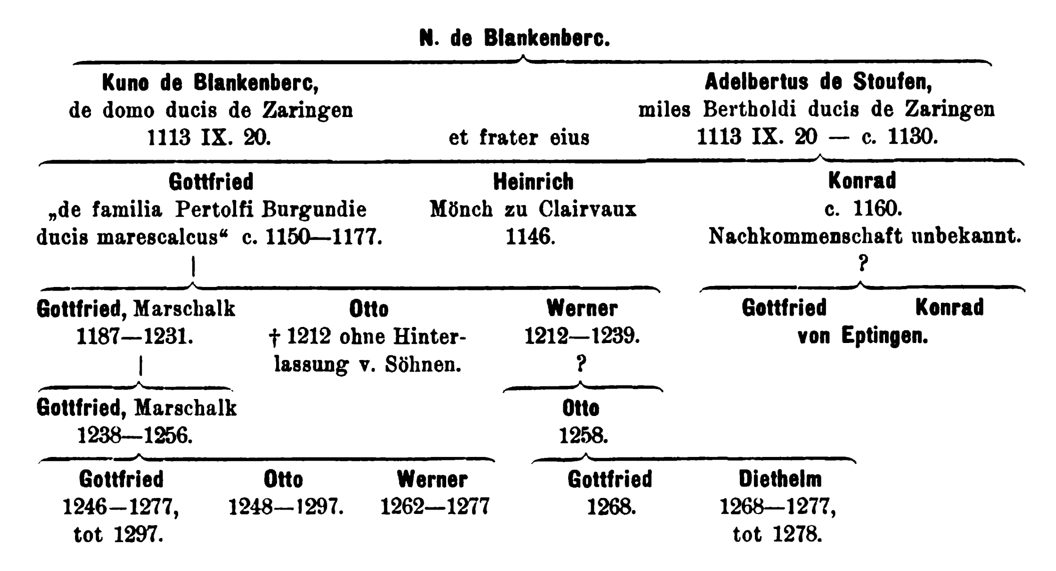
der Nähe von Thiengen gesucht gehabt[1]; die neueren Lokalforscher dagegen glauben dasselbe mit mehr Wahrscheinlichkeit mit einem nur 1274 erwähnten, in der Rheinebene oberhalb Haslach, somit allerdings nicht weit vom Gebiet der späteren Herrschaft Staufen gelegenen, schon längst aber — auch dem Namen nach — wieder abgegangenen Hofgute dieses Namens identifizieren zu können[2]. Dennoch halte ich auch diese zweite Vermutung, so bestechend sie für den ersten Moment auch scheinen mag, für falsch und möchte als neue Hypothese die Ansicht aussprechen, dass wir in dem Namen Blankenberg bloss die — auch anderwärts bezeugte — deutsche Form für Blamont zu sehen haben. Stadt und Grafschaft Blamont, heutzutage im Arrondissement Lunéville des französischen Departements Meurthe et Moselle gelegen, bildeten früher einen Bestandteil des Herzogtums Oberlothringen, das, wie bekannt, im 11. Jahrhundert vorübergehend in der Hand Herzog Gottfrieds des Bärtigen mit Niederlothringen vereinigt war. Es ist daher, wie ich glaube, nicht ausgeschlossen, dass die späteren Herren von Blankenberg-Staufen Nachkommen eines von den Herzogen von Niederlothringen (z. B. gerade Gottfried dem Bärtigen) mit Blamont belehnten Ministerialen-Geschlechts gewesen sind, und dann weiter, dass sie im Anfang des 12. Jahrhunderts im Gefolge der ja ebenfalls aus Niederlothringischem Hause stammenden Gräfin Klementa von Namur, anlässlich ihrer Vermählung mit Herzog Konrad von Zähringen, nach dem Breisgau gekommen sind.

Wo aber gliederten sich die Herren von Eptingen an die Herren von Staufen an? Zur Beantwortung dieser Frage ist es nötig, eine kurze Übersichtstafel über die ältesten Generationen dieses letzteren Hauses zu geben, wie sie sich für die allerälteste Zeit namentlich nach dem sogenannten Rotulus S. Petrinus darstellt. Vorerst aber sei noch bemerkt, dass die ältere, den angestammten Namen „von Blankenberg“ weiterführende Linie nicht ganz hundert Jahre nach ihrem ersten Auftreten auf Zähringischem Boden hier wieder spurlos verschwindet, obgleich der Stammvater Kuno nicht weniger als fünf erwachsene Söhne hinterlassen hatte. Wie Hugard a. a. O. dazu richtig bemerkt, ist „ein Erlöschen der zahlreichen Familie kaum anzunehmen“, falsch ist aber sein Nachsatz: „sie verlor wohl aus irgend einer Ursache ihren Wohnsitz und ihren Namen und versank wieder in die Hörigkeit, aus der sie herzogliche Huld erhoben hatte“(!). Ich glaube, das naheliegendste ist anzunehmen, dass sie wieder nach ihrer ursprünglichen Heimat, d. h. nach Lothringen, zu der sie ihre Beziehungen wohl nie ganz abgebrochen hatten, zurückgekehrt sind. Dem mag übrigens sein wie ihm wolle, jedenfalls dürfen wir nicht sie als die Vorfahren der Eptinger ansehen, sondern es kann hiefür nur die jüngere, Staufener Linie, die, wie wir gleich sehen werden, allein den Namen Gottfried weiterführte, in Betracht kommen.

[1] Vgl. Schau-ins-Land 1880, p. 10 und nach ihm noch Krieger im topographischen Lexikon von Baden, sowie Heyck in seiner Geschichte der Herzoge von Zähringen.

[2] Vgl. Hugard a. a. O. nach Poinsignon: Die Urkunden des heil. Geist Spitals I, p. 293.

Ich lasse hier die Stammtafel der Herren von Staufen für das 12. und 13. Jahrhundert folgen, wie ich dieselbe in der Hauptsache nach den Regesten bei Krieger zusammengestellt habe, ohne dabei aber irgendwie Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben:



Wie schon die Einzeichnung der beiden Eptingenschen Namen in vorstehender Stammtafel andeutet, vermute ich in genanntem Konrad von Staufen, über dessen Nachkommenschaft weiter nichts bekannt ist, den Stammvater der Herren von Eptingen. Diese schieden sich dann, wie gleich hier bemerkt werden mag, schon sehr frühe, schon in der zweiten Generation, in zwei Hauptstämme, nämlich in den offenbar älteren Rheinfelder- später Prattelerstamm und in den jüngeren Blochmonter. Beide Stämme aber, sowie überhaupt sämtliche Zweige und Äste dieses weitausgebreiteten und zu allen Zeiten sehr zahlreich gewesenen Geschlechtes führten dasselbe Wappen, nämlich in Gold den liegenden schwarzen, rotbewehrten Adler. Die Wappen variierten bloss in den Helmzierden, deren bis 37 verschiedene aufgezählt werden, die aber nicht alle in Siegeln mehr nachweisbar sind, auch unterschieden sie sich durch ihre Beinamen voneinander, die entweder vom Besitz hergenommen waren, wie von Blochmont, von Bisel, von Bischofstein, von Wildenstein, von Gutenfels, von Madeln und anderen, oder aber durch eigentliche Spitznamen, an denen hauptsächlich der Blochmonter Stamm sehr reich war. Solche Spitznamen des Blochmonter Stammes waren Puliant, Spengelin, Sporer, Spörlin, im Hage, Möri und Beschisser; dem Pratteler Stamm dagegen eigneten die Spitznamen Glur, Huser und Bitterli, beide Stämme endlich führten gelegentlich den Zunamen Schnabel, indem ihn zu Ende des 16. Jahrhunderts auch der Blochmonter Stamm übernahm. Der Blochmonter Stamm blühte bis ins 19. Jahrhundert hinein, während der Pratteler Stamm schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts wieder erlosch. Wie bei so vielen anderen Geschlechtern kam auch bei den Herren von Eptingen, und zwar um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, einmal der Moment, da die ganze Hoffnung des bis dahin und

dann auch später wieder sehr kinderreichen Hauses nur noch auf einem einzigen Augenpaare beruhte.

Ich gehe zur Behandlung der einzelnen Personen über, wobei ich vorerst noch bemerken muss, dass bloss diejenigen Urkunden angeführt werden sollen, die für die Genealogie oder die Besitz- und Lehenverhältnisse irgendwie von Bedeutung sind, dass dagegen alle diejenigen übergangen werden sollen, in denen die betreffenden Personen nur mehr beiläufig — z. B. als Zeugen — genannt werden, mit Ausnahme natürlich derjenigen Stücke, die entweder die erste oder aber die letzte Nennung eines Namens bringen. Auch darf ich nicht unerwähnt lassen, dass meine im folgenden gegebenen Aufstellungen in verschiedenen Punkten von der, ebenfalls von mir, im Sisgauer Burgenbuch I, 312/13 aufgestellten vorläufigen Übersichtsstammtafel nicht unwesentlich abweichen.

1. Gotefrit de Eptingen, Zeuge in einer Urkunde Bischof Heinrichs von Basel für das Kloster Schöntal 1189 IV. 17. (UBL 29).

2. Conradus de Eptingen, miles 1213 durch den Bischof von Basel mit einem bloss für ihn persönlich geltenden und nicht vererbbaren Lehen zu Diegten ausgestattet (Tr I 464).

3. Růdolfus de Rinvelden (ohne den Zunamen „von Eptingen"), „qui habitum et ordinem predicatorum assumpsit", Vater Gottfrieds, Werners und der Sophia von Eptingen 1246 I. (UBL 56).

4. Heinricus um 1250 Zeuge in einer Schöntaler Urkunde (UBL 63).

5. Gottfridus, miles, ebenfalls Zeuge in einer Schöntaler Urkunde 1226 (UBL 37). Zeuge in einer vor dem Basler Schultheissen-Gerichte gefertigten Urkunde des Klosters St. Urban 1241 I. 31 (BUB I. 154). Tot 1281 III. 21. (BUB II. 340). Älterer Bruder und Advocatus des Scholasters zu St. Peter Johannes 1242 V (ib. 164). Letzte Nennung 1243 II. I (Tr I. 381), wieder in einer St. Urbaner Urkunde.

6. Johannes, Scholaster des Stifts St. Peter in Basel, erstmalig genannt 1234 I. (BUB I. 128). Vater von Gutrat und Peter, denen das Stift St. Peter mit Zustimmung von Johannes' Bruder Gottfried von E. Güter in Ötlingen zu Erbrecht leiht 1242 V. (ib. 164). Erstmalig als Magister bezeichnet 1250 IV. (ib. 238). Bruder des Chorherrn zu Zofingen Bernherus 1255 (UBL 76). Seine Nepotes sind die Brüder Konrad und Reinbold von E. 1255 (ib.). — Besitzer von Gütern zu Buschweiler, die er, unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung, dem Kloster Lützel schenkt 1260 VI. (BUB I. 381). — „Magister Johannes, quondam scolasticus ecclesie sancti Petri Basiliensis, nunc vero laicus, sanus mente, infirmus autem corpore", macht sein Testament, laut welchem er über seine Güter zu Ötlingen, Ufheim, Waltenheim und Arisdorf zu Gunsten des Stiftes St. Peter, der Armen, des Spitals, des Siechenhauses, des Klosters der Reuerinen, des Klosters Olsberg, sowie der Kirchen von Michelfelden, Kappelen, Feldbach, Volkensberg, Tenniken und Zofingen verfügt 1265 IX. 7. (ib. 458). Gewesener Canonicus zu Zofingen (ib.), daher wohl identisch mit

dem schon 1231 XI. 10 genannten Zofinger Chorherrn Johannes (ib. 118). — Tot 1267 VI. 18. (ib. 487).

Siegel: ◯ ✠ S · SCOLASTICI · SCI · PETRI · (Mit dem Adler im Schilde). Rücksiegel: ▭ IOHS.

Urk. von 1265 IX. 7. (BUB 458; siehe ib. auch Siegeltafel IV, 45 und 45a).

7. Bernherus, canonicus ecclesie Zofingensis, Bruder des Chorherrn Johannes zu St. Peter in Basel, der auf alle Rechte an das Erbe seines ebengenannten Bruders verzichtet 1255 (UBL 76). Patruus des Ritters Johannes von Büttikon 1255 (ib. 75). Schenkt alles sein Erbgut in Pfaffnau, Reiden und Eptingen unter Zustimmung seines Bruders und seiner Nepoten Konrad von Eptingen und Johannes von Büttikon dem Kloster St. Urban 1255 (ib. 77). Letzte Nennung 1256 (ib. 78). — Wohl identisch mit Bero von E., der II. 18. seine Jahrzeit zu Fraubrunnen stiftet (Reg. II Fraubr., p. 140 No. 614).

Siegel: () ✠ S · BERNERI · CANONICI · ZOVINGENSIS · (Ebenfalls mit dem Adler im Schilde).

Urk. von 1255 (StALuzern, St. Urban: Pfaffnau I[a], abgedruckt UBL 77).

8. Schwester, zweite Ehefrau des Ritters Hartmann von Büttikon (1201—1218 VI. 1), Mutter des Ritters Johannes von Büttikon (UBL 75); vgl. auch Stammtafel Büttikon bei Merz: Burganlagen des Argau I, p. 176/77.

9. Conradus „de Hebetingen“, Zeuge in einer Urkunde des Grafen Friedrich von Pfirt c. 1221 (Tr I, 321). Ritter 1230 (ib. 347). Als Ministeriale des Grafen Ulrich von Pfirt bezeichnet 1233 I. 25. (ib. 354.).

10. Gottfried, Sohn Rudolfs von Rheinfelden, Bruder von Werner und Sophia; verkauft zusammen mit letzterer dem Kloster Olsberg Güter zu Giebenach 1246 I.; offenbar noch minorenn, da er bevogtet erscheint (UBL 56). Ritter und nebst (seinem Bruder) Mathias von E. Zeuge in einer Olsberger Urkunde 1255 VI. 16. (ib. 71). — Bischöflicher Vogt (Advocatus) 1262 VII. 28. und XII. 4. (BUB I. 409 und 412). „Presidens judicio loco advocati“ 1275 III. 20. (BUB II. 159), advocatus zu Pratteln 1278 XI. 15. (UBL 136). Nebst Mathias und dessen Sohn Mathias Zeuge im Schiedsspruch zwischen der Kirche von Augst und dem Kloster Olsberg wegen Novalzehnten zu Giebenach 1280 VII. 11. (ib. 142); wiederum 1289 IV. 19. (ib. 170). Noch 1284 VII. 10. auch zusammen mit seinem Bruder Werner als Zeuge genannt (ib. 155). — 1288 VIII. 29. nach dem oberhalb Pratteln gelegenen Burgstall Madeln zum ersten Male als „dominus Gotfridus de Eptingen dictus de Madeln, senior“ bezeichnet (BUB II. 626). Auffallend ist übrigens in dieser Urkunde, dass Gottfried von E. als „dominus“ bezeichnet wird, nicht aber der unmittelbar auf ihn in der Zeugenreihe folgende Berthold Vitztum, der doch ebenfalls, gleich Gottfried von E., Ritter, ist; es sollte damit wohl ausdrücklich betont werden, wie Gottfried von E. als Herr zu Pratteln eben doch höheren Standes war, als der zum engeren bischöflichen Haushalte gehörende Vitztum, wenn er auch nicht geradezu zu den Freien zählte. — Vater von Gottfried 1292 VI. 6. (StAAargau: Olsberg). Auch Vater

des verstorbenen Heinrich, sowie Vogt von dessen hinterlassenen Kindern, 1301 VI. 26. (UBL 201). Letzte sichere Nennung 1307, da er zusammen mit seinem Sohne Bitterlin durch den Bischof mit Liestal, Munzach und Muttenz belehnt wird (UBL 316).

Siegel: ▽ ... GILLVM · GOTEFRIDI · DE ......

Urk. von 1278 XI. 15. (UBL 136; siehe auch BUB I. Siegeltaf. IX. 95).

11. Wernher, Sohn Rudolfs von Rheinfelden, Bruder von Gottfried und Sophia 1246 I. (UBL 56). Bruder von Mathias 1251 (Tr II. 49). Ritter 1257 XII. 22 (BUB I. 331). Wird durch den Basler Dompropst mit dem Hofe Gurbelon (bei Rheinfelden?)[1] belehnt 1278 (Bruckner p. 1725). Letzte sicher auf ihn zu beziehende Nennung 1284 X. 26. (UBL 157).

12. Sophia, Tochter Rudolfs von Rheinfelden, Schwester Gottfrieds und Wernhers, verkauft zusammen mit ersterem dem Kloster Olsberg Güter zu Giebenach 1246 I. (UBL 56).

13. Mathias, Bruder Wernhers 1251 (Tr II. 49), dadurch auch Bruder des zugleich mit ihm als Zeugen genannten Gottfried von E. 1255 VI. 16. (UBL 71). Ritter 1257 IV. 5. (BUB I. 325). — Als Bürgermeister bezeugt 1274 V. 27. — 1275 XI. 14. (BUB II. 141, 159 u. 174), d. h. also bloss für die allerletzte Zeit des 1274 IX. 13. verstorbenen Bischofs Heinrich von Neuenburg sowie noch während der darauf folgenden Sedisvacanz bis zu dem erst 1275 XI. 18. erfolgten Einzug Bischof Heinrichs von Isny. Im Verlaufe des schon seit 1268 dauernden Krieges zwischen dem Bischof und Graf Rudolf von Habsburg war es 1271 der bischöflichen aus dem eigentlichen Ministerial-Adel der Stadt bestehenden Ritterpartei der Psitticher gelungen, ihre Gegner, die sogenannten Sterner, an deren Spitze eben die Herren von Eptingen standen[2], aus der Stadt zu vertreiben. Die Vertriebenen begaben sich ins Feldlager des Grafen von Habsburg; mit ihm, der mittlerweile König geworden war, zogen sie dann im Januar 1274 wieder in die Stadt ein. Der König versuchte sofort die beiden Parteien wieder miteinander zu versöhnen, und gerade die Wahl des Mathias von Eptingen zum Bürgermeister sollte wohl ein sichtbares Zeichen des neu geschlossenen Friedens sein. Dass Mathias von E. dann nicht länger Bürgermeister blieb, hat jedenfalls seinen Grund darin, dass er offenbar ein Anhänger des vom Domkapitel zum Bischof gewählten, vom Papst aber nicht anerkannten bisherigen Archidiakons Peter Reich war und daher von dessen siegreichem Nebenbuhler Heinrich von Isny nicht mehr bestätigt wurde. – Vater von Mathias, Werner, Heinrich und Anna, mit deren Einwilligung er Güter zu Augst an das Kloster Olsberg verkauft 1280 VII. 15. (BUB 314). — Letzte Nennung als „her Mathis der Alte von Eptingen" 1303 XI. 22. (UBL 209), tot 1332 VII. 21. (Maria Magdalena 68).

Siegel: ▽ ✠ S · MATHIE · MILITIS · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1280 VII. 15. (BasUB II. 314).

[1] Vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuche II, p. 145 sub Gürblen.

[2] Vgl. Mathias von Neuenburg c. 11.

14. Heinrich, ordinis fratrum minorum, genannt 1289 I. 8. und 1292 V. 13. (BUB II 646 und III 65).

15. Peter von E., Ritter, „dem man sprichet von Wartenberg“ 1296 II. 17. (UBL 184). Derselbe soll auch schon 1292 vorkommen (Hubers handschriftliche Fortsetzung von Bruckners Merkwürdigkeiten).

16. Konrad von E. von Wartenberg 1296 VI. 16. (UBL 185).

17. Gottfried genannt der Ber, Ritter, erwähnt in Beromünster 1303 II. 2. (UB Beromünster I. 312).

18. Gutrat, uneheliche Tochter des Scholasters Johannes zu St. Peter 1242 V. (BUB I. 164).

19. Peter, der genannten Gutrat Bruder; das Stift St. Peter leiht ihnen Güter in Ötlingen zu Erbrecht 1242 V. (BUB I. 164).

20. Konrad nebst seinem Bruder Reinbold mit unter den Bürgen der Brüder von Butenheim gegen die Bürger von Basel und Mülhausen 1246 XI. 20. (BUB I. 191). Ritter, Nepos des Chorherrn zu St. Peter Johannes von E. 1255 (UBL 76). — 1259 erstmals auch Zeuge in einer Urkunde der Grafen von Pfirt (Tr II. 62); 1278 III. 9. dann unter den „ritere von Suntgowe“ ebenfalls in einer Urkunde der Grafen von Pfirt genannt (ib. 224). Ehegatte einer von Baden; der Bischof verpfändet ihnen auf vier Jahre die Einkünfte des Hofes zu Allschwil 1268 II. 11. (UBL 96). — „Dictus de Blochmunt“, verkauft nebst seinem Eigenmanne Heinrich von Waldighofen und unter Zustimmung von Frau und Kindern dem Kloster Maria Magdalena Güter zu Köstlach 1282 VII. 12. (BUB II. 383). — Oeheim Johanns von Löwenberg 1293 VII. 17. (BUB III. 122). Vater Gottfrieds 1298 III. 5. (Bischöfl. Baselsches Archiv in Bern: erloschene Lehen).

Siegel: 1) ▽ ✠ SIGILLVM · CONRADI · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1255 (StALuzern, St. Urban: Pfaffnau Ia, Abgedruckt-UBL 77).
2) ▽ ✠ S · CHVNRADI · MIL . . . S · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1282 VII. 12. (BUB II. 383; siehe auch ib. I. Siegeltafel IX. 97).

21. Reinbold, Bruder Konrads 1246 XI. 20. (BUB I. 191). — Ritter, verkauft der Abtei Lützel Güter zu Attenschwiler, die er als Froburgisches Afterlehen in Händen hat 1251 (Tr II. 49). — Vater eines nicht mit Namen genannten Sohnes, der aber auch schon Ritter zu sein scheint (?) 1265 V. 30. (BUB I. 452). — Letzte Nennung 1284 VII. 24. (Tr II. 308), tot 1285 VII. 15.; seine Witwe Agnes, Zeuge in einer Urkunde Johanns von Butenheim (BUB II. 487); vgl. dazu auch die bei Konrad (18) gebrachte Urkunde von 1246 XI. 20. (BUB I. 191). Wir dürfen aus diesen beiden Urkunden wohl schliessen, dass Konrads und Reinbolds Mutter eine geb. von Butenheim gewesen ist, Schwester der in den beiden genannten Urkunden handelnden Brüder Johann und Heinrich von B. — 1287 III. 29. wird Reinbolds Witwe als „der Chuchimeistiron swestir“ bezeichnet. Da nun aber anderseits Reinbolds Sohn Peter (von Gutenfels), wie wir noch sehen werden, ausdrücklich Tochter-

mann Ulrich Kuchimeisters genannt wird, so ist „Schwester" hier wohl im Sinne von (Gegen-)Schwägerin gebraucht; wir wissen also nicht, welchem Geschlechte sie angehört hat. Noch 1315 III. 19. ist sie im Leben (Städt. Urk. 143).

22. Schwester, Ehefrau des Freien Rudolf von Löwenberg (1277 IV. 28., tot 1294 III. 15.), Mutter Johanns von L. 1293 VII. 17. (BUB III. 122).

23. Gottfried. Erste (freilich bloss indirekte) Nennung 1288 VIII. 29., da sein gleichnamiger Vater (10) als senior bezeichnet wird (BUB II. 626); erste direkte Nennung, mit seinem Vater zusammen, 1292 VI. 6. (StAAargau: Olsberg). Besitzt in Gemeinschaft mit demselben als bischöfliches Lehen Liestal, Munzach und Muttenz 1307 (UBL 316); er ist Ritter und führt hier zum ersten Male den Beinamen Bitterli. Zubenannt Bitterli von Madeln 1309 XII. 1. und 20 (Klingental 246 und 248). Mitglied des Schultheissen Gerichts 1311 I. 7. (Städt. Urk. 125). Besitzer von Gütern am Wartenberg 1316 III. 1. (UBL 245). Im Streite mit dem Kapitel zu Zofingen wegen Ansprüchen auf den Hof zu Frenkendorf: 1316 IV. 13. (ib. 246). — Letzte Nennung 1316 VI. 9. (UBRufach, 216), tot 1321 II. 20; seine Witwe Elisabeth, Mutter Heinrichs von Lörrach, bevogtet mit (ihrem Schwager ?) Burkhard von E. (Barfüsser 15a).
Siegel: ▽ ✠ S'GOTEFRIDI MIL' IVN · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1309 XII. 20. (Klingental 248).

24. Heinrich von Wildenstein, Ritter, Meier zu Biel 1295 IX. 1. (Tr II 457). Noch im Leben 1296 I. 10.: „messire Henriz de Wilstein" (FRB III 648); wird Bruder von „messire Pierres de Eptingen de Blochmont" und „messire Vernier de Eptingen" genannt, was aber höchstenfalls für den letztern richtig sein kann, wenn nicht überhaupt „frères" hier bloss im Sinne von Verwandter (= deutsch: „Vetter") gebraucht ist. — Tot 1301 VI. 26.; hinterlässt eine Witwe und Kinder, deren Vogt Gottfried senior von Madeln ist. (UBL 201).

25. Burkhard, wohl Ritter, da er als „her" bezeichnet wird, was z. B. bei dem in der gleichen Urkunde genannten Ulrich von E. nicht zutrifft, 1303 XI. 22. (UBL 209). — Vater Heinzman Ziveners; beide unter den Mitverkäufern des Fronhofes zu Minseln an das Deutschordenshaus zu Beuggen, 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX, p. 236 f.). Wie schon bei Gottfried Bitterli (21) gesagt worden ist, erscheint er 1321 II. 10. als Vormund von dessen Witwe und war daher wohl deren Schwager.
Siegel: ▽ .... CARTI · · EPTĪG ...
Urk. von 1321 II. 20. (Barfüsser 15a).

26. Ulrich, Edelknecht (weil nicht als „her" bezeichnet, wie die anderen in der gleichen Urkunde genannten Eptinger) 1303 XI. 22. (UBL 209). Ritter, mit dem Zunamen von Bischofstein, nach der Burg gleichen Namens, mit welcher er wohl nur kurze Zeit vorher durch den Bischof belehnt worden war, sowie Mitglied des Schultheissengerichts 1311 I. 7. (Städt. Urk. 125). 1322 VIII. 17. (Verkauf des Fronhofes von Minseln) steht er an erster Stelle, wohl weil er der älteste Vertreter des ersten Zweiges des in Minseln begüterten Stammes der Eptinger war, und ist demnach am ehesten als Sohn Gottfrieds von Madeln (10)

einzureihen, dessen ältere Söhne Gottfried Bitterli und Heinrich von Wildenstein, wie wir gesehen haben, damals schon tot waren. — Über die Burg Bischofstein vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I. p. 168 f.

Siegel: ○ . . . . MILIT · D . . . .

Urk. von 1322 VIII. 17. (UBL 263).

27. Wernher (Vernier), Ritter, Bruder Heinrichs von Wildenstein, Zeuge in einer Urkunde des Grafen von Aarberg; 1296 I. 10. (FRB III 648). Derselbe (?) Stellvertreter des Grafen Peter von Aarberg 1339 VII. 26. (FRB VI 506).

28. Mathias, Sohn von Mathias, sowie Bruder von Werner, Heinrich und Anna 1280 VII. 15. (BUB II 314). Ritter 1289 IV. 19. (UBL 170). Besitzt gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich als bischöfliche Lehen Sissach, Onolzwiler, Diegten, Tenniken und Bennwil 1307 (ib. 316). Schenkt den Kirchensatz zu Diegten an das Kloster Olsberg 1314 V. 11. (ib. 241). Tot 1326 XII. 18. Seine Witwe Gertrud von Ramstein wird Mutter von Günther und Mathias genannt 1326 XII. 18. (Klingental 496); sie ist wohl Tochter des Freien Thüring und der Elisabeth von Hasenburg (siehe GH I., p. 342).

Siegel: ▽ ✠ S MATHIE · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1314 V. 11. (Städt. Urk. 139a, abgedruckt UBL 241; dasselbe Siegel hängt schon an einer Urk. von 1283 IV. 6.; vgl. BUB I, Siegeltafel IX 98).

29. Wernher, Bruder des Vorigen 1280 VII. 15. (BUB II 314). Wohl identisch mit dem schon 1265 III. 13. genannten Edelknecht („juvenis") Werlinus de E. (Tr II 113). Ritter 1287 VII. 2. (ib. 584). — Das Basler Domkapitel leiht ihm und seiner Ehefrau Ita Güter zu Bubendorf: 1291 III. 20. (UBL 174). Dieselben werden vom Kloster St. Alban mit Gütern zu Thürnen belehnt, 1297 V. 27. (ib. 189). — 1322 VIII. 17. beim Verkaufe des Fronhofes zu Minseln (ZGOR XXIX, 236). Letzte Nennung 1328 XI. 26. (St. Peter 268).

Siegel: 1) ▽ . . . . . NHERI DE E . . . . . . N.

Urk. von 1297 V. 27. (St. Alban 58, abgedruckt UBL 189).

2) ○ ✠ S' WERNHERI · MIL' · D · EPTINGE ·

Urk. von 1328 IX. 26. (St. Peter 268).

30. Heinrich, Sohn des Mathias, nebst Vater und Geschwistern genannt 1280 VII. 15. (BUB II 314). Ritter 1303 XI. 22. (UBL 209). Zusammen mit seinem Bruder Mathias durch den Bischof mit Sissach, Onolzwiler, Diegten, Tenniken und Bennwil belehnt 1307 (ib. 316). Vater von Mathias 1318 VI. 9. (ib. 250). — Scheint beim Verkaufe des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 19. schon tot gewesen zu sein, wie auch sein eben genannter Sohn, da sie beide dabei nicht mehr genannt werden, während dort sonst alle Nachkommen Rudolfs „von Rheinfelden" (3), auf den offenbar die Erwerbung desselben zurückgeht, dabei figurieren.

31. Anna, Tochter von Mathias, nebst Vater und Geschwistern genannt 1280 VII. 15 (BUB II 314).

32. Gottfried, Ritter, Sohn Konrads von Blochmont: 1298 III. 5. (Tr III 9). — Wohl sicher identisch mit Gottfried von E., der 1303 als bischöfliches Lehen den vierten Teil des Kirchensatzes zu Landser besitzt, mit dem früher Johann von Butenheim sel. belehnt gewesen war (Tr III 32).

33. Johannes, Ritter, uxor eius Agnes 1276 XII. 6. (StAAargau: Johanniterkommende Rheinfelden 8). Verkauft mit Einwilligung seiner Ehefrau Agnes und seiner Töchter Elisabeth, Anna und Katharina, den grössten Teil seiner Güter zu Füllinsdorf dem Kloster Olsberg 1277 IV. 26. (UBL 130). Zum ersten Male als „dictus de Blochmont" bezeichnet; kauft vom Kloster Olsberg ein Haus auf dem Petersberg zu Basel mit der Bedingung, dass er dem Kloster weitere zu Füllinsdorf gelegene Güter dagegen abtrete 1281 XII. 12. (ib. 149). Wiederum als dictus Blochmont bezeichnet, sowie als Ehegatte der Agnes und Vater von diesmal Johannes, Elisabeth, Katharina, Margaretha und Agnes, mit derer aller Einwilligung er wieder Güter zu Füllinsdorf an Olsberg verkauft 1284 VII. 10. (ib. 155). — Bruder Peters von Blochmont 1285 I. 31. (StAAargau: Olsberg 135). Socer des Ritters Kunzmann von Ufheim 1288 IX. 4.; letzte sichere Nennung (BUB II 628).

Siegel: 1) ▽ ✠ S' IOHANNIS · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1277 IV. 26. (UBL 130; siehe auch Sisgauer Burgenbuch I, Tafel 47, 1 bezw. Siegeltafel VI No. 1).
2) ▽ ✠ S · IOHANNIS · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1284 VII. 10. (UBL 155; siehe auch Sisgauer Burgenbuch I, Tafel 47, 3 bezw. Siegeltafel VI No. 3).

Daraus, dass auf letzterem Siegel im unteren Teile des Schildes unter dem eigentlichen Wappenbilde — dem liegenden Adler — noch ein Stern beigefügt ist, dürfen wir vielleicht schliessen, dass Johannes von E. zwischen 1277 und 1284 im heiligen Lande gewesen ist. (Über die Bedeutung des Sterns vgl. Rosenberg in Schau-ins-Land 1893, p. 67).

34. Peter, Ritter 1277 V. 21. (Tr II 323). Erstmalig als Petrus de Blochmont bezeichnet 1281 XII. 12. (UBL 149). Bruder Johannes und Ehegatte der Sophia von Wartenfels 1285 I. 31. (Olsberg 135). Letzte Nennung 1296 I. 9. (Tr II 465); tot 1325 (Wurstisens Analecta).

35. Konrad, Plebanus in Rohr 1281 I. 23. (BUB II 335).

36. Peter, Ritter, Tochtermann Ulrich Kuchimeisters, Bürge Graf Theobalds von Pfirt gegen den Bischof von Basel 1281 V. (Tr II 257); vgl. dazu die bei Reinbold (19) gemachten Bemerkungen. Genannt von Gutenfels, nach einer bei Bubendorf gelegenen Burg, die er als froburgisches Lehen besass 1303 I. 25. Des Rats zu Rheinfelden 1305 III. 3. (StAArgau, Olsberg 181), Schultheiss daselbst 1307 VIII. 7. — 1324 I. 3. (ib.: Johanniterkommende Rheinfelden 25—48 und Olsberg 211). Bruder Reinbolds 1324 I. 3. (Olsberg 211). Verkauft dem Kloster Olsberg alle seine Güter zu Sissach, Grenz(in)gen, Diegten, Eptingen, Buckten und Gelterkinden 1323 VI. 28. (UBL 270). Tot 1327 II. 6. (Olsberg 216). Gest. I. 9. (Anniversar. Rheinfelden), III. 13. seine Ehefrau

Gertrudis (ib.). Er ist wohl identisch mit dem eben dort VIII. 25. genannten Peter von E., Bruder einer Ita und Agnes, sowie Vater des 1317 und 1329 genannten Peter von E., Rektor der Kirche zu Grenzingen. — Über Burg Gutenfels vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch II 146 f.

37. Reinbold, Ritter, tauscht mit dem Johanniterhaus Güter zu Hüningen 1296 III. 4. (BUB III 266). Zubenannt von Hüningen 1298 II. 25. (StdtA-Rheinfelden). Bruder Konrads 1299 VIII. 22. (BUB III 489). Bruder Peters von Gutenfels und Vater Heinrichs genannt Möri 1324 I. 3. (Olsberg 211). Tot 1324 VI. 11, Vater von Agnes, der Ehefrau Hartmanns von Tegerfelden (St. Clara 172).

38. Konrad, Ritter, Bruder Reinbolds 1299 VIII. 22. (BasUB III 489). Des Rats ze minren Basel 1306 XII. 13. (Karthaus 3). Tot, vor Rufach gefallen 1310 VI. 14 (UBRufach 183). Seine ebenfalls schon verstorbene Witwe Mechtild genannt 1323 I. 8. (Spital 36) und 1333 I. 9. (St. Clara 212); ihre Testamentsexekutoren sind Ritter Niklaus Zerkinden und dessen Ehefrau Klementa (von Tegerfelden) sowie Sophia, die Witwe Wilhelms von Schönenberg, wohl beide ihre Schwestern (?).

39. Diethelm, Sohn Reinbolds sel. und der Agnes 1291 III. 31. (BUB III 11).

40. Ita. Schwester von Peter und Agnes VIII. 25. (Anniversar. Rheinfelden). Uxor Enzelins Spiser genannt Walch, Mutter von Verena Spiser, der Witwe Henmans von Ifental, Anna Spiser, Ehefrau (Hartmanns) von Kienberg, und der Ursula Spiser (wohl Ehefrau Hartmanns) von Heidegg (ib.); für die Genealogien der Herren von Ifental, Kienberg und Heidegg vgl. die betreffenden Stammbäume in Merz: Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Argau, p. 474/75 und 304/5 sowie 44/45 und Sisgauer Burgenbuch I 230.

41. Agnes. Schwester Peters und der Ita VIII. 25. (Anniversar. Rheinfelden).

42. Heinzman von Lörrach, Sohn Gottfrieds sel. (21) und der Elisabeth 1321 II. 20. (Barfüsser 15a). Edelknecht, mit unter den Verkäufern des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17. (UBL 263). Wie die Umschrift seines Siegels zeigt, identisch mit Heinzman von E. genannt der Glur, Ehegatte einer Katharina und Vater einer Elisabeth, mit deren Einwilligung er Güter zu Zunzgen verkauft 1327 II. 28. (ib. 279).

Siegel: ◯ . . . . . . D' · EPTINGE · D · LORA . . .
Urk. von 1327 II. 28. (UBL 279).

43. Gottfried Bitterlin, Edelknecht, zur Zeit landesabwesend, Schwager des Ritters Ludwig von Ratolsdorf 1343 IV. 17. (Domstift III 6). Uxor: Margaretha von Ratolsdorf 1343 IV. 22. (ib. III 5). „Vetter" (= Oheim) Götschins (genannt Bitterlin) 1357 XI. 14. (UBL 368b). Ritter 1359 XI. 9. (ib. 377). Vater Gottfrieds; sie verkaufen den Brüdern Peterman und Heinzman von E. genannt Puliant verschiedene Rechte zu Pratteln 1362 VI. 21. (ib. 886b). Bruder der Katharina, Witwe Johanns von Schauenburg 1367 VII. 13 (Spital

169). Mit unter den Richtern und Urteilssprechern auf dem Landtage zu Sissach 1369 VII. 26. (UBL 406). Verkauft seinem „Vetter“ Götschi von E. den vierten Teil des Herrenzehntens zu Pratteln 1372 III. 17. (ib. 418 b). Verkauft Zinsen ab Gütern zu Zunzgen 1372 V. 27. (ib. 419). Rat und Bote des Bischofs von Basel 1373 IV. 25 (BUB IV. 365). Tritt mit andern Edeln dem Verkommnis mit der Stadt Basel bei 1378 II. 10. (ib. 433). Letzte Nennung 1381 XI. 22. (ib. 468); hier auch als Vater von Konrad, Kilchherrn zu Sissach, sowie von Wernher, Hartmann und Götzman von E. genannt. An der Identität des in den drei letzten Urkunden genannten Ritters Gottfried von E. mit Gottfried von E. genannt Bitterli, ist kaum zu zweifeln, wenn auch dieser Beiname hier fehlt. — Tot 1387 X. 7. (UBL 466), Jahrtag X. 22. (Anniversar. Rheinfelden); Bruder der Katharina von Schauenburg und der Adelheid von E. (ib.). Schon 1333 als Besitzer des Hauses Rittergasse 20 („Bitterlishof“, woraus später aus Missverständnis „Ritterlis“ — und endlich „Ritterhof“ wurde, welchen Namen die Liegenschaft noch heute führt) erwähnt, schon damals auch als Ehegatte der Margaretha von Ratolsdorf (StABasel: hist. Grundbuch). — 1374 ist er, nebst andern Adeligen, wegen Verweigerung des Bürgereides mit fünfjähriger Leistung bestraft worden (Heusler: Basler Verfassungsgeschichte nach Leistungsbuch I).
Siegel: 1) ○ ✠ S · GESCHINI D'ĒPTIGE.

Urk. von 1365 I. 18. (St. Peter 534 a); dasselbe Siegel hängt schon an der Urk. von 1359 XI. 9., sowie noch an derjenigen von 1372 V. 27.

2) ○ ✠ S'GOETFRID · D'EPTINGEN.

Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV 468).

44. Katharina, Witwe des Ritters Johann von Schauenburg 1339 III. 10. (StABasel: Ratsbücher C IV. p. 103). Wohl dieselbe im Besitze der Burg Goldenfels c. 1339 (Tr III 306 und 309). Noch im Leben 1370 XI. 25. (unsig. Beginen). Schwester Gottfrieds von E. genannt Bitterli und der Adelheid von E. (Anniversar. Rheinfelden X. 22). — 1349 VII. 14. stiftet Margaretha, die Witwe des Ritters Hugo von Schauenburg, unter Zustimmung der domina de Eptingen, „nata“ des Genannten, ihre Jahrzeit (Barfüsser 36). Es ist wohl anzunehmen, dass der sich auch sonst nur ungenügend orientiert zeigende Schreiber geirrt, d. h. Tochter und Schwigertochter mit einander verwechselt habe, sodass wir also Katharina mit der genannten domina de E. identifizieren dürfen. Ueber einen ähnlichen Fall vergl. G. H. I. p. 351.

45. Adelheid, Schwester Gottfrieds genannt Bitterli und der Katharina, Witwe Johanns von Schauenburg (Anniversar. Rheinfelden X. 22).

46. Konrad von Madeln, ein Edelknecht, mit unter den Verkäufern des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX). Tot 1335 X. 30. (Olsberg 231). Vater Götschis von E., der, wie wir oben gesehen haben, sowohl Vetter Gottfried Bitterlis genannt wird, als auch Sohn Konrads von E. sel. 1378 III. 26. (ib. 329). Er dürfte daher auch identisch sein mit Konrad von E. von 1334 VI. 29. (BUB IV 122). Er war wohl verheiratet mit Anna Münch (Tochter Hartmanns genannt Happe), die 1325 II. 20. nebst ihrer Schwester Katharina, der

Ehefrau Werner Schalers von Benken, durch Herzog Albrecht von Österreich mit allen zur Burg Münchenstein gehörenden Lehen belehnt wurde (UBL 237).

47. Werner von Madeln, Ritter, und Wernher Truchsess von Rheinfelden verkaufen der Abtei Lützel Güter zu Pfaffstadt, die sie von Reimbold Reimboldis von Strassburg gekauft hatten 1338 IV. 21. (Tr III p. 782). Derselbe und seines Bruders seligen Sohn Götschi von E. verkaufen den Frauen zu Blozheim daselbst gelegene Güter 1341 VIII. 11. (Blozheim 4). Da auch Ritter Werner von E. (ohne den Beinamen „von Madeln") als „Vetter" Götschis von E. genannt wird (1357 X. 28., UBL 368), so dürfen wir auch den in den Jahren 1331 II. 4. (Maria Magdal. 66), 1335 VIII. 17. (Olsberg 230), 1342 XII. 6. (UBL 321) und 1345 III. 15. (Olsberg 253) aufgeführten Ritter Werner von E. mit Jenem identifizieren. — 1331 I. 26 wird auch seine Ehefrau Elisabeth genannt (Spital 50).

Siegel: ◯ (Umschrift unleserlich).
Urk. von 1357 X. 28. (UBL 368).

48. Schwester, Ehefrau Walthers von Büttikon, der als Öheim der Söhne Gottfried Bitterlis von Madeln bezeichnet wird 1381 XI. 22. (BUB IV 468).

49. Werner von Wildenstein, Kilchherr zu Onolzwiler 1319 XII. 19. (UBL 251). Kilchherr zu Pieterlen, Bruder Gottfrieds 1324 X. 22. (Urk. des StALuzern; vgl. auch Türler in BernTB 1907 p. 280 f.). Noch genannt 1335 IV. 1. (FRB VI 197). Tot 1354 VIII. 5. (ib. VIII. 152). — Der Kirchensatz zu Pieterlen war wohl erbweise von den Freien dieses Namens, deren Letzter (Johann) bald nach 1300 starb, an die Herren von Eptingen gekommen (BernTB 1907).

Siegel: ◯ ✠ S · W . . . . . D · EPTĪGĒ · D · WILDĒSTEĪ.
Urk. von 1324 X. 22. (StALuzern).

50. Gottfried von Wildenstein, ein Edelknecht; erste Nennung 1320 X. 27. (UBL 254). Mit beim Verkauf des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX). Bruder Werners 1324 X. 22. (BernTB 1907). Laut Justinger wird Gottfried (bezw. Götzman) von Wildenstein, von den mit dem Grafen von Froburg, der mit Gottfried im Streite liegt, verbündeten Bernern und Solothurnern 1324 belagert, kann aber entweichen. Ebenfalls nach Justinger fiel er ca. 1334 im sogenannten Gümmenerkriege bei Burgdorf gegen die Berner als Parteigänger des Grafen von Kiburg. Jedenfalls lebt er noch 1333 I. 19., da er Schultheiss und Räte von Bern aus einer für ihn geleisteten Bürgschaft entlässt (FRB VI 33). Tot 1349 (SolWbl 1825, p. 240); seine Witwe Agnesa, in erster Ehe mit Pantaleon Gebestrass verheiratet gewesen, ist mit Peter Gysenstein bevogtet (ib.).

Siegel: ◯ . . . . . GV . . . . EPTĪGE.
Urk. von 1333 I. 19. (FRB VI 33).

51. Wibine von Wildenstein, Klosterfrau im Schöntal, ihrer Schwesterkinder Katharina und Elsina — beide ebenfalls Klosterfrauen im Schöntal — 1319 XII. 19. (UBL 251); unter den Zeugen Wernher von Wildenstein, Kilchherr zu Onolzwiler. Sie ist daher wohl identisch mit der nicht mit Namen ge-

nannten Tochter Heinrichs von E. von Wildenstein sel., die 1301 VI. 26. ins Kloster Schöntal eintrat (ib. 201).

52. Schwester (?), Ehefrau eines von Vogtsberg und Mutter Götzmans sel. und Johans von V. 1354, die den Henman von Wildenstein ihren „Öheim" (= Verwandten von mütterlicher Seite) nennen und ihm den bisher zwischen ihnen streitig gewesenen Kirchensatz zu Pieterlen übergeben (StdtABiel XLVIII 198). Ist sie wohl auch die Mutter der 1319 XII. 19. genannten Schwesterkinder Katharina und Elsina der Wibine von E. (51)?

53. Heinrich (Heinzman) Zivener, Edelknecht, Sohn Burkhards, Mitverkäufer des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17 (ZGOR XXIX). Ritter und Schiedsmann zwischen den Grafen von Habsburg und Froburg einerseits und denen von Augst anderseits wegen der Grenzen der Landgrafschaft im Sisgau 1355 XI. 30. (UBL 359). — Der Bischof schenkt ihm um seiner getreuen Dienste willen und zur Mehrung seines Sesslehens zu Liestal verschiedene Zehnten 1361 III. 9. (ib. 384). — Des Rats von Rittern 1364 (BasChr V. p. 550). Letzte Nennung 1366 II. 18. (Prediger 564). Tot 1366 XII. 20, seine Witwe Hedina (Barfüsser 55 b); seine Witwe die Waldnerin sel. 1413 II. 10. (UBL 585). — Wie sich aus späteren Kundschaften (z. B. von 1373 III. 27) ergibt, war Heinrich Zivener sel. und schon vor ihm sein Vater vom Stift zu Peterlingen mit Gütern in Hölstein belehnt worden (ib. 422); wir werden noch darauf zurückzukommen haben.
Siegel: ○ ✠ S · HEIRICI · D'· EPTINGEN · MILIT.
Urk. von 1356 IX. 28. (UBL 366).

54. Hedina, „soror quondam domini Heinrici dicti de Eptingen alias nuncupati Zivener militis, debilis corpore" 1366 XII. 20. (Barfüsser 55 b). Da sie ausdrücklich als „domicella" bezeichnet wird, kann sie nicht identisch sein mit der folgenden.

55. Schwester, Ehefrau des Ratsherrn von Achtburgern Werner Rot (1339 XII. 20. — 1360, tot 1362 II. 7.), was daraus geschlossen werden muss, weil 1392 VIII. 20. Heinrich von Eptingen genannt Zivener sel. als „avunculus" von Werner Rots Sohn Hartmann R. bezeichnet wird (StABern: Jura, erloschene Lehen: Rot) und in einer undatierten, aber bald nach 1411 anzusetzenden Urkunde des PfARheinfelden (No. 106), noch präziser als dessen Mutterbruder. Der eben genannte Hartmann und seine Nachkommen erhoben daher ebenfalls Anspruch auf Hölstein (ib.). — Über die Rot vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 164/65.

56. Anna „dicta de Bischofstein" 1319 IV. 22. (St. Peter 202); sie ist wohl Tochter Ulrichs, des ersten Bischofsteiners aus dem Hause der Herren von Eptingen.

57. Wernher, Kilchherre und (laut der Siegelumschrift, die ihn als „clericus" bezeichnet) auch Pfarrherr zu Sissach 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX) — 1328 VII. 23. (Prediger 242).
Siegel: ○ ✠ S'· WERNHERI · D'· EPTINGEN · CL.
Urk. von 1328 VII. 23. (Prediger 242).

58. Günther, Edelknecht, Sohn Mathias des Ältern sel. und Bruder von Mathias; mit unter den Verkäufern des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX). Besitzt seit c. 1332 zusammen mit seinen „patrui“ — wer die sind, können wir nicht mehr bestimmen, da wir nicht wissen, welche von seines Vaters Brüdern damals noch im Leben waren — als bischöfliches Lehen die Burg Bischofstein, sowie ein Sesslehen in Liestal (Tr III 420); letzteres, den sogenannten Freihof, hatte schon sein Vater Mathias innegehabt (vgl. auch Gauss im Sisgauer Burgenbuch II p. 202). Beide Lehen blieben fortan über 100 Jahre in den Händen von Günthers Nachkommen vereinigt (ib.). — Besitzer eines Gartens vor dem St. Johanntor zu Basel 1333 III. 20. (Maria Magd. 73). — 1334 XI. 7. verpfändet ihm Graf Johann von Froburg als Ersatz für in seinem Dienste erlittenen Schaden einen Teil des Zolles zu Waldenburg (UBL 297). — Tot: 1343 VI. 20. (Maria Magd. 113). Seine Witwe Bescha ab dem Huse, Tochter des Ritters Friedrich sel. und Nichte Johann Ulrichs; ihre und Günthers Kinder sind Gertrud, Günther, Johann, Ursula und Margaretha c. 1346 (UBL 347 und Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 184, Note 5; Boos spricht an ersterer Stelle irrtümlich von Stiefkindern der Bescha).

Siegel: ◯ · S'GVNTHERI · D · EPTING . . .
Urk. von 1326 XII. 18. (Klingental 496).

59. Mathias, Edelknecht; nebst seinem eben genannten Bruder Günther mit unter den Verkäufern des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX). Kilchherr zu Sissach, erwirbt von Hug Marschalk den Weiher zu Liestal, 1343 II. 13. (UBL 322). Pfarrherr zu Sissach genannt — daher wohl Geistlicher — 1344 VIII. 21. (StALiestal 48, deutsche Übersetzung aus dem 17. Jahrhundert eines verloren gegangenen lateinischen Originals. Es ist somit allerdings nicht ausgeschlossen, dass „Pfarrherr“ hier bloss eine ungenaue Wiedergabe des lateinischen „Rector“ ist; immerhin ist es ja auch möglich, dass Mathias wirklich Kleriker gewesen ist, gleich dem sub 57 geannten Werner). Letzte Nennung 1350 X. 26., da er neben seinem Neffen Günther urkundet, dass der Bischof ihnen statt der ihnen bisher versetzt gewesenen und nun wieder ausgelösten Quartzehnten zu Sissach, Liestal, Tenniken, Diegten, Thürnen, Böckten, Diepflingen und an dem Lebern ein Sesslehen zu Liestal verliehen habe (UBL 346).

60. Mathias, „her Heinrichs sun von E., ein edelknecht“, unter den Bürgen Graf Volmars von Froburg gegen Burkhard Werner und Ulrich von Ramstein 1318 VI. 9. (UBL 250). Tot, Vater Heinzins und Hartmanns 1322 VIII. 17., beim Verkauf des Fronhofs zu Minseln (ZGOR XXIX). Muss nach 1318 Ritter geworden sein, indem Anna von Iltzich, die Witwe des Ritters M. von E., nebst ihren Söhnen Heinzman und Hartmann, Güter zu Dietwiler an Chuno zer Sunnen und dessen Nichte Katharina, die Ehefrau Johanns von Guna, verkauft 1332 VI. 27. (Prediger 259). Möglich dass sein Vater Heinrich mit dem Eptinger zu identifizieren ist, der 1303 IX. 11. (laut Mathias von Neuenburg) sich mit einer zer Sunnen verheiratete.

61. Hermann, Ritter, „vogt Heinzins und Hartmanns, hern Mathis sel. von Eptingen, mins brůder kinden“, beim Verkauf des Fronhofs zu Minseln

1322 VIII. 17. (ZGOR XXIX). Derselbe schon genannt 1321 XI. 23. als Besitzer eines Gartens vor St. Johanntor (Maria Magd. 48).

Siegel: ○ ✠ S'· HERMANI · MILIT · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1321 XI. 23. (Maria Magd. 48).

62. Heinrich von Blochmont, Ritter, † 1314 IX. 19. (Tr III p. 697 nach necrolog. Lucell.).

63. Elisabeth, Tochter Johanns von Blochmont (30) und der Agnes; mit Eltern und Geschwistern genannt 1277 IV. 26 (UBL 130) und 1284 VII. 10. (ib. 155). Vielleicht identisch mit Elisabeth von E., Äbtissin zu Olsberg, erwähnt 1335 V. 24. und 1339 V. 21. (ib. 298 und 310).

64. Anna, Tochter Johanns von Blochmont 1277 IV. 26. (UBL 130); 1284 VII. 10. wohl tot, da sie nicht mehr neben ihren Geschwistern mitaufgezählt wird (ib. 155).

65. Katharina, Tochter Johanns von Blochmont und Schwester der beiden zuletzt Genannten 1277 IV. 26. und 1284 VII. 10. (UBL 130 und 155).

66. Johannes, Sohn Johanns von Blochmont 1284 VII. 10. (UBL 155); da er 1277 IV. 26. (ib. 130) noch nicht mitgenannt wird, war er damals wohl noch minorenn. Er ist höchst wahrscheinlich identisch mit dem 1319 IX. 18. zum ersten Male genannten Ritter Johannes von E. „dictus Spengelin“ (St. Peter 207), da er auch als „dictus Spengelin de Blochmont“ vorkommt, z. B. 1341 V. 24. (StdtARufach 338). 1337 VIII. 8. wird er wieder bloss von Blochmont (ohne „Spengelin“) genannt (St. Peter 325). Letzte Nennung 1344 I. 29. (UBL 324). Tot 1362 I. 25.; Hartmann von Illzach verkauft die von Johann sel. ererbte Ortschaft Oberdorf (bei Waldighofen) an Gottfried von Burnkilch (Tr IV p. 625). — Uxor: Agnes von Massmünster, Schwester Johanns, Hartmanns, Rudolfs und Heinrichs, sowie der Katharina, der Ehefrau Werners von Jungholz; die Frau von Schrankenvels sel. ist ihre „enlin“ gewesen 1313 VII. 12. (StABasel: Adelsarchiv 46). — „Anniversarium Johannis de Eptingen dictus (sic!) Spengeli, miles, et Agnes, uxor ob.“ (St. Peter C zu I. 27.).

Siegel: 1) ○ ✠ S · IOH . . . . . . EPTINGEN.
Urk. von 1313 VII. 12. (StABasel: Adelsarchiv 46).
2) ▽ ✠ S' . . . OHANI . . . . N.
Urk. von 1344 I. 29. (UBL 324).

67. Margaretha, Tochter Johanns von Blochmont 1284 VII. 10. (UBL 155).

68. Agnes, Tochter Johanns von Blochmont 1284 VII. 10. (UBL 155). — Welche der genannten Töchter Johanns von Blochmont die Ehefrau des Ritters Kunzman von Ufheim (genannt 1288 IX. 4.) war, ist nicht mehr nachzuweisen.

69. Johannes zubenannt von Waldighofen, Ritter 1300 VI. 18. (BUB III 544). Dürfte identisch sein mit Johannes von E. genannt Spörlin, der nebst seinem Bruder Heinrich durch den Bischof von Basel mit (weiteren) Gütern zu Waldighofen belehnt wird, im Tausche gegen solche zu Allschwil und Schönenbuch 1315 I. 7. (UBL 243). Da nun schon Konrad von Blochmont (20),

wie wir gesehen haben, nicht bloss zu Waldighofen begütert war, sondern ihm auch schon Güter zu Allschwil durch den Bischof waren verpfändet worden (1268 II. 11.), so dürfen wir mit ziemlicher Sicherheit genannten Johannes als seinen Nachkommen in Anspruch nehmen.

70. Heinrich, Edelknecht, Bruder Johanns genannt Spörlin 1315 I. 7. (UBL 243).

71. Peter, Kilchherr zu Haltingen, Bruder Johanns und Heinrichs Spörlin 1315 I. 7. (Tr III 123).

72. Konrad von Waldighofen, Ritter sel., Vater Petermanns 1353 V. 14. (Klingental 929). Ist möglicherweise identisch mit dem Edelknecht Konrad von E., genannt 1322 I. 26. (St. Leonhard 275).

73. Sophia (Jungfrau Vie) 1328 XII. 15. (Barfüsser 20b). Die Schwestern Agnesa und Klara von Lörrach bedenken sie mit Legaten (ib.); doch da sie von denselben in genannter Urkunde weder als Muhme noch als Base bezeichnet wird, so ist nicht gesagt, dass sie mit denselben verwandt war, wie man zunächst vielleicht versucht ist anzunehmen. Dagegen dürfte sie identisch sein mit der nicht mit Namen genannten Schwester Heinrich und Konrad Spörlins, die Klosterfrau zu St. Klara in Basel war 1315 I. 7. (Tr III 123).

74. Peter, Rektor der Kirche zu Grenzingen 1317 I. 28. (St. Peter 187) und 1329 III. 24. (StdtABiel). Da, wie wir gesehen haben, Peterman von Gutenfels auch Güter zu „Grenzgen“ (= Grenzingen) besass, so dürfen wir wohl vorgenannten Peter als seinen Sohn ansehen.
Siegel: ○ ✠ S' · P · D'EPTING · REKTOR · ECC . . . ENZING.
Urk. von 1329 III. 24. (StdtABiel).

75. Agnes, Tochter Reinbolds sel., Witwe Hartmanns von Tegerfelden 1324 VI. 11. (St. Clara 172).

76. Heinrich genannt Möri, Ritter, Sohn Reinbolds sel. und Neffe Peters von Gutenfels 1324 I. 8. (Olsberg 181). „Vetter“ und Erbe Peters von Gutenfels sel. 1328 II. 27. (UBL 284). Tot 1349 VI. 6; seine Jahrzeit wird durch (seinen Neffen?) Johann von Tegerfelden gestiftet, er scheint demnach kinderlos verstorben zu sein (Barfüsser 34).

77. Juza, Tochter Reinbolds, conversa zu Liestal; sie ist wohl Tochter Reinbolds von Eptingen, der laut Anniversar. Liestal, daselbst ein Haus besass (vgl. Gauss im Sisgauer Burgenbuch II p. 207).

78. Johann Puliant, Edelknecht; erste Nennung 1312 X. 31. (Klingental 285). Ritter, neben Gottfried Bitterli mit unter den Bürgen derer von Laubgassen gegen den Bischof von Strassburg 1315 X. 23. und 1316 VI. 9. (UBRufach 212 und 216). Mitbesitzer von Gütern zu Sondersdorf 1325 X. 12. (St. Clara 180). Letzte Nennung 1326 XI. 3. (UBL 277). Die Brüder Johann und Konrad von E. genannt Puliant verkaufen dem Rate zu Basel das Burgstall „in der Krutnowe“ (bei Kembs) c. 1320 (StABasel: Kl. Weissbuch 22). Tot 1357 I. 7., Vater Petermans (St. Leonhard 456). Uxor: Gertrudis † XI. 18. (Anniversar. Rheinfelden).

Siegel: ○ ✠ S'I . . . . . . TS · DE . . . . . . N.
Urk. von 1325 X. 12. (St. Clara 180).

79. Konrad Puliant, Ritter; besitzt ebenfalls Güter zu Sondersdorf 1321 XI. 20. und 1323 III. 18. (St. Clara 148 und 160). — Da die Herren von Eptingen mit dem Zunamen Puliant nach dem Aussterben der älteren Linie von Blochmont zu Ende des 14. Jahrhunderts als deren Nachfolger daselbst erscheinen, und da ferner, wie wir eben gesehen haben, schon Konrad P. Besitz zu Sondersdorf — also in allernächster Nähe von Blochmont — hat, so kann kein Zweifel darüber herrschen, dass sie ebenfalls dem Blochmonterstamme zuzuteilen sind, und zwar am ehesten als Söhne Konrads (38), eines Neffen des ersten Blochmonters. Letzte Nennung 1350 IV. 2. Tr III 379).

Siegel: ○ ✠ S'CHV̊NRADI · MIL · D · EPTINGEN.
Urk. von 1323 III. 18. (St. Clara 160).

80. Elisabeth, Tochter Heinzman Glurs 1327 II. 28. (UBL 279). Ehefrau des Edelknechts Konrad Renke von Neuenburg 1334 I. 27. (St. Leonhard 346).

81. Heinzman Schnabel, Edelknecht genannt 1361 XI. 27. (Kindler: Oberbad. Geschlechterbuch I p. 306) und 1365 I. 18. (St. Peter 534 a). Er ist wohl Sohn Heinzman Glurs von Lörrach (42), was ich daraus schliesse, dass, wie wir noch sehen werden, Peterman Huser einerseits Erbe von Heinzmans Neffen Peterman Schnabel ist und dass er andrerseits auch wieder Bruder Henmans von Lörrach genannt wird. Wie sein Siegel zeigt, ist er nicht identisch mit dem von 1376—1378 genannten Heinrich Schnabel, höchst wahrscheinlich aber dessen Vater.

Siegel: ○ (Umschrift unleserlich).
Urk. von 1365 I. 18. (St. Peter 534 a).

82. Cünzlin Schnabel, stellt nebst seinem Sohne Peterman und seinem „Vetter" (= Neffen?) Heinrich von E. genannt Schnabel Bürgermeister und Rat von Basel einen Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht aus 1376 III. 6. (BUB IV. 400). Er ist höchst wahrscheinlich identisch mit dem 1386 VII. 9. bei Sempach gefallenen Cünzlin von E. (Klingental H, fol. 33 v). Möglicherweise ist dann die in derselben Jahrzeitstiftung genannte Agnes von Windegg seine Ehefrau.

Siegel: ○ S'CV̊NCELIN · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1376 III. 6. (BUB IV 400).

83. Katharina, die Ehefrau des Ritters Diethelm Kämmerer (1333 IV. 10. — 1375 IX. 19.), stiftet für ihre Eltern eine Jahrzeit 1349 V. 7. (unsig. Beginen). Über die Kämmerer vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 187.

84. Margaretha, 1342 V. 6. als (erste) Ehefrau des Ritters Panthaleon von Wessenberg (1334 IV. 23. — † 1392. V. 29.) genannt (unsig. Beginen). Da P. von W. 1361 wieder verheiratet erscheint mit Agnes von Landenberg-Greifensee (Merz: Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Argau II p. 565), so muss sie also damals schon tot gewesen sein.

85. Gottfried, Sohn Gottfried Bitterlis, ein Edelknecht 1362 VI. 21. UBL 386). Identisch mit Götzman von E. zu Pratteln, wie er 1367 III. 25. zum ersten Male genannt wird (ib. 401). Als Goetzman, Sohn Gottfrieds, sowie Bruder Konrads, des Kilchherrn zu Sissach, Werners und Hartmanns bezeichnet 1381 XI. 22 (BUB IV 468); der genannten Brüder Öheim ist, wie schon früher gesagt worden ist, Walther von Büttikon, ihr Vetter Günther von Eptingen (ib.). Bruder von Wernlin, Cunzman, Hartman und Heinzman 1388 XI. 20. (UBL 470); es ist dies seine letzte Erwähnung.

Siegel: ◯ ✠ S' GOͤCZMANI · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV 468 nach städt. Urk. 562).

86. Konrad, Kilchherr zu Sissach, Sohn Gottfrieds, Bruder Götzmans, Werners und Hartmanns, die sich alle für ihn verbürgen anlässlich der Urfehde, die er — aus unbekannter Ursache — Bürgermeister und Rat von Basel sowie dem Herzog Leopold von Österreich schwören muss 1381 XI. 22. (BUB IV 468). Als Cunzman von E. bezeichnet, und wieder mit seinen eben erwähnten Brüdern genannt, zu denen als vierter nun noch Heinzman kommt 1388 XI. 20. (UBL 470). Vielleicht ist er auch identisch mit einem uns schon 1374 IX. 16. begegnenden Konrad von E. (BUB IV 377).

Siegel: ◯ S' KVONRADVS (sic!) · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV. 468).

87. Werner von E. zubenannt von Pratteln, ein Edelknecht, Sohn Gottfrieds. Nebst Vater und Brüdern genannt 1381 XI. 22. (BUB IV 468) und wieder 1388 XI. 20. (UBL 470). Er darf wohl kaum identifiziert werden mit dem schon 1378 VII. 20. (BUB IV 437) genannten „Bruder Wernher von E., Bredier Ordens“, obgleich die Möglichkeit, dass die beiden ein und dieselbe Person sind, nicht absolut ausgeschlossen ist; ich lasse daher die Frage offen.

Siegel: ◯ ✠ S' WERNHERVS (sic!) · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV. 468).

88. Hartmann, ein Edelknecht, Sohn Gottfrieds und Bruder der sub 85—87 Aufgezählten und zusammen mit denselben genannt 1381 IX. 22. (BUB IV 468) und 1388 XI. 20. (UBL 470).

Siegel: ◯ ✠ S' HARTMANI · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV 468).

89. Heinzman von E. von Pratteln, ein Edelknecht, als Bruder der Obengenannten mit aufgezählt 1388 XI. 20. (UBL 470). Wohl identisch mit dem 1385 II. 6. (BUB IV 61) genannten Heinrich von E. War, da er in dem Urfehdebrief seines Bruders Konrad von 1381 nicht mit aufgeführt wird, damals offenbar noch minorenn.

90. Gertrud (Trut), Tochter Bitterlis, in erster Ehe vermählt mit Hartmann von Kienberg, in zweiter Ehe 1380—1388 XII. 4. mit Albrecht von Rinach (vgl. Merz in GH III p. 31/32 und 42/43).

91. Götschi, Bruderssohn Werners von Madeln, mit dem zusammen er den Frauen zu Blozheim daselbst gelegene Güter verkauft 1341 VIII. 11. (StABasel: Blozheim 4). Er — und nicht Gottfried Bitterli (43) — ist wohl gemeint mit dem Edelknecht „Götschin von E. genannt Bitterli", der vom Bischof von Basel 40 Mark Silber erhält mit der Verpflichtung, sich davon ein Eigengut zu erwerben, das er dann vom Bischof und der Stift als Burglehen tragen soll „in aller wege als ich die zehenden emals hatte ze Muttenze und zů den andern dörfern, wie die genant sint" 1347 VII. 20. (Tr III 363). 1350 II. 20. erwirbt Götzschinus von E. genannt Bitterli auch in der Tat ein Sessleben zu Liestal (ib. 385). — Zubenannt „von Prafteln" und „Vetter" (= Neffe) Gottfried Bitterlis 1357 XI. 14 (UBL 368). Edelknecht; er kauft von genanntem seinem „Vetter" den vierten Teil des Herrenzehntens zu Pratteln 1372 III. 17. (ib. 418 b). Als „Gottfrit der älter von Pratteln" bezeichnet und Sohn Konrads sel. 1378 III. 26. (Olsberg 329), als „Götschi der älter von Pratteln" und Vater verschiedener nicht mit Namen genannter Söhne 1385 IX. 11. (BUB V 58). Wird durch Herzog Albrecht von Österreich mit dem vierten Teile des Dorfes Pratteln, dem Dinghof daselbst, sowie mit Berg und Burg Madeln belehnt, welche Güter ihm „von gemeinschafft wegen von Bitterli und dem Schnabel von Eptingen seligen angefallen sind" (1387 X. 7. (UBL 466). Witwer und Vater von Götzman, Rutschman und Heinzman; sie vertragen sich wieder mit der Stadt 1390 I. 8. (BUB V 136). Er war nämlich 1384 XI. 17. als „argwenig" aus Basel verwiesen worden, weil nach der Stadt Beitritt zum schwäbischen Städtebund (1384 VI. I.) seine Söhne sich zu deren Feinden gehalten hatten (vgl. BasChr V p. 35, Anmerk. 6). Im Verlaufe der sich daraus entsponnenen Fehde verbrannten ihm dann die Basler auch noch im selben Jahre Schloss und Dorf Pratteln (ib.). Wird nebst seinen eben genannten Söhnen mit Peterman Huser von E. — einem Erben und wohl auch Sohn Peterman Schnabels — wegen Pratteln vertragen; die Schiedsleute — Bürgermeister Johann Puliant von E. und Günther von E. — sprechen Huser $^3/_4$, Götschi $^1/_4$ des Dorfes zu: 1394 I. 30. (UBL 492). — Nach dem Eptingenschen Familienbuche (um die Mitte des 15. Jahrhunderts angelegt durch Götschis Urgroßsohn Hans Bernhard von E., aber nur noch in einer Kopie aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhalten[1], die sich heutzutage im Besitze der Nachkommen des Letzten von Eptingen — der Familie von Sonnenberg in Luzern — befindet) war Götschi verheiratet mit einer Katharina von Büttikon, Tochter einer Allianz von Büttikon — von Trostberg; sie war somit Tochter des Mathias von B. und der Elisabeth von Trostberg. Über die Büttikon und die Trostberg vgl. Merz: Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Argau p. 176/77 und 524/25.
Siegel: ○ ✠ S' · GOE . . . . N · D' · EPTĪGĒ.

Urk. von 1390 I. 8. (BUB V 136).

[1] Die Wappendarstellungen in demselben sind, wie eine Vergleichung mit den Malereien in seinem eigenen, im BasStA aufbewahrten Armorial lehrt, von der Hand Konrad Schnitts. Anderseits sind dann einige — meist apokryphe — genealogische Angaben, die bloss das Armorial und das Familienbuch kennen, vom Maler letzterem entnommen worden; anders wird sich die Übereinstimmung in den beiden Büchern kaum erklären lassen.

92. Anna, Tochter eines Konrad von E. und Ehefrau des Freien Walther von Grünenberg (genannt 1343—1385). Sie ist wohl am ehesten als Tochter Konrads von Madeln und somit Schwester Götschis einzureihen (vgl. Plüss im Archiv des historischen Vereins Bern XVI. 1. nach Wurstisens Analecta).

93. Gottfried von Wildenstein, ein Edelknecht, Besitzer von Gütern auf dem Berge Arx 1342 II. 17. (UBL 318). Derselbe besitzt als Lehen von der Stift Basel Güter zu Biel, Eptingen, Buckten und Diepflingen c. 1348 (Tr III p. 611). Bruder Henmans und der nicht mit Namen genannten Ehefrau Heinrichs von Underswiler genannt Voutsche, mit denen er sich wegen der Lehen zu Eptingen, Buckten, Wittinsburg, Rümlingen und Häfelfingen vergleicht 1358 V. 14. (UBL 370). Als „Diakon" bezeichnet; verkauft mit Einwilligung seines schon genannten Bruders Henman an Günther von E. drei Schupposen in Eptingen 1359 VII. 8. (ib. 375). Tot 1372 II. 14. (FRB IX. 528).

Siegel: ○ S' · G$\overset{E}{O}$TFRIDI · D · WILD$\bar{E}$STE$\bar{I}$.
Urk. von 1359 VII. 8. (UBL 375).

94. Henman von Wildenstein, zum ersten Male genannt 1336 (StdtABiel XLVIII, 197). Oheim Johanns von Vogtsberg und von dessen Bruders Götzman sel. (nicht mit Namen genannten) Kindern 1354 (ib. 198). Bruder von Gottfried und der Ehefrau Heinrichs von Underswiler genannt Voutsche 1358 V. 14. (UBL 370). Edelknecht; der Bischof verpfändet ihm für die schuldige Summe von 200 fl. die Quarten und Zehnten zu Rümlingen, Buckten, Wittinsburg, Känerkinden, Häfelfingen, Diepflingen, Thürnen und Böckten 1365 III. 5. (ib. 399). — Mitbesitzer (neben Günther von E.) von Hölstein 1370. (UBL p. 1166). Dessen Erwerbung durch die Eptingen, als Lehen von Peterlingen, muss demnach mindestens auf die Brüder Gottfried von Madeln (10) und Bürgermeister Mathias von E. (13) — die Grossväter der Genannten — zurückgehen. Offenbar war Hölstein aber bloss Mannslehen, da ein dritter Lehensansprecher — Hartmann Rot, Burkhards von Eptingen Großsohn und Neffe Heinzman Ziveners, die, wie wir gesehen haben, beide ebenfalls schon mit Hölstein belehnt gewesen waren — durch Schiedsgericht vom Mitbesitz ausgeschlossen wurde 1373 III. 27. (ib. 422), worauf die beiden Obgenannten neuerdings durch den Prior von Peterlingen mit dem Dorfe belehnt wurden 1373 IV. 14. (ib. 423). Wie freilich spätere Kundschaften (wie die schon genannte aus dem PfARheinfelden und eine zweite von 1422) behaupteten, hatten Henman von Wildenstein und Günther sich nach des Ziveners Tode widerrechtlich und mit Gewalt in den Besitz desselben gesetzt gehabt. Die Streitigkeiten der Eptinger mit Hartmann Rot und dessen Erben — den Herren von Rotberg — über den Besitz von Hölstein dauerten aber, wie gesagt, trotz verschiedener in der Angelegenheit gefällter Schiedssprüche bis 1422 weiter; da jedoch dabei immer nur von den Söhnen Günthers die Rede ist, nicht mehr aber von Henman von Wildenstein oder dessen Nachkommen, so müssen wir annehmen, dass Diese später auch ihren Anteil an Jene abgetreten haben. — Henman von Wildenstein als Richter zu Delsberg genannt 1371 III. 3. und XII. 21. (Tr IV p. 721 und 723), Vogt zu Pieterlen 1372 II. 14. (FRB IX.

528). Noch im Leben 1381 III. 16. (Tr IV p. 767), tot 1384 VII. 15 (UBL 455). Seine Witwe Nesa ist bevogtet mit Jehan dit Melat von Delsberg 1391 V. 19. (Tr IV p. 819). — Eine Wandmalerei aus dem Ende des 14. Jahrhunderts im Chor der Kirche zu Pieterlen stellt wahrscheinlich unsern Henman vor, während, was noch hier nachgetragen werden mag, im Stifterpaare bei einer Grablegung in einer Eptingenschen Grabnische derselben Kirche, da die betreffende Malerei spätestens aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts stammt, Henmans Grosseltern Heinrich von Wildenstein und dessen Ehefrau zu sehen sein werden, die ersten Patronatsherren aus dem Geschlechte der Herren von Eptingen (vgl. Türler in BernTB 1907, woselbst auch Reproduktionen der besprochenen Wandmalereien beigefügt sind).

Siegel: ○ S' · IOH . . . . D . WILDĒSTEĪ.
Urk. von 1359 VII. 8. (UBL 375).

95. Schwester Gottfrieds und Henmans von Wildenstein, Ehefrau des Ritters Heinrich von Underswiler genannt Voutsche 1358 V. 14. (UBL 370); sie sind Eltern des Edelknechts Heinrich von U. genannt Voutsche zu Delsberg, der nebst seiner Ehefrau Verena als Besitzer des halben Schlosses Wildeptingen sowie von Gütern im Witwald, zu Bubendorf und Lampenberg erscheint 1396 IV. 1. und 1398 II. 1. (ib. 497 und 504).

96. Margaretha von Wildenstein, Ehefrau Heinrichs von Kuf 1361 (StdtABiel CXIX, 55). Witwe Heinrichs du Pray von Coeuve (= deutsch „Kuf"), eines Edelknechts sel.; sie und ihre Tochter Agnes, die Ehefrau des Edelknechts Jean de Boncourt, stiften ihre Jahrzeit zu St. Peter in Pruntrut, unter Zustimmung des genannten Jean de Boncourt, seines und der vorerwähnten Agnes Sohnes Heinrich sowie endlich Ulrich Hallers auf Schlossberg (wohl eines Sohnes erster Ehe der Agnes?) 1401 XII. 3. (Tr V p. 706). Noch 1405 sind Mutter und Tochter am Leben (Anniversar. St. Michael in Pruntrut). Tot 1416 XI. (Tr V 60); die Brüder Henri und Renauld de Boncourt sowie Ulrich Haller erklären, von ihrer Grossmutter Greda von Eptingen her keinen Anspruch mehr an den Kirchensatz zu Pieterlen zu haben, den die Kinder Henmans von Wildenstein sel. nun an das Kloster Bellelay verkaufen wollen (ib.).

97. Gertrud, Tochter des Ritters Günther von E. von Bischofstein sel. und der Bescha ab dem Huse, sowie Schwester von Johannes, Günther, Ursula und Margaretha sel. c. 1346 (UBL 347 und Sisgauer Burgenbuch I p. 184, Note 5, woselbst Merz das Datum der Urkunde näher präzisiert).

98. Johannes, Sohn Günthers von Bischofstein sel. und der Bescha ab dem Huse; mit Mutter und Geschwistern genannt c. 1346 (UBL 347). Ist möglicherweise identisch mit dem laut der Thanner Chronik (I p. 377—419) 1374 verstorbenen Joh. von E., Franziskanerguardian zu Thann und Mülhausen.

99. Günther, Bruder der beiden Letztgenannten, zuerst erwähnt c. 1346 (UBL 347). Urkundet dass der Bischof von Basel ihm und (seinem Oheim) Mathias von E., Kilchherrn zu Sissach, die ihnen versetzt gewesenen Quart-

zehnten zu Sissach, etc. wieder ausgelöst und ihnen statt derselben ein Sesslehen zu Liestal übergeben habe 1350 X. 26. (ib. 346). Edelknecht, wird nebst seinem Vetter Henman von Wildenstein durch den Prior von Peterlingen mit Hölstein belehnt 1373 IV. 14., nachdem, wie schon früher gesagt worden ist, ein Schiedsgericht die Ansprüche Hartmann Rots, eines Neffen des offenbar kinderlos verstorbenen letzten Lehensinhabers Heinzman Zivener von E., abgewiesen hatte (ib. 423 und 424). 1377 XI. 16. tritt er dem Verkommnis des Adels mit der Stadt Basel bei (BUB IV 428). Vormund des Freien Thüring von Ramstein und in seinem Namen Vogt über die (halbe) Herrschaft Ramstein 1383 II. 24. (ib. V. 27. und UBL 628). Besitzer von Gütern im Kleinbasel, die durch Greda von Lörrach gefrönt werden 1388 III. 28. (BUB V 87). Graf Johann von Habsburg-Laufenburg erlaubt dem Hans Münch von Münchenstein die Lehen Wartenberg und Muttenz um 1000 Gulden der Greda von Pfirt, Ehefrau Günthers von E., zu verpfänden 1391 XI. 29. (UBL 480). Beide Ehegatten kaufen von Heinrich von Underswiler genannt Voutsche die Hälfte des Schlosses Wildeptingen nebst allen dazu gehörigen Gütern 1398 II. 1. (ib. 504). Schon 1392 V. 14. hatten ihm seine Söhne Hans Günther und Ulrich Günther das Burgstall Gutenfels nebst Zubehör zu einem Leibgedinge geschenkt (ib. 483). Als tot bezeichnet 1401 IX. 11. (StABasel: Urteilsbuch); er ist aber wohl schon 1400 IV. 3. nicht mehr im Leben, da unter diesem Datum seine ebengenannten Söhne das Burgstall Gutenfels an Basel verkaufen (UBL p. 1172). Seine Witwe wird noch genannt 1408 III. 22. (Urteilsbuch); ausser den schon erwähnten beiden Söhnen werden hier als ihre Kinder ferner noch aufgezählt Siguna, die Ehefrau Hetzels von Zesingen, und Susanna, die Ehefrau des Freien Hans von Falkenstein (ib.).

Siegel: ○ ✠ S' IOHIS · GVTH' I · D' EPTIGE.
Urk. von 1377 XI. 16. (BUB IV 428 nach städt. Urk. 521).

100. Ursula, Schwester der Vorigen und zusammen mit denselben erwähnt c. 1346 (UBL 347). Sie ist wohl identisch mit Ursula von E., Klosterfrau zu Blozheim 1363 XI. 2. (Blozheim 8).

101. Margaretha, Schwester der Vorigen, tot c. 1346 (UBL 347). Wir dürfen sie wohl identifizieren mit Margaretha von E., Ehefrau des Ritters Haneman Vitztum, die zusammen genannt werden 1337 XII. 14. und 1345 III. 8. (Maria Magdalena 83 und Klingental 741).

102. Heinzin (Heinzman, Heinrich), noch minorenner Sohn von Mathias sel. und nebst seinem Bruder Hartmann mit dem Oheime Hermann bevogtet anlässlich des Verkaufes des Fronhofes zu Minseln 1322 VIII. 17 (ZGOR XXIX). 1332 VI. 27. als Sohn der Anna von Iltzich, Witwe des Ritters Mathias von E. sel., bezeichnet (Prediger 259). 1347 IV. 18. noch Edelknecht, 1353 VI. 13. Ritter (UBL 330 und 353).

103. Hartmann, Bruder des Vorigen, erstmalig ebenfalls 1322 VIII. 17. beim Verkauf des Fronhofes zu Minseln, genannt (ZGOR XXIX). 1343 VI. 20. noch Edelknecht (Maria Magdalena 114), 1347 IV. 18. Ritter (UBL 353). Des

Rats von Rittern 1358—1362/63 und wieder 1366—1370/71 (BasChr V p. 548 —52). 1361 als Besitzer des Eptingerhofes Rittergasse 12 genannt (Wurstisen, Münsterbeschreibung p. 504). 1374 XI. 16. wird er durch Graf Sigmund von Tierstein mit der hohen Gerichtsbarkeit zu Sissach belehnt (UBL 427); es ist dies seine letzte Nennung. Tot 1379 VIII. 10. (Thommen II 213). — Uxor I: Klara Truchsess von Rheinfelden 1354 XII. 20. (St. Clara 350), dieselbe tot 1373 X. 1. (Barfüsser 189). Sie muss aber schon vor 1371 V. 29. gestorben sein, da Hartmann an genanntem Datum in zweiter Ehe verheiratet erscheint; ihr Jahrtag wurde VII. 19. gefeiert (Anniversar. Sissach). An einen anderen Hartmann zu denken — vielleicht an Gottfried Bitterlis gleichnamigen Sohn (88), der allein ja noch in Betracht kommen könnte — geht nicht an, da der Ehegatte der Klara Truchsess beide Male ausdrücklich als Ritter bezeichnet wird, Jener aber bloss Edelknecht war. — Uxor II: Elsina von Schönau, Tochter des Ritters Rudolf genannt Hůrus und der Freien Ursula von Ramstein 1371 V. 29. (UBL 415) — 1379 VIII. 10. (Thommen II 213).

104. Elsi, Schwester Ritter Hartmanns sel., Ehefrau Ritter Werners von Bärenfels 1379 VIII. 10. (Thommen II 213). Über die Bärenfels vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 72/73.

105. Heinzman (Heinrich), Ehegatte der Elsina, „neptis“ der Brüder Richard, Berchtold und Johannes von Maggenberg 1319 VI. (FRB V 72). Derselbe als Mitherr zu Blochmont bezeichnet — er ist daher wohl Sohn des 1314 verstorbenen Ritters Heinrich von Blochmont (62) — verzichtet auf alle seine Erbansprüche an Gümmenen und Maggenberg 1336 XII. 18. (ib. VI 331). Von seiner Ehefrau Elsina sel., der Tochter Wilhelms von Maggenberg sel., hat er einen Sohn Wilhelm (ib.).

Siegel: ◯ . . HE . . . . EPTING . . .

Urk. von 1336 XII. 18. (FRB VI 331 nach einer Urk. des St. Freiburg).

106. Werner, Deutschordensherr, „frater carissimus“ Heinrichs von Blochmont 1336 XII. 18. (FRB VI 331). Komtur zu Basel 1341 XI. 12. (Tr III 794). 1361 VIII. 1. wird er genannt Johanniterkomtur der Häuser zu Basel, Mülhausen und Sulz (FürstUB II 237). Komtur der Johanniterhäuser zu Basel und Rheinfelden 1372 VI. 23. (StAAargau: Johanniter Kommende Rheinfelden 60). „Bruder Wernher von E., den man nemmet ritter Wernher, Sant Johansordens, etwenne commendur des huses ze Basel“, schwört mit Anderen Burgermeister und Rat von Basel Urfehde, weil sie den Edelknecht Ulman Renke widerrechtlich und mit Gewalt ans der Gefangenschaft derselben befreit haben 1385 I. 17. (UBL 458). Er ist gestorben 1385 VI. 1. (Tonjola: Basilea sepulta p. 293).

Siegel: ◯ S'FRIS · WERNHER . . . EPTIGE.

Urk. von 1379 II. 10. (StABern: Fraubrunnen).

107. Peterman, Bürge der Grafen von Fürstenberg 1351 III. 29 (FürstUB II 287). Er ist wohl identisch mit Peterman von E. genannt Beschisser, der von Konrad und Burkhard von E. den Sporern Zinse zu Wolfswiler kauft 1359 V. 9. (St. Clara 379a). Tot 1370; seine Witwe heisst Anna (Urk. d. StARufach nach

Jb. f. Elsass u. Lothringen XVI p. 42). Vater von Anna, der Ehefrau Peter Reichs 1382 II. 28. (Tr IV p. 772).

108. Die Ehefrau Hartmanns von Illzach, der als Erbe (und daher wohl auch Schwigersohn) Johann Spengelins von Blochmont sel. Besitzer des Oberdorfs bei Waldighofen geworden ist, das er nun an Gottfried von Burnkilch verkauft 1362 I. 25. (Tr V p. 625).

109. Konrad (Concz) Sporer, Bruder Henmans 1338 II. 19. (Klingental 641 und 642). Bürge für die Grafen von Fürstenberg 1341/51 (FürstUB II 152). Domherr zu Basel; verkauft nebst seinem Bruder Burkhard und Wilhelm von E. (von Blochmont) Güter zu Neuweiler, die sie als bischöfliches Pfand inne haben, an Diethelm und Johann Kämmerer 1351 III. 11. (Tr IV 1). Die beiden Brüder verkaufen an Peterman Beschisser von E. Güter zu Wolfswiler 1359 V. 9. (St. Clara 379a). Er ist gestorben 1361 X. 14. (Tr IV p. 685). — Ein Konrad Sporer, der im Eptingenschen Familienbuche und in Schnitts Armorial schon zum Jahre 1315 genannt wird, ist wohl apokryph; dagegen wird wohl ein 1318 I. 8. (BUB IV 39) genannter Domherr Konrad von E. mit unserem Konrad Sporer zu identifizieren sein.

Siegel: 1) ○ ✠ S . . . VNRADI DCI SPORER.
Urk. von 1338 II. 10. (Klingental 641).
2) ○ ✠ S' · CHVNRADI · DCI · SPOR · D' EPTIGE.
Urk. von 1353 VIII. 20. (Tr IV 21 nach StABern: Jura, abgelöste Kapitalien).

110. Henman Sporer, Bruder des Vorigen, genannt 1338 II. 10. und 19. (Klingental 641 und 642). Wird im Familienbuche schon 1329 genannt.

Siegel: ○ ✠ S' IOHANNIS D . . . PORER.
Urk. von 1338 II. 10. (Klingental 641).

111. Burkhard Sporer. Erste sichere Nennung 1347, da ihm Kaiser Karl IV. als Abzahlung einer Schuld von 200 Mark Silber jährlich 20 Mark Silber von der Judensteuer zu Kolmar anweist (Huber: die Regesten Kaiser Karls IV. 5963). Doch ist er wohl auch identisch mit dem (ohne Beifügung des Vornamens) schon 1345 erwähnten Sporer, der damals Zinsen zu Lutra an die Abtei Lützel verkaufte (Tr III p. 834). Nebst seinem Bruder Konrad und Wilhelm von E. von Blochmont, wie wir gesehen haben, Besitzer von Gütern zu Neuweiler 1351 III. 11. (ib. IV 1). Ritter 1356 II. 5. (ib. p. 665). Kaiser Karl IV. versetzt ihm wegen einer Schuld von 700 Mark Silber ausser der nächsten Reichssteuer zu Kolmar, Kaisersberg und Münster, die im ganzen 400 Mark abwirft, auch noch einen Teil des Umgeldes zu Kolmar 1361 IV. 16. (Huber 3643—46). — Ehegatte einer Greda und Schwigersohn einer Romana, wird er vom Bischof mit Zinsen zu Bremoncourt und einem Sesslehen zu Pruntrut belehnt 1363 V. 15. (Tr IV 82). Einer der Schiedsleute zwischen dem Bischof einerseits und den Grafen von Habsburg und Tierstein anderseits wegen der Rechte der Landgrafschaft im Sisgau in der Herrschaft Waldenburg 1366 VIII. 28. (UBL 400). Der Bischof belehnt ihn um seiner getreuen Dienste willen mit

dem erledigten Burglehen zu Liestal, das er aber gleichzeitig auf Pruntrut überträgt 1372 V. 12. (Tr IV p. 726). — Zusammen mit seiner Ehefrau Margaretha, der Tochter des verstorbenen Wilhelm von Bremoncourt, stiftet er seine Jahrzeit zu Bellelay 1374 I. 4. (ib. p. 736). Stellt, zusammen mit seinem Vetter Heinrich von E. von Blochmont, Bürgermeister und Rat von Basel einen Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht aus 1376 III. 8. (BUB IV 400). Der Bischof verpfändet ihm zum Ersatze für seine im Dienste der Hochstift Basel erlittenen Verluste im Betrage von 100 Mark Silber die Münze zu Breisach 1376 III. 21. (Tr IV 163). Rat und Bote des Bischofs von Basel 1376 IV. 16. (BUB IV 403). Letzte Nennung 1377 XII. 19., da er seine Jahrzeit zu St. Peter in Basel stiftet (St. Peter 602). Tot 1379 VII. 30.; die Lehen, die er seinerzeit von den Freien von Hasenburg zu Fontenais und Bressaucourt inne gehabt hatte, werden anderweitig vergeben (Tr IV p. 757). Der Bischof von Basel verpfändet seiner Witwe Margaretha von Bremoncourt den Zoll zu Pruntrut 1384 I. 12. (ib. 203). 1386 VIII. 29. huldigt sie dem Grafen von Mümpelgart für ihr Pruntruter Burglehen (ib. p. 791), 1390 für Bremoncourt dem Grafen von Neuenburg in Burgund (ib. p. 817). 1400 stiftet sie in der St. Peterskirche zu Pruntrut eine neue Kapelle (ib. V p. 704). Letzte Nennuug 1401 VIII. 13., da sie allen ihren Besitz im Sornegau — nämlich zu Glovelier, Foradray, Boécourt, Bassecourt und Courfaivre — der Kirche zu St. Ursanne schenkt (ib. p. 705). Sie ist 1406 zu Pruntrut gestorben (Chèvre: St. Ursanne, p. 840). Ihr und ihres Mannes Wappen sind (al Fresco gemalt) in einer Kapelle der Kirche zu St. Ursanne noch heutzutage zu sehen; datiert ist die Malerei 1386.

Siegel: ○ ✠ S BVRCKHBRDI D · EPTINGEN.
Urk. von 1358 II. 10. (StABern: Wangen).

112. Peterman, Sohn Konrads von Waldighofen sel. 1353 V. 14. (Klingental 929). Wie die Siegel zeigen, ist er identisch mit Peterman von E. genannt 1358 II. 10. (StABern: Wangen).

Siegel: ○ . . . . . . D . EPTIGE.
Urk. von 1358 II. 10. (StABern: Wangen; dasselbe Siegel hängt auch an Klingental 929).

113. Peterman Puliant, Johanns sel. Sohn 1357 I. 7. (St. Leonhard 456). Bruder Heinzmans, mit dem zusammen er den vierten Teil des Herrenzehntens zu Pratteln verkauft 1357 XI. 14. (UBL 368b). Bruder Henslin Puliants 1358 IV. 13. (Klingental 992). Er kauft — wieder zusammen mit seinem schon genannten Bruder Heinzman — verschiedene Rechte zu Pratteln von Gottfried Bitterli von E. und dessen Sohn Gottfried 1362 VI. 21. (UBL 386b). Herdegen von Hunwil und dessen Ehefrau Regula (von Ifental, Schwester von Petermans gleich zu nennender Gattin) geloben, ihm und seiner Ehefrau Margaretha innerhalb der (in der Urkunde genau umschriebenen) Ziele und Kreise der hinteren alten Bechburg (die sie von ihrem Vater Heinrich von Ifental sel. ererbt hatten) Burgfrieden 1376 XII. 16. (ib. 430). — „Der elter", tritt dem Verkommnis des Adels mit der Stadt Basel bei 1378 II. 10. (BUB IV 433). 1380 V. 7. wird er

zum ersten Male als „Peterman Puliant im Hage“ bezeichnet; die Grafen von Tierstein verleihen ihm das Tal Balstal, das Tal Mümliswil genannt Guldental und das Geleit zu Onolzwiler (UBL 437). Dass dieser Peterman im Hage identisch ist mit Peterman Puliant dem ältern, ergibt sich ganz unzweifelhaft aus folgenden Tatsachen: erstens einmal daraus, dass sie beide als Brüder Thürings von E. bezeichnet werden, Letzterer 1381 XI. 22. (UBL 444), Dieser 1385 II. 10. (Klingental 1370); zweitens daraus, dass sowohl Peterman im Hage als auch der gleich zu behandelnde Johann Puliant von E., der früher als Bruder Peterman Puliants des ältern war bezeichnet worden, wie wir noch sehen werden, auch Brüder der Klosterfrau Lena von E. im Klingental genannt werden. — Uxor: Greda von Ifental, Heinrichs sel. Tochter; der Bischof verleiht ihr zu einem Sesslehen in Liestal 20 Gulden jährlichen Zinses 1385 VII. 14 (UBL 461); warum ihr und nicht ihrem noch lebenden Manne, ist mir unerfindlich. — Peterman Puliant fiel bei Sempach 1386 VII. 9. (Klingental H. fol. 33 v). Seine Witwe Margaretha von Ifental erscheint seit mindestens 1394 wieder vermählt mit Ritter Hermann von Landenberg genannt Schudi und ist noch im Leben 1426 (Urteilsbuch; vgl. dazu auch die Stammtafel von Ifental im Sisgauer Burgenbuch I p. 230).

Siegel: 1) ◯ S' PETERMANI D' EPTINGEN.
Urk. von 1365 I. 18. (St. Peter 534 a).
2) ◯ ✠ S' . . . . . . VON EPTINGEN.
Urk. von 1381 XI. 22. (UBL 444).

114. Heinzman Puliant, nebst seinem eben erwähnten Bruder zusammen genannt 1357 XI. 14. und 1362 VI. 21. (UBL 368 b und 386 b).

115. Johann (Hanneman) Puliant. Erste Nennung noch als Edelknecht 1356 XII. 1. (Thommen I 581). „Henslin“ P., Ritter 1357 XI. 28. (Tr. IV p. 671). Bruder Petermans 1358 IV. 13. (Klingental 992). — Verkauft nebst seiner Ehefrau Katharina Schaler seinen Anteil an der Burg und dem Dorf Lörrach an den Markgrafen von Hachberg 1361 XII. 11. (Fester h 665). Des Rats von Rittern seit 1367, Bürgermeister 1375—1379/80 und wieder 1383—1398 IV. 10. (BasChr V p. 551—57 und BUB V 237). Vater Peterman Puliants (des jüngern) 1377 XI. 16. (BUB IV 428). Bruder Peterman Puliants des ältern und Thürings von E. 1381 XI. 22. (UBL 444). Vater von Anna, Greda, Engeltrud, Klara und Lisa, sämtlich Klosterfrauen im Klingental, und von Elsina, sowie Schwager der Verena Schaler, Klosterfrau zu Olsberg 1382 X. 7. (Klingental 1324). Lehensherr des Rotenhauses (bei Pratteln am Rheine), das er dem Paulus-Orden zu einer Klosterstiftung übergibt 1383 II. 16. (UBL 452). Muss der Stadt Urfehde schwören, weil er — der Bürgermeister! — mit an der gewaltsamen Befreiung des Edelknechts Ulrich Renke aus deren Gewahrsam beteiligt gewesen war 1385 I. 17 (ib. 458). Mitbesiegler des Ehekontrakts des Markgrafen Rudolf von Hachberg und der Gräfin Anna von Freiburg 1387 II. 13. (Fester h 751). Bruder und Erbe des offenbar kinderlos verstorbenen Thürings von E. 1388 XI. 20. (UBL 470). Er besitzt als bischöfliches Lehen den vierten Teil des

Dorfes Neuweiler, dessen übrige Teile, wie früher gezeigt worden ist, in Händen der Sporer und Wilhelms von E. von Blochmont waren, 1394 IX. 25. (Tr IV 292) — Uxor II: Frau Anna von Klingenberg, Mutter von Albrecht und Hans von K. 1395 III. 20. (StABasel: Urteilsbuch). Seine erste Ehefrau Katharina Schaler wird zuletzt genannt 1384 VIII. 9. (Mitteilg. d. bad. hist. Kommission 1903 p. 89); beide Ehegatten werden durch Graf Johann von Habsburg-Laufenburg mit Bartenheim belehnt. Eine Tochter zweiter Ehe war dann offenbar Agnes, die sich 1395 III. 20. mit Burkhard Ziboll verheiratete (bezw. verlobte), wie ein weiterer Eintrag zum gleichen Datum im Urteilsbuche darzutun scheint; er lautet: „Do erkantent sich frow Anne von Klingenberg und Jacob Zibol von irer tochter und sins sons wegen von der estůr wegen". — 1398 VIII. 9. wird Johann Puliant als Erbe der Lena von E. sel., gewesenen Klosterfrau im Klingental, erwähnt (Klingental 1370). Letzte Nennung 1399 V. 6. (BUB V 250). Er ist noch im Laufe des Jahres 1399 gestorben, laut seiner noch von Tonjola (p. 217) aufgezeichneten, seither aber verschwundenen Grabschrift in der St. Martinskirche in Basel, deren verstümmelter Anfang lautete: „Anno MCCCLXXX . . . obiit Pulianthus de Eptingen, eques auratus, consul, etc." Tot 1400 II. 24. (M. bad. hist. K. 1903 p. 89) und IV. 27. (ib.). An letzterer Stelle wird als weitere Tochter erster Ehe genannt Adelheid, die Ehefrau Götzman Münchs von Münchenstein. Johann Puliants zweite Gattin „Frau Anna von Klingenberg" war offenbar eine verwitwete von K. und zwar wohl die Witwe Kaspars, der Vater sowohl eines Albrecht als auch eines Hans war, womit dann auch wieder stimmt, dass der Agnes Ziboll Sohn, wie wir später sehen werden, ebenfalls den Namen Kaspar erhielt; über die Klingenberg vgl. Oberbad. Geschlechterbuch II p. 301. Doch scheint die dort gegebene Genealogie nicht absolut zuverlässig zu sein.

Siegel: 1) ○ ✠ S . . . . . EPTING · MILIT · PVL.
Urk. von 1356 XII. 1. (Thommen I 581 nach einer Urk. des Statthaltere A Innsbruck).

2) ○ S' IOH' DE EPTINGEN.
Urk. von 1371 II. 22. (Maria Magdalena 210).

3) ○ ✠ S' IOHANNIS · DCI · PVLIANT · DE · EPTINGEN.
Original der Siegelsammlung des StABasel; laut Vermerk von einer Urk. von 1390.

116. Cünzlin (Cunzman, Konrad) Puliant, ein Edelknecht, Bruder Petermans 1359 III. 2. (Matile M 604). Sohn Johann Puliants sel. und Ehegatte der Susanna, Tochter des Ritters Henman von Ratolsdorf, sowie Witwe des Edelknechtes Heinrich Burggraf von Torolzheim 1375 X. 4. (Thommen II 63). Bruder Johann Puliants, der mithilft, ihn mit seinem eben genannten Schwigervater zu vergleichen 1375 X. 30. (ib. 64). Sicher dieselbe Person wie Konrad von E. (ohne den Beinamen „Puliant"), der Bruder Peters im Hage und Thürings von E. genannt wird 1385 II. 10. (Klingental 1370); wir dürfen ihn daher wohl auch mit jenem Konrad von E. identifizieren, der uns schon 1374 und dann wieder 1386 be-

gegnet (Tr IV p. 739 und 794). In letzterem Jahre verkauft er Birseck, das er als Pfand des Bistums innegehabt, wieder an dasselbe zurück (Tr IV p. 794). Er muss 1398 VIII. 9. tot sein, da, wie wir gesehen haben, Johann Puliant einziger Erbe der eben damals verstorbenen Klosterfrau Lena von E. genannt wird (Klingental 1370). Es wäre daher nicht unmöglich, dass er mit dem 1386 VII. 9. bei Sempach gefallenen Junker Cünzlin von E. gemeint wäre; ich habe mich für Cünzlin Schnabel entschieden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil Letzterer stets nur Cünzlin genannt wird, Jener aber — gerade in den 1380er Jahren — Konrad.

Siegel: ◯ (Umschrift unleserlich).

Urk. von 1358 II. 2. (StABern: Wangen).

117. Thüring, ohne den Beinamen „Puliant", den er niemals geführt zu haben scheint; erste Nennung 1375 II. 16. (BUB IV 384). Bruder Petermans des ältern 1381 XI. 22. (ib. 468). Gefallen bei Sempach 1386 VII. 9. (Klingental H. fol. 33 v). Seinen Anteil an Pratteln erbt sein Bruder Johann Puliant 1388 (StABasel: Finanzakten C I); er scheint demnach kinderlos verstorben zu sein.

Siegel: ◯ S' · THVRING DE EPTINGE.

Urk. von 1381 XI. 22. (BUB IV 384 nach städt. Urk. 562).

118. Lena, Schwester Petermans im Hage, Thürings und Konrads, Klosterfrau im Klingental zu Basel 1385 II. 10. (Klingental 1370). Tot 1398 VIII. 9.; sie wird durch ihren Bruder Johann Puliant beerbt (ib.). Adelheid von E., Götzman Münchs Ehefrau, stiftet ihrer „amita" Lena von E. eine Jahrzeit im Kloster Klingental 1400 VII. 16. und 26. (Klingental 1614 und 1615).

119. Heinrich Schnabel; stellt nebst seinen Vettern Cünzlin Schnabel und dessen Sohn Peterman Schnabel Bürgermeister und Rat von Basel einen Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht aus 1376 III. 6. (BUB IV 400). 1378 II. 10. tritt er sodann auch dem Verkommnis des Adels mit der Stadt bei (ib. 433). Es ist dies seine letzte Erwähnung; er scheint einer der sieben 1386 VII. 9. bei Sempach gefallenen Eptinger gewesen zu sein und identisch mit dem in der für Diese im Kloster Klingental gestifteten Jahrzeit genannten Heinrich von E. (Klingental H. fol. 33 v).

Siegel: ◯ ✠ S' HEINRICI · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1376 III. 6 (BUB 400 nach städt. Urk. 510).

120. Peterman Schnabel, Brudersohn Heinrich Schnabels (81), sowie Bruder Konrads; sie werden mit drei Teilen von Pratteln belehnt 1374 XI. 23. (StALiestal 109). Cünzlin Schnabels Sohn; stellt nebst Vater und Oheim Bürgermeister und Rat von Basel einen Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht aus 1376 III. 6. (BUB IV 400). Wohl identisch mit jenem zweiten 1386 VII. 9. bei Sempach gefallenen Peterman von E. (Klingental H fol. 33 v). Wenn Wurstisen diesen zu einem Sohne Petermans im Hage macht (vgl. seine Liste der bei Sempach Gefallenen im AnzG IV 12), so irrt er; denn erstens ist nichts von einem Sohne Petermans im Hage bekannt, noch weniger aber von Kindern eines solchen, wie solche der Eintrag im Jahrzeitbuch zu Klingental doch erwähnt.

121. Konrad, Bruder Petermans; sie werden zusammen mit ihrem Oheim Heinrich Schnabel von E. (81) mit $^3/_4$ von Pratteln belehnt 1374 XI. 23. (StA Liestal 109).

122. Götzman, Sohn Götschis des ältern von Pratteln, sowie Bruder von Rutschman und Heinzman; verträgt sich nebst Vater und Brüdern mit der Stadt Basel 1390 I. 8. (BUB V 136). Dieselben erhalten, wie schon bei Götschi gesagt wurde, durch ein Schiedsgericht ein Viertel des Dorfes Pratteln zugesprochen, die drei anderen Viertel aber Peterman Huser 1394 I. 30. (UBL 492). Dinkhofherr zu Blotzheim 1399 I. 27. (Maria Magdalena 280); der in derselben Urkunde genannte Hans von E. dürfte identisch sein mit dem schon behandelten Johann Puliant. Letzte Nennung 1412 V. 24. (StAAargau: Urkundensammlung Schröter); jedenfalls tot 1415 IX. 10., da er nicht mehr als Mitbesitzer von Pratteln genannt wird (Maria Magdalena 344). — Uxor: Ennelin Waldner, tot 1431 X. 23., die Mutter Götzheinrichs genannt wird (Maria Magdalena 445), der, wie wir anderseits wieder aus dem Familienbuche wissen, Sohn eben unseres Götzman war.

Siegel: ◯ ✠ S · GOTZMAN · D · EPTINGEN.
Urk. von 1390 I. 8. (BUB V 136 nach städt. Urk. 659).

123. Rutschman, Sohn Götschis, sowie Bruder von Götzman und Heinzman; nebst Vater und Brüdern genannt 1390 I. 8. und 1394 I. 30. (BUB V 136 und UBL 492). Letzte Nennung 1399 IV. 7. (StABasel: Urteilsbuch).

Siegel: ◯ ✠ · rudolf · von · eptingen.
Urk. von 1390 I. 8. (BUB V 136).

124. Heinzman, ebenfalls Sohn Götschis; nebst Vater und Brüdern genannt 1390 I. 8. und 1394 I. 30. (BUB V 136 und UBL 492). Ehegatte in erster Ehe der Elsina von Grandwiler 1400 III. 4. (St. Peter 733a) und 1403 (Urteilsbuch); sie ist wohl identisch mit der Witwe des 1396 IX. 28. bei Nikopolis gefallenen Ritters Henman von Ramstein, die noch 1398 IX. 11. als solche erscheint (Urteilsbuch). Zubenannt „von Madeln“, kauft von Hans und Werner von Frick das Dorf Zunzgen, sowie das Sesshaus auf der alten Homberg im Fricktal um 890 rhein. Gulden 1406 IV. 24. (UBL 550). Besitzer des vierten Teiles von Pratteln 1415 IX. 10. (Maria Magdalena 344). Noch am Leben 1435 X. 26., Vater Rudolfs (UBL 677). Tot 1466 VI. 6. (ib. 872). Liegt zu Olsberg begraben (Eptingensches Familienbuch). Seine Ehefrau Elsina von Grandwiler gest. IV. 6. (Anniversar. Rheinfelden); sie war nach dem Familienbuch Tochter aus einer Ehe von Grandwiler - von Bollwiler. — Uxor II: Margaretha Sevogel, die Witwe Werner Truchsessen von Rheinfelden 1430 III. 21. und 1431 IV. 10. (Klingental 1863) (vgl. Merz: Wehrbauten und Burganlagen d. Argau II. p. 424/25 Stammtafel Truchsess von Rheinfelden).

Siegel: ◯ ✠ S · HEIRICI · D' EPTINGEN.
Urk. von 1390 I. 8. (BUB V 136).

125. Jakob (Jecklin) von Wildenstein, Bruder der Fröwelina; sie sind zu einem Drittel Besitzer des Arxberges gegenüber von Wildenstein 1397 XII. 23.

(UBL 503). Als Henmans von Wildenstein sel. Sohn bezeichnet 1398 II. 1. (ib. 504); er und seine schon genannte Schwester sind Besitzer der halben Burg Wildeptingen und des Witwaldes (ib.). Ehegatte der Elsina Münzmeister 1416 III. 7. (Augustiner 105). Zusammen mit seiner Schwester Fröwelina verkauft er den Kirchensatz zu Pieterlen an das Kloster Bellelay 1416 XI. (Tr V 60). Meier zu Biel 1422 (ib. 73). Letzte sichere Nennung 1424 (StABasel: Gerichtsbuch Kleinbasel). Tot 1431 X. 5., seine Witwe Elsi ist wiedervermählt mit Konrad Rosegg. 1453 VII. 5. erscheint sie bevogtet mit ihrem Sohne Junker Hans von Wildenstein (Klingental 2113). Sie ist noch 1461 III. 6. im Leben und wird hier als Base der Agnese von Durnich genannt Guchterlerin bezeichnet (Maria Magdalena 636). Über die Eriman vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 104 5.

Siegel: ○ ✠ S · IACOB .... DE ......
Urk. von 1402 (StABern: Jura).

126. Fröwelina, Schwester Jakobs von Wildenstein und mit ihm zusammen genannt 1397 XII. 23., 1398 II. 1. und 1416 XI. (UBL 503 und 504, sowie Tr V 60). Erst Konkubine und später, als er weltlich geworden war, Ehefrau des früheren Archidiakons Hans Thüring Münch von Löwenberg (BasChr V pag. 354 und 55). 1419 V. 9. heisst sie noch Jungfrau (UBL 613), 1419 XI. 18. dagegen wird sie schon Ehefrau Hans Thürings genannt (StABasel: Urteilsbuch). Noch 1445 II. 7. ist sie im Leben (Merz im Sisgauer Burgenbuch III. p. 12/13 Stammtafel Münch).

127. Hans Günther, Bruder Ulrich Günthers; sie kaufen von Walther von Schönau genannt Hurus das Burgstall Gutenfels 1392 V. 13. (UBL 482), worauf sie dasselbe ihrem Vater Günther von E. zu einem Leibgedinge übergeben 1392 V. 14. (ib. 483). 1408 III. 22. wird er nebst seinen Geschwistern Ulrich Günther, Siguna, der Ehefrau Hetzels von Zesingen, und Susanna, der Ehefrau des Freien Hans von Falkenstein, wegen Schulden ihrer Eltern, Junker Günthers sel. von E. und dessen Witwe Greda, gefrönt (StABasel: Urteilsbuch). Erhält nebst seinem Bruder Ulrich Günther vom Dompropst zu Basel das Selland im Bubendorfer Bann und den Hof Gurbelon im Banne Hölstein zu Erblehen 1410 (UBL pag. 1175). 1411, während des Krieges mit der Herzogin von Burgund, finden wir ihn unter denjenigen, die Solothurn widersagt haben (StASolothurn: Varia III 48). Schliesst — wieder zusammen mit seinem schon mehrfach genannten Bruder — einen Vertrag mit Basel ab über Gutenfels und Itingen 1411 III. 28. (UBL 569). Die Brüder sind, wie schon bei Behandlung Henmans von Wildenstein erwähnt worden ist, wegen Hölstein mit Hartmann Rot im Streit 1413 II. 10. (ib. 585). — Schon 1414 III. 22. erscheint er verheiratet, doch wird der Name seiner Frau nicht angegeben (Urteilsbuch); 1415 wird dann aber als seine Ehefrau genannt Greda Münch, Tochter des Edelknechtes Heinrich Münch (Maria Magdalena 2: einzelne Klosterfrauen). — 1415 VIII. 4. verkauft er der Stadt Basel den Weihergarten zu Liestal (UBL 590). Ist nebst seinem Bruder im Streit mit Bürgermeister und Rat von Basel wegen der Hoheitsrechte zu Waldenburg 1422 II. 1.—III. 10. (ib. 628). — Letzte Nennung 1427 I. 14. (ib. 651), gest. XII. 16. (Anniversar.

Sissach), tot 1451 I. 11. (UBL 750). In zweiter Ehe scheint er verheiratet gewesen zu sein mit Anna Grünenzwig, der Tochter des Mathias Eberler genannt G., die dann nach seinem Tode sich wieder verheiratete mit dem Oberstzunftmeister Henmann von Tunsel. Ich schliesse dies aus folgenden Tatsachen: 1) „Ennelin von E." bewohnt in den Jahren 1430—1437 das nämliche Haus am Totentanz, das vor ihr den Brüdern Hans und Ulrich Günther von E. gehört hatte, nach ihr ihre Tochter Gredlin von E. (StABasel: hist. Grdb.); daraus ergibt sich 2) weiter, dass Anna nicht eine geborene von E. war, sondern die Frau bezw. Witwe eines solchen. 3) Frau Enneli von E. ist 1437 im Besitze einer Zinsverschreibung des Bischofs von Basel (StdtABiel CCX, 103[a—c]), die 1457 in Händen von Frau Enneli von Tunsel ist (ib. 103[d] und städt. Urk. 1591). 4) Henmans von T. sel. Witwe Anna wird im Fertigungsbuche 1450 das eine Mal genannt „soror quondam Heinrici Grunenzwig", das andere Mal „filia quondam Mathie Eberler" (hist. Grdb.). Noch 1468 ist sie am Leben (vgl. auch Burckhardt in BasZ IV p. 248 ff.).
Siegel: ◯ S · HANS · GVNTHER · v. EPTINGEN.

Urk. von 1415 IV. 8. (StABasel: Adelsarchiv 336[a]).

128. Ulrich Günther (Ulrich, Hans Ulrich), Bruder des Vorigen und mehrfach mit demselben zusammen genannt 1392 V. 13.—1422 III. 10. (die Belegstellen siehe bei Hans Günther). — Rektor der Kirche zu Sissach, erhält er vom Bischof um seiner getreuen Dienste willen im Falle seiner Resignation die Biennalien 1407 I. 28. (UBL 652). Daraus, dass er in der betreffenden Urkunde „Ulricus Guntheri de E." genannt wird, ersehen wir, dass bei den beiden Doppelnamen Hans Günther und Ulrich Günther der zweite Name ursprünglich lediglich als patronyme Bezeichnung ersterem beigefügt worden ist; einem ganz ähnlichen Falle begegnen wir schon fast hundert Jahre früher bei Burkhard Werner (lateinisch: Burkhardus Wernheri) von Ramstein, der in der Tat Sohn eines Werner von R. gewesen ist, gleich wie also unsere Hans Günther und Ulrich Günther von E. Söhne eines einfachen Günther (siehe GH I pag. 342). Ganz logisch wird Ulrich Günther daher etwa auch bloss Ulrich genannt — so 1431 VII. 18. (BUB VI 279) — oder gar „Hanns Ulrich von E." 1422 I. 21. (UBL 627). An letzterem Datum wird ihm die hohe Gerichtsbarkeit zu Hölstein, die sich seiner Zeit schon sein Vater selig angemasst hatte, durch ein Schiedsgericht — bestehend aus Schultheiss und Rat von Bern — abgesprochen und Bürgermeister und Rat von Basel als Herren von Waldenburg, wohin dieselbe gehöre, zugesprochen. Wehrte sich hier Ulrich Günther sehr energisch für seine vermeintlichen Rechte gegenüber den Baslern, so macht eine Kundschaft von 1459 III. 31. (UBL 811) ihm und seinem Bruder selig — natürlich mit Unrecht — den Vorwurf, sie seien in einem anderen Falle in Wahrung ihrer Hoheitsrechte äusserst lässig gewesen und hätten sie darum auch mit der Zeit verloren: „sy werent einige und fryherren zů Eptingen und hettend daselbs stock und galgen und alle herlichkeit und liessent es von tag zů tag abgan und werent gar hinlessig." — Vater Heinrichs 1427 I. 14. (ib. 651), 1430 II. 11. wird er als Besitzer zu einem Drittel des sog. Schalergutes zu Häsingen genannt (Prediger 848). Vormund der jungen Herren von Falkenstein (seiner Neffen) 1431 VII. 18.

(BUB VI 279); wir kennen bloss den Namen des einen von ihnen: Hans Friedrichs und zweier seiner Schwestern (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch II p. 14/15). Tot 1432 X. 9. (UBL 638). — Uxor I: Margaretha von Anwil 1421. Uxor II: Anastasia Anna von Wittenheim 1425 IV. 19.—1431 VII. 18., seit 1442 XII. 3. wieder vermählt mit Junker Wilhelm Blümli von Gundolzheim (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 232).

Siegel: ○ .... DE EPTINGEN.

Urk. von 1425 VII. 16. (StABasel: städt. Urk. 1028).

129. Susanna, Tochter Günthers sel., sowie Schwester von Hans Günther, Ulrich Günther und von Siguna, der Ehefrau Hetzels von Zesingen, und selbst Ehefrau des Freien Hans von Falkenstein 1406 VIII. 24.—1427 II. 17. (StABasel Urteilsbuch und UBL 652). Über die Freien von Falkenstein vgl. Merz in GH I p. 250/51 und im Sisgauer Burgenbuch II p. 14/15. — Auffallend ist, wie hier doch bemerkt werden mag, dass weder Hans Friedrich von Falkenstein, der Sohn aus Hansens Ehe mit Susanna von Eptingen, noch Anfelisa, die Tochter der früher behandelten Ehe Walthers von Grünenberg mit Anna von Eptingen, entfreit worden sind, obgleich doch die Herren von E. ein blosses Ministerialengeschlecht gewesen sind und man also erwarten sollte, dass die Eingehung einer Ehe eines Freien mit einer Tochter aus ihrem Hause als Missheirat die Entfreiung der Kinder nach sich ziehe. Ich kann mir diese Ausnahmestellung der Herren von E., die sie also über die Herren von Ifental oder von Rinach stellt, deren Töchter die Ursache der Entfreiung der Grafen von Falkenstein und der Freien von Rüssegg gewesen sind, nur einesteils aus ihrem grossen und zusammenhängenden Grund- (namentlich auch Allod-)Besitz erklären, und anderseits daraus, dass sie für gewisse beschränkte Gebiete — wie z. B. für Pratteln innerhalb des Dorfetters — eben tatsächlich die hohe Gerichtsbarkeit besessen haben; ich erinnere dabei auch an das schon bei Gottfried (10) Gesagte.

130. Siguna, Tochter Günthers sel. und Schwester von 127—129, Ehefrau Hetzels von Zesingen 1403 XII. 6. und 1408 III. 22. (StABasel: Urteilsbuch). Ihr Gatte noch im Leben 1411 (StABasel: Beschreibbüchlein). Witwe und Mutter von Katharina, Klosterfrau zu Maria Magdalena, und Hans Erhard 1436 VIII. 12. (Maria Magdalena 471).

131. Wilhelm von Blochmont, Sohn Heinrichs und der Elsina von Maggenberg, sowie Neffe des Deutschordensritters Werner von E. 1336 XII. 18. (FRB VI 331). Verkauft der Abtei Lützel Zinsen zu Liebsdorf 1345 (Tr III p. 834). Mitbesitzer — neben Konrad und Burkhard Sporer — von Neuweiler, das ihnen vom Bischof verpfändet worden ist 1351 III. 11. (ib. IV 1). Nebst Konrad Sporer Bürge des Bischofs gegen die Freien Rudolf von Wart, Thüring von Ramstein und Heinrich von Bechburg 1353 VIII. 20. (ib. 21). Ehegatte der Anna zer Sunnen, Tochter Werners sel., und Schwester von Henman, Cunzman, Hüglin und Lüti zer Sunnen 1355 VII. 20. und XII. 22. (Klingental 953 und StAZürich: Privaturk., hinterlegte Briefe C IV 6). Als Ritter bezeichnet 1357 VI. 4. (Matile M 592). Vater von Heinrich 1366 II. 14. (StABasel: städt. Urk. 360); letzte Nennung.

Siegel: 1) ◯ . . ILHELMI DE . . . PTING . . . .
Urk. von 1336 XII. 18. (FRB VI 331).
2) ◯ ✠ S' WILHELMI DE EPTINGE MIL
Urk. von 1353 VIII. 20. (Tr IV 21).

132. Anna, Tochter Petermans von E. sel. genannt Beschisser und Ehefrau des Edelknechtes Erhard Rich; sie stiftet zum Seelenheil ihres Vaters und ihres nicht mit Namen genannten Bruders sel. eine Jahrzeit zu Lützel 1382 II. 28. (Tr IV p. 772). Sie dürfte auch identisch sein mit Anna von E., der zweiten Ehefrau Werners von Ratolsdorf; als solche genannt 1395 VIII. 12. bis 1405 VI. 27. (vgl. Sisgauer Burgenbuch II 108/9: Stammtafel von Rotberg, und Maria Magdalena 301). Erhard Rich ist gestorben 1384 II. 2. (Anniv. Domstift).

133. Konrad Beschisser, Edelknecht, Ehegatte der Tochter Hug Walchs genannt zem Tor sel., eines Ritters von Mülhausen 1375 III. 22. (Klingental 1235). Er dürfte identisch sein mit jenem Konrad von E. (ohne den Beinamen „Beschisser"), welcher bei der Einnahme von Tuttlingen in Gefangenschaft geraten war und dann 1377 in Konstanz starb (Oberbad. Geschlechterbuch I p. 306); es wäre dann in ihm auch der vor 1382 II. 28. verstorbene Bruder oben gegenannter Anna zu sehen.

134. Werner Beschisser, Deutschordensritter zu Basel; schwört nebst Anderen den Baslern Urfehde wegen Teilnahme an der gewaltsamen Befreiung des Edelknechts Ulman Renke 1385 I. 17. (UBL 458).
Siegel: ◯ S' FRIS · WERNHERI · DE · EPTINGEN.
Urk. von 1385 I. 17. (Städt. Urk. 597).

135. Burkhard, gefallen 1386 VII. 9. bei Sempach (Klingental H fol. 33 v). Er ist wohl Sohn Burkhard Sporers, was ich aus folgenden zwei Gründen schliesse: erstens, weil des doch schon 1379 verstorbenen Burkhard Sporers Witwe erst 1386 VIII. mit den Lehen ihres Mannes sel. belehnt wird, und dann zweitens, weil die Stiftung der Kapelle in der Kirche zu St. Ursanne, wie wir gesehen haben, ebenfalls das Datum 1386 trägt.

136. Hans, ebenfalls bei Sempach gefallen 1386 VII. 9. (Klingental H fol. 33 v). Er ist wohl Bruder des Vorigen, unmittelbar hinter welchem er in der Liste figuriert.

137. Greda, Witwe des Hans von Hagenbach genannt Köpple und Mutter Petermans von H., übergibt alle ihre Rechte an den Herrenzehnten zu Pratteln an Henman Meigenvogel, den Fischer von Basel 1409 V. 30. (UBL 565). Da nun 1409 VI. 27. Greda von Ifental, die Witwe Petermans im Hage von E., auf ihre Ansprüche an denselben Zehnten ebenfalls zu Gunsten Meigenvogels verzichtet (StALiestal: L 72[2]), so darf sie wohl als deren Tochter angesehen werden. Jenen Zehnten hatten, wie früher (bei Behandlung Petermans im Hage) gesagt worden ist, 1362 VI. 21. dieser und sein Bruder Heinzman von Gottfried Bitterli und dessen Sohn gekauft gehabt.

138. Peterman, Sohn Johann Puliants 1377 XI. 16. (BUB IV 428). Schon 1393 IV. 21. Ehegatte der Adelheid von Grandwiler (Domstift IV 21);

er führt hier zum ersten Male den Beinamen „von Bisel" nach einem Dorfe in der Nähe von Altkirch. 1395 V. 4. kauft er von Werner von Burnkilch das Oberdorf bei Waldighofen (Tr IV p. 839). — Vater Konrads 1412 I. 20. (StA Basel: Urteilsbuch). Tot 1414; seine Söhne Konrad, Hans Thüring und Heinrich (Domstift A [b]: Lehenbuch p. 34). Seine Ehefrau wird zum letzten Male genannt 1404 (Urteilsbuch); warum sie auch in der Jahrzeitstiftung für die bei Sempach gefallenen Eptinger (Klingental H fol. 33 [v]) figuriert, ist nicht ganz klar. Siegel: ○ ✠ · PETERMANNI · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1377 XI. 16. (BUB IV 428 nach städt. Urk. 521).

139. Anna, Tochter Johann Puliants, Klosterfrau im Klingental 1366 III. 4. (Klingental 1107); ihre Mutter ist Katharina Schaler 1382 X. 7. (ib. 1324). Sie ist noch im Leben 1423 IV. 12. (ib. 1772), tot 1442 VII. 16. (ib. H fol. 23 [v]).

140. Margaretha (Greda), Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler, Klosterfrau im Klingental 1382 X. 7. (Klingental 1324). Gestorben 1442 I. 13. (ib. H fol. 23 [v]); vor ihrem Tode hatte sie noch eine Jahrzeit zu ihres „enis", Herrn Johann Puliants von E., aller seiner Kinder (nicht mit Namen aufgeführt), ihrer Eltern und Geschwister (namentlich bezeichnet) gestiftet gehabt (ib.).

141. Engeltrud, Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler, Klosterfrau im Klingental 1382 X. 7. (Klingental 1324), Priorin 1426 XII. 2. (ib. 1809), wieder einfache Klosterfrau 1430 VI. 10. (ib. 1852). Tot 1442 VII. 16. (ib. H fol. 23 [v]).

142. Clara, Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler, Klosterfrau im Klingental 1382 X. 7. (Klingental 1324).

143. Lisa, Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler, Klosterfrau im Klingental 1382 X. 7. (Klingental 1324).

144. Elsina (Elsy), Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler 1382 X. 7. (Klingental 1324). Tot 1442 VII. 16. (ib. H. fol. 29—36).

145. Verena sel., Schwester von Greda, Engeltrud und Elsy 1442 VII. 16. (Klingental H fol. 29—36).

146. Adelheid, Tochter Johann Puliants und der Katharina Schaler „uxor legitima Götzmanni Monachi de Münchenstein, armigeri senioris in partibus paganorum degentis, una cum Götzmanno Monacho de Münchenstein, armigero juniore, eius curatore", stiftet eine Jahrzeit zum Seelenheil ihrer Eltern und übrigen Verwandten 1400 XII. 16. und 26. (Klingental 1614 und 1615). Ihr Gemahl war 1396 IX. 28. bei Nikopolis gegen die Türken gefallen, doch war die sichere Kunde seines Todes offenbar erst im Laufe des Jahres 1400 nach Basel gedrungen, denn erst 1400 IV. 27. nennt sich Adelheid zum ersten Male Witwe (Mitteilg. d. bad. hist. K. 1903 p. 89 und 90). Götzmann Münchs Ehefrau Adelheid (ohne Beifügung des Geschlechtsnamens) wird schon 1398 III. 11. genannt (siehe Sisgauer Burgenbuch I p. 213). 1418 schenkte sie der neu ge-

gründeten Karthaus zu Basel 600 Gulden zur Errichtung von Zellen (BasChr I p. 282). Letzte Nennung 1429 VIII. 11. (Domstift V 47), tot 1442 VII. 16. (Klingental H fol. 23 v).

Siegel: ○ ... ADELHEIT · DE · EPTING ...
Urk. von 1421 IX. 11. (Lehenarchiv 2).

147. Agnes. Frau Anna von Klingenberg — wie wir früher gesehen haben, die zweite Ehefrau Johann Puliants — und Jakob Ziboll kommen wegen der Ehesteuer ihrer Tochter und ihres Sohnes miteinander überein 1395 III. 20. (Urteilsbuch). Nun wird Burkhard Ziboll — wie wir aus anderen Quellen (z. B. Wurstisen) wissen, Jakob Zibolls Sohn — 1430 zweimal Ehegatte einer Agnes von Eptingen genannt, das erste Mal II. 11. (Prediger 848): Hans Rich von Richenstein, Ritter, und seine Schwester Suselin Marschalk, Thüring von Eptingen, sowie Burkhard Ziboll in seines und seiner Ehefrau Agnes Namen, zu einem Drittel; Ulrich Günther von Eptingen zu einem zweiten Drittel, und endlich die Brüder Arnold und Adelberg von Bärenfels, zum letzten Drittel sind Verkäufer des sog. Schalergutes zu Häsingen, das sie von weiland Werner Schaler, dem Erzpriester, erblich überkommen haben. Wie diese verschiedenen Personen miteinander verwandt gewesen sind, ist nicht mehr nachzuweisen. Die zweite Stelle, in der Burkhard Ziboll und Agnes von Eptingen als Eheleute genannt werden, findet sich im Jahrzeitbuch von St. Martin in Basel und lautet dort wörtlich zu 1430 II. 25.: „Obiit Burkhardus Ziboll; uxor sua Agnesa de Eptingen, Caspar filius eorum“. Endlich wird in der grossen, schon mehrfach zitierten Eptinger Jahrzeitstiftung von 1442 VII. 16. im Klingental (Klingental H) auch genannt Frau „Neslin Zybelen von Eptingen“. Daneben kommt dann nicht in Betracht, dass im Urteilsbuche 1412 XII. 5. Burkhard Zibolls (hier nicht mit Vornamen genannte) Ehefrau als Schwester Konrads von Eptingen bezeichnet wird, statt als dessen Vatersschwester, und dass ferner in den Finanzakten (AA III 1) Burkhard Zibolls Ehefrau Helena (statt Agnes) von E. genannt wird.

148. Schwester, wohl ebenfalls Tochter zweiter Ehe Johann Puliants, da sie Tochter von Frau Anna von E. sel. genannt wird; ihr Ehegatte ist Junker Werner Harmstörfer, Vogt zu Ensisheim, ihr Sohn Junker Werner H., der jüngere 1408 XII. 10. (UBL 563). Sie hatte ihren Anteil an den Herrenzehnten zu Pratteln ebenfalls an Henman Meigenvogel verkauft gehabt (StA Liestal L 72a).

149. Peterman Huser, ein Edelknecht. Erste Nennung 1387 VII. 18. (St. Peter 654). Offenbar identisch mit dem Peterman „Niser“ von 1387 XI. 2. (Tr IV 235, der sich wohl bloss verlesen hat). Ein Schiedsgericht, bestehend aus Ritter Johann Puliant und Günther von E., spricht ihm $^3/_4$ des Dorfes Pratteln zu „mit den gerichten, twingen und banne und mit dem ungelte und mit allen zûgehörden als es Peterman von Eptingen selig, herr Pitterli von E. und Schnabel von E. selig dahar von alter har brocht hand und von alter har an sy komen ist und von inen und besunder von dem egenanten Schnabel von E. seligen an den egenanten Peterman von E. genant Huser komen ist; dozû

sol er ouch haben, nutzen und niessen alle andere rechtung, güter, so sin vordern dohar genutzet und genossen hand von alter har und als es ouch an denselben Petermann Huser komen ist von dem egenanten Schnabel seligen von E." 1394 I. 30. (UBL 492). Mit dem Schnabel sel. ist wohl Peterman S. gemeint, den wir daher wohl als Peterman Husers Vater ansprechen dürfen. 1399 I. 3. belehnte ihn dann Herzog Leopold von Österreich mit den drei Vierteln des Dorfes Pratteln (ib. 511). — Schon 1409 VI. 27. tritt er aber nebst seiner Schwester (soll wohl heissen „Schwägerin") Johanna seine Rechte an dem Herrenzehnten zu Pratteln an Henman Meigenvogel ab (StALiestal: L 72[2]). 1419 wird er Vater Konrads genannt (Leistungsbuch II). Letzte Nennung 1420 III. 5. (Jahrzeitbuch von St. Martin). — Tot 1437 III. 5., da sein jüngerer Sohn Anton eine Jahrzeit zu seinem Seelenheile stiftet (Maria Magdalena 477). Als seine Ehefrau wird von 1408 V. 26. (Urteilsbuch) bis 1420 III. 5. (Jahrzeitbuch von St. Martin) genannt Greda von Pfirt, Ulrich Theobalds v. Pfirt Tochter.

Siegel: ○ .... ER VON EPTIN ....

Urk. von 1390 V. 2. (Städt. Urk. 667).

150. Hedina Huser, Schwester Petermans 1418 X. 24. (Urteilsbuch).

151. Johanna (Anna), Witwe Henmans von Lörrach sel. 1398 III. 13. (Urteilsbuch). Schwester Peterman Husers; tritt ihre Rechte an den Herrenzehnten zu Pratteln an Henman Meigenvogel ab 1409 VI. 27. (StALiestal L 72[2]). Tot 1418 X. 24. (Urteilsbuch). Sie ist offenbar kinderlos gestorben, denn als ihre Erben werden genannt ihre Geschwister Peterman Huser, Hedina Huser und der Junker Ludmanswiler; doch da sie Schulden hinterlassen hat, will Peterman Huser das Erbe — zu welchem auch „das hus ze Lörrach" gehörte — nicht antreten 1419 III. 16. (ib.).

152. Elsy, tot 1398 III. 13., erste Ehefrau des ebenfalls schon verstorbenen Heinzman von Schliengen (in zweiter Ehe verheiratet gewesen mit Ennelin Schaler), Schwester von Henmans von Lörrach sel. Witwe Anna von E., sowie Mutter von Peterman von Schliengen (StABasel: Urteilsbuch).

153. Schwester, Ehefrau des Edelknechtes „Ludeman Rudiswiler von Eptingen" 1413 VII. 29. (unsig. Spitalurk.). Ihr Gatte — in zweiter Ehe vermählt mit Elsina, der Schwester Günther Stralenbergs — nennt sich Bruder sowohl von Peterman Huser, als auch von Frau Johanna von Lörrach, deren Erbe er 1419 III. 16. antritt (Urteilsbuch); da aber, wie sein Siegel zeigt, er kein Eptinger ist, so muss „Bruder" hier im Sinne von „Schwager" gebraucht sein, was ja auch sonst sehr häufig vorkommt. Er wird nebst seiner zweiten Ehefrau noch 1429 X. 29. genannt (St. Alban 314).

154. Götzheinrich. Erste Nennung 1429 (Schönberg p. 526). Noch 1430 XII. 20. Edelknecht (BUB VI 268). Sohn der Frau Ennelin Waldner sel. und Bruder von Katharina, Konventschwester zu Maria Magdalena 1431 X. 23. (Maria Magdalena 445). 1435—1439/40 des Rats von Rittern (Schönberg p. 776—80). Mitglied der Rittergesellschaft zum Wilhelmsschilde 1436 XII. 10. (Fester h 1437). Vetter Rudolfs von E. 1438 XI. 10. (UBL 696). Einer der Schleppträger beim

Einzuge Papst Felix V. in Basel 1440 VI. 24. (BasChr V p. 479). König Friedrich III. belehnt den Götzheinrich v. E. in seinem und seiner Vettern Bernhard (und Ludwig) von E. mit dem vierten Teile von Pratteln „mit gericht, twing und banne, lütten und gůttern, die darin gehörent, mitsampt stock und galgen innerhalb etters; item den dinghoff daselben und das burgstall Madlen und den berg; item den vierden teil des zolles zů Ottmarshein; item sechs lemper geltes von den zu Lützel ab iren gůttren zů Ensiszhein; item zů Blotzhein die lůtt, die dohin ziechen usz dem hoff ze Rederstorff und usz dem dingkhoff von Můsbach, als es iren vatter und vorder an sy herbrocht hettent, wannd die ir erb und von uns und dem husz ze Österich ze lehen werent" 1441 VIII. 7. (UBL 710). Erhält neben Hartmann von E., Erni und Adelberg von Bärenfels, Heinrich von Ramstein und Hans Sürlin als österreichisches Pfandlehen Schloss Hauenstein nebst dem davor liegenden Walde 1442 V. 30. (StABasel, Adelsarchiv: Flachslanden allgem. u. einzelnes). 1445 IV. 13. zerstören ihm die Basler sein Schloss Blotzheim, weil er bei St. Jakob auf Seite der Armagnaken gekämpft haben soll (BasChr IV p. 184). Aus dem gleichen Grunde wird er nebst noch andern Adligen aus der Stadt verwiesen 1445 VII. 21. (BUB VII 48). Kauft nebst seinen Vettern Bernhard und Hermann von E. und deren Brüdern Wildeptingen und Oberdiegten von Hans Münch von Gachnang 1457 I. 24. (UBL 799). Besitzt als österreichisches Lehen Sissach mitsamt den kleinen Gerichten daselbst 1458 III. 3. (ib. 809). Wird nebst den eben genannten durch Herzog Sigmund mit Blochmont und Bisel belehnt, „so wilent Hans Thüring, des genanten Henmann von E. vatter, und Adelheid Puliantin sel., sin můme, herbrocht hant", ferner mit dem Sesshause auf der altem Homburg im Fricktale, etc. 1459 I. 1. (StALiestal L 72[2]). Verkauft Bürgermeister und Rat von Basel die Dörfer Zunzgen, Ifental und Wittnau, sowie den dritten Teil der Veste Homberg im Fricktal 1464 III. 27. (BUB VIII 233), sowie 1465 I. 15. Dorf und Kirchensatz zu Sissach, nachdem ihm Herzog Sigmund dieselben vorher (1464 XII. 4.) noch zu eigen gegeben hatte (ib. 247 und UBL 860). Letzte Nennung 1474 I. 10. (BUB VIII 397), tot 1478 II. 14. (Domstift VII 14). — Uxor: Ursula von Bärenfels, Tochter Lütolds und der Margaretha Schälfinger 1440 I. 31. (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 72/73: Stammtafel von Bärenfels). Dieselbe („domina de Berenfels de Eptingen") gest. XII. 16. (StALiestal: Anniversar Sissach).

Siegel: 1) ○ Goetzhenrich von eptingen
Urk. von 1457 I. 11. (StALiestal).

2) ○ Goetzhenrich v. eptingen
Urk. von 1471 III. 4. (Städt. Urk. 1903).

155. Katharina, Tochter der Ennelin Waldner sel. und Schwester Götzheinrichs, Klosterfrau zu Maria Magdalena 1431 X. 23. (Maria Magdalena 445).

156. Rudolf; erste Nennung 1429 (Schönberg p. 526). Sohn Heinzmans, Mitherr zu Pratteln 1435 X. 26. (UBL 677). Nahm im selben Jahre am Turniere zu Schaffhausen teil (Familienbuch). Mitglied der Rittergesellschaft zum Wilhelms-

schilde 1436 XII. 10. (Fester h 1437). Vetter Götzheinrichs 1438 XI. 10. (UBL 696); letzte Nennung. Tot 1466 VI. 6. Vater Hans Bernhards (ib. 872). Wohl schon tot 1447, da nur noch seine (nicht mit Namen genannten) Kinder erwähnt werden (StdtABiel CCX, 103g). — Uxor: Tochter einer Allianz von Rotberg-von Andlau (Familienbuch), demnach Tochter Hans Ludmans und der Ursula von Andlau (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch II p. 108/9).

Siegel: ○ S: rudolf ⁘ von + ep....gen

Urk. von 1437 III. 11. (Maria Magdalena 478).

157. Hans von Wildenstein, Sohn Jakobs sel., Vogt und Vormund seiner Mutter Elsi Eriman, Ehefrau Konrad Roseggs 1453 VII. 5. (Klingental 2113). Besitzer der sog. Berners Güter zu Hegenheim 1457 I. 8. (StABasel: Ratsbücher C 2 III fol. 45). Nebst seiner Mutter auch noch erwähnt 1461 II. 27. (Maria Magdalena 636). Letzte Nennung 1481 (Wurstisens Analecta).

158. Greda, Tochter Hans Günthers und der Ennelin Grünenzwig, Besitzerin des Hauses Totentanz 17 (StABasel: hist. Grdbuch.). Sie dürfte identisch sein mit Margaretha von E., der Ehefrau Heinrich Richs von Richenstein 1467 X. 3. und 1473 IV. 9. (Maria Magdalena); als ihre Kinder werden hier genannt: 1) Lucia, Klosterfrau zu Maria Magdalena, 2) Verena sel., bei Lebzeiten ebenfalls Klosterfrau daselbst, 3) Brida sel., weiland Klosterfrau zu Andlau, 4) Süslin, Ehefrau eines von Jungingen, 5) Hans sel. und endlich 6) Mathias sel.

159. (Hans) Heinrich, Edelknecht, Sohn Ulrich Günthers 1427 I. 14. (UBL 651). Wird nach seines Vaters Tode durch den Prior von Peterlingen mit dem Hofe Hölstein belehnt 1432 X. 9. (ib. 668). Auf Klage Ritter Arnolds von Rotberg wird er durch König Sigmund in die Reichsacht verfällt 1434 X. 1. (Altmann 10913). Der Grund ist nicht angegeben, doch wird er wohl in den Streitigkeiten zwischen den beiden Genannten um den Besitz von Hölstein zu suchen sein. Wird als zu Sissach gesessen erwähnt 1435 VII. 5.—1438 IX. 15. (UBL 805—829). Erhält vom Bischof von Basel als rechtes Mannlehen das halbe Dorf Vermes, das Burgstall Bischofstein, den Freihof und noch ein weiteres Haus zu Liestal, ein Haus in der St. Johannvorstadt zu Basel, sowie endlich verschiedene Zinsen zu Zunzgen, Sissach und Diegten 1438 XI. 13. (Tr V 116). Ritter 1438 I. 8. (Tr V p. 777). Tot 1439 VII. 30. (UBL 703), seine Witwe Ursula von Massmünster, Hans Ulrichs von M. Tochter; seine Kinder Verena und Gredanna 1441 IV. 24. (Elenden Herberge 35). Seine Witwe ist noch im Leben 1443 VI. 17. (Klingental 2026).

160. Wernher von Blochmont, Kirchherr zu Grenzingen, Bruder von Heinrich und Peterman 1387 X. 29. und 1388 XI. 6. (St. Peter 657 u. 663).

Siegel: ✠ ○ S · WERNHERI · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1387 X. 29. (St. Peter 657).

161. Heinrich von Blochmont, Sohn Wilhelms und der Anna zer Sunnen 1366 II. 14. (Städt. Urk. 360). Ritter, Vetter Burkhard Sporers, mit dem zusammen er Bürgermeister und Rat von Basel einen Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht ausstellt 1376 III. 8. (BUB IV 400[2]). Bruder Petermans 1380 V. 21.

(Maria Magdalena 230). Seine Ehefrau ist Margaretha von Eschenz, Tochter her Henmans von E. sel. 1388 VIII. 12. (StAArgau: Stift Zofingen 173). 1393 IX. 5. mit am Landtage zu Pleigne (Tr IV 276). Letzte Nennung 1394 X. 11. (Karthaus 53), tot 1395 XII. 6. (StABasel: HattstatterUB 385). Seine Witwe verheiratete sich in zweiter Ehe mit Hans Werner von Wittenheim und lebt noch 1425 IV. 10. (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 232).

Siegel: 1) ◯ ✠ S' HEINR · VO · EPTIGE · R....
Urk. von 1376 III. 8. (BUB IV 400).
2) ◯ ✠ S · HEINRICI · D · EPTINGEN · MILIT.
Urk. von 1387 X. 29. (St. Peter 657).

162. Peterman von Blochmont, Bruder Heinrichs 1380 V. 21. (Maria Magdalena 230). Schwört Bürgermeister und Rat von Basel Urfehde wegen seiner Beteiligung an der gewaltsamen Befreiung des Edelknechtes Ulman Renke aus der Stadt Gewahrsam 1385 I. 7. (UBL 458). Verkauft Güter zu Altenpfirt 1392 II. 15. (Adelsarchiv 262); letzte Nennung. Tot 1395 XII. 6. (HattstatterUB 385).

Siegel: ◯ ✠ S · PETRI · VON · EPTINGEN · ARMIGERI.
Urk. von 1387 X. 29. (St. Peter 357).

163. Konrad. Erste Nennung 1411 XII. 29., schon damals Ritter (UBL 575). Des Rats von Rittern 1411/12, 1415/16 und 1418—1426/27 (Schönberg p. 776—780). Als Sohn Peters bezeichnet 1412 I. 20. (Urteilsbuch). Sohn Petermans von Bisel sel.; wird nebst seinen Brüdern Hans Thüring und Heinrich durch den Bischof mit dem Marschalkenamte der Hochstift Basel belehnt 1414 V. 10. (StABasel: Lehenbuch). Nahm 1415 am Konzil zu Konstanz teil (Oberbad. Geschlechterbuch). Spricht als bischöflicher Rat und Vertreter des Pfalzgrafen — des Grafen Johann von Tierstein — in der Streitsache der Stift mit den Falkensteinern wegen der Landgrafschaften im Sisgau und Buchsgau Recht 1419 VII. 20. (Tr V p. 750). Wird nebst seinem Bruder Hans Thüring durch Freiherr Hans Bernhard von Hasenburg mit Oberdorf belehnt 1419 IX. 30. (ib.). Hauptmann über die 15 Glefen, die die Basler den Strassburgern 1420 zu Hilfe schickten (BUB VI 196). Wird — wieder zusammen mit seinem Bruder Hans Thüring — durch Herzogin Katharina von Burgund mit Blochmont belehnt 1423 XII. 6. (StALiestal L 72[a]). Einer der Hauptleute der Basler im Zuge vor Héricourt im Kriege mit dem Grafen von Neuenburg in Burgund 1425 XI. 10. (BasChr IV p. 39). Einer der Vermittler zwischen Mailand und den Eidgenossen 1426 I. 26. (ib. 211). Gestorben 1427; seine Witwe ist Gredagatha von Falkenstein (Urteilsbuch). Schon 1422 wird er Schwigersohn des Freien Hans von Falkenstein genannt (ib.) und 1414 wird — allerdings fälschlich — Susanna von E., die Ehefrau des Hans von Falkenstein als seine Schwester bezeichnet, statt als seine Schwigermutter! (StASolothurn: Urkundenregesten).

Siegel: ◯ ✠ S' · CVORADI · DE · EPTIGE · MILITIS.
Urk. von 1411 XII. 29. (UBL 575).

164. Hans Thüring, Edelknecht, Petermans von Bisel sel. Sohn; wird nebst seinen Brüdern Konrad und Heinrich durch den Bischof mit dem Mar-

schalkenamte der Hochstift Basel belehnt 1414 V. 10. (StABasel: bischöfl. Lehenbuch). Wird nebst seinem Bruder Konrad durch den Freien Hans Bernhard von Hasenburg mit Oberdorf belehnt 1419 IX. 30. (Tr V p. 750) und 1423 XII. 6. durch Herzogin Katharina von Burgund mit Blochmont (StALiestal: L 72 [2]). Nach dem Tode seiner Brüder alleiniger Lehenträger von Blochmont und dem Hause zu Bisel 1429 IV. 10. (ib.). Wird durch Bischof Friedrich ze Rhein als alleiniger Träger mit dem Marschalkenamte belehnt, und es werden bei dieser Gelegenheit auf seine Bitte die zu dem Amte gehörigen Lehen spezifiziert; ausser verschiedenen Sporteln und Zinsen gehört auch dazu das Dorf Neuweiler mit allen Gerechtsamen: „twing, bann, zins und zehenden, ... dartzu holtz, veld, wunn, weid, hochgericht, stock und galgen, vischentz, wasser und wasserruns“ 1437 IX. 19. (Tr V 106). Letzte Nennung 1437 XII. 9. (hist. Grdbuch.: Freiestrasse 115), tot 1439 V. 19. (ib.: Eptingerhof zu St. Martin). — Schon seit 1417 erscheint er verheiratet mit Verena von Landenberg (Urteilsbuch), die erst 1460 VIII. 13. stirbt (Klingental H fol. 33 v); sie ist Tochter Hermanns von L. genannt Schudi und der Margaretha von Ifental, die in erster Ehe mit seinem Grossoheim Peterman Puliant im Hage von Eptingen (113) verheiratet gewesen war. Als seine Kinder werden genannt die Schwestern Margaretha, Verena und Adelheid 1426 (Urteilsbuch) und die Söhne Hermann, Thüring, Peter und Jakob 1440 (BasChr V p. 288).

Siegel: ○ ✠ S' hans · thuring · von · eptingen.
Urk. von 1431 (laut Vermerk der Siegelsammlung im BaslerStA).

165. Heinrich, Edelknecht, Sohn Petermans von Bisel sel. und Bruder Konrads und Hans Thürings, mit denen zusammen er mit dem Marschalkenamte der Hochstift Basel belehnt wird 1414 V. 10. (StABasel: bischöfl. Lehenbuch). Wohl tot 1419 IX. 30., da er nicht mehr mit seinen Brüdern genannt wird bei der Belehnung mit Oberdorf (Tr V p. 750).

166. Konrad Huser, Sohn Petermans und Bruder Antons; sie verkaufen auf 21 Jahre ihre 3/4 des Dorfes Pratteln mit Einwilligung ihres Vetters Heinzman von E., der das letzte Viertel besitzt, an Konrad Sinz 1415 IX. 10. (Maria Magdalena 344). Mitglied der Rittergesellschaft zum Wilhelmsschilde 1436 XII. 10. (Fester h 1437). Verkauft nebst seinem eben genannten Bruder Güter zu Grenzingen, die sie seinerzeit von zwei Grenzinger Bürgern gekauft — nicht ererbt! — hatten 1437 III. 11. (Maria Magdalena 478). Wird durch Markgraf Wilhelm von Hochberg im Namen der Herrschaft Österreich mit drei Teilen des Dorfes Pratteln belehnt 1440 VII. 5. (UBL 709). Herr zu Waldighofen; sein dortiges Schloss wird ihm von den Baslern zerstört, weil er darin die Armagnaken beherbergt haben sollte 1445 V. 20. (BasChr IV p. 276). Wird aus dem gleichen Grunde, und weil er den Armagnaken auch sonst noch allerlei Vorschub getan haben sollte, nebst seinem (nicht mit Namen genannten) Sohne aus Basel verwiesen 1445 VII. 21. (BUB VII 48), dann aber, nach Beendigung des sogenannten St. Jakobkrieges in die Breisacher Richtung miteingeschlossen 1449 V. 14. (ib. 193). Neben Bernhard von E. Gerichtsherr zu Pratteln 1446 III. 28. (StA

Liestal L 72[2]). Letzte Nennung 1458 III. 4. (ib.). — Ehegatte der Elsina von Tasfen (= Tavannes, Dachsfelden), Tochter Reinhard Oudriats von T., sowie Vater von Anton 1446 X. 15. (StABern: Jura, erloschene Lehen: Vorburg 2); dieselbe noch genannt 1447 (StABasel: Fertigungsbuch).

Siegel: ◯ . . . . tige

Urk. von 1437 III. 11. (Maria Magdalena 478).

167. Anton (Thenige, Thenie) Huser, Sohn Petermans und Bruder Konrads; sie haben ihren Anteil an Pratteln auf 21 Jahre an Konrad Sinz 1415 IX. 10. verkauft (Maria Magdalena 344). „Schwager" des genannten Konrad Sinz 1426 I. 29. (ib. 400). Wie die Verwandtschaft zwischen den beiden war, ist freilich nicht ganz klar, indem Konrad Sinz mit Agnes zem Angen verheiratet war, Tochter Peters zem Angen und der Guta Luchs, Anton von Eptingen aber, wie wir gleich sehen werden, mit Gredanna von Laufen, Tochter von Hans und Klara Schilling; sie ging wohl am wahrscheinlichsten durch die Pfirt, welchem Geschlechte sowohl der Eptingenschen Brüder Mutter, als auch (nach Wurstisens Armorial) Konrads Sinzen Grossmutter angehörten. — Gibt zusammen mit seinem Lehensgemeinder Heinzman von E. eine Rechtsordnung für Pratteln heraus 1427 VIII. 1. (StALiestal: L 72[2]). Schon 1429 nebst seinem Stiefkinde zu Basel wohnhaft (Schönberg p. 526), wird er hier auch Bürger 1433 (Rotes Buch p. 360). Er kauft das Dorf Pratteln von Hans Fröwler, Konrads Sinzen Schwager, der dasselbe jenem hatte versetzen müssen, wieder zurück 1432 V. 23. (Maria Magdalena 449). Mitglied der Rittergesellschaft zum Wilhelmsschilde 1436 XII. 10. (Fester h 1437). Stiftet zu Maria Magdalena seine, seiner Ehefrau und seiner Eltern Jahrzeit 1437 III. 5. (ib. 477). Mit seinem Bruder Konrad Verkäufer von Gütern zu Grenzingen 1437 III. 11. (ib. 478). Der Kardinal Julianus von St. Sabina St. Angeli bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes, des Zehntens und der Einkünfte von Grenzingen durch Burkhard ze Rhin und Anton von Eptingen genannt Huser an das Kloster Maria Magdalena an den Steinen 1437 IV. 24. (ib. 480). Derselbe bestätigt die Schenkung von Kirchensatz, Hofstatt, Garten, Zehnten und Wald zu Grenzingen durch Anton von E. an dasselbe Kloster 1437 VII. 26. (ib. 483). Tot 1439 VIII. 5. (Urteilsbuch). Seine Witwe ist Gredennelin von Laufen, die in erster Ehe mit Hug Schultheiss zem Schiff verheiratet gewesen war, und mit der er, wie wir gesehen haben, schon 1429 verheiratet erscheint; von ihren Eltern ist schon die Rede gewesen. Zum letzten Male wird sie genannt 1462 I. 29., da sie einen Kornzins zu Blotzheim an die Frühmesse der Kapelle zu Waldenburg, oder bei deren Abgang der Kirche St. Peter zu Onolzwiler schenkt (Klingental 2194); sie ertrank im Rhein unterhalb der Brücke zu Rheinfelden mit etwa 60 andern Personen 1462 VIII. 28. (BasChr IV p. 340).

Siegel: ◯ ✠ S' teni . . . . von · eptingen.

Urk. von 1437 III. 11. (Maria Magdalena 478).

168. Jakob, Götzheinrichs sel. Sohn, ein Ritter 1478 II. 14. (Domstift VII 14). Wohl sicher identisch mit Jakob von Eptingen von Blotzheim, da, wie wir gesehen haben, schon der ebengenannte Götzheinrich zu Blotzheim gesessen

war: 1485 XI. 22., da er das Weiherhaus Blotzheim nebst den dazu gehörigen Gütern an Jakob Schorp von Freudenberg verkauft, wobei für ihn sein Vetter Hermann von E. siegelt (StABasel: Archiv v. Andlau 18). Erscheint schon 1481 als Mitglied der Rittergesellschaft vom Fisch und Falken (Familienbuch); auch nahm er im selben Jahre am Turniere zu Heidelberg teil (ib.). Noch am Leben 1486 XII. 20. (ib. 19), tot 1486 XII. 26. (Karthaus 349). Wir dürfen ihn daher wohl identifizieren mit dem im Ausschreiben Herzog Sigmunds von 1486 XII. 21. unter dessen geächteten Räten genannten Jakob von E. (StAInnsbruck: Kopialbuch von 1486). Ferner ist er sicherlich auch identisch mit Jakob v. E., der vor der Schlacht bei Murten zum Ritter geschlagen worden ist 1476 VI. 22. (BasChr III p. 16). — Trotzdem er, wie wir gesehen haben, 1485 XI. 22. kein eigenes Siegel besitzt — er wird es eben seither verloren oder verlegt haben, denn an der zuerst gebrachten Urkunde von 1478 II. 14. führt er ein Siegel — dürfen wir ihn aber auch identifizieren mit dem schon 1475 IX. 29. genannten Jakob von E. (BUB VIII 508), der mit dem selben Siegel siegelt wie Jakob, Götzheinrichs Sohn, 1478 II. 14. — 1482 VIII. 19. wird er Herr zu Niederhagental genannt (Urk. des StALiestal), 1486 XII. 26. weiland Herr zu Blotzheim und Oberhagental; schon sein Vater Götzheinrich war offenbar Herr zu Ober- und Niederhagental gewesen.

Siegel: ○ . . . . eptingen.
Urk. von 1475 IX. 27. (BUB VIII 508).

169. Elsa, Tochter Götzheinrichs und Ehefrau Peters von Eptingen von der Blochmonterlinie (Bucelin II 3 pag. 113: Ahnentafel von Eptingen). Für die Richtigkeit von Bucelins Angabe spricht einmal die Tatsache, dass die Dörfer Nieder- und Oberhagental, die, wie wir gesehen haben, schon Götzheinrich besessen haben muss, später im Besitze der Blochmonterlinie sind, und zwar bis zu deren Erlöschen zu Anfang des 19. Jahrhunderts, und dann zweitens die weitere Tatsache der Vererbung des Namens Götzheinrich auf die Nachkommenschaft des genannten Ehepaares, und endlich drittens das Vorhandensein eines Eptingenschen Grabsteines aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts in der St. Martinskirche zu Basel, dessen Legende leider aber nicht mehr entzifferbar ist, und der unter den vier Ahnenwappen zweimal das Wappen von Eptingen aufweist neben den Wappen von Rinach und von Andlau.

170. Hans Bernhard; erste Nennung 1441 VIII. 7., da er nebst seinen (nicht mit Namen genannten) Brüdern und seinem Vetter Götzheinrich von E. durch Kaiser Friedrich III. mit dem vierten Teile von Pratteln, dem Burgstall Madeln und andern Gütern belehnt wird (UBL 710). 1446 III. 8. erscheint er denn auch in der Tat, neben Konrad Huser von E., als Gerichtsherr zu Pratteln (StALiestal L 72[2]). Teilt mit seinen beiden Brüdern — Ritter Ludwig und Domherr Hartmann von E. — das väterliche und mütterliche Erbgut 1456 V. 2. (UBL 790); er erhält dabei Schloss und Gesesse zu Pratteln mit hohen und niedern Gerichten, sowie allen sonstigen Rechten und Zugehörden, ferner das halbe Dorf Frenkendorf mit Gerichten und übrigen Zugehörden, weiter verschiedene

Gülten und Zinsen im Elsass, endlich auch ein Haus und einen Acker in der Stadt Basel. Kauft nebst andern Eptingern von Hans Münch von Gachnang und dessen Ehefrau Verena von Eptingen Wildeptingen und Oberdiegten 1457 I. 24. (ib. 799). Auf seine Bitte werden verschiedene Kundschaften über die hohe Gerichtsbarkeit zu Pratteln aufgenommen und schliesslich durch Schiedsspruch von 1458 III. 3. den Eptingern die hohen Gerichte innerhalb des Dorfetters zugesprochen (ib. 808); über spätere Anstände in derselben Angelegenheit vgl. aber auch noch ib. 811, 823, 852 und 937. — Im Frühjahr 1460 unternahm er dann eine Wallfahrt zum heiligen Grabe in Jerusalem, woselbst er in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli zum Ritter geschlagen wurde und von wo er am 1. Oktober wieder nach Pratteln zurückkehrte (Eptingensches Familienbuch; vgl. dazu auch Bernoulli in BasBeiträge 12, pag. 15—75). — Gibt nebst andern Eptingern seine Einwilligung zum Verkaufe des Dorfes und Kirchensatzes zu Sissach an Basel durch Götzheinrich von E. 1463 IX. 20. (BUB VIII 218), sowie der Dörfer Zunzgen, Ifental und Wittnau und des dritten Teiles der Veste Homberg im Fricktal durch seinen Bruder Ludwig 1464 III. 27. (ib. 233). 1464 VIII. 8. kauft er den Brüdern Anton und Wilhelm Huser von E. ihren Anteil ($^3/_4$) von Pratteln ab und wird damit einziger Besitzer dieses Dorfes (Liestal: Altes Archiv I A, Appendix 1, R. III). 1465 erteilt er den Eptingerleuten zu Pratteln auf ihre Bitten das Stadtrecht von Liestal (UBL 869 und BasRechtsquellen 618). 1466 hat er Anstände mit Basel wegen der Wildbänne und der Vogelweide zu Frenkendorf und Füllinsdorf (ib. 872); er wird hier ausdrücklich als Sohn Rudolfs und Großsohn Heinzmans von E. bezeichnet. Erst 1481 I. 8. wird er deswegen mit Basel verglichen (UBL 941). 1467 wurde er Basler Bürger (Rotes Buch) und sass von 1468—69 daselbst im Rate (BasChr VI p. 795). 1468 XII. 3. verkauft er dem Kloster Klingental einen Zins ab dem Ertrage des ihm vom Bischof verpfändeten bischöflichen Hofinsigels, für den ihm die Städte Biel, Delsberg, Neuenstadt und Laufen Bürge sein müssen (Klingental 2252[a]). — In der Folgezeit begegnet er uns unter den heftigsten Gegnern der Eidgenossen und ihrer Verbündeten; hauptsächlich finden wir ihn in Streitigkeiten mit den Solothurnern verwickelt, während welcher ihm Jene sogar die Schlösser Wildeptingen und Pratteln zeitweise besetzten und auch plünderten, worauf die beiden Parteien 1470 V. 6. durch den Bischof von Basel verglichen wurden, nachdem die Angelegenheit schon vorher selbst die Tagsatzung mehrfach beschäftigt hatte (UBL 892 und Absch II 620, 623, 627, 641 u. 646). Wie sich aus den zitierten Stellen der eidgenössischen Abschiede ergibt, hing diese Fehde mit den Kämpfen der Eidgenossen gegen den umliegenden Adel wegen Mülhausen zusammen. Im Verlaufe dieser Fehde trat er, nachdem er schon 1474 I. 10. durch Peter von Hagenbach mit seinem Dorf und Schloss zu Pratteln in des Herzogs von Burgund ganz besonderen Schutz war aufgenommen worden (Absch II 732), 1476 IX. 4. auch noch in den Schutz des Reiches, bei welcher Gelegenheit ihm Kaiser Friedrich gestattete, an St. Ludigars Abend und die zwei folgenden Abende zu Pratteln einen Jahrmarkt abzuhalten, damit er das ihm von den Eidgenossen zerstörte Schloss wieder aufbauen könne (Urk. StALiestal; vgl. auch BasZ VI p. 504). Gleichzeitig gestattet

ihm der Kaiser auch eine Fähre über den Rhein gegenüber von Pratteln zu errichten (ib.). — 1477 begegnet er uns als Statthalter der Herrschaft Rheinfelden (StALiestal: Altes Archiv I A). Bis an sein Lebensende aber dauerten seine Händel mit den Baslern fort: die letzte ihn betreffende Notiz ist, dass ihm Jene einen Geleitsbrief für Hin- und Herreise nach Basel und für einen achttägigen Aufenthalt daselbst gewährten 1483 VII. 23. (BUB VIII 678). 1485 III. 16. ist er tot: Ritter Ludwig von E. vergleicht sich als Vogt der Kinder seines verstorbenen Bruders mit der Stadt Basel (UBL 950). Er starb laut Familienbuch 1484 XII. 6., gerade zur Zeit, als über Basel wegen des Erzbischofs Andreas von Krain das Interdikt verhängt war; und da die Barfüsser dieses Interdikt hielten, so wurde er nicht in der Familiengruft zu Barfüssern bestattet, sondern in der Kirche zu Pratteln vor dem Hochaltar (ib.). — In erster (kinderloser) Ehe hatte er sich schon 1448 XI. 4. mit Agnes von Ratsamhausen verheiratet, einer Nichte Lütelmans und Philipps von R. (StALiestal: Altes Archiv L 72*) und Schwester Konrad Dietrichs von R., mit welchem zusammen sie noch 1471 XI. 16. genannt wird (ib.). In zweiter Ehe verheiratete er sich 1475 XI. 27. mit Lutgardis von Ow, Tochter Balthasars und einer von Veseneck (ib. und Domstift VII 26), die ihm drei Söhne — Niclaus, Friedrich und Jakob — gebar (BUB IX 52). Nach Hans Bernhards von E. Tode ging sie eine zweite Ehe ein mit Junker Lienhart Iselin; 1509 I. 13. ist sie tot (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch II p. 51: Stammtafel Iselin).

Siegel: 1) ○ bernhart vō epting

Urk. von 1447 VII. 5. (städt. Urk. 1354).

2) ○ Sig · bernhar · von · epptingen · ritt · (!)

Urk. von 1457 I. 11. (UBL 798. — NB.: Hans Bernhard von E. war damals noch nicht Ritter, er wird auch in der betreffenden Urkunde ganz ausdrücklich von den Rittern unterschieden; doch hatte er wohl sein früheres Siegel verloren und nun auf dem neuen den von ihm offenbar schon längst ersehnten Titel gleich vorweggenommen!).

171. Ludwig, Ritter; zuerst genannt 1456 V. 2., bei der Teilung des väterlichen Erbes, aus welchem ihm zufällt des ersten der Eptingerhof zu Basel genannt „Eptingersbrunn" (heutzutage Rittergasse 12), ferner zwei Häuser zu Rheinfelden, die Dörfer Zunzgen und Ifental, sowie noch verschiedene Gülten (UBL 790). Mitkäufer von Wildeptingen und Oberdiegten von Hans Münch von Gachnang und dessen Ehefrau Verena von Eptingen 1457 I. 24. (ib. 799). 1463 IX. 20. gibt er seine Einwilligung zum Verkaufe des Dorfes und Kirchensatzes zu Sissach durch Götzheinrich von E. an Basel (BUB VIII 218), 1464 III. 27. verkauft er selbst an Diese mit Einwilligung seiner Brüder und Vettern die Dörfer Zunzgen, Ifental und Wittnau, sowie den dritten Teil der Veste Homberg im Fricktal (ib. 233). Rat Herzog Sigismunds von Österreich, der seine (nachträgliche) Zustimmung zu genanntem Verkaufe gibt 1467 II. 28. (ib. 301). — Beim Einzug Kaiser Friedrichs III. in Basel 1473 IX. 8. war er einer der Träger des Himmels, unter dem der Kaiser ritt (BasChr IV p. 77). 1474 war er sodann im Gefolge des Grafen Ulrich von Würtemberg mit vor Neuss (ib.

II p. 257). Verkauft dem Ritter Jakob Reich von Reichenstein Schloss Rineck im Leimental samt dem Dorfe Hofstetten, sowie endlich Wildbänne, Fischenzen etc. zu Kleinlützel, die er Rotbergischerseits, d. h. von seiner Mutterseite her ererbt hatte 1477 IV. 1. (StASolothurn: Denkwürdige Sachen V fol. 66). — Nahm 1480 am Turniere zu Mainz teil, 1481 an demjenigen zu Heidelberg (Familienbuch); im gleichen Jahre erscheint er auch als Mitglied der Gesellschaft vom Fisch und Falken (ib.). Verkauft in seinem eigenen und seines Bruders sel. Hans Bernhard Kinder Namen Wildeptingen und Oberdiegten an Basel 1487 III. 13. (BUB IX 52). Wird durch Herzog Sigismund mit der Vogtei zu Rheinfelden belehnt 1488 VII. 13. (Merz in Burgen d. Argau: Rheinfelden), in welcher Stellung er noch 1490 erscheint (StASolothurn: Missiven u. Hegi, p. 239[1]). Letzte Nennung 1497 (StABasel: hist. Grdb.: Rittergasse 12). Tot 1501 I. 23. (BUB IX 261); nach Wurstisen (im Armorial) ist er noch im Laufe des Jahres 1500 gestorben. — 1474 VIII. 18. verheiratete er sich mit Magdalena von Landenberg (Mitteilg. d. bad. hist. K. 1904 p. 46), nach dem Familienbuch Tochter einer Ehe von L. - von Enzberg; sie war daher wohl Tochter Hugos von Hohenlandenberg auf Wellenberg und der Adelheid von Enzberg (vgl. Studer: Die Edeln von Landenberg).

Siegel: ○ S · ludwig · vo · eptingen · ritter.
Urk. von 1457 I. 11. (UBL 798).

172. Hartmann; erhält als österreichisches Pfandlehen neben Erni und Adelberg von Bärenfels, Götzheinrich von Eptingen, Heinrich von Ramstein und Hans Sürlin Schloss Hauenstein mit dem davor liegenden Walde 1442 V. 30. (StABasel: Adelsarchiv Flachslanden, allgem. u. einzelnes). — Domherr, teilt mit seinen Brüdern Hans Bernhard und Ludwig, wobei er sich aber mit ein paar geringen Geldzinsen begnügt und nur die Bedingung stellt, dass ihm seine Brüder jeder je ein Bett für ihn und eines für sein Gesinde bereithalten, für den Fall, dass er „ze huß zůg" 1456 V. 2. (UBL 790). — Als im Jahre 1475 anlässlich der statutenwidrigen Ernennung des Baslers Arnold zem Luft zum Domherrn, die meisten übrigen Domherren dessen Aufnahme in ihre Korporation verweigerten und deshalb exkommuniziert wurden, da waren Hartmann von E., Wilhelm Textoris und Johann Knebel die einzigen Mitglieder des Kapitals, die, weil sie die Ernennung zem Lufts akzeptiert hatten, von der Exkommunikation nicht betroffen wurden (BasChr II p. 286). Letzte Nennung 1490 VIII. 23. (Städt. Urk. 2342).

Siegel: ○ S · hartmani · de · eptingen
Urk. von 1490 VIII. 23. (Städt. Urk. 2342).

173. Verena (Fedena), Tochter Hans Heinrichs sel. und der Ursula von Massmünster, sowie Schwester von Gredanna; mit ihrem Grossvater Hans Ulrich von Massmünster bevogtet 1441 IV. 24. (Elenden Herberge 35). Ehefrau Hans Münchs von Gachnang 1457 I. 11. (UBL 798). Sie verkaufen Wildeptingen und Oberdiegten an Götzheinrich, Hermann, Thüring, Peter und Bernhard von E. 1457 I. 24. (ib. 799). Dieselben verkaufen Itingen an Basel 1467 II. 21. (BUB

VIII 299). Noch 1471 III. 22. ist sie im Leben (UBL 904), 1485 XI. 8. aber tot (Prediger 1086).

174. Gredanna, Tochter Hans Heinrichs sel. und der Ursula von Massmünster 1441 IV. 24. (Elenden Herberge 35). Tritt 1443 VI. 7. ins Kloster Klingental ein (Klingental 2026).

175. Margaretha, Tochter Thürings und der Verena von Landenberg, sowie Schwester von Verena und Adelheid von E. 1426 (StABasel: Urteilsbuch). Sie könnte identisch sein mit Margaretha von E., der Witwe Hansens ze Rhin (1447—1480 VIII. 23.) und Mutter der Elisabetha ze Rhin, Ehefrau Niklaus' von Eptingen 1492 XI. 12. (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 172/73: Stammtafel ze Rhin).

176. Verena, Schwester der Vorigen 1426 (StABasel: Urteilsbuch).

177. Adelheid, Tochter Thürings und der Verena von Landenberg, sowie Schwester der beiden Vorigen 1426 (StABasel: Urteilsbuch).

178. Hermann; erste Nennung 1439 V. 19., da er als Eigentümer des Eptingerhofes zu St. Martin genannt wird (StABasel: hist. Grundbuch). Die Belehnung mit demselben durch die Grafen von Tierstein erfolgte jedoch erst 1440 I. 21. (StABasel: Lehenarchiv 14); als seine Brüder und Lehengemeinder werden hier genannt Thüring, Peterman und Jakob von E. 1440 VI. 24. wird er sodann durch Freiherr Lütold von Hasenburg für sich und seine (nicht mit Namen bezeichneten) Brüder mit Oberdorf belehnt (Tr V p. 789). 1442 V. 30. wird er noch ausdrücklich als Edelknecht bezeichnet (St. Peter 986); zum ersten Male als Ritter begegnet er uns 1452 VII. 19. anlässlich seiner und seiner Brüder Belehnung mit dem Marschalkenamte durch den Bischof von Basel (Tr V p. 806). Zwischen diese beiden Zeitpunkte aber fiel seine landesverräterische Tätigkeit während des Armagnaken- und des darauffolgenden St. Jakoberkrieges, und als Vergeltung dafür die Zerstörung seiner Burg Blochmont durch die Basler. Die Reihenfolge der Ereignisse ist dabei kurz folgende: schon vor der Schlacht bei St. Jakob an der Birs treffen wir Hermann von E. in der Nähe des Dauphins und zwar als einen der Führer und Wegweiser seiner Armee, der er sich wohl in Mümpelgart angeschlossen hatte. Es ist daher begreiflich, dass wir seinen Namen auf der Proskriptionsliste finden, die die Stadt 1445 VII. 21. gegen den umwohnenden Adel erliess, und die mehr als 60 dieser Herren für ewig aus der Stadt verwies. Vier Jahre darauf begann der Krieg mit ihm aufs neue, indem er 1449 IV. 5. den Baslern einen Fehdebrief zusandte, dem bis zum 25. IV. noch einige weitere ebenfalls aus Blochmont folgten, woraus wir ersehen, dass die dortige Besatzung im ganzen aus 19 Mann bestand. 1449 IV. 30. wurde das Schloss nach viertägiger Belagerung durch die Bürger genommen und gebrochen, worauf Hermann von E. nebst der noch übrigen Besatzung gefangen nach Basel geführt wurde; erst nach mehr als drei Wochen, d. h. erst nach Proklamierung der sog. Breisacherrichtung, wurde er wieder aus der Haft entlassen (für alles Vorhergehende vgl. Bernoulli in BasBeiträge 12 p. 131 ff.). Wo er sich die nächsten Jahre aufhielt, wissen wir nicht, wahrscheinlich zu Ensisheim, da er

österreichischer Rat und Mitglied der vorderösterreichischen Regierung war; als solcher bezeugt ist er zwar nicht vor 1462 (StABasel: Öffnungsbuch III fol. 128 v). 1466 IX. 17. erscheint er zum ersten Male auch als Landvogt zu Mümpelgart (StASolothurn: Missiven). Mehrfach wird er bei Veräusserungen von altem Eptingenschem Besitze an Basel als Mitverkäufer genannt, so 1463 IX. 20. beim Verkaufe von Sissach durch Götzheinrich, und 1464 III. 27. beim Verkaufe von Zunzgen, Ifental, Wittnau und dem dritten Teile der Veste Homberg im Fricktale durch Ludwig von E. (BUB VIII 218 und 233). Anderseits erscheint er dann wieder unter den Käufern von Wildeptingen und Oberdiegten von Hans Münch von Gachnang und dessen Ehefrau Verena von Eptingen 1457 I. 24. (UBL 799). 1456 VI. 5. wird er nebst seinen Brüdern durch die Freien von Hasenburg mit Oberdorf belehnt (StABern: bischöfl. Basel A: bestehende Lehen). Daneben aber war er auch noch Gerichtsherr zu Eriswil und Rohrbach (Leu). Eine grössere Rolle begann er wieder zu spielen zur Zeit der Burgunderkriege: nachdem er 1474 IV. 7. durch Herzog Sigmund zum Landvogt und obersten Hauptmann in den vorderösterreichischen Landen war ernannt worden (Abschiede II 739), leitete er dann auch im Mai desselben Jahres den Prozess gegen seinen Vorgänger während der burgundischen Okkupation dieser Gebiete, den Ritter Peter von Hagenbach (BasChr II p. 85). Als Hauptmann der österreichischen Reisigen kämpfte er hierauf an der Seite der Eidgenossen und der Basler in den Burgunderkriegen, so namentlich bei der Eroberung von Blamont 1475 VIII. 4.—10. und in der Schlacht bei Grandson 1476 III. 2. (BasChr II p. 277 und 388). Letzte Nennung 1479 IX. 30. (St. Martin 80), tot 1480 III. 13. (Tr V p. 871). — Es ist nun auffallend, dass er seine beiden Beamtungen — nämlich diejenige eines württembergischen Rats und Landvogtes zu Mümpelgart auf der einen und die eines österreichichen Rats und obersten Landvogtes in den sog. Vorlanden auf der andern Seite — neben einander offenbar bis zu seinem Tode bekleidet hat, denn auch in ersterer Stellung begegnet er uns noch 1478 II. 15. (StASolothurn: Denkw. Sachen V fol. 104 ff.). Hiefür etwa an seinen gleichnamigen Sohn zu denken, geht meines Erachtens nicht an, weil dieser 1466 kaum viel über 20 Jahre zählte, in welchem Alter er weder die Ritterwürde, noch auch eine solche doch immerhin recht verantwortungsvolle Stellung schon innegehabt haben kann. — Als seine Ehefrau wird 1442 XI. 16. genannt Magdalena von Grünenberg (StABasel: Archiv von Andlau aus Arlesheim 11), Tochter Johanns des Grimmen und der Gredanna zer Sunnen; sie ist tot 1468 XI. 21. (GH I p. 284). Sie hatte ihm die Gerichte zu Eriswil und Rohrbach zugebracht (Leu VI p. 380). Im Jahrzeitbuch von St. Martin in Basel wird sie irrtümlicherweise für die erste Ehefrau Hermanns des jüngern ausgegeben, was aber schon aus chronologischen Gründen ganz ausgeschlossen ist: „nobilis et strenuus dominus Hermannus de Eptingen, miles, obiit anno 1502, qui constituit pro anime sue ac animarum nobilium dominarum Magdalene de Grunenberg et Margarethe de Louffen, uxorum suarum, etc.“

Siegel: 1) ○ S · herman · vo · eptingen ·
Urk. von 1442 V. 30. (St. Peter 986).

Siegel: 2) ○ S · herma · vō · epting · ritter ·
Urk. von 1457 I. 11. (UBL 798).

179. Thüring; erste Nennung 1440 I. 21., da er nebst seinen Brüdern Hermann, Peterman und Jakob durch die Grafen von Tierstein mit dem Eptingerhofe zu St. Martin belehnt wird (Lehenarchiv 14). Wird noch im gleichen Jahre nebst seiner Mutter Verena von Landenberg, der Witwe Hans Thürings sel. von E., und seinen beiden jüngeren Brüdern in das Basler Bürgerrecht aufgenommen (BasChr V p. 288). Minorenn und bis dahin bevogtet mit (seinem Urgrossvater?) Wilhelm von Grandwiler 1441 (Urteilsbuch). Wird nebst seinen Brüdern durch den Bischof mit dem Marschalkenamte belehnt 1452 VII. 19. (Tr V p. 806) und 1459 I. 1. durch Herzog Sigmund mit Blochmont und Bisel, dem vierten Teile von Pratteln, sowie endlich dem Sesshause auf der alten Homberg im Fricktale (StALiestal L 72[2]). Zum ersten Male als Ritter bezeichnet 1457 I. 11. (UBL 798). Wieder nebst seinen Brüdern unter den Käufern von Wildeptingen und Oberdiegten von Hans von Gachnang und dessen Ehefrau Verena von E. 1457 I. 24. (ib. 799). Letzte Nennung 1476 I. 9. (St. Peter 1119), tot 1486 XII. 21.; da er zwar noch in dem schon mehrfach erwähnten Ausschreiben Herzog Sigmunds unter dessen geächteten Räten genannt wird, sein Name darin aber später durchgestrichen worden ist, so ist er offenbar erst ganz kurz vorher, wohl im Laufe des Jahres 1486 selbst gestorben. Uxor (I?): Susanna, Tochter Götzheinrichs von Eptingen (bischöfl. Basel A: bestehende Lehen, undatierte Kopie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, anzusetzen zwischen 1465 I. 15. und 1478 II. 14.); als seine zweite Ehefrau wird wohl anzusehen sein Katharina von Ostein, verwitwete von Eptingen, nun aber Ehefrau des Junkers Franz von Leimen 1495 (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch III: Stammtafel Schaler); schon 1490 erscheint sie mit ihm verheiratet (Wurstisen).

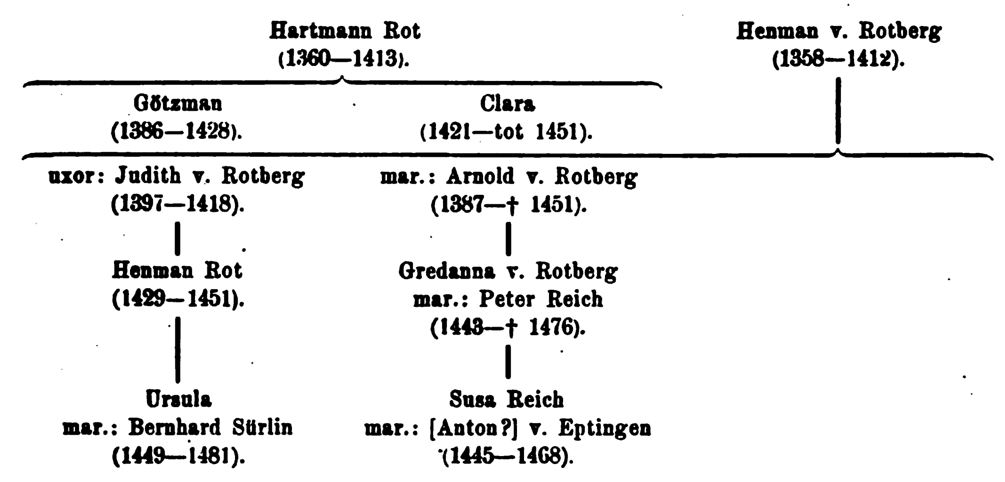
Siegel: ○ S : türing · von · eptingē ·
Urk. von 1457 I. 11. (UBL 798).

180. Peter, Edelknecht. Zusammen mit seinen Brüdern genannt 1440 I. 21.—1465 I. 15.; wir verweisen dafür auf das bei Hermann und Thüring Gesagte. Im Dienste des Markgrafen von Baden nahm er an den Kämpfen wider Herzog Ludwig von Bayern teil, wobei er in der für diesen unglücklichen Schlacht bei Giengen 1462 VII. 19. in kaiserliche Gefangenschaft fiel (BasChr IV p. 338). Ausser als Mitherr zu Oberdorf, Blochmont und Bisel erscheint er 1469 II. 24. auch als Twingherr zu Wil im Fricktal (StASolothurn: Missiven). Letzte Nennung 1480 I. 8. (BUB VIII 584), tot 1489 (StABasel: Fertigungsbuch); er wird hier Vater von Jakob genannt. Seine Ehefrau war, wie schon früher bemerkt worden ist, Elsa, die Tochter Götzheinrichs von Eptingen. Sie ist noch 1511 im Leben (StABasel, Karthaus L: liber benefactor. zu kal. Jan.); auch 1492 wird sie daselbst schon genannt.

Siegel: ○ S · peter von epptingen
Urk. von 1457 I. 11. (UBL 798).

181. J a k o b; Bruder der Vorigen und ebenfalls 1441 noch minorenn (Urteilsbuch). Lebt noch 1444 IX. 25., tot 1452 VII. 19. (Tr V p. 806), er ist daher wohl identisch mit dem 1451 VII. 15. gestorbenen Jakob von E. (Klingental H fol. 34 v).

182. A n t o n, Konrad Husers Sohn 1445 VII. 21.; wird nebst seinem Vater aus Basel verwiesen, weil sie den Armagnaken Vorschub getan haben sollen (BUB VII 48 und 95). 1456 X. 21. noch Edelknecht (Cartulaire de M. 795). Ritter 1457 IV. 23. (StABasel: Adelsarchiv E 1). Letzte Nennung 1468, da er Schwager Bernhard Sürlins genannt wird (StABasel: Kundschaften). Seine Ehefrau dürfte die in folgender Jahrzeitstiftung des Basler Münsters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts genannte Susa Reich von Reichenstein gewesen sein: „XVI Kal. Aprilis. Johannes Arnoldus Rich de Richenstein, decretorum doctor, canonicus hujus ecclesie, Jacobus Rich, miles, et Georius Rich, tres fratres; item honesta Clara de Klingenberg nata de Richenstein et S u s a d e E p t i n g e n n a t a d e R i c h e n s t e i n, sorores dictorum fratrum, obierunt“ (Tr IV p. 266, Anmerk.). Die Verwandtschaft zwischen Bernhard Sürlin und Anton v. Eptingen wäre dann folgende:



183. W i l h e l m, Bruder Antons und Mitherr zu Pratteln 1464 III. 8. (StALiestal L 72 v); sie verkaufen ihren Anteil an genanntem Dorfe mit Genehmigung des Lehensherrn an ihren Vetter Hans Bernhard von Eptingen. 1478 VII. 21. wird er nebst (seinem Schwager?) Hermann Waldner mit Gütern zu Weyerstatt und dem Dinkhof zu Ammersweyer belehnt (BezAColmar C 25).

184. A n n a, Ehefrau Hermann Waldners und wohl Schwester der Vorigen, genannt 1450 (Merz im Sisg. Burgenb. I p. 196/97: Stammtafel Waldner) und 1484 XI. 11., unter welchem Datum ihr Mann zu Gebweiler verstarb (Walter).

185. N i k l a u s, Sohn Hans Bernhards sel. und unter Vormundschaft seines Oheims Ludwig von E. 1485 V. 6. wird er Domherr zu Basel, wobei als seine vier Ahnen angegeben werden: von Eptingen, von Rotberg, von Ow, von Vesenneck (Domstift VII 26). Noch 1487 III. 13., beim Verkauf von Wildeptingen und Oberdiegten an Basel, erscheint er unter Vormundschaft Ludwigs (BUB IX 52),

1499 VI. 4. wird er Herr zu Pratteln und Hintersäss zu Basel genannt und ist demnach seither weltlich geworden (StASolothurn: Denkw. Sachen XII p. 109); er bewohnte hier den Eptingerhof bei Eptingersbrunn (Rittergasse 12), den vor ihm sein Oheim Ludwig besessen hatte (hist. Grundbuch zu den Jahren 1510 bis 1514). Letzte Nennung 1515 IX. 13. als Niklaus von E. zum „Adler"; er räumt der Stadt Basel das Vorkaufsrecht auf Schloss und Dorf Pratteln samt Frenkendorf ein (BUB IX 437). Tot 1518 XII. 20. (ib. 472), wahrscheinlich aber schon 1517 IX. 30., da er beim Verkaufe von Frenkendorf durch seinen Bruder Hans Friedrich nicht mehr mitgenannt wird (ib. 460). — Uxor: Elisabeth ze Rhin, verwitwete von Ampringen und von Hericken, Tochter von Hans ze Rhin und Margaretha von Eptingen-Blochmont und aus ihren früheren Ehen Mutter von Margaretha von Ampringen und Ursula von Hericken, beide Klosterfrauen im Klingental 1508 IX. 22. (Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 172/73 und Klingental 2569); sie wird zuletzt genannt 1510 II. 24. (ib. HH 5). 1518 XII. 10. ist sie ebenfalls tot; als ihre Tochter dritter Ehe wird hier noch Anna von E. genannt. Siegel: ○ S · Clas von eptingen

Urk. von 1501 IX. 19. (StALiestal 710).

186. Hans Friedrich, Bruder von Niklaus; wird 1485 Wartner beim Basler Domstift (Wurstisen: Analecta). 1487 III. 13. Mitverkäufer von Wildeptingen und Oberdiegten an Basel (BUB IX 52). Ist offenbar schon 1500 XII. 13., da er ausdrücklich als Edelknecht bezeichnet wird, in den weltlichen Stand zurückgetreten (Urk. StALiestal). Schon 1504 verheiratete er sich auch (in erster Ehe) mit Walpurga Freiburger, des Hans von Freiburg zu Konstanz sel. und der mit Junker Michel Meiger von Baldersdorf wiedervermählten Margaretha Laucher Tochter (M. bad. hist. Kommiss.: Archiv v. Rotberg). Dreimal zog er dann in den nächsten Jahren als Kriegsmann nach Italien: 1507 in französischem Solde gegen Genua, 1510 und 1511 in päpstlichem Solde („Chiasserzug" und „Kalter Winterfeldzug"); 1515 figuriert er zwar ebenfalls unter den Ausgehobenen, stellte aber einen Stellvertreter (StABasel: Politisches M 1: italienische Kriege). — Seit 1517 I. 20. erscheint er als alleiniger Twingherr zu Frenkendorf und Pratteln (StALiestal 772), wird 1518 XII. 20. Erbbürger zu Basel (ib. 780), verkauft aber schon 1521 seinen daselbst gelegenen Hof (Rittergasse 12) an Hans ze Rin von Häsingen, den Schwager (und wie es scheint auch Gläubiger) seines verstorbenen Bruders (hist. Grundbuch); er wird bei dieser Gelegenheit zum ersten und einzigen Male als Ritter bezeichnet, jedoch wohl irrtümlicherweise. — Von ewiger Geldnot gedrängt, verkaufte, bezw. verpfändete er dann auch Frenkendorf und seinen Anteil an Pratteln inklusive des Burgstalles „zum Adler" (!) — nämlich drei Viertel; ein weiteres Viertel hatte schon seinerzeit sein Vater an die zahlungsfähigeren Vettern von der Blochmonter Linie abgetreten gehabt — 1517 IX. 30. an Basel (BUB IX 460). Nachdem ihm der Rat dann in den Jahren 1521 und 1525 noch weitere Zuschüsse auf dieses Pfand gewährt hatte, erfolgte 1526 III. 19. ein neuer Vertrag mit der Stadt, laut welchem auch die Blochmonter ihre Ansprüche an Pratteln an Basel abtraten (BUB IX 526, X 35 u. 54). Doch scheint Hans Friedrich von E. auch weiter in Pratteln

gewohnt und auch weiter die niedere Gerichtsbarkeit daselbst ausgeübt zu haben, da er z. B. noch 1528 als Gerichtsherr zu Pratteln selbst in offiziellen Schreiben des Rates bezeichnet wird (StABasel: Missiven). Im selben Jahre machte er dann wieder, im Verein mit Jakob Meyer zum Hasen, den allerdings misslungenen Versuch, Pratteln zurückzukaufen (StABasel: Öffnungsbuch); dafür erscheint er aber 1534 III. 23. zum ersten Male als Mitherr zu Ober- und Niederhagental (Adelsarchiv E 1). — Die letzten Jahre seines Lebens sind ausgefüllt mit Familienstreitigkeiten; sein Verhältnis zu seiner Ehefrau, mit der er in kinderloser Ehe scheint gelebt zu haben, wurde von Jahr zu Jahr unerquicklicher, und es kam schliesslich so weit, dass die Ehegatten — wohl im Frühjahr 1531 — wieder geschieden wurden (StABasel: Ehegerichtsbuch). Schon das Jahr darauf starb die Frau — 1532 X. 25. ist sie laut Beschreibbüchlein tot —; als nun 1535 auch noch die Schwigermutter starb, so entstanden wegen ihres Nachlasses neue Streitigkeiten mit ihrem Haupterben Jakob von Rotberg, die sich bis zu Friedrichs von E. Tod hinzogen (GerichtsA O 6). 1538 V. 6. wird er zum letzten Male als lebend bezeichnet, 1541 VI. 13. ist er tot (Fertigungsbuch). 1541 XI. 16. wird auch seine Witwe Margaretha erwähnt (Urteilsbuch), mit welcher er sich also frühestens 1531 in zweiter Ehe verheiratet haben muss; da die beiden Kinder Friedrichs aus dieser Verbindung mit Georg von Büttikon bevogtet werden, so dürfen wir wohl annehmen, dass dieser der Margaretha Vater gewesen ist. Über die Büttikon vgl. Merz: Burgen d. Argau I p. 176/77.

Siegel: ○ S · friedrich von eptingen
Urk. von 1525 IV. 1. (StALiestal).

187. Jakob, Bruder der beiden Vorigen. Einzige Nennung 1487 III. 13., beim Verkauf von Wildeptingen und Oberdiegten an Basel (BUB IX 52).

188. Hermann, Sohn Hermanns des Ältern. Erste Nennung 1480, da er als Teilnehmer am Turniere in Mainz genannt wird (Familienbuch); ebenso besuchte er dasjenige von Heidelberg im Jahre 1481 (ib.). Seit 1484 Mitglied der Rittergesellschaft vom Fisch und Falken (ib.). 1486 XII. 26. zum ersten Male auch urkundlich als Ritter bezeichnet (Karthaus 349); er wird hier als „Vetter" Jakobs sel. von Eptingen bezeichnet und als Mitherr zu Blotzheim, womit dann auch stimmt, dass er im gleichen Jahre mit unter den Räten aus dem Sundgau des Königs Sigmund in dessen Ausschreiben genannt wird (Hegi). Schon 1482 XII. 27. war er auch mit dem Marschalkenamte der Hochstift Basel belehnt worden (Tr V p. 875). 1486 V. 8. wird er von Herzog Sigmund auf sechs Jahre als dessen Rat und Diener angestellt (BezAColmar: AdelsA E). 1487 III. 13. begegnet er uns mit unter den Verkäufern von Wildeptingen und Oberdiegten (BUB IX 52) und 1488 erscheint er als Herr zu Wittnau (StASolothurn: Missiven), sowie 1489 II. 25. als Mitbesitzer von Dorf und Vogtei zu Biel-Benken, die ihm von seiten seiner Frau zugekommen waren und die er nun nebst seinen Schwägern Ludwig von Andlau und Balthasar von Randegg an Franz von Leimen verkauft (UBL 959). Weiter war er aber offenbar auch Mitherr zu Blochmont, obgleich er sich nie direkt urkundlich als solcher nachweisen lässt. — 1499, bei Ausbruch des

Schwabenkrieges, wich er dann aus Basel (BasChr VI p. 359), doch muss er später wieder dahin zurückgekehrt sein, da er 1502 V. 9. hier starb und zu St. Martin, in dessen Nähe er seinen Hof hatte, bestattet wurde (Tonjola p. 218). — Uxor: Margaretha von Laufen, Tochter Bernhards und der Barbara von Freiberg, von der er aber keine Kinder scheint erhalten zu haben; sie ist bezeugt von 1488 (StABasel: Fertigungsbuch) bis 1530 IV. 2. (ZGOR n. F. XVI p. 60). — Hermann von E. besass kein eigenes Siegel, sondern führte dasjenige seines gleichnamigen Vaters weiter.

189. Richardis, Witwe Junker Jakob Iselins 1540 (Beschreibbüchlein). Da sie auch Schwägerin Heinrichs von Ostein genannt wird 1541 I. 27. (Fertigungsbuch), so dürfen wir sie als Tochter Thürings (179) ansehen, damit stimmt dann weiter auch wieder, dass ihr Schwigervater Jakob Iselin 1499 als Schwager ihres Stiefvaters Franz von Leimen bezeichnet wird (vgl. Merz in Sisgauer Burgenbuch II p. 51: Stammtafel Iselin); sie muss also schon damals mit Iselin verheiratet gewesen sein. Letzte Nennung 1542 IX. 16. (Urteilsbuch), 1544 XI. 11. ist sie tot (Beschreibbüchl.).

190. Jakob, zubenannt „der Jung“, zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Vetter, dem Sohne Götzheinrichs (168); Sohn Peters sel. 1489 (Fertigungsbuch), nahm 1480 am Turniere zu Mainz teil, sowie 1481 — neben dem eben genannten Jakob dem Ältern — auch an demjenigen zu Heidelberg (Familienbuch). Im gleichen Jahre auch Mitglied der Rittergesellschaft vom Fisch und Falken (ib.). 1482 XII. 27. zugleich mit seinem Vetter Hermann (II.) durch den Bischof mit dem Marschalkenamte der Hochstift Basel belehnt (Tr. V p. 871). Im selben Jahre auch als Besitzer des Hofes zu Schönenbuch bezeugt (StASolothurn: Urk. reg. ad ann. 1595). Gibt 1499, nach der Schlacht bei Dornach, das Basler Bürgerrecht auf und verlässt die Stadt (Öffnungsbuch); er war daselbst schon 1490 IV. 7. durch den Grafen von Tierstein mit dem Eptingerhofe zu St. Martin belehnt worden. Wohin er sich gewandt hat, wissen wir nicht, möglicherweise nach Solothurn, woselbst er noch 1500 genannt wird (StASolothurn: Ratsmanuale III). 1500 II. 1. wird er in seinem und seiner Vettern Namen durch König Max mit Blochmont, Bisel etc. belehnt (BezAColmar: AdelsA E). 1503 VI. 22. ist er tot (ib.). 1511 I. 28. befindet sich der Eptingerhof zu St. Martin im Besitze von Jakobs von E. sel. Erben (StABasel: hist. Grundbuch). Er scheint vor seinem Tode aber doch wieder nach Basel zurückgekehrt zu sein, wenigstens ist er in der St. Martinskirche daselbst, wo noch heutzutage sein Grabstein sich befindet, bestattet worden. — Uxor: Clara von Rinach, Tochter Hans Heinrichs und der Angela von Andlau (Bucelin mehrfach, dito Wurstisen); sie sind die Stammeltern aller späteren von Eptingen geworden. Noch 1516 ist Jakobs von E. sel. (nicht mit Namen bezeichnete) Witwe im Leben (Univ.bibl. Basel: KiA G X 2, Nr. 35).
Siegel: ○ · iacob von eptingen

Urk. von 1487 III. 13. (StALiestal).

191. Wilhelm, genannt 1467 III. 9. (StALiestal: Urk. 552a); ist nicht zu verwechseln mit dem in derselben Urkunde genannten gleichnamigen Bruder Antons des Jüngeren (183), dürfte dagegen identisch sein mit dem 1488 VII. 5.

erwähnten Wilhelm von E., Rektor der Pfarrkirche zu Wolfswiler (Maria Magdalena 734a) und vielleicht Bruder des Vorhergehenden, der, wie wir sehen werden, ebenfalls einen Sohn namens Wilhelm hatte. Des fernern spricht für diese Einreihung der Umstand, dass das Dorf Wolfswiler im Fricktale auch später noch im Besitze der Blochmonter Linie der Herren von E. erscheint und von dieser erst 1513 veräussert wird.

192. Anna, Niklausen sel. Tochter 1518 XII. 10. (Klingentalakten). Wohl identisch mit Niklausen sel. Tochter, Ehefrau Henmans von Brünighofen 1536 (StABasel: GerichtsA O 6).

193. Martin, Hans Friedrichs sel. Sohn; wird mit Georg von Büttikon bevogtet 1541 VI. 13. (StABasel: Fertigungsbuch).

194. Katharina, Hans Friedrichs sel. Tochter; ebenfalls mit Georg von Büttikon bevogtet 1541 VI. 13. (ib.).

195. Margaretha, Tochter Hans Friedrichs, getauft zu St. Theodor in Basel 1536 VI. 26. (St. Theodor Taufbuch); ist offenbar, da sie beim Tode ihres Vaters nicht neben ihren eben genannten Geschwistern mitaufgezählt wird, 1541 VI. 13. schon tot.

196. Kaspar, Jakobs sel. Sohn 1503 VI. 22. (BezAColmar: AdelsA E) und 1505 V. 6. (StABern: erloschene Lehen: Münch). Tot 1512 (Wurstisen: Analecta). Wurstisen nennt (im Armorial) zum Jahre 1504 als seine Ehefrau eine Susanna Rot; sie dürfte identisch sein mit der gleichnamigen Ehefrau des Apollinaris Höcklin von Steineck, der dann also ihr zweiter Ehemann gewesen wäre. Über die Rot vgl. Merz: Sisgauer Burgenbuch I p. 164/65.

197. Wilhelm, Bruder Kaspars 1503 VI. 22. (BezAColmar: AdelsA E) und 1505 V. 6. (StABern: erloschene Lehen: Münch); tot 1511 XII. 27. (BezA Colmar: AdelsA E).

198. Peterman, Sohn Jakobs und der Clara von Rinach (Wurstisen im Armorial). Zu Waldighofen sesshaft und schon 1513 verheiratet, da die auf dem Zuge nach Dijon bei ihm dort einquartierten Basler Hauptleute bei ihrem Weggange seiner Frau 5 fl. „in die kindbette“ schenkten 1513 VIII. 20. (BasChr VI p. 75). 1513 XII. 22. verpfändet er nebst seinen (nicht mit Namen bezeichneten) Geschwistern Wolfswiler an die vorderösterreichische Regierung (Augustiner 274). Schon 1519 als „der Älter“ bezeichnet (Fertigungsbuch). Wird nebst seinen Brüdern durch die Gräfin von Tierstein mit dem Eptingerhofe zu St. Martin belehnt 1523 III. 10. (LehenA 72). — Wohl in französischem Solde warb er im August desselben Jahres in der Umgebung von Ensisheim Kriegsknechte. Zu welchem Zwecke, war nicht klar. Einige meinten, es gelte dem Könige nach Mailand Hilfstruppen zu schicken, wieder Andere, es gelte einen Zug nach Hochburgund (Strickler I 651 u. 651a), später hiess es auch, es sei auf einen Handstreich gegen Mülhausen abgesehen gewesen (Cart. I 2138). — 1526 III. 19. trat er nebst seinen Brüdern Hans Puliant und Matthäus alle Ansprüche an Pratteln, die sie von Friedrich von E. übernommen hatten, an Basel ab (BUB X 54). Zusammen mit seinen eben genannten Brüdern wird er vom Bischof

mit dem Marschalkenamte, dem Dorfe Neuweiler und den von der Herrschaft Hasenburg herrührenden Lehen belehnt 1528 IV. 25. (AdelsA E 1). Neuweiler wollten sie dann schon 1529 XI. 15. an Basel weiter verkaufen, doch kam es nicht zu diesem Handel (ib.); aber noch im selben Jahre 1529 (II. 18.) verkauften die drei Brüder dann Blochmont an König Ferdinand (BezAColmar: AdelsA E). Dafür erwarben sie 1534 III. 23. von Hans Friedrich von E. die Dörfer Ober- und Niederhagental (AdelsA E 1). — Letzte Nennung 1542 VI. 22. (ib.), tot 1544 I. 10. (StABasel: Beschreibbüchlein), nach Wurstisen (im Armorial) ist er im Laufe des vorhergehenden Jahres gestorben. — Als seine Ehefrau — wohl dieselbe, mit der er, wie wir gesehen haben, schon seit 1513 verheiratet war — wird genannt Amalia vom Wiger, Tochter des Erasmus und der Amalia von Hohenrechberg (Bucelin IV p. 265 u. 479); sie ist noch 1530 im Leben (StABasel: Fertigungsbuch).

Siegel: ○ PETER · VON · EPTINGEN.
Urk. von 1529 II. 10. (BezAColmar: AdelsA E).

199. Hans Puliant, Bruder Petermans und mit ihm zusammen genannt 1523 III. 10.—1534 III. 23.; ich kann die einzelnen Stellen daher hier übergehen. — Erste Nennung 1516; er lebte damals in Frankreich und galt in Basel als verschollen oder tot, wie eine Notiz aus den Personalien einer seiner Töchter besagt (Universitätsbibl. Basel: KiA G X 2, Nr. 35). Später sass er in Waldighofen, woselbst er noch 1549 IV. 18. genannt wird (AdelsA E 1). Letzte Nennung 1559 X. 18. (biABasel: bestehende Lehen), tot 1566 III. 23. (ib.). Verheiratet war er gewesen mit Anna von Ramstein, Tochter Christophs und der Christiane ze Rhin (Wurstisen im Armorial und auch Bucelin mehrfach); noch 1540 war sie im Leben (KiABasel G X 2 Nr. 35).

Siegel: ○ hans br(l)ean.....
Urk. von 1529 II. 18. (BezAColmar: AdelsA E).

200. Matthäus, Bruder Petermans und Hans Puliants, und mit ihnen zusammen erwähnt 1523 III. 10.—1534 III. 23.; ich verweise hiefür auf das bei Peterman Gesagte. Erste Nennung 1510 X. 1., da er Domherr wird (Domstift 464). Er nennt sich hier „nepos“ des Berchtold von Rinach; er ist in der Tat auch dessen Neffe. Schon 1520 III. 1. aber vermählte er sich und war demnach also wieder weltlich geworden (BasChr V p. 311). 1525 erneuerte er das Basler Bürgerrecht (StABasel: Öffnungsbuch VII). Letzte Nennung 1537 (Urteilsbuch), tot 1538 (AdelsA E 1 ad ann. 1542). Er hatte zu Waldighofen gewohnt, das er sehr verschönert hatte (ib.). Seine Ehefrau war Katharina Offenburg, geb. 1501 XII. 31. als Tochter von Franz und der Brida Schlierbach (BasChr V p. 311); in zweiter Ehe war sie vermählt mit Dr. Joachim Zasius, savoyischem Sekretär (gest. 1540). Noch 1542 heisst sie dessen Witwe (AdelsA E 1), doch schon 1543 ging sie eine dritte Ehe ein mit Claude d'Orchamps, der sie aber schlecht hielt und von dem sie sich daher, nach dem Tode ihres einzigen Kindes aus dieser Verbindung, 1566 wieder scheiden liess (StABasel: GerichtsA U 5).

Siegel: ○ S ......ptingen.
Urk. von 1529 II. 18. (BezAColmar: AdelsA E).

201. Esther, Schwester der Vorigen 1542 (AdelsA E 1). Schon 1530 begegnet sie uns als Ehefrau des Hans von Utenheim zu Ramstein (StABasel: Fertigungsbuch), 1555 V. 6. als dessen Witwe (Beschreibbüchlein). Tot 1561 X. 2. (Urteilsbuch). Sie hinterliess zwei Töchter: Rosa, die Ehefrau Beat Morands von Andlau, und Jacobe, die Ehefrau Beat Ludwigs von Ramstein, sowie einen damals noch unverheirateten Sohn namens Christoph (ib.).

202. Ursula, Schwester der Vorigen, Witwe des Sebastian Truchsess von Rheinfelden, bischöflichen Hofmeisters 1513 (StABasel: hist. Grundbuch: Freiestrasse 113). Letzte Nennung 1525, da sie das Basler Bürgerrecht annimmt (Öffnungsbuch VII).

203. Cordula, Klosterfrau zu Andlau 1529 I. 28. (M. d. bad. hist. Kommission 1909: Freiherrl. v. Andlau A.). Dürfte ebenfalls eine Schwester der Vorgenannten gewesen sein; der Name Cordula kehrt wieder bei einer Tochter des oben erwähnten Hans Puliant, die in diesem Falle dieser älteren Cordula Nichte wäre.

204. Susanna, Gemahlin in erster Ehe von Adelbert Truchsess von Rheinfelden, des oben genannten Sebastians Bruder 1523 I. 7. (Merz im Sisgauer Burgenbuch III). Wohl schon dessen Witwe 1524, da ihr der bekannte Humanist und Reformator Eberlin von Güntzburg, damals als Franziskanermönch in Rheinfelden wirkend, seine Schrift: „Eyn freundlichs zuschreyben an alle stendt teutscher Nation, daryn sie vermanet werden, nit widerstandt ze thun den geystlichen, so aus klostern oder pfaffenstandt gehen wöllen" widmet. — In zweiter Ehe war sie seit mindestens 1529 XII. 20. mit Ludwig von Reischach verheiratet (StABasel: Himmelzunft 25). Tot 1538 V. 18. (Urteilsb. u. Beschreibbüchl.); laut ersterem waren ihre Kinder Johann Jakob Truchsess und dessen Schwester Merga, die Ehefrau Othmars von Schönau; aus zweiter Ehe scheint sie keine Kinder hinterlassen zu haben. Da sie (laut hist. Grdbuch.) im Besitze derselben Liegenschaft in der Freienstrasse ist, die vorher Junker Jakob von E. zugehört hatte, so dürfen wir sie als dessen Tochter und somit auch der Vorgenannten Schwester ansehen.

205. Hans Ludwig, Kaspars sel. noch minorenner Sohn und Neffe der Ursula, Witwe Sebastians Truchsess von Rheinfelden 1512—1515 (Wurstisen in den Analecta und im Armorial).

206. Peterman der Jüngere, da, wie wir gesehen haben, schon 1519 Peterman, Jakobs Sohn (198), als der Ältere bezeichnet wird; er dürfte am ehesten ein Sohn Kaspars und somit Bruder des eben genannten Hans Ludwig gewesen sein.

207. Merga „relicta Arnoldi de Andlowe, nunc uxor Matthiae Münch de Löwenberg" 1518 VII. 10. (Herold 1905 p. 119 u. 120); sie soll in dritter Ehe mit einem Rinach verheiratet gewesen sein (ib.). Auch sie dürfte ein Kind Kaspars gewesen sein.

208. Sigmund, Deutschordenskomtur erst zu Rufach (Wurstisen im Armorial ohne Datum) und dann zu Strassburg 1546 IV. 17. (BezAColmar: AdelsA

E) und 1549 (BUB IX 276, 42), Sohn Petermans und der Amalia vom Wiger (Wurstisen).

209. Jakob, des Vorigen Bruder (Wurstisen und Bucelin), Herr zu Neuweiler 1543 (StASolothurn: Ratsmanuale XXXV). Noch genannt 1557 VII. 6. und nebst seinem Oheim Hans Puliant und seinem Bruder Hermann mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: bestehende Lehen), dagegen wohl tot 1566 III. 23., da er nicht mehr mitbelehnt wird (ib.); er dürfte daher identisch sein mit dem 156 . IV. 4. zu Waldighofen verstorbenen Jakob von E. (Walter). — Uxor: Thecla (auch Deela) von Rust, Tochter Theobalds und der Margaretha Waldner von Freundstein (Bucelin), tot 1589 X. 14. (BezAColmar: AdelsA E). Siegel: ○ IACOB · VŌ · EPTINGEN. 1544.
Urk. von 1557 VII. 6. (biABasel: best. L.).

210. Barbara, Schwester der Vorigen (Wurstisen). In erster Ehe vermählt mit dem wohl noch 1550 verstorbenen — 1551 ist er tot — Valentin von Luternau, Herrn zu Schöftland (Merz: Burgen d. Argau II p. 388/89: Stammtafel von Luternau), in zweiter Ehe mit Burkhard Haller von Courtelary (Mülinen), und endlich in dritter Ehe seit 1572 mit Gabriel von Diesbach, Herrn zu Mett und Oberst in kgl. französischen Kriegsdiensten (Wurstisen u. Familienchronik von Diesbach); noch 1585 ist sie im Leben (Familienchr. von D.).

211. Hermann, Bruder der Vorigen (Wurstisen). Erste Nennung 1549 IV. 18. (AdelsA E 1). Hat nebst Hans Jakob Vay an Niklaus Rotgeb einen Totschlag begangen 1555 VI. 25. (ib.) und wird deshalb auf dem inneren Spalentor getürmt 1555 VII. 11. (ib.). 1557 VII. 6. nebst Oheim und Bruder mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel, best. Lehen), letzte Nennung 1566 III. 23. (ib.). 1567 bei Ursprin in Ungarn gegen die Türken gefallen (Wurstisen).
Siegel: ○ S · HERMAN · VON · EPTINGEN.
Urk. von 1566 III. 26. (biABasel: best. L.).

212. Ursula, Tochter Petermans und der Amalia vom Wiger (Bucelin), Witwe des Hans von Andlau sel., gewesenen österreichischen Rats 1595 (M. bad. hist. K. 1905: Archiv von Andlau).

213. Thüring, Bruder Puliants 1549 (StASolothurn: Ratsmanuale XLVII).

214. (Hans) Puliant, Thürings Bruder 1549 (StASolothurn: Ratsmanuale XLVII). Wohl derselbe 1560 Stubenmeister der adeligen Trinkstube „zum Seufzen“ (Heusler: Basler Verfassungsgeschichte p. 258), zu Hagental gesessen 1561 III. 22. (Urteilsbuch). Wir dürfen die Beiden wohl als weitere Geschwister der zuletzt genannten ansehen.

215. Susanna, Tochter Hans Puliants und der Anna von Ramstein (Wurstisen), gestorben 82jährig in Basel 1622 I. 14. und daselbst zu St. Martin bestattet I. 18. (Leichenpredigt: KiA G X 2 Nr. 35); Witwe Sigmunds von Andlau (ib.).

216. Esther, der Vorigen Schwester, Ehefrau Hans Georg Reichs von Reichenstein zu Inzlingen (Wurstisen), kop. 1579 XI. 9. (ZGOR XXVI p. 374);

Witwe und Mutter Hans Thüring Reichs, Mitbesitzerin des Hofes zu Schönenbuch 1589 XI. 10. (StASolothurn: Urkundenreg.). Gestorben 1607 IX. 15. (StdtA Rheinfelden: Totenregister).

217. Claranna, der Vorigen Schwester (Wurstisen). Kop. 1559 XI. 20. mit Adam von Hohenfürst (Oberbad. Geschlechterbuch); ihr Gemahl noch im Leben 1576 (ib.). Witwe, Mitbesitzerin des Hofes zu Schönenbuch 1595 XI. 21. (StASolothurn: Urkreg.). Gest. in Basel und daselbst zu St. Martin bestattet 1597 IV. 12. (Sterbebuch St. Martin).

218. Judith, Schwester der Vorigen (Wurstisen). Kop. 1556 X. 12. mit Hannibal von Bärenfels (geb. 1535 VII. 6., gest. 1601 I. 29.); als Mutter genannt bis 1575 V. 29., gest. 1587 III. 17. (Merz im Sisgauer Burgenbuch I p. 72/73, Stammtafel von Bärenfels).

219. Götzheinrich, Bruder der Vorigen; 1549 VIII. 15. (BezAColmar: AdelsA E), unverheiratet als Fähnrich in kaiserlichen Diensten gefallen in der Schlacht bei Renty 1554 VIII. 17. (Wurstisen).

220. Peterman Schnabel, Bruder der Vorigen (Wurstisen). Erste Nennung 1551 (BezAColmar: AdelsA E); wird durch den Bischof 1566 III. 23. mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: best. Lehen) und 1568 X. 2. durch den Kaiser — als Ersatz für das verloren gegangene Pratteln — mit dem halben Dorfe Waldighofen und Grenzingen (BezAColmar C 25). Herr zu Hagental 1578 (StASolothurn: Urkreg.). Wird durch Kaiser Rudolf II. mit Waldighofen, Blochmont, Bisel, Dammerkirch, Burgweiler, Othmarsheim und Gütern zu Thann belehnt 1597 XII. 18. (Fues), sowie 1609 XI. 22. durch Bürgermeister und Rat von Basel mit dem Eptingerhofe zu St. Martin (LehenA D 123), endlich 1610 II. 3. durch den Bischof von Basel mit dem Marschalkenamte, Neuweiler und Oberdorf nebst allen dazu gehörigen Rechten inklusive Blutgerichtsbarkeit (AdelsA E 1). Letzte Erwähnung 1615 IX. 30. (ib.). Gestorben 1618 XI. (BezAColmar: AdelsA E). — Uxor: Beatrix von Schönau (Wurstisen).

Siegel: ◯ PETERMĀ · SCHNABEL · V · EPT.
Urk. von 1609 XI. 22. (LehenA D 123).

221. (Jakob) Christoph, Bruder der Vorigen, 1566 III. 23. mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: best. L.); unverheiratet zu Waldighofen gestorben 1573 II. 13. (Wurstisen und Walter in Alsatia superior sepulta).

222. Cordula, Schwester der Vorigen und unverheiratet geblieben (Wurstisen). 1578 I. 8. bittet sie um das Basler Bürgerrecht (AdelsA E 1). Letzte Nennung 1610 III. 8. (StASolothurn: Urkreg.).

223. Hans Ludwig, unverheiratet gebliebener Sohn des Matthäus und der Katharina Offenburg, noch minorenn 1537 (Urteilsb. und Wurstisen). Letzte Nennung 1553 III. 5. (biABasel: best. L.).

224. Maria (Mergeli), des Vorigen Schwester, noch minorenn 1537 (Urteilsb.). Unverheiratet noch 1541 II. 15. (UB des Rats VIII fol. 126). Lorenzen von Heidegg sel., des Rats zu Solothurn hinterlassene Witwe 1555 I. 6. (StA

Solothurn: Urkreg). In zweiter Ehe vermählt mit Benedict Heinrich von Steinbruck 1564 II. 5. (StABasel: städt. Urk. 3199); es ist dies ihre letzte Erwähnung.

225. Martha, der Vorigen Schwester, noch minorenn 1537 (Urteilsbuch). Ehefrau des Wilhelm Barotius von Neuenburg, I. V. Dr. und Vogt zu St. Ursitz 1554 III. 5. (Wurstisen und AdelsA E 1). Letzte Erwähnung 1568 VI. 8.; auch ihr Ehemann ist noch im Leben (BezAColmar: AdelsA E).

226. Matthäus, Sohn Jakobs. Erste Nennung 1551 (BezAColmar: AdelsA E); wird nebst seinen Brüdern mit dem Marschalkenamte belehnt 1566 III. 23. (biABasel: best. L.). Noch im Leben 1569, tot 1577 XII. 9. (ib.).

227. Wolf Wilhelm, Sohn Jakobs und der Deela von Rust (Wurstisen). Erste Nennung 1551 (BezAColmar: AdelsA E); wird 1566 III. 23. nebst seinen Brüdern mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: best. L.). Zu Altkirch gesessen 1592 VI. 25. (AdelsA E 1). Wird nebst seinem Vetter Peterman Schnabel von E. durch Kaiser Rudolf II. mit Waldighofen, Blochmont, Bisel etc. belehnt 1597 XII. 18. (Fues). Herr zu Neuweiler 1606 IX. 27. (AdelsA E 1), zu Hagental 1617 II. 4. (StABasel: Holzakten C 4). Ist von 1589 bis zu seinem Tode mit seinen Untertanen von Neuweiler, deren sich der Bischof angenommen hat, im Streite, während dessen Verlauf das Dorf 1618 durch österreichische Soldaten — 400 Musketiere und Reiter — an die er sich um Hilfe gewandt hatte, zerstört wird; als er sich aber später wieder mehr dem Bischof nähert, wird er auf einer Reise von seiner Residenz Altkirch an den bischöflichen Hof 1620 aufgehoben und nach Ensisheim in Gewahrsam gebracht (biABasel: best. L.). Letzte Nennung zu Altkirch 1625 IV. 20. (biABasel: best. L.), gest. 1627 III. 13. (BezA Colmar: AdelsA E). — Uxor (I?): Barbara von Rust (Wurstisen). Uxor (II), kop. 1589 X. 14. (BezAColmar: AdelsA E): Chrischona Degelin von Wangen, Tochter Johann Georgs und der Rosa von Roggenbach (Bucelin und Originalahnentafel im hist. Museum zu Basel); sie lebt noch 1628 und ist tot 1641 V. 15. (BezAColmar: AdelsA E).

228. Diepold, Bruder des Vorigen, erste Nennung 1551 (BezAColmar: AdelsA E); wird 1566 III. 23. nebst andern Eptingern mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: best. L.). Noch im Leben 1579 XII. 4. (M. d. bad. hist. K. 1909: Archiv von Andlau).

229. Amalie, Schwester der Vorigen, Ehefrau Pauls von Rust (Wurstisen). Einzige datierte Erwähnung 1579 XII. 4. (M. d. bad. hist. K. 1909: Archiv von Andlau); doch wird sie hier nicht als verheiratet erwähnt, möglicherweise beruht daher Wurstisens Notiz, trotzdem er Zeitgenosse ist, auf einem Irrtum.

230. Margaretha, Schwester der Vorigen, noch minorenn 1579 XII. 4. (M. d. bad. hist. K. 1909: Archiv von Andlau). 1581 XII. 27. Eheabrede mit Hans Berchtold von Reinach zu Heidweiler (ib.). Witwe 1609 (ib.). Gestorben 1625 V. 27. (ib.).

231. Hans Puliant, Sohn Peterman Schnabels und der Beatrix von Schönau (Wurstisen). Erste datierte Erwähnung 1608 XII. 13. (LehenA D). Letzte

Nennung 1625 IV. 16., da er nebst seinen Brüdern und seinem Vetter Wolf Wilhelm durch den Bischof mit dem Marschalkenamte belehnt wird (biABasel: best. L.); gestorben 1628 XII. 20. (BezAColmar: AdelsA E). Uxor: Margaretha von Pforr 1623 XI. 11. (ib.); sie ist noch im Leben 1633 I. 13. (ib.).

232. Christoph, Bruder des Vorigen, nur von Wurstisen erwähnt.

233. Gottfried, Sohn Petermann Schnabels, wird im Namen seines Vaters durch Bürgermeister und Rat von Basel mit dem Eptingerhofe zu St. Martin belehnt 1609 XI. 22. (BUB XI p. 15). Von denselben mit Oberhagental belehnt 1629 VIII. 8. (LehenA 132). Auch Herr zu Niederhagental und Oberdorf, sowie Bannherr zu Waldighofen und Grenzingen (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferette; ohne Datum). Ohne Hinterlassung von Lehenserben verstorben 1639 II. 13. (AdelsA E 1); sein Lehensnachfolger ist Wolf Wilhelms von E. Sohn Hermann (ib.). Uxor (I?): Richardis von Flachslanden, Tochter Martins 1613 XI. 11.—1623 XI. 11. (BezAColmar: AdelsA E). Höchst wahrscheinlich seine Witwe und demnach zweite Ehefrau ist Maria Elisabeth Wetzel von Marsilien, Schwester der Anna Chrischona von Hallwil, geb. W. v. M., genannt 1653 IX. 12. (BezA Colmar: AdelsA E) und 1654 III. 10. (StABasel: Missiven).

234. Matthäus Schnabel, Bruder der Vorigen (Wurstisen). Zu Niederhagental gesessen 1611 VII. 24. (StABasel: Holzakten C 4). 1618 X. 18. als Hauptmann bezeichnet (AdelsA E 1), 1625 X. 19. als Rittmeister (Holzakten); tot 1640 IX. 15. (BezAColmar: AdelsA E). — Uxor: Beatrix Blarer von Wartensee 1623 VII. 24. (biABasel: best. L.) bis 1643 II. 10. (BezAColmar: AdelsA E), Tochter Wolfgang Dietrichs und der Barbara von Lichtenfels (Oberbad. Geschlechterbuch: Blarer).

235. Hans Adam, Sohn Wolf Wilhelms. Genannt 1614 IV. 3. (BezAColmar: AdelsA E) bis 1618 III. 16. (Holzakten C 4), tot 1623 VII. 24. (biABasel: best. L.).

236. Hans Georg, des Vorigen Bruder 1614 IV. 3. (BezAColmar: AdelsA E). Stand unter dem Kommando Matthäus Schnabels von E.; in Bayern gefallen und tot 1623 VII. 8. (biABasel: best. Lehen).

237. Hermann, Sohn Wolf Wilhelms, erste Nennung 1614 IV. 3. (BezA Colmar: AdelsA E); wird 1622 XI. 14. namens seines noch lebenden Vaters mit dem Marschalkenamte belehnt (biABasel: best. L.). Vetter und Erbe des ohne Hinterlassung von Lehenserben verstorbenen Gottfried 1639 II. 13. (AdelsA E 1). Markgraf Friedrich von Baden bescheinigt ihm, dass er um Renovation seiner Lehen eingekommen sei 1639 VII. 6. (ib.). Herr zu Neuweiler, Nieder- und Oberhagental und Oberdorf, wird durch den Bischof mit dem Hofe zu St. Martin belehnt 1641 VI. 16. (BUB XI p. 15); er und sein Söhnlein Wolf Puliant sind zur Zeit die einzigen Mannlehenserben des Geschlechts (ib.). Lebt und zu Oberhagental gesessen 1649 X. 9. (AdelsA E 1). Tot 1655 I. 27. (BezAColmar: AdelsA E), als seit über 40 Jahren tot bezeichnet 1695 (AdelsA E 1). — Uxor I: Cleofe Truchsess von Rheinfelden 1627 VII. 9. (BezAColmar: AdelsA E) und 1630 II. 15. (biABasel: best. L.), tot 1641 IX. 25. (BezAColmar); Tochter Johann Christophs und der Martha Zünd von Kenzingen (Bucelin und Ahnentafel des hist. Museums

zu Basel). Uxor II: Katharina von Eptingen, genannt 1655 VI. 17.—1666 XII. 7. (biABasel: best. L. und StABasel: AdelsA R 4[1]). Gestorben 1695 (Nedopil: Deutsche Adelsproben aus d. Deutschord. CentralA Nr. 1524). Von den zehn Kindern Hermanns stammen aus erster Ehe drei Töchter und aus zweiter Ehe im ganzen sieben Kinder 1656 X. 31. (BezAColmar: AdelsA E).

Siegel: ○ HERMAN · VON · EPTINGEN · 1623.

(Abguss der Basler Siegelsammlung).

238. Eva, Tochter Wolf Wilhelms sel. und Ehefrau Christoph Zünds von Kenzingen 1628 IV. 6., dessen Witwe 1641 V. 15. (BezAColmar: AdelsA E); sie ist noch im Leben 1656 IX. 20. (ib.). In zweiter Ehe war sie wiedervermählt mit Hans Jakob von Flachslanden (Mitteilg. des Freiherrn O. v. Stotzingen zu Meischenstorf).

239. Jakob Christoph, Sohn Wolf Wilhelms; einzige Nennung 1614 IV. 3. (BezAColmar: AdelsA E).

240. Katharina, zweite Ehefrau Hermanns (237), Tochter Hans Puliants von E. (231) und der Margaretha von Pforr (Oberbad. Geschlechterbuch I: von Eptingen). Sie war allerdings mit ihrem Manne im vierten Grade verwandt, was aber durchaus keine Schwierigkeiten macht. Ein Ehedispens ist nicht mehr vorhanden, muss aber natürlich seinerzeit ausgefertigt worden sein. Sie wird genannt von 1655 VI. 17.—1666 XII. 7. und ist gestorben 1695 (die Belegstellen siehe bei Hermann).

241. Anna Barbara, gest. zu Waldighofen 1678 X. 8. (Walter: Alsatia sup. sepulta). Wohl ebenfalls Tochter Hans Puliants, da wir wissen, dass Katharina verschiedene Schwestern hatte (AdelsA R 4[1]).

242. Maria Franziska, Äbtissin zu Olsberg 1674 IX. 12. (Gauss im Sisgauer Burgenb. II: Liestal, p. 253). Dieselbe geb. 1634, Äbtissin seit 1670 VII. 8., gest. 1707 IV. 27. (Helvetia sacra). Sie dürfte eine Schwester der Vorigen gewesen sein.

243. Maria Anna, unverheiratet geblieben und als Patin genannt bei einem Kinde der Ehe Reich v. Reichenstein - v. Eptingen in Inzlingen 1670 (Taufb. Inzlingen); sie ist daher wohl ebenfalls eine Schwester der Vorigen.

244. Maria Beatrix, Äbtissin zu Andlau seit 1656, gest. 1666 (Schöpflin: Alsatia ill. II p. 687). Sie ist wohl Tochter Matthäus Schnabels von E.

245. Maria Chrischona, Tochter erster Ehe Hermanns, kop. 1644 VIII. 20. mit Franz Christoph von Ulm zu Wellenberg (M. d. bad. hist. K. 1909: Archiv von Andlau); dessen Witwe 1649 II. 14. (ib.).

246 u. 247. Zwei weitere Töchter aus Hermanns erster Ehe, 1656 X. 31. noch im Leben (BezAColmar: AdelsA E), 1666 XII. 7. aber tot (StABasel: AdelsA R 4[1]).

248. Eine Tochter zweiter Ehe desselben 1656 X. 31. (BezAColmar: AdelsA E), ebenfalls schon tot 1666 XII. 7 (StABasel: AdelsA R 4[1]).

249. Franz Beat, noch minorenner Sohn Hermanns aus dessen zweiter Ehe; einzige Nennung 1639 VII. 5. (BezAColmar: AdelsA E), offenbar schon tot 1641 VI. 16. (BUB XI p. 15).

250. Wolf Puliant (Biliand) Britzgius, Hermanns Sohn, noch minorenn und neben seinem Vater der einzige männliche Eptinger 1641 VI. 16. (BUB XI p. 15); majorenn 1659 I. 3. (biABasel: best. L.). Verpfändet nebst seinem Bruder Hans Heinrich den Eptingerhof zu St. Martin, den sie von Bürgermeister und Rat von Basel zu Lehen tragen, um 1000 fl. an das Spital zu Basel 1664 XI. 12. (LehenA 135). Erhält in der Teilung des väterlichen Erbes 1666 XII. 7. Oberhagental (StABasel: AdelsA R 4 [1]). Gestorben 1700 VI. 26. (BiA Basel: best. L.). Er wohl dürfte der Ehegatte der Anna Esther von E. geborenen von Wessenberg gewesen sein, die 1668 IX. 9. neben ihrem Schwager Hans Heinrich von E. als Pate des Neffen Joh. Jakob Franz Heinrich Reich von Reichenstein genannt wird (StABasel: AdelsA R 4 [1]).

Siegel: ○ S · WOLF · BIL · VON · EPTINGEN. 1621.
Urk. von 1664 XI. 12. (StABasel: LehenA 135; offenbar das von ihm weitergeführte Siegel Wolf Wilhelms).

251. Hans Heinrich (Franz), Bruder Wolf Puliants, mit dem zusammen er den Eptingerhof zu St. Martin an das Spital zu Basel verpfändet 1664 XI. 12. (LehenA 135). 1641 VI. 16. noch nicht geboren (BUB XI p. 15). Erste Nennung (noch minorenn) 1659 I. 3. (biABasel: best. L.). Erhält in der Teilung des väterlichen Erbes 1666 XII. 7. Neuweiler (AdelsA R 4 [1]). Gest. 1693 VI. 16. (Kirchenb. Oberwil). Schloss Neuweiler ist nebst dem darin befindlichen Archive 1694 verbrannt (AReutner v. Weil, laut freundlicher Mitteilung des Freiherrn O. v. Stotzingen zu Meischenstorf, dem ich auch alle übrigen Regesten aus dem Reutnerschen Archive verdanke). — Uxor: Anastasia von Reinach 1677 IX. 3. (Archiv von Reinach in Hirtzbach); dieselbe gest. 1715 III. 15. (Kirchenb. Oberwil). Sie war Tochter Johann Jakobs von Reinach zu Heidweiler und der Rosa von Reinach-Lumschweiler (Nedopil 1518 u. 5021), sowie Grosstochter väterlicherseits Hans Bertholds von Reinach und der Margaretha von Eptingen (230), und somit mit ihrem Manne im dritten Grade verwandt; ein Ehedispens ist aber nicht mehr vorhanden.

252. Hans Peter (Anton), Bruder der Vorigen und mit denselben zusammen genannt 1659 I. 3. (biABasel: best. L.) und 1666 XII. 7. (AdelsA R 4 [1]); noch minorenn, erhält in der Teilung des väterlichen Erbes Niederhagental (ib.). Tot 1696 V. 21. (biABasel: best. L.). — Wohl seine Witwe ist Maria Clara von Bodman, verwitwete von Eptingen, nun Ehefrau Franz Joseph Georg Christophs von Ulm zu Erbach, Herrn zu Marbach und Wangen 1721 XII. 26. (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferrette).

253. (Johann) Franz Hermann, Bruder der Vorigen und mit denselben zusammen genannt 1659 I. 3. bis 1666 XII. 7.; noch minorenn, erhält in der Teilung des väterlichen Erbes Oberdorf (AdelsA R 4 [1]). Gestorben 1719 XII. 28. (biABasel: best. L.). Ehegatte der Anna Margaretha von Flachslanden, Tochter Christoph Hannibals zu Dürmenach und der Maria Anastasia v. Reinach (Archiv Reutner v. Weil). 1704 XII. 6. (StABasel: LehenA D) bis 1724 III. 20., tot 1746 IX. 27. (AReutner v. Weil).

254. Margaretha, Schwester der Vorigen. Einzige Erwähnung 1666 XII. 7. (AdelsA R 4[1]).

255. Anna Barbara, Schwester der Vorigen, erste Nennung 1666 XII. 7. (AdelsA R 4[1]); schon 1668 IX. 9. Ehefrau von Johann Rudolf Reich von Reichenstein zu Inzlingen (geb. 1646 I. 9., gest. 1707 XI. 10.), gestorben zu Obertraubach 1721 IX. 28. (AdelsA R 4[1]).

256. Hermann, erste Nennung 1704 I. 31. (biABasel: best. L.); nebst seinen Brüdern Konrad Anton und Peter durch Bürgermeister und Rat von Basel mit Ober- und Niederhagental, Oberdorf und Neuweiler, sowie dem Eptingerhofe zu St. Martin belehnt 1705 III. 14. (LehenA 136). Tot 1757 XI. 26. (Kirchenb. Niederhagental).

257. Konrad Anton (Schnabel), Bruder des Vorigen (LehenA 136), Sohn Franz Heinrichs und der Anastasia von Reinach (StABasel: LehenA D). Geb. 1677 IX. 3., kop. 1707 VI. 13. mit Johanna Katharina Jakobea von Ramschwag (Ahnentafel von E. im Besitze von Reg.-Rat R. von Reding in Schwyz), Tochter Franz Ferdinands und der Maria Victoria von Remchingen (Oberbad. Geschlechterbuch: Ramschwag). Nebst seinen Brüdern mit Ober- und Niederhagental, Oberdorf und Neuweiler, sowie dem Hofe zu St. Martin in Basel belehnt 1705 III. 14. (LehenA D 136); ebenhier als Freiherr und Herr zu Neuweiler bezeichnet. — Gestorben 1757 V. 6. (Kirchenb. Oberwil), seine Ehefrau (geb. 1687 II. 19.) 1761 I. 21. (ib.).

258. Peter, Bruder der Vorigen und mit ihnen zusammen genannt 1704 XII. 6. bis 1705 III. 14. (LehenA D).

259. Hans Peter zu Niederhagental, Sohn Peters sel. — d. h. Hans Peter Antons (252) — genannt seit 1704 XII. 6. (LehenA D). Gestorben 75jährig zu Niederhagental 1754 II. 3. (biABasel: best. L.).

260. Joseph (Konrad) Anton zu Waldighofen, Bruder Franz Hermanns und Jakob Christophs. Mit dem Eptingerhofe zu St. Martin in Basel belehnt 1752 IV. 5. (BUB XI p. 15). Er verkauft nebst seinen im nachfolgenden genannten Geschwistern den von ihrer Mutter ererbten Besitz zu Dürmenach an Joseph Anton Reutner von Weil und dessen Ehefrau Maria Victoria v. Eptingen 1747 II. 13. (Archiv Reutner v. Weil).
Siegel: ○ (ohne Legende).
Brief von 1763 VIII. 30. (biABasel: best. L.).

261. Franz Hermann, Sohn Hermanns sel. und der Margaretha von Flachslanden (253) 1725 X. 15. (biABasel: best. L.), sowie Bruder von Christoph sel. zu Oberhagental und von Joseph Anton sel. zu Waldighofen 1766 IV. 25. (LehenA D). 1752 IV. 5. mit dem Eptingerhofe zu St. Martin mitbelehnt (BUB XI p. 15). Gestorben 65jährig 1767 V. 8. zu Niederhagental (Kirchenb. Niederhagental). — Uxor (kop. 1757 XI. 26.): Maria Theresa Reich von Reichenstein zu Biedertal, Tochter Ludwigs und der Elisabeth von Andlau sel. (Kirchenb. Niederhagental); sie starb 1773 IV. 20. (ib.). Kinderlos.

Siegel: ○ S · FRANTZ · HERMAN · VON · EPTINGEN.
Urk. von 1757 XII. 2. (biABasel: best. L.).

262. Jakob Christoph zu Oberhagental, Bruder der beiden Vorigen 1752 IV. 5. (BUB XI p. 15). Erste Nennung 1725 X. 15. (biABasel: best. L.) Gestorben 58jährig 1762 XI. 13. (Kirchenb. Niederhagental). — Uxor: Henrietta Elisabeth Reich von Platz 1743 VI. 18. (Walter) bis 1758 I. 28. (ib.).

263. Maria Anna, Ehefrau des Joseph Leontius Tschudi von Wasserstelz (1683—1755), Tochter Franz Hermanns sel. und der Anna Margaretha v. Flachslanden sel. 1747 II. 13. (Archiv Reutner v. Weil). Sie wird schon 1737 als Mutter genannt (vgl. Merz in Burgen d. Argau II p. 556: Wasserstelz).

264. Anastasia, Ehefrau Edmunds v. Dillon zu Oberdorf, Schwester der Vorigen 1747 II. 13. (Archiv Reutner v. Weil).

265. Maria Katharina, verwitwete d'Altermatt, ebenfalls Schwester der Vorigen 1747 II. 13. (Archiv Reutner v. Weil).

266. (Konrad Heinrich) Anton, Sohn Konrad Antons und der Katharina von Ramschwag, geb. 1709 II. 22. (Kirchenb. Oberwil). Freiherr, erst Offizier im Regiment von Rosen in herzogl. würtembergischen Kriegsdiensten (Holzhalb), dann Major im Regiment Royal-Allemand in kgl. französischen Kriegsdiensten (Kirchenb. Niederhagental), 1779 St. Ludwigs-Ritter und „Obrister der Reuterei" (BUB XI p. 309), endlich 1785 Oberst („Tribunus") in kgl. polnischen Kriegsdiensten (Kirchenb. Niederhagental). Mitherr zu Hagental, sowie Mitverkäufer des Eptingerhofes zu St. Martin an Bürgermeister und Rat von Basel 1779 VII. 25. (BUB XI p. 309). Unverehelicht gestorben 1787 V. 20. (Kirchenb. Niederhagental).

Siegel: ○ (ohne Legende).
Urk. von 1776 III. 28. (biABasel: best. L.).

267. Franz Josef Peter, Bruder des Vorigen, geb. 1710 VII. 26. (Kirchenb. Niederhagental). Freiherr, gleich seinem eben genannten Bruder erst Offizier im Regiment von Rosen (Holzhalb), 1763 St. Ludwigs-Ritter und „Obrister zu Pferd" in kgl. französischen Kriegsdiensten (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferrette). 1779 VII. 25. ebenfalls Mitverkäufer des Hofes zu St. Martin in Basel (BUB XI p. 309). Er starb 1786 IV. 11. (Kirchenb. Oberwil). — Uxor I (kop. 1749 VII. 22.): Franziska Theresa von Andlau, Tochter von Franz Ignaz, Erbritter und Herr zu Kingersheim, und der Maria Eleonore Franziska von Reinach-Werth (ib.); sie starb 31jährig mit Hinterlassung von vier Kindern 1756 IV. 17. (ib.). Uxor II (kop. 1777 XI. 21.): Anna Maria Margaretha Friederike Antonia Barbara von Sury, geb. 1736 XII. 4., gest. 1815 IX. 10., Witwe von Friedrich Joseph Gibelin und Tochter Johann Georg Antons von Sury, Landvogts zu Gösgen sowie des Rats zu Solothurn, und der Maria Ursula Settier (Kirchenb. Oberwil und FamilienA v. Sury in Solothurn).

Siegel: ○ (ohne Legende).
Urk. von 1768 IV. 8. (LehenA D).

268. Maria Josepha Elisabeth Rosa Catharina, Schwester der Vorigen, geb. 1712 I. 23., kop. 1735 IV. 16. mit Kasimir Peter Franz Haman, Freiherrn von Reinach zu Hirtzbach (geb. 1710 I. 31., gest. 1776 I. 4.), „chevalier d'honneur et d'épée au conseil souverain d'Alsace“, Sohn von Joseph Franz und Maria Anna von Sickingen (Holzhalb, der aber irrtümlicherweise 1714 statt 1712 als Geburtsjahr angibt, und Archiv von Reinach zu Hirtzbach). Gestorben 81jährig 1793 XII. 22. (Grabschrift zu St. Morand bei Altkirch).

269. Karl Joseph Ludwig, Bruder der Vorigen, geb. 1713 VI. 21. (Kirchenb. Oberwil). Freiherr, Deutschordensritter der Ballei Franken, Komtur zu Kloppenheim, Mainz und Blumental (seit 1783), Oberst im Infanterie-Regiment von Kroneck und Kommandant der bischöfl. aichstädt. Husarenleibgarde; war im April 1759 in preussische Kriegsgefangenschaft geraten und verliess 1763 als Generalfeldmarschall-Leutnant die Kriegsdienste (Holzhalb und Streichele: Das Bistum Augsburg II p. 199). Letzte Erwähnung 1792 XII. 8. (AdelsA E 1). Gestorben zu Blumental (laut seinem in der dortigen Schlosskapelle befindlichen Grabmale) 1794 XI. 19. 1779 VII. 25. Mitverkäufer des Eptingerhofes zu St. Martin an Bürgermeister und Rat von Basel (BUB XI p. 309).

Siegel: ○ (ohne Legende).
Urk. von 1777 VI. 24. (LehenA D).

270. Johann Baptist Ferdinand (Sebastian), Bruder der Vorigen, geb. 1714 XII. 10. (Kirchenb. Oberwil). Freiherr, Deutschordensritter der Ballei Elsass und Burgund, Komtur zu Rufach, Strassburg, Kaisersberg, Hitzkirch (seit 1758) und Beuggen (seit 1765), sowie Geheimer Rat, Statthalter zu Mergentheim; ferner schon seit 1753 auch bischöfl. augsburgischer Geheimer Rat und Hofmarschall. Daneben Offizier in kgl. polnischen und kurfürstlich-sächsischen Kriegsdiensten, sowie Adjutant des Generals Fürsten Lubomirsky; weiter 1746 Major, 1758 Oberst und Kommandant des bischöfl. Baselschen Infanterieregiments in kgl. französischen Kriegsdiensten, 1762 Brigadier und endlich 1770 „Feldmarschall“, d. h. maréchal-de-camp (Holzhalb). Gestorben 1783 V. 28. (ib.). 1779 VII. 25. ebenfalls unter den Verkäufern des Eptingerhofes zu St. Martin an Bürgermeister und Rat von Basel (BUB XI p. 309).

Siegel: ○ (ohne Legende).
Urk. von 1779 VII. 26. (LehenA D).

271. Maria Anna Anastasia, Schwester der Vorigen, geb. 1716 VI. 7., Stiftsdame und seit 1763 IX. 27. Äbtissin zu Schännis (Kirchenb. Oberwil). Gestorben 1796 III. 15. (Helvetia Sacra).

272. (Konrad Sebastian) Philipp, Bruder der Vorigen, geb. 1718 II. 5. (Kirchenb. Oberwil). Freiherr, 1779 VII. 25. Mitverkäufer des Hofes zu St. Martin an Bürgermeister und Rat von Basel (BUB XI p. 309). Unverehelicht gestorben 1784 V. 11. (ib.).

Siegel: ○ (ohne Legende).
Urk. von 1768 IV. 8. (LehenA D).

273. Franz Xaver Christoph Ferdinand, Bruder der Vorigen, geb. 1719 V. 16. (Kirchenb. Oberwil); offenbar schon tot 1722 XII. 21. (ib.).

274. Maria Victoria Claudia, Schwester der Vorigen, geb. 1721 II. 13. (Kirchenb. Oberwil), gest. 1792 II. 25. (A Reutner von Weil), kop. 1741 X. 23. mit Joseph Anton Reutner von Weil (geb. 1717 XI. 30., gest. 1795 V. 4.), Oberst in kgl. französischen Kriegsdiensten (ib)., 1747 II. 13. kaufen sie von den Erben Franz Hermanns von Eptingen sel. Schloss und Dorf Dürmenach und verkaufen dasselbe wieder 1787 XI. 24. an ihren Bruder und Schwager, den Deutschordenskomtur R. v. W. (ib.).

275. (Franz Xaver) Christoph Ferdinand, Bruder der Vorigen, geb. 1722 XII. 21. (Kirchenb. Oberwil). Freiherr, gewesener Hauptmann in kaiserl. Kriegsdiensten, letzte Erwähnung 1779 VII. 26. beim Verkaufe des Hofes zu St. Martin an Bürgermeister und Rat von Basel (BUB XI p. 309). Scheint unvermählt gestorben zu sein.

276. Sigmund Johann Baptist Wilhelm, Bruder der Vorigen, geb. 1726 V. 27. (Kirchenb. Oberwil); bald wieder gestorben.

277. (Maria Karolina Franziska) Katharina, Schwester der Vorigen, geb. 1728 IX. 2. (Kirchenb. Oberwil), gestorben zu Waldighofen als Witwe des Karl von Kelly 1787 VIII. 4. (Walter p. 52).

278. Franz, Sohn Jakob Christophs und der Henrietta Elisabeth Reich von Platz, gestorben zu Dürmenach 1743 II. 11. (Walter p. 51).

279. Maria Anna Susanna, Schwester des Vorigen, ebenfalls zu Dürmenach gest. 1743 VII. 38. (Walter).

280. Sidonia, Schwester der Vorigen, genannt seit 1752 V. 26., kop. 1757 III. 13. mit Jakob Ludwig Guinot de Soulignac aus dem Mailändischen, Hauptmann im Regiment de Trenel, St. Ludwigsritter, Witwer der Henrica de Val (Kirchenb. Niederhagental); sie werden beide genannt bis 1759 IX. 15., nur die Ehefrau noch 1763 IX. 8. (ib.).

281. Christoph, Bruder der Vorigen, Ehegatte der Gräfin Franziska Piandanita, zusammen genannt 1765 VI. 24.—1776 XII. 27. (Kirchenb. Niederhagental). Ist tot beim Verkaufe des Eptingerhofes 1779 VII. 25. (BUB XI p. 309).

282. (Joseph Peter Wilhelm) Franz Ignaz, Sohn Franz Joseph Peters und der Franziska Theresa von Andlau-Kingersheim, geb. 1750 IX. 5. (Kirchenb. Oberwil), Leutnant im Regiment v. Eptingen 1776 (Kirchenb. Niederhagental), später Kapitän im Regiment v. Schönau in kgl. französischen Kriegsdiensten (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferrette). Letzte sichere Nennung 1792 XII. 8. (AdelsA E 1), möglicherweise aber auch noch im Leben 1802 VI. (Archiv d. Visitation zu Solothurn). Uxor (kop. 1783 X. 10.): Gräfin Maria Elisabeth Johanna Fugger, geb. 1756 VII. 3. als Tochter des Grafen Johann Karl Eustach zu Norndorf und der Gräfin Maria Franziska von Khuen-Belasi (Ahnentafel im Besitze von Reg.-Rat v. Reding in Schwyz); sie lebt noch 1787 X. 6. (Kirchenb. Niederhagental). Beide Ehegatten aber sind tot 1816 II. 22. (Kirchenb. Landser), Siegel: ◯ (Allianzsiegel v. Eptingen-Fugger, ohne Legende).

Abguss der Basler Siegelsammlung.

283. Maria Anna Theresa, Schwester des Vorigen, geb. 1751 (StdtA Mülhausen: Fonds Scey-Ferrette und Oberbad. Geschlechterbuch sub voc. v. Pfirt), kop. 1770 III. 9. mit Philipp Heinrich Anton Xaver Jakob Beat Joseph von Pfirt (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferrette), wird dessen Witwe genannt 1804 III. 2. (ib.), lebt noch 1813 XII. 20. (ib.).

284. Maria Johanna (Susanna), Schwester der Vorigen, geb. 1752 VI. 25. (Kirchenb. Oberwil), Ehefrau eines von Reinach-Steinbrunn 1784 III. 9. (StdtAMülhausen: Fonds Scey-Ferrette).

285. Anna Henrica Antonia, Schwester der Vorigen, geb. 1753 VII. 13. (Kirchenb. Oberwil). Gest. 1806 X. 31. (Kirchenb. Schlierbach). Kop. 1777 IX. 30. mit Franz Sigismund Philipp Anton Joseph Placidus von Reinach-Obersteinbrunn, Major im Regiment v. Eptingen (ib.), Witwer der Gräfin Ludovica Xaveria Tulliers v. Frohberg (Mitteilg. des Freiherrn O. v. Stotzingen).

286. Franz Joseph Melchior, Bruder der Vorigen, geb. 1756 IV. 15., gest. 1756 V. 1. (Kirchenb. Oberwil).

287. Maximiliane, Tochter Christophs und der Gräfin Franziska Piandanita, gestorben 21 jährig 1783 I. 22. (Kirchenb. Niederhagental), Ehefrau des Grafen Anton Joseph Fugger zu Kirchberg und Weissenhorn (geb. 1750 III. 1., gest. 1790 II. 8.), kaiserl. Kämmerer, der sich 1784 VI. 20. wieder vermählte mit der 1763 geborenen und erst 1835 verstorbenen Gräfin Eufemia Fugger zu Babenhausen (Walter p. 52 und freundliche Mitteilung des Freiherrn O. von Stotzingen).

288. Margaretha, Schwester der Vorigen, als Kind gestorben 1773 V. 1. (Walter p. 52).

289. Franziska, Schwester der Vorigen, geb. 1765 VI. 24. (Kirchenb. Niederhagental).

290. Maria Susanna, Schwester der Vorigen, geb. 1766 IX. 20. (Kirchenb. Niederhagental).

291. Maria Josepha Katharina, Schwester der Vorigen, geb. 1767 und sofort wieder gestorben (Kirchenb. Niederhagental).

292. Christoph Johann Nepomuk Karl, Bruder der Vorigen, geb. 1770 I. 29. (Kirchenb. Niederhagental), tot 1779 VII. 25., beim Verkaufe des Eptingerhofes an Bürgermeister und Rat zu Basel (BUB XI p. 309).

293. Maria Anna Josepha, Schwester der Vorigen, geb. 1771 I. 1. (Kirchenb. Niederhagental).

294. Maria Theresa Franziska, Schwester der Vorigen, geb. 1772 VIII. 21. (Kirchenb. Niederhagental).

295. Agatha, Schwester der Vorigen, geb. 1773 III. 1. und sofort wieder gestorben (Kirchenb. Niederhagental).

296. Konrad Xaver, Bruder der Vorigen, geb. 1775 X. 17., gest. 1777 III. 16. (Kirchenb. Niederhagental).

297. Maria Magdalena, Schwester der Vorigen, geb. 1776 XII. 27. (Kirchenb. Niederhagental).

298. Karl Franz Wilhelm Anton Joseph, Sohn von Franz Ignaz und Gräfin Maria Elisabeth Fugger, geb. 1785 I. 30. (Kirchenb. Niederhagental).

299. (Elisabeth) Eleonore Magdalena, Schwester des Vorigen, geb. 1786 II. 1., gest. 1786 II. 3. (Kirchenb. Niederhagental).

300. Jakob Konrad Anton, Bruder der Vorigen, geb. 1786 XI. 4. (Kirchenb. Niederhagental).

301. Josepha Susanna Karolina, Schwester der Vorigen, geb. 1787 X. 6. (Kirchenb. Niederhagental), im Kloster zur Visitation in Solothurn erzogen und kop. 1816 II. 22. zu Landser mit General Ludwig von Sonnenberg von Luzern (geb. 1782 IV. 13., gest. 1850 III. 26.) und gestorben als Letzte des Geschlechts 1854 VII. 8. (freundliche Mitteilung des Herrn Moritz v. Sonnenberg in Luzern).

Nicht in die Stammtafel einzureihen sind folgende Eptinger:

1. Walther, Zeuge in einer Urkunde König Rudolfs für Aarau 1283 III. 4. (UBAarau 14).

2. Adelheid, vom Papste als Äbtissin zu Othmarsheim bestätigt 1321 IV. 1. (Riezler: Vatikan. Akten).

3. Ott von E. genannt Morolf; 1330 (Wurstisen im Cod. diplomaticus Brucknerianus, ferner Schnitt und das Eptingensche Familienbuch, auf welches überhaupt die ganze Notiz ursprünglich zurückgehen dürfte). Er führt hier auch die gleiche Helmzier wie Heinrich von E. genannt Möri; wahrscheinlich also beruht sein Name auf einer Verwechslung mit diesem.

4. Chuenin dictus de E. 1338 X. 27. (Tr III 302).

5. Katharina, Meisterin der Schwestern in der Goldschmidin Haus 1360 IV. 13. (St. Clara 382).

6. Johannes, „capellanus altaris beatae virginis“ zu Zofingen, gestorben 1376 III. 18. (Anniversar. Zofingen).

7. Ursula, Witwe des bei Sempach gefallenen Ritters Rudolf von Hunaberg, Schwester einer Elisabeth von E. und Mutter von Rudolf und Agnes von H. 1386 VII. 9. (Anniversar. Königsfelden, Kopie des 15. Jahrhunderts mit verstümmeltem Anfang, indem offenbar die Worte „feria secunda post“ vor „Udalrici episcopi“ weggefallen sind).

8. Elisabeth, der Vorigen Schwester, 1386 VII. 9. (Anniversar. Königsfelden).

9. Peter, Bastard, Eigenmann Hermanns von E., Schürlitzhändler und Bürger zu Freiburg 1443—1448 VI. 17. (Cartulaire I 720—29); er dürfte ein illegitimer Sohn Petermans von Bisel gewesen sein.

10. Rein(b)old, Deutschordensritter und Zinsmeister („Trissler“) der Kommende Beuggen 1473 (Oberbad. Geschlechterb.).

11. Konrad, als Kirchherr zu Endingen genannt 1479—1487 (Oberbad. Geschlechterbuch).

12. Susanna, Äbtissin zu Andlau 1479 (Fues: Geschichte des Kantons Hirsingen).

13. **Andreas Hartmann**, „utriusque juris licenciatus, reverendi in Christo patris et domini, domini Alberti dei gratia episcopi Argentinensis, comitis palatini Rheni, ducis Bavarie Alsacieque lantgravii, in spiritualibus vicarius generalis" 1488 X. 31. (Prediger 1106).

14. **Cäcilia**, Gemahlin Heinrich Lütis des Jüngeren von Schaffhausen 1488 XI. 8., dessen Witwe und wiedervermählt mit Hans Huber von Frauenfeld 1498 V. 28. und 1499 XI. 13. (Urk. reg. Schaffhausen II 3334, 3614, 3641); 1519 I. 28. wird sie Bürgerin zu Schaffhausen (ib. 4123). Noch im Leben 1524 XI. 23. (Rüeger). Sie könnte eventuell Tochter Antons (182) sein.

15. **Johanna Maria**, Ehefrau Hans Diepolds von Ostein, Vogts zu Birseck (genannt 1587–1651 III. 3.), und als Mutter erwähnt 1622–1648; sie soll Tochter eines Johann Friedrich (?) und einer Anna Maria von Andlau gewesen sein (Oberbad. Geschlechterb.). Wahrscheinlicher ist, dass sie Tochter Gottfrieds von E. war, indem Diepold von Ostein 1651 III. 3. als Schwigersohn eines vor einigen Jahren verstorbenen Eptingers bezeichnet wird (BezAColmar: AdelsA E).

16. **Magdalena** IX. 7. (Anniversar. Läufelfingen).

17. Der ungenannte Ritter von Eptingen, der laut Manessecodex um 1320 im Gefolge des Grafen Wernher von Homberg in Italien kämpfte (G. v. Wyss in M. Antiquar. Ges. Zürich XIII, 2, 1).

Nachträge und Verbesserungen.

Zu 6: Johanns Siegel hängt schon an einer Luzerner Urk. von 1256.

Zu 10: Genannter Gottfried ist wohl mit dem G. von E. zu identifizieren, der 1293 III. 31. als Ehegatte einer Tochter des Ritters Kuno von Laubgassen bezeichnet wird (UB d. Pfarrei Rufach).

Zu 20: Konrad sel. ist Vater von Gottfried und Johannes 1302 V. 21. (Tr II 20). Seine Ehefrau ist Tochter Bertholds von Baden und einer Elisabeth (Oberbad. Geschlechterb.: Baden).

Zu 21: Zeile 7 ist nach Konrad zu schreiben (20) statt (18). Reinbolds Siegel: ▽ S · DNI · REINBOLDI · DE · EPTINGEN.

Urk. von 1246 XI. 20. (BUB I 191 nach StdtAMülhausen 12); es ist das älteste der noch erhaltenen Eptingersiegel.

Zu 27: Wernher wird 1325 Bruder eines Konrad genannt (BernTB 1907). Er dürfte auch identisch sein mit dem Ehegatten Wernher von E. der Verena Swäblin, Tochter der Elsa Fricker: „IX. Kal. Novembris obiit Wernlinus de Eptingen; Verena Swäblin, eius uxor, et Elsa Frickerin, mater predicte Verene" (Anniversar. Rheinfelden). Das bei 29 an zweiter Stelle gebrachte Siegel gehört zu 27, das richtige Datum ist 1328 XII. 19.

Als 27ª ist einzureihen ein **Konrad**, Bruder Werners, und mit diesem zusammen genannt 1325 (BernTB 1907). Möglicherweise ist er auch dieselbe Person wie der von Leu genannte Meier zu Biel gleichen Namens.

Zu 28: Mathias ist noch im Leben 1316 II. 6. (St. Clara 120).

Bei 29 ist der letzte Satz zu streichen („Letzte Nennung“ etc.), ebenso also das zweite Siegel.

Zu 30: Heinrich wird schon Ritter genannt 1300 VII. 15. (Argovia XXIX 81).

Zu 33: Johannes wird ausdrücklich als Sohn Konrads sel. von Blochmont und Bruder Gottfrieds bezeichnet 1302 V. 21. (Tr II 20).

Zu 36: Peters Ehefrau Gertrud ist Witwe eines von Bellikon, da 1320 VII. 26. ein Peter von E., den wir wohl unbedenklich mit Peter von Gutenfels identifizieren dürfen, Stiefvater Seifrots von Bellikon zu Rheinfelden genannt wird (Thommen I 275).

Zu 42: Nach den Worten „Gottfried sel.“ ist beizufügen (23) statt (21). Heinzman wird schon erwähnt 1320 X. 27. (UBL 224) und ist noch im Leben 1342 IV. 17. (ib. 318).

Zu 43: Gottfried wird schon genannt 1332 V. 27. (Prediger 259); er war nach 1366 bischöflicher Vogt zu Waldenburg (UBL 628).

Zu 64—68: Johannes des Rats zu Basel 1334 VI. 13. (M. bad. hist. K. 1903 p. 87). Freiherr Walther von Hasenburg erlaubt ihm, seinen Schwestersöhnen von Illzach, von Burnkilch und von Hirzbach das Dorf Oberdorf, das er von ihm zu Lehen hat, mit allen Rechten und Gerichten zu vermachen 1333 X. 22. (biABasel: best. Lehen, Kopie des 17. Jahrhunderts).

Da, wie wir gesehen haben, auch Kunzman von Ufheim schon 1288 IX. 6. (statt 4!) als Ehegatte einer Schwester Johanns bezeichnet wird (BUB II 528), und zwar offenbar der ältesten, weil am frühesten genannten, so dürfen wir Anna (64) als dessen Ehefrau ansetzen, Katharina (65) als Ehefrau Henmans von Illzach, dessen schon 1302 urkundlich bezeugter Sohn Hartmann dann 1362 I. 25. Erbe Johanns von Eptingen genannt wird, Margaretha (67) als Ehefrau eines von Burnkilch und endlich Agnes (68) als solche eines von Hirzbach.

Bei 76 ist Zeile 3 statt 1349 VI. 6. zu schreiben 1349 II. 4.

Als 76a ist einzufügen Elisabeth, Klosterfrau zu St. Clara, die 1324 VI. 11. bezeichnet wird als „soror domine Agnese, relicte quondam domini Hartmanni de Tegerfelt militis“ (St. Clara 172).

Zu 81: Heinzman oder Heinrich wird zuerst genannt 1359 III. 2. (Matile M 604). 1374 XI. 23. wird er nebst seinen Bruderssöhnen Peterman und Konrad von E. mit drei Teilen von Pratteln belehnt (StALiestal 109).

Zu 91: Götschi und seine Ehefrau Katharina von Büttikon werden noch genannt 1365 IX. 4. (Welti I 111).

Zu 95: Die Schwester Gottfrieds und Henmans von Wildenstein heisst ebenfalls Verena, gleich ihrer Schwigertochter (UBL 370).

Als 96a ist einzureihen: Irmina von Wildenstein, Klosterfrau im Schöntal, genannt 1355 XI. 7. (GLAKarlsruhe, Kopialb. 110); sie ist wohl eine weitere Schwester der sub 93—96 genannten.

Zu 99: Günther ist tot schon 1401 V. 17., unter welchem Datum er als Bürge ersetzt wird (St. Peter 741).

Zu 100: Ursula ist Äbtissin zu Blotzheim 1356 (ZGOR X 76).

Bei 101 ist statt XII. 14. zu lesen XII. 4.

Zu 106: Deutschordenskomtur Werner v. E. führte zwei Siegel: 1) ◯ . . . WE . . . . NEPT . . . 1336 XII. 18. (FRB VI 331).

Als 107ᵃ ist einzufügen: Cunzman Valleslos von E., ein Edelknecht; mit unter den Bürgen der Grafen Rudolf von Neuenburg, Hartmann von Kiburg und Simon von Tierstein für Gräfin Benedicta von Aarburg 1364 XI. 29. (Thommen I 727). Aus der Umschrift seines Siegels ersehen wir, dass er neben Valleslos noch den weiteren Beinamen „Beschisser" führte; er dürfte daher ein Bruder Peterman Beschissers (107) gewesen sein.

Siegel: ◯ ✠ S' · C · BSCHIS' · D' · EPTĪEN ·

Urk. von 1364 XI. 29. (Thommen I 727).

Zu 108: 108 ist ganz zu streichen; vgl. dazu das bei 64—68 Gesagte.

Zu 111: Burkhard Sporers Witwe macht ihr Testament 1405 X. 7. (BezA Colmar: AdelsA E).

Zu 115: Johann Puliant wird 1363 XI. 13. mit Bartenheim belehnt (BezA Colmar C 25).

Zu 117: Thüring ist auch Zeuge in dem Verkommnis zwischen Graf Theobald von Neuenburg und Graf Rudolf von Kiburg wegen der beabsichtigten Mordnacht zu Solothurn 1382 IX. 27. (StASolothurn: Varia I p. 33). Erste Nennung 1364 XI. 29.; er erscheint hier mit unter den Bürgen der Grafen von Neuenburg, Kiburg und Tierstein für die Gräfin von Aarburg (Thommen I 727).

Siegel: 1) ◯ ✠ S' DV . . . . . .

Urk. von 1364 XI. 29. (Thommen I 727).

Zu 119: Heinrich Schnabel wird zum letzten Male genannt 1383 IV. 5., da er nebst Ulrich von Pfirt mit dem Zolle zu Pfirt belehnt wird (BezA Colmar C 25).

Zu 128: Als Belegstelle für die erste Ehe Ulrich Günthers (mit Margaretha von Anwil) ist zu nennen Wurstisens Armorial.

Zu 129: Susanna ist gestorben 1427 XII. 26. (Merz im Sisgauer Burgenb. II p. 14/15: Stammtafel von Falkenstein).

Zu 131: Wilhelms Witwe Anna zer Sunnen in zweiter Ehe wiedervermählt mit einem Segwar, ist noch im Leben 1403 XI. 22. (vgl. Merz im Sisgauer Burgenbuch II p. 162,63).

Als 136ᵃ ist einzuschieben „Grede d'Eptingue, femme de messire George Machelaire", die ihre zu Pruntrut gelegenen Güter an Graf Stephan von Mümpelgart und Montfaucon verkauft 1391 XII. 14. (BezAColmar: AdelsA E); sie dürfte eine Tochter Burkhard Sporers, der, wie wir gesehen haben, ebenfalls zu Pruntrut sass, gewesen sein. Machelaire ist offenbar die französische Form für Macerel; vgl. übrigens auch Sisgauer Burgenb. I p. 68, woselbst ein Johans „Macelaires" — ebenfalls ein Macerel — genannt wird. Georg Macerel ist als Vogt zu St. Ursanne bezeugt von 1373—1400 (Tr IV).

Zu 144: Anna Elsina ist Klosterfrau im Klingental (Klingental 1324).

Zu 146: Möglicherweise ist Adelheid in zweiter Ehe verheiratet gewesen mit Gerotheus von Ratsamhausen (1398—1417, tot 1427), der nachweislich Gatte

einer Adelheid von E. war und der zudem nach Johann Puliants Tod mit Bartenheim belehnt wurde (Oberbad. Geschlechterb.: Ratsamhausen).

Zu 153: Die Ehefrau Ludmans von Rudiswiler wird schon genannt 1409 IV. 27. (Beschreibbüchl.).

Zu 154: Götzheinrich legt die Kaufsumme, die er für Sissach erhalten hat, als neues Lehen für das Gesamthaus von Eptingen fest und erwirbt daraus Ober- und Niederhagental 1465 VII. 28. (BezAColmar C 25).

Zu 156: Rudolf wird zum ersten Male erwähnt 1413 (Beschreibbüchl.).

Zu 157: Hansen von Wildenstein Siegel: ○ S · iohann ....
Urk. von 1453 VI. 20. (biABasel: best. L).

Als 159ᵃ ist einzuschieben: Anna (etwa fälschlicherweise auch Greda oder Gredanna genannt), die Ehefrau Henmans Sevogel, als solche erwähnt seit 1440 (Wurstisen in den Collectaneen und im Armorial), gestorben 1447 (Fertigungsb.). Ihre Einreihung als Tochter Ulrich Günthers ist nicht absolut sicher, doch wird sie wahrscheinlich gemacht durch die Tatsache, dass eine Schuldverschreibung Ulrich Günthers sich später im Besitze der Veronica Sevogel befindet, der Grosstochter Henmans; schon Wurstisen hat „Gredanna" daher als Tochter Ulrich Günthers angesehen.

Zu 163: Konrad wird mit Bartenheim belehnt 1421 VIII. 28. (BezAColmar C 25). Seine Witwe erscheint in zweiter Ehe 1431 III. 18. wiedervermählt mit Konrad v. Mörsberg (Merz im Sisgauer Burgenb. III p. 72/73: Stammtafel Mörsberg).

Zu 164: Hans Thüring, Mitglied der Rittergesellschaft zum Wilhelmsschilde 1436 XII. 10. (Fester h 1437).

Zu 169: Elsa wird ausdrücklich als Tochter Götzheinrichs bezeugt in einer undatierten, aber zwischen 1465 VII. 28. (Erwerbung von Nieder- und Oberhagental, als deren Herr er in dem genannten Schriftstück schon bezeichnet wird) und 1478 II. 14. (da er tot ist) anzusetzenden Urkundenkopie noch aus dem Ende des 15. Jahrhunderts (biABasel: best. L.). Sie ist noch im Leben 1511 (Kart. liber benefact. zu Kal. jan.).

Als 169ᵃ ist als weitere Tochter Götzheinrichs einzuschieben Susanna von E., Ehefrau Thürings von E., ebenfalls als solche genannt zwischen 1465 VII. 28. und 1478 II. 14. (biABasel: best. L.).

Zu 170: Agnes, die erste Ehefrau Hans Bernhards, war Tochter Konrad Dietrichs von Ratsamhausen und der Agnes Schnewlin (Oberbad. Geschlechterbuch: Ratsamhausen).

Bei 179 ist fünfte Zeile von unten statt 1465 I. 15. zu schreiben 1465 VII. 28.

Zu 190: Jakobs Ehefrau Clara von Rinach wird schon 1488 erwähnt (Wurstisen im Armorial).

Dr. Aug. Burckhardt.

Herren von Widen.

1	2
Burkhard 1243 III. 10.—1277 V. 12., tot 1281 II. 18., kiburg. und habsburg. Ministeriale; Ritter 1247 (vor IX. 24).	**Heinrich I.** Leutpriester und Kirchherr, zu Winterthur 1272 XII. 16.—1279 XI. 26., zu Glarus 1278 XII. 20.—1279 II. 23.

3	4
Heinrich II. 1273 IX. 29.—1320, Ritter 1296 XII. 17., Vogt (der Grafschaft Kiburg) 1302 IV. 1. ?	**Marquard** Johanniterkomtur zu Klingnau 1303 IX. 7./18., zu Hohenrain 1312 XI. 19.—1325 V. 22.

5
Mechthild
1319 V. 25.(—1320 V. 15.; † X. 21.), bevogtet von Ritter Heinrich von Widen, Ehefrau Jakob Bruns, Bürgers zu Zürich, des Rats 1298—1318, Schultheiss der Äbtissin und des Rats 1305—1309.

Rudolf Brun, Ritter,
1. Bürgermeister von Zürich.



Fig. 3

Das kiburgisch-habsburgische Ministerialengeschlecht, das sich nach der bei Ossingen (Bezirk Andelfingen, Kt. Zürich) befindlichen Burg Widen (Wida, Widon, Wyda, Wydach) benannte, tritt zum ersten Male im Jahre 1243 auf. Die anfänglich nur aus dem Turm und kleinern Nebengebäuden bestehende Burg wurde im 15. Jahrhundert erweitert. Es ward ihr das seltene Schicksal zu Teil, dass sie nie belagert worden ist und dass sie Jahrhunderte hindurch von wohlhabenden Besitzern bewohnt wurde, welche das Schloss in baulichen Ehren hielten. Speziell erwähnt wird „die burg ze Ossingen, genand Wida“, erst im österreichischen Lehenbuch von 1361 (Habsburg. Urbar II. 1, S. 484). Vgl. Schloss Widen von Emil Stauber, Neujahrsblätter der Stadtbibliothek Winterthur, 1910—1912.

Der Schild der Herren von Widen, die Kiburger Dienstmannen waren, trägt ein rotes Weidenblatt in Silber (Wappen im Hause zum Loch Nr. 75,

Mitteil. der Antiquar. Gesellschaft Zürich Bd. XVIII, Heft 4, Seite 116 (12); und Edlibachs Wappenbuch in Donaueschingen). In Stumpfs Chronik bilden das Helmkleinot zwei silberne mit dem roten Weidenblatt belegte Flüge (Fig. 3). Das Schildbild wurde auch von Johannes d. Jüngern Trüllerey von Schaffhausen angenommen, der von 1361 bis 1383 die Burg inne hatte (Siegel von 1378 u. 1383, abgebildet auf der Siegeltafel im Neuj.-Blatt der Stadtbibl. Winterthur 1910).

1. **Burkhard** (Burcardus, Burchardus, Burchart, Burkardus), erscheint erstmals 1243 III. 10. (ZUB II 578) als B. de Wida in einer Urkunde der beiden Grafen Hartmann d. Ä. und J. bei Winterthur als Zeuge nach verschiedenen Freiherren mit den Ministerialen G. Schado und G. de Wizenanc u. a. Er nahm am Hofe der Kiburger Grafen und ihres Erben Rudolf von Habsburg eine sehr angesehene Stellung ein; aus der Reihe der 33 urkundlichen Handlungen, bei denen Burkhard als Zeuge mitwirkte, ergibt sich das Bild der Geschichte des gräflichen Hauses in den letzten zwanzig Jahren und der ersten Regierungszeit Rudolfs. 1247 (vor IX. 24.) wird Burcardus de Wida erstmals Ritter, miles, genannt (ZUB II 689). 1252 VIII. 28. (bei der Mörsburg) heisst er in einer Vergabungsurkunde des Grafen Hartmann (d. Ä.) v. Kiburg und seiner Gemahlin Margaretha ausdrücklich „B. ministerialis noster dictus de Wida" (ZUB II 844), ferner „Bur. miles de Wida, ministerialis" in Schenkungsurkunde des Grafen Hartmann d. J. v. Kiburg 1252 X. 14. (bei der Mörsburg; ZUB II 847). Zum letzten Male in einer Kiburger-Urkunde tritt „Burchardus miles de Widach" 1262 XI. 27. (Mörsburg) auf und zwar in einer Verzichtsurkunde des Grafen Hartmann des Ältern v. Kiburg. Dann geht er ins Ministerialenverhältnis zu Graf Rudolf v. Habsburg über. Von ihm ist das erste Widen-Siegel (Fig. 4) an einer Urkunde von 1263 XII. 30. (Konstanz) erhalten, durch die er drei Lehenhöfe in Seuzach an den Grafen Rudolf von Habsburg aufgab, der seinerseits diese Afterlehen dem Eigentümer, Bischof Eberhard von Konstanz, zurückgab; dieser übertrug sie den Lazariterinnen im Gfenn bei Dübendorf (ZUB III 1242). Zum letztenmal als Zeuge in einer Urkunde Rudolfs von Habsburg wird B.us de Wida, miles, 1273 III. 11. aufgeführt (ZUB IV 1520). Nachher wird her Burchart von Wida noch zweimal genannt, als Schiedsrichter in Streitigkeiten der Leute von Buch a. J. gegen die Gräsliker 1276 (Neftenbach) (ZUB IV 1643/4) und in einem Zwiste zwischen dem Abte von Fischingen und dem G. genannt Metter 1277 V. 12. (ZUB V 1665). Burkhard starb zwischen 1277 V. 12. und 1281 II. 18. Zu seinem Seelenheil vermachte er dem Kloster Töss Besitzungen in Dätwil und Dorlikon; das Vermächtnis wurde 1281 II. 18. von den Grafen Albrecht und Hartmann von Habsburg und Kiburg in Wien bestätigt; sie nennen ihn „strenuus vir quondam Bur. miles de Wida, ministerialis noster dilectus" (ZUB V 1787).



Fig. 4

Siegel: ▽ ✠ S' BVRCARDI : MILITIS' : DЄ WIDA :

Urk. 1263 XII. 30. im StAZürich: Spannweid 1. Abgebildet in Siegelabbild. z. ZUB, Tafel III Nr. 25, Text Seite 7; ferner in Siegeltafel bei Stauber, Schloss Widen I (Neuj.-Bl. Stadtbibl. Winterthur 1910) u. im Archiv f. Heraldik 1910, S. 104). — Siehe Fig. 4.

2. Heinrich I. (Heinricus), der Zeit nach Bruder Burkhards (1), wurde nach 1270 IV. 2. (s. Hauser, Das Augustiner Chorherrenstift Heiligenberg, Neuj.-Blatt der Stadtbibl. Winterthur 1908 S. 18) Leutpriester, plebanus, zu Winterthur. Als solcher, H. plebanus de Wida tritt er zu Winterthur 1272 XII. 16. (ZUB IV 1505) auf, ferner wird er 1277 VII. 2. (ZUB V 1675, s. Fig. 5) und zu Konstanz 1279 II. 17. (ZUB V 1725) als „H. (dictus) de Wida, rector ecclesie in Wintertur“ bezeichnet, wieder als plebanus 1279 XI. 26. (ZUB V 1753). Als Leutpriester zu Glarus (Heinricus plebanus in Clarona dictus de Wida) erscheint er erstmals 1273 XII. 7. (US Gl. Nr. 20), als die Äbtissin von Säckingen den Bischof von Konstanz ersuchte, die Kapelle zu Matt im Sernftal zur Pfarrkirche zu erheben. In der nämlichen Angelegenheit wird Heinricus de Wida noch 1279 II. 23. (US Gl. I Nr. 25) als rector ecclesie de Clarona erwähnt, da sein Schiedsspruch wegen der Entschädigung der Sernftaler an die Kirche zu Glarus vom Bischof von Konstanz genehmigt wurde. Er starb jedenfalls 1281 (Hauser, Heiligenberg l. c. S. 19, nennt für 1281 als neuen Leutpriester zu Winterthur den Chorherrn Volmarus, genannt Tanzi).



Fig. 5

Siegel: () S' · HЄNRICI : PLЄBANI : IN : CLARONA ·

Unter doppeltem Spitzbogen mit drei Türmchen sitzt ein König mit Szepter, vor ihm ein Heiliger mit Pilgerstab und Tasche (Fridolin) und ein Totengerippe. Fridolin soll einen Toten als Zeugen für eine Schenkung vorgeführt haben; auch das Siegel Säckingens zeigt ihn mit einem Gerippe in der Hand (vgl. UBZ V S. 32).

Urk. 1277 VII. 2. im StAZürich: Töss 100. Abgebildet in Siegelabbild. zum ZUB V, Tafel VIII Nr. 83, Text S. 83. — Vgl. Fig. 5.

3. Heinrich (H[einricus]) II., wohl Sohn Burkhards (1), tritt 1273 (ca. IX. 29.) erstmals auf, als er vom Grafen Rudolf von Habsburg (IV., dem König) mit einem Zehnten bei Klein-Andelfingen belehnt wurde (Regesta Habsburgica I Nr. 547; vgl. dazu Habsburg. Urbar II. 1., S. 369). Als Ritter zeugt er zu Baden 1296 XII. 17. (ZUB VI 2398). Von König Albrecht erhielt er aus Zürich 1302 IV. 1. (ZUB VII 2643) das Aufgebot zum Zuzug nach Nürnberg; er heisst hier Heinrich, Vogt von Wida; vielleicht war er Vogt der Grafschaft Kiburg (vgl. Stauber, Schloss Widen I, S. 20 Anm. 1). 1314 IV. 9. (Thommen, Urk. aus österr. Archiven I Nr. 222) verbürgt er sich m. a. zu Baden für den Herzog Leopold dem Ritter Jakob von Frauenfeld. 1319 V. 25. (Gossau) ist er Vogt der Frau Mechthilt, Jacobs seligen Brunen, burgers ze Zürich, elicher wirtin; demnach war er möglicherweise ihr Vater oder Bruder (s. 5). Letztmals wird Hein-

Herren von Eptingen.



1. Johannes (6) 1256. — 2. Berner (7) 1255. — 3. Gottfried (10) 1278. — 4. Mathias (13) 1280. — 5. Konrad (20) 1255. — 6. Derselbe 1282. — 7. Reinbold (21) 1246. — 8. Gottfried (23) 1309. — 9. Burkhard (25) 1321. — 10. Ulrich (26) 1322. — 11. Wernher (27) 1328. — 12. Mathias (28) 1314. — 13. Wernher (29) 1297. — 14. Johannes (33) 1277.

Herren von Eptingen.



15. Johannes 1284. — 16. Heinzman Glur (42) 1327. — 17. Gottfried Bitterli (43) 1365. 18. Derselbe 1381. — 19. Wernher von Madeln (47) 1357. — 20. Wernher von Wildenstein (49) 1324. 21. Gottfried von Wildenstein (50) 1333. 22. Heinzman Zivener (53) 1356. — 23. Wernher (57) 1328. — 24. Günther (58) 1326. — 25. Hermann (61) 1321. — 26. Johannes (66) 1313. — 27. Derselbe 1314. — 28. Peter (74) 1329. — 29. Johann Puliant (78) 1325. 30. Konrad Puliant (79) 1323. 31. Heinzman Schnabel (81) 1355. — 32. Cünzlin Schnabel (82) 1376. — 33. Götzman (85) 1381. — 34. Konrad (86) 1381. — 35. Wernher (87) 1381. — 36. Hartmann (88) 1381.

Herren von Eptingen.

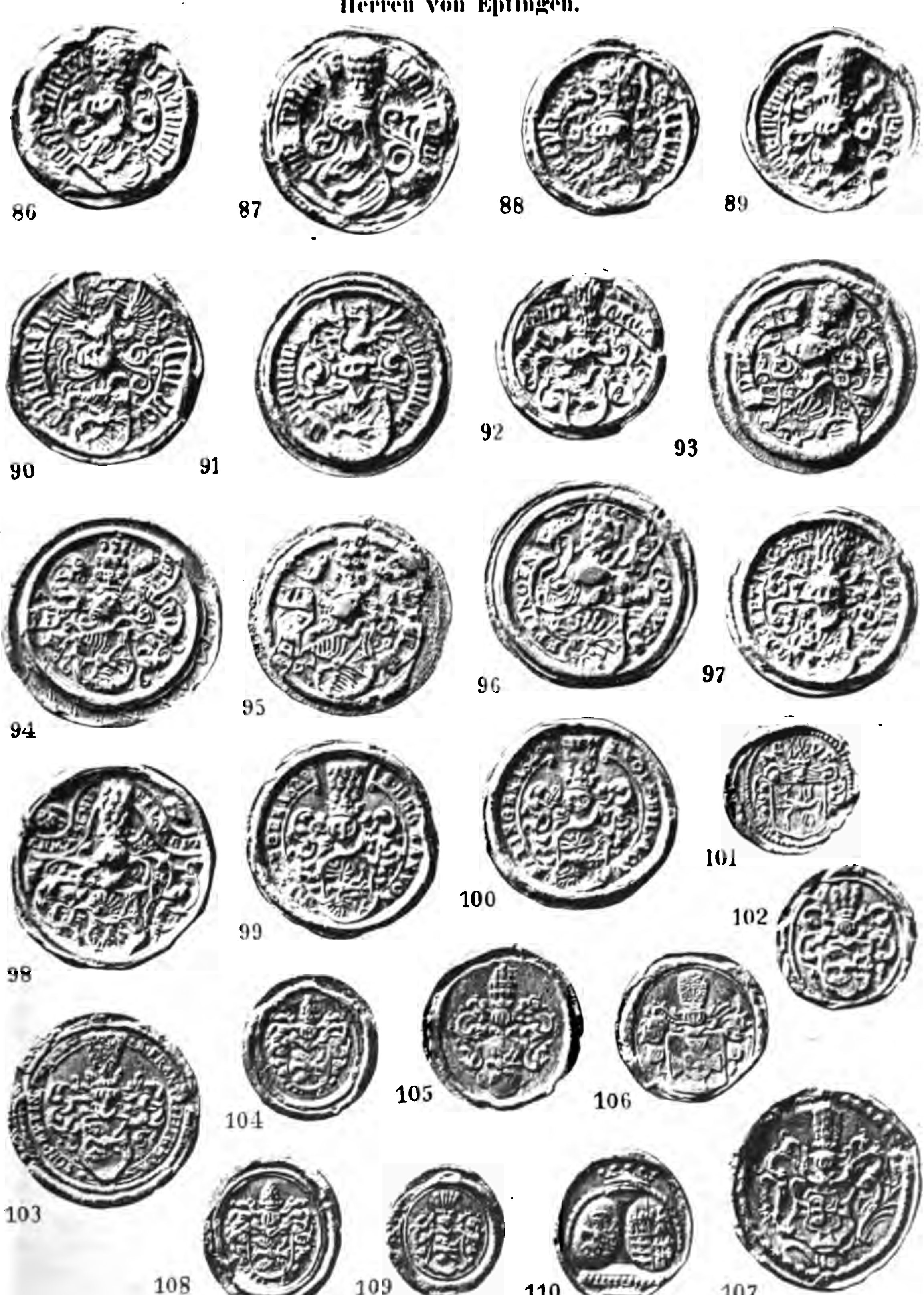
37. Götschi (91) 1390. 38. Gottfried von Wildenstein (93) 1359. — 39. Henman von Wildenstein (94) 1359. — 40. Günther (99) 1377. 41. Heinzman (105) 1336. 42. Wernher (106) 1336. 43. Derselbe 1379. — 44. Cunzman Valleslos (107 a) 1361. — 45. Konrad Sporer (109) 1338. — 46. Derselbe 1353. — 47. Henman Sporer (110) 1338. — 48. Burkhard Sporer (111) 1358. — 49. Petermann (112) 1358. 50. Petermann Puliant (113) 1365. — 51. Derselbe 1381. 52. Johann Puliant (115) 1356. — 53. Derselbe 1371. — 54. Derselbe 1390. — 55. Cünzlin Puliant (116) 1358. 56. Thüring (117) 1361. — 57. Derselbe 1381. — 58. Heinrich Schnabel (119) 1376. — 59. Götzman (122) 1390. — 60. Rutschman (123) 1390.

Herren von Eptingen.



61. Heinzman (124) 1390. — 62. Jakob von Wildenstein (125) 1402. — 63. Hans Günther (127) 1415. — 64. Ulrich Günther (128) 1425. — 65. Wilhelm von Blochmont (131) 1336. — 66. Derselbe 1353. — 67. Werner Beschisser (134) 1385. — 68. Peterman von Bisel (138) 1377. — 69. Adelheid (146) 1421. — 70. Götzheinrich (154) 1457. — 71. Derselbe 1471. — 72. Rudolf (156) 1437. — 73. Hans von Wildenstein (157) 1453. — 74. Wernher von Grenzingen (160) 1387. — 75. Heinrich von Blochmont (161) 1376. — 76. Derselbe 1387. — 77. Peterman von Blochmont (162) 1392. — 78. Konrad (163) 1411. — 79. Hans Thüring (164) 1431. — 80. Anton Huser (166) 1437. — 81. Jakob (168) 1475. — 82. Hans Bernhard (170) 1447. — 83. Derselbe 1457. — 84. Ludwig (171) 1457. — 85. Hartmann (172) 1490.

Herren von Eptingen.



86. Hermann [illegible] — 88. [illegible] [illegible]
[illegible]
96. Jakob (250) 1557. — 97. Hermann [illegible] — 98. Hermann Sebastian [illegible]
1664. — 101. Konrad Anton (257) ohne Datum. — 102. Joseph Anton (260) 1763. — 103. Franz Hermann (261) 1757. — 104. Anton (266) 1775.
105. Franz Joseph Peter (267) 1768. — 106. Karl Joseph Ludwig (269) 1777. — 107. Johann Baptist Ferdinand (270) 1779. — 108. Philipp (272)
1768. — 109. Christoph Ferdinand (275) 1768. — 110. Franz Ignaz (282) ca. 1785.

2
Ko
er z
1

her
on
2.

von
Sis

Canonicus
zu
1231
1

Konrad
1

27 a
Konrad
er zu Biel (?)
1325

i
III. 1
inzn
enge

n von
igen
. 13.

Heinz
her Herr zu
on Rats zu
2. 1366 I
Uxor: Hed

184
Anna
484
mann
1484

86
Konrad (C
von Pratteln, I
Sissach. 1374
1388 X

rich im Pfandrodel über die Ämter Winterthur etc. von ca. 1320 erwähnt (Maag, Habsb. Urbar II. 1., S. 381).

4. Marquard (Marchwart, Marquardus, Marquart), wohl Bruder des Ritters Heinrich II. (3). Als Johanniterordenskomtur (frater Marquardus de Widen, comendator ... domus in Klingenowe) zu Klingnau urkundet er zu Klingnau 1303 IX. 17. (ZUB VII 2726); in der nämlichen Eigenschaft besiegelt er zu Zürich 1303 IX. 18. (ZUB VII 2727) eine Ötenbach-Urkunde; in der Urkunde wird er nicht mit Namen genannt; vgl. Siegelfigur 6. Als Komtur zu Hohenrain, „bruoder Marquart von Wydach, commendur von Hohenrein", urkundet er 1312 XI. 19. (Gfd V, S. 248) und als „bruoder Marchwart von Widon, der comendur von Honrein" im Hause Heinrichs ob der Rüse zu Luzern 1314 V. 9. (Gfd XXXVI, S. 283). 1315 IV. 11. (StAThurgau, Tobel II 2; Winkelmann, Acta imperii inedita II nº 427) wird er ferner als Komtur zu Hohenrain in der Urkunde aufgeführt, die den Johanniterkomturen zu Bubikon, Rheinfelden, Klingnau und Hohenrain die allgemeinen Privilegien ihrer Vorgänger für den Johanniterorden durch Friedrich den Schönen bestätigt. In derselben Komturwürde erscheint er auch noch zu Luzern 1315 VII. 8. (Gfd V, S. 180) und zu Zürich 1318 IV. 4. (Gfd XXV, S. 317). Als Zeuge amtet er noch 1325 V. 22. zu Bern (FRB V, Nr. 415) bei einer Vergabung an das Johanniterhaus Münchenbuchsee. Mit Marquard erlosch der Mannesstamm der Herren von Widen.



Fig. 6

Siegel: ○ ✠ S' · FRIS · MARQWARDI : D̄ · WIDA ·

Urk. 1303 IX. 18. im StAZürich: Ötenbach 148. Fehlt in den Siegelabbild. z. ZUB; abgebildet bei Stauber, Schloss Widen I, Siegeltafel, und im Archiv f. Heraldik 1910, S. 104. — Siehe Figur 6.

5. (?) Mechthild (Mecht[h]ilt), 1319 V. 25. zu Gossau (Kt. Zürich) ist Ritter Heinrich v. Widen (3) Vogt der Frau Mechthilt, Jacobs seligen Brunen, burgers ze Zürich, elicher wirtin (StAZürich, Urk. Bubikon 48). Aus diesem Vogtsverhältnisse darf vielleicht auf eine Verwandtschaftsbeziehung geschlossen werden: entweder war diese Mechthild eine Schwester oder dann eine Tochter des Ritters Heinrich v. Widen. Da Jacob Brun der Vater des 1. Burgermeisters zu Zürich, des Ritters Rudolf Brun gewesen ist, wäre sie, eine v. Widen, des letztern Mutter gewesen. 1320 V. 15. (Zürich) verzichten „vro Elsbeta, Jacobs Brûnen, burgers Zürich, eliche wirtin" und das Johanniterhaus Bubikon gegenseitig auf Güter, „die vro Mechtilt, hern Jacobes seligen Brûnen wirtin, der des vorgenanden Jacobs Brunen vatter waz", an Bubikon geschenkt hat. Necr. Praeposituræ Turicensis: X. 21. Mecht. relicta Jacobi Brun ob. (Mon. Necr. I, S. 581).

E. Stauber.

Herren von Westerspül.

Die Burg Westerspül, heute eine unscheinbare Ruine südlich von Alten bei Andelfingen (Kt. Zürich) (vgl. Hoppeler, Zürcher Rechtsquellen I, 172), lag mit dem gleichnamigen Hofe auf dem Nordufer der Thur, westlich der Weinberge des Hungerberges, auf der Grenze zwischen Rheinauer und Kiburger Besitz, gehörte aber zu der altkiburgischen Herrschaft Andelfingen und nicht zu der erst nach dem Erlöschen der Kiburger an Graf Rudolf von Habsburg gelangten Vogtei über die Besitzungen des Klosters Rheinau. — Im Teilungsvertrage von 1346 III. 22. (Winterthur) um die Hinterlassenschaft des Ritters Johs. selig v. Westerspül (7) kommt das alte Haus zu Westerspül mit dem Turme vor (8—10); daraus schliesst Zeller-Werdmüller (Zürcher. Burgen, S. 380 [40]), dass neben dem Turme noch ein Wohnhaus bestanden habe. 1502 VI. 1. entscheidet der Rat zwischen Heinr. Richenbach u. Heinr. Irmensee als Appellationsinstanz, dass Heinr. Irmensee dem Richenbach „umb das hus zů Westerspil“ Abtrag und Ersatzung tun und dass von der Wiesen zu Andelfingen wegen nochmals eine Untersuchung geführt werden solle (StAZür., Ratsmanual 1502, S. 49). Im Jahre 1565 soll der Turm durch Erdbeben baulos geworden sein, worauf die Besitzer sich ein nahe gelegenes Landhaus erbauten (Zeller-Werdmüller l. c.). Bereits 1588 VI. 17. wird vom Burgstal Westerspül gesprochen (Hoppeler, Zürch. Rechtsquellen I, S. 180 ff.). In den zürcher. Belehnungsurkunden der Besitzer Westerspüls mit zwei Teilen der untern Fischenz in der Thur wird jeweils bemerkt, dass diese oben an die Gemeinde Andelfingen, unten an eine gewisse Untermarch gegen den Burgstall Westerspils und (1651) an Jörg Müllers zu Flaach Fischenzen stossen (Lehenbuch F I 54, f. 65); zuletzt 1782 VI. 17. (Orig.-Perg. im Besitze Herrn Oberstdiv. Steinbuchs). Aus dem Teilungsvertrage von 1346 III. 22. hat sich wenigstens der Gutsteil feststellen lassen, der damals der Elsbetha v. W., Gattin Conrad Biberlis v. Zürich, zugefallen ist (7—10). Aus dem Jahre 1648 datiert ein Verzeichnis des Gutes Wösterspüol: Haus u. Hof samt einem Keller in dem Gute gelegen; Scheuer samt 2 Stallungen, eine Trotte und Keller darunter, auch ein eingefangenes Gut samt Schopf; ..... das Wasserrecht in der Thur, jährlich um 12 fl. verliehen, u. s. w. (StA Zür., A. Kyburg). Im Verkaufsbriefe des H. F. Ziegler, Burger zu Schaffh., für Marg. Peyger-Ziegler vom 19. X. 1650 um 5500 fl. nennt Untervogt Studer: „iren adelichen Burgstal und Gůt Wösterspüel, so da gebe ein Behaußung, demnach ein Schür und Stallung, item ein Trotten, darunder ein gewelbten Keller,

deßglychen ein altes Burgstahl oder Thurm" etc. (Orig.-Perg. im Besitze Oberstdivisionärs Steinbuch in Zürich, Eigentümers des Burgstalls seit 1906[1]).

Der Besitzer der Burg besass die Fischenz in der Thur von der Brücke zu Andelfingen bis Westerspül als kiburg. Lehen (4); sie wird 1361 den Mandach verliehen (6); mindestens seit 1651 werden aber von seiten der Stadt Zürich nur noch zwei Teile der untern Fischenz in der Thur als Lehen der Herrschaft Andelfingen jeweils an den Besitzer der Burg W. verliehen (4).

1361 erhält Cunrat Biberli v. Zürich den Hungerberg, lit ze Westerspül, als österreich. Lehen (10), Hebstrit v. Mandach u. a. zwei Jucharten Reben ze Westerspül (6); ebenso Sebastian v. Mandach 1505 IV. 26. von Zürich (Spanweid-Urbar). Auch dieses letztere Lehen wird mindestens seit 1591 III. 12. dem Besitzer der Burg als Lehen der Herrschaft Andelfingen verliehen: 2 Juch. Reben zu W., unden am Hungerberg gelegen (Lehenb. F I 52, f. 123; A 88. 1. zu 25. XI. 1637; Orig.-Perg. von 1591 im Besitze Oberstdivisionärs Steinbuch).

Aus diesen beiden andelfingischen Lehen lässt sich die spätere Folge der Burgenbesitzer feststellen:

1591 III. 12. J. Hs. Hrch. Peyger, Burger zu Schaffh. (Rüeger, Chronik S. 886), der die Reben dem Ulr. Islicker von Alten abgekauft (s. oben); 1651 XI. 24. Hs. Rud. Müller, Burger zu Zürich, Verkäufer Jkr. Dietägen Peyers sel. Witwe Fr. Marg. Ziegler von Schaffhausen (F I 54, S. 65; F I 71, f. 216); vgl. Zuschrift Christoffel Zieglers zu Schaffh. v. 25. VII. 1648 an seinen Schwager H. H. Waser, Ldvgt. auf Kyburg (A. Kyburg A 108, 10). 1702 Hs. Heinr. Stressler von Hs. Rud. Müllers sel. Erben erkauft (Lehenb. F I 54, S. 117); 1739 V. 25. Jkr. Caspar Schmid v. Goldenberg, des Regiments u. Oberst eines eidg. Regiments in k. k. Diensten von Jakob Bucher von Niederweningen erkauft (F I 55, S. 64 ff.). Schmid beanspruchte 1727 Befreiung von der Abgabe des Zollhabers, Brods und Rauchhuhns für Goldenberg u. Wösterspüel (StAZür., Urkk. Amt Andelfingen Nr. 86). — 1749 VIII. 28. Stadtrichter Joh. Christoph Billeter von Jkr. General Schmids sel. Erben erkauft (F I 55, 181 f.; Orig.-Perg.-Lehenbrief um die Fischenzen im Besitze Oberstdiv. Steinbuchs); 1774 XII. 10. Hptm. Hans Conrad Bluntschli für seine Base Frau A. Maria Magd. Steinbrüchel-Usteri, von a. Ldvgt. J. C. Billeter erbweise überkommen (l. c., S. 421 ff.). 1782 VI. 17. Andreas Keller von Marthalen von den Erben der Frau A. Magd. Steinbrüchel (Lehenb. F I 56, S. 48). 1781 hatte die Gemeinde Alten versucht, mittelst eines obrigkeitlichen Darlehens von 10,000 fl. den Hof Westerspül an sich zu bringen (A. Andelfingen A. 108. 10, 5. Sept.: Geh. Rats-Prot. 1760/81, S. 229, 8. Sept.; Urk. Stadt u. Land, zu Nr. 3801). Andreas Kellers von Wesperspüell Güterbeschrieb 1801 (StAZür., K I 96, Gem. Alten, f. 23).

Den Zehnten zu Westerspül (s. Zürcher Taschenbuch 1908, S. 226) hatten mindestens seit 1612 die Jkr. Escher v. Zürich inne (Verzeichnis im Besitze Oberstdiv. Steinbuchs; Lehenbrief im StAZ., Lehenssachen, undat.). Lehensherr war der Fürst v. Fürstenberg (1807 III. 13., StAZür., Weisses Reg. t. XII, S. 435, Nr. 65). — Grundzinse bezog Allerheiligen zu Schaffh. (l. c., K I 79).

Die Herren v. Westerspül, von 1238—1389 nachweisbar, führten von 1258 bis 1324 den Rittertitel. Wenn auch nie direkt als kiburgische und spätere habsburg-österreichische Ministerialen bezeichnet, kommen sie doch häufig unter solchen als Zeugen vor. Schon 1238 sind sie kiburg. Afterlehensträger, bis 1324 Lehensträger und Vögte zu Torlikon, und bis 1326 österreich. Vögte zu Herblingen, reichenauische Lehensträger 1317. Vom Kloster Rheinau trugen die v. Westerspül Güter zu Marthalen, 1346 die Vogtei Flaach zu Lehen.

[1] Herrn Oberstdivisionär Steinbuch verdanke ich die gütige Unterstützung bei der Ausarbeitung dieses Artikels.

Das Wappen zeigt 3 (2, 1) silberne Habichtsköpfe mit rotem Schnabel in schwarzem Felde, dito Habichtskopf als Kleinot und schwarz-silberne Helmdecke nach späteren Wappenbüchern wie Gallus Öheim und Stumpf; Abbild. bei Egli, Ausgestorbener Adel S. 211 und Tafel XXXVIII; Nr. 24 der Wappen im Hause zum Loch in Zürich enthält 3 schwarze Hahnenköpfe mit rotem Kamm, Lappen u. Halsfedern (Mitt. d. Antiquar. Ges. XVIII, Heft 4, Taf. I u. S. 113 [9]); Zeller-Werdmüller weist dabei daraufhin, dass die Schultheissenfamilie Nägeli (vgl. den Besitz des Neglinsbergs 1324 unten Nr. 4) drei Hahnenköpfe im Wappen und in den Siegeln geführt haben, die ohne Farben denen der v. Westerspül ähnlich waren; als Nachkommen weiblicherseits erscheinen aber nicht die Nägeli, sondern 1368 I. 13. die Schultheiss zu Winterthur (7 u. 12). — Das Wappen der v. Westerspül ist im Manessekodex dem Minnesänger Hartmann von Aue beigegeben. Aus diesem Umstande ist schon früher der Schluss gezogen worden, Hartmann von Aue sei ein direkter Vorfahr der urkundlich bezeugten v. Westerspül gewesen (vgl. Lit. bei Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz, S. 86 u. (27), der die Richtigkeit dieser Annahme bezweifelte. Zeller-Werdmüller hat dagegen durch eine umsichtige Untersuchung im Zürcher Taschenbuche höchst wahrscheinlich gemacht, dass wir unter Aue Eglisau, unter Hartmann einen Burgmann des Freien Heinrich v. Tengen daselbst und Verwandten oder Vorfahren der Westerspül zu betrachten haben (Zürch. Taschenbuch 1897, S. 133—144).

Ein zweites angebliches Wappen der Westerspül wird schon im Edlibachschen Wappenbuch in Donaueschingen überliefert: drei untereinander liegende schwarze Hifthörner mit roten Schnüren in goldenem Felde (s. auch Egli, Taf. XXXVIII). Es findet sich z. B. neben den drei Habichtsköpfen auf dem Prospekte D. Herrlibergers vom Wesperspühl. — Jedenfalls hat schon zu Edlibachs Zeit die Tradition bestanden, das untere Wappen mit den drei Hifthörnern auf dem Grabsteine des Grafen Rud. v. Rapperswil zu Wurmsbach sei dasjenige Adelheits v. Westerspül gewesen, der traditionellen ersten Äbtissin von Wurmsbach. Diese Überlieferung ist mit einer neuen Hypothese noch festgehalten von G. v. Wyss bei der Besprechung dieses Grabsteins im Anz. f. Schweiz. A.-K. 1880, S. 73 ff. (der Stein abgebildet Taf. IX und neuerdings bei Hardegger, Kloster Wurmsbach, St. Galler Neuj.-Bl. 1908, S. 11); diese Hypothesen hat Zeller-Werdmüller im Anz. f. Schweiz. A.-K. 1882, S. 235 f., abgetan und das Wappen mit demjenigen der Grafen v. Neiffen in sichere Verbindung gebracht; die nähere Bestimmung Mechthilds v. Neiffen als zweite Gattin des Grafen Rudolf v. Rapperswil gab Krüger (vgl. Anz. f. Schw. Gesch. VI, S. 38); Gull endlich erkannte das Hifthorn im Siegel Mechthilds (l. c., S. 336 ff.). — Vgl. Genealog. Handbuch I, S. 66 f., Nr. 14; 193 f., Nr. 2.

Hartmann von Aue, von Owe, der Owaere, wurde schon früher des ihm im Manessekodex beigelegten Wappens wegen unter den Herren von Westerspül gesucht, aber nicht gefunden, da Hartmann von ca. 1195—1209 gelebt hat und der erste nach Westerspül genannte Kiburger Ministerial erst 1238 auftaucht. Gegenüber anderweitigen Deutungen des Namens „von Owe“ und dem

Schwanken Bächtolds, Gesch. der deutschen Lit. in der Schweiz, S. 86 u. (27), bringt nun Zeller-Werdmüller in umsichtigster Art Owe mit dem gleichnamigen frühern, einfachen Namen des Städtchens Eglisau zusammen und schliesst seine Ausführungen mit den Sätzen:

„Hartmann hat als Dienstmann der Freiherren von Tengen zu Eglisau gelebt. Er war ein Schildvetter und wahrscheinlich ein Stammverwandter der Dienstleute von Westersbühl.

In seinem „Armen Heinrich“ behandelt er eine Sage aus der Vergangenheit seiner Dienstherrschaft, in welcher sich auch die noch zu Hartmanns Zeit in unserer Gegend geltenden Standesverhältnisse der Edelfreien und der gemeinfreien Bauern wiederspiegeln“ (Zürcher Taschenbuch 1897, S. 144).

Eine Stammtafel der Freien v. Tengen s. bei Merz, Mittelalterl. Burganlagen u. Wehrbauten des Argaus, S. 552/53.

Zwirzina meint in der Zeitschrift für deutsches Altertum, Bd. 44, S. 363, Kauffmann, Geschichte der schwäbischen Mundart, S. 282, habe vielleicht mit Recht betont, dass Hartmann schwerlich ein Schwabe gewesen sein könne aus sprachlichen Gründen. Letztere sind auch in der deutschen Literaturzeitung 1901, S. 470, berührt. — Ernst Martin hält in der Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts- etc. Kunde von Freiburg, 17. Bd., S. 35—43, an Hartmanns v. Aue Schwabentum fest, nimmt aber die Meinung Lachmanns, er sei ein Dienstmann der Zähringer gewesen, wieder auf. Keiner der obigen Autoren erwähnt Zeller-Werdmüllers Studie, Martin allein diejenige A. Schultes.

1. Rudolf I. v. Westerspül hat als R. de Westirsbichil 1238 V. 10. (Diessenhofen) zu 2 Teilen ein Mannlehen zu Dinglikon inne; die 2 Teile hatte ihm Graf Hartmanns d. Ä. v. Kiburg Ministeriale Heinr. v. Liebenberg als kiburgisches Lehen wieder zu Afterlehen verliehen; den 3. Teil hat derselbe Rudolf vom Freien Gerung v. Kempten zu Lehen (UBZ II 511). Der rechtliche Besitz dieses Lehens wurde später auf Grund alter Rödel [Kiburger Urbar?] zu Gunsten der österr. Herrschaft vom Verfasser der Revokationsrödel (Güter im Amt Diessenhofen) angezweifelt: Die aufgeführten Erträgnisse des Lehens besitzt H[einrich] v. Westersbül (4) unter dem Namen eines Lehens, wobei er erklärt, dass sein Vater sie von Herrn Har[tmann], dem Grafen v. Kiburg, gekauft hätte (Habsburg. Urbar II. 1., S. 368 f.). 1257 III. 24. (Kiburg) unter zahlreichen kiburgischen Ministerialen Bürge für Graf Hartmann d. Ä. v. Kiburg (UBZ III 1007). 1258 I. 3. (Flaach) Zeuge als R. miles de Westerspûl unter kiburg. Ministerialen in Urkunde des Freien v. Tüfen (l. c. 1071). 1270 IV. 23. (Burg Laufen) Zeuge unter tengenschen und kiburg. ritterlichen Ministerialen in Urkunde des Freien Heinr. v. Laufen (l. c. IV 1434); zum letztenmal unter kiburg. ritterl. Ministerialen des Grafen Rud. v. Habsburg u. Kiburg zu Winterthur 1272 XII. 12. (l. c. 1505).

2. Adelheit (?). Eine Adelheit v. Westerspül überliefert die klösterliche Tradition von Wurmsbach am Obern Zürichsee als letzte Meisterin des Klösterchens Marienberg am Albis, oberhalb Adliswil, in der Pfarrgemeinde Kilchberg und als erste Äbtissin des neuen Klosters Wurms-

bach am Obern Zürichsee. Dass diese Angabe nur auf klösterlicher Überlieferung beruht, hat schon G. v. Wyss im Anz. Schw. A.-K. (1880, S. 73), noch deutlicher Zeller-Werdmüller (l. c. 1882, S. 235) betont. Über das angebliche Wappen dieser ersten Äbtissin v. Wurmsbach, drei übereinander liegende Hifthörner, ist der Abschnitt „Wappen" zu vergleichen.

Die Meisterin und der Konvent, genannt vom Marienberg, kommen 1256 im Juni vor (UBZ III 970; vgl. Nüscheler, Gotteshäuser, S. 456). 1259 X. 12. verpflanzt Graf Rudolf v. Rapperswil die Meisterin und die Schwestern von Marienberg auf sein Gut in Wurmsbach, das er ihnen mit Zustimmung seiner Gattin Mechthild und im Namen ihres unmündigen Sohnes Vinzenz schenkte (l. c. 1085; vgl. Nüscheler S. 494); 1260 X. 24. (Kirche Ober-Bollingen) abbatissa suusque conventus de Wurmespach (l. c. 1129). 1264 VII. 1. (Zürich) sind die Äbtissin und der Konvent der Frauen von Wurmspach als Mitburger Zürichs bezeichnet (l. c. 1270, 1271).

Herrgott, Genealogia Habsburgica III, S. 850, Nekrolog Wurmspach: 26. X. ob. Adelheid, vor ziten Eptissin gewesen (v. Mülinen, Helvetia sacra II, S. 140). Der mit einem aufrechten Pedum von altertümlicher Form geschmückte Grabstein ohne Inschrift neben demjenigen des Grafen Rud. v. Rapperswil [obiit 27. VII. 1262] und dessen Gattin Mechthild v. Neiffen wird als das Grabmal der ersten Äbtissin betrachtet (Anz. A.-K. 1880, S. 73; Hardegger, Mariazell zu Wurmsbach, hg. v. hist. Verein St. Gallen 1908, S. 11).

3. Ulrich von Westirsbüel mit vielen andern Bürgern Zeuge zu Schaffhausen 1278 IX. 2. (Rüeger, Chronik 367 Nr. 1; Reg. Schaffh. Nr. 182).

4. Heinrich ist als H. de Westerspül mit Winterthurer Bürgern und mit Walther v. Schlatt Zeuge bei einem Verzichte (Urk. dat. Rheinau 1289 XII. 10., UBZ VI 2078). 1306 VI. 15. (Rheinau) tritt er unter Rheinauer- u. Schaffhauser Bürgern und einstigen Regensbergerministerialen als Zeuge auf (UBZ VIII 2845). 1312 XI. 29. ist her Heinrich von Westersbůl ritter, mit Johans, dem vogt Ab dem Huse, Cůnrat des vogtes sun von Aha, Růveli, des vogtes sun von Mengen u. a. Zeuge in der Urkunde, in der sich Růdolf von Lindenberg (5) und Johans von Westersbůl (7) gegenseitig Oheim nennen (StAAargau, Wettingen 297). H[einrich] v. Westersbůl besitzt in Andelfingen laut Revokationsrodel des Amtes Diessenhofen von einer Hube Einkünfte aus dem obern [Kel-] Hofe zu Andelfingen, die in alten Rödeln der Herrschaft gutgeschrieben sind. Vom Hofe Diglikon [nördl. Henggart] hat er Einkünfte lehensweise in Besitz, die nach seiner Aussage sein Vater (1) vom Grafen Hartmann von Kiburg gekauft hatte (Habsburg. Urbar II. 1., S. 368 f.). 1324 XI. 14. „macht" (übergibt?) der erber Ritter Heinrich v. Westerspühel mit Zustimmung des Herzogs Lüpolt zu Österreich dem Walther, des Ritters Hartmanns Sohn v. Gachnang und dessen Geschwistern den Hof zu Dimlikon, das Kammerlehen zu Andelfingen, die Fischenz in der Thur von der Brugg abhin bis gen Westerspühel (6), die Schupposs zu Neglinsberg, die Vogtei zu Torlikon, die 5 Schillinge gilt und den Hof in dem Wiler im Flaachtal (Gfrd XXVII, S. 312, Orig. im StdtAWinterthur). — Über Schwestern oder Töchter Heinrichs,

die wahrscheinlich mit einem Lindenberg u. Gachnang verheiratet waren, sind Nr. 5 u. 6 zu vergleichen.

5. N., Schwester oder Tochter Heinrichs (?). 1312 XI. 29. (Andelfingen, in Jacobs, des wirtes, hus) gibt Růdolf v. Lindenberg, der dem Kloster Wettingen einen Eigenmann zu Kollbrunnen (b. Niederbüren, Kt. St. Gallen) verkauft, die Urkunde besiegelt „mit minem und mit Johanses von Westersbůl, mins ôheims, ingesigeln“. Johans von Westersbůl hängt auf Bitte „Růdolfes von Lindenberg, mins ôheims“, sein Siegel an. Als Zeugen erscheinen her Heinrich von Westersbůl, ritter, Johans der vogt Ab dem Huse, Cůnrat, des vogtes sun von Aha, Růveli, des vogtes sun von Mengen, Heinrich der keller, Jacob der wirt, Burkart der sigrist, Cůnr. der oberkeller, Nôgi der smit, Cůnrat Luz und Herman der zoller etc. (Orig.-Perg. StAAargau, Wettingen 297). Demnach wird Rudolfs v. Lindenberg Mutter eine geborne v. Westerspül, die Schwester Heinrichs (4) oder Johans' (7) gewesen sein.

Ein Rudolf v. Lindenberg oder Burgstock (bei Mutwil; vgl. Felder, Die Burgen der Kantone St. Gallen u. Appenzell, St. Gall. Neujahrsbl. 1907, S. 32), schon 1277 VIII. 8. (Ritter) bis (1282) IX. 23. (Bürger zu St. Gallen; UB St. Gallen III Nr. 1008 u. 1034). — Rud. v. L., 1337 XI. 24., urkundlich, siegelt 1340 VI. 29. (Reg. Tänikon 52 u. 59), ist 1351 III. 18. u. 1356 VIII. 9. Schultheiss zu Wil (l. c., Nr. 1389, 1478, 1517). 13. V. ob. Ruodolf v. L. der alt (JZB Thänikon, Gfrd II 119); 15. VII. ob. Rudolf v. L. (l. c. 120); 30. I. Elisabetha de L., was Růdolfs würten v. L. (Ende 14. Jhrh., l. c. 116).

Peter v. Torberg gestattet 1366 II. 3. dem Schultheissen Albrecht v. Lindenberg zu Wil, österreich. Lehengüter auf sein Ableben hin dem Johs. v. Frauenfeld und dessen Sohne zu übertragen: die Spitalmühle zu Winterthur vor dem Nidern Tor, den Hof zu Niederschlatt, die Vogtei zu Oberwil u. die Fischenz in der Thur von der Burg zu Andelfingen bis gegen Ossingen (Urk. StdtAWinterthur). — 1376 XI. 29. fertigen Hans Hebstrit v. Mandach, seine Ehefrau Verena mit ihrem Vogte Albrecht v. Lindenberg u. der beiden Sohn Hans v. Mandach für sich u. seine Geschwister dem Kloster Töss ihre Güter zu Humlikon, Lehen v. Österreich u. Pfand der Frau Verena, käuflich zu (StAZür., Töss 364). 1387 III. 27. nennen Johans Hebstrit v. Mandach, Eberhart v. Strasse, sessehaft ze Frôwenfelt (für sich und als Vogt der Kinder des Hans von Frôwenfelt seligen, den man nampt Senger) und Cůnrat von Sal für den landesabwesenden Walther v. Gachnang, den Albrecht seligen von Lindenberg ihren Oheim (StAZür., Töss 375). Ebenso bezeichnen ihn 1388 III. 18. (Wint.) Cůnr. v. Sal, Schultheiss, u. Walther v. Gachnang, Ritter Walthers sel. Sohn, als ihren seligen Oheim (UBSt. Gallen III, 1596).

6. Margaretha (?). Entweder eine Schwester oder eine Tochter Heinrichs (4), muss mit einem v. Gachnang verheiratet gewesen sein, sei es nun Ritter Hartmann v. G. oder dessen Sohn Walther. Diese Annahme folgt aus zwei Urkunden: 1) 1324 V. 10. versetzt vor dem thurgauischen Landrichter (ze der Louben) Diethelm v. Krenkingen der erbere Walther v. Gachnang der „vron Margareten, siner elichen wirtennen“, aus seinem Teile des Kelnhofes ze

Humlikon (s. 7), der rechtes Zinseigen ist vom Gotteshause zu Konstanz und aus dem zugehörigen Zehnten, die beide 50 Stücke gelten, 25 Stücke Geldes. Diese Summe versetzt er ihr für 50 Mark Silbers, die er von ihrer Heimsteuer für sich verbraucht hat; eine Reihe Bestimmungen für den Fall des Todes des einen Ehegatten, mit und ohne gemeinsame Kinder! Die vorgenannte Frau Margarethe forderte für den urkundlichen Akt einen Vogt: „Und wart ir da mit des vorgenanden Walther, ir wirtes, willen ze vogte gegeben der erber ritter her Johans von Westerspůl" (7) (Orig.-Perg. im Stiftsarchiv Einsiedeln; Walther v. G. siegelt (S. f.) neben dem Landrichter). Aus dieser Urkunde würde man nach analogen Fällen schliessen, diese Margaretha sei eine Schwester des Ritters Johans v. W. — 2) 1324 XI. 14. macht aber Ritter Heinrich v. Westerspül (4) mit Zustimmung des Herzogs Lüpolt zu Österreich dem Walther, des Ritters Hartmanns Sohn v. Gachnang und dessen Geschwistern eine Reihe kiburgischer Lehen. Aus dieser Übertragung, die auch den Geschwistern Walthers zukam, würde man eher schliessen, die Mutter Walthers, also des Ritters Hartmanns Gattin, sei eine v. Westerspül, etwa Heinrichs Schwester gewesen. — Walther v. Gachnang: Von 1308 VII. 31. an genannt (Reg. Tänikon Nr. 26), kauft 1330 IV. 19. von Conrad Meyer von Meiersberg den Sitz zu Meiersberg u. a. (Reg. Einsied. Nr. 256; Rahn, Architektur- u. Kunstdenkmäler des Kts. Thurgau, S. 163 u. 443), wonach er sich 1339 XI. 9. nannte (Reg. Tänikon Nr. 54 f.). 1363 ist Frau Margaretha v. G. Witwe Walthers v. G.; ihr Sohn ist Hans v. G. (Reg. Eins. Nr. 398 f.; nach gefl. Mitt. von P. Odilo Ringholz wurden letztere beiden Urkk. wahrscheinlich beim Verkaufe von Gachnang 1848 ausgeliefert). Ein Walther v. G. d. obiit 13. X. (JZB Thänikon, Gfrd II 123). — 1376 VII. 31. siegelt Joh. v. Gachnang, sesshaft zu Meigersberg (StdtAWinterthur). 1395 II. 5. Hans v. Gachnang, Johannessen sel. Sohn, sesshaft zu Meigersberg, mit seinem Bruder Heinrich, siegelt (StdtAWinterthur). Durch die falsche Inhaltsangabe der Urkunde 1324 V. 10. ist in die Genealogie der v. G. im 14. Jhrh. arge Verwirrung gebracht worden; wir bringen hier nur die sichersten Filiationsurkunden.

[Hans] Hebstritt v. Mandach erhält 1361 zu Zofingen die österreich. Lehen: „den hoff ze Hůmlicon, gilt 2 marck geltz, item 1 hůb ze Alta, giltet 10 stuck, item 2 juchart reben ze Westerspůl, item die vischentz in der Tur" (Habsb. Urbar II. 1, S. 523). Einen Teil dieser obigen Lehen hat Mandach entweder durch Kauf oder eher durch Verehelichung mit einer Gachnang erhalten; seine Gattin heisst Verena N. (Rüeger, Chronik, S. 860; vgl. dazu Urk. 1362 VIII. 9., österr. Lehen Humlikon (StAZür., Urk. Töss 303, dito 1376 XI. 29. [l. c. 364]). Dessen Enkelin Helena brachte sie Heinrich Irmensee von Schaffhausen zu (Rüeger, Chronik S. 806) 1502 steht ein folgender Heinrich Irmensee im Streite mit Heinrich Richenbach, dem er um das hus zů Westerspil Abtrag und Ersatzung tun muss (R.-Man. Zür. 1502, S. 49).

1591 III. 12. empfängt Jkr. H. H. Peyger, Burger zu Schaffhausen, für sich und seine Geschwister die 2 Jucharten Reben zů Wösterspůl, unten am Hungerberg gelegen, Lehen der Herrschaft Andelfingen, erkauft von Ulr. Islicker von Alten (StAZür., Lehenb. F I 52, f. 123). Bei der nächsten Verleihung dieser Reben empfängt H. R. Müller, Burger zu Zürich, ausserdem 2 Teile der untern Fischenz in der Thur (4), stossen oben an die Gemeinde Andelfingen, unten an eine gewisse Untermarch gegen dem Burgstall Westerspil und an Jörg Müllers zu Flaach Fischenzen (l. c. 54, f. 65).

7. Johans von Westerspůl ist 1304 V. 6. zu Andelfingen Zeuge in einer Urkunde der Brüder Jacob u. Rudolf v. Wart (UBZ VIII 2747; s. Genealog.

Handb. I, S. 385). 1312 XI. 29. gibt Růdolf von Lindenberg dem Kloster Wettingen zu Andelfingen eine Verkaufsurkunde besiegelt „mit minem und mit Johanses von Westersbůl, mins ôheims, ingesigeln". „Ich der vorgenande Johans von Westersbůl dur bette Růdolfes von Lindenberg, mins ôheims, des vorgenanden, und won ich beide ze Andolfingen und ze Wettingen ze gegne was, da dis beschach, henke ŏch min ingesigel an disen brief..." Zeugen her Heinrich von Westersbůl, ritter, u. a. (Orig. StAAargau, Wettingen 297). Diese Bezeichnung „Oheim" hat schon angesichts der gegenseitigen Benennung nicht den heutigen Sinn; sie mag in diesem Falle Vetter = Cousin bedeuten. Demnach wäre Rudolfs v. L. Mutter (5) die Tante des Johans v. W. und Schwester des Zeugen Heinrich v. W. (4). 1317 X. 28. der Ritter v. Westerspül genannt, verkauft zu Schaffhausen seinen Meierhof zu Flaach, ein Mannlehen von dem Abte in der Reichenau (Regg. Schaffh. Nr. 393). 1324 V. 10. wird der erber ritter her Johans von Westerspül Margarethen, ehelicher Wirtin des Walthers v. Gachnang (6), zum Vogt gegeben, als Walther seiner Frau von seinem Teile des Kelhofs zu Humlikon, der rechtes Zinseigen ist vom Gotteshaus Konstanz, und von dem dahin gehörenden Zehenden 25 Stück Gelds verpfändet hat. Gefertigt vor Dieth. v. Krenkingen, Landvogt im Thurgau (Orig. StiftsAEinsiedeln; die Einsiedler Regesten geben unter Nr. 232 ein ganz ungenaues Regest dieser Urkunde; auf dieses ungenaue Regest gestützt kommen auch Pupikofer, Thurgau I² S. 718 und Kindler v. Knobloch I 416 zu falschen Schlüssen). Entweder ist nun, wie oben (6) ausgeführt ist, diese Margaretha eine Schwester des Johans oder dann seine Vatersschwester. 1326 I. 21. bittet Cůnrat Hermans „minen erbern herre hern Johans von Wôsterspůl, der do fogte was ze Herbelinge", sein Siegel an einen Lehenrevers für das Kloster Paradies zu hängen (Reg. Schaffh. Nr. 456; Dorsualnotiz der Urkunde: „Dis ist ain brief umb die wingarten ce Herbelingen"). Derselbe besiegelt als Vogt zu Herbelingen 1326 XII. 19. einen Lehenrevers des Johannes Keller von Herwelingen (l. c. Nr. 465). Ist mindestens seit 1346 III. 22. tot, als Frau Elzbethe Biberlin, des Herrn Rǔdolfs v. Westerspůl, Priesters und Kirchherrn zu Buch (9) Schwester mit Cůnrat Biberlin von Zürich, ihrem ehelichen Wirte (10) einerseits und Herr Růdolf v. Bůch, ihr Bruder anderseits um alles Gut übereinkommen, das „her Johans selig von Westerspůl, ritter, iro [baider] vatter", als Eigen, Lehen, Erb, liegendes und fahrendes Gut gelassen hat (StAZür., St. u. L. 2575, s. 10). Nach dem Jahrzeitenbuche Winterthur zum 19. II. besass er eine weitere Tochter Anna (11) (Gfrd XIV, S. 197). Aus den Jahrzeitenstiftungen des alten Rudolf Schultheiss selig und dessen Sohne Rudolf zu Winterthur, erneuert und erweitert 1368 I. 13., möchte man schliessen, dass der alte Rudolf Schultheiss unter dem Schopf in zweiter Ehe mit einer weitern Tochter (Margaretha?) des Johans v. Westerspül verheiratet gewesen ist (12). Vor dem Winterthurer Rate ordnen nämlich an diesem Tage „die erbern lüte Rǔdolf der Schulth. under dem schopphe, burger ze Winterthur, und her Ůlrich, der tagmesser ze Winterthur", von seiner Pfründe wegen und auch statt des Pfrundherrn zu St. Nyclausaltar in der Kirche zu Winterthur: diese „fünf iarzit, dü sin

vatter Růdolf der Schulth. selig wilent geordenet hatte sinem vatter und Margarethen, siner můter seligen und sinem aenyn und siner anen und Annen såligen von Lantsperg, siner elichen wirtenne und darzů vier iarzit Růdolf dem Schulth., sinem vatter und Margarethen, siner můter såligen und hern Johansen von Wôsterspůl und hern Růdolf, sinem sune, einem priester, wilent kilcherre ze Bůche såligen". Diese 5 alten und die 4 neuen Jahrzeiten setzt Růdolf der Schulth. auf sein Eigengut auf Lintperg genannt Lintperg sowie auf seinen Weingarten an dem Limperg (vgl. Urk. 1368 I. 5.). Zu jedem der 4 neuen Jahrzeiten soll man 2 Viertel Kernen und den Wein zu des alten Růdolfs Schulth. seligen u. Margarethen, seiner Wirtin, Jahrzeiten geben. Von diesen Kernen soll man zu jeglicher Jahrzeit 24 Brote backen; jedem Priester, der zu der Jahrzeit Messe hat, sollen 1 Brot u. 1 Mass Weins zu Růdolfs Schulth. u. Margarethen, seiner Ehefrau seligen Jahrzeiten „und nit wins zů hern Johans von Wôsterspůl und hern Růdolfs, sines sunes seligen iarziten", gegeben werden. Dem Sigristen in der Stadt zu Winterthur ist zu jeder der 4 Jahrzeiten 1 Brot zu geben; was bei jeglicher Jahrzeit an Wein und Brot übrig bleibt, soll man zur Hälfte in den Spital zu Winterthur, zur Hälfte in den Konvent zu W. u. den Siechen an dem Felde geben. Dem Pfrundherrn auf Unser Frauen Pfründe der Tagmesse zu W. sollen von den 4 neuen Jahrzeiten „zů Růd. Schulth. und Margarethen, siner husfrowen seligen jartziten und zů hern Johansen von Wôsterspůl und zů hern Růd., sins suns seligen iartziten", von der Ordnung zu jeglicher Jahrzeit derselben 4 Jahrzeiten 6 Brote zukommen, dafür, dass er die Jahrzeiten ausrichte (Růd. der Schulth. und Nyclaus der Schulth. von Winterthur siegeln u. a.; StdtAWinterthur, Orig.-Perg.). Damit hängt jedenfalls der Jahrzeitbucheintrag Winterthur zusammen: VII. 22. dom. Rudolphus de Westerspuell, sacerdos et rector ecclesie in Buoch (9), et dominus Johannes de Westerspuell, miles (Gfrd XIV, S. 204).



Fig. 7 C. [illegible]

Die Gattin des Johans v. W. hiess Katharina aus unbekanntem Geschlechte. Jahrzeitbuch Winterthur zum 19. II.: dominus Johannes de Westerspuel, miles, Katherina de Westerspuel et Anna, filia sua (11) (Gfrd XIV, S. 197). Siegel: ○ ✠ + S' + IOħIS + DE + WESTIRSBVL + (Siegelabbild. Nr. 7).

Urk. 1312 XI. 29. (St. Andresabent) im StAAargau, Wettingen 297; Schild trefflich erhalten, Umschrift links beschädigt; gefl. Mitteil. von Dr. W. Merz, Aarau. — Urk. 1326 I. 21. im StASchaffhausen, danach Figur 7. — Urk. 1326 XII. 19. l. c.

8. Rudolf II. ist 1346 III. 22. vor dem Schultheissengericht zu Winterthur als Vetter des erbern Herrn Růdolfs v. Westerspůl (9), Priesters, Kirchherrn der Kirche zu Bůch, dessen rechter Vogt bei der Teilung der Hinterlassenschaft des seligen Herrn Johans v. Westerspůl, Ritters (7), zwischen dessen Kindern dem obigen Priester Rudolf von Buch und dessen Schwester Elsbetha, Ehewirtin


Fig. 8

von Cůnrat Biberlin von Zürich (10) und beim Verzichte des Priesters Rudolf auf alle Rechte an den seiner Schwester zugeteilten Gütern. Der Schultheiss Johs. v. Sala siegelt, „zů dem ŏch die egenanten her Růd. von Bůch sin insigel gehenkt hat und der vorgen. Růd., sin vetter, in vogtes wisů ŏch sin insigel gelait hat an disen brief ze ainer meren sicherhait diser dinge“. (Die 3 Siegel hangen; StA Zür., Stadt u. Land 2575). Hat vom Abt von Rheinau (Heinr. II. v. Aitlingen) die Vogtei über Güter in Marthalen zu Lehen (Kopie des alten Rheinauer Lehenbuchs im StAZür.). — Eine Tochter (?) siehe Nr. 13.

Siegel: ○ ✠ · S · RV̊DOLFI · DE · WESTERSBV̊L ·
Urk. 1346 III. 22. im StAZür., St. u. L. 2575; s. Figur 8.

9. Rudolf III., 1346 III. 22. (Winterthur) Übereinkunft zwischen den „erbern lůte, her Růdolf von Westerspůl, priester, kilcherre der kilchen ze Bůch [am Irchel], mit Růdolf von Westerspůl, sinem vettern und sinem rechten vogte“ (8) einer- „und fro Elzbethe Biberlin, des egenanten hern Růdolf swester, mit Cůnrat Biberlin von Zůrich, ir elichen wirte“ (10), anderseits, um alles Gut, „so her Johans selig von Westerspůl, ritter, iro [baider] vatter (7), gelassen hat, Eigen, Lehen, liegendes und fahrendes Gut. Herr Růd. von Bůch entzieht sich mit dem vorgenannten seinem Vogte aller Rechte an den seiner Schwester Frau Elzbethen Biberlinen zugeteilten Gütern; „der vorgenante her Růd. von Westerspůl, kilcherre ze Bůch“, hängt sein eigenes Siegel an den Brief (StAZür., Urk. Stadt u. Land Nr. 2575). 22. VII. ob. her Ruodolf von Buoch, het gen ain orlai (JZB Thänikon, Gfrd II 120). 1368 I. 13., bei der Erneuerung und Erweiterung von Jahrzeitstiftungen des Rud. Schultheiss unterm Schopf selig zu Winterthur werden seitens seines gleichnamigen Sohnes (12) auch „hern Johansen von Wôsterspůl (7) und hern Růdolf, sinem sune, einem priester, wilent kilcherre ze Bůche săligen“ Jahrzeiten gesetzt (Orig.-Perg. im StdtA Winterthur, s. 7, 12).


Fig. 9

Siegel: () S · IOhIS · DE · WESTERSPVL · RECT · ECC · I · BV̊Ch ·
Urk. 1346 III. 22. im StAZür., St. u. L. 2575; s. Figur 9.

10. Elsbetha. „fro Elzbethe Biberlin, des hern Růdolf von Westerspůl, priester, kilcherre der kilchen ze Bůch (9) swester, mit Cůnrat Biberlin von Zůrich, ir elichen wirte“, kommt 1346 III. 22. zu Winterthur mit dem genannten Herrn Růd. v. Bůch, ihrem Bruder, um alles Gut, das „her Johans selig von Westerspůl, ritter, iro vatter“ (7), als Eigen, Lehen, Erb, liegendes u. fahrendes Gut gelassen hat, überein, wobei ihr zufallen:

„Daz alte hus ze Westerspůl und der kelr in dem turne und der turn halbe ob der kemenaten uf, dů uffen dem kelre stat, der ober tail duruf untz in daz tach, als er ŏch vormals getaillet und underschlagen waz, dů hofraiti von mittem turne, als dů ătter

begriffen hant, inrent dem burgraben und usserent halb; ist ir gevallen der ober tail. Der krutgarten halber, als er undergangen ist, da ist ir öch worden der obertail. Dú Zmithalde, als es öch da ist undergangen, ist ir gevallen der nider tail. Dú Lochwise ze Nider Alta, der núwe böngartt, als er understaint ist, da ist ir gevallen der tail gen der burg. Dú grosse schúre ze Westerspûl, daz holtz in Ônackor, die wisan und die öwan in Wolöwú, als öch daz selb holtz, wisan und öwan undermarchot sint, ist ir gevallen der ober tail.

Dú vogtay ze Flach[1], dú gwonlich giltet nún und drissig schilling und sechs phenning alter phenning, sint geschlagen fúr fúnf stuk und anderhalb stuk an korne. Der phantschatz ze Andolfingen, giltet sibenzehen fiertel kernen Zúricher masses und núnzehen schilling phenning Zúricher múntze, sint gúschlagen fúr drittehalb stuk kernen gelts. Dú aigeschaft des hofes ze Westerspûl, giltet gwonlich nún stuk und zwai fiertel an korne. Der núwe wingarte. Dú halde obrent dem wege, da der wyger inne stat. Dú halda under dem núwen wingarten. Des Egurs acker. Der acker in den Widan. Ainen mut kernen geltz und vierzehen phenning geltes uff zwain hofstetten ze Andolfingen. Ze Schlatta zwai fiertel kernen gelts. Die rútinen in Ônacker. Uffe dem hof ze Kemnaton sibenzehen schilling phenning gelts. Ze Wintterthur uf Ûlrichs des Widmers hûba ain mut kernen geltz; uf Johans des Widmers hûba ain mut kernen geltz uf dem nidern kelnhof ze Wintterthur ain malter habern gelts. Daz kornhus halbes in dem kilchof ze Andolfingen, der tail gen der kilchen, also daz sú baidunthalb ze ainer túre und der stegen gmainlich steg und weg haben súlnt, ane alle geverde".

„her Rûdolf v. Westerspûl, kilcherre ze Bûch", bestätigt mit „Rûdolf von Westerspûl sinem vettern und sinem rehten vogte" (8), dass „der vorgenanten Elzbethen, siner swester, disú vorgeschribenen gûter ze taile worden sint von dem gûte, so her Johans selig von Westerspûl, ritter, ir baider vatter, gelassen hat und entzeh sich öch der selb her Rûd. von Bûch mit dem vorgenanten sinem vogte .... der vorgeschribnen gûter .... an der vorgenanten fron Elzbethen Biberlinen, siner swester, hand" (StAZür., Stadt u. Land 2575). — 1361 erhält Cunrat Biberli von Zürich zu Zofingen von Herzog Rudolf u. anderm den Hungerberg, lit ze Westerspûl (Habsburger Urbar II. 1., p. 495 f.).

Cûnrat Biberli von Zúrich und Wernher, sin brûder, ir mûter, Cûnr. seligen von Sala tochter und Johs. Bilgris seligen wibe, dú ir mûtter swester was, 1360 XII. 5. (Urk. Töss Nr. 300); wohnt mit Wernher Byberlin 1362—73 in der Rennwegwacht, woselbst vorher Heinr. Byberlis Frau u. Kind gewohnt. 1371 kauft C. B. an der Hofstatt, Burger zu Zürich, auf offener Gant die Vogtei über Leute u. Gut zu Fahr u. Weiningen, den beiden Engstringen und dem Hofe zu Geroldswil mit Gerichten, Twingen, Bännen, Vogtsteuern, die die Brun bisher gehabt (StAZür., Weiningerurbar F II α 346, f. 16; Ringholz, Einsiedeln S. 261). Bereits 1379 III. 10. wird die Vogtei weiter verliehen (Weiningerurbar f. 18 f.). 1381 I. 10. verkaufen die zürcher. Burger Cûnrat Biberli, seine Ehefrau Elsbeth und ihre Söhne Cûnrat, Johannes und Rûdolf Zinse ab dem Meyerhofe zu Höngg gen. Enentwisen an Wettingen, wobei die Ehefrau auf die ihr von ihrem Ehemanne daran bestellten Rechte verzichtet (StAZür., Kopie in Wettinger Urbar F II α 458, f. 104). — Chûnrad Biberli siegelt 1336 VII. 18.:

✠ S' · CħV̊NRADI · DCI · BIBERLI ·

(StAZür., Stadt u. Land 518); das Siegel der Urk. Töss 300 von 1360 XII. 5. ist kleiner und hat die Umschrift:

.... · CV̊NRADI · DC̄I · BIBERL. ·

[1] Eigentum des Klosters Rheinau, s. Zürch. Taschenbuch 1908, S. 242 f.

11. Anna ist Tochter des Ritters Johans (7) und Katharinas N.: JZB Winterthur zu 19. II.: Dominus Johannes de Westerspuel, miles; Katherina de Westerspuel et Anna, filia sua (Gfrd XIV, S. 197).

12. (?) Margaretha, Tochter von Johans (7). Aus den durch Rudolf Schultheiss von Winterthur 1368 I. 13. erneuerten und vermehrten Jahrzeitstiftungen seines gleichnamigen Vaters möchte man schliessen, dass dieser ältere Rudolf in erster oder zweiter Ehe mit einer nahen Verwandten, wahrscheinlich Tochter des Johans v. Westerspül, verheiratet gewesen ist. Rudolfs des jüngern Vater Růdolf der Schulth. hatte 1334 VII. 15. (Orig.-Perg. Urk. StdtA Winterthur) seinem Vater und Margarethen, seiner Mutter selig und seinem Aeny und seiner Ahnen und der Anna[1] selig v. Landsberg, seiner Ehefrau, Jahrzeiten in der Pfarrkirche Winterthur gestiftet; zu diesen Jahrzeiten stiftet nun der Sohn 4 weitere Jahrzeiten, seinem Vater Růdolf selig, dem Schulth[eiss], und Margarethen, seiner Mutter selig „und hern Johansen v. Wôsterspůl und hern Růdolf, sinem sune, einem priester, wilent kilcherre ze Bůche sâligen" (9) (StdtA Winterthur, Orig.-Perg.). Aus den alten und neuen Jahrzeitstiftungen geht hervor, dass der ältere Rudolf zweimal verheiratet gewesen ist, mit einer Anna und zweitens mit einer Margaretha; der letztern stiftet ihr Sohn nun auch eine Jahrzeit. — Ist diese Margaretha die Tochter des Johans v. W. (7), so wird Margaretha v. W., Meisterin zu Fahr (13), nicht auch dessen Tochter gewesen sein, sondern eher diejenige Rudolfs II. (8). — Růdolf Schultheiss unter dem Schopf, Zeuge 1332 XII. 11., ist des Rats zu Winterthur mindestens 1343 IV. 22. bis 1365 V. 28. (Urkk. StdtAWinterthur), bischöfl. koņstanz. Diener 1347 XII. 19. (Regg. Konstanz 4846); Siegel 1334 VII. 15. (StdtAWinterthur), 1353 III. 4. u. 1364 I. 18. (StAZürich, Töss 272 u. 313):

✠ : S' · RV̊DOLFI · SCVLTEТI · D̅ · WINTT̅VR:

13. Margaretha ist von 1359 I. 13. an als Klosterfrau im Fahr an der Limmat bezeugt (Reg. Eins. 368; Ringholz, Kloster Eins. S. 249); sie hatte laut Urk. 1359 XII. 17. den Wiler gen. Weingarten in Weiningen als Leibgeding (Ringholz l. c.). Als Klosterfrau noch 1367 VI. 18. erwähnt (Reg. Eins. 410; Kopie der Urk. StAZ F II α 436, S. 614 ff.). 1389 XI. 17. erscheint sie als Meisterin des Klosters Fahr (Huber, Regg. Klingnau u. Wislikofen S. 47; Ringholz l. c. S. 306). — 21. März Margareta de Westerspuel und meistrin ze Vare ob. (Necr. I, Fahrense, S. 385; Ringholz l. c., S. 709). War Margaretha die Gattin Rudolfs Schultheissen von Winterthur des Ältern (12), die Tochter des Johans v. W. (7), so ist obige Margaretha eher als Tochter Rudolfs II. (8) aufzufassen.

Friedrich Hegi.

---

[1] Im JZB Winterthur zum 17. XII. Katherina genannt, Gfrd XIV 210.

Herren von Westerspül.

Hartmann von Aue (Owe = Eglisau), der Owaere,
Dienstmann des Freien Heinrich v. Tengen zu Eglisau, Dichter des armen Heinrich;
führt als Wappen die drei Habichtsköpfe; ca. 1195—1209.

1
Rudolf I. von Westerspül
1238 V. 10.—1272 XII. 12.
1238 Lehensmann des Heinr. v. Liebenberg u. des Freien Gerung v. Kempten, kiburg. Afterlehensträger. 1257 III. 24. Kiburger Ministeriale.
1258 I. 3. Ritter.

2 (?)
Adelheit v. Westerspül
1256 VI.—1259 X. 12. Meisterin auf Marienberg bei Kilchberg;
1259 X. 12.—1264 VII. 1. (?) erste Äbtissin zu Wurmsbach.
ob. 26. X. (JZB Wurmsbach).

3
Ulrich
1278 IX. 2. Bürger zu Schaffhausen.

4
Heinrich
1289 XII. 10.—1324 XI. 14.;
zu Rheinau (?);
1312 XI. 29. Ritter;
1324 XI. 14. Vogtherr zu Torlikon.

5 (?)
N., Tochter
mar. N. von Lindenberg

Rudolf v. Lindenberg; Schultheiss zu Wil. 1312 XI. 29. ist er der Oheim des Johans v. Westerspül

Albrecht v. Lindenberg, Schultheiss zu Wil, Besitzer der Thurfischenz

6 (?)
N. (Margaretha?) 1324 V. 10.—XI. 14.; (Witwe 1363)
mar. Ritter Hartmann v. Gachnang (tot 1324 XI. 14.)
oder dessen Sohn Walther (Vogt von Walthers Gattin ist 1324 V. 10. Ritter Johs. v. Westerspül)

Verena (v. Gachnang), mar. Hans Hebstrit v. Mandach, 1361—76.

Helena v. Mandach, Enkelin H. Hebstrits.
mar. Heinr. Irmensee v. Schaffhausen

die Irmensee auf Westerspül.

7
Johans
1304 V. 6.—1326 XII. 19.; 1312 XI. 29. Oheim des Rud. v. Lindenberg. 1317 X. 28. Ritter, reichenauischer Lehensträger. 1324 V. 10. Vogt der Margaretha, Gattin Walthers v. Gachnang. 1326 I. 21.—XII. 19. Vogt zu Herblingen; sieg. mit den 3 Habichtsköpfen; Vogtherr zu Flaach; tot 1346 III. 22. JZB Wint.: 19. II. und 22. VII.
ux. Katharina N., 19. II. JZB Winterthur.

8
Rudolf II.
1346 III. 22. Vogt seines Vetters, des Kirchherrn Rudolf v. W. zu Buch a./I.; siegelt mit den 3 Habichtsköpfen.

9
Rudolf III.
1346 III. 22., Priester u. Kirchherr zu Buch a./I.; sein Vormund ist Rud. II.;
1368 I. 13. tot.
JZB Wint. zum 22. VII.

10
Elsbetha
1346 III. 22. (altes Haus und halber Turm; Vogtei Flaach ihr Erbe) — 1381 I. 10.
mar. Cunrat Biberli v. Zürich, des Rats, 1371 Vogt zu Fahr und Weiningen etc.

Cunrat — Johannes — Rudolf B. v. Westerspül tot 1374 IX. 28.

11
Anna
JZB Winterthur zum 19. II.

(?) 12
Margaretha
mar. Rudolf Schultheiss unterm Schopf d. Ä. zu Winterthur
(tot 1368 I. 13.)

13
Margaretha
1359 I. 13.—1367 VI. 18.
Klosterfrau im Fahr.
1389 XI. 17. Meisterin, ob. 21. III.
(JZB Fahr).

Herren von Burgistein.

Quellen. 1) Gedruckte: Fontes rer. Bern. II—IX; Solothurner Wochenblatt; Reg. Fraubrunnen, Interlaken, Priorat auf der Insel; Archiv des histor. Vereins des Kantons Bern VI pag. 309 ff. (Jahrzeitenbuch von St. Vinzenzen) und XIV (Dr. F. E. Welti, Die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389); Dr. H. Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau, 1828, Bd. I pag. 287; Justinger, Bernerchronik, herausgegeben von Dr. G. Studer, 1871. 2) Handschriftliche: Urkunden im bernischen Staatsarchiv, im Schlossarchiv Burgistein und sonstigem bernischen Privatbesitz; Udelbuch von Thun; Jahrzeitbuch von Scherzligen (StABern). Wo bei einer Angabe nichts weiteres bemerkt ist, ist sie den Fontes rer. Bern. entnommen und daselbst an Hand des Datums leicht zu finden.

Genealogische Arbeiten über die Herren von B. existieren vom Schultheissen N. F. v. Mülinen (Bibl. v. Mülinen in Bern), von C. L. Stettler (Mss. Hist. Helv. XIV 62, Stadtbibl. Bern) und Staatsschreiber M. v. Stürler (Mss. Hist. Helv. III 62, ibid.).

Von sonstiger Literatur ist anzuführen: Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern, von Prof. Gust. Schwab in Stuttgart, 1839, Artikel Burgistein von C. Burgener, Bd. 3, pag. 100, ziemlich ausführlich; Chronik des Kantons Bern alten Teils, von A. Jahn, 1857, pag. 281; Geschichte der Stadt und Landschaft Bern, von Ed. v. Wattenwyl von Diesbach, 1867, I pag. 251; Heimatkunde des Kantons Bern, von E. F. v. Mülinen, Mittelland, 1880, pag. 80 u. a. O.

Allem nach entstammen die Herren von Burgistein dem Hause der Freiherren von Thun. Jordan v. T., der urkundliche Stammvater der von Burgistein, siegelt 1260 mit dem Wappen, dessen sich seine gesamte Deszendenz unter einem neuen Namen bediente. Schon im 13. Jahrhundert war dieser Zweig der Herren von Thun in kiburgische Dienstmannschaft geraten; als treuen Dienern der Kiburger begegnen wir den Burgistein bis zu ihrem Erlöschen am Ende des 14. Jahrhunderts. Von Thun, wo sie ausser Häusern oben in der Stadt bei der Kirche auch die Mühlen, Sägen und Walken an der Aare als „verpentes“ österreichisches Lehen besassen, folgten um die Mitte des 14. Jahrhunderts mehrere Glieder des Hauses den Kiburgern in die Gegend von Burgdorf und Solothurn, wo sie Grundbesitz erwarben und Allianzen eingingen. Der Aarestadt zu den Zeiten des Laupenkrieges noch feindlich gesinnt, mochten sie aber

bald die wachsende Übermacht des Bären verspüren und traten daher in ein freundschaftliches Verhältnis zur Stadt, wo einige das Burgerrecht annahmen und in den Rat gelangten.

Nur ungefähr 150 Jahre lang blühte das Geschlecht; in der letzten Generation am zahlreichsten, scheinen damals die männlichen Sprossen derselben fast alle jung und ledig verstorben zu sein: über die meisten dieser letzten Herren v. B. sind nur die allerdürftigsten Nachrichten erhalten.

Der Hauptkomplex ihrer Stammgüter lag oben im Gürbetal, in der Gegend zwischen Seftigen und Riggisberg. Die ältesten Besitzungen lassen sich in Gurzelen und Seftigen nachweisen, durch Tausch mit Interlaken erwarb Jordan von Thun 1260 den Bestand der nachmaligen Herrschaft Burgistein. Sehr wahrscheinlich ist er auch der Erbauer der Burg dieses Namens, die noch heute auf hohem Bergvorsprung auf dem linken Ufer der Gürbe weithin sichtbar in die Lande ragt, seit 1717 Besitz der Familie von Graffenried von Bern. Durch Heirat mit den von Billingen kam in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Riggisberg dazu; nicht mehr nachzuweisen ist, wie Wattenwyl, Blumenstein, Pohleren, Strättligen, Allmendingen etc. erworben wurden, die teils schon vor der Mitte dieses Jahrhunderts ebenfalls im Besitz der Herren von Burgistein erscheinen. Neben diesen Allodien standen ihnen noch verschiedene Lehen zu, so namentlich Thierachern, Güter zu Reutigen und Zwieselberg und in und um Thun. Über die Schicksale dieser Güter nach dem Erlöschen des Hauses geben namentlich Mülinens Heimatkunde des Kantons Bern, sowie auch die andern oben angeführten Publikationen Aufschluss.

Wappen: Schräglinks geteilt von weiss und schwarz, im weissen Feld ein wachsender roter Hirsch; Helmzier: der wachsende rote Hirsch.

1. Jordan (I.) „de Tuno", zuerst erwähnt 1236 IX. 6. als Zeuge in Scherzligen anlässlich der schiedsgerichtlichen Erledigung eines Streites zwischen der Propstei Interlaken und Herrn Cuno von Brienz [zugleich mit einem Henricus de Tuno, miles]. „Jordanus causidicus de Tuno" Zeuge zu Gunten 1239 VI. 22.; „dominus Jordanis senior" et filii sui Jor(danus) et Rů(dolfus)", cives in Tuno, Zeugen zu Thun 1246 XII. 5.; quondam scultetus in Tune, Zeuge mit seinem Sohne Jordan in Thun 1250 V. 27.; miles, Zeuge in Oberhofen 1252 VII. 24. Leistet mit andern kiburgischen Ministerialen auf Kiburg für den Grafen Hartmann d. j. von Kiburg Bürgschaft, dass dieser seinen Verpflichtungen gegen Margaretha von Savoyen, Graf Hartmanns von Kiburg d. ä. Gemahlin, genau nachkommen werde 1257 III. 24. Als „dominus Jordanis, miles, dictus de Tuno, ministerialis illustris domini H. comitis junioris de Kiburch" vertauscht er 1260 (vor dem 24. IX.) der Propstei Interlaken alle seine Besitzungen zu Niedergurzelen (die er mit Herrn Rudolf von Strettlingen von den Gebrüdern, den edeln Herren Heinrich und Ulrich von Wiler gekauft hatte), nebst dem halben Kirchensatz und der Vogtei daselbst, samt allem, was er den genannten Herren von Wiler abgekauft, mit einem Teil der Alp Chulmbo (?), ausgenommen seine Leute und Güter zu Seftigen und eine Wiese von 9 Mannsmädern an der Gürbe,

gegen Eigengüter zu Fultigen, Rattenholz, Seftigen, Hub, Noflen und Kirchdorf und Besitzungen Interlakens zwischen dem Putelsbach (Büttelsbach?) und Gibelbach bis zur Gürbe hinunter, und der Wiese Engelhartmoos — alles als freies Eigen. „Procurator“ der Gräfin Elisabeth von Kiburg, Hartmanns d. j. Witwe, zu Burgdorf 1262 XII. 28. Besitzt ein Lehen zu Niedergurzelen vom Freien Rudolf von Strätlingen 1263 XII. 4. Zuletzt 1271 V. 2. und XII. 10. als Zeuge für Walther und Conrad von Wediswil.

Siegel: ▽ ✠ S IORDANIS · ÐЄ · TVNЄ.

Urk. 1260 (vor 24. IX.) im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlin: N. N. „legitima uxor“ und liberi 1260 vor 24. IX.

2. Jordan (II.), Sohn von Nr. 1 1246 XII. 5. und 1250 V. 27.; an beiden Orten ohne Familienname. Jordanis de Burgstein, ohne weitere Qualifikation, Zeuge in Thun 1266 III. 5. bei der Verzichtleistung des Freien Walther von Eschenbach auf seine Besitzungen zu Oberhofen und die Kastvogtei zu Interlaken zugunsten dieses Klosters. Heisst von nun an immer „von Burgenstein“. Zeuge zu Thun mit seinem Vater 1271 XII. 10.; 1275 VII. 9. dominus und miles, Schiedsrichter in einem Streit des Priorates Rüeggisberg mit Heinrich dem Meier und seinem Bruder Conrad wegen der Lehenschaft verschiedener Güter zu Rüeggisberg, Bütschel und Fultigen. Zeuge in Bern 1275 XII. 29. und 30. 1280 im Dezember verschreibt ihm König Rudolf „in castris apud Burdenitz“ 25 Mark für geleistete Dienste (SolWbl 1828, 389) und 1282 VIII. 1. verpfändet ihm der nämliche zu Oppenheim für 40 Mark Silber Güter „in loco ze der Uln“ und „juxta lapidem, in monte et in prato“ auf dem Berg Balmeck[1]. Zeuge und Siegler für Rudolf von Velschen und Heinrich Reber zu Thun 1294 XII. 21. (Original verloren). Letztmals genannt 1295 XII. 16. als Zeuge zu Burgdorf; unter den Feinden Berns an der Schlacht im Jammertal 1298 III. 2. führt Justinger (p. 37) den „herre von Burgistein“ an, was sich aber auch auf seine Söhne beziehen kann. Ist bestimmt tot 1309 XI. 17.

Gemahlin: Berchta Senn. Sie verkauft 1312 III. 31. als Witwe „domina Berchta de Burgenstein, relicta legitima quondam Jordani militis de B.“ ihre Güter in der Kirchhöre Steffisburg an das Kloster Interlaken und tut dies mit Handen des Junkers Heinrich von Ried, der ihr vom Ritter Burkhard Senno „patruo meo et vero advocato“ für diesen Verkauf als Vogt verordnet ist.

3. Rudolf — ohne Familienname — Sohn von Nr. 1 und Bruder von Nr. 2 1246 XII. 5.

4. Jordan (III.) Sohn von Nr. 2 1309 XI. 17. Zuerst erwähnt im Münzerschen Lehenrodel von ca. 1302 (FRB IV 95); domicellus 1303 III. 4. Siegelt 1309 XI. 17. für seinen Bruder Conrad. Kauft im April 1312 (FRB IV 479) als „dominus Jordanus, condominus de Burguesten, miles“ für 62 ₶ 10 ß weisser Münze von Conrad gen. Hasler, Bürger zu Freiburg, zwei Heimwesen zu Niedergurzelen und zwei zu Uetendorf. 1313 VIII. 1. mit seinem Bruder unter den

[1] Böhmer, Reg. imp. VI (1898) No 1230 [Burdenitz, heute Borzenitz, in Böhmen] u. No 1692.

Dienstmannen des Herzogs Leopold von Österreich, denen die Gebrüder Hartmann und Eberhard von Kiburg besondere Zusicherungen betr. ihr Verhältnis zur Landgrafschaft Burgund geben. Verkauft 1319 I. 13. mit seinem Sohne Jordan (IV.) den Leuenberg bei Kaufdorf. 1322 I. 28. mit andern „executorum nostrarum causarum et negociorum“ der Brüder Eberhard und Hartmann von Kiburg. 1322 IV. 27. Pfleger der Herrschaft Kiburg, verkauft als solcher mit Conrad von Sumiswald im Namen der abwesenden Grafen von Kiburg ein Gut zu Sumiswald. 1333 VII. 20. einer der 7 österreichischen Landpfleger im Aargau anlässlich des Bundes der österreichischen Landvögte und Städte mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen, Bern, Solothurn etc. (Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. Br. 1828, Bd. I p. 287). Erscheint bis 1338 XII. 1. oft als Zeuge im Gefolge Graf Eberhards von Kiburg, meist mit seinem Bruder Conrad. Wohl eine blosse Verschreibung seines Namens in Johann ist in der Verkaufsurkunde von 1338 X. 28. von Spiez von seiten Johanns von Strättlingen an Johann von Bubenberg, die einzig in einer späteren undatierten Abschrift erhalten ist (FRB VI 452). Über seinen Anteil an der Laupenschlacht, seinen Tod durch den bernischen Armbrustschützen Riffli und die darauffolgende Einnahme und Zerstörung Burgisteins durch die Berner vgl. Justinger p. 95 ff.; kontrovers bleibt immerhin das Jahr dieses Ereignisses, indem die „Narratio proelii Laupensis“ dasselbe in das Jahr 1340, sogleich nach der Schlacht bei Laupen, die anonyme Stadtchronik es dagegen ins Jahr 1344 verlegt (vgl. darüber Studer, Studien über Justinger, Bern. Arch. VI p. 40). Erscheint bestimmt tot 1344 VII. 27.

Siegel: 1) ○ ✠ S IORDANI DE BVRGENSTEIN
Urk. 1309 XI. 17. im StABern, Fach Interlaken.

2) ○ ✠ · S · IORDANI · DE · BVRGENSTEIN · MIL'.
Urk. 1316 VII. 31. im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlinnen: I. Mutter von Nr. 7 und 8; urkundlich nirgends genannt. Vermutlich die Frau Katherina von B., deren Jahrzeit zu Fraubrunnen am IV. 30. und IX. 18. begangen wurde.

II. Jonata von Billingen, „Herrn Jordans sel. Wirti von Burgenstein“ 1344 VII. 27., nennt Nr. 7 und 8 ihre Stiefsöhne. Sie war Besitzerin des Twings und Banns zu Riggisberg, um welchen ihre Schwiegertochter Klara v. B., geb. Münzer, und ihr Schwiegersohn Petermann von Wichtrach 1360 V. 31. Streit hatten. Lebt noch 1354 XI. 26. laut Aussage ihrer Tochter (Nr. 12). War tot 1360 V. 31.

5. Conrad (I.), Sohn von Nr. 2 1309 XI. 17. Erstmals erwähnt 1302 mit seinem Bruder Nr. 4 im Münzerschen Lehenrodel; domicellus 1309 XI. 17., verkauft eine Wiese zu Uetendorf und hat noch kein eigenes Siegel; sein Bruder siegelt für ihn. Mit diesem Dienstmann Herzog Leopolds von Österreich 1313 VIII. 1.; miles 1316 VII. 31., schenkt dem Kloster Interlaken zur Feier einer Jahrzeit Güter zu Bodenzingen, Tannenbühl und Blumenstein. 1319 V. 2. dominus, unter den Geiseln, die Graf Rudolf von Neuenburg dem Grafen Hartmann von Kiburg für die Entrichtung einer Ehesteuer von 1000 Mark Silber anlässlich

seiner Verlobung mit Margaretha von Neuenburg stellt. Mit seinem Bruder 1320 XII. 1. und XII. 19. zu Landshut Zeuge bei der Schenkung des Kirchensatzes und der Kastvogtei Thun an Interlaken von seiten Eberhards und Hartmanns von Kiburg. Erscheint von diesem Zeitpunkt an sehr oft als Zeuge und Siegler für Thunerbürger. 1325 VII. 5. civis in Thuno, übergibt als solcher mit drei andern Burgern von Thun auf Antrag ihrer Mitburger zwei ihrer Freiheitsbriefe den Minoriten in Bern zur Aufbewahrung. 1343 VII. 9. Schiedsrichter für Graf Eberhard von Kiburg bei einer Übereinkunft desselben mit Bern ihr Verhältnis zur Stadt Thun betreffend. 1344 VIII. 18. (Urk. in bern. Privatbesitz) nimmt er mit seinen drei Neffen Jordan (IV.), Cunrat (II.) und Petermann v. B. eine Teilung ihrer Güter vor und erhält für sich die Dörfer Thierachern und Wahlen mit Twing und Bann, Gericht und voller Herrschaft, das Dorf zu Wattenwyl mit Twing und Bann, voller Herrschaft etc. „als wir es vor alter har bracht habin", die Burg zu Strättlingen „und die bongarten ze Stretlingen und daz dörfli zu Stretlingen und waz dar zu gehoret disunt der Kander", die Dörfer Schoren, Buchholz und Allmendingen, das Gericht zu Scherzligen, die Mühle „zem Steg" an der Kander, einige Leute zu Reutigen, die Mühle zu Gürbmatten und eine Matte zu Lonstorf, die „Cůntzi von Hůsern und ein andrů vrowe buwet". Wenn einer seiner Neffen „ze Thune mit dem huse seshaft were, die můgen wol uñ ir erben mit irem vehe, so si in irem huse hant, unwůstlichen varn uf die weide in die Egge ze Stretlingen uñ mugen och da wol gert (?) nemen unwůstlichen, so vil wir bedorffen in dem huse, ane geverde un ane widerred menglichs". Dagegen darf Herr Conrad v. B. und seine Erben „wol varn ze holtz uñ ze veld, ze wunne uñ ze weide unwůstlich uñ ane geverde uf die gůter ze Rôtingen uñ ze Zwiselberg uñ da holtzen nah iro notdurft ane alle widerred". Die Dörfer Reutigen, Zwiselberg, Strättlingen, Schoren, Buchholz und Allmendingen aber „sont gan ein ander ligen in dem reht, als sů von alter her gan einander gelegen sint". 1345 VII. 1. wird er mit fünf anderen vom Freien Peter vom Thurm, Herrn zu Gestellen und Frutigen, in seinem Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Bern zu einem Obmann für allfällig eintretende Streitigkeiten ernannt. 1345 X. 4. erklären der Propst und das Kapitel von Interlaken dem Herzog Albrecht von Österreich und seinem Sohne Rudolf, dass Herr C. v. B. die ihm zur Bewachung anvertrauten Burgen Unspunnen, Balm und Oberhofen und die Stadt Unterseen auf des Klosters Geheiss dem Uolrich Bôngarter übergeben habe, mit der Verpflichtung, ihm (C. v. Burgistein) und dem Kloster damit gehorsam zu sein. Zugleich verbürgen sie sich dem Herzog und seinen Erben für allen Schaden, der ihnen daraus entstehen könnte. 1346 II. 9. „Vetter" (d. h. Oheim) von Jordan IV. und Cunrad II.; 1346 V. 4. „Vetter" (ebenfalls Oheim) von Petermann. 1346 XI. 8. Zeuge auf der Dingstatt zu Schnottwyl für den Grafen Eberhard von Kiburg, als dieser mit Bewilligung Albrechts von Österreich seinen Sohn Hartmann v. K. in den Besitz der Landgrafschaft Burgund, der Vesten Wangen und Huttwyl und des Hofes zu Herzogenbuchsee setzt. Erscheint zum letztenmal 1349 III. 31. als Zeuge bei der Verzichtleistung der Lötscher zu Lauterbrunnen, Gimelwald und Amerten auf ihr Bündnis mit den

Waldleuten, und ihrer Wiederunterwerfung an das Kloster Interlaken und Bern. Ist tot 1350 IX. 28. Jahrzeit zu St. Vincenzen VII. 15.

Siegel: ○ ✠ S'· CVNRDI · D'· BVRGIESTEN · MILIT'·
Urk. 1316 VII. 31. im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlin: Mechtild (?). Vgl. Jahrz. von St. Vinzenzen VII. 15. Ihr Sohn Hartmann (Nr. 14) nennt 1350 IX. 28. Jacob von Thüdingen, Vogt zu Grasburg, und Wilhelm (Nr. 15) 1356 VI. 22. Heinrich von Resti, Schultheiss zu Thun, seinen „ôchem".

6. Udelhild, 1322 VIII. 23. Witwe des Ritters Rudolf von Hallwyl und Schwester von Nr. 4 (StAAargau: Königsfelden 77). Dass sie nicht mit Nr. 10 identisch ist, geht daraus hervor, dass ihre Brüder Nr. 4 und 5 1322 VIII. 23. und 1325 IV. 30. als Ritter bezeichnet werden, was die gleichnamigen Nr. 8 und 9 damals noch nicht waren. Erscheint schon 1305 V. 13. als Udelhildis uxor domini Růdolfi de Hallwil militis (UBBeromünster I 329). Mit Beistand ihres Bruders und Vogts Nr. 4 schenkt sie 1322 VIII. 23. zu Brugg der Äbtissin und dem Konvent zu Königsfelden Eigengüter zu Hendschikon und empfängt sie als Leibgeding um einen Jahreszins von 5 ₰ zurück. 1324 X. 27. verkauft sie mit Zustimmung des Propstes und Kapitels von Beromünster dem Stift zugehörige Güter zu Muhen, Grenchen, Hendschikon und Rüderswyl, die sie zu Erblehen besass, dem Kloster Interlaken, das sie um einen bestimmten Zins wieder empfängt (Kopie in der Coll. dipl. der Bibl. von Mülinen in Bern). Sie empfängt sie ihrerseits 1325 IV. 30. von Interlaken als Zinslehen zurück, verzichtet aber 1329 mit Willen ihres Vogtes Nr. 4 und ihres Bruders Nr. 5 auf die Bitte des Propstes und Kapitels von Interlaken auf ihre Rechte an obigen Gütern (SolWbl 1831, 273). Tot 1334 VII. 4. (StAAargau: Königsfelden 143).

7. N. N. verehelicht mit ..... von Raron. Ihre Schwester Nr. 6 schenkt 1322 VIII. 23. die Güter zu Hendschikon an Königsfelden, „dafür dass sie miner swester tochter von Raron Elizabet emphiengen in ir convente".

8. Jordan (IV.), Sohn von Nr. 4, Bruder von Nr. 9, 10 und 11, Kirchherr (rector ecclesie) zu Sachselen 1319 I. 13.; Edelknecht 1341 VII. 20. (SolWbl 1818, 292); Stiefsohn der Jonata von Billingen 1344 VII. 27.; Junker 1344 VIII. 18., teilt mit seinem „Vetter" (Oheim) Conrad (Nr. 5) die burgensteinschen Güter. Er erhält zusammen mit seinen Brüdern Conrad (Nr. 9) und Peter (Nr. 12) das Dorf Riggisberg mit Twing und Bann und aller Zubehörde, „Holawegen (Hohlenwegen b. Riggisberg) das dörfli" mit aller Zubehörde, „die Rüti disunt dem Bibertz (Biberzenbach)", „das gut genemt die Bletscha (Plötsch)", die Mühle zu Mühlebach, 1 ₰ Geld an der „Waldalppe" (Walalp), das Dorf Reutigen mit Twing und Bann und allem was dazu gehört (ausgenommen die ihrem „Vettern" zuteil gewordenen Personen und Güter des Johann von Hoven und Johann Striffeler), das Dorf Zwieselberg mit voller Herrschaft, Mühle und Bläue zu Reutigen, das Gut zu Oberstocken, gibt jährlich 18 ₰ und 3 ₰ zu Steuer, das Fahr zu Matten, gilt jährlich 6 Müt Dinkels, 6 Müt Haber und 2 ₰ ₰ Zins, ein „gütli" zu Matten, gilt jährlich 1 Müt Dinkels und 2 ß ₰ Zins, und endlich

eine Matte zu Oberwil, „die Heinr. Kristans und ... Spisser buwent, gilt järl. 12 ß Zins". Derjenige der drei Brüder, der das Fahr zu Matten (Bächimatt?) besitzt, soll den „egnanten unsern vettern (Nr. 5) un sin erben un sin husgesinde unn ir gewissen botten uberfůren ane lon un ane menglichs widerred als dikke si koment" (Urk. in bern. Privatbesitz, vgl. ad Nr. 5). 1345 VIII. 23. teilt er mit seinen beiden Brüdern ihren Lehenbesitz und erhält durch das Los die Mühlen und Walken zu Thun „und alles das, das auf demselben Grunde lyt", als kiburgisches Lehen (Abschrift der verloren gegangenen Urkunde im Doc.buch der Herrschaft Burgistein von 1772 p. 1). 1345 IX. 28. wird eine weitere Teilung ihrer Eigengüter zwischen ihm und seinem Bruder Conrad (II.) einerseits und ihren Stiefgeschwistern Petermann und Agnes anderseits vorgenommen. Durch das Los erhält er mit seinem Bruder das Dorf Seftigen mit Twing und Bann, voller Herrschaft und aller Zubehörde, das Hubgeld auf dem Thunfeld „gilt zwei phunt und sechs schilling, denne der Senn (?), giltet fünfzehen schilling", die „Bolerre" (Pohlern), Twing und Bann zu Kaufdorf, den Guchsberg zu Burgdorf, den Burgbühl zu Burgenstein und „daz gůt daz da lit zwischent den béchen da bi und waz dar zů hôrt mit twing und banne", „das gůetli daz da lit ze Gurtzellen, daz der kilchere da buwet", die Vogtei zu Schönegg „und waz wir da hatten, mit twing, mit banne etc.", 70 ℔ ₰ „die uns der von Wissenburg schuldig ist", mit der Bedingung, dass ihnen Petermann und Agnes diese Ansprache ersetzen, wenn sie nicht anerkannt wird, und den Berg Wallalp (Urk. im Schlossarch. Burgistein). 1346 II. 9. teilt er mit seinem Bruder Conrad und überlässt ihm die Güter zu Burgistein; zu seinem aus den Gütern zu Seftigen bestehenden Teil erhält er noch die Hälfte des Gutisberg, „der unser phant ist von unserem herren, dem grafen von Kyburg, und der den vorgenanten Cůnrat minen brůder anhôrte" für 200 ℔ ₰. Am Abend vor der Auffahrt 1347 endlich teilt er mit dem nämlichen noch ihre Güter zu Schönegg (Urk. im Schlossarch. Burgistein). 1348 I. 22. Zeuge in Thun. 1351 XII. 17. Burger zu Solothurn, in welcher Eigenschaft er die Stadt und Burgerschaft daselbst „um den uflôf, so die burger von Soloter an mir begangen hant, von des todslages wegen hern Wernhers seligen Multen, an dem dorfe ze Messen, es si mit brande oder anderm schaden" ledig und los spricht (SolWbl 1816, 286). Erscheint zum letztenmal 1352 IX. 24., wo er eine Erklärung der Genossenschaft der Metzger zu Thun besiegelt, dass sie ihre Fleichbänke als Lehen vom dortigen Rat empfangen haben. Ist tot 1363 I. 17. und wird bei diesem Anlass als Ritter bezeichnet.

Siegel: ○ S IORDENI · DE · BVRGESTEIN · DOICELLI
Urk. 1346 V. 4. im StABern.

Gemahlin: Verena von Messen 1341 VII. 20., ledig 1330 VII. 24., unter welchem Datum sie als Tochter Jakobs sel. von Messon, Junkers und Burgers zu Solothurn, mit ihrer Schwester Agnes von den Brüdern Albrecht und Berchtold von Thorberg um 30 ℔ die Güter zu Messen kauft, welche ihr Vater von Ritter Ulrich von Thorberg sel. als Lehen gehabt hatte. Mit Beistand ihres Mannes verkauft sie 1341 VII. 20. um 23 ℔ Solothurnerwährung

ihre Rechte am Dorfzehnten zu Luterbach an den Propst und das Kapitel zu Solothurn (SolWbl 1818, 292). War bei Burgdorf begütert 1370 V. 24. und VII. 24. Hatte 1373 II. 19. Streit mit den Klosterfrauen zu Fraubrunnen wegen des Twings und Banns zu Etzikofen. Ihre Jahrzeit zu St. Ursen in Solothurn III. 12. (SolWbl. 1831, 283 Anm.).

9. Conrad (II.), Sohn von Nr. 4, 1319 I. 13. Junker 1340 im Juni (FRB VI 549). 1344 VII. 27. Stiefsohn der Jonata von Billingen. Teilt 1344 VIII. 18. mit seinem Oheim Conrad und 1345 IX. 28. mit seinen Stiefgeschwistern gemeinsam mit seinem Bruder Nr. 8 ihre Eigengüter. 1345 VIII. 23. erhält er in der Teilung der Lehen den Laienzehnten zu Lonstorf, einen Teil des Zehntens zu Wichtrach, das Gut auf der Balmegg, 2 Schupposen zu Lonstorf, die Güter zu Matten und zu Hohlenweg und das Fahr zu Matten (vgl. ad Nr. 8). 1346 II. 9. kommen auf seinen Teil der Burgbühl und der Berg zu Burgistein, „als sie gelegen sint und was zwischent den bechen, die da heissent der Bůttisbach und der Gibelbach, an demselben berg und um denselben berg lit“, mit Leuten, Gericht, Twing und Bann und voller Herrschaft, ferner die beiden Weierstätten zu Burgistein, den Bühlacker und die Imbismatte. 1350 I. 8. als Bruder von Nr. 12 und als Burger und gesessen zu Bern unter den Bernern, die sich für den Ritter Thüring von Brandis und seinen gleichnamigen Sohn für seine Schulden in Freiburg i. Br. als Bürgen stellen. 1351 V. 30. Zeuge für seine Stiefmutter Jonata. 1352 VIII. 18. Ritter. Erscheint in den fünfziger Jahren in Bern oft als Zeuge, so z. B. 1354 XI. 18. und XI. 29. anlässlich der Stiftung des Spitales durch Anna Seiler. 1356 XII. 16. hat er einen Streit mit der Gemeinde Schönegg wegen der Frohndienste. Letztmals erwähnt 1358 VIII. 11. in einem Streit mit den Domherren zu Amsoldingen und dem Edelknecht Wilhelm von Amsoldingen wegen des Gehölzes Oberwald. Ist tot 1361 II. 8. Jahrzeit zu Fraubrunnen V. 25. mit allen seinen Vordern (?).

Siegel: ○ ✠ S DNI CONRADI · MILES DE BVRGENSTEIN
Urk. 1354 VII. 3. im StABern, Fach Seftigen.

Gemahlinnen: I. Margaretha von Englisberg, 1357 VI. 30. schon verstorben, Mutter von Nr. 21. II. Elisabeth von Schweinsberg, 1361 II. 8. als Witwe im Streit mit ihrer Stieftochter (Nr. 21) wegen der Verlassenschaft ihres Sohnes Diethelm (Nr. 22). Ein Schiedsgericht spricht ihr Haus, Hof und Garten an der Kirchgasse in Bern zu „und was eigens old erbůs der vorgnant Diethelm ir sune hatte ... wa es gelegen si old wie es si genemet, an allein die drů pfunt geltus von der vogtey ze Schônegga“, ferner ihr fahrendes Gut, ihren Hausrat, ihre Morgengabe und anderes, das ihr vormals vor dem Rat zugesprochen worden. 1360 IX. 28. „der von Burgenstein seligen hus“ an der Kirchgasse neben den Schwestern im Bröwenhaus. Nach dem Tode ihres ersten Mannes schritt sie zu einer zweiten Ehe mit Niklaus von Blankenburg, mit welchem sie eine an Petermann von Ringgenberg verheiratete Tochter Küngold zeugte, welcher sie 1379 IV. 19. als Ehesteuer den Laienzehnten zu Riggisberg gab (Eintrag in einem Lehenrodel Adrians von Bubenberg d. ä. im StABern, Spiezer Archiv, Buch Nr. 24, fol. 11).

10. Udelheid, 1319 I. 13. Tochter von Nr. 4, Schwester von Nr. 8, 9 u. 11.

11. Amalia, 1319 I. 13. Tochter von Nr. 4, Schwester von Nr. 8, 9 und 10. Vermählt mit dem Junker Johann von Mattstetten, der 1346 II. 9. von Nr. 8 und 9 „unser swester mann“ genannt wird. Da sie als „frouw Amalia von Burgenstein“ am I. 15. zu Fraubrunnen ihre Jahrzeit hat, ist anzunehmen, dass sie, und nicht ihre vorgenannte Schwester Nr. 10, des von Mattstetten Gemahlin war.

12. Petermann (I.), Sohn von Nr. 4 aus zweiter Ehe, Stiefbruder von Nr. 8 und 9 1344 VII. 27. und minderjährig. 1344 VIII. 18. bei der Teilung mit seinem Oheim Nr. 5 Junker, aber noch nicht im Besitz eines eigenen Siegels. Bei der Teilung der Lehen mit seinen Stiefbrüdern 1345 VIII. 23. erhält er das Gut Reutigen „und was dazu gehört, als es geteilt war gegen Herren Chunz unsern vettern“, mit allen Nutzen und Herrschaft. In der Teilung von 1345 IX. 28. entfallen von den Eigengütern auf ihn und seine Schwester Nr. 13 Güter zu Riggisberg mit der Mühle daselbst und aller Zubehörde, die Neurüthi, der Plötsch, Bodenzinse zu Bütschel und Vogelshalten, das Gut zu Hub, die Mühle zu Mühlebach, Bodenzinse auf dem Ganterist und auf der Nünenen, der Bann zu Thun, „der phant ist von dem Graffen von Kyburg unsern herren“, und eine halbe Schupose zu Schönegg. Burger und gesessen zu Bern 1350 I. 8. als Bürge für die beiden Thüring von Brandis. Mitte Mai 1350 schliesst er mit seinem Schwager Petermann von Wichtrach eine Teilung über ihre Güter zu Riggisberg ab; einer späteren Teilung werden vorbehalten die Neurüthi, das „Horn“, „unser teil des kilchensatzes von Hurnselden (Ursellen)“ und die Güter zu Reutigen. Auch soll Petermann von Wichtrach das Recht behalten, seinen Teil „an dem ban von Thune“ zu lösen. Am gleichen Tage versetzt er seinem Schwager die meisten der ihm zu Riggisberg zugefallenen Güter als Pfand für eine ihm schuldige Geldsumme. 1351 V. 30. besiegelt er als Vogt seiner Mutter Jonata von Billingen einen Verkauf. Erscheint zum letztenmal als Zeuge 1358 IV. 3. Ist tot 1360 V. 31., unter welchem Datum seine Witwe und ihre Kinder, Mitherren zu Riggisberg, durch ein aus Johann von Bubenberg d. j., Ritter, als Obmann, Cuno von Seedorf, Niclaus von Muleren, Conrad Sachs von Tetingen, Schultheissen, und Ulrich Halter, Burger zu Thun, bestehendes Schiedsgericht mit Peter von Wichtrach bezüglich des Twings und Banns zu Riggisberg verglichen werden. Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern V. 29., VI. 25. (und IX. 25. (?), und zu Fraubrunnen V. 25.?).

Siegel: ○ ✠ S'· PETRI · D': BVRGĒSTEĪ :
Urk. 1352 XI. 5. im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlin: Clara Münzer. „Wernhers sel. Tochter Müntzmeisters, eliche Wirtin Petermanns von Burgenstein jungherren“ 1346 VI. 4. Ist 1338 im März (FRB VI 414) noch ledig und verkauft mit Handen ihres Oheims und Vogtes Lorenz Münzer die Hälfte des Seeholzes bei Spiez mit Twing und Bann an die Ehefrau des Heinrich Kellner. Von ihrem Vater her besass sie verschiedene Güter bei Spiez und einen Teil der alten Herrschaft Weissenau bei Interlaken,

die sie mit Handen ihres Ehemannes nach und nach verkauft, so 1346 V. 4. die andere Hälfte des Seeholzes bei Krattigen an den Ritter Johann von Bubenberg, 1347 VI. 4. „den halbteil einez sechsten teiles an dem alten Gute von Wisnowe“ an das Kloster Interlaken, 1351 I. 17. zusammen mit ihren Schwestern Anna, vermählt mit Junker Gylian von Belp, und Greda, vermählt mit Jakob von Durrach, Burger zu Solothurn, eine Matte zu Ferrenberg (Parochie Bolligen) an den niedern Spital zu Bern. Der Verkauf ihres Teiles der Herrschaft Weissenau zog noch allerlei gerichtliche Verhandlungen nach sich 1351 XII. 23., 1352 VIII. 18. und wurde erst 1352 XI. 5. definitiv erledigt. Sie nennt Junker Burkart von Bennenwyl 1346 VI. 4. und Jakob von Seftigen 1347 I. 10. ihren „öheim“. Erscheint zuletzt als Witwe 1360 V. 31.; sie hatte ihre Jahrzeit in der Leutkirche zu Bern mit ihrem Mann am V. 29. und VI. 25.

13. Agnes, Schwester von Nr. 12, Stiefschwester von Nr. 8 und 9 1345 IX. 28. Mitherrin zu Riggisberg 1350 Mitte Mai und Gemahlin von Petermann von Wichtrach; sie nennt Johann von Bubenberg d. ä. ihren Vetter. 1354 XI. 24. und XI. 26. vergabt sie ihrem Mann vor Gericht zu Thun ihre Rechte an Riggisberg, sowie auch ihr sonstiges väterliches und zukünftiges mütterliches Erbe („so sie noch wartend ist von ir můter“), welcher die Schenkung für den Fall ihres kinderlosen Absterbens bestätigt. Ihre und ihres Mannes Jahrzeit, sowie diejenige ihrer einzigen, an Walther von Erlach vermählten Tochter Elisabeth v. W., und diejenige ihrer Schwiegereltern Peter v. W. und seiner Frau Bonamey wurde am IX. 11. in der Kirche zu Scherzligen begangen (Jahrzeitbuch von Scherzligen, StABern).

14. Hartmann, Sohn von Nr. 5 1350 IX. 28., Junker, nennt Jakob von Thüdingen, Vogt zu Grasburg, seinen „Öheim“; kauft von Johann Ammann von Wattenwyl den halben Hof zu Wattenwyl mit Twing und Bann. Siegelt 1353 VII. 8. zu Thun. Nimmt 1356 VI. 22. mit seinem Bruder Wilhelm (Nr. 15) vom Kloster Interlaken Güter als Erblehen entgegen, welche dem Kloster von seinem Vater sel. vergabt worden waren; bei diesem Anlass nennen sie Junker Heinrich von Resti, Schultheissen zu Thun, und Junker Petermann von Wichtrach ihre „Öheime“. 1358 VI. 2. Edelknecht und Burger zu Thun, verzeigt als solcher daselbst seinen Udel auf seinem Hause „super castrum“ (Udelbuch von Thun p. 4, StdtAThun). 1360 VII. 27. von seinem Bruder Wilhelm zum Testamentsvollstrecker und Haupterben eingesetzt. 1360 IX. 28. belehnt ihn der Freie Ulrich von Signau, Ritter, mit von der Herrschaft Thierstein herrührenden Lehen zu Uttigen. 1361 VIII. 8. Burger zu Freiburg i. Ü. mit Erlag von 30 Gulden auf dem Hause Rudolfs von Thüdingen. 1363 I. 17. Vogt von Jordi und Cuntzmann v. B. (Nr. 17 u. 18). 1363 VI. 26. verkauft er um 150 ℔ dem Conrad Müller von Unterseen das Dorf Fritzenbach in der Pfarrei Leissigen mit Gericht, Twing und Bann. Im Rodel von 1363 der österreichischen „Sezz, Lehen und Manlehen“, die Herzog Rudolf in der Stadt Zofingen verliehen hatte: „item es hat empfangen Hartman von Burgenstein des ersten daz dorf ze Tierachern, item daz dorf ze Walon mit dem Kilchensatz“ (FRB VIII nº 1372). 1365 III. 24.

bezeugt Peter Kyener von Wattenwyl, Burger zu Bern „sider jungher H. v. B. mir minen vattern seligen leider ze tode erslagen hat", dass dieser Totschlag vom Schuldigen zu seiner Zufriedenheit mit 250 guten Florentinergoldgulden gesühnt worden sei. Von 1361 an erscheint er sehr oft als Zeuge und Siegler zu Thun. 1371 I. 8. erlaubt er mit seinem Vetter Conrad den Burgern von Thun, die zu seiner dortigen Mühle gehörenden Schwellen „von dem zyphel uff untz an den Schertzlingweg" abzubrechen. 1371 I. 30. Zeuge für die Gebrüder Eberhart, Hartmann und Rudolf von Kiburg anlässlich eines von ihnen bei Peter von Gowenstein, Schultheissen zu Thun, aufgenommenen Darlehens; 1377 III. 21. siegelt er für den Grafen Rudolf von Kiburg für die nämliche Schuldanerkennung. 1378 XI. 29. mit seinem Sohn Kraft Zeuge beim Verkauf der Herrschaft Diessenberg.

Lebt noch 1386 VII. 25. laut Vidimus von 1400 IX. 30. einer Kundschaft, den letzten Willen seiner zweiten Frau betreffend (Urk. Arch. der Familie v. Erlach), ist aber tot 1388 XI. 29. (Urk. im Schlossarchiv Burgistein). Seine Jahrzeit wurde zu Scherzligen am IX. 17. begangen, „Harttman von Burgestein, Edelknecht und II sin Husfrowen, und Junkher Krafft, genempt sin sun, und sin schwester von Spins. Der vorgenant Harttman hatt geordnet umb siner Sel Heil willen und aller siner frůnden zechen ß stebler an sin jarzittlichen tag ze geben von sim hus und hofstat gelegen by der kilchen zu Thun zwüschent dem huss der vorgenanten und dem weg als man zů kilchen gat", und zu Fraubrunnen am X. 2. „Item man sol gedencken Juncker Hartmans v. B. und siner zweier elichen Husfrowen, siner tochter von Hunwyl und jungkher Kraft sins suns v. B. und frouw Nesen Münick, was Junkher Hartmans tochter und Junckher Wölffly Münicks Huszfrow".

Siegel: ○ ✠ S'· HARTMANI : D' : BVRGESTEIN · DOMICELLI
Urk. 1356 VI. 22. im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlinnen: I. Katharina von Rormoos, Junker Hans von Rormoos Tochter, dessen Jahrzeit am IX. 27. zu Fraubrunnen begangen wurde, zugleich mit derjenigen von „Kathrinen siner tochter von Burgenstein" und seines Sohnes Niklaus v. R., Kirchherrn zu Geilingen. Dieser letztere wird 1364 II. 14. u. 24. urkundlich erwähnt, so dass zeitlich seine Schwester keinem andern Burgistein als Hartmann zugeteilt werden kann. II. Margaretha von Rudentz 1377 V. 9., unter welchem Datum sie mit Handen ihres Mannes um 250 ℔ dem Landammann und den Landleuten von Uri $^1/_6$ des halben Zolls zu Flüelen und $^1/_3$ eines Sechsteils desselben halben Zolls verkauft. Sie ist tot vor 1386 VII. 25., unter welchem Datum Conrad Pfister von Spiez, Kirchherr zu Thierachern, Clementa von Wissenfluh und Anna Ryder von Thun bezeugen, „dass wilent die erber frowe, fro Margareth von Rudentz, wilent eliche frowe des vesten Mannes Hartmanns von Burgenstein edelknechts, in der Burg zu Stretelingen in der Parrochie zu Zeyningen", auf ihrem Krankenbette in Gegenwart ihres Beichtigers und ihres Ehemannes, da alle ihre Kinder verstorben wären (sic), testierte und verordnete, dass der Berg Hinder-Gurbs bei Oeyen

ihrem Oheim Walther von Erlach und seinen Erben zufallen solle (Vidimus von 1400 IX. 30. im Arch. der Familie von Erlach).

15. Wilhelm, Sohn von Nr. 5 und Bruder von Nr. 14, Junker 1356 VI. 22. „Infirmus corpore, sanus tamen mente“ testiert er 1360 VII. 27. zu „Gyacum“ (Gy, Dept. Haute-Saône) vor der bischöflichen Curie von Besançon. Für den Fall, dass er jetzt stirbt, will er in der dortigen Kirche begraben werden. Zu seinem Erben und Testamentsvollstrecker setzt er seinen Bruder „Altemanus de Bourguesten“ ein; den Minoriten zu Bern vergabt er 40 ß zur Begehung seiner Jahrzeit. Seine Effekten vermacht er teils dem „heremita de Menichevilla“ (Münchenwyler ?), teils der „Frehene de Toune“ und seinem Diener und Gefährten Johannes, den er seinem Bruder noch besonders anempfiehlt. Er scheint aber mit dem Leben davongekommen und nach Bern zurückgekehrt zu sein, indem er 1360 VIII. 1. daselbst als Zeuge für die Franziskaner figuriert. Seine Jahrzeit zu Fraubrunnen am VIII. 3.

16. Anastasia, Tochter von Nr. 5 und Schwester von Nr. 14 und 15, laut Testament ihres vorgenannten Bruders Wilhelm, „abbatissa de Rooormes“ 1360 VII. 27.; Klosterfrau zu Fraubrunnen 1383 XI. 3. (Reg. Fraubr. 273), Äbtissin daselbst 1392 III. 1. (ibid. 296 und 297) — 1396 IX. 28. (ibid. 312). Wieder Klosterfrau 1399 VI. 6. (ibid. 320), wiederum Äbtissin 1404 XII. 13. (ibid. 340) — 1409 XII. 13. (ibid. 350). Ihre Jahrzeit zu Fraubrunnen X. 2.

17. Jordan (V.), Sohn von Nr. 8 1363 I. 17., unter welchem Datum er mit seinem Bruder Cuntzmann (Nr. 18) mit Handen ihres Vetters und Vogtes Hartmann (Nr. 14) zur Tilgung einer Schuld ihres verstorbenen Bruders „Messer“ (Nr. 19) dem Edelknecht Peter von Wichtrach einen Teil des Gutes in der Rüthi bei Riggisberg verkauft. Kirchherr zu Messen laut Jahrzeitbuch von St. Ursen zu Solothurn, wo seine Jahrzeit am III. 12. begangen wurde (SolWbl 1831, 283 Anmerkung).

18. Cunzmann, Sohn von Nr. 8, Bruder von Nr. 17 und 19 1363 I. 17. Er scheint früh gestorben zu sein oder kann in der Folge nicht von seinem gleichnamigen Vetter Nr. 23 auseinander gehalten werden. Zum Unterschied von diesem wurde ihm nach dem Geschlecht seiner Mutter der Beiname „Messer“ gegeben: Am 24. VII. 1379 verkaufen Ulrich von Buchholtz und Cathrina seine Frau dem Schultheissen, Rat und Burgerschaft von Thun um 30 gute Gulden zu Handen ihrer Kapelle auf dem Beinhaus zu Thun ihr Haus und Hofstatt gelegen zu Thun auf der Burg „dz da was Chůntzmans von Burgenstein genampt Messer“ (Lohner, bernische Kirchen p. 337). Vermutlich ist er auch der „Messarius de Burgenstein“, der im Udelbuch von Thun p. 77 mit seinem Bruder Nr. 17 genannt wird. Jahrzeit zu Fraubrunnen IV. 7. (?).

19. N. N. Sohn von Nr. 8, Bruder der beiden vorigen, schon verstorben 1363 I. 17. und kurzweg „Messer“ genannt. Als „Messarius de B.“ Burger zu Solothurn 1359 IX. 30. und zusammen mit Jost Rich und Ulrich Sanglin zu Lenzburg beim Bündnis Solothurns mit den Herzogen von Österreich von seiten

dieser Stadt als Schiedsrichter für allfällig aus diesem Bündnis erwachsende Streitigkeiten ernannt (SolWbl.1813, 131)*.

20. Osterhild (Osterlin, Oesterla, Oesterli, Esther), Tochter von Nr. 8, 1378 VI. 15. Gemahlin von Heinrich vom Stein, Edelknecht, 1361 II. 20.; ihr Mann und ihre Schwäger und Schwägerinnen verpfänden ihr um 420 ₰ gem. Münze zu Solothurn ihren Teil der Herrschaft am Dorf Eschi, unter Vorbehalt der Wiederlosung. Vermutlich 1378 VI. 19. „die von Burgistein", die als Besitzerin eines Grundstücks zu Solothurn „ennet der Aare bei der Ischeren, ob dem Wege neben der Hofstatt Heini Lerowers" erscheint. 1385 X. 15. Witwe, verkauft „wachsenden schaden ze versehenne, der an die Lamparten ze Berne verderbenlich uff mich gienge", mit Handen ihres „Oheimes" und Vogtes Conrad v. B. (Nr. 23), und mit Rat ihres „Bruders" (Schwagers) Hartmann vom Stein verschiedene Güter und Bodengülten zu Schönegg in der Pfarrei Thurnen (Urk. im Arch. des Burgerspitals Bern, Nr. 1040). 1395 VI. 8. und 1399 I. 17. verkauft sie Güter in der Dorfmarch zu Messen (SolWbl 1831, 204 und 206, ferner 1826, 240). Lebt noch 1405 V. 31. laut Testament ihrer Base Amphalisa (Nr. 25), welche ihr ihren Sohn Johann Ulrich und ihre Töchter Verena und Agnes vom Stein substituiert. Ihre Jahrzeit zu Fraubrunnen am X. 26. „Frouw Oesterlin vom Stein" und zu St. Ursen in Solothurn am III. 12. (SolWbl 1831, 283 Anm.).

21. Margaretha, Tochter von Nr. 9 aus erster Ehe, vergleicht sich 1357 VI. 30. mit ihrem Vater über ihr mütterliches Erbe. Gemahlin von Werner Münzer 1361 II. 8.; prozediert mit ihrer Stiefmutter Elisabeth von Schweinsberg. Ein Schiedsgericht spricht ihr „die burg ze Burgenstein und waz zů der burg hórt, daz inrent dien bechen gelegen ist", mit aller Zubehörde, „sowie die gůter die si vor ussront dien bechen hatte, mit aller ir zůgehórd und als sie die och vormals hatte" zu. 1377 XI. 18. vermacht sie vor dem Rat zu Bern mit Beistand Jakobs von Seftigen, der ihr in dieser Angelegenheit als Vogt bestellt wird, ihrem Ehemann und ihren Kindern die Burg Burgistein als freies Eigen.

22. Diethelm, Sohn von Nr. 9 aus zweiter Ehe, 1361 II. 8. als verstorben erwähnt.

23. Conrad (III.) oder Cunzmann, 1360 V. 31. unter den als Mitherren von Riggisberg bezeichneten, aber ungenannten Kindern von Nr. 12, als dessen Sohn er ausdrücklich genannt wird 1362 I. 5. Unter diesem Datum verkauft er mit seinem Bruder Nr. 24 dem Edelknecht Peter von Wichtrach um 250 ₰ alle ihre Rechte und Güter zu Riggisberg, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts für fünf Jahre. Mit Handen ihres Vogtes Chunrad von Holtz verkaufen die nämlichen dem Jakob von Grasburg 1362 IV. 21. einen Garten an der Judengasse in der Neuenstadt zu Bern. 1367 VI. 15. Vetter der Elisabeth von Erlach geb. von Wichtrach. 1371 I. 8. Edelknecht und Burger zu Thun, Besitzer der dortigen Mühlen mit seinem „Vetter" Hartmann (Nr. 14). 1375 VII. 24. Burger zu Bern,

* Dass er mit Nr. 18 nicht identisch ist, sondern dass es sich um einen dritten Sohn von Nr. 8 handelt, geht aus der Urkunde von 1363 I. 17. deutlich hervor.

unter den Geiseln, die Bern dem Grafen Hartmann von Kiburg beim Kauf von Thun stellt. 1375 XII. 1. ausdrücklich als in Bern wohnhaft bezeichnet. 1377 VI. 30. unter den Bernern, welche vom Grafen von Thierstein das Mannlehen von Aarberg empfangen; in gleicher Eigenschaft nochmals 1379 II. 1. (SolWbl 1829, 453). Mit seinem Bruder (Nr. 24) 1378 VI. 15. Zeuge beim Verkaufe von Gütern zu Eschi von seiten der Herren vom Stein an Nr. 20. 1380 VII. 17. verleiht ihm und seinem Bruder der Freie Johann von Bechburg, Herr zu Buchegg, auf die Bitte ihres Schwagers Rudolf von Schüpfen gemeinsam mit diesem 9 Schupposen, 12 Hofstätten, die Bläue und zwei Ofenhäuser zu Schüpfen, sowie zwei Schupposen zu Bundkofen und „alle andrů stůke, so derselbe von Schůppfon ze lehen von rechte bekennen sol von der herschaft von Buchegga" zu ungeteiltem freien Mannlehen (StABern, Fach Aarberg; Reg. SolWbl 1813, 285). 1381 X. 7. im Rat von Bern (Reg. Buchsee Nr. 164). 1384 IV. 4. einer der bernischen Bevollmächtigten beim Bündnis mit Savoyen (SolWbl 1830, 202). Nach Justinger (p. 166) erhielt er am 14. VIII. 1386 zugleich mit Otto von Bubenberg beim Zug nach Freiburg den Ritterschlag, tatsächlich erscheint er von 1386 XI. 5. an als Ritter (StABern, Fach Stift Nr. 140). 1388 XI. 29. sitzt er zu Wattenwyl zu Gericht (Urk. Andreasabend 1388 im Schlossarch. Burgistein). Als Besitzer des obersten Hauses an der Hormansgasse (Postgasse) Sonnseite zu Bern vertellt er laut Tellbuch von 1389 ein Vermögen von 3500 Gulden (Bern. Arch. XIV p. 598). In der Folge erscheint er noch oft als Zeuge und Ratsmitglied; als solches wird er meistens gleich nach dem Schultheissen angeführt. 1393 Mitte Juni vergabt er die Mühlen, Bläuen, Walken und Schleiffen „ze Thun uff der Ara gelegen" und das Dorf Reutigen mit Zwieselberg, mit Twing und Bann, voller Herrschaft und Zubehörde, welche Stücke er alle als österreichische Lehen gemeinsam mit Rudolf von Schüpfen, Walther von Erlach und Berchtold von Ergsingen, Edelknechten, seinen „Öheimen", von Herrn Heinrich Gessler, Landvogt der Herrschaft Österreich, zu ungeteiltem Mannlehen empfangen hat, seiner Schwester Amphalisa (Nr. 25) und ihrem Manne Rudolf von Schüpfen. Amphalisa soll bei seinem Tod die Nutzen und den Ertrag aller dieser Lehen, und ihr Mann, wenn er sie überlebt, diejenigen von Reutigen und Zwieselberg erhalten, nachdem sich die andern Lehensinhaber dem Vergabenden je um 1500 Gulden verpflichtet haben, ihm oder seinen ehelichen Leiberben oder allen Personen, „frowen oder manne, dien ich dieselben Güter und Mannlechen verordnet, gebe oder benampti", untertänig oder gehorsam zu sein (StABern, Fach Thun). Er wird zuletzt erwähnt 1396 VI. 27. als Schiedsrichter in einem Streit zwischen Johann von Erlach, Edelknecht, und dessen Frau Margaretha einerseits, und Immer von Spiegelberg und seiner Frau Elisabeth anderseits, die Morgengabe der Anna von Grasburg, Mutter der vorgenannten Frauen, betreffend (Urk. im Arch. der Familie v. Erlach). Ist tot vor Mitte Juni 1397, unter welchem Datum Peter von Grafenried ein ihm von Bern überwiesenes Schiedsgericht an seiner Stelle übernimmt (Interlaken Dok.buch I p. 1764, StABern). Seine Jahrzeit wurde am V. 29. zu St. Vincenzen in Bern begangen; vielleicht auch zu Fraubrunnen V. 25. und IX. 18. (?).

Siegel: 1) ◯ ✠ S · KV̊ՈRADI · DЄ · BVRGЄՈSTЄIՈ
Urk. 1382 III. 5. im StABern, Fach Interlaken.

2) ◯ ✠ S | CV̊ՈRADI · DЄ · BV RGЄST' · ՈILITIS
Urk. 1390 III. 1. im StABern, Fach Interlaken.

Gemahlin: Margaretha von Baldegg, nach seinem Tode mit Ludwig von Seftigen, Schultheissen von Bern, wiedervermählt. Sie wird als seine Frau 1409 VI. 9. (v. Liebenau, Die Ritter von Baldegg, p. 64) und am Montag vor Luciae (XII. 11.) 1419 bezeichnet, unter welchem Datum sie als „Frau Margareth von Baldegg“ mit ihrem „Sohne“ (Verschreibung für Bruder) Rudolf von Baldegg vor dem bernischen Rat gegen ihre Stieftochter Agnesa geb. von Seftigen, des Edelknechts Petermann Ritsch von Freiburg Hausfrau, wegen des Silbergeschirrs und Hausrats ihrer verstorbenen Ehemänner klagt: „Des ersten umb die kleineder, so frow Margreth, Ludwigs seligen von Söftigen eliche husfrow, von Herrn Cunraten seligen von Burgenstein, rittern, iren vordren eman, (und) von dem obgen. Ludwigen von Söftigen geerbet oder selber gemacht hat“ (Ob. Spruchbuch A p. 180, StABern). Sie lebt noch 1426 XII. 16. und klagt durch ihren Bruder Rudolf vor dem bernischen Rat wegen einer Steuer zu Willisau (ibid. 627). Verschiedene Genealogen, wie Mülinen, Stettler und Stürler geben Conrad v. B. noch eine erste Gemahlin aus dem Hause der Freien von Grünenberg; auf welche Quellen sich diese Angabe stützt, ist nicht zu ermitteln.

24. Petermann (II.), Sohn von Nr. 12 und Bruder von Nr. 23 1362 I. 5., ferner 1362 IV. 21. und 1378 VI. 15. Scheint sich zeitweilig zu Solothurn aufgehalten zu haben, indem er 1380 VII. 17. als Zeuge beim Verkauf von Neu-Falkenstein an Rutschmann von Blauenstein figuriert (SolWbl 1823, 359). 1380 VII. 17. mit seinem Bruder und seinem Schwager mit Gütern zu Schüpfen belehnt. 1382 IV. 24. Edelknecht, stellt mit Peter von Rormoos, Peter von Mattstetten, Edelknechten, Johann von Krauchtal und Johann von Niggodei, Burgern zu Bern, dem Juden Mathis Eberlin und seiner Frau Esther Mennlinen, Burgern zu Bern, eine Schuldverschreibung für 102 Gulden aus (StABern, Fach Oberamt „morndes nach St. Georientage“). Laut Aussage seiner Schwester (Nr. 25) vor 1401 V. 8. tot. Seine Jahrzeit zu Fraubrunnen V. 25. und IX. 18., und zu St. Vincenzen in Bern IX. 25. (?).

Siegel: ◯ ✠ S PЄTRI · D' · BVRGЄSTЄIՈ · AR . .
Urk. 1382 IV. 24. im StABern, Fach Oberamt.

25. Amphalisa, Schwester von Nr. 23 und 24 1380 VII. 17. und 1397 X. 20. (Interl. Dok.buch II p. 860, StABern), vermählt mit Ruf von Schüpfen, Edelknecht, wie sie der letzte seines Hauses. Unter dem letzterwähnten Datum klagen vor dem bernischen Rat die Testamentsvollstrecker von Nr. 23, der Schultheiss Ludwig von Seftigen und Walther von Erlach, dass Frau Amphalisa sie an der Vollstreckung des Testamentes hindere, indem sie sich dem Verkaufe des Gutes Sachseten widersetze, den ihr Bruder zur Errichtung seines Seelgerätes angeordnet hatte. Auf ihren Einwand hin, dieses Gut sei „verpenet“

und dürfe nicht verkauft werden, was der Propst von Interlaken bestärkt, welcher zudem durch Briefe beweist, Sachseten sei ein Erblehen des Klosters, erkennt der Rat, Sachseten sei unverkäuflich und infolge des Ablebens des Testators an seine Schwester gefallen; die Testamentsvollstrecker werden angewiesen, das Seelgerät durch Verkauf von Eigengütern auszurichten. 1401 VI. 8. verkauft sie um 200 rheinische Goldgulden und eine jährliche Rente von 30 ℔ dem Kloster Interlaken „den halbteil des Tals in Sachseten in Gsteiger Parrochie, so von alter har gen Wissenowe gehört hat, an Lüten, Gütern, Twing, Bann, Herschaft Stüren . . .", welches von ihrem „Eni" Wernher Müntzer an Frau Anna von Belp, Petermann von Burgistein und endlich an ihren Bruder Herrn Chunrad v. B. gekommen war; am 20. des gleichen Monats entlässt sie die Leute zu Sachseten aus ihrem Gehorsam und bezeichnet ihnen Interlaken als ihren neuen Herrn (Interl. Dok.buch II p. 863 und 869). 1404 VII. 24. vereinbart sie und ihr Mann mit ihren „guten fründen" Frau Elisabeth von Wichtrach, Walther von Erlachs Witwe (Tochter von Nr. 12), und ihren Kindern, dass die Matte „im Subul" zu Belp ihnen zur gemeinsamen Nutzung gehören, nach ihrem und ihres Ehemannes Tode aber an die von Erlach und ihre Kinder fallen solle (Urk. im Arch. der Familie von Erlach). 1405 V. 31. testiert sie und setzt ihren Mann zum Haupterben ein, substituiert ihm aber für ihre Güter in Schüpfen Petermann und Hemmann von Buchsee, die Söhne ihres „Oheims" Johann von Buchsee. Ihrer Base Oesterla vom Stein (Nr. 20) vermacht sie alle ihre Besitzungen im Simmental, zu Niederried, Oberried, Mannried, ob und nid dem Laubeggstalden mit Twing und Bann und aller Zubehörde, „wie ir das von irer Mûmen von Belp zugefallen ist". Substituiert wird der Oesterla vom Stein ihr Sohn Johann Ulrich vom Stein und seine eheliche Deszendenz, und diesen wiederum Hemmann von Mattstetten und seine ehelichen Leibserben, denen endlich noch Verena und Agnes, Johann Ulrichs vom Stein Schwestern substituiert werden. Wenn „des stammen von Buchsee elich geboren nit mer enist", sollen die Güter zu Schüpfen an das Kloster Frienisberg fallen, wo der Testatorin und ihres Mannes Jahrzeit begangen werden soll; beim Erlöschen des Stammes derer vom Stein und des von Mattstetten soll für die simmentalischen Güter die Karthause Thorberg an ihre Stelle treten. Ihrer Muhme Elisabeth von Grasburg, der Gemahlin Immer von Spiegelbergs, vergabt sie endlich ihre Bläue und eine Hofstatt mit Baumgarten zu Schüpfen (Testamentenbuch I p. 12a, StABern). Ihr Mann testiert am gleichen Tag (Vidimus von 1405 VIII. 7., StABern, Fach Aarberg; Abschrift ebendas. Frienisberg Dok.buch I p. 175) und ist verstorben 1405 VIII. 26., unter welchem Datum seine Witwe an die Pfrund Schüpfen vergabt (Urk. Mittwoch nach Bartholomae, StABern, Fach Aarberg; Abschrift Frienisberg Dok.buch I p. 223). Von ihrem Bruder Conrad hatte sie sein Haus oben an der Hormannsgasse geerbt, das ihr von Bern aus nicht näher bekannten Gründen („Un viel etwasz rede uf dieselben frouwen, daz si sich misshüt hette mit briefen, so hinder irem bruoder von Burgenstein seligen lagen") um 1406 bussweise konfisziert wurde; die Stadt liess es abbrechen und errichtete an dessen Stelle das jetzige Rathaus. Justinger, der über diese Angelegenheit be-

richtet (p. 201), fügt hinzu: „ob aber der frouwen recht bescheche oder nit, daz weis got wol“. Das sog. „Burgensteingerichtli“ zu Sachseten wird noch genannt 1430 V. 1. (Reg. Interlaken Nr. 517).

26. Agnes, Tochter von Nr. 14 laut Jahrzeit Fraubrunnen X. 2. und Gemahlin des Junkers Wölfli Münch von Münchenstein; da Margaretha von Rudenz, die zweite Frau ihres Vaters laut Kundschaft von 1386 VII. 25. bei Errichtung ihres letzten Willens ihre Kinder als schon verstorben bezeichnet, muss sie aus erster Ehe stammen. Sie scheint bei ihrem Vetter Conrad (Nr. 23) in Bern gelebt zu haben und versteuert laut Tellrodel von 1389 als „Nesli, mines Herrn von Burgenstein vettern seligen kint“ 25 ₰ in seinem Hause an der Hormannsgasse. Sie ist „ussgends Heumond“ (Juli) 1393 noch ledig und unter Vormundschaft von Conrad (Nr. 23), der in ihrem Namen die Mühle, Bläue und Säge zu Wattenwyl dem Burkhardt Balmer und Chunrad Salzmann als Mannlehen hinleiht (Stift Dok.buch III p. 505, StABern). 1398 XI. 10. verheiratet und gibt mit ihrem Manne, ihrem Schwager Hans Thüring Münch von Münchenstein, Erzpriester am Stift zu Basel, und ihrem Schwiegervater Henman Münch, Gemahl der Agnes von Brandis, ihre Zustimmung zum Verkauf der Herrschaften Wimmis und Diemtigen von seiten dieser letzteren an Wolfhard von Brandis, Frei, und Niclaus von Scharnachtal um 4220 rhein. Gulden (Reg. im Inventar der Dok. von Niedersimmental, StABern). Sie und ihr Gemahl* sind verstorben 1407 IX. 5., unter welchem Datum Niclaus von Scharnachtal ihrem minderjährigen Sohne Hartmann M. Rechnung ablegt „umb allez daz gut, so er in disen nechsten verluffnen vier jaren von dez vorgen. Hartmanns gutez wegen, als ime daz von dez selben kinden frunden empholen wz in ze nemen“ (pap. Abschr. von Urkunden, Montag nach Verena 1407, StABern). Ihre Jahrzeit zu Fraubrunnen mit ihren Eltern, Geschwistern und ihrem Sohne X. 2.; mit ihrer Tante Anastasia (Nr. 16) hatte sie von Fraubrunnen 1 ½ Mütt Dinkel und einen halben Saum Wein ewigen Zins gekauft, auf welche sie ihre und ihrer Vordern Jahrzeit geordnet hatte. Ihrem Gemahl hatte sie die Herrschaft Strättligen mit Schoren, Buchholtz, Allmendingen und Scherzligen, sowie Güter zu Reutigen, Wattenwyl etc., Twing und Bann zu Thierachern und Blumenstein zugebracht. Nach dem Tode ihres Sohnes erhob sich Streit um ihren Nachlass; 1408 IX. 19. vergleicht der bernische Rat Hans Thüring Münch, Erzpriester zu Basel, und seine Schwester Susanna, Gemahlin des Hans von Blauenstein (die Geschwister von Wölfli Münch), mit Frau Margaretha von Spins, Gemahlin Johanns von Bubenberg, und Frau Anastasia von Hunwil, Klosterfrau zu Fraubrunnen, in Bezug auf die Hinterlassenschaft des „under sinen Tagen“ verstorbenen Hartmann Münchs. Ausser demjenigen, welches Wölfli M. von seiner Ehefrau laut Ehebrief zufallen sollte, beanspruchten seine Geschwister auch das übrige von Agnes von Burgistein herrührende Gut, auf welches aber die von Spins und die von Hunwil als ihre nächsten Lidmagen Rechte geltend machten. Der Rat entschied „in Minne“, dass

---

* Er lebt 1401 VI. 17., ist tot 1403; war zuerst 1384—1388 Domherr zu Basel (vgl. W. Merz, Die Burgen des Sisgaus III, Stammtafel 2).

sich die Parteien in den gesamten Nachlass Hartmanns zu gleichen Teilen teil aber auch die Schulden gemeinsam übernehmen sollten (pap. Abschr. von U kunden, Mittwoch vor St. Matthei 1408, StABern). Von den burgensteinsch Gütern fiel infolge dieser Teilung an Hans Thüring Münch und Susanna v Blauenstein die Hälfte der Herrschaft Strättligen mit Schoren, Buchholz, A mendingen und Scherzligen, der Güter zu Reutigen, des Hauses zu Thun un der Leutkirche beim Kirchweg „genannt des von Burgensteins huss“, des Twi Bann und Kirchensatzes zu Thierachern, desjenigen zu Walen und Blumenste der Güter und Rechte zu Tannenbühl, Pohleren und Wattenwyl u. a. me welches sie alles 1411 VI. 29. um 1420 rhein. Gulden an Frau Elsbeth v Rümligen, Witwe Petermann Buwlis, und ihre Tochter erster Ehe, Anna v Velschen, des bern. Schultheissen Petermann von Krauchtal Ehefrau, verkauft mit dem ausdrücklichen Vermerk, dass die andere Hälfte dieser verkauf Liegenschaften und Rechte der Frau Margaretha von Bubenberg geb. von Sp gehöre (Thun Dok.buch I p. 573, StABern).

27. Anastasia (?), Tochter von Nr. 14, vermählt laut Jahrzeit Fr brunnen X. 2. mit einem von Hunwil. Ihr Taufname wird daselbst zw nicht genannt, doch dürfte sie eben die Frau Anastasia von Hunwil sein, 1408 IX. 19. (s. oben) als Klosterfrau zu Fraubrunnen bezeichnet wird; diesem Fall stammt sie aus erster Ehe ihres Vaters. Ihr Gemahl war all nach Jkr. Petermann von Hunwil (1368—1402), der in seinen spätern Jah im Oberland lebte und für die Kinder Petermanns von Ringgenberg († 13 die Herrschaft verwaltete; 1400 und 1402 nennt er sich geradezu Vogt v Brienz. Er muss 1402 gestorben sein, worauf seine Gemahlin offenbar ins Klos trat (vgl. R. Durrer im JbSchG XXI 303—306).

28. Kraft, Sohn von Nr. 14 laut Jahrzeit Fraubrunnen und Scherzlig 1378 XI. 29. Edelknecht, mit seinem Vater Zeuge beim Verkauf Diessenbe an Mathias Boykess. Von den Bernern bei der Eroberung von Friesenberg „u die vesti usgeworfen“ im Sommer 1383 (Justinger p. 154); vermutlich aus zwe Ehe seines Vaters, weil 1386 nicht mehr am Leben. Jahrzeit zu Fraubrun X. 2. und zu Scherzligen IX. 17.

29. Anna, Tochter von Nr. 14 und Gemahlin Junker Hartmanns v Spins. Sie und ihr Gemahl werden mit ihren Vornamen einzig im Jahrzeit buch der Barfüsser zu Solothurn (Extrakt vom Schultheissen Aregger, in Bibliothek von Mülinen zu Bern) genannt, wo am 9. VII. ihre Jahrzeit began wird. Als des vorgenannten Kraft „Schwester von Spins“ hat sie ihre Jahr zu Scherzligen IX. 17. Sie muss die Mutter der Margaretha von Spins, Joha von Bubenberg zweiter Gemahlin (vgl. Genealogie Bubenberg) sein, wel 1408 IX. 9. (vgl. ad Nr. 26) gegen die Geschwister von Wölfli Münch bez der Erbschaft seines Sohnes Hartmann auftritt und 1411 VI. 29. als Besitz der halben Herrschaft Strättligen etc. genannt wird. Margaretha von Sp wird schon 1375 IV. 22. als Tochter Hartmanns sel. v. Sp. genannt. Die zugefallenen burgensteinschen Güter gingen an ihre einzige in zweiter Ehe Henmann von Spiegelberg erzeugte Tochter Küngold v. Sp. über.

1302 28.;
Mitherr zu B rgistein,
;
und
I
i (?)

6
Udelhild
1305 V. 13.—1329,
tot 1334 VII. 4.
mar.: Rudolf von Hallwyl,
Ritter,
1290—1320 VI. 20.,
tot 1322 VIII 23.

7
N. N.
mar. N. N. von Raron
|
Tochter Elisabeth
von Raron
Konventualin zu Königsfelden 1322 VIII. 23.

1319 I. XI. 29.
Burg ,
VIII.
attenwyl,
ux. 1)
oos
2) El tz

15
Wilhelm
1356 VII. 22.—1360
VIII. 1.

16
Anastasia
1360 VII. 27.—1409 XII. 13.
Äbtissin zu Fraubrunnen
1392 III. 1.

in, Esther)
05 V. 31.
vom Stein,
1 II. 20.,
. 15.

1357
mar.

27 (I?)
Anastasia (?)
mar.: ... von Hunwyl
Klosterfrau zu Fraubrunnen
1408 IX. 19. (?)

28 (II)
Kraft
1378 XI. 29.
Edelknecht,
getötet 1383

29 (I)
Anna
mar.: Hartmann
von Spins
tot 1375 IV. 22.

Herren von Burgistein.



1. Jordan I. 1260 ind. III. -- 2. Jordan III. 1309 XI. 17. (1. Siegel). — 3. Derselbe 1316 VII. 31. (2. Siegel). — 4. Chunrat I. 1316 VII. 31. -- 5. Jordan IV. 1346 V. 4. — 6. Chunrat II. 1354 VII. 3. — 7. Peterman I. 1352 XI. 5. — 8. Hartman 1356 VI. 22. — 9. Chunrat III. 1382 III. 5. (1. Siegel). — 10. Derselbe 1390 III. 1. (2. Siegel). — 11. Peterman II. 1382 IV. 24.

Nicht einzureihen, und zum teil anderen Familien angehörend, sind:

Herr Immer von Burgenstein, Leutpriester zu Thurnen 1372 II. 1., 1373 I. 22. und 1376 VII. 31.

Ita v. B., Ehefrau des Růf Beli von Bern. Sie verkauft an Peter Gyner um 20 ℔ ein halbes Haus an der Schinkengasse zu Bern Mitte Juni 1372 (FRB IX Nr. 613).

Ulli Burgenstein, verstellt laut Tellrodel von 1389 10 ß an der Hormannsgasse Sonnseite zu Bern (Arch. Bern XIV p. 557).

Gertrud de Burgenstein, deren Jahrzeit am II. 25. zu St. Vinzenzen begangen wurde.

Chuonrat von Burgenstein und Elli sin Wirti, ihre Jahrzeit zu St. Vincenzen am III. 25.

Peter Burgenstein, Burger und des Rats zu Bern 1420 VII. 18. (Reg. des Priorates auf der Insel mitten im See Nr. 16), 1420 VIII. 30. (Reg. Fraubrunnen Nr. 374), 1429 VII. 15. (ibid. Nr. 381). Wahrscheinlich ist er mit einem P. Burgenstein, Burger zu Bern, identisch, dessen Frau Ann 1439 IX. 1. vor dem Rat zu Bern gegen ihn wegen Gütern zu Thun klagt (Ob. Spruchbuch C p. 81, StABern).

Jost von Burgenstein, wird 1423 XII. 13. im Testament Petermanns von Krauchtal als Bebauer von drei Schupposen zu Gurzelen angeführt (Thorberger Dok.buch I p. 41, StABern).

L. S. v. Tscharner.

Obwohl es sich hier um die Stammfolge der von Burgistein handelt und nicht der von Thun, mag doch folgende Bemerkung des Hrn. Dr. R. Durrer hier eine Stelle finden, da Rudolf von Thun mit Nr. 3 oben möglicherweise identisch sein könnte:

Rudolf von Thun erscheint 1248 I. 16. als dominus an der Spitze der Zeugenreihe in der berühmten Abtretungsurkunde um den Turm von Schattdorf in Uri (ZUB II 203, Gfd IX 3). 1250 IX. 1. heisst er schon ausdrücklich Ritter (Gfd XLI 13) und erscheint von da an bis 1298 März in den meisten Urner Urkunden. In dieser letzten Urkunde heisst der Freie Heymo von Hasenburg ihn „ministerialis noster". Er muss aber wahrscheinlich auch zu den Wolhusern in einem Lehenverhältnis gestanden sein, da er in verschiedenen Wolhuser Urkunden auftritt (vgl. über ihn die Register des ZUB II, III, IV und die Registerbände des Gfd). Nach dem Nekrolog der Franziskaner von Luzern ward er in deren Kirche begraben (Gfd XIII 25).

Gemahlin: Vetecha. † 21. III. (Jahrzeitbuch Seedorf, Gfd XII 58 und MGH Necrol. I 511 ff.).

Siegel: ○ + S RVDOLFI MILITIS DE TVNA
Im Schilde ein rückwärts schauendes Lamm Gottes mit dem Fähnchen (Urk. 1294 III. 8., StAUri).

Seine Schwester ist Agnesa soror domini de Tuno. † 23. III. (Jahrzeitb. Seedorf). Vielleicht eine weitere Schwester ist Swestèr Adelheit von Tuno ob. 11. Febr. (l. c.). In der Wolhuser Urk. v. 1233 (Gfd XVII 35, zum Datum JbSchG XXXV 345) erscheint schon ein Ůlricus de Tiuno miles.

Meyer von Knonau.

Den „moniales Deo sub canonica regula servientes“ im Kloster Schennis erteilte König Heinrich III. aus Zürich am 30. Januar 1045 Schutz und Schirm und nannte dabei unter deren Besitz Kirche und Hof zu Knonau, und am 24. Oktober 1178 führte Papst Alexander III. in gleicher Weise beides unter den Besitzungen von Schennis auf. Die Verwaltung des Hofes geschah durch den „villicus major“, im Namen der Herrschaft, und 1240 ist ein solcher Meijer ein erstes Mal urkundlich erwähnt. Mit dem Jahre 1363 beginnt dann die enge Beziehung der Meijer von Knonau zu der Stadt Zürich, während andernteils 1512, als Gerold Meijer von Knonau (11) alle seine Besitzungen und Rechte an den Staat Zürich käuflich abtrat, die Verbindung mit Knonau erlosch.

Für die Geschichte des Geschlechtes liegt vor das handschriftliche „Stammen Buch dess Geschlächts der Meyeren von Knonow, Burger und sässhaft zu Zürich. Geschriben und zusammen uss alten Briefen, Geschrifften und Bücheren gezogen und colligiert durch Gerold Meyer von Knonow. Anno 1617“ (36), auf 80 Blättern, mit illuminierten Wappen, geführt bis zu Gerolds Todesjahr 1618, hernach durch andere Hände weitergeführt. Wo im folgenden sich keine Quellenangaben finden, stammen die Angaben aus diesem Stammenbuche, die im Allgemeinen ziemlich zuverlässig sind.

Eine zusammenfassende Bearbeitung veröffentlichte 1884 Gerold Meyer von Knonau (90): „Aus einer zürcherischen Familienchronik“ (Frauenfeld, J. Huber), mit einem „Anhang“ über die 1617 verfasste Familienchronik (S. 98 ff. auch über die auf ein Adelsdiplom des Kaisers Franz I., von 1747, sich stützende Behauptung einer damals in der Lausitz ansässigen Familie „von Meyer zu Knonow“, von dem zürcherischen Geschlechte abzustammen).

Das Wappen zeigt das Abzeichen des Amtes des „villicus“, den Meierhut, der als Symbol des Vertreters der Grundherrschaft aufgesteckt wurde (vgl. im Anzeiger für schweizerische Geschichte, Bd. II, S. 236 u. 237, Bd. VI, S. 296). Zum ersten Mal nachweisbar ist das Wappen auf dem Siegel des älteren Johannes Meyer von Knonau (4), an der Urkunde des Zürcher Rates vom 9. Juni 1375. Das Wappen weist in Rot den silbernen Hut mit verschlungenen, in Quasten endigenden silbernen Schnüren auf; Kleinod: rotgekleideter bärtiger Mannsrumpf mit dem Hute des Schildes auf dem Kopfe. Die Wappenschilde von Hans Meyer von Knonow (10) und Gerolds, seines Sohnes (11), die beide wieder des Rats wurden nach dem hörnenen Rat, sind im Edlibachschen Wappenbuch abgebildet. Ein Scheibenriss von 1525 im Besitze des Verfassers betrifft wohl Gerold (15). Hans Heinrich (23) stiftete auf dem Schneggen den Bock mit seinem und seiner Gemahlin Wappen, der noch existiert; im Besitze des Herrn Prof.

Dr. J. R. Rahn selig befand sich eine kleinere Alliancerundscheibe mit der Unterschrift: „Hans Heinrich Meyer von Knonauw und Elisabeth Schultheissin vom Schopff, sin Eegmachel, 1573“ (23).

Aus der Stammtafel ist die Succession in der Inhaberschaft der beiden Schilde zum Schneggen ersichtlich angegeben. Der Schild Nr. 2, den die Familie jetzt noch innehat, ist nachweisbar deren Eigentum seit 1559 (Wilhelm Nr. 18); Schild Nr. 29, seit demselben Jahr (Gerold Nr. 19) nachweisbar, verblieb in der Familie bis zum Tod von Hans (Nr. 72) 1782. In der Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestandes der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen (Zürich 1900) finden sich zahlreiche Personalangaben über die Inhaber dieser beiden Schilde. — Den heutigen Personaletat gibt das Schweizerische Geschlechterbuch I (1905), S. 320 ff., wieder.

1. Wernherus villicus de Chnonowo, 1240 IV. 4. unter sieben Zeugen für den Tausch zwischen der „abbatissa Scandensis ecclesie“ gegenüber dem „abbas et conventus de Cappella“ der sechste Name (ZUB II, 32 u. 33, 34).

2. Johannes Meyer de Knonouw. — Uxor Joh. M. de K. Elyzabeth de Hunwil ob. VIII. Kal. Apr. (Lib. Annivers. praepos. Turic. — Necrol. German. I, 560).

3. Ruodolfus der Meiier von Knonowe, 1322 XI. 2. zu Luzern mit zwei andern Käufern des Zehntens zu Knonau, der dem Gotteshaus zu Luzern verfällt, in der Urkunde des Abtes Heinrich von Muri und des Luzerner Schultheissen Walther von Malters genannt (Gfd V, 250 u. 251), und nochmals 1324 V. 8. in der zu Luzern ausgestellten Urkunde Abt Heinrichs darüber, dass Rudolf den Zehnten „von Affolter und lit ze Knonöwe“ vom Gotteshaus zu Luzern empfangen habe (ob. III. Id. Jul. — l. c., 572). — In einem Schreiben des Constanzer Bischofs Hugo von Hohen Landenberg an den Reichsvogt Gerold Meyer von Knonau von 1498 III. 11. soll stehen: „Und stammet unnser fründtschafft har von Rudolfen Maiger von Knonow und unnser Beaten; ihre eltern waren Ulrich von Hohen Landenberg und frau Judenta von Werdegg“.

4. Johannes. 1362 soll er nach Zürich gezogen sein (Vögelin, Altes Zürich I, S. 402). Er steuert aber noch 1366 am Schlusse der Wacht Rennweg zusammen mit Leuten in Altstetten, Albisrieden und Urdorf, so dass anzunehmen ist, er sei noch zu Knonau haushäblich gewesen, wie überhaupt die Familie bis zum Verkauf der Vogtei einen grossen Teil des Jahres hindurch in Knonau wohnte. 1369 bis 1376 steuert er in der Wacht Linden als Meyer von Knönow (ohne Vornamen), im Haus zum guldinen Schwert oben am Markt, wie Vögelin (Altes Zürich I, S. 402) annimmt. 1370 des Kleinen Rats vom Rüden, kauft 1371 von Bürgermeister Rüdger Maness Ritter, Eberhard Mülner, Ritter, und elf anderen Bürgern von Zürich, als Bürgen und Zahler der Geldschulden des Eberhard Brun, die zwei Häuser mit Hofstätten und Gärten dahinter, um 540 fl. Florener, die von da an „des Meyers Hof von Knonow“ heissen (an der nachher sogenannten Münstergasse) (Vögelin, Altes Zürich I, S. 392 u. 393); 1377 Sihlherr, 1379 Pannerherr auf dem Markt. † 1383.

Uxor: Katharina von Heidegg (laut Urkunde des Grafen Hugo von Montfort zu Bregenz, Landvogt der Herrschaft Österreich im Aargau, Thurgau und auf dem Schwarzwald, von 1380, wo „Chathrina von Heidegg" als eheliche Hausfrau des Johannes erwähnt wird).

Siegel: ○ ✠ : S'· JO . . . . I : KNONOWE

Urkunde 1375 VI. 9. im Familienarchiv Meyer von Knonau Nr. 3. In der Urkunde: Verkauf eines Leibdings an Rudolf Meyer, Burger zu Luzern, dessen Frau und Tochtersohn, heisst einer der Bürgen, die siegeln: Johannes Meyer von Knonau der ältere. Sein gleichnamiger Sohn (5) siegelt mit demselben Stempel (Taf. XII, Fig. 1).

5. Johannes. „Hans Meyer von Knonŏw der jüinger, receptus [in civem] in vigilia sanctae Catherinae virginis anno dom. 1363" (Bürgerbuch des Stadtschreibers Michael Graf, fol. CLa). Mit dem Meyer von Knonow (4) zusammen wird in der Wacht Linden (Haus zum guldinen Schwert) in den Steuerbüchern von 1367, 1372—76 „sin sun Johans Meyer" aufgeführt; 1372 ist dieser „ze Horgen"; 1373 und 1375 heisst er „von Horgen". Siegelt 1389 V. 1. als Oheim des Heinrich Hebler, der der Stadt Zürich im Kriege gedient hat (StAZ Urk. Stadt u. Land 1309). — 1388 des Rats, 1393 Pannerherr zur Linden und Burgermeister (an der Seite von Heinrich Meiss, so dass, als dem 1400 vollendeten Rathaus durch die Gesellen zum Schneggen ein Haus zur Seite gesetzt wurde, die beiden Bürgermeister ihre Wappenschilde als die ersten in demselben anbrachten). „Anno 1409 Jo. Meyer de Knonow, magister civium, ob. IV. Id. Nov." (Necr. I, Propstei, l. c., 583).

Uxor: Anna Ståhelin (nach der Familienchronik eine Stählin von Stockenburg [Stockburg bei Villingen]). Sie kauft 1390 (sub Natalibus) als „frŏ Anna Ståhelin, Johans Meyers von Knonŏw, ùnsers burgers, elichù wirtin", eine Gült in Zürich und verkauft 1390 (sub Bapt.) als „frŏ Anna, Johans Meyers von Knonŏw, unsers burgers elichù wirtin, mit desselben ir elichen wirtes und rechten vogtes hand" ihr Haus an der Hogergasse (StAZ B VI 304, f. 51, 59). 1393 I. 13. Frau Anna (l. c., Obmannamts-Urbar I 134). Steuerbuch 1408. „XV. Kal. Jun. Anna, relicta Johannis Meyer de Knonouw, magistri civium, ob." (Necr. I, Propstei, l. c., 567).

Siegel: ○ ✠ : S' JOhIS : VILLICI : I : KNONOWE

1389 V. 1. (StAZ Stadt und Land 1309). Siegelabguss von 1403 im Schweiz. Landesmuseum (Taf. XII, Fig. 1). Selbe Stempel, wie vom Vater (4) geführt.

6. Rudolf. 1391 des Rats, 1393 Obervogt zu Meilen, 1399 Vogt zu Pfäffikon und Wollerau, 1401 IV. 28. Mitschuldner für Johans Meyer von Knonŏw (5) u. a. (StAZ Antiquar. Urk. 14). † 1405.

7. Anna. Nonne im Kloster Seldenau nach einem Leibdingsbrief (ob auf sie bezüglich „V. Non. Jul.: Memoria domine Adelheidis dicte Meyerin, monialis in Seldnouw, que dedit 12 fl. ad novam tabulam majoris altaris nostri"; Necrol. Wettingense, l. c., 593—?).

8. Konrad. 1410 I. 5. verleiht der Propst zu Luzern den Zehnten, genannt Zehnten zu Affholtern, gelegen zu Knonow, dem Cûnrat Meyger von Knonow, des Burgermeisters Johanns Meyger selig von Zürich Sohn (StAZ Urk. Knonau 6b). 1411 III. 22. ist des Bürgermeisters Joh. Meyers sel. (5) Sohn Cûnrat Meyer bevogtet von B.-M. Jakob Glenter (l. c., Geschenkte Urkk.). Die Offnung von Borsikon vom Mai 1412 teilt mit, die Vogtei und Rechtung uf Oisten ze Borsikon sei „an Johans Meyer von Knonöw selig (5) und von demselben Johansen Meyer seligen an Cûnrat Meyer, sinen sun", gekommen (l. c., Stadt u. Land). 1426 des Rats (Junker, Vogt zu Knonau; Urk. Stadt u. Land 773), 1427 Vogt zu Horgen, 1431 Seevogt (Stadtbücher III, S. 140), kauft 1432 von Peter Schön um 115 Gulden die Vogtei zu Ötwil und 1435 wieder von Peter Schön die Vogtei zu Fahr, zu Weiningen, zu Ober- und Nieder-Engstringen und zu Geroldswil, um 800 Gulden (Lehenbrief des Abtes von Einsiedeln Burkhard von Wyssenburg — Reg. Einsiedeln Nr. 760; Orig. im Fam.-Archiv Nr. 10). 1433 im Gefolge Stüssis (oder eher der Schwend) bei der Kaiserkrönung Sigismunds in Rom anwesend und erhielt hier 1433 VI. 20 einen kaiserlichen Wappen(-bestätigungs-)brief (Diener, Zürcher Familie Schwend, S. 22). 1436 Vogt gen Andelfingen, 1439 Vogt gen Bülach, 1440 Pannerherr. † als solcher 1443 VII. 22. im Rennweg nach der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl. Dem Kommandanten an der Hirzel-Letzi 1444 V. gibt Dändliker, Zürcher Geschichte II, S. 92, den falschen Vornamen Hans. In der Ratsurkunde von 1444 VII. 6., Fertigung des Verkaufs des Hofes zu Bonstetten seitens Cûnrat Meyers von Knonöw, „unser lieber ratzgesell", an Stadtschreiber Jakob v. Cham und dessen Tochter Verena ist der Verkäufer nicht selig genannt. Der Verkauf selbst erfolgte indessen bereits 1440 (StAZ B VI 306, f. 21; 45b).

Uxor: Felicitas Schwend, wahrscheinlich Tochter Berchtolds (VI.) und der Adelheid (Elisabeth) Meiss. Vgl. Diener, Zürcher Familie Schwend, S. 32.

Siegel: ◯ .. S · chunr ... meier —

Urk. von 1426 IX. 3. im Fam.-Archiv Meyer v. Knonau Nr. 8 (s. Taf. XII, Fig. 2); 1431 VII. 21. (StAZ Privaturk. 9).

9. Anna. Maritus: 1397 Hans Keller auf dem Bach (d. h. sie waren 1397 verheiratet — Stadtbücher I 322 und 337). Anna war 1439 tot und Hans Keller wieder verheiratet mit Marg. Voglauerin, zu deren Gunsten er testiert (Montag nach Ulrici 1439, Gemächtbuch). Hans Keller ist 1440 tot, Heinrich Schiterberg seiner Kinder aus erster Ehe Vogt (Gem.B.). Heinrich Schiterbergs Quittanz über die 200 Gulden Morgengabe für Anna, Schwester Konrads Meyer v. K., von 1440.

10. Johannes. 1443 IX. 3. noch unmündig, 1452 des Rats, 1456 Vogt zu Rümlang, 1463 Vogt ins Neuamt, 1465 Vogt gen Bülach, 1469 Vogt gen Horgen, 1471 Vogt ins Neuamt, 1475 Pannerherr (1476 in der Schlacht bei Grandson), 1477 Vogt zu Horgen, Thalwil, Kilchberg, 1490 Pannerherr im St. Gallerzug. † 1495.

Uxor: Anna Effinger, Tochter des Ratsherrn Heinrich und der Adelheid Sumdienst.

Siegel: ○ S · iohannes meiger

Urkunden von 1455 IV. 29., Vogt zu Borsikon (s. Taf. XII, Fig. 3), im Familienarchiv M. v. K. Nr. 13; 1473 (Landesmuseum); 1471 IV. 22. (StAZ Pfrund-Urk. Wyla); 1479 I. 23. im Fam.-Archiv M. v. K. Nr. 15.

11. Gerold, geb. 1454 (Edlibachs Chronik, S. 260). 1477 des Stadtgerichts, 1482 des Kleinen Rats und Vogt gen Stammheim, 1484 Vogt gen Regensberg, 1485 Zeugherr von Räthen, 1486 Vogt des Reichs zu Zürich und Vogt von Altstätten, 1488 Hauptmann gen St. Gallen, 1489 wieder Reichsvogt, 1490 Vogt gen Stäfa, 1492, 1495 Reichsvogt; Einsiedlerischer Lehenbrief von Pfleger Barnabas von Sax über die Vogtei Fahr etc. für ihn (Fam.-Archiv Nr. 18; Einsiedler Reg. 1096); 1501 Seevogt; wird 1506 VI. 30. von Abt Konrad von Einsiedeln mit der Vogtei zu Weiningen etc. belehnt (Fam.-Archiv Nr. 22); verkauft Samstag vor Palmarum 1512 für 1650 Gulden an die Stadt die Vogtei Knonau, Mettmenstetten, Äugst, Borsikon und Breitmatt. † 1518 III. 9. („VII. Id. Mart.: Geroldus Meyer de Knonow“ — l. c. 558).

Uxor: 1) Dorothea von Hinwil, Tochter von Herdegen von Hinwil und der Dorothea von Peyern. 2) Anna Reyg, Schwertwirts Tochter (Dokumente z. Geschichte Hs. Waldmanns I, S. 276): † „IV. Id. Septembr. Frow Anna Reyg, juncker Gerold Meyers von Knounow hussfrow“ (l. c. 577).

12. Anna. Maritus: Peter Effinger im Strohhof, Meister Heinrichs Sohn zum Roten Turm, des Rats etc., † 1498.

13. Johannes. 1510 Achtzehner zum Rüden, 1511 Richter am Stadtgericht, 1513 als Schützenfähnrich in den mailändischen Krieg. † 1517 XI. 26.

Uxor: Anna Reinhard (1524 IV. 2. wieder vermählt mit Ulrich Zwingli. † 1538 XII. 6.); vgl. G. Finsler, Chronik des Bernhard Wyss, S. 33; Zwingliana I, S. 161 ff.

14. Anna. 1500 VIII. 25. vermählt mit Kaspar Röust, Sohn des Bürgermeisters Marx Röust (Kaspar 1518 als Stellvertreter seines Vaters Hauptmann der päpstlichen Garde, † 1527 beim Sturme des Herzogs Karl von Bourbon auf Rom).

15. Gerold, geb. 1509 X. 25., 1526 Achtzehner zum Rüden, 1530 und 1531 Stadtrichter. † 1531 X. 11. in dem Gefecht zu Kappel. Der Vogt der Kinder des seligen Gerold Meyer von Knonau, Hans Balthasar Keller, Bauherr zu Zürich, wird 1532 VI. 3. mit der Einsiedler Vogtei zu Weiningen etc. belehnt (Fam.-Archiv, Nr. 23). 1537 XI. 7. Bestätigung der Rechte zu Weiningen für die durch Keller und Hans Escher verbeiständeten Vogtkinder durch die eidg. Boten (l. c., Nr. 24). Gleiche Versicherung für Hans Escher, Vogt der Kinder seines Schwagers Gerold M. v. K. 1542 III. 22. (l. c., Nr. 25). 1545 III. 31. wird Unterschreiber Hans Escher als Vogt des G. Meyers seligen Kindern von Einsiedeln mit der Vogtei zu Fahr etc. belehnt (l. c., Nr. 26).

1525 vermählt mit Küngold Dietschi († 1547 IV. 16.).

16. Margaretha, geb. 1510 XI. 30., vermählt 1527 mit Antoni Wirz († 1531 bei Kappel), 1532 mit Hans Escher vom Luchs († 1564), † 1549.

17. Agatha, geb. 1512 IV. 13., vermählt 1528 V. 18. mit Hans Balthasar Keller, des Rats, Bauherr, Zeugherr etc. († 1554 II. 11.); sie verkündet 1571 IV. 1.

18. Wilhelm, geb. 1526 X. 16., 1551 Achtzehner zum Rüden, 1558 Richter am Stadtgericht, 1559 im ersten Schildrodel zum Schneggen Inhaber von Schild 2 (1555 Stubenmeister zum Schneggen). 1549 XI. 5. werden die Brüder Wilhelm und Gerold M. v. K. von Einsiedeln mit der Vogtei zu Fahr etc. belehnt (Fam.-Archiv, Nr. 27). 1570 VII. 6. wird Johs. Escher als Vogt der Kinder des Wilhelm M. v. K. mit der Vogtei Fahr etc. belehnt (Fam.-A., Nr. 34). — † 1570 I. 1. (als Stubenmeister zum Rüden, in dieser Funktion).

Vermählt 1547 IX. mit Barbara von Bonstetten († 1571); vgl. Bullingers Diarium S. 54.

Siegel: ◯ S · WILHELM · MEIER · VON · KNONAW ·
Urk. von 1567 XI. 6. im Fam.-A. Meyer von Knonau Nr. 32 (s. Tafel XII, Fig. 5); 1568 XI. 4: l. c., Nr. 33.

19. Gerold, geb. 1528 III. 15., 1559 im ersten Schildrodel Inhaber von Schild 29. Belehnung mit Vogtei Fahr etc., s. Nr. 18. † 1569.

Vermählt 1554 I. 29. mit Dorothea Escher.

Siegel: ◯ gerold meiger von knonow
Urk. v. 1560 XI. 18. im Fam.-A. Meyer v. Knonau, Nr. 30 (Taf. XII, Fig. 4); undat. Orig. im Schweiz. Landesmuseum.

20. Dorothea, geb. 1531 VI. 11. Vermählt 1549 IX. 24. mit Jakob Stapfer († 1567). — † 1580. Vgl. Diarium Bullingers, S. 33.

21. Bernhard, geb. 1548 IX. 10., 1584 Achtzehner zum Rüden; 1586 VI. 24. werden die Brüder Bernhard und Hans Heinrich (23) M. v. K. mit der Vogtei zu Fahr etc. von Einsiedeln belehnt (Fam.-Archiv, Nr. 39). 1593 Amtmann gen Winterthur, 1603 Richter am Stadtgericht, 1606 mit seinem Bruder Hans Heinrich durch Erzherzog Maximilian (nach Absterben des Mutterbruders Jost von Bonstetten) mit dem halben Zehnten zu Wasterkingen belehnt. † 1618 VII. 22.

Vermählt 1571 VI. 24. mit Küngolt von Mandach († 1613 III. 3.).

Siegel: ◯ S · BERNHART · MEYER · VON · KNONAW ·
Urk. von 1597 VI. 16. im Gem.-A. Neftenbach (s. Taf. XII, Fig. 6).

22. Küngolt, geb. 1551 VI. 7. Vermählt mit Esaias Wegmann; vgl. Bullinger, Diarium, S. 102.

23. Hans Heinrich, geb. 1552 XI. 8.; 1577 Achtzehner zum Rüden, 1579 Richter am Stadtgericht, 1586 VI. 24. mit Vogtei Fahr belehnt (s. Nr. 21), 1586 Vogt gen Knonau, 1597 Stadtschultheiss; besiegelt 1597 II. 7. den Ehevertrag zwischen Dorothea M. v. K. (27) und Landvogt Leonhard Holzhalb mit (Fam.-A., Nr. 43); 1602 des Rats, Vogt gen Erlibach, 1604 Rechenherr von Räten. † 1616 V. 12.

Vermählt 1573 IX. 1. mit Elisabeth Schultheiss vom Schopf († 1618 III. 21., die letzte ihres Geschlechts). Hans Heinrich Stifter des Bockkopfes mit dem Wappen auf dem Schneggen.

Siegel: ○ ⁂ S + HANS HEINRICH MEIER V̄ · KNONOW ⁂

Urk. von 1597 II. 7. im Fam.-A. Meyer v. Knonau; Abdruck (von 1590) im Schweiz. L.-Museum (s. Tafel XII, Fig. 8); der gleichnamige Sohn (35) führte dasselbe Petschaft weiter.

24. Anna, geb. 1554 VIII. 12. Vermählt 1574 mit Andreas von Kusen. † 1609 II. 21.

25. Elsbetha, geb. 1556 IX. 20., † 1576 I. 24.

26. Gerold, geb. 1558 III. 6. † 1584 IV. 13.

27. Dorothea, geb. 1555. Vermählt 1570 mit Hans Ludwig Meiss († 1587), 1597 I. 25. (F.-A. Nr. 43) mit Leonhard Holzhalb, Vogt zu Kiburg (1609 Burgermeister, † 1617). † 1607 XII. 30.

28. Dorothea, geb. 1572 XII. 18. Vermählt 1613 VI. 7. mit Hans Conrat Heidegger († 1626 VI. 23.). † 1636 VII. 17.

29. Hester, geb. 1575 I. 14. Vermählt 1598 I. 30. mit Heinrich Steiner, Herrn zu Wülflingen († 1607 VII. 29.). † 1602 V. 24.

30. Hans Rudolf, geb. 1577 III. 17., 1612 Achtzehner zum Rüden, 1619 Obervogt gen Andelfingen, 1621 IV. 2. von Abt Augustin von Einsiedeln zusammen mit Hans Heinrich und Jost M. v. K. mit der Vogtei Fahr belehnt (Fam.-A., Nr. 48). † 1625 VII. 21. Vermählt 1606 X. 27. mit Dorothea Grebel.

Siegel: ○ · S · HANS ⁂ RVDOLF ⁂ MEYER ⁂ VON ⁂ KNONOW ⁂

Urk. von 1619 (Privatbesitz); 1620 VII. 3. im Fam.-Archiv, Nr. 47 (s. Tafel XII, Fig. 9). Orig.-Abdruck im Landesmuseum.

31. Wilhelm, geb. 1579 II. 6. (über ihn vgl. F.-A. Nr. 44 von 1597, Sühne um Todschlag, worüber Anzeiger f. schweizer. Geschichte, Bd. IV, S. 23 u. 24). Vermählt 1603 V. 16. mit Katharina Escher († 1606 III.). † 1611 IX. 19.

32. Küngolt, geb. 1580 IV. 2. Vermählt 1622 V. 13. mit Hans Ulrich Wolf, Säckelmeister und des Rats († 1624 IV. 30.) und 1627 IV. 23. mit Säckelmeister Salomo Hirzel, 1635 Burgermeister († 1652 VI. 24.). † 1651 XII. 12.

33. Katharina, geb. 1586 IX. 27. Vermählt 1615 VIII. 28. mit Hans Jakob Schmidt († 1650 VI. 2.). † 1651 VII. 24. (Wappenteller von 1633).

34. Anna, geb. 1578 III. 13. Vermählt 1599 VI. 11. mit Hans Heinrich Grebel, Amtmann im Stampfenbach († 1629 IX. 13.). † 1629 VIII. 23.

35. Hans Heinrich, geb. 1582 VI. 29., 1611 des Stadtgerichts, 1618 Achtzehner zum Rüden, 1621 IV. 2. mit Vogtei Fahr belehnt (30), 1622, nochmals 1634 Vogt zu Knonau; 1627 VII. 9. zusammen mit Jost (37) und Bernhard M. v. K. von Erzherzog Leopold mit ½ Zehnten zu Wasterkingen belehnt (Fam.-A., Nr. 51); von Abt Placidus von Einsiedeln zusammen mit seinen minderjährigen Bruderssöhnen Hans Georg (47) und Hans Heinrich (48) mit der Vogtei Fahr etc. belehnt 1638 IV. 16. (Fam.-A., Nr. 52); † 1640 XI. 2.

Vermählt 1604 III. 12. mit Barbara Escher († 1617 VII. 25.) und 1618 II. 9. mit Cleophea Wirz.

Siegel: Führte dasselbe Petschaft wie sein gleichnamiger Vater (23).

Urk. 1620 VII. 3. im Fam.-Archiv, 1633 IV. 27. im Gem.-A. Schlieren. Ein Orig.-Abdruck ferner im Schweiz. Landesmuseum.

36. Gerold, geb. 1584 IX. 30., 1614 Schützenmeister auf dem Hof, 1616 Richter am Stadtgericht.

Vermählt 1618 VIII. 31. mit Elsbetha Schmid († 1669), der Verfasser des Familienbuchs, † 1619 I. 3. (ermordet durch Jakob Rubli), vgl. „Aus einer zürcherischen Familienchronik", S. 89 ff.).

37. Jost, geb. 1590 III. 21., 1621 Richter am Stadtgericht, 1621 IV. 2. mit Vogtei Fahr belehnt (30), 1627 VII. 9. mit ½ Zehnten zu Wasterkingen (35), 1628 Achtzehner zum Rüden, 1629 Hauptmann zum Regensberger Quartier, † 1629 IX. 20. (über sein Stammbuch vgl. Zürcher Taschenbuch von 1880, S. 191 ff.).

Vermählt 1616 II. 26. mit Anna Maria von Schönau († 1620 III. 2.) und 1620 VII. 3. mit Margaretha Grebel (F.-A. Nr. 47). († 1652 VI. 13.).

Siegel: ◯ S · JOST · MEYER · VON · KNONOW

Urk. 1625 VIII. 23. im Fam.-Archiv, Nr. 50 (s. Tafel XII, Fig. 7).

38. Elisabetha, geb. 1598 IX. 8. Vermählt 1618 IX. 28. mit Hans Heinrich Schmid († 1638). † 1670 V. 23.

39. Sabina, geb. 1604 XI. 18., † 1624 II. 13.

40. Barbara, geb. 1605 XII. 26., † 1629 V. 5.

41. Hans, geb. 1606 XII. 13., 1637 Hauptmann im Regensberger Quartier, 1638 Achtzehner beim Rüden, 1641 Amtmann am Vorderen Amt am Ötenbach; 1642 I. 14. Lehenbrief des Abtes Placidus von Einsiedeln für Hans, Hans Rudolf (44), Hans Jörg (47), Hans Heinrich (48) mit Vogtei Fahr etc. (Fam.-A., Nr. 54 und 55). † 1658 III. 28.

Vermählt 1629 IV. 17. mit Anna Barbara Zoller.

Siegel: ◯ · HANS · ‡※‡ MEYER ‡※‡ VON ※ KNONAW ※

Gipsabguss von Urk. von 1644 im Schweiz. Landesmuseum (s. Tafel XII, Fig. 10).

42. Anna, geb. 1608 VI. 18., † 1628 XI. 1.

43. Elisabetha, geb. 1609 VII. 9. Vermählt 1628 XII. 9. mit Hans Rudolf von Schönau († 1656). † 1629 IX. 19.

44. Hans Rudolf, geb. 1607 VII. 25., 1643 Hauptmann und 1644 Rittmeister über eine Kompagnie in der Herrschaft Knonau. Belehnung seitens Abt Placidus mit Vogtei Fahr etc. 1642 I. 14. (siehe 41) und 1659 XI. 28. vom selben zusammen mit Hans Georg (47), Hans (50) und Hans Wilpert M. v. K. (57) (Fam.-A., Nr. 57), von Abt Augustin zusammen mit denselben 1671 IX. 14. (Fam.-Archiv, Nr. 59). † 1683 I. 9.

Vermählt 1642 VIII. 1. mit Elsbetha Escher († 1691 XII. 4.).

45. Kleophea, geb. 1619 VII. 23. Vermählt 1641 V. 31. mit Hans Konrad Escher († 1674 IX. 20.). † 1676 IV. 19.

46. Anna Maria, geb. 1618 VII. 28. Vermählt 1642 XI. 3. mit Hans Ulrich Escher († 1688 IX. 10.). † 1687 X. 2.

47. Hans Georg, geb. 1621 VII. 22., † 1679 VI. 2. 1638 IV. 16. noch minderjährig mit Vogtei Fahr belehnt (35), als volljährig 1639 II. 12. (Fam.-Archiv, Nr. 53); weitere Belehnungen mit Fahr 1642 I. 14. (41), 1659 XI. 28. (44), 1671 IX. 14. (44). 1674 XII. 20. von Erzherzog Leopold zusammen mit Hans (50) und Hans Wilpert M. v. K. (54) mit ½ Zehnten zu Wasterkingen belehnt (Fam.-Archiv, Nr. 60).

Vermählt 1657 III. 2. mit Barbara Grebel († 1713 XI. 3.).

Siegel von Nr. 47 oder der folg. Hans George: ◯ · S · HANS · GEORG · MEYER · VON · KNONOVW ·

Undat. Papiersiegel im Schw. L.-Museum (Taf. XII, Fig. 11).

48. Hans Heinrich, geb. 1623 III. 20., 1638 IV. 16. (noch minderjährig) mit Vogtei Fahr belehnt (35); 1642 I. 14. dito (41); mit ½ Zehnten von Wasterkingen 1687 VII. 28. (47). 1648 Fähnrich in Hans Rudolf Werdmüllers Kompagnie im Dienste der Republik Venedig. † 1649 VIII. 28. zu Zara an einer Verwundung.

49. Barbara, geb. 1631 X. 13. Vermählt mit Hans Jakob Grebel 1679 XI. 4. † 16..

50. Hans, geb. 1633 IV. 8., 1683 Achtzehner beim Rüden, 1686 Landvogt gen Eglisau, † 1695 V. 21. 1659 XI. 28. mit Vogtei Fahr etc. belehnt (44), dito 1671 IX. 14. (44), 1674 XII. 20. von Erzherzog Leopold mit ½ Zehnten zu Wasterkingen (47); 1687 VII. 28. dasselbe (59); 1693 VI. 4. von Abt Raphael Lehenbrief um die Vogtei Fahr etc. für Johann, Hans Heinrich (58), Hans Georg M. v. K. (59) (Fam.-Archiv Nr. 64 u. 65). — Wappenstuhl von 1660.

Vermählt 1660 III. 19. mit Barbara Schneeberger († 1709 I. 18.).

Siegel (hieher gehörend?): ◯ S · IOHANS · MEYER VON KNONAW ·

Gipsabguss im Schweiz. L.-Museum (Taf. XII, Fig. 12).

51. Kleophea, geb. 1634 XI. 7. Vermählt 1656 X. 28. mit Hans Georg Schneeberger († 1667 VI. 5., ertrunken in der Limmat, mit Joh. Heinrich Hottinger). † 1709 I. 6.

52. Anna Katharina, geb. 1637 XII. 10. Vermählt 1661 mit dem venetianischen Gesandten Paolo Sarotti (vgl. Anzeiger für schweizerische Geschichte, Bd. X, S. 273, Bd. XI, S. 43 und 44). † 1684 (in Venedig).

53. Anna Elisabetha, geb. 1642 IX. 2. Vermählt mit Postdirektor Hans Kaspar Hess. † 1724.

54. Hans Wilpert, geb. 1644 III. 16. 1659 XI. 28. mit Vogtei Fahr belehnt (44), dito 1671 IX. 14. (44), von Erzherzog Leopold mit ½ Zehnten zu Wasterkingen (47).

Vermählt 1674 IX. mit Verena Meiss. † 1676 VII. 7.

55. Anna Maria, geb. 1649 VIII. 13. Vermählt mit Hans Kaspar Hess dem jüngeren. † 1722.

56. Regula, geb. 1658 II. 9. Vermählt 1681 mit Gerold Escher, Statthalter zu Bubikon († 1722). † 1733 X. 16.

57. Margaretha, geb. 1659 X. 2. Vermählt mit Hans Ludwig Schneeberger 1685 XI. 17. († 1730 III. 20.). † 1729 VI. 29.

58. Hans Heinrich, geb. 1661 VIII. 7., † 1701 VIII. 2. 1686 I. 17. von Abt Augustin samt Hans Georg M. v. K. (59) mit Vogtei Fahr etc. belehnt (Fam.-Archiv, Nr. 62), von Abt Raphael für Vogtei Fahr 1693 VI. 4. (50).

Vermählt 1691 X. 19. mit Anna Katharina Meiss († 1729 I. 11.).

59. Hans Georg, geb. 1663 IX. 8., 1713 Achtzehner zum Rüden, 1726 Rechenherr vom Grossen Rat, 1686 I. 17. mit Vogtei Fahr belehnt (58); 1687 VII. 28. von Erzherzog Leopold zusammen mit Hans (50) u. Hans Wilpert M. v. K. (54) mit $^1/_2$ Zehnten zu Wasterkingen (Fam.-Archiv, Nr. 63); 1693 VI. 4. mit Vogtei Fahr (50); 1703 II. 13. von Abt Maurus zusammen mit Hans Ludwig (64), Johannes (65) und Hans Heinrich (68) mit Vogtei Fahr etc. (Fam.-Archiv, Nr. 67); 1707 VIII. 12. von Kaiser Joseph I. zusammen mit Hans Ludwig (64), Johannes (65) und Hans Heinrich M. v. K. (68) mit dem $^1/_2$ Zehnten zu Wasterkingen (Fam.-A., Nr. 68); 1713 I. 24. von Kaiser Karl VI. zusammen mit Johann (65) und Joh. Heinrich M. v. K. (68) (Fam.-A., Nr. 69). 1715 VIII. 7. von Abt Thomas mit der Vogtei Fahr (Fam.-A., Nr. 70); 1722 III. 6. von Kaiser Karl VI. für den $^1/_2$ Zehnten zu Wasterkingen mit Joh. Ludwig (64) und Joh. Heinrich M. v. K. (68) (Fam.-A., Nr. 71); 1736 VI. 17. von Abt Nikolaus mit Johann (65), Joh. Ludwig dem Ältern (70), Joh. Ludwig dem Jüng. (72) und Konrad M. v. K. (75) (Fam.-A., Nr. 73). † 1741 VI. 4.

Vermählt 1694 XII. 13. mit Dorothea Schneeberger († 1741 IX. 11.).

60. Barbara, geb. 1660 XI. 22. Vermählt 1679 XI. 25. mit Joseph Orell, geb. 1656 VIII. 24. als Sohn Melchior Orells und der Barb. Holzhalb; Erbauer des Hauses im Berg an der Kronenporte. Wollen- und Manufakturfabrikant in Berlin. Beide in Berlin †.

61. Dorothea, geb. 1662 II. 4. Vermählt 1710 X. 12. mit Hans Füssli, Landvogt zu Grüningen († 1727). † 1725 XII. 4.

62. Anna Maria, geb. 1665 VI. 13. Vermählt 1683 mit Hans Kaspar Escher, Chursächsischem Oberstleutnant († 1701), und 1710 mit Säckelmeister Kaspar Meier († 1724 IX. 16.). † 1718 V. 11.

63. Kleophea, geb. 1667 VIII. 2. Vermählt 1688 III. 13. (Ehebuch Kloten) mit Jkr. Hans Balthasar Reinhart, Gerichtsherrn zu Nürensdorf († 1728 I. 12.). † 1731 V. 22.

64. Hans Ludwig, geb. 1672 IV. 11., 1712 Kommandant zu Kaiserstuhl, 1716 Achtzehner, 1722 Landvogt gen Regensberg; von Abt Raphael 1697 VII. 20. mit der Vogtei Fahr etc. belehnt (Fam.-A., Nr. 66); ebenso 1703 II. 13. und 1715 VIII. 7. (59); 1730 VI. 21. von Abt Konrad zusammen mit Konrad M. v. K. (75) (Fam.-A., Nr. 72); 1736 VI. 17. hier der ältere genannt. Mit dem $^1/_2$ Zehnten zu Wasterkingen 1707 VIII. 12. und 1722 III. 6. belehnt (59). † 1729 III. 2. (mit Ablauf der Regierung zu Regensberg).

Vermählt 1702 III. 30. mit Anna Elisabetha Escher († 1755 III.). Siegel dieses oder des folg. Hans Ludwig (70): ○ S · IOHANN LUDWIG · MEYER V · KNONAU :
Abdruck im Schweiz. L.-Museum (Taf. XII, Fig. 13).

65. Johannes, geb. 1674 XI. 1.; 1703 II. 13. mit der Vogtei Fahr etc. belehnt (59), 1707 VIII. 12. mit dem ½ Zehnten zu Wasterkingen (59); Hauptmann im niederländischen Regiment Albemarle. † kurz nach 1709 IX. 11. zu Brüssel an der bei Malplaquet erlittenen Verwundung.

66. Anna Elisabetha, geb. 1677 I. 16. Vermählt 1709 III. 19. mit Ehegerichtsschreiber Hans Jakob Heidegger († 1745). † 1751 VI. 1.

67. Verena, geb. 1681 IX. 9. Vermählt 1) 1706 mit Hs. Jakob Eberhard, Kfm. beim Waldegg († 1711). 2) 1712 XI. 19. Hans Konrad Escher vom Luchs, des Rats († 1724 IV. 18.). † 1742 XII. 11. (nach den Angaben der Escherischen Genealogien fand die Heirat nicht 1712 XI. 19., sondern 1713 XI. 28. statt).

68. Hans Heinrich, geb. 1695 XII. 9. † 1731 VI. 10.; 1703 II. 13. mit Vogtei Fahr etc. belehnt (59); ebenso 1715 VIII. 7. und 1722 III. 6. (59); mit ½ Zehnten zu Wasterkingen 1707 VIII. 12., 1713 I. 24. und 1722 III. 6. belehnt (59).

69. Hans Georg, geb. 1696 X. 6., 1726 des Stadtgerichts. Vermählt 1726 VI. 25. mit Barbara Bürkli. † 1735 VIII. 16.

70. Hans Ludwig, geb. 1700 IV. 5., 1730 Hauptmann im Regensberger Quartier, 1741 Achtzehner vom Rüden, 1749 des Rats, 1751 Obervogt zu Regensdorf, 1752 Zeugherr, 1736 VI. 17. als Johann Ludwig der jüngere von Abt Niklaus mit der Vogtei Fahr etc. belehnt (59); 1774 X. 23. als Joh. Ludwig der ältere ebenso von Abt Marianus belehnt (71). Von Königin Maria Theresia 1741 IX. 11. mit ½ Zehnten zu Wasterkingen belehnt zusammen mit Joh. Ludwig (72) und Hans Konrad (75) (Fam.-A., Nr. 74); dieselben von der Kaiserin Maria Theresia 1765 XII. 30. belehnt (l. c., 75), wobei er „senior" heisst; ebenso 1776 V. 18. zusammen mit Joh. Ludwig jun. (72) und Kaspar M. v. K. (83) (Fam.-A., Nr. 77). † 1775 VIII. 9. (als letzter der Jostschen Linie und letzter Inhaber des Meierhofs).

Vermählt mit Anna Barbara Meyer von Knonau (Nr. 73) 1741 VIII. 8. († 1755 VIII. 15.).

71. Johannes, geb. 1704 IV. 26., 1730 Hauptmann im Regensberger Quartier, 1751 Achtzehner zum Rüden, 1752 Landvogt gen Regensberg, 1762 gen Sargans, 1770 und 1776 Landvogt gen Regensberg, 1713 I. 24. mit ½ Zehnten zu Wasterkingen belehnt; 1736 VI. 17. mit Vogtei Fahr etc. (59); 1774 X. 23. zusammen mit Joh. Ludwig dem Ältern (70) und Joh. Ludwig dem Jüngern M. v. K. (72) (Fam.-A., Nr. 76). Letzter Inhaber des Schildes 29 zum Schneggen. † 1782 XII. 26.

Vermählt 1731 VIII. 28. mit Anna Maria Orell († 1763 VI. 3.). Siegel (hieher gehörend?): ○ S HANS MEYER VON KNONAW
Papiersiegel im Schweiz. L.-Museum (Taf. XII, Fig. 14).

72. Johann Ludwig, geb. 1705 VII. 5., 1752 Quartierhauptmann im Regensberger Quartier, 1755 Major im Auszug zum Defensionale: der Fabeldichter und Maler (vgl. Familienchronik, S. 60 ff.). 1741 IX. 11. belehnt mit ½ Zehnten zu Wasterkingen (59), ebenso 1765 XII. 30. als Joh. Ludwig junior und als solcher auch 1776 V. 18. (70); als Ludwig mit Kaspar (83) zusammen von Kaiser Joseph 1783 IX. 29. belehnt (Fam.-A., Nr. 79), mit der Vogtei des Klosters Fahr als der jüngere belehnt 1774 X. 23. (71). † 1785 X. (Ende).

Vermählt 1734 mit Anna Hirzel († 1754 XII. 14.).

73. Anna Barbara, geb. 1707 XII. 6. Vermählt 1741 VIII. 8. mit Hans Ludwig Meyer von Knonau (Nr. 70). † 1755 VIII. 15.

74. Verena, geb. 1713. Vermählt mit Constanzer Amtmann Hans Georg Grebel († 1782). † 1764.

75. Hans Konrad, geb. 1715 III. 20.; 1730 VI. 21. mit Vogtei Fahr belehnt (64); ebenso 1736 VI. 17. (59); 1741 IX. 11. und 1765 XII. 30. mit ½ Zehnten zu Wasterkingen (70). † 1772 III. 22.

76. Anna Maria, geb. 1722. Vermählt mit Johannes Meiss († 1750 VI. 9.). † 1760 XII.

77. Anna Elisabetha, geb. 1732 XI. 13. Vermählt 1761 mit Hans Konrad Zureich. † 1766.

78. Johann Ludwig, geb. 1733 XII. 9., 1752 Leutnant im französischen Regiment Lochmann. † 1758 VI. 24. in der Schlacht bei Crefeld.

79. Verena, geb. 1735 V. 18. Vermählt mit Konrad Etzweiler (von Stein a./Rh.). † 1768.

80. Anna Kleophea, geb. 1749 III. 8. Vermählt 1776 mit Rudolf Simler, Pfarrer zu Regensberg († 1787). † 1787.

81. Elisabetha, geb. 1735, die „Cyane" in Wielands „Sympathien". Vermählt 1760 mit Maler Daniel Düringer (nachmals Stadtammann zu Steckborn). † 1777.

82. Hans Georg, geb. 1736, 1756 Fähnrich unter Major Kaspar von Ulm in niederländischem Dienst. † 1775 XII. 24. in Amsterdam.

83. Hans Kaspar, geb. 1737 IX. 13., 1766 Stadtrichter, 1768 Achtzehner zum Rüden, 1771 Landvogt gen Eglisau, 1777 letzte Lehenserteilung der Vogtei Fahr, 1778 Ratsherr und Obervogt zu Wollishofen, 1779 Kriegsrat und Generalinspektor, 1784 Kornmeister, 1791 Obervogt zu Regensdorf, 1776 V. 18. mit ½ Zehnten zu Wasterkingen belehnt (70); ebenso 1783 IX. 29. (72) und als blosser Caspar M. v. K. von Kaiser Joseph II. 1786 X. 9. belehnt (Fam.-A., Nr. 80). Letzte Lehenserteilung 1791 VI. 30. seitens Kaiser Leopolds II. (Fam.-A., Nr. 81).

Mit Vogtei Fahr von Abt Marianus 1777 VI. 11. belehnt (Fam.-A., Nr. 78). † 1808 VI. 4.

Vermählt 1767 VIII. 16. mit Anna Barbara von Orell († 1819 VI. 28.).

84. Anna Maria, geb. 1742. Vermählt 1771 XII. 17. mit Heinrich Hirzel († 1790 I. 12.). † 1795 VIII. 19.

85. Ludwig, geb. 1769 IX. 12., 1793 Stetrichter, 1800 Kantonsrichter 1803 des Grossen Rats und Oberrichter, 1805 des Kleinen Rats, 1807 Professor am politischen Institut, 1829 Staatsrat, 1831 Regierungsrat, 1836 Dr. phil. h. c. † 1841 IX. 21.

Vermählt 1796 IX. 27. mit Regula Lavater († 1834 V. 2.; Zwingliana I, S. 130 ff.). Vgl. „Lebenserinnerungen von Ludwig Meyer von Knonau", herausgegeben 1883 durch Gerold Meyer von Knonau.

86. Heinrich, geb. 1776. Vermählt 1797 VI. 11. mit Maria Hirzel (Tochter von Nr. 84) († 1861 IX. 10). Er starb 1817 IV. 2. Die Witwe heiratete in 2. Ehe 1821 I. 30. Med. Dr. und Archiater David Rahn zur Schellen († 1848 XII. 6.).

87. Wilhelmina Dorothea, geb. 1797 X. 18. † 1835 V. 28.

88. Gerold Ludwig, geb. 1804 III. 2., 1837 Staatsarchivar. † 1858 XI. 1. Vermählt 1837 VI. 5. mit Emerentiana Kleophea Meyer († 1871 I. 30.). Vgl. Oechsli, Zum 100. Geburtstag G. M. v. Ks., in Neue Zürcher Zeitung 1904, Nr. 62.

Siegel: 1) ○ GEROLD · V · MEYER VON × KNONAV ⊛
Abdruck im Schweiz. L.-Museum (Taf. XII, Fig. 15).
2) ○ ohne Umschrift, Abdruck l. c. (Taf. XII, Fig. 16).

89. Johann Konrad, geb. 1805 IV. 9., 1834 Staatsschreiber, † 1865 V. 18. Vermählt 1837 VII. mit Maria Kyburz von Erlinsbach (Kt. Aargau) († 1838) und 1841 mit Katharina Karolina Schweizer († 1895 IV. 16.). Vgl. P. Keller, Die zürcher. Staatsschreiber seit 1831, S. 17 f.

90. Ludwig Gerold, geb. 1843 VIII. 5., 1872 Professor Ordinarius an der Universität (1865 Dr. Philos., 1909 Dr. Theol. h. c.), 1894 Obmann der Schildner zum Schneggen (Schild Nr. 2 seit 1778 bei dieser älteren Linie).

Vermählt 1873 III. 20. mit Bertha Held von Braunfels (Preussen).

91. Karolina, geb. 1846 VII. 20. † 1909 V. 6. Vermählt 1868 IX. 15. mit Joh. Rudolf Rahn, Dr. phil., Professor der Kunstgeschichte, geb. 1841 IV. 24., † 1912 IV. 28.

(Vgl. über 72, 85, 88 auch Allgemeine deutsche Biographie, Band XXI, S. 618—628.)

Gerold Meyer von Knonau.

60
Barbara
n. 1660, † ....
mar.: Joseph Orell

61
Dorothea
n. 1662, † 1725
mar.: Hans Füssli

62
Anna Maria
n. 1665, † 1718
mar.: 1) Hans Kasp. Escher
2): Kaspar Meier

63
Kleophea
n. 1667, † 1731
mar.: Hans Balthasar Reinhart

d
3
citas
nd

10
Johannes
† 1495
ux.: Anna Effinger

64
Hans Ludwig
(Schild 29)
n. 1672, † 1729
ux.: Anna Elisabetha Escher

m
M

65
Johannes
n. 1674, † 1709

ans
r

66
Anna Elisabetha
n. 1677, † 1751
mar.: Hans Jakob Heidegger

67
Verena
n. 1681, † 1742
mar.: Hans Konrad Escher

68
Hans Heinrich
(Schild 2)
n. 1695, † 1731

69
Hans Georg
(Schild 2)
n. 1696, † 1735
ux.: Barbara Bürkli

70
Hans Ludwig
(Schild 2)
n. 1700, † 1775
ux.: Anna Barbara Meyer von Knonau
(Nr. 73)

Meyer von Knonau.



1. Johannes (4 u. 5) 1403. — 2. Konrad (8) 1426. — 3. Johannes (10) 1455. — 4. Gerold (19) 1560. — 5. Wilhelm (18) 1567. — 6. Bernhard (21) 1597. — 7. Jost (37) 1625. – 8. Hans Heinrich (23 u. 35) 1590. — 9. Hans Rudolf (30) 1620. — 10. Hans (41) 1644. — 11. Hans Georg (47?). — 12. Johans (50?). — 13. Johann Ludwig (64 oder 70). — 14. Hans (71 ?). — 15. Gerold (88). — 16. Familienwappen ohne Umschrift. — 17. Dasselbe.

Segesser von Brunegg.

Quellen: Wenige schweizerische Familien besitzen eine so vollständige Genealogie, wie diejenige, welche Dr. Ph. A. v. Segesser in zwei Bänden geschaffen hat, nämlich: I. Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg (1250 bis 1550), Bern 1884; II. Die Segesser in Luzern und im deutschen Reiche, Bern 1885. Wo in vorliegender Arbeit keine Quelle angegeben ist, sei ohne weiteres auf dieses Quellenwerk verwiesen, das wir: Segesser I bezw. Segesser II, zitieren. — Merz: Mittelalterliche Burganlagen des Kantons Aargau. — Das Wappenbuch des Gardehauptmanns Jost Segesser (zit. J. S. W-B) ArchHer 1904. — G. v. Vivis: Die noch lebenden Geschlechter Luzerns, ArchHer 1899, ergänzt 1909. — Schweizer. Geschlechterbuch 1907. — Dr. Robert Durrer: Die Schweizergarde in Rom und die Schweizer in päpstlichen Kriegsdiensten (im Druck). — Ein 1567 begonnenes Segessersches Stamm- und Wappenbuch, das von der deutschen Linie bis ins 18. Jahrhundert fortgesetzt wurde (im Besitz von Dr. H. A. Segesser v. Brunegg) (zit. WB 1567). — Familienarchiv (zit. F. A.). —

Wappen: Stammwappen: in schwarz eine Sensenklinge („segesse"), anfänglich gestürzt, schräglinks abwärts, bis sie seit Johann V. (1373 VIII. 17. Statth. Arch. Innsbruck, Schatzarch.) schrägrechts, mit der Spitze dem Obereck zugewandt, geführt wird. In den ältesten Generationen erscheinen, offenbar als Brisüren zur Unterscheidung gleichnamiger Personen, Sterne als Beizeichen. Eine Nachprüfung des, teilweise neuen, Urkundenmaterials unter Berücksichtigung der Siegel und speziell der Sternenbrisüren ergab folgendes: Die Stammlinie führte, wohl weil sie auf dem eingeheirateten festen Hause „Iberg" zu Mellingen beim sog. „mindern Tor" sass, den Beinamen „bi Tor". — Johann I. (1303 bis 1329) „bi Tor", hat 1313 kein Siegel, für die Gebrüder Segesser siegelt Peter I., Kirchherr zu Mellingen. Johann II., im Verhältnis zu seinem Oheime „der jungo" genannt, Schultheiss von 1326—1341, siegelt mit Nr. 2. Sein 1329 noch minderjähriger Neffe, Johann III. „bi Tor", siegelt als sein Nachfolger in der Schultheissenwürde, und Amtmann in Zug und Untervogt zu Baden 1343—1348 mit Nr. 3. Nach der Familientradition fiel er 1351, wohl bei Tätwil, wo ein Mellinger Schultheiss mit dem Banner und 25 Bürgern fiel. Nun fehlt urkundliches Material über Mellingen seit 1350 XII. 16., und über die Segesser seit 1348 I. 28. bis 1356 II. 16., an welchem Datum Johann IV. (1348—1373), Sohn des † Johann II., als Grossneffe und wohl auch als direkter Nachfolger des † Johann III., als Schultheiss zu Mellingen und Amtmann in Zug urkundet. Erstere Würde ging vor 1361 I. 27. an Johann Bitterkrut über, während sie Johann IV. mit derjenigen eines Kirchherrn seiner Vaterstadt vertauschte. Als solcher urkundet er zuerst 1365. Er siegelt 1356 bis 1373 mit Nr. 4.

Seit 1373 VIII. 17. (Statth. Archiv Innsbruck, Schatzarch.) führt Johann V. bi dem mindren Tor (1367—1424) das Wappen mit der dem rechten Obereck zugewandten Sensenklinge, welches bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts unverändert bleibt (Nr. 5).

Das Reichsdienstmannendiplom vom 23. September 1442 enthält natürlich keine Wappenverleihung, dennoch gab es den Anlass zur endgültigen Gestaltung des Wappenbildes, indem Ritter Hans Ulrich II. (1451—1489) den goldenen Schildrand einführte, der nun integrierender Bestandteil des Wappens blieb. Das Wappenfeld zeigt nun, in Anlehnung an das neue Rechtsverhältnis, die Reichsfarben. Seit Ritter Hans Arnold I. (1475) erscheint der schwarz-weisse Knauf über der gleichfarbigen Helmdecke als Träger des Kleinods.

Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (J. S. W-B) ist die Helmdecke, wohl als Reminiszenz an das Kleinod der mehrfach verschwägerten Breitenlandenberg, mit goldenen Lindenblättern bestreut.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts erscheint auch ein neues Beizeichen, das Kreuzlein, das aber nur von der deutschen Linie konstant — wohl als Brisüre — geführt wurde. Von der ältern Luzernerlinie führt es Heinrich Ludwig I., Ritter, Statthalter und Pannerherr, zum ersten Male auf der Ratsscheibe von 1671 (Museum Luzern) im linken Obereck, später, so auf den Luzerner Staatskalendern von 1697—1749 wird es, wie bei der deutschen Linie, als Marke auf der Sensenklinge geführt. Nur zweimal findet sich dieses Beizeichen auf Siegeln der ältern Luzernerlinie. Im Reichsfreiherrndiplom, datiert Laxenburg, den 5. VII. 1723, wird es ausdrücklich als Wappenbestandteil der deutschen Segesser erwähnt (Wappenbeschreibung abgedruckt: Segesser II 196 und Arch Her 1904, 38).

Im 18. Jahrhundert wird das Wappen unter dem offenbaren Einflusse des Freiherrndiploms bisweilen fünffeldrig geführt, unter Verwendung althergebrachter apokrypher Herrschaftswappen, z. B. 1 : 4 Iberg, 2 : 3 Brunegg, Herzschild Segesser; oder 1 Brunegg, 2 Rotsee, 3 Hünenberg (bei Luzern), 4 Iberg, Herzschild Segesser; auch geviertet von Segesser und Brunegg.

Eher Fehler des Zeichners als eine Variante, dürfte das Wappen mit zwei Sensenklingen sein, das in der Wellenbergischen Familienchronik (ArchHer 1907, 1 Taf. IV) und auf einer Scheibe Heinrich Ludwigs I., Ritters vom goldenen Sporn, von 1659, im Kloster Eschenbach erscheint.

Der Vollständigkeit halber bringen wir auf den Siegeltafeln noch zwei Wappen der laufenburg-baselschen Segesser, deren Zusammenhang mit der Mellinger Familie nicht erwiesen ist, nämlich des Ratsherrn und Freischöffen Johann 1444 III. 11. (StAAargau) und Burckhardts, Schultheissen zu Basel 1475—1494 (StABasel). —

Die Heimat der Segesser liegt in der Gegend von Mellingen im Aargau, wo die Familie am Anfang des 14. Jahrhunderts in Sulz und Tintikon freien Allodialbesitz inne hat. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erscheint sie in der kiburgischen, später habsburgischen Stadt Mellingen eingebürgert. Sie ist eines jener Geschlechter gemeinfreien Ursprungs, welche durch die Politik

Rudolfs v. Habsburg und seiner Söhne zum ritterlichen Dienst herangezogen und mit Lehen bedacht wurden, wie die Gessler, Schultheiss v. Lenzburg, und die habsburgische Hausmacht ausbauen halfen. Durch Heiraten mit Ministerialgeschlechtern wie die Schennis, Iberg und Villmeringen erlangten die Segesser schon im ausgehenden 13. Jahrhundert lokale Bedeutung.

Die Familientradition nennt einen Rudolf Segesser, welcher Schultheiss von Mellingen gewesen sei, als Stammvater des Geschlechts. Man wird wohl kaum irren, wenn man Peter I., Kirchherrn zu Mellingen, mit jenem Peter des „Schultheisen sun" bezw. „filius sculteti eiusdem oppidi" identifiziert, vor dessen Hause zu Mellingen 1274 zweimal geurkundet wird. Nun kommt seit Erlöschen der Schultheissendynastie von Lône (1264) bis zum Übergang Mellingens von den Kiburgern an die Habsburger 1274 dort kein „Schultheiss" vor. Es erscheint aber 1265 IV. 19. (ZUB IV 133) unter den Zeugen nach den Rittern und einem Kleriker, an der Spitze der Mellinger Notablen, vor Johann von Baden (1265—1297) ein Rů. minister, d. h. Rudolf der Herrschaft Ammann zu Mellingen. Vielleicht ist dieser Ammann Rudolf der Stammvater, welchen die im allgemeinen zuverlässige Familientradition nennt. Auffällig ist ferner, dass von den Gärten zu Mellingen und den Gütern zu Sulz und Stetten, welche Graf Hartmann d. j. von Kiburg 1259 II. 1. (StAAargau; Wettingen 106) der Elizabeth uxori Ůl. Marscalci de Mellingen, nostri ministerialis und ihren Erben, auch eventuell den weiblichen, zu Leibding gab, später 13 Gärten (1341) und noch 1737 bei Gründung des Fideikommisses, sämtliche Gärten daselbst bezw. deren Zehnten, Güter in Sulz (1303 und 1367) und die Twingherrschaft Stetten (1492) in Segesserschem Besitze sind. Eine Abstammung in männlicher oder weiblicher Linie ist somit sehr wahrscheinlich.

Seit 1326 war das Schultheissenamt zu Mellingen in der Familie Segesser bis 1588 so gut wie erblich und scheinen sich hieraus Gewohnheiten und Privilegien gebildet zu haben, welche die Stadt veranlassten, 1438 IV. 27. mit Hans Ulrich I., seiner Frau und seinen Kindern einen Vertrag betr. Abzug, Tagwen, Wachen, Reisen, Steuerbefreiungen im Falle der Wahl eines Familiengliedes zum Schultheissen, ja sogar die Pflicht zur Annahme dieser Würde abzuschliessen!

Aus ihrer lokalen Bedeutung wurden die Segesser durch das glänzende Aufsteigen ihres Oheims Johann, Schultheiss von Lenzburg, Bischof von Gurk und Brixen, Kanzlers von Österreich, emporgehoben. Im Gefolge dieses Kirchenfürsten setzte sich Johann V. sogar vorübergehend im Tirol und Ober-Österreich fest. Als Schultheiss von Mellingen, eifriger Parteigänger, insbesondere aber in der einflussreichen Stellung eines Rates und Richters der Herrschaft im Aar- und Thurgau und am Schwarzwald, erwarb sich Johann V. mit der Gunst der Herzoge auch bedeutenden Hausbesitz. Schon in jungen Jahren erlangte sein Sohn Rudolf II. ebenfalls die Würde eines Rates der Herrschaft und 1407, als letzter durch Österreich präsentierter Chorherr, ein Kanonikat zu Münster im Aargau. Die 1415 erfolgte Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen brachte das Glück der Familie zum Stillstande, ohne jedoch ihre Treue zu den Habsburgern zu erschüttern.

Als es sich vor und während des alten Zürcherkrieges darum handelte, die aargauischen Stammlande für das Haus Habsburg zurückzugewinnen, entwickelten die Segesser eine eifrige Tätigkeit. Anlässlich seines folgenschweren Besuches in Zürich verlieh König Friedrich III. 1442 IX. 26. seinen und des Reichs lieben und getreuen Peter II. und seinem Bruder Hans Ulrich I. Segenser, und allen ihren ehelichen Nachkommen, in Ansehung „solich fleissige geneme vnd getrewe dienst“, die sie ihm und dem Reich „unverdrozzenlich getan haben und tun sollen und mögen in kunftigen zeiten“, ein Diplom, durch welches er sie in den erblichen Reichsadel und in den Stand freier, edler Dienstleute des Reichs erhob, unter Entlassung aus allen bisherigen dienstlichen Eigenschaften (gegenüber dem Hause Habsburg) und Verleihung der Unverpfändbarkeit.

Einzelne Historiker haben sich bemüht, aus diesem Diplom den Beweis abzuleiten, die Segesser wären vor 1442 überhaupt nicht Dienstleute, somit auch nicht Edle gewesen. Zahlreich sind aber die Beweise des Lehens- und Dienstverhältnisses zum Hause Habsburg seit 1297, mehrfach bezeichnen Herzoge von Österreich die Segesser ausdrücklich als ihre „Diener“, ausdrücklich entlässt sie das Diplom aus allen dienstlichen Eigenschaften gegen ihre bisherigen Herren. In der Registratur König Friedrichs III. selbst ist nur das Segessersche Diplom in extenso abgeschrieben, während die überaus zahlreichen andern Diplome, die während der Königsreise in den vordern Landen ausgefertigt wurden, mit einer ganz kurzen Notiz, die bisweilen 3—12 Verleihungen umfasst, erwähnt sind. Meistens handelt es sich um Verleihungen bürgerlicher Wappenbriefe, so z. B. an die Kilchmann und Surlin aus Basel. Wenn die Registratur auch den Randvermerk „Nobilitatio der Segenser“ enthält, so ist dies noch bei weitem kein Beweis der Kreierung neuer Adeliger, denn „nobilitatio in liberum creatus“ steht auch beim Diplom, durch welches K. Friedrich III. 1442 VII. 23. Anna von Büttikon, Gemahlin Jakobs, Freiherrn von Staufen, und ihre Nachkommen, damit sie nicht „genydert“ werden, in den erblichen Reichsfreiherrnstand erhebt (Reg. Friedr. III. X fol. 42). Das Wort heisst also im Sinne der damaligen Reichskanzlei: Standeserhöhung.

Bis zum Abschlusse der „Ewigen Richtung“ 1474, in welcher sich die Schweiz und Österreich den gegenseitigen Besitzstand garantierten, sicherten sich die Segesser für eine allfällige Rückeroberung des Aargaus strategisch wichtige Punkte, so sukzessive Königstein (1452), Habsburg (1462) und endlich 1472 Schloss und Herrschaft Brunegg.

Erst die Burgunderkriege, in welchen sich Hans Arnold I. auszeichnete, und der Schwabenkrieg, in welchem derselbe mit dem Platzkommando von Aarau, Johann VI. mit demjenigen von Brugg betraut wurde, schmiedeten die Segesser an die schweizerische Sache. Die Familie nahm Burgrecht in Bern und Luzern.

In der Mitte des 16. Jahrhunderts teilte sich die Familie in drei Linien.

Der Obervogt Bernhard I. (1523—1565) und die Nachkommen von dessen erster Frau Magdalena Nägeli erhielten (1538) schenkungsweise das Ausburgerrecht zu Luzern, Ritter Hans Arnold III. erwarb 1553 das volle Burgerrecht

dieser Stadt. Seine heute noch blühende Nachkommenschaft wird als die „ältere Luzernerlinie“ bezeichnet.

Bernhards I. Nachkommen zweiter Ehe mit Anna Faber von Randeck erwarben 1566 ebenfalls das Burgerrecht zu Luzern, traten aber sukzessive in konstanzischen, eichstädtischen, chur-badischen und chur-bayerischen Dienst. Diese „Deutsche Linie“ erwarb 1635 die durch Erlöschen der „jüngeren Luzernerlinie“ ledig gewordene Erbmundschenkenwürde des Bistums Konstanz, und 1723 den erblichen Reichs- und erbländischen Freiherrnstand. Sie erlosch 1812 X. 12. im Mannsstamme mit Franz Christof, kgl. bayer. Kämmerer und Oberststallmeister, und in weiblicher Linie 1841 IV. 13. mit dessen Tochter, der Theresienordens-Ehrendame Caroline Wilhelmina, Freifrau von Washington.

Eine dritte, die „jüngere Luzernerlinie“, bildet die Nachkommenschaft Hans Ulrichs IV. und der Elisabeth von Breitenlandenberg, welche 1559 schenkungsweise das Burgerrecht von Luzern und 1567 dasjenige von Rom erwarb, auf Baldegg und Schauensee sass, eine Dynastie von Gardekapitänen zu Ravenna, Bologna und Rom, und zwei Generalobersten aller Schweizertruppen des Kirchenstaates lieferte. Jost I. erwarb 1582 die Erbschenkenwürde des Bistums Konstanz. Diese Linie erlosch im Mannsstamme 1629 VIII. 16. mit dem Obersten Stephan Alexander, und 1639 II. 4. in weiblicher Linie mit Hortensia Anna Franziska, welche als Gattin Ritter Heinrich Ludwigs I., die Ahnfrau der „ältern Luzernerlinie“ geworden ist.

Erwähnt sei hier endlich der Stiftungsbrief und das gleichlautende „Pactum Familiae“ vom 5. Juli 1737, durch welche das Segesser v. Bruneggsche Fideikommiss in Luzern und Mellingen (Iberg) errichtet wurde. In beiden Urkunden wird für den Fall des Aussterbens der ältern Luzernerlinie, die Deutsche Linie, speziell die Nachkommenschaft in männlicher, gerade absteigender, weltlicher Linie des Reichsfreiherrn Franz Joseph Segesser, als Fideikommisserbe eingesetzt, umgekehrt aber stipuliert: „wenn die Segesser in Teutschland solten „absterben, würden sowohl dero Erb-, Mann- vnd Familienlehen, die sie anietzo „genissen auf die Segesser zu Luzern übergehen“. So fiel denn auch nach Ableben des Freiherrn Franz Christoph (bezw. nach dem Tode seiner Tochter, 1841), das in Notzing verwahrte Archiv der deutschen Linie an das Fideikommiss zu Luzern, und kann, gestützt auf obige erbrechtliche Bestimmung und auf Präzedenzfälle, die Nachkommenschaft des Fideikommissherrn von 1812 Joseph Aurelian S. v. B. für sich den reichs- und erbländischen Freiherrnstand vindizieren.

An dieser Stelle erstatten wir unsern Dank den Herren: Staatsarchivar Dr. Hans Herzog und Oberrichter Dr. W. Merz in Aarau, Staatsarchivar Dr. Hegi in Zürich, Prof. Dr. F. W. v. Mülinen in Bern, und der Direktion des grossherzogl. bad. Generallandesarchives, für ihre Unterstützung. — Bei der Redaktion des Abschnittes betr. die „jüngere Luzernerlinie“ wirkte Marquis Mac Swiney de Mashanaglass, in Paris, in entgegenkommendster Weise mit.

1. Wernherus, dictus Segenser, † IV. 28. (ca 1250?), schenkte dem Leutpriester zu Mellingen nebst Einkünften sin hus und hofstatt, gelegen by dem Kilchtürlin (Deutsches Jahrztb., Mellingen). Im heute verschollenen ältesten lateinischen Anniversarium soll er Waltherus genannt gewesen sein und das Haus: que contigua est bi obren türlin (Segesser I, 1). Im lat. Jahrzeitbuch von 1429 heisst er auch Wernherus († IV. 27.), aber offenbar falsch gelesen oder verschrieben statt „dictus“ de (!) Segenser (Arg XIV 201).

Vielleicht war dieser Wernher der Vater der Geschwister Peter I., Rudolf I. (II.), Johann I. und Katharina Segenser, deren Mutter eine Schwester des Schultheissen Hugo v. Schennis (1288—† 1315 XI. 16.) war. Die Geschwister erscheinen als Schennis' „ôheime“, d. h. Neffen. Wie eingangs bemerkt, neigen wir eher zur Annahme, der Ammann Rudolf von 1265 sei ein Segesser und der Vater der vier Geschwister gewesen, was mit der Tradition stimmen würde.

2. Rudolf I., 1294 VIII. 1. Zeuge und Bürger zu Mellingen. 1313 III. 26. ernennt Altschultheiss Hugo v. Schennis seine „ôheime hern petern Kilchhern ze Mellingen, Harteman von Vilmeringen, Rů. vnd Johans Segenser gebrůdern“ zu Pflegern des von ihm und seiner Frau Hedwig gestifteten Spitals zu Mellingen. — Letzte Nennung 1315 VI. 13.—† II. 1. (1316?) Jahrztb. Fislisbach.

Nach W-B 1567, J. S. W-B, und Bucelin war seine Gemahlin eine von Hertenberg (Basel).

3. Peter I., wahrscheinlich identisch mit Peter, der da giheisen ist des schulteisen sun (filius sculteti eiusdem oppidi), vor dessen Hause zu Mellingen 1274, am VIII. 3. und XII. 29. geurkundet wird. Zum erstenmal erscheint er sicher 1297 II. 24. als Zeuge: her Peter der lútpriester (von Mellingen), Hug der Schulthaitzo, Johans von Lerow, Růdolf der Segenser, Arnold von Tintikon etc. 1313 III. 26. erscheint er zuletzt, als Kirchherr zu Mellingen und siegelt für seine Brüder, „die eigen ingesigln nit enhann“, die oben erwähnte Stiftungsurkunde des Spitals seiner Vaterstadt. † I. 13. (Arg XIV 206).

Siegel: () ..... TRI ✠ PLEBANI ✠ IN ✠ MELLINGE...
1313 III. 26. Arch. Mellingen.

4. Johann I. 1303 I. 15. Peters I., Bruder, verkauft an das Kloster Ötenbach sein freies Gut zu Sulz, das seiner Frau Katharina von Iberg (Tochter Heinrichs und der Margaritha, Kind 1275 V. 15.) Morgengabe war. Schenkte 1329 V. 31. als „der elter“ und Vogt seines Sohnes Johann III. dem Kloster Seldenau, welches seinen Töchtern Agnes und Katharina Pfründen gab, sechs freie Güter zu Tintikon unter Vorbehalt des Wiederkaufrechts für sich und seine Erben (2 Urk. vom gleichen Datum um ein Gut (im F. A.) und fünf Güter (StAZürich, Spital 210). 1329 VI. 19. mit dem Beinamen „bi Tor“ Zeuge in der Reihe vor dem regierenden Schultheissen Johann II. S. „der jungo“ (StAZürich, Kappelerhof Nr. 154). † VI. 24. (Jahrztb. Mellingen), wo Katharina v. Iberg auch erwähnt ist. Durch sie kam der Iberg ein festes mit Mauern umgebenes Haus mit eigenem Stadttor, als freies Allod an die Segesser und verblieb Familienbesitz, mit kurzer Unterbrechung, bis 1779 XI. 29.

5. Katharina I. 1313 III. 26. Frau des Altschultheissen Hartmann v. Villmeringen, welcher deshalb als zweiter in der Reihe und ôheim (Neffe) des Hugo v. Schennis unter den Brüdern Segesser erscheint. Lebt noch 1316 VII. 13. Gemeinsame Jahrzeit zu Mellingen für „Hartmannus von Villmeringen, Katherin sin Ewib" V. 25.

6. Johann II. (Sohn Rudolfs I.?). 1326 VIII. 23.—1341 X. 12. Schultheiss zu Mellingen. Siegelt zuerst 1332 III. 19., zuletzt 1340 II. 23. — 1329 VI. 19. im Gegensatze zu Johann I. dem eltern bi Tor, „der jungo" genannt.

Siegel: ○ ✠ S'IO · DCI · SEGES · SCVLTETI · I · MELLIGE
1332 III. 19., 1340 II. 23. (StAAargau, Wettingen).

7. Johann III. Minderjährig 1329 V. 31. (cf. 4). 1341 X. 12. „bi dem Tor" mit Agnes N. verheiratet, welcher er seine 13 Gärten zu Mellingen in der Owe, Lehen der Herrschaft Österreich, als Morgengabe schenkte. Urkundet und siegelt 1343 VI. 6. als Amtmann und Richter der Herrschaft Österreich in Zug. (Berchtold ab dem Huse, Ritter, ist 1342 VIII. 11. „wilent Amman" daselbst) und 1343 XI. 27. als Untervogt zu Baden i./A. 1344 XI. 9.—1348 I. 24. Schultheiss zu Mellingen. 1351, wohl bei Tätwil gefallen. Stiftete in Mellingen für sich und seine 1. Frau Agnes eine gemeinsame Jahrzeit X. 6. (Jahrzeitbuch Mellingen).

Seine 2. Frau war Klara Schultheiss v. Lenzburg (T. Conrads 1378 I. 8.), Witwe 1367 VII. 19. Sie heiratete in 2. Ehe Hartmann Andres von Rotenburg (1369). 1374 VI. 5. und 1374 VII. 23. wird sie mit ihrem Manne von Herzog Leopold III. mit dem Kelnhofe zu Malters, der Veste Neu-Rotenburg und der Vogtsteuer zu Uttingen belehnt (Gfd XX 184). Hartmann Andres v. Rotenburg muss kurz nachher gestorben sein, denn Johann V. Segesser wird Lehenträger seiner Mutter, welche zuletzt 1395 IX. 2. lebend erwähnt ist. Nachher gehen die Lehen zu Malters und Uttingen auf ihn über. Rotenburg war 1385 von den Luzernern zerstört worden.

Siegel: ○ ✠ S · IO · DCI · SEGESER · D · MELLIGE
1344 III. 24. (StAAargau, Gnadental 21[a]).

8. Agnesa I. 1329 V. 31. Nonne zu Seldnau.

9. Katharina II. 1329 V. 31. Nonne zu Seldnau.

10. Johann IV. (wohl Sohn Johanns II.). Zeuge 1348 I. 28. 1356 II. 16. wohl als Nachfolger Johanns III. Schultheiss zu Mellingen und herzogl. österreichischer Amtmann in Zug. 1365 III. 27.—1373 XII. 20. Kirchherr zu Mellingen.

Siegel: ○·S'· IOHIS · DCI · SEGES · DE · MELLINGEN
1356 II. 16. (StAZürich, AKappelerhof 266) bis 1373 XII. 20. (StdtA Mellingen).

11. Johann V., verpfändet 1367 VII. 19. um 100 Mark Silber Zof. Gew. seiner Mutter Clara, Johans seligen Segensers, etzwen Schultheissen zu Mellingen elichen Husfrow das halb Hus, gelegen ze Mellingen in der Statt bi dem minren Tore (Iberg), nebst andern Gütern, alles freies Eigen. — Johann Schultheiss

v. Lenzburg, Bischof von Brixen, bezeugt 1369 in seiner Rechnung für den Krieg in Tirol: „waren disen ganzen krieg under unsern alten Hofgesinde .... newn gewapnet das ist ze merken Hartmann von Rottenburg unsern Swager, item Henslin Segenser, unser Swester Sun, item Hans von Ifendal ..." Wohl im Zusammenhang mit der Geldaufnahme von 1367 ist die Erwerbung des dorff ze Oesterreich das haist ze Ůtendorff mit allen Zubehörden, dessen Erlös (130 Pfund) Hans v. Winden 1368 VIII. 24. zu Gunsten seiner Frau Gertrud, Offen v. Arbergs Tochter, Witwe Erasem von Pernneck — deren väterliche Morgengabe es gewesen — auf der halben Veste Pernneck sichergestellt hatte (UB des Landes Österr. o./d. Enns 15 und 393). Segesser verkaufte 1374 X. 13. in Wien Uetendorf an seinen lieben gnedigen herren Herczogen Albrechten, Herczogen ze Ostreich um 500 Pfd. Wienerpfenninge, Zeuge Wolfgang v. Winden. — 1373 V. 8./IX. 29. belehnte ihn Joh. v. Brixen als seinen „öheime" mit allen Gütern des depossedierten Hans von Gerrenstein, insbesondere mit Schloss und Herrschaft Gerrenstein im Tirol und dem Gericht Latzfons. Die Veste brannte kurz vor 1389 I. 8. ab und wurde 1389 III. 23. durch Bischof Friedr. v. Brixen an Joachim v. Villanders verpfändet (FürstbiA Brixen und StatthA Innsbruck, BrixnerA 2524). Joh. V. ist 1373 VIII. 17. Zeuge und zum ersten Male Siegler in Brixen. 1378 I. 8. kauft er die Vogtsteuer zu Boswil (Aargau), war 1382 IV. 23. bis 1398 V. 11./16. ununterbrochen herzogl. Schultheiss zu Mellingen. 1383 V. 11./16. kauft er als „öheim" von Heinrich, Schultheiss v. Lenzburg, um 400 Dukaten Herrschaft und niedere Gerichtsbarkeit zu Steinhausen bei Zug, Lehen von Österreich und von Bonstetten. Er empfing 1386 XI. 1. an Stelle des bei Sempach gefallenen Werner Schenk von Herzog Leopold IV. als Erblehen die Fischenzen zu Bremgarten und Sulz. Laut Ehrenerklärung von 1404 II. 6. im November 1387 am öster. „reis und zug gen Hůnaberg" beteiligt und machte am 25. gleichen Monats gegenüber dem Kloster Ötenbach betreffend vier, von den sechs 1329 verkauften, freien Gütern zu Tintikon, vom damals gewahrten Wiederkaufsrechte Gebrauch. Von 1390 VII. 26. bis 1415 war er Rat der Herrschaft Österreich im Aar- und Thurgau und im Schwarzwald, und erscheint oft in den Reihen vor seinen Kollegen v. Rinach, v. Liebegg, Jkr. Gremlich, v. Wolfurt etc. — Von seiner † Mutter hatte er um 1395 die Vogtsteuer zu Uttingen und den Kelnhof zu Malters geerbt, welch letzterer ihn von 1395 bis an sein Lebensende in erbitterte Streitigkeiten mit Propst und Konvent im Hof zu Luzern verwickelte. Von den Gesslern erwarb Joh. V. 1398 Göslikon, 1402 VI. Niederlenz und Suhr, alles Erblehen von Österreich. 1402 IV. 13. erwarb er die Steuer auf dem Burgamte zu Baden, 1402 VII. 28. wird er als Edler bezeichnet, 1403 VII. 1. stiftete er mit Gunst und Willen der Herrschaft die Kaplanei zu Mellingen, deren Kollatur bis ins 19. Jahrhundert der Familie verblieb. 1405 VII. 27. bewilligte Herzog Friedrich IV. dem lieben getreuen Hansen dem S., unserm Rat und Diener den Kauf der Pfandschaft des Vogtrechts zu Münster im Aargau. Joh. V. erwarb 1409 VIII. 31. von Ritter Henmann v. Wolen das Dorf Tägeri mit Leuten, Gerichten, Gütern, Twing und Bann (bis an das Hochgericht), und das Cunengut, Lehen von Österreich und

v. Rüssegg. 1410 IV. 25. sesshaft in Aarau, wo er seit 1383 Burger war. 1412 V. 21. versetzt Herzog Friedrich IV. seinem „lieben getrůwen Hansen dem S. unser Rat und diener und allen sinen erben von sunder gnad und getrůwen dienste willen, die er unser lieben Vater seliger gedächtniss, uns und unsern lieben průdern langzithar getan“ den Widemhof, den Kirchensatz und die Kirche zu Schinznach. 1419 I. 4. wird Joh. V. als „der Alt“ bezeichnet. Seit 1422 IX. 19. erscheint er in seinem Streite mit Propst und Konvent zu Luzern auch als Burger von Zürich. (Der 1395 in Luzern als Burger angenommene Hans Segenser von Zürich gehört einem gleichnamigen, dort seit 1357 vorkommenden, mit den Mellinger Segesser nicht verwandten Bürgergeschlechte an).

Johann V. lebte noch 1424 III. 31. und war 1424 XI. 12. tot. 1425 I. 14. tot und Junker genannt.

Er erscheint 1378 V. 7. als Gemahl der Verena von Birchdorf, Tochter des Schultheissen von Baden, Heinrich v. B., und Witwe des Heinrich Schinder ab dem Schinderhof zu Baden. Sie wird deshalb oft urkundlich „Schinderin“ genannt. Sie stiftete 1381 IV. 26. eine Jahrzeit zu Mellingen, welche Stiftung Herzog Albrecht III. nach ihrem Tode 1387 II. 22. bestätigte. Sie lebte noch 1386 XI. 1. Ihre Jahrzeit wurde XII. 31. (1386) gefeiert.

Seine zweite Frau Verena Sumer, Tochter des Aarauer Schultheissen Heinrich Sumer und der Elisabeth, erscheint zuerst 1417 VI. 27., zuletzt 1424 III. 31. Jahrzeit zu Mellingen XII. 25.

Siegel: ✠ S ✠ IOANNIS ✠ DCI ✠ SEGENSER
1373 VIII. 17.—1419 I. 4.

12. Peter II. (Petermann), ältester Sohn Johanns V. 1416 VI. 3. Schultheiss zu Aarau, ebenso 1427, 1431—1441. — 1419 VI. 26. als Träger seiner Frau Verena von Büttikon (T. Henmanns und der Verena von Rormoos) mit Herrschaft und Gericht zu Ruod, der Vogtei im Ruodertal, zu Schöftland und Horw, sowie andern Gütern und Zehnten belehnt. 1424 III. 10. Erblehenträger zu Malters, erwarb 1440 XII. 17. vom Johanniterorden Stadt und Schloss Biberstein zum Pfand. 1442 IX. 26. mit seinem Bruder Hans Ulrich I. „um solich flissige, geneme vnd getreuwe dienst“, die beide Österreich „und dem Rich unverdrozzenlich getan haben und noch tun sollen und mögen in künftigen zeiten“, zu freien, edlen Reichsdienstmannen befördert unter Entbindung aller und jeglicher bisherigen dienstlichen Eigenschaften, dies für sich und alle ihre Nachkommen. Seit 1442 XI. 7. auch Burger zu Brugg, 1448 X. 31. verkaufte er Hof und Kirchensatz zu Arth an Landammann Ital Reding von Schwyz. 1451 VIII. 26. ist er tot.

Seine Frau Verena von Büttikon erscheint zuerst 1415 X. 30. und ist 1443 III. 28. tot.

Siegel: ○ ✠ S' ❧ PETER ❧ SEGENSER ·
1439 II. 5. (StAAargau, Königsfelden).

13. Rudolf II., erscheint 1397 V. 16. als herzogl. österr. Rat — wohl als Kleriker — in der Reihe vor seinem Vater Johann V. 1401 VIII. 11. Kirch-

herr zu Luzern. 1408 I. 25. auf Präsentation Herzog Leopolds IV. als Nachfolger Walthers v. Mundrachingen als Chorherr zu Münster i./A. investiert. 1424 XI. 12. kaufen ihn seine Brüder über das väterliche Erbe aus. 1439 II. 5. Nachfolger seines † Bruders Ulrich I. als Kirchherr zu Schinznach, er lebt noch 1450 IX. 29. Laut Gfd XXXIV 352 war er 1457 Senior zu Münster. (Hinterliess uneheliche Nachkommen in Münster und Luzern: Wernli 1452—1465, Růdi 1471 bis 1474, Hans (Johans) 1471—1479, Michael 1502).

Siegel: 1) ○ ✠ S' · RVDOLFI · DCI · SEGESER
1424 XI. 12. (F. A.)
2) ○ ✠ S' ✶ RŮDOLFI ✶ DICTI ✶ SEGENSER ✶
1439 II. 5. (StAAargau, Königsfelden).

14. Ulrich, 1411 X. 18./1412 V. 21. als Kirchherr zu Schinznach installiert. Die Herzoge Leopold IV. und Friedrich IV. hatten von „sundrer gnad und getrüwer dienste willen" seinem Vater Johann zu seinen Gunsten die Expektanz auf die Kirche von Kloten, Winterthur, Schinznach, Zug und Andelfingen gesichert. Er lebt noch 1424 XII. 11. 1426 VII. 31. folgt ihm sein Bruder Rudolf II. als Kirchherr.

15. Hans Ulrich I. 1418 I. 7. besitzen Hans Ullin und Peter mit ihrem Vater „ettliche gůter am Rin und hie dissyts des Rins" (Haus-Hof-Staatsarchiv Wien, Regist. Kaiser Sigismunds F fol. 77). Herr zu Tägeri. 1424 II. 7. wird er durch Ritter Hans v. Bonstetten zu Uster mit Steinhausen belehnt. Sass zu Aarau. 1425 I. 14. Junker; 1433, 1435—37, 1442, 1447 Schultheiss zu Mellingen. Erblehenträger zu Sulz und Göslikon. 1442 IX. 26. mit seinem Bruder Peter II. in den erblichen freien Reichsdienstmannenstand erhoben. Lebt noch 1448; gestorben kurz vor 1451 VIII. 19.

Als seine Gemahlin erscheint 1437 IV. 4. Elisabeth, „Clausen Sendlers seligen wylant schultheiss ze Baden Tochter" (StAZürich, AConstanz OP. Nr. 1119 und StAAargau, KopB. Klingnau). 1451 VIII. 26. als Mutter Hans Ulrichs II. und Hans Rudolfs erwähnt. 1467 I. 16. besitzt sie Güter in der zürcherischen Vogtei Regensberg (StAZürich, AKappelerhof Nr. 234). Sie starb 1469 I. 18. zu Baden, wo der Grabstein noch 1777 II. 10. bestand.

Siegel: ○ ✠ . . . ANS · VOLRICH · SEGENSER
1439 II. 5. (StAAargau, Königsfelden).
○ Elisabeth Segesser geb. Sendler benützt 1452 II. 25. (StdtAZug) einen Stempel mit dem Sendlerwappen, von dem heute nur noch das Andreaskreuz erkennbar ist (vgl. ArchHer 1904, 27).

16. Burkhart, 1417 II. 7. und 1417 VI. 26. als Sohn Johanns V. und her Burkhart collegista murensis erwähnt. Lebt noch 1426 VII. 29., ist tot 1443 III. 28.

17. Konrad, 1417 VI. 26. als letzter unter den Söhnen Johanns V. erwähnt. 1430 III. 1. verkaufen Petermann I. und Hans Ulrich I., bed elich gebrůder, ihrem Brůder Cunrat Segenser zu Zürich und der Frau Elsbeth Einkünfte ab dem Kelnhof zu Boswil. (Nicht identisch mit Konrad [Cunzmann] S. 1425—† 1460, 1447—48 Vogt zu Aarberg, welcher einem seit 1389 in Bern vorkommenden

Geschlechte angehört). Elisabeth (Elli) ist 1444 Witwe und Hausbesitzerin auf dem Münsterhof in Zürich (Steuerb. III 182 fol. 19e) und 1445—1448 im Kratz (StBibl. Zürich, Fraumünster). Das Haus auf dem Münsterhof, des Tunen hus, war 1482 und 1488 im Besitze Hans Ulrich S. II. (Jahrztb. Mell. VI. 26.). Konrad ist anscheinend unehelich.

18. Gertrud I. (Trutlin), T. Petermanns II., heiratete laut Ehebrief von 1435 VI. 1. den Edelknecht Heinzmann vom Stein, Mitherrn zu Münsingen, für dessen Andenken sie 1463 XI. 14. zu Münsingen eine Messpfründe stiftete. In 2. Ehe heiratete sie Niklaus v. Erlach, des G. R. zu Bern. 1472 XII. 10. ist sie als dessen Witwe und verstorben erwähnt.

19. Barbara I. (Barbel), 1452 XI. 18. T. Peters II. und verheiratet, 1475 I. 13. ist Hans Heinrich von Rot aus Aarau ihr Gemahl. 1483 X. 11. tritt sie das Lehen der Kirche zu Gersau (Büttikon. Erbgut) an ihren Vetter, Hans v. Büttikon, Herrn zu Wiggen und Brittnau, ab. Sie und ihr Gemahl sind tot 1492 X. 18.

20. Margaritha I., 1426 VII. 29., 1443 X. 19. (Jahrztb. Aarau) als T. Peters II. erwähnt und zwar als domina, somit verheiratet (Zusätze von etwas späterer Hand als das letztere Datum). Ihr Gemahl war Michel Bremgarter, † VI. 23. (Merz, Burganlagen, Stammtafel Segenser), welchen sie überlebte. Sie ist wohl die spätere Nonne zu Fahr, Soror Margaretha Segenser, † VII. 7. (Baumann, Necrol. Germaniae I 386).

21. Hans Arnold I. und seine Brüder Hans Ulrich II. und Hans Rudolf I. werden 1451 VIII. 19. mit den Erblehen zu Sulz und Göslikon belehnt. 1451 VIII. 25. verkaufen dieselben die Herrschaft Steinhausen an die Stadt Zug. 1453, 1474 und 1486 war Hans Arnold I. Schultheiss zu Aarau, 1457 Bannerherr daselbst. 1453 X. 18.—1454 II. 24. Herr zu Königstein, 1462 I. 13.—1469 XII. 7. Herr zu Habsburg, wo er 1466 III. 19. einen Burgkaplan investiert (ErzbischöflA Freiburg i./Br.). 1472 VIII. 13./1473 V. 4. erwerben die ehegenannten Brüder gemeinsam Schloss und Herrschaft Brunegg. 1476 III. 2. auf dem Schlachtfelde von Grandson zum Ritter geschlagen, kämpfte er wieder bei Murten (Ochsenbein, Die Schlacht bei Murten Nr. 549). 1476 III. 12. urkundet er zum ersten Male als Ritter. Zwischen 1476 und 1480 zog er nach Jerusalem und schenkte ca. 1493 von dort mitgebrachte Reliquien an die Kirchen von Schüpfheim, Escholzmatt, Hasle und vier andere Kirchen des Entlebuch (Jahrzeiten in den drei erstgenannten Orten 28. XII.). 1478 I. 29. belehnte der Grossprior des Johanniterordens, v. Ow, Komtur zu Biberstein, Hans Arnold mit dem Lorenzenbad und dem dortigen Bergrechte, welches er noch 1499 benützte (Archiv Solothurn, Miss. 149). 1480—1483 unter Hans v. Hallwil, Hauptmann in Frankreich. 1483 V. 1. kaufte er mit seinen Brüdern vom Bischof und Domstift Konstanz und Mithaften 200 Goldgulden Zins ab der Stadt Mörsburg, die ihnen dafür verpfändet wurde. 1493 VI. 4. Schiedsrichter in einem Streite zwischen Bern und dem Bistum Basel. 1497 nüw .... Schultheis zu Aarau. 1499 während des Schwabenkrieges bernischer Befehlshaber in Aarau. 1503 I. 9. erscheint er als

Bevollmächtigter des Johanniter Grossballey Peter Stoltz vor dem Rate zu Bern und wird als „ouch des ietz gemelten (Johanniter) Ordens Canzler“ bezeichnet. 1503 VIII. 4. „wilent Her Hans Arnolt Segenser“. Sein Grabstein (Stadtkirche Aarau) gibt 1504 VII. 4. als Todesdatum (Datum der Errichtung?).

1451 VIII. 25. ist er Tochtermann Caspars v. Bonstetten, Herrn zu Uster. Laut Berner Spruchb. T 774 (1510 XII. 2.) hiess seine erste Frau Anna von Bonstetten.

1453 II. 25. urkundet Hans Arnolds I. zweite Frau, Elisabeth Meyer, T. Junkers Conrad Meyer, Schultheissen zu Brugg. Sie starb zu Aarau 1506 VII. 27. Irrig nennen sie die Necrol. von Schüpfheim und Escholzmatt Margaritha (!), dasjenige von Hasle (Entlebuch) Anna (!) Meyerin, richtig dasjenige von Aarau (1504 II. 14.) Elisabeth Meyerin.

Siegel: 1) ◯ Umschrift zerstört. Hängt 1468 XII. 5., 1469 XII. 7. (StAAargau, Königsfelden 746 u. 747); 1469 I. 18. (StABremgarten).
2) ◯ S · HANS · ARNOLT · SEGENSER · RITTER
1492 IV. 17. (StAAarau, Biberstein); 1500 XI. 1. (StAAargau, Trostburg).

22. Hans Ulrich II., 1451 VIII. 19. minderj. 1451 VIII. 26. noch unter Vormundschaft des Schultheissen v. Mellingen, Hans v. Tegerfeld, verkaufte er mit seiner Mutter und seinen Brüdern Hans Arnold I. und Hans Rudolf I. Steinhausen an die Stadt Zug. 1457 I. 12. volljährig mit der Herrschaft Tägeri belehnt. Seit 1472 VIII. 13. Mitherr zu Brunegg und Burger zu Bern. 1472 VI. 29. Altschultheiss zu Mellingen. 1474 wieder Schultheiss. 1480 VII. 4. Her Hans Ulrich S., somit wohl schon Ritter. 1483 I. 27. Ritter. Seit 1483 V. 1. Mitpfandherr über die Stadt Mörsburg. 1484 VIII. 25. erhalten die Brüder Hans Ulrich II. und Hans Rudolf I. vom Bischof zu Konstanz für sich und alle Nachkommen das Recht, einen eigenen Beichtvater zu halten. Hans Ulrich II. lebte noch 1488 III. 5. (Rats- und Richtb. Zürich ab a° 1474—1497, fol. 223 B, VI 308). 1489 V. 15. ist er tot. Jahrzeitb. Mell. enthält unter 1488 VI. 26. eine Jahrzeitstiftung, die er für sich, seine Eltern und seine beiden Frauen gemacht. Necrol. Wettingen erwähnt ihn † XII. 26. als bonus fautor monasterii und Schenker einer Glasscheibe beim St. Jakobsaltar.

Hans Ulrich II. war zweimal verheiratet, 1) mit der Witwe des 1470 V. 4. verstorbenen Bürgermeisters von Zürich, Regula Schwend, T. Johanns III. und der Regula Glenter. † XII. 5. (Jahrzeitb. Mell.), 2) vor 1482 Barbara von Breiten-Landenberg, T. Hans Rudolfs V., Ritters und der Agathe Muntprat v. Spiegelberg (Witwe des Ritters Hans v. Flachslanden). Sie erscheint als solche zuerst 1489 II. 9., zuletzt 1506 V. 9.

23. Johann Rudolf I. (S. Hans Ulrich I.), 1451 VIII. 9. und 1457 I. 12. minderjährig. Mitherr zu Tägeri. 1464 VI. 8. volljährig. 1471 I. 19. mit Hans Arnold I., Albrecht v. Rinach, Hans v. Schönau Schiedsrichter zwischen Brugg und den Brüdern Hans und Rud. v. Griffensee. 1472 Mitherr zu Brunegg. Seit 1473 V. 4. auch Burger zu Bern. 1480—1494 und 1501—1517 Schultheiss zu Mellingen. 1492 X. 18. Richter und Twingherr zu Stetten. Seit 1498 XI. 6.

Alleinherr zu Brunegg. 1496—1500 bischöfl. konstanz. Obervogt zu Klingnau (StAZürich, Akten Bistum Konstanz). 1522 I. 24. als desselben „namens und stammes und solicher lehen genoss" mit Gütern und Lehen der † Erben Hans Arnold I. S. durch Bern belehnt. Lebt noch 1522 VIII. 8., ist 1523 V. 23. tot.

Seine erste Frau war Margreth von Erlach (T. des Petermann und der Adelheid Haller v. Courtelary), † ca. 1480. 1484 I. 28. erscheint als seine Gemahlin Johanna v. Ringoltingen (T. Thürings und der Verena von Hunwil), Witwe Hans Thürings von Balmoos, Herrn zu Wildegg. 1479 VIII. 3./1485 VIII. 8. als Pfandinhaberin der Freiherrschaft Landshut bestätigt (Diesbachsches F. A.). 1529 XI. 21. testiert sie in Bern. 1529 XII. 7. ist sie tot. Laut J. S. W-B ruht sie im St. Vinzenz-Münster.

Siegel: ◯ S · hANS · RUDOLF · SEGESER ✠ ✠ ✠
1496 II. 28. (StAAargau: Klingnau).

24. Hensli, Sohn Konrads (Merz, Burgen, Stammtafel Segenser).

25. N. Sohn Hans Arnolds I. und der Anna von Bonstetten, † vor seiner Mutter (StAZürich, Ratsmanual 1490, B II, fol. 5 und 29).

26. Johann VI. (Hans), 1493 X. 22. volljährig (Sohn Hans Arnolds I. und der Elisabeth Meyer). Seit 1494 in Basel wohnhaft, Burger zu Brugg (Rotes Buch von Brugg I. 7.). 1498 VII. 20. Junker und Burger zu Basel (UBBaden Nr. 1022). Platzkommandant von Brugg während des Schwabenkrieges (1499). 1502 X. 6. stadt-baselscher Vogt auf Farnsburg (StABasel, StUrk. 2563). Seit 1504 wieder in Brugg ansässig, macht 1512 den Feldzug in der Lombardei und die Schlacht bei Pavia mit. Er lebt noch 1518 s. d. Tot 1520 III. 5. (Urk. F. A. und Lib. benefact. Carthusiae Basil. L).

1494 VI. 7. erscheint Johann VI. als verheiratet. Seine Frau Ottilia Trüllerey (T. Heinrichs VII., Besitzers des Turmes Rore), hatte ihm die Dörfer Rüdlingen, Buchberg und Ellikon, 2000 Gl. Hauptgut, wovon 90 Gl. Zins ab der Stadt Stein am Rhein (Rotes Buch Brugg I 189) in die Ehe gebracht. Ihre Jahrzeit wird zum ersten Male in der Karthause zu Basel 1510 I. 18. begangen (Mitteilg. v. Dr. W. Merz-Diebold). Anniv. Gebisdorf, Glückshafenrodel Zürich nennen sie richtig Ottilia, Rotes B. Brugg I 189 Ottilia Toldin! J. S. W-B f. 23[a] ohne Vornamen Trülleray von Ror, die Wellenbergchronik irrig Elisabeth T. (ArchHer 1908 1/2 p. 25).

Siegel: 1) ◯ S · hans · segenser ·
1502 X. 6. (StABasel: StUrk. 2563, F. A. Schmid v. Böttstein 1511 IX. 10.).
2) ◯ S ·:· HANS ·:· SEGENSER ·:·
1516 IV. 30. (StAAargau, Königsfelden 902).

27. Hans Arnold II., mit Johann VI. 1497 V. 19. Zeuge beim Ehevertrag seiner Schwester Gertrud S. mit Jakob Fankhuser (Gen. L. A. Karlsruhe, A. Rinck v. Baldenstein). 1500 XI. 1. urkundet er, da er kein eigenes Siegel besitzt, unter seines Vaters Hans Arnolds I. Siegel. 1503 VIII. 4. mit Johann VI. Erbe der bernischen Lehen seines † Vaters. 1506 VII. 2. domicellus. 1512 VIII. 11. Schultheiss zu Aarau bis 1518 s. d., 1520 III. Altschultheiss. 1520 VIII. 24.

Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Johanniterkomtur zu Biberstein und der Gemeinde Ober-Erlinsbach, ist vor „diser besiglung mit tod abgangen!"

Hans Arnolds II. Ehefrau war Ursula Zehender (T. Junker Marquards und der Magdalena v. Luternau) 1500 VII. 9. Sie starb offenbar kinderlos, denn 1520 III. 5. erlaubten Schultheiss und Rat zu Bern Hans Arnold II. S., durch Testament seine zeitlichen Güter an seine unehelichen Kinder übergehen zu lassen. Diese: Melchior und Balthasar, waren 1521 XII. 21. noch minderjährig. Ihre Mutter hiess Barbara (Barbel) 1543 VI. 24.—1547 I. 30. (Pfarrb. Aarau). Melchior kommt 1539 III. 2.—1581 VIII. 20. 26mal als Taufzeuge vor (l. c.).

Siegel: ◯ S · HANS ● ARNOLT ● SEGENSER ●
1512 VIII. 11. (StAAargau, Königsfelden).

28. Ursula, T. Hans Arnolds I., heiratet 1490 XI. 8. Jkr. Benedikt von Römerstal (französ. de Rambevaux), Sohn Sigmunds v. R., Meyers zu Biel und der Barbara von Gysenstein (Gen. LandesArch. Karlsruhe, ARinck v. Baldenstein), des G. R. zu Bern, 1491—94 Schultheiss zu Burgdorf, 1494—98 Vogt zu Erlach, er lebte noch 1507 VII. 15., 1508 IV. 4. tot (ZGOR N. F. XXVII, 90). Als Vorträger ihres 1508 VII. 15. minderjährigen Sohnes Simon erscheint Johann VI. S. von Brugg (Mitteilung von Prof. Dr. Türler in Bern).

29. Gertrud II., d. o. Schwester, welche gegen den Willen ihrer Eltern Jakob Fankhuser aus Luzern geheiratet hatte, schloss 1497 V. 19. unter Mitwirkung ihrer Eltern mit ihm einen Ehevertrag ab (cf. 27); als Gemahlin Fankhusers erscheint sie zuletzt 1506 VII. 27. In zweiter Ehe heiratet Gertrud Melchior Kölbli, den Kürsinen, von Brugg 1521 XII. 13.—1526 III. 5. 1530 II. 19. ist sie tot.

30. Hans Ulrich III., kauft 1489 V. 15. seinen Bruder Johann VI. über alles liegende und fahrende Gut ihres Vaters Hans Ulrich II. sel. gegen eine auf der Mörsburgerpfandschaft versicherte Rente aus. 1490 IX. 3. Junker, 1496 VII. 25. Schultheiss zu Mellingen. 1498 XI. 6. verkaufen er und sein Vetter, Ritter Hans Arnold I., ihren Anteil an Brunegg an Hans Rudolf I. S. 1507 II. 8. zuletzt als Schultheiss von Mellingen erwähnt. Zuletzt lebend 1522 VIII. 8.

1504 VIII. 12. setzt er laut zürcher. Glückshafenrodel mit Frow Fronik Segenserin geborne von Sylinen (T. des Ritters Albin v. Silinen und der Verena Netstaler), sie lebt noch 1531 XII. 29. und ist als Mutter Berhards I. und Anna I. bezeugt.

Siegel: ◯ S Hans · Ulrich · Segeser
(F. A. 1498 XI. 6.).

31. Johann VII. (Hans), S. 1. Ehe Hans Ulr. II., 1471. Johannes S. de Mellingen, Student in Bologna. 1480 in Basel, 1489 V. 15. Wartner auf ein Kanonikat zu Münster i./Aargau. 1490 IX. 11. Chorherr daselbst als Nachfolger Burkhards v. Lütishofen (Gfd XXX 339). 1505 IX. 26. noch nicht Priester, ist tot 1529 IX. 29.

32. Anna I. (Schwester des obigen), 1513 und 1519 Jahrzeitmeisterin zu Hermatschwyl, † 1521 III. 3., ruht in Muri.

33. Elisabeth I., 1500 II. 17. Witwe des Schultheissen Ludwig Seiler v. Luzern und Mutter Heinrichs Seiler und der Dorothea Seiler, nachmaligen Frau des Hans Werner S. — 1521 II. 3. (Jahrzeitb. Hermatschwil) geschwistrige der Anna S. mit namen frow Elisabeth Sunnenpergin; ihr zweiter Mann war Hans Sonnenberg, Altschultheiss v. Luzern († in Wallis 1506). In dritter Ehe heiratete sie Lukas (Lux) II. Löwensprung, genannt von „Tüffa", des Rats zu Bern, Hofmeister zu Königsfelden (1532—† 1552) (Bernisches Bürgerbuch II 410 und Geschlechterbuch II, Ahnentafel des Joh. Rud. May v. Rued).

34. Heinrich I., Sohn 2. Ehe Hans Ulrichs II. 1518 s. d. (F. A.) durch die Brüder Hans Rudolf I. und Hans Arnold I., seine „Vetter", mit der Segesserschen Kaplanei zu Mellingen investiert 1529 (F. A.).

35. Hans Werner I. (Sohn Hans Rudolfs), 1494 II. 1. Junker, Herr zu Tägeri, mit Margareth Rosse von Murten verlobt. Erhielt wie auch Ritter Hans Arnold I. und Johann VI. 1499 VIII. 24. von Bern den Befehl, mit seinen Reisigen in Brugg einzutreffen (Schwabenkrieg). Sass zu Mellingen. 1501 VII. 23. als Burger zu Luzern aufgenommen, wo er seit 1499 das Eigental und seit 1507 den Freyenhof besass.

Ca. 1500 heiratete er laut Ehebrief Dorothea Seiler, T. des † Schultheissen Ludwig Seiler zu Luzern und der Elisabeth I. Segesser (Tegerfeld. Formelbuch 51). Er starb kinderlos.

Siegel: ○ H R
StALuzern 1501 VII. 22. (Offenbar Siegel seines Vaters Johann Rudolf I.)

36. Anna II., 1502 I. 13., T. Hans Rudolfs I., Klosterfrau zu Königsfelden. Seit 1513 IX. 5. Jahrzeitmeisterin zu Königsfelden. 1528 VII. 24. bewilligt ihr Bern eine Rente vom Tag gerechnet, wo sie das Stift verlässt. 1533 V. 16. kürzlich mit Tod abgegangen. Sie starb „zu Mellingen bin irem brůder mim vatter Hanß Ůlrich", sagt Gardehauptmann Jost S. in seinem Wappenbuche.

37. Johann Rudolf II., erhält 1487 I. 7. zu Münster i./Aargau die niedern Weihen, studierte hierauf in Basel. 1501 canon. zu Werd. Der Glückshafenrodel von Zürich erwähnt 1504 V. 1. Hennsle Schwytzer, hern Rudolfs Segissers, chorherrn zu Zoffingen knecht, Waltburg, Segessers jungfrow und Werni, Segensers hofmeister von Zoffingen. 1505—1516 war Rudolf S. Propst zu Werd, 1514 II. 23. aber auch Kantor in Zofingen, er kumulierte somit beide Kanonikate. 1520 II. 21. ist er tot und wird von seinem Bruder Hans Ulrich IV. beerbt.

Siegel: ○ ....růdolf' : segesser : can̄ : et : ppositi : werdens....
1516 VI. 18. (StASolothurn und Aargau).

38. Itelhans. 1501 III. 6. verschreiben seine Eltern Hans Rudolf S. und Johanna von Ringoltingen dem Kloster Muri 100 rhein. Gulden für seine Aufnahme. † VI. 7. (Necrol. Mur.).

39. Hans Ulrich IV., urkundet 1521 II. 9. namens seines Vaters Hans Rudolf, Richters und Herrn zu Brunegg. 1522 VIII. 8. mit der Herrschaft Tägeri belehnt. Herr zu Brunegg. 1522 I. 24. Lehenserbe der mit Christoph erloschenen

Bruggerlinie. 1528 III. 24. heiratete er als Witwer seiner ersten Frau, welche laut J. S. W-B und den genealog. Notizen der Stadtbibliothek Bern, Agnes Hug von Sulz, Tochter Wilhelms, Herrn zu Wartenstein und der N. von Balmoos war, Elisabeth von Breitenlandenberg, T. Ritters Albrecht VI. zu Diessenhofen und der Barbara von Boltschhausen. 1529 X. 11. schlichtet die Tagsatzung zu Baden seinen Streit mit der Stadt Mellingen betr. die Rechte des Iberg dortselbst. 1538 III. 18. verkaufte er mit Gunst und Willen seines Schwähers Albrecht von Breitenlandenberg und seiner Frau, Schloss und Herrschaft Brunegg an die Stadt Bern. Er lebte noch 1542 XI. 9. und ist 1543 V. 5. als tot erwähnt.

Siegel: ○ S · Hans · Ul.......... · Segiser
1498 XI. 6. (F. A.).

40. Anna III., T. Hans Rudolfs und der Margaretha von Erlach (J. S. W-B fol. 20 [b]), heiratet 1520 Lüpold Effinger zu Wildegg, Sohn Kaspars und der Kiburga von Hinwil. 1536 VIII. 12. nennt Christoph Effinger dessen Bruder, Hans Ulrich S. IV., seinen Schwager. Sie war 1528 tot.

41. Christoffel I. (Stoffel), 1509 III. 5. minderjährig mit Sulz und Göslikon, 1510 III. 5. mit Inlauf, Suhr und Schinznach belehnt. 1520 III. 28. verkauft sein Vormund Hans Arnold II. mit Beringer v. Landenberg-Greiffensee und Wolf v. Breitenlandenberg zu Neftenbach für sich und namens deren Frauen Dorothea und Ursula Trüllerey die Dörfer Rüdlingen, Buchberg und Ellikon um 975 Gl. an die Stadt Schaffhausen. Er lebt noch 1521 XII. 13. und ist 1521 XII. 20. tot. Aus seinem Erbe kam der Scherzberg an die Stadt Brugg. „Item zuletzt hat ein Gemeind zů Gebistorf von des Segensers erben die Stür (v. Gebistorf) an sich zogen“ (Rotes Buch v. Brugg, fol. 120). Die Mannlehen aber gingen an Hans Rudolf I. S. und Hans Ulrich IV., Herren zu Brunegg, über (1522).

42. Bernhard I. (Sohn Hans Ulrichs III.), 1523 III. 7. als Junker mit Göslikon und Tägeri belehnt. 1531 XII. 29. urkundet er als Edelknecht. 1533 bis 1540 Schultheiss zu Mellingen. 1531 VIII. 2. Gesandter Mellingens an die V Orte. 1533 VI. 27. entscheiden die VIII alten Orte zu Baden einen zwischen ihm und seinem Vetter Hans Ulrich IV. betreffend die Besetzung der Segesserschen Kaplanei zu Mellingen ausgebrochenen Streit dahin: „.... diewyl die obgemelten „Caplaney von der Segesser Vordern gestift und sy beid desselben Stammes und „Namens sigend, das dann nun hinfür zů ewigen Ziten sy beyd, und wôllichen „under inen beiden mit Tod abgangen und eelich Sůn hinder Im verliesse, so- „lang derselben Segesser Stammen vnd Namen vorhanden, das sy der vilgemelten „Capplaney recht Lechen herren sin.“ 1536 III. 3. wurde ihm und seinen Söhnen das Ausburgerrecht von Luzern geschenkt. Seit 1540 IV. 22. bis an sein Lebensende war Bernhard I. fürstl. konstanz. Obervogt zu Rötteln und Kaiserstuhl. 1548 VI. 13. belehnte ihn der Bischof von Konstanz mit Berken im Klettgau, welches Erblehen bis ins 19. Jahrhundert der ältern Luzernerlinie verblieb. 1540, 1551—53, 1556, 1559—1563 Gesandter des Bischofs bei den Eidgenossen. Seit 1553 war er Pfandherr auf Schloss Schwarz-Wasserstelz im Rhein. — † 1565 X. 28.

Bernhard I. heiratete 1) vor 1526 Magdalena Nägeli (T. Rudolfs, Herrn zu Münsingen, und der Elisabeth Sommerer). Von ihr stammt die noch blühende ältere Luzernerlinie ab. † 1538. — 2) 1541 II. 2. Anna Faber von Randeck (A. des St. Georgs R.-Ordens, München; J. S. W-B; WB. 1567 und Jahrzeitb. Hohentengen-Kaiserstuhl). T. des Hieronymus und der Dorothea von Randeck. † 1561 X. 26. Von ihr stammt die erloschene Deutsche Linie ab.

Siegel: 1) ○ S · BERNHART : SEGISER :
1555 XI. 27. (F. A.).
2) Kleiner Handstempel im Besitz des Histor. Museums Basel, ohne Helm. Schrift: B S.

43. Barbara II., 1504 VIII. 12. im Glückshafenrodel v. Zürich (Barbeli S. von Mellingen), wird im Vermögensverzeichnis Bernhards I. als dessen Schwester bezeichnet. 1523 Witwe des 1518 † Konrad Hasfurter, Sohn Heinrichs, Herrn zu Wildenstein i./Aargau. 1537 ist sie tot.

44. Anna V., zuerst erwähnt 1529 IX. 29.—1531 XII. 29., heiratete Jkr. Peter Zukäs, d. R. zu Luzern, „Junckfrowen Annelin Sägiser, obgesagten (Edelknechts) Bernhartten Sägissers Schwôster und Frow Veronika von Silinen eeliche Tochter".

45. Oswald, 1525 Johanniterdiakon an der Kommende Küsnacht (Zürich), 1528 V. 19. Johanniter-Konventherr (Egli, Aktensammlung zur zürcher. Reform. Geschichte, Nr. 1414). Trat zur neuen Lehre über, focht 1531 in der Schlacht bei Kappel und liess die Leiche des gefallenen Komturs Schmid nach Küsnacht bringen. 1531 I. 11. Predikant in Küsnacht und verheiratet (StAZürich, Herrliberg). Seit 1550 Predikant in Herrliberg und Wetzwil (StBibl. Zürich, Acta Ecclesiast. t. II 233 [c]; 246 [b]; III 501 [c]. Concept. Turic. Ministerii), zuletzt alt und übelmögend. 1564 III. 24./IV. 12./V. 8. beschäftigte sich der Rat von Zürich mit seinem Nachlasse, welcher durch Bernhard I. vindiziert wird (Ratsmanual des Stadtschreibers I, StAZürich).

Testamentarisch vergabte Oswald 160 Pfd. an die Armen und Sondersiechen zu Mellingen, je 20 Pfd. für „ein vater vnd mûterloses Tôchterli Martha Sägesserin synem bessli" (wohl Martha, Tochter Hans Ulrichs IV., die seit 1543 Waise war) und an Bernhard I. selbst (StAZürich, Missivenbuch IV, 24 f. 256). Entgegen Segesser I., 234—235, und da auch Leu, Lex., als Oswalds Vater Hans Ulrich IV. (richtig wohl III.) bezeichnet, darf man vermuten, Oswald sei ein Bruder Bernhards I. gewesen.

46. Jakobea, T. 1. Ehe Bernhards I., g. 1527, heiratet 1) Hans von Fleckenstein, † 1550, 2) 1551 oder 1552 Ludwig Pfyffer, des G. R. zu Luzern, nachmaligen Schultheissen und Oberst in Frankreich, sie starb kurz vor 1589 VIII. 17.

47. (Hans) Christoph (Br. d. V.), g. 1528. Anfänglich Page und 1544 Archer beim Grafen von Montruel in Frankreich. 1552 im Türkenkrieg in Ungarn verwundet. Kehrte nach Luzern zurück, trat wieder in französ. Dienste.

1570 I. 19. als „Collonel", Kommandant eines deutschen Reiterregiments von 1000 Pferden des Markgrafen von Baden in kgl. franz. Diensten (Bibl. Nat. Fs. Français 16022, 133/269 und 500 Colbert 231). Als Belohnung für seine Dienste erhielt er 1570 VIII. 12. vom König eine goldene Kette im Werte von 1000 écus (Fs. Français 16024, 56/120). 1570 IX. 1. unterzeichnen die Obersten der drei deutschen Reiterregimenter: „Chrysphell (!) vryherre zu Betstein (Bassompierre), Otto Edler von Platto (Platow) und Christoffel von (sic) Segiser" eigenhändig einen Vertrag mit dem Marschall de Cossé (Fs. Français 16024, 58/124 OP.). 1570 IX. 9. anerkennt die Krone dem Oberst Christofle Seguiser, für sein Regiment 86,580 livres Tournois zu schulden, und räumt ihm das Recht ein, im Nichtbezahlungsfalle auf die „maissons, terres, seigneuryes ..... et bien (sic) quelquonques à nous (le Roi) appartenant" zu greifen. — (Fs. Français 16024, 33/73 und 59, 128 OP.).

48. Hans Arnold III., Ritter, Br. d. V., g. 1529 XI. 2.—† 1577 III. 11. 1536 mit seinem Vater Bernhard I. und seinen Geschwistern mit dem Ausburgerrecht von Luzern beschenkt. Erwarb 1553 das volle Bürgerrecht. Kam 1558 VI. 24. in den Grossen Rat. Hauptmann im Regiment Fröhlich in Frankreich (Verteidigung von Corbeil). 1562 in der Schlacht bei Dreux schwer verwundet. Führte 1562 acht Fähnlein zum Regiment Fröhlich. 1564 Kleinrat, 1566 bis 1571 Ratsrichter, 1572/73 im Neunergericht. 1566, 1571, 1572 Tagsatzungsgesandter. 1567 Hauptmann eines Luzerner Fähnleins im Reg. Pfyffer in Frankreich (Schlacht bei St-Denis und Rückzug von Meaux). Führte 1568 13 Fähnlein zum Regiment Pfyffer, kämpfte (1568—1570) bei Jarnac, La Roche l'Abeille, Montcontour, St-Jean d'Angely (Bibl. Nat. 500-Colbert 431—8, Fs. Français 2255). 1573—† 1577 Bauherr zu Luzern. Seine Nachkommenschaft bildet die „ältere Luzernerlinie". —

Seit 1555 III. 27. erscheint als seine Gemahlin Agatha von Hertenstein, T. Leodegars und der Appollonia von Hunwil, 1586 XII. 12. ist sie tot.

49. Albin, Br. d. V., 1555 XI. 18. Mönch zu Rheinau, ist 1559 tot.

50. Ludwig I., Br. d. V., † als Kind.

51. Veronika I. (Froneg), Schw. d. V., g. 1534; heir. 1) 1566 Gilg Bodmer, von Baden, 2) Beat Jakob Feer, Herrn zu Kasteln; † zu Baden 1588 III. 14.

52. Bernhard, Br. d. V., † als Kind.

53. Bernhard II., Br. d. V., Kandidat beim Malteserorden, † 1556 im Türkenkriege in Ungarn.

54. N. „des edlen, vestenn Juncker Bernhardten Sâggessers, Vogt zu Kayserstûl", Sohn, kurz vor 1551 XII. 24. mit dem bernischen Läufer „uff der Fraschgeia" bei Alessandria (Italien) ermordet (StAZürich, A. 241, 1 ABern).

55. Hans Kaspar I., Sohn 2. Ehe Bernhard I., g. 1541 X. 13., † 1542 V. 17.

56. Hans Joachim, Br. d. V., g. 1543 II. 1., † 1543 IV. 1.

57. Hans Melchior, Br. d. V., g. 1544 VI. 12. Schon 1563 betraute ihn der Nuntius Volpi mit einer polit. Mission an die VII Orte, er verhandelt um

ein Subsidium von 20,000 Kronen, Kriegshilfe im Falle eines Religionskrieges und Teilnahme am Konzil von Trient. 1566 XII. 27. erneuern „die edlen, vesten Junkherren Hans Melchior und Hans Kaspar die Segesser" das Burgerrecht zu Luzern. 1570 XII. 29. wurde Hans Melchior Domherr zu Konstanz. 1575 IX. 2. kaufte er von den Erben des Grafen Ulrich von Helfenstein die Herrschaft Ober-Gyrsberg, 1579 wurde diese Herrschaft „gefreyt" und mit niederer Judikatur begnadet (Absch VII 830). † 1582 IV. 27. zu Konstanz (Grabmal im Dome) unter Hinterlassung unehelicher Nachkommenschaft, welche im 17. Jahrhundert in Luzern erlosch oder wegzog.

Siegel: ○ S ✠ IOHANN · MELCHIOR · SEGISSER · ∾
(F. A. 1577 II. 11.).

58. Maria, Schw. d. V., g. 1546 VI. 17., † 1547 VIII. 14.

59. Hans, Br. d. V., g. und † 1547 V. 4.

60. Hans Balthasar, Br. d. V., g. 1548 XII.—† 1555 XI. 3.

61. Die Zwillinge Hans Caspar II. und Hans Werner II. starben unmittelbar nach ihrer Geburt 1550 VIII. 28.

62. Hans Caspar III., Br. d. V., g. 1552 III. 28., erneute 1566 XII. 27. das Burgerrecht zu Luzern. Seit 1571 Ratsherr, 1586—1588 Schultheiss zu Mellingen, † 1591. Er heiratete 1) 1575 zu Arbon Maria Magdalena Blarer von Wartensee, T. des Caspar B. v. W. zu Wartegg und der Sidonia von Diesbach, g. 1548 IV. 8.—† 1576 VIII. 28. zu Konstanz, wo sie im Dome ruht; 2) laut Ehekontrakt d. d. 1577 II. 11. Ursula Murer von Istein, T. Christofs, Vogts zu Klingnau († 1571) und der Barbara von Ulm zu Wangen (Allianzwappen an einem Fensterpfosten im „Iberg" zu Mellingen). Seine Nachkommenschaft bildet die „Deutsche Linie". —

Siegel: ○ S · HANS · CASPAR · SEGISER ·
(F. A. 1577 II. 11.).

a) Jüngere Luzerner Linie.

Stammvater: Hans Ulrich IV., Herr zu Brunegg u. Tägeri 1521—1543 (39).

63. Hans Heinrich I., 1528 IV. 24. ohne Namen als Sohn 1. Ehe im Ehevertrag seines Vaters Hans Ulrich IV. mit Elisabeth v. Breitenlandenberg erwähnt. 1535 VI. 2. als Lehenträger für Brunegg vorgesehen. 1543 IX. 27. testiert Margaretha Vogt, geb. v. Balmoos, Ex.-Äbtissin zu Fraubrunnen, zu gunsten Heinrichen Segesser, mines (Stief-) brůders Hans Ulrichen S. seligen Sun, zu Mellingen gesessen. † zu Rom 1550 IV. 30. 1588 IV. 23. nennt ihn Jost I. seinen † Bruder, ebenso im J. S. W-B.).

64. Albrecht, 1534 Kind (ohne Namen) Hans Ulrichs IV. 1543 V. 25. beim Verkauf von Herrschaft, Dorf und Gericht Tägeri an Schultheiss und Rat zu Mellingen minderjährig unter Vormundschaft Bernhards I., Obervogt zu Kaiserstuhl. Seit 1548 in Rom. 1559 III. 17. zusammen mit seinem jüngern Bruder Jost I. Verwalter der Gardehauptmannschaft zu Rom und mit diesem durch Luzern zum Gardekapitän vorgeschlagen.

1559 V. 8. wird ihm das Bürgerrecht von Luzern geschenkt. Im gleichen Jahre ward er durch seine Gemahlin Küngold von Meggen Herr von Baldegg, nach welcher Besitzung er sich nun zuweilen nennt (ArchHer 1904, 31). Bis 1560 mit seinem Bruder Jost gemeinsam Kommandant der Schweizergarde zu Ravenna. 1560 X. im luzernischen Auszuge wegen des Glarnerhandels. Seit 1564 des Grossen, 1566 des Kleinen Rates zu Luzern. 1567 Stubenmeister der adeligen Gesellschaft zum Affenwagen, reiste jedoch Ende desselben Jahres abermals nach Rom und wird anfangs 1568 Leutnant seines Bruders in der dortigen Schweizergarde, mit Repräsentationsrecht und gleichzeitig eques auratus. Um diese Zeit verkauft er Baldegg an seinen Bruder Jost, kehrt aber wieder heim. 1568—69 Landvogt zu Münster, 1569—72 im Michelsamt. 1572 wird er Hauptmann zum projektierten Hilfszug Landammann M. Lussys nach Venedig, geht jedoch schon im März 1573 als Hauptmann eines Luzerner Fähnleins im Reg. Tamman nach Frankreich und macht die Belagerung von La Rochelle mit (23. Mai bis 25. Juni). Vom 19. April 1575 bis Mitte April 1578 Stellvertreter seines abwesenden Bruders in der Garde zu Rom. 1578 IV. 7. bis 1580 fürstl. konstanz. Obervogt zu Arbon. 1581 IX. 20.—1594 Landvogt zu Rotenburg. 1583 erster Hauptmann (Oberstleutnant) im kgl. französ. Regiment Sebastian Tanner (Bibl. Nationale, Fs. Brienne 110 f° 301). 1585 Gesandter nach Mailand. 1588, 1594, 1595 Tagsatzungsgesandter. 1595 Landvogt zu Willisau. Reiste 1588 nach Malta. † zu Luzern 1605 XI. 28.

Albrecht war dreimal verheiratet: 1) nach 1545 X. 26. und vor 1560 V. 13. mit Kunigunde von Meggen, Erbin von Schloss und Herrschaft Baldegg (T. Werners und der Martha von Helmstorf) 1564 tot. 2) um 1565 mit Maria Pfyffer (T. Christofs und der Margaretha Schufelbühl), nachgewiesen 1565 X. 28., † um 1566. 3) Anfang 1567 mit Katharina von Hinwyl (T. Hans Jörgs, Herrn zu Elgg). Sie überlebte Albrecht und scheint in Gutenzell den Schleier genommen zu haben, denn auf einem Antipendium in der dortigen Stiftskirche kniet sie im Ordenskleide neben der Inschrift: F : Katherina segeserin von brvneck und den Wappen von Segesser und Hinwil (Mitteilung von Kammerherr Raimund v. Fugger).

Siegel: 1) : S : ALBRECHT : SEGISER
(Silberpettschaft von 426 g Gewicht).

Waffeleisen ✠ ALBRECHT · SÆGISER · VON · BALD · EG · 1573
✠ CKATRINA · VON · HIN · WIL · 1573

65. Jost I., 1543 V. 25. minderjährig mit Bernhard S. Obervogt zu Kaiserstuhl, bevormundet. Mit Albrecht durch Gardehauptmann Jost von Meggen in Rom erzogen. Während v. Meggens Abwesenheit mit seinem Bruder Statthalter des Gardehauptmanns. 1559 IV. 8. Ehrenburger zu Luzern, 1559 V. 12./20. durch Papst Pius IV. gemeinsam mit Albrecht zum Kommandanten der Schweizergarde zu Ravenna ernannt, 1560—1562 allein Gardekapitän zu Ravenna. 1566 II. 11. durch Luzern zum Kommandanten der Schweizergarde zu Rom ernannt, 1566 III. 6. durch Pius V. bestätigt. Seit 1566 XI. 16. Ritter vom Goldenen Sporn.

1566 XII. 27. des Gr. Rats zu Luzern. 1567 VIII. 13. Burger zu Rom (Arch. Storico Communale, Cred. I, Tom 23 fol. 74 v.). Ende 1567 oder Anfang 1568 erwirbt er Schloss und Herrschaft Baldegg von seinem Bruder Albrecht. 1570 Gesandter des Papstes bei den VII Orten. 1573—1574 führte er die Unterhandlungen mit dem Jesuitenorden durch, welche mit Gründung des Kollegiums zu Luzern abgeschlossen wurden. 1575 V. 12. als päpstl. Geschäftsträger (legatus) bei den VII Orten beglaubigt. 1577 V. 31. stift-münsterscher Amtmann zu Wangen, 1578 V. 22. ist er wieder auf kurze Zeit in Rom und bitten die VII Orte den Papst Gregor XIII., ihnen keinen Nuntius, sondern Segesser als Geschäftsträger zurückzuschicken, was mit Beglaubigungsbreve 1578 X. 8. geschah. 1578 X. 18. familiaris Suae Sanctitatis. Auf seine bedeutungsvolle diplomatische Tätigkeit von 1575—1579 einzutreten, ist hier nicht der Ort. 1579 löste ihn Buonhomini als Nuntius ab. 1575—78 verwaltete Albrecht die Garde, 1578—1580 Leutnant Hieronymus von Hertenstein. 1580 I. 11./14. ist Jost S. luzernischer Gesandter beim Bundesschwur der VI Orte mit dem Bischof von Basel. Seit 1580 III. 31. bis zu seinem Tode war er als ständiger Gesandter der VII Orte beim Heiligen Stuhle beglaubigt. 1582 IV. 10. erhielt er durch Kardinal Mark Sittich von Hohenems die Erbschenkenwürde des Bistums Konstanz zu Erblehen. 1582, 1587, 1588, 1590 Gesandter der Eidgenossen an die Höfe von Florenz und Mantua. 1587 IV. 10. ernannte ihn Sixtus V. zum Generalobersten aller Schweizertruppen des Kirchenstaates. Seit 1587 X. 7. Pfandherr auf Schwarzwasserstelz im Rhein (Merz, Burgen II, 553–556). 1590 VIII. 27. nennt ihn Johann Eberhardt v. Blarer, Abt zu Kempten (Bayern), seinen Schwager (Allg. ReichsA München, ASegesser). 1592 V. 29. übergab er das Kommando der Garde seinem Sohne Stephan Alexander und † 1592 VI. 8. zu Florenz, wo ihn der Grossherzog feierlich zu S. Lorenzo beisetzen liess. Er war einer der bedeutendsten Schweizer seiner Zeit, einer der hervorragendsten Förderer der Gegenreformation. Unter ihm erreichte die Schweizergarde den Glanzpunkt politischer Bedeutung. Am päpstlichen und florentinischen Hofe stand er in höchster Gunst und Ansehen.

Jost I. ist Herausgeber der Peregrinatio Hierosolymitana des Jost von Meggen, seines Vorgängers in der Gardehauptmannstelle und Vormundes (gedr. zu Dillingen 1580) und der Verfasser des vielfach zitierten Wappenbuches.

Er heiratete 1) Anna Seematter von Sitten, Grossnichte des Kardinals Mathäus Schinner, † zu Rom 1571 VII. 21. (Grabmal im Campo Santo). 2) 1573 X. 3. Afra Fleckenstein, T. des Landvogts Heinrich und der Anna Clauser, † zu Rom 1590 III. 18. (Grabmal im Campo Santo).

Siegel: ◯ · IOST · SEGISSER · (StALuzern).

66. Anna IV., g. nach 1530 (T. Hans Ulrich IV.), nur im J. S. W-B. 24[a] erwähnt.

67. Agnes II. (Schw. d. o.), heiratete Jost Muntprat von Spiegelberg, J. S. W-B. 51[b].

68. Barbara II., † als Kind zu Luzern, J. S. W-B. 24[a].

69. Maria I. 1544 II. 1. empfiehlt Bernhard I. Segesser der Tagsatzung zu Baden † Hans Ulrichs IV. zwei Töchterlein zur Aufnahme ins Kloster Münsterlingen. Maria wurde 1569 Reichsäbtissin zu Gutenzell. 1590 IX. 11. schreibt Johann Eberhardt v. Blarer, Abt zu Kempten, an seine „Base", die Äbtissin Maria S. (Allg. ReichA München, Akten Segesser). Sie starb 1611 V. 9. Tafelgrab und Freskogemälde (1588) mit Wappen in Gutenzell.

Siegel: () S · Maria ❀ seeggesserin ❀ 1569 · abbatissa · in · bonacell · (StAWürttemberg).

70. Martha, 1544 zur Aufnahme ins Kloster Münsterlingen empfohlen, trat aber ins Kloster Dänikon (J. S. W-B. 24[a]). 1564 VII. 7. als „Bässli" Testamentserbin des ex-Johanniters Oswald S. (cf. oben No. 45).

71. Niclaus und Margreth II., jung verstorbene Kinder Albrechts und der Kunigunde von Meggen (l. c. 25[b]).

72. N., Kind Albrechts und der Margareth Pfyffer, † vor 1566.

73. Johann Georg (Jörg), g. 1568 IV. 30. 1584 Wartner auf ein Konstanzer und 1585 IV. 3. auf ein Basler Kanonikat. 1586 I. 31. Domherr zu Basel, 1588 II. 28. tot.

74. Hans Kaspar I. (l. c. 24[b]).

75. Hans Albrecht I., 1587 Anwärter auf ein Stipendium zu Mailand, ist 1591 II. 12. dort. 1591 VI. 25. des Gr. Rats zu Luzern, 1593 I. 4. durch Luzern zum Leutnant seines Vetters, des Gardehauptmanns Stephan Alexander, ernannt. 1600 IX. 16. durch Papst Clemens VIII. zum Römischen Pfalzgrafen und Ritter vom Goldenen Sporn erhoben. Seit 1606 erscheint er als Capitano, † 1611 VII. 4. zu Markdorf und ruht in St. Katharinatal bei Diessenhofen.

Heiratete 1598 V. 4. Maria Jakobea von Mettenwyl, T. des Pannerherrn Hans v. M., welche ihm das Schloss Schauensee zubrachte.

76. Beatrix, heir. 1591 II. 16. 1) Landvogt Mauriz Dulliker, Sohn des Pannerherrn Ulrich. 2) Rudolf Pfyffer, Oberst in franz. Diensten und Ritter vom Heiligen Grab († 1630). Sie lebte noch 1614 VII. 5. (Segesser II, 117).

77. Katharina II., heir. Sigmund von Enzberg, aus Schwaben (l. c. 24[b]), ist tot 1614 VII. 5. (Segesser II, 117).

78. Elisabeth II., heir. um 1606 I. 9. Hans Michael von Schwarzach und lebte noch 1615 VI. 19. (Segesser II. 117).

79. Anna, † als Kind zu Luzern (l. c. 26[a]).

80. Michael Pius, g. August 1566. 1568 IX. 3. zu Rom im Deutschen Campo Santo begraben.

81. Margaritha Anna, getauft zu St. Peter in Rom 1568 VII. 15., † 1571 VI. zu Rom.

82. Stephan Alexander, g. zu Rom 1570 II. 3., Herr zu Baldegg, † zu Rom 1629 VIII. 16. (Totenbuch von St. Peter in Rom, Segesser II, 76). Schon 1573 V. 2. verlieh ihm (infanti romano) Gregor XIII. die Ritterwürde

vom Goldenen Sporn (Arch. Vatic. Brevi 29, fol. 403). 1580 IX. 30. Wartner auf ein Kanonikat zu Basel. 1581 V. 20. tonsuriert, 1584 erhielt er Dispens von den Weihen (F. A.). 1585 IV. 3. ist sein Vetter Johann Georg S. Domherr zu Basel. Stephan Alexander wurde 1592 V. 27. durch Papst Clemenz VIII. (Arch. Vatic. Brevi V° Maggio 1592, fol. 345) erst 22 Jahre alt zum Hauptmann der römischen Schweizergarde als Nachfolger seines Vaters ernannt. Die Ernennung durch Luzern erfolgte erst 1592 VII. 6.; er folgte auch seinem Vater im Grossen Rate zu Luzern. 1598 IV. 12.—XII. 19. war er mit Papst und Garde in dem neuerdings dem Kirchenstaate einverleibten Ferrara, um diese Zeit erhielt er auch vom Herzog v. Parma eine goldene Kette (StALuzern, Gardeschriften). 1603 III. 24. (F. A.) und 1624 XII. 15. mit dem Erbschenkenamte des Bistums Konstanz belehnt (GLABaden, Kopialb. 552, fol. 186). 1605 IV. 13. und V. 23., 1623 IX. 4. als Generaloberst aller Schweizertruppen des Kirchenstaates und der Legationen bestätigt. Seit 1606 IX. 13. als ständiger Gesandter der VII Orte beim Heiligen Stuhl beglaubigt. Seit 1627 versuchte Leutnant Niklaus v. Fleckenstein und eine feindselige Partei in Luzern Stephan Alexander S. vom Gardekommando zu entfernen, doch ohne Erfolg. Er überlebt alle seine Söhne. † 1629 VIII. 16. (Arch. parrochiale di S. Pietro). 1629 VIII. 17. wird Stefano Alexandro, Cavalier de Sporon d'Oro, capitano di la Guardia di nostro Signore de Lucerna ..... im Deutschen Campo Santo beigesetzt (Libro dei Morti T. T. fol. 106).

Stephan Alexander S. war zweimal verheiratet. 1) 1594 I. 26. mit Katharina von Sonnenberg (T. Christophs), † zu Montecavallo 1614 IX. 6. (Libro dei Morti T. T. 8vo des Campo Santo und 1600—1615 fol. 248 des Arch. Cap. di S. Pietro in Vaticano, wo die Familiennamen vertauscht sind). 2) ca. 1618 mit der Florentinerin Victoria Cantina, über deren allzugrosse Autorität 1628 V. 27. das Gardegericht sich bei Luzern beklagte. Sie überlebte ihren Gemahl nur um wenige Tage. 1629 VIII. 23. starb D^na Victoria Cantina, florentina, uxor Dom^ini equitis Stephani Alexandri capitani praesidii militum Helvetiorum ..... (Archivio Capitolare di S. Pietro in Vaticano, Libro dei Morti 1616—1633, fol. 316vo), am gleichen Tage wurde Victoria Cantina florentina „capitana (!) de Sguizari" im Deutschen Campo Santo beigesetzt (Libro dei Morti T. T. fol. 106vo).

Siegel: ○ STEFAN · ALEXANDER · SEGISSER · RITTER ·
(1594 I. 26. F. A.).

Auf dem Titelblatte seines Messbuches von 1594 (F. A.) führt er im Kleinod, zwischen den Sensenklingen, eine goldene Korngarbe als Beizeichen.

83. Heinrich II., g. zu Luzern 1575 VI. 12., sitzt 1619 zu Baldegg, ist 1624 tot.

84. Jost II., g. zu Luzern 1577 V. 12. Mitherr zu Baldegg. 1602 X. 5. zum röm. Pfalzgrafen und Ritter vom Goldenen Sporn ernannt (Arch. Vatic. Brevi V° Oct. 1602, p. 1). 1617 Leutnant der Schweizergarde zu Rom. 1618 XI. 6. Administrator der Garde cum interventu seines Neffen Jost Odoardo I. (Arch. Vatic. Brevi Vol. Novemb. 1618, fol. 101 u. 103). — 1621—1624 sass er

auf Baldegg, weshalb sein Gehalt in Rom mit Arrest belegt wurde. 1624 wieder bei der Garde. 1626 IX. 11. im Campo Santo begraben (Jodoco Segheser, cavagliere, locotenente delli Squizzeri — (Begräbnisreg. des Campo Santo dei Tesdeschi TT. fol. 89 vo).

1606 VIII. 12. ist er mit Katharina Feer (T. Christofs und der Margaretha v. Fleckenstein) verheiratet, † nach 1630 III. 1.

Siegel: (oval) IOST . . . . . (F. A. 1617).

85. Ludwig III., g. 1578 X. 27. zu Luzern, † 1579 VI. 10. auf Baldegg.

86. Anna V., getauft zu St. Peter 1580 XI. 14. 1606 V. 4. Nonne im Reichsstift Gutenzell, 1611—† 1630 als Nachfolgerin ihrer Tante Maria, Reichsäbtissin daselbst.

Siegel: () S · anna · seeggesserin ✠ 1611 · abbatissa · in · bonacell · (StAWürttemberg).

87. Johann Baptista, getauft zu St. Peter in Rom (Lib. Bapt. di S. Pietro) 1583 XI. 22. † 1584 III. 6.

88. Felicitas, auch Felice, g. 1585 VIII. 4. zu Rom und VIII. 6. zu San Marcello getauft, Pate war Papst Sixtus V. Heir. 1) 1604 V. 17. Junker Bernhardin Peyer (Sohn Leopolds, d. R. zu Luzern), † 1620 IX. 10. 2) 1621 X. 30. Jkr. Jost Wilhelm Pfyffer (S. Josts und der Maria Barbara Kaiser). Sie testierte 1649 zu Luzern.

89. N., ohne Namen, † 1586 IX. 18. zu Rom bei der Geburt.

90. Franciscus, g. zu Luzern 1587 IX. 1., Mitherr zu Baldegg, Gardefähnrich, 1607 VIII. 20. beim St. Stefans-Ritterorden zu Pisa aufgeschworen, 1608 IV. 22. in Pisa zum Ritter geschlagen (R. Archivio di Stato zu Pisa. Arch. dell'Ordine di S. Stefano. — Apprensione d'abito reg. Ac —165 und filza 25 parte 3a), wohl erst nach Karawane erhielt er das 1610 XI. 18. durch den Grossmeister Cosmus II., Grossherzog von Toscana, ausgestellte Diplom (F. A.). Infolge Ablebens seines Neffen Jost Odoardo I. S. ernannte ihn Gregor XV. durch Breve von 1623 I. 21. (Arch. Brevi vol. Gennaio 1623 fol. 199) zum Coadjutor des Gardehauptmanns mit Sukzessionsrecht. 1623 VIII. 11. machte er an die Franziskaner zu Luzern eine Reliquienvergabung. 1624 IV. 10. empfehlen ihn Schultheiss und Rat zu Luzern für den Fall des Ablebens von Oberst Stefan Alexander S. als Nachfolger am Kommando der Schweizergarde zu Rom. Franciscus testierte zu Rom 1626 VIII. 12. und wurde 1626 VIII. 18. im Campo Santo beigesetzt (Lib. dei Morti TT. fol. 88). — Nannte sich bisweilen „von Baldeck“ und auch „von Brunegg“, so in einem Briefe d. d. Gutenzell 1609 II. 1. an seinen „Schwager“ Hans Jörg Renner v. Blauenstein, fürstl. Kempt. Rat und Pfleger zu Sulzberg (Allg. ReichsA München, ASegesser).

Er heiratete ca. 1610 Katharina Peyer im Hof, welche 1623 VIII. 11. zum ersten Male urkundlich erscheint. Sie † 1626 IX. 7. und wurde auch im Campo Santo begraben (Libro dei Morti TT. fol. 88).

Siegel: (achteckig) F · S · R · Im Schildhaupte in üblicher Form das Ordenskreuz (F. A. 1617 XI. 15.).

91. Johann Jakob, g. 1589 II. 14. zu Rom und VIII. 16. zu St. Peter getauft, Mitherr zu Baldegg. 1608 zu Speyer Gnadenritter des Johanniterordens, 1609 oder 1610 Rechtsritter more helvetico, 1614 more germanico aufgeschworen. Seine Streitigkeiten, die mit der deutschen Zunge des Ordens, zuerst über seine Nationalität, dann wegen seiner Anciennität entbrannten, endigten erst, als die Eidgenossen die schweizerischen Johanniterkommenden mit Arrest belegten. 1617 V. 24. stand er bei der Schweizergarde zu Rom, als ein neuer Streit mit der deutschen Ordenszunge wegen Besetzung einer Komturei ausbrach. Wohl im Zusammenhange damit wurde Johann Jakob am Palmabend 1618 (IV. 7.) zu Rom vor Santa Maria Maggiore durch einen Grafen Leli Capra meuchlings erstochen (W-B. 1567 und Segesser II 101—114). 1618 IV. 8. im Deutschen Campo Santo beigesetzt (Grabmal: Saegisser a Bruneck).

Siegel: (achteckig) HI · SV(B)

(F. A. 1617 XI. 15.).

92. Elisabeth III., g. Rom 1590 II. 3., get. III. 13., 1606 V. 4.—1618 V. 12. Nonne im Reichsstift Gutenzell. Sie starb dort vor 1619 VI. 20.

93. Maria II., g. 1599 IV. 6. (T. Hans Albrecht I.).

94. Maria Jakobea II. (Schw. d. o.), g. 1600 XII. 20. Heir. 1) Jkr. Jost an der Allmend, welchem sie Schauensee in die Ehe brachte; 2) 1648 II. 3. Junker Melchior Schumacher.

95. Katharina, g. 1562 VIII. 5.

96. Peter, g. 1604 III. 29. starben als Kinder.

97. Bernhard, g. 1607 VII. 25.

98. Barbara, g. 1610 VI. 9.

99. Leodegar, 1613 X. 8. zur Aufnahme ins Kloster St. Urban empfohlen, † dort 1617 XII. 13. als Diakon.

100. Jost Odoardo I., Sohn Steph. Alexanders, g. zu Rom 1595 II. 21. Wird 1615 VIII. 3. von Papst Paul V. zum Coadjutor seines Vaters „cum futura successione" ernannt und feierlich beeidigt (Alaleonis diaria XII 44 fol. 106). Starb 1622 V. 8. und wurde in der Kapelle des Campo Santo begraben (Totenb. Campo Santo).

Frau: Dorothea Holdermeyer, T. Ulrichs u. der Veronica Peyer im Hof.

101. Margaretha II., g. zu Rom 1596 VII. 16., dort † 1599 VII. 15. (Totenbuch Campo Santo; das J. S. W-B. hat VIII. 15.).

102. Anna Maria I., g. 1598 VIII. 5. zu Rom, getauft zu S. Peter VIII. 6. 1619 III. 23. im Campo Santo beigesetzt.

103. Maria Magdalena, g. 1600 VII. 7. zu Rom und VIII. 16. (1600?) im Campo Santo begraben (Lib. dei Morti).

104. Maria Jakobea III., g. zu Rom 1601 X. 11. Heir. 1646 II. 23. Landvogt Melchior Balthasar d. K. R. zu Luzern.

105. Hortensia Anna Franziska, g. 1605 VI. 3. zu Rom. 1629 X. 8./X. 31. verfügt der Rat von Luzern nach dem Tode ihres Vaters Stefan

Alexander, sie sei nach Luzern zu verbringen. 1631 VIII. 18. empfiehlt der Rat „Frow“ Anna Hortensia Segesser an Niklaus v. Diesbach, Hauptmann in Genua, welcher 1631 X. 9. antwortet, sie werde in kurzen Tagen in Rom eintreffen. Offenbar war sie damals schon mit dem Gardefähnrich Niklaus von Fleckenstein, S. des Säckelmeisters Gilg und der Margaritha Pfyffer, verheiratet. In zweiter Ehe heiratete sie 1634 VI. 26. in Luzern Heinrich Ludwig I. Segesser von Brunegg von der ältern noch blühenden Luzernerlinie. † zu Luzern 1639 II. 4.

106. Franz Fabrizius, getauft zu St. Peter in Rom 1609 V. 17., † 1609 V. 29., im Campo Santo beigesetzt 1609 V. 30. (Lib. dei Morti RR. und J. S. W-B. mit falschem Datum 19. und 20. V.).

107. Diana Katharina, g. zu Rom 1610 IX. 28., † 1614 VIII. 25, 1614 IX. 5. im Campo Santo beigesetzt (Lib. dei Morti und J. S. W-B.).

108. Karl Ladislaus, g. Rom 1614 VIII. 27, † 1614 VIII. 29.

109. Anna Maria II. (T. 2. Ehe v. 82), g. 1627 X. 15., getauft zu St. Peter 1627 X. 23. 1629 X. 8./X. 31. verfügt der Rat von Luzern ihre Heimschaffung. Sie lebt noch 1630 I. 9.

110. Afra (Ofera), figliuola del Signor Luogotenente de Squizzeri e della Signora Catterina (Feer), g. 1604 VI. 3. und zu St. Peter getauft 8. I. (Arch. Capit. di San Pietro in Vaticano), 1609 I. 5. begraben (Libro dei Morti RR Arch. Campo Santo).

111. Virginia, figliuola de Sig. Jodoco (II.) S., wurde 1607 II. 9. im Campo Santo begraben (Libro dei Morti RR). Vielleicht identisch mit einer Eufrosina, T. desselben, g. 1606 IX. 3. und getauft zu St. Peter IX. 13. (?).

112. Katharina III. (Schw. d. o.), nach dem Tode ihres Vaters Mitherrin zu Baldegg. Heiratete Hans Rudolf von Meggen (Scheibenfragment im Musée de Cluny, Paris), verkaufte 1630 III. 1. gemeinsam mit ihrer Mutter Katharina geb. Feer und ihrer Schwester Maria Elisabeth Schloss und Herrschaft Baldegg an Hauptmann Laurenz Meyer, Ritter, d. K. R. zu Luzern.

113. Maria Elisabeth I. (Schw. d. o.), g. 1608 II. 6., getauft zu St. Peter in Rom II. 21., Mitherrin zu Baldegg. Heiratete 1) 1628 Melchior Ehrenbolger und 2) 1630 Marx Göldli, Stiftsamtmann und d. R. zu Sursee (ArchHer 1908 3/4 Stammt. Göldlin). 1630 III. 1. Mitverkäuferin von Baldegg.

114. Johann Constantin (S. Franz I.), g. 1619 V. 14. und V. 17. zu S. Marcello getauft. 1623 VIII. 11. in der Reliquienschenkung seines Vaters an die Franziskaner zu Luzern erwähnt. 1626 VIII. 21. im Campo Santo beigesetzt.

115. Jost Odoardo II. (S. Jost Odoardo I.), figliolo di uno anno, begraben 1620 X. 4. im Campo Santo (Libri dei Morti).

116. Maria III. (Schw. d. o.), g. 1617 VI. 7. zu Rom, VI. 16. laut Taufbuch zu St. Peter getauft. Lebt noch 1629 X. 18.

117. Katharina IV. (Schw. d. o.), g. 1620 VI. 7. zu Rom und VI. 9. zu St. Peter getauft; im Taufbuch wird ihre Mutter, Dorothea Holdermeyer, irrtümlich „Dorotea Paunna (!!) di Lucerna“ genannt. 1629 X. 18. verfügte der Rat zu Luzern ihre Überbringung in die Heimat, da alle grossjährigen Glieder der Römerlinie gestorben waren.

b) Deutsche Linie.

Stammvater: Hans Kaspar III. (1552—1591), Schultheiss zu Mellingen (62).

118. Christof II., Sohn 2. Ehe Hans Kaspar III., g. 1575. Seit 1595 Kapuziner, † zu Baden 1627.

119. Anna Maria III. (Schw. d. v.), g. 1576, heir. 1594 VI. 25. Christof Eberhard Flaach v. Schwarzburg (S. Philipps, Grossprior des Johanniterordens in Deutschland). Rb. III 83.

120. Barbara (T. 2. Ehe Hans Kaspars III.), g. 1579, † als Kind.

121. Veronika II. (Schw. d. v.), g. 1580; heir. 1) Sigmund Friedrich von Enzberg, 2) Konrad Ifflinger von Graneggen. Sie starb 1631 zu Rottweil und ruht in der dortigen Dominikanerkirche.

122. Beat Jakob (Br. d. v.), g. zu Mellingen 1582 VIII. 12. Fürstl. konstanz. Obervogt zu Klingnau, seit 1617—1630 bischöfl. konstanz. Rat und Obervogt zu Arbon. 1628 XII. 15. als Träger des Gardeobersten Stefan Alexander S. mit dem Erbmundschenkenamt belehnt. Nach dem Tode Stefan Alexanders 1629 wurde dieses Lehen ledig und 1633 I. 8. an Beat Jakob und fortan auf dessen Nachkommen übertragen (Kopialb. Konstanz 553 S. 340, 552 fol. 186 und 643). 1632 erwarb er von seinem Schwiegervater Hans Wilhelm von Bernhausen die äbt. st. gallischen Lehen zu Hefenhofen, Auenhofen, Moos im Thurgau und das Schloss Kärisholz bei St. Gallen. 1632 Gesandter des Bischofs von Konstanz an Kaiser Ferdinand II. nach Wien. † 1635 I. 1., ruht in der Kirche zu Arbon vor dem von ihm gestifteten Hochaltare.

1619 I. 22. heiratete er Marie Jakobea von Bernhausen, T. Hans Wilhelms, Herrn zu Eppishausen, und der Margaretha Blarer von Wartensee. Als Witwe verkaufte sie 1644 IX. 15. ein Haus zu Mellingen, den letzten dortigen Besitz der deutschen Linie, an Ritter Heinrich Ludwig I. von der alten Luzerlinie und starb 1673. IX. 5. zu Konstanz, wo sie in der Dominikanerkirche ruht.

123. Maria Barbara I. (Schw. d. v.), g. 1584. Seit 1611 Nonne in St. Katharinathal, später Priorin. Sie scheint 1652 gestorben zu sein (Kuhn, Thurgovia Sacra III 169).

124. Bernhard III. (Br. d. v.), g. 1585, 1608 durch Zürich (als Vorort) beim Johanniter-Ritterorden präsentiert (StA Zürich W II Miscell. 1608 Reg. XXVI 203 p. 21), wurde er 1610 am Ordenskapitel zu Mainz in den Orden aufgenommen, † kurz darauf zu Mühlen an der Donau. Er ruht in St. Katharinathal.

125. Anna Margaretha, T. Beat Jakobs, g. 1619 X. 20. Seit 1633 Konventualin in St. Katharinathal (Anna Dominica). Nach Segesser II 180 seit

1669, nach Kuhn, Thurgovia Sacra III 248 seit 1687 Priorin daselbst. Urkundlich wird sie 1677 II. 22. als solche bezeichnet (StFilialA Ludwigsburg, A Ellwangen Rep. neuere Kapitel Akten p. 4).

126. Kaspar Jakob I. (Br. d. v.), g. 1621 V. 12., 1632 Wartner auf ein Kanonikat zu Konstanz, 1646 I. 19. Domherr daselbst (ErzbiA Freiburg i. B., Acta Visitationum 1672). Seit 1643 auch Wartner auf ein Kanonikat zu Augsburg, das er 1648 erhielt. † 1673 X. 17. zu Konstanz, wo er unter gemeinsamen Denkmale mit Johann Melchior ruht. 1635 VIII. 15. und 1646 I. 4. war er mit seinen vier Brüdern als Erbe Beat Jakobs mit dem Erbmundschenkenamt des Bistums Konstanz belehnt worden (GLA Karlsruhe, Kopialb. 553 fol. 722; 555 fol. 448).

127. Bernhard Christof (Br. d. v.), g. 1623 VII. 6., 1640 fürstl. eichstädt. Hofjunker, 1644 bischöflich eichstädt. Rat und seit 1645 Obervogt zu Dollenstein und Möhrenheim, Herr zu Lichtenberg und Bubenrode. Seit 1635 Erbschenk und Herr zu Auenhofen, Hefenhofen und Moos. Während des 30-jährigen Krieges mehrfach eichstädt. Gesandter an kaiserliche und schwedische Generale. † 1676 I. 5. zu Dollenstein.

Heir. 1649 II. 7. zu Eichstädt Johanna Elisabetha (Maria Elisabeth, W-B. 1567) von Eyb, T. des eichstädt. Erbschenken Veit Erasmus von Eyb und der Verena geb. von Eyb. Sie lebte noch 1690.

Siegel: S · BERN · CHRISTOFF · SEGESER · V. BRVNEG
(ReichsA München, Fasc. Segesser v. Brunegg).

128. Maria Ursula, g. 1625 I. 10. Heiratete 1649 Veit Adam von Eyb, fürstl. ansbachschen Erbschenken und fürstl. eichstädt. Oberforst- und Jägermeister, Pfleger zu Dittingen und Raittenburg. 1677 II. 22. Witwe (StFilialA Ludwigsburg; AEllwangen).

129. Johann Wilhelm I., g. 1626 V. I., 1641 II. 8. Domherr des Reichsstifts Komburg (WürttembergStA Komburg I S. 264rr). Seit 1650 II. 15. auch Domherr des Reichsstifts Ellwangen. Testierte zu Ellwangen 1677 II. 22. als Kapitelherr beider Stifte. Scholasticus und (seit 1674) Senior zu Komburg und fürstl. ellwang. Rat. In Akten betreffend seine Verlassenschaft wird er als „Freiherr“ bezeichnet (l. c. S. 4).

130. Franz Werner, g. 1627 X. 4. Studierte in Rom; erhielt 1647 von Papst Innocenz X. Anwartschaft auf ein Kanonikat zu Basel, 1650 aufgeschworen, 1653 installiert, 1655 zum Priester geweiht, 1689 Senior des Domstifts Basel, 1695 III. 23. Archidiakon. 1695 X. 11. Gesandter zum Bundesschwure zwischen dem Bischof von Basel und den VII Orten. Seit 1649 Wartner auf ein Kanonikat zu Augsburg. Franz Werner ist der Verfasser der sogenannten „Deutschen“ (Familien-)Chronik (Segesser I, XII—XIV). † 1696.

131. Hans Beat, g. 1629 V. 7. 1653 III. 31. in den Deutschen Ritterorden (Ballei Elsass-Burgund) aufgenommen. 1656—1666 Komtur zu Strassburg, Andlau und Kaisersberg (StFilialALudwigsburg), 1658—1660 auch Komtur zu

Rufach (StAWürttemb.; Breitenbachsche Sammlung S. 41 K. 168 fol. 8). 1667 I. 25. verdankte er dem Landkomtur Joh. Hartmann v. Roggenbach seine Ernennung zum Komtur zu Freiburg i. B. (CentralA des Deutschen RO. Wien). † 1669 VII. 27. zu Freiburg i. B.

Siegel: 1) ○ I · B · S · V · B

1653 III. 31. (ZentralA des Deutschen RO. Wien).

2) ○ I · B · S · V · B · T · O · R

1667 I. 25. (ZentralA des Deutschen RO. Wien).

132. Maria Barbara II., g. 1631 III. 26. Bernhardinerin und 1659 Bursiererin zu Wald —1677 II. 22. (StFilA Ludwigsburg-Ellwangen).

133. Veronica Emerentia, g. 1633 I. 1. † als Kind.

134. Maria Emerentia, g. 1634 V. 26. Heir. 1662 Wolf Friedrich Freundel von und zu Haugenstein, fürstl. eichstädt. Pfleger zu Abensberg († 1688). Auf ihrem Ölporträt im Besitze von Dr. Hans A. Segesser v. Brunegg d. d. 1659 befindet sich zwischen den Sensen des Kleinodes ein silberner Blätterkranz (Brautkranz?).

135. Marquard Sebastian Johann (ältester Sohn Bernhard Christophs), g. 1650 II. 11. 1666 Wartner auf ein Kanonikat zu Konstanz. Resignierte 1673 zu Gunsten seines Bruders Johann Wilhelm III. Zwei Jahre lang Page des kaiserl. Gesandten Bischof Marquard von Eichstädt. Seit 1676 Vogt zu Dollenstein und Möhrenheim, fürstl. st. gallischer Erblehenträger zu Hefenhofen, Auenhofen und Moos und fürstl. konstanzischer Erbschenk. † 1682 II. 23. zu Dollenstein.

1674 I. 29. heiratete er Maria Anna Maximiliana Freiin von Salis, T. des Freiherrn Albert (zu Regensburg) und der Maria Anna geb. Reichsgräfin zu Pappenheim.

136. Johanna Margaretha, g. 1651 VI. 21.—† 1654 VI. 22.

137. Martha Elisabeth, g. 1652 IX. 19. Lebte bei ihrem Oheim Joh. Wilhelm I., Domherrn zu Ellwangen († 1677). Heiratete 1689 Franz Schultheiss von Mamertshofen, fürstl. st. gallischer Rat und Obervogt zu Oberburg. † 1715 III. 20.

138. Maximilian, g. 1655 I. 23. 1666—68 eichstädt. Page. Als Kandidat für den Deutschen Ritterorden 1673—1674 Volontär in einem Regiment zu Fuss unter dem kaiserl. Feldmarschall Grafen de Suches, † in einem Feldzuge bei Bonn am Rhein und ruht in der Pfarrkirche zu Appen (W-B. 1567).

139. Reinhard (Zwillingsbruder des obigen), Fähnrich in der Leibkürassierkompagnie des churbayer. Obersten Martin von Leiningen. 1672 oder 1674 „Cornet“, später Leutnant in diesem Korps (W-B. 1567). † 1682 VII. 3. zu Wendling.

1674 heiratete Reinhard Maximiliana Claudia, Freiin von Freiberg, auf Olfingen. Diese Ehe blieb kinderlos. 1699 heiratete seine Witwe Johann Jakob von Prugl (ReichsA München, Gerichtsakten).

140. Maria Katharina Johanna, g. 1657 XII. 16. Heiratete 1675 Philipp Friedrich Adam Reichsfreiherrn von und zu Leonrodt auf

Dietenhofen, fürstl. brandenburg.-ansbachischen Rat und Pfleger zu Gunzenhausen.

141. Johann Wilhelm II., g. 1659 I. 23., † zu Augsburg 1697 VI. 24. 1673 V. 29. (Nachfolger des † Grafen Franz von Montfort) Domherr zu Augsburg (W-B. des Domstifts A. p. 93; ReichsA München). 1674 durch Verzicht seines Bruders Marquard Sebastian Johann Wartner auf ein Kanonikat zu Konstanz, das er erst 1683 antrat (Grabdenkmal im Kreuzgange der Domkirche Augsburg).

142. Maria Walburga, g. 1661 III. 10., † 1732, heiratete 1) 1679 oder 1680 zu Augsburg Maximilian von Rosenbusch auf Notzing, welcher 1682 IX. 21. ermordet wurde und zwei Söhne hinterliess; 2) 1694 Freiherrn Veit Adam Rauber von Plankenstein; diese Ehe blieb kinderlos. Durch Diplom Kaiser Karl VI. d. d. Laxenburg 1723 VI. 16. mit ihrem Bruder Kaspar Jakob in den erblichen Reichs- und erbländischen Freiherrenstand erhoben mit dem Recht, das Prädikat „Wohlgeboren“ zu führen. Die Kinder erster Ehe, welche 1691 noch lebten, scheinen vor 1732 gestorben zu sein, denn mit Testament setzte sie als Erben von Schloss und Herrschaft Notzing ihren Neffen Franz Josef S. v. B. ein.

143. Kaspar Jakob II., g. 1663 VII. 22., † 1730. 1690 VI. 21 und 1705 IV. 28. als konstanz. Erbschenk bestätigt (GLAKarlsruhe, Kopialb. 557 fol. 158 und 558 fol. 14). 1684 XI.—1686 in Frankreich (W-B. 1567). Herr zu Hefenhofen, Auenhofen und Moos. 1687 eichstädt. Rat und Hofkavalier. Herr zu Kärisholz. Seit 1717 X. 23. Herr zu Wartensee im Thurgau (F. A.) 1723 VI. 16. erhob ihn Kaiser Karl VI. (mit seiner Schwester Maria Walburga) und allen seinen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts in den Reichs- und erbländischen Freiherrenstand mit dem Prädikat „Wohlgeboren“ (Originaldiplom im F. A.).

Er heiratete 1713 IV. 23. (St. GeorgsordenA) Carolina Henriette Freiin von Rauber zu Plankenstein, T. des Veit Christof († 1742 III. 10) und der Justina Händel Freiin von Gabelsburg.

Siegel: (ohne Legende).
(ReichsAMünchen, Fasc. Segesser).

144. Maria Jakobea IV., g. 1666 V. 15., † ledig zu Konstanz 1695 I. 14.

145. Maria Anna, g. 1669 VII. 17. 1688 Berhardinerin (Maria Johanna) und 1695 Bursierin im Reichsstift Wald.

146. Franz Christoph Joseph, g. 1672 III. 14., † 1679 III. 14. zu Eichstädt.

147. Christoph Conrad Joseph Anton (Sohn Marquard Sebastian Johanns), g. 1676 XII, 1689 Page des Bischofs Alexander Sigismund von Neuenburg zu Eichstädt. † ohne Nachkommen um 1690, so dass die st. gallischen Erblehen und das Erbschenkenamt an Caspar Jakob II. übergingen.

148. Marquard Rudolf (Bruder d. o.), g. 1678, † als Kind.

149. Maria Theresia I. (Schw. d. o.), g. 1679 zu Dollenstein, † als Kind.

150. Maria Elisabeth VII. (T. Caspar Jakobs II.), g. 1714 II. 3., lebte noch ledig 1753.

151. Maria Klara, g. zu Überlingen 1715 I. 6., lebte 1753 ledig in München.

152. Hans Caspar IV. Christoph Sebastian, g. 1716 I. 1. zu Überlingen, 1725 Page des Bischofs zu Augsburg, 1730 Erbschenk des Bistums Konstanz, auf welches Amt er 1731 verzichtete, um zu Landshut in den Jesuitenorden zu treten. Seit 1764 Superior in Sitten, wo er 1776 starb.

153. Franz Josef I. Johann Melchior Sebastian, g. 1717 III. 13. auf Schloss Kärisholz. 1726 Page der Pfalzgräfin v. Sulzbach, Äbtissin zu Thorn und Essen. 1732 erbte er gemäss Testament seiner Tante Maria Walburga S. verw. Freifrau v. Rosenbusch Schloss und Herrschaft Notzing (Bayern). 1737 wurde er als eventueller Erbe des Fideikommisses in Luzern und Mellingen, welches Jost Ranutius II. Segesser errichtet hatte, eingesetzt. Seit 1745 XI. 12. Erbschenk des Bistums Konstanz. Franz Josef I. verkaufte 1738 Kärisholz (Näf, Burgen II 157) und 1757 Wartensee (l. c. II 470). 1745 VII. 10. kurbayer. Kämmerer, 1750 IV. 24. St. Georgs-Ordensritter. 1751 durch den Bischof von Konstanz mit Eschingen an der Wutach belehnt. 1781 IV. 4. wird er als „ehemaliger" kurpfälzischer Kämmerer bezeichnet. Seit 1786 XII. 8. Komtur des St. Georgs-Ritterordens. † 1792 VII. 14.

Er war dreimal verheiratet: 1) 1741 mit Maria Theresia Carolina Schmerowsky v. Lidkowitz auf Mestiz, T. des Franz Wenzeslaus und der Friederika Rauber, Freiin v. Plankenstein, einer Schwester seiner Mutter. † 1744 VIII. 24. 2) 1747 mit Maria Anna Freiin v. Thumb auf Neuburg und Asolming, † um 1764. 3) Katharina Elisabeth Cäcilia Reichsfreiin von Gumppenberg auf Bayerbach, g. 1716 XI. 21., † 1770 XII. 20.

154. Maria Walburga Carolina, g. 1718 IV. 13. Seit 1750 Hofdame der Markgräfin von Baden. Heiratete 1753 VIII. 3. zu München den kurbayer. Kämmerer uud Generalmajor Freiherrn von Passus auf Sandersdorf. † zu Landshut 1803 II. 8. (Denkmal in der Martinskirche).

155. Franz Anton Balthasar Michael, g. 1719 V. 8. 1743 I. 26. markgräflich badischer Kämmerer. 1751 VII. 25. Hofmeister der Markgräfin Marie von Baden. 1755 VII. 10. badischer Oberstallmeister. 1756 IV. 24. St. Georgs-Ordensritter. 1757 V. 1. Oberhofmeister des Markgrafen von Baden, 1762 IV. 1. als solcher pensioniert. 1759 V. 3. Geheimer Rat (GLAKarlsruhe, Personalakten). Siedelte 1763 nach München über. Wurde 1775 IV. 24. Komtur, 1780 XII. 8. Schatzmeister und 1790 XII. 8. Gross-Komtur des St. Georgs-Ritterordens. † 1791 IV. 15.

Ca. 1770 heiratete er Maria Leopoldina Gräfin von Ruepp, Herrin auf Brantsberg bei Aibling und Sonnen bei Wienmühl, T. des Grafen Sigmund Anton und der Maria Elisabeth Gräfin Goess. Oberhofmeisterin der Herzogin Anna Carlotta in Bayern. † kinderlos in München 1803 I. 5.

Siegel: (ohne Legende).
(ReichsAMünchen, Fasc. Segesser).

156. Anna Franziska, g. 1721 V. 31., † 1722 VI. 29.

157. Maria Anna Seb. Martha, g. 1723. 1756 Hofdame der Markgräfin von Baden-Rastatt.

158. Johann Ignaz, g. zu Konstanz 1725 V. 20., † als Kind.

159. Franz Christoph Joseph (Sohn 1. Ehe Franz Josef I.), g. 1742 I. 12. Kurbayerischer Kämmerer, kgl. bayerischer Oberst-Stallmeister, Erbschenk des Bistums Konstanz, Herr zu Notzing. Requirierte 1804 IX. 10., nach Aufhebung der weltlichen Macht des Bistums Konstanz, wie es scheint erfolglos, die alten Familienlehen seiner Linie beim Kurfürsten von Baden (GLAKarlsruhe, Kopialb. 584 S. 420). † zu Notzing 1812 X. 12. als der letzte männliche Nachkomme 2. Ehe Bernhard I. Damit erwuchsen die erbrechtlichen Bestimmungen des Fideikommiss-Stiftungsbriefes und Pactum Familiae von 1737 VII. 5. in Rechtskraft.

Er war verheiratet: 1) in kinderloser Ehe mit Johanna Freiin von Pechmann, † 1791 XII. 20.; 2) mit Maria Adelheid Freiin von Schütz auf Pfeilstadt, † zu München 1830 II. 3.

Siegel: 1) (Herrschaftssiegel) BAR : V̄ : SEGESER : ORTSGHT : NOTZING : IM : LG : ERDING : K : B (Originalstempel).
2) ohne Legende: Segesser (freiherrl.) und v. Pechmann (Originalstempel).
3) ohne Legende: Segesser (freiherrl.) und v. Schütz auf Pfeilstadt (Originalstempel).

160. Maria Franziska Theresia (Schw. d. o.), g. 1743 IV. 14.—1793 II. 1. noch ledig (F.A.), heiratetete den kurb. Kämmerer und Landrichter zu Erding, Josef Freiherrn von Widemann. † als Witwe zu Erding 1813 II. 15.

161. Maria Anna Theresia (Schw. d. o.), g. 1744 VIII. 8., † 1745 II. 23.

162. Maria Theodora Franziska Maximiliana (Tochter 2. Ehe Franz Josef I.), g. 1748 III. 12.—† 1750 XI. 17.

163. Maria Anna Walburga (Schw. d. v.), g. 1749 VIII. 17., lebte noch 1793 II. 1. War nach Segesser II 202 angeblich Stiftsdame in Luxemburg, wo aber ein Damenstift nie bestand.

164. Maria Walburga Josefa (Schwester d. v.), g. 1750 XI. 21, tot 1793 II. 1.

165. Anna Ignatia (Schw. d. v.), g. 1751 X. 27.—† 1752 I. 28.

166. Franz Ignatius Corbinian (Br. d. v.), g. 1752 XI. 23.—† 1764 IX. 4.

167. Maximilian Albert (Br. d. v.), g. 1754 V. 10. 1773 kurbayer. Page; 1793 II. 1. „seit vielen Jahren landesabwesend und unbewusst" mit Joh. Nepomuk Felix Reichsgrafen von Zech zu Lobming bevormundet.

168. Rosa Benedikta, g. 1759 VIII. 27., 1793 tot.

169. Franz Josef Anton (Br. d. v.), g. 1760 X. 18—† 1761 I. 28.

170. Karolina Wilhelmina (Tochter Franz Christofs und der Adelheid geb. Freiin von Schütz), g. 1801 XII. 17. Erbin von Notzing, Theresienordens Ehrendame. Heiratete 1832 I. 27. Jakob Freiherrn von Washington (Witwer der Antonia Freiin Lochner von Hüttenbach geb. Freiin von Verger), Hofmarschall und Generaladjudant König Ludwig I. von Bayern. Sie starb auf Notzing 1841 III. 13. als die letzte der deutschen Linie. — Ihr einziger Sohn Karl Theodor, Freiherr v. Washington, kgl. bayerischer Kämmerer und Oberstleutnant (g. 1833 X. 27.—† 1897 II. 8. zu Erding) heiratete 1893 IV. 18. Maria Karolina Alexandra Gräfin von Butler Clonebough genannt Haimhausen. Diese Ehe blieb kinderlos. —

c) Ältere Luzerner Linie.

Stammvater: Hans Arnold III., Ritter, 1529—1577 (48).

171. Ludwig II. (Sohn Hans Arnold III.), g. ca. 1554. 1573 XI. 24. des Grossen Rats zu Luzern. 1574 Leutnant im Reg. Dietrich Inderhalden in Frankreich, übernahm nach dem Gefechte bei Die 1575 das Luzerner Fähnlein des gefallenen Hauptmanns Spengler. 1576 Kleinrat. 1577 mit Tägeri (Cunengut), Göslikon und Berken belehnt. 1578 Ritter. 1580 Gesandter an die ennetbirgische Jahrrechnung. 1580—84 Ratsrichter. 1581 Landvogt zu Ruswil. 1583 unterzeichnete er als Hauptmann die Kapitulation der Regimenter Ludwig Pfyffer und Seb. Tanner (Bibl. Nat. Fs. Brienne 110 f° 301), in franz. Dienste. Focht mit seinem Fähnlein von 300 Mann im „Régiment de dauphiné" — Tanner, im Dauphiné und Lanquedoc (Bibl. Nat. P. O. 2255[13] und 500 Colbert 431—17[vo]). 1584 Tagsatzungsgesandter. † 1586 VIII. 29. (R. B.).

Er heiratete 1577 II. 13. Maria Pfyffer, T. Kaspars, Herrn zu Mauensee, und der Katharina von Fleckenstein, welche als Witwe Nikolaus v. Hertenstein heiratete.

Siegel: ○ ⊛ S · LVDWIG ⊛ SEGISSER ⊛
(F. A. 1580).

172. Maria IV., heir. 1) Jkr. Johann Feer, Herrn zu Casteln, des G. R. zu Luzern, † 1580. 2) Jkr. Christian Bircher, Hauptmann in franz. Diensten und Säckelmeister zu Luzern. † 1606 VIII. 25.

173. Jost III., g. 1578. 1590 V. 13. noch minderj. mit Kaspar Pfyffer bevormundet. 1599 mit Tägeri, Berken und Göslikon belehnt. 1601 XII. 11. Träger Ritter Hans Albrechts I., d. G. R. — 1604 V. 12. in den Niederlanden gefallen.

Ca. 1598 heir. er Maria Cloos, T. Jkr. Heinrichs C., Ritter St. Mauriciusordens, und der Anna von Fleckenstein. † ca. 1640.

174. Macharius, g. 1579 oder 1580. 1604 des Grossen, 1610 XII. 25. des Kleinen Rats. — 1613 Landvogt zu Münster und Ratsrichter. 1617 Landvogt zu Willisau. 1626—1630 zu Rothenburg. 1626—1630 Prokurator der Gesellschaft

Jesu zu Luzern. Er trat nach dem 1632 erfolgten Tode seiner Gemahlin Anna (Margaritha) von Seebach zu Werthenstein in den Franziskanerorden, testierte 1633 III. 21. † 1644 IV. 17. (Segesser II 209, Nr. 1).

175. Hans Arnold IV., Ritter, g. 1571 VIII. 4.—† 1615. 1600 VI. 24. des G. R. Seine Frau war Katharina Zehender (Kapellbücher, Gemälde Nr. 71).

176. Ludwig III., g. 1583 IX. 30. Mönch zu St. Urban, ist 1606 tot.

177. Heinrich Ludwig I., g. 1599 V. 11.—† 1677 I. 19. 1604 mit Tägeri, Göslikon und Berken belehnt. 1622 des G. R. — 1631 Vogt zu Ebikon, 1635 zu Büron, 1636 Stadtrichter, 1638 des K. R. 1641, 1645, 1651 Landvogt zu Münster, 1657 zu Rothenburg. 1643 u. 1653 Ratsrichter. 1651 Schützenvenner. 1656, 1658, 1672, 1674 Tagsatzungsgesandter. 1656, 1671—1674 Statthalter des Schultheissen. Seit 1658 Bannerherr und Oberst-Wachtmeister, welche letztere Würde er schon 1659 aufgab. 1658 X. 4. Ritter vom goldenen Sporn. Auf seinen verschiedenen Porträts, so 1661, trägt er das Kreuz des venetian. Ordens von S. Marco.

Er scheint der erste S. gewesen zu sein, welcher von der ältern Luzernerlinie den Beinamen „von Brunegg" regelmässig führte (Wappenvariante cf. Einleitung und ArchHer 1909 p. 53).

Siegel: 1) ○ ✱ S...... LVDWIG ..... SSER ·
(F. A. 1655).
2) (achteckig). Kleiner Ringstempel ohne Legende; mit Kreuzesbrisüre.
(F. A. 1656 u. 1661).

Heinrich Ludwig I. war dreimal verheir.: 1) 1620 I. 27. mit Maria Grebel von Mur und Greifensee (Wwe. des Hauptmanns Ulrich Mettler) — 2) 1634 VI. 26. mit Hortensia Anna Franziska Segesser von Brunegg (T. erster Ehe des † Gardeobersten Stephan Alexander S., Witwe des Gardefähnrichs Niklaus von Fleckenstein). Sie starb 1639 II. 4. — 3) 1639 VII. 18. Maria Elisabeth Schumacher, † ca. 1657 (T. Jkr. Leodegars Schumacher).

178. Jost IV., g. 1600 VI. 25., † kurz nach der Geburt.

179. Anna Maria IV., g. 1601. 1616 Konvent. zu Wald. † ca. 1640.

180. Katharina V., g. und † 1602.

181. Anna Maria V. (1. Ehe Heinr. Ludw. I.), g. 1621 VII. 18., heiratete Paul Schell von Zug, des R. von Sursee.

182. Karl, g. 1622 VII. 26. Starb zu „Matt" (?) in Frankreich. (J.S.W-B.)·

183. Johann Heinrich, g. 1623 IX. 26., † als Kind.

184. Katharina VI., g. 1625 VI. 4., † als Kind.

185. Jost Ranutius I. (2. Ehe Heinr. Ludw. I.), g. 1636 I. 11. — 1656 des G. R. — 1678 des K. R. — 1661 Vogt zu Weggis, 1665 zu Habsburg, 1670 bis 1673 zu Büron und Triengen. 1680, 1684, 1689 „zu der Reformation verordneter Exekutor". 1678 Statthalter der Landvogtei Ruswil, 1679 Landvogt daselbst und Stadtrechner, 1681 Vogtkinderrechner, 1683 Ratsrichter, 1687

Segesser von Brunegg



1. Peter I. (3) 1313. — 2. Johann II. (6) 1332—1340. — 3. Johann III. (7) 1344. — 4. Johann IV. (10) 1356—1373. — 5. Johann V. (11) 1373 1419. — 6. Peter II. (12) 1439. — 7. Rudolf II. (13) 1424. — 8. Derselbe 1439. — 9. Hans Ulrich I. (15) 1439. — 10. Elisabeth Segesser, geb. Sendler (15) 1452. — 11. Hans Arnold I. (21) 1468. — 12. Derselbe 1492—1500. — 13. Johann Rudolf I. (23) 1496. — 14. Johann VI. (26) 1502. — 15. Derselbe 1516. — 16. Hans Arnold II. (27) 1512. — 17. Johann Rudolf II., Propst zu Werd (37) 1516. — 18. Hans Ulrich IV. (39) 1498. — 19. Bernhard I. (42) 1555. — 20. Derselbe. — 21. Johann Segenser v. Lauffenburg 1444. — 22. Burkhard, Schultheiss zu Basel 1478—1498. — 23. Hans Beat (131) 1653.

Schützenvenner der Kleinstadt. 1695 Landvogt im Entlebuch, 1695 Bannerherr, 1699 Landvogt zu Rothenburg. † 1714.

Er heir. 1657 I. 28. Maria Elisabeth Schumacher (T. Jkr. Melchiors und der Barbara an der Allmend, Nichte seiner Stiefmutter Maria Elisabeth Schumacher).

Siegel: 1) IOSTRANVTIVS · SEGISER · V · BRVNEG · (F. A.).
2) Ovales Ringsiegel ohne Umschrift (F. A. 1690).

186. Gilg Franz, g. 1639 I. 8., † 11. desselben Monats.

187. Maria Elisabeth II., g. 1657 X. 31.; 1675 Profess in Sarnen. 1692 IV. 5.—1704 VI. 23. Äbtissin daselbst. † 1718.

188. Anna Barbara, g. 1659 VI. 12. Heiratete 1) ca. 1684 Heinrich von Sonnenberg, des K. R. † 1690 VIII. 25.; 2) 1696 VIII. 17. Franz Ludwig Schnyder von Wartensee, Schultheissen und Pannerherrn zu Sursee (Segesser II 209, Nr. 2).

189. Jost Anton, g. 1661 VI. 16. Trat 1681 ins Fransziskanerkloster zu Luzern (P. Heinrich) und wurde Senior daselbst. † 1734 VIII.

190. Heinrich Ludwig II., g. 1662 VII. 13. 1683 des G. R. u. Gerichtsschreiber in Luzern, im gleichen Jahre ernannte ihn Gardehauptmann Ludwig Pfyffer v. Altishofen zum Gardeschreiber in Rom, Ernennung, welche aber der Papst des jugendlichen Alters Segessers wegen nicht bestätigte. — Heinrich Ludwig II. war 1689 Vogt zu Weggis, 1698—1704 Stadtschreiber zu Willisau. 1707, 1715, 1718, 1725—1726 am Stadtgericht zu Luzern. 1709 Vogt zu Malters und Littau. 1714 K. R. und mit Göslikon und Berken belehnt. 1719—1721 eidgenössischer Landvogt zu Sargans. 1715 Landvogt zu Münster, 1717 Vogtkinderrechner. 1723 Landvogt zu Entlibuch. † 1728.

Heinrich Ludwig II. heir. 1686 I. 28. Anna Maria Katharina Rusconi, † 1749 IX. 11., welche ihm 17 Kinder schenkte, die 10 ersten (199—208) sind in Luzern, die 7 andern (209—215) in Willisau geboren.

Siegel: Oval ohne Legende (F. A. 1722).

191. Maria Katharina I., g. 1664 IV. 22. Konvent. zu Fahr (Franziska). Profess. 1681 V. 1. † 1751.

192. Karl Franz, g. 1665 IX. 17., trat 1682 ins Kloster St. Urban. Wurde Prior und Senior daselbst. † 1731.

193. Maria Anna (Ursula), g. 1667 VII. 7. Konventualin und viermal Superiorin bei den Ursulinerinnen zu Luzern.

194. Jost Ranutius II., g. 1669 VI. 26., † 1745. 1684 Wartner, 1708 Chorherr zu Münster, Secretarius und 1735 Kustos des Stifts. 1731 kaufte er vom Deutschen Ritterorden um 3000 fl. den 1644 verkauften alten Familiensitz Iberg zu Mellingen zurück. 1737 VII. 5. genehmigte Schultheiss, Rat und Grosser Rat von Luzern die durch ihn zu Gunsten seines Neffen Ulrich Franz Josef und dessen ältesten Nachkommen in weltlicher gerade absteigender Linie ge-

stiftetes Fideikommiss, umfassend den erwähnten Freihof Iberg zu Mellingen mit zugehörigen Liegenschaften und Zehnten, Geld- und Grundzinsen ab allen Häusern, Scheuern und Gärten der Stadt Mellingen, ferner Grundzinse im Kanton Luzern. Für den Fall des Erlöschens der Deutschen- oder Luzernerlinie des Geschlechtes wird das gegenseitige Sukzessionsrecht am Fideikommiss und allen Erb-, Mann- und Familienlehen stipuliert. Gleichzeitig wurde das gleichlautende Pactum Familiae, das speziell den aargauischen Teil des Fideikommisses betraf, ratifiziert. Trotz des Widerstandes der Stadt Mellingen erteilte die Tagsatzung zu Baden 1738 VIII. 9. dem Pactum Familiae ebenfalls die Ratifikation.

195. Maria Lucilla I., g. 1671 IX. 29., trat ins Kloster St. Anna im Bruch zu Luzern (Agatha).

196. Maria Elisabeth III., g. 1671 IX. 29. Heiratete 1695 Jkr. Joseph Christof An der Allmend (Taf. XXII auf der Spreuerbrücke zu Luzern und Glasscheibe im Musée du Louvre).

197. Ignaz Leodegar, g. 1675 VIII. 21., † als Kind.

198. Maria Katharina II., g. 1681 IV. 21. Heir. 1) Jkr. Kaspar Karl Meyer, d. R. und Spitalherrn zu Luzern. 2) Fidel zur Lauben, Freiherrn zu Thurn und Gestellenburg, alt Landammann von Zug. † 1731. Sie lebte noch 1746.

199. Anna Elisabeth IV., T. Heinrich Ludwig II., g. 1687 II. 7. 1705 Konventualin (Maria Franziska) zu Hermatschwil, später Priorin daselbst. † 1755 V. 19.

200. Jost Ranutius III., g. 1688 IV. 4. 1710 Kaplan der Segesser v. Bruneggschen Pfründe zu Mellingen, 1715—1723 in Ruswil, 1722 Wartner auf ein Kanonikat zu Münster. 1723 von Propst und Kapitel zu Münster zum Kaplan zu St. Peter und Paul in Hochdorf ernannt. 1734 Chorherr zu Münster, später Secretarius, † 1740 IV. 27.

201. Philipp I., g. 1689 IX. 1. Trat 1717 in den Jesuitenorden. 1731 Missionar in Mexiko. 1742 gründete er die Mission S. Xavier del Vac en Pimera de Sonora. 1735 nach Tecoripa in der Pimera baja versetzt. 1744 Leiter der Zentralstation Ures. 1750—1753 Visitator sämtlicher Missionen in der Sonora. 1754 Rektor in Ures. Letzter Brief 1761 IV. 11. † 1762.

202. Maria Katharina III., g. 1690 XII. 20.

203. Anna Maria Barbara, g. 1692 VII. 8., heir. 1709 IX. 18. Jkr. Johann Kaspar Keller, des G. R., Landeshauptmann zu Wyl.

204. Maria Lucilla II., g. 1693 VIII. 13.

205. Maria Elisabeth V., g. 1694 XII. 12.

206. Maria Franziska Hortensia, g. 1686 VIII. 18., Klosterfrau O. Zist. in Rathausen, Profess 1713 (Hortensia Genoveva).

207. Franz Ignaz, g. 1697 VII. 13.

208. Ulrich Franz Joseph, g. 1698 XI. 21. 1728 mit Göslikon, Tägeri und Berken belehnt. 1725 des G. R., 1728 K. R., 1729 Ratsrichter und Landvogt im Entlibuch, 1729—30, 1734—35 eidgen. Landvogt im Thurgau. Seit 1737

Fideikommissherr. 1733, 1737, 1738, 1742, 1744, 1753—56 Tagsatzungsgesandter, 1743 Landmarchenherr, 1747 Bannerherr der Kleinstadt, 1750 Gesandter über das Gebirge. 1759, 1761, 1763, 1765 und 1767 Schultheiss der Stadt und Republik Luzern. Seit 1762 Kastvogt des Klosters St. Urban. † 1767 XII. 8.

Ulrich Franz Joseph heir. 1722 IV. 27. Maria Katharina Am Rhyn (T. Josts und der Katharina Schumacher).

Siegel: 1) ◯ Ohne Legende (Originalstempel). (F. A. 1729, 1734).
2) Oval ohne Legende und Kleinod, aber mit Freiherrnkrone. Ringsiegel (aufgedruckt F. A. 1754).
3) ◯ Ohne Legende (Original-Silberstempel im F. A.).

209. Heinrich Benedikt, g. 1700 VII. 21.

210. Jost Ludwig, g. 1701 VII. 10., ertrank 1707 in der Reuss.

211. Heinrich Christoph, g. 1702 X. 16.

212. Anna Maria Katharina, g. 1703 X. 24.—† 1754 VI. 21.

213. Maria Anna Franziska I., g. 1704 XI. 6., heir. Jkr. Leodegar zur Gilgen, Seevogt zu Sempach. † 1781 im Kloster St. Klara in Stans.

214. Karl Ferdinand, g. 1706 III. 12.

215. Maria Elisabeth VI., g. 1707 X. 5., heir. 1) Jkr. Franz Schwytzer von Buonas, des K. R., † 1753. 2) den Neffen des obigen Leutnant, Heinrich Schwytzer von Buonas, Ritter des St. Ludwigsordens.

216. Anna Maria Katharina, g. 1722 I. 2., legt unter dem Namen Franziska Hortensia 1739 Profess im Kloster Hermatschwil ab, wurde 1757 Priorin, seit 1763 V. 2. Äbtissin, † als solche 1793 XII. 21.

Siegel: Ohne Schrift (Silberstempel im Besitz von Dr. H. A. Segesser von Brunegg).

217. Maria Anna Franziska II., g. 1725 I. 20., 1743 Nonne in Fahr (Agnes), † 1787 I. 2.

218. Jost Heinrich Ranutius, g. 1728 II. 4. 1749 G. R., 1755 Landvogt zu Malters. Kaufte 1759 VIII. 16. im Auftrage Luzerns Herrschaft, Schloss und Kastvogtei Griessenberg, nebst dem halben Gerichte Eschikofen (StAZürich, AGriessenberg 331). 1759 VII. 20. als Obervogt mit dieser ganzen Herrschaft belehnt, welche er bis 1779 V. 18. verwaltete (l. c. 370). 1768 als Nachfolger seines † Vaters Franz Ulrich Fideikommissherr und K. R. 1769 Landvogt im Entlebuch. 1774 Administrator der Güter des luzern. Kollegiums des aufgehobenen Jesuitenordens. 1779 Ratsrichter. 1775 und 1787 Landvogt zu Rothenburg, 1789 zu Münster. — Verkaufte 1779 den Freihof zu Mellingen um 5500 Fl. an die Stadt Mellingen und schlug den Erlös zum Fideikommiss zu Luzern, welches von da an auf das alte Segesserhaus verlegt wurde. — † 1788 VII. 29.

Jost Heinrich Ranutius heir. 1754 XI. 18. Barbara Pfyffer von Altishofen, T. Jkr. Franz Xaver Leonz und der Maria Cäcilia zur Gilgen. † 1800.

Siegel: Oval ohne Legende (F. A. 1779).

219. Johann Baptist, g. 1730 VIII. 13., † 1730 IX. 1.

220. Maria Paula Antonia, g. 1732 I. 24. Trat 1748 ins Kloster Rathausen (Serafina). † 1801.

221. Maria Ursula Anna, g. 1733 VIII. 13. Trat 1749 ins Kloster St. Anna im Bruch zu Luzern (Regina). † 1792 IV. 17.

222. Maria Barbara Helena, g. 1735 V. 7. zu Frauenfeld, heiratete 1760 Jkr. Konrad Schumacher. † 1794 XII. 22.

223. Franz Josef II., g. 1737 IV. 6. Trat ca. 1761 in den Jesuitenorden, 1774 Pfarrer und seit 1801 Dekan in Ruswil. † 1809 VII. 9.

224. Philipp Anton I., g. 1738 X. 14. 1755 Wartner auf das Kanonikat zu Münster, resignierte 1759. 1768 G. R., 1774 Landvogt zu Habsburg, 1781 zu Ebikon, 1784—1790 Schlossvogt zu Wykon. † 1820 V. 9.

Heiratete 1765 II. 5. Anna Maria Schwytzer von Buonas, Tochter des Jkr. Josef Anton Xaver Leodegar und der Anna Maria Pfyffer von Altishofen. † 1808 IX. 23.

225. Maria Anna Baptista, g. 1740 III. 1., † ledig 1797 VI. 18.

226. Johann Martin, g. 1742 X. 27., † 1831 V. 24. 1777 II. 3. heiratete er Maria Katharina Mohr, † 1831 V. 24.

227. Josef Xaver, g. 1744 VI. 2., † 1748.

228. Maria Karolina, g. 1746 II. 5., heiratete 1763 Josef Ludwig Vital von Hertenstein, Gardehauptmann und Maréchal de camp in kgl. französ. Diensten († in Paris 1787 II. 2.). Sie starb 1815 IX. 6.

229. Josef Aurelian, g. 1757 III. 22. 1776 G. R., 1780 Unterzeugherr. Seit 1788 Fideikommissherr. 1789 bis zum Sturze der aristokratischen Verfassung 1798 Kleinrat und Zeugherr. 1801 Verwaltungsrat des Kantons Luzern, resignierte auf diese Würde 1802 und starb 1826 III. 29. Er heiratete 1779 IV. 19. Maria Barbara Göldlin v. Tieffenau, T. des Maréchal de camp Joh. Ulrich und der Barbara Pfyffer von Altishofen, † 1848 XI. 22. (Nachkommenschaft siehe Stammtafel V = XVIII).

230. Maria Josefa, g. 1759 XI. 24., † kurz darauf in der Herrschaft Griessenberg.

231. Maria Ursula, g. 1763 II. 11., heiratete 1779 II. 15. Jkr. Josef Aurelian zur Gilgen, Schlossvogt zu Wykon. † 1816 V. 26.

232. Niklaus Josef Franz, g. 1767 V. 19., † 1767 XII.

233. Josef Jost Kaspar Leonz, 1771 VIII. 1.—† 1779 IX. 20., ruht in der Kirche von Reiden (Luzern).

234. Maria Anna Jos. Barbara, g. 1773 VIII. 8.—† 1845. Heiratete 1) 1801 VIII. 30. August Monnier aus Neuenburg; 2) 1823 III. 19. Martin Feierabend aus Engelberg.

235. Franz Xaver, g. 1775 XII. 26., Hauptmann im 3. kaiserl. franz. Schweizerregiment von May. Fand 1813 X. 13. mit seiner Voltigur-Kompagnie in einem Gefechte am Osttor von Bremen den Heldentod.

236. Maria Anna Joh. Kreszentia, g. 1779 XII. 6. Heiratete 1803 II. 2. Peter Gujoni aus Lauis. † 1825.

237. Karl Ludwig, g. 1780 I. 9.—† 1823 I. 2./3., heiratete 1802 VI. 14. Katharina Kunigunde Salzmann, † 1821. (Nachkommenschaft siehe Stammtafel VI = XIX).

238. Josef Xaver, g. 1765 XII. 3. 1782 Kadett im kgl. französischen Schweizerregiment von Sonnenberg. 1782 VIII. 27. Leutnant. Quittierte den franz. Dienst 1787. 1792 Aidemajor, 1795—1798 Major bei den luzernischen Kantonaltruppen, 1798 Generalinspektor derselben. 1802 helvetischer Platzkommandant zu Luzern. 1806 Oberst im 2. kaiserl. franz. Schweizerregiment von Castella; machte den Feldzug in Spanien und Portugal mit. 1807 Platzkommandant von Abrantes in Portugal. Fiel 1809 infolge der Kapitulation von Cintra in englische Gefangenschaft und kehrte über Quibéron mit dem Regiment nach Frankreich zurück. Stand 1809—† 1811 XII. 26. mit dem Regiment in Marseille.

Er heiratete 1788 I. (Ehekontrakt 1787 XII. 21.) Ursula zur Gilgen, Tochter Jkr. Franz Josefs zur Gilgen. † 1840 IV. 28.

239. Jos. Ulrich Anton, 1766 XII. 22.—1767 II. 6.

240. Franz Ludwig Anton, g. 1768 XII. 30., † 1769 I. 2.

241. Maria Anna Theresia Josefa, 1770 III. 18., † 1770 III. 24.

242. Maria Anna Barbara Klara, g. 1771 X. 21. Heiratete 1792 IX. 18. Jkr. Josef Xaver Cölestin Mohr, Grossweibel. † 1842 II. 16.

243. Maria Anna Antonia, g. 1774 XI. 27., trat 1793 unter dem Namen Carolina ins Kloster der Ursulinerinnen zu Luzern, † 1824 IV. 18.

244. Franz Ludwig I., g. 1776 XII. 1., studierte 1787—1790 in St. Urban, erhielt 1797 VI. 25. vom Nuntius Gravina die niedern Weihen, entsagte nach den politischen Umwälzungen von 1798 dem Klerikat, wurde 1802 Sekretär der helvetischen Regierungsstatthalter Rüttimann, Keller und Gebhart. Seit 1805 X. 11. Staatsarchivar von Luzern. 1814—1831 luzern. Grossrat. † 1842 IV. 24.

Heiratete 1816 II. 16. Maria Anna Schumacher, Tochter des Regierungsrats und Statthalters Placid, und der Margaritha Pfyffer von Altishofen. † 1850 IX. 23. (Nachkommenschaft siehe Stammtafel VII = XX).

245. Maria Josefa, g. 1779 I. 7., † I. 9.

246. Maria Karolina, g. 1780 IV. 28., heiratete Josef Justus Bless, helvetischer Grossrat, nachmals Strasseninspektor des Kantons St. Gallen.

247. Heinrich Aurel Ignaz, g. 1782 VIII. 8., † kurz darnach.

248. Jost Anton Franz Mathias, g. 1785 VI. 29. 1804 Fouriervolontaire in der 2. helvetischen Halbbrigade v. Wattenwyl, 1805—1807 in Italien. Fiel 1807 VI. bei Palma in Calabrien in englische Gefangenschaft. Trat zu Messina in englische Dienste über, wurde Leutnant im Fremdenregiment v. Frohberg auf Malta, später bis 1813 beim englischen Regiment v. Roll in Sizilien und Spanien. Fiel 1813 IX. 13. bei Deckung des Rückzuges des Regiments bei La Cruz d'Ordale in der Nähe von Barcelona.

249. Leopold Creszens, g. 1778 I. 12., † kurz darauf.

250. Maria Anna Barbara, g. 1778 XII. 31.—† 1787.

251. Agatha Theresia Dorothea, g. 1779 XI. 30.—† 1786.

252. Jost Josef Anton, g. 1781 III. 21.—† 1787.

253. Xaver Felix Conrad Ignaz, g. 1783 III. 12., heiratete laut Ehekontrakt von 1807 VIII. 5. Josefa Antonia von Pillier (T. des Gallus Ignaz und der Josepha Meyer von Schauensee, † 1843 III. 24.). Er selbst † 1812 XII. 14. (Nachkommenschaft siehe Stammtafel VIII = XXI).

254. Josef Cölestin, g. 1784 XI. 26. Doktor der Medizin, Grossrat des Kantons Luzern, politischer Schriftsteller und Meteorologe. † 1844 VII. 6.

Er war dreimal verheiratet: 1) 1804 XI. 12. mit Emerentia Corragioni d'Orelli, † kinderlos 1807. 2) 1808 XI. 27. mit Maria Corragioni d'Orelli, † 1828 X. 16. 3) 1833 XI. 25. mit Benigna Keller, welche kinderlos 1860 VIII. 18. starb. (Nachkommenschaft aus 2. Ehe siehe Stammtafel VIII = XXI).

255. Anton Conrad Ignaz, g. 1795 II. 28. 1811 VIII. Leutnant im 2. franz. Schweizerregiment seines Vaters Josef Xaver in Toulon. † 1857 III. 16.

Heiratete 1822 VIII. 12. Juliana Wilhelmine Mengis, 1823 geschieden, † 1831 VIII. 13.

Mit Rücksicht auf die grosse numerische Ausdehnung, welche die Familie Segesser v. Brunegg im 19. Jahrhundert genommen hat, wird der Personalbestand vom Normaljahre 1800 an gerechnet nur mehr auf Stammtafeln gebracht. Herrn Stadtarchivar Georg Meyer in Luzern erstatten wir für die freundliche Nachprüfung dieser Stammtafeln (V bis VIII = XVIII—XXI) unsern verbindlichen Dank.

* * *

In keinem nachweisbaren Zusammenhang mit dem Mellinger Geschlecht stehen die gleichnamigen Familien in den Städten Zürich, Zofingen, Laufenburg, Basel, Bern, Freiburg im Üchtland, Kolmar, und in der St. Galler Landschaft und im Emmental. Da der Name ein ursprünglicher Berufsname ist, kann er eben an verschiedenen Orten sich zum Familiennamen entwickelt haben, wenn auch anderseits eine Stammgemeinschaft insbesondere bei den Zürcher, Laufenburger und Basler Familien nicht ausgeschlossen ist.

In Zürich ist von 1349—1450 ein bürgerliches Geschlecht Segenser zu verfolgen. „Jost Segenser, der Wiechslerin man", der 1380 Ausbürger zu Luzern wird, gehört wohl diesem Stamme an, sicher ist das bei „Hans Segenser von Zürich", der im Dezember 1395 das Luzerner Bürgerrecht erwarb (Segesser I 22 und 45).

Die Laufenburger Segesser treten 1395 mit Hartmann Segesser auf. Von seiner Nachkommenschaft erwarb Hemmann 1415 das Bürgerrecht von

Basel. Sein Stamm blüht dort noch heute. In Laufenburg erlosch das Geschlecht um 1600.

Siegel des Laufenburger Ratsherrn und Freischöffen der westfälischen Fehme Hans S. 1444 II. 11.:

○ .... ANNS · DICTI ..... (StAAargau)

Siegel Burkards 1478—1498 Schultheiss zu Basel:

○ S' ✶ BVRKA .... EGVSER ✶ ✶ (1478 VIII. 1. StABasel)

In Bern erscheinen die Segesser zuerst im Udelbuch von 1389; 1420 gelangen sie in den Grossen, 1435 in den Kleinen Rat, spielen zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine gewisse Rolle und erlöschen bald hernach. Sie sind genau zu unterscheiden von den aargauischen Segesser, die als Herren von Habsburg und Brunegg auch das bernische Bürgerrecht besassen (vgl. oben S. 187 Nr. 17).

In Freiburg i./Ü. waren Segesser seit 1445 II. 9. verbürgert (Grosses Bürgerbuch 1415—1769 fol. 62). Sie erloschen um 1500 und waren wohl ein Ableger des Berner Geschlechts.

Johanns Segenser von Kolmar, Bürger zu Zofingen ist 1344 XI. 3. dort Zeuge (StAAargau). Von ihm oder seinen Nachkommen hat wohl der „Segesserhof“ in Zofingen seinen Namen, der zum Jahre 1500 im Jahrzeitbuch der dortigen Klarissinen erwähnt wird (Gfd XXII 47).

Eine „dicta Segenssera“ erscheint zwischen 1326—35 in Witwil (Kt. Luzern) als zinspflichtig an Beromünster (Gfd XXIV 106).

* * *

Dem Mellinger Stamme gehören sicher noch folgende wilde Sprossen an:

Hans ein ledig Sågisser, Zöllner in Brugg, der beim Überfall Thomas v. Falkensteins 1444 VIII. 31. erschlagen ward (Anz. f. schw. Gesch. V 194). Wohl ein unehelicher Sohn Peters II. (Nr. 12), der bekanntlich Bürger zu Brugg war.

Johannes Segenser de Berona, der 1471 an der Universität Basel immatrikuliert wird. Da die vielen Studenten mit vornehmen Namen und der Herkunftsbezeichnung Berona (Münster) ausnahmslos als Söhne dortiger Chorherren angesprochen werden können, so wird Johann als Sohn des Chorherrn und Seniors Rudolf II. (1408—ca. 1457 Nr. 13) anzusehen sein.

Der Zürcher Glückshafenrodel erwähnt 1504: Salomon S̊egenser von Mellingen, ferner in Gesellschaft Johanns VI. und seiner Frau Ottilia Trüllerey: Bastion, Claws, Bernhartt und Wyssbruder Segenser zů Brugg. Bernhartt ist 1509 Student in Basel, 1516 Priester, das St. Anna-Bruderschaftsbuch von St. Urban erwähnt ihn ausdrücklich „sampt sinem Vater Junker Hans Sägiser von Brug“, 1530 Kaplan in Ruswil.

N. „Sägenser von Mellingen“, Werber des Söldnerhauptmanns Ulrich Känel von Schwyz, der kurz vor 1545 II. 21. verstarb (StAZürich, Akten Reislaufen, A 122, 2, Mitt. von Dr. Hegi), ist vielleicht ein Bastard Bernhards I.

Die uneheliche Nachkommenschaft des Domherrn Hans Melchior (1544—87, oben Nr. 57) lässt sich nach Segesser II, 170 ff., wie folgt zusammenstellen:

Hans Melchior 1595 Bürger zu Luzern ux.: 1595 X. 23. Elisabeth Probstatt	Hieronymus ux.: Verena Bodmer v. Baden 1608 Fähnrich später Leutnant	Anna mar.: 1587 IV. 15. Mathias Käppeli † 1599	Bernhard † 1599 ledig

Beat Jakob 1595 IX. 25.	Mathäus 1604 IV. 2. (4 Frauen)	Joh. Kaspar 1608 VIII. 13.	Heinrich 1609 X. 30. Pfarrer in Malters 1639—1650	Elisabeth mar.: Jkr. Johann Dürler d. R. zu Luzern

Ludwig 1625 II. 15.	Macharius 1626 V. 4.	Hieronymus 1629 III. 25.	Jak. Franz 1635 VI. 30.	Elisabeth	Ma. Katharina	Anna Maria

Eine interessante Variante zeigt ein im Treppenhause des Iberg zu Mellingen eingemauertes Wappen Hans Rudolfs I., neben v. Erlach und v. Ringoltingen: in gold umrandete Schilde, Spangenhelm mit Kleinod und Helmdecke. Darauf dürfte wohl die Variante in der Wellenbergchronik und auf der Eschenbacherscheibe Heinrich Ludwig I. zurückzuführen sein.

„Laut Schaffnereirechnungen des Erguels und von Biel zahlte der Bischof von Basel an Jkr. Benedikt von Römerstal, bezw. an dessen Gemahlin Ursula Segesser (28), von 1501 bis 1518 auf Mariae Verkündung 30 Gulden Zins. Ihr Sohn Jkr. Simon von Römerstal bezieht den Zins von 1519 an. Ursula ist also wohl im Laufe des Jahres 1518 gestorben. (Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Türler in Bern)".

Dr. H. A. Segesser v. Brunegg.

La Maison de Corbières.

Sources principales: Histoire de la seigneurie et du bailliage de Corbières, par l'abbé Nicolas Peissard dans le Tome IX des «Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg», Fribourg 1911 (indiquée par la lettre P dans le texte); Mémorial de Fribourg; Manuel généalogique, tome I.

Le premier membre connu de cette famille est Guillaume I (1), bienfaiteur du prieuré de Rougemont, cité de 1073 à 1085. Jocelin de Corbières est mentionné en 1172 comme seigneur de Corbières (antique bourgade, qui n'est actuellement plus qu'un village, située dans la Gruyère à quelques kilomètres de Bulle). La famille de Corbières ne tarda pas à se ramifier: à la fin du XIII[e] siècle les deux frères Guillaume III (19) et Richard (26), petits-fils de Pierre (7) frère de Jocelin, furent la souche des deux principales branches de ces dynastes. L'aîné, Guillaume III, donna naissance aux seigneurs de Corbières et son frère Richard à ceux de Bellegarde. La descendance de Guillaume III s'éteignit dans la seconde moitié du XIV[e] siècle, tandis que celle de son frère se divisait en deux nouvelles branches au commencement du même siècle. La première s'éteignit en 1542 en la personne de Barbe Arsent, femme de feu Jacques de Corbières, (85); et la seconde en la personne de Georges, dernier du nom, mort après 1561.

Armoiries. — Dans les armoiries de la maison de Corbières on trouve toujours un corbeau (armes parlantes) qui est tantôt posé directement sur le champ, tantôt sur une bande. Ces armoiries se portèrent indifféremment jusque vers le milieu du XIV[e] siècle, toutefois jusqu'à cette époque-là on trouve plus souvent le corbeau posé sur le champ. Depuis la fin du XIV[e] siècle, le corbeau est toujours posé sur une bande. Quant aux émaux, le plus ancien document connu qui nous les donne, est une peinture à fresque se trouvant dans l'église de l'ancien couvent de Cisterciens à Hauterive, près Fribourg; cette peinture date du XVI[e] siècle, et donne pour armoiries: de gueules à une bande d'argent chargée d'un corbeau de sable.

1. Guillaume I, 1073-1085 (P).

2. Létald, fils de Guillaume I (?), bienfaiteur du couvent d'Humilimont, un des fondateurs de l'abbaye du Lac de Joux en 1149 (P).

3. Guillaume II, fils de Guillaume I (?), frère de Létald, 1149-1157; il est cité comme étant un des fondateurs de l'abbaye du Lac de Joux en 1149; bienfaiteur du couvent d'Humilimont. Il épousa: 1) Alvidis; 2) Béatrice de Granges, † après 1177 (P).

4. Turinc, 1154-1157 (P).

5. Ulrich, 1154-1157. Il avait le patronage de l'église de Vuippens; chanoine de Lausanne? (P).

6. Jocelin, fils de Guillaume II (3), chevalier, seigneur de Corbières en 1172. Il épousa Pétronille (P).

7. Pierre, surnommé Tardi, fils de Guillaume II (3), 1149-1221, chevalier, seigneur de Corbières. Il épousa Alice (P).

8. Ulrich, 1172-1210, seigneur de Corbières en 1172, chevalier en 1177 (P).

9. Hugues, 1181-1192, abbé d'Hauterive (P).

10. Brunecense, fille de Pierre (7), 1215 (P).

11. Pierre, fils de Pierre (7), 1215 (P)

12. Ulrich, fils de Pierre (7), 1215-1228, seigneur de Corbières en 1228. Il est l'époux d'Itta (P).

13. Conon, fils de Pierre (7), 1215-1258, chevalier en 1221, sire de Corbières en 1228, † après 1258. Il épousa Agnès de Saillon (P).

Sceau: ○ écu gothique portant la bande chargée du corbeau, le tout entouré par la légende: S · CONONIS · D . . . . I · DE · CORBERES · (Pl. XV fig. 1). (1249).

14. Henri, fils de Pierre (7), 1215 (P).

15. Jocelin, chanoine de Lausanne, 1210 (P).

16. Henri, fils de Pierre (7) ?, chanoine de Lausanne, 1210 (P).

17. Gui, chevalier, 1230 (P).

18. Jacques, chanoine et abbé de Marsens (Humilimont), 1249 (P).

19. Guillaume III, fils de Conon (13), chevalier en 1212, seigneur de Corbières en 1250, † avant 1288. Il épousa Bonaver (P).

20. Pierre, fils de Conon (13), 1221 (P).

21. Henri, fils de Conon (13), 1221, seigneur de Corbières en 1260, † après le 12 mai 1260 (P).

22. Rodolphe, fils de Conon (13), 1221, seigneur de Corbières en 1260, † après le mois de juillet 1278 (P).

23. Pétronille, fille de Conon (13), 1221 (P).

24. Marguerite, fille de Conon (13), 1221 (P).

25. Girard I, fils de Conon (13), seigneur de Corbières en 1249, donzel et seigneur de Charmey en 1295, † entre les mois de janvier et de février 1302 (P).

26. Richard, fils de Conon (13), 1249, donzel et seigneur de Bellegarde, gouverneur du district de Grasbourg en 1279, † avant janvier 1302. Epoux de Jaquette, fille de Guillaume d'Englisberg, 1318 (P).

Sceau: ◯ écu chargé du corbeau, le tout entouré par la légende: + S · RICHÆRDI DE .... AWARD .. (Pl. XV fig. 2). (1281).

27. Antonie, abbesse au couvent de Cisterciennes à la Maigrauge, de 1263 au 11 juin 1274, date de sa mort (P).

28. Henri, fils de Guillaume III (19), 1250, reçoit, comme fief, de Pierre II de Savoie, la seigneurie de Corbières (P).

29. Guillaume IV, fils de Guillaume III (19), 1272, chevalier en 1301, coseigneur de Corbières, enseveli dans le couvent d'Humilimont. Il fut l'époux: 1) d'Agnès, veuve de Guillaume de Benneville, 1276; 2) de Julie ..... (P).

Sceau: écu chargé du corbeau, le tout entouré par la légende: W · D · CORBER .. (Pl. XV fig. 3). (1301).

30. Rodolphe, fils de Guillaume III (19), 1289, donzel, coseigneur de Corbières, † avant 1311. Il épousa Jeannette ....., 1289 (P).

31. Marguerite, fille de Guillaume III (19), 1314, codame de Corbières, enterrée le 1er décembre 1319 dans l'abbaye d'Humilimont (P). Elle fut l'épouse de Perrod IV de Gruyères, seigneur du Vanel, fils de Rodolphe et de Contesson, 1307, † entre le 19 avril 1365 et le 3 mars 1366; devenu veuf, il épousa en 2e noce Catherine de la Tour-Châtillon[1].

Sceau de Marguerite: ◯ le corbeau contourné, surmonté d'une rose, le tout entouré par la légende: MARG ... D · CORBERES (Pl. XV fig. 4). (1319).

32. *Ulrich,* fils illég. de Girard (25), 1283-1285. Il fut légitimé, en 1283, par l'empereur Rodolphe de Habsbourg (P).

33. *Girard,* fils illég. de Girard (25), 1283-1334. Il fut légitimé, en 1283, par l'empereur Rodolphe de Habsbourg. Il épousa: 1) Clémence de Maillé, 1304; 2) Alice, fille d'Ebal de Pont, seigneur du dit lieu, 1324 (P).

34. Rodolphe, fils de Richard (26), 1318, chevalier en 1340, coseigneur de Bellegarde en 1326. Il fit son testament le 18 janvier 1355 dans lequel il institue son fils Aymon (44) héritier universel; † avant 1364. Il épousa: 1) Alice .....; 2) Agnès d'Avenches, veuve de Jean Psalter, chevalier (P).

Sceau: ◯ écu chargé du corbeau, le tout entouré par une légende illisible (Pl. XV fig. 6). (1325).

35. Conon, fils de Richard (26), 1318, coseigneur de Bellegarde. En 1348 il demande à être enterré à Marsens; † avant 1367. Il épousa: 1) ..... ?; 2) Marguerite, fille de Girard de Pont, 1332 (P).

Sceaux: 1) ◯ écu portant la bande chargée du corbeau, le tout entouré par la légende: CONONIS DE CORBER..S (Pl. XV fig. 8). (1345).

2) ◯ écu portant aussi la bande chargée du corbeau, et le tout entouré par la légende: .. CO .. S DE .. RBERES (Pl. XV fig. 7).

[1] Voir Manuel généalogique t. 1er: les comtes de Gruyères.

36. Jean, fils de Richard (26), archidiacre de l'église de Köniz (P).

Sceau: ⬡ personnage tenant 2 écus, celui de dextre chargé d'un corbeau, et l'autre d'un aigle. Le tout entouré par la légende: ... IO · ... CORB .... (Pl. XV fig. 5). (1320).

37. N. N., fille de Richard (26), 1270 (P).

38. Agnelette, fille de Richard (26), 1318-1319. La fille cadette de Richard, qui est très probablement Agnelette, fut l'épouse de Gui de Vilar, chevalier (P).

39. Rolet, fils de Guillaume IV (29), 1306, donzel en 1319, clerc en 1349. Il voulut être enterré dans la chapelle de Corbières. Il épousa Marguerite ....., 1349 (P).

40. Guillaume V, fils de Rodolphe (30), 1289, coseigneur de Corbières en 1311; † vers 1325. Il fut l'époux de Perrette ....., 1311 (P).

41. Jeannette, fille de Girard (33), 1336, † avant le mois de mars 1361. Elle épousa François Magnynes (Magnin), d'Aubonne, 1360 (P).

42. Pierre, fils de Rodolphe (34), curé de Villardvolard, 1348-1376 (P).

43. Guillaume, fils de Rodolphe (34); il était en 1343 au service du duc de Milan sous la bannière d'Othon d'Everdes, et en 1358 châtelain de Grasbourg; † avant 1395. Il épousa Catherine, fille de Jean Psalter et d'Agnès d'Avenches (P).

44. Aymon, fils de Rodolphe (34), 1340, chevalier et coseigneur de Corbières en 1364, † vers 1366. Il épousa Isabelle, fille de Boniface de Châtillon, † après 1376 (P).

45 (1). Girard, fils de Conon (35), 1359, châtelain de Corbières en 1373, coseigneur de Bellegarde en 1381, † vers 1388. Il épousa Jeanne de Bottens, † après le 16 juin 1388 (P).

46 (1). Catherine, fille de Conon (35), 1367 (P).

47 (2). Richard, fils de Conon (35), 1359, châtelain de la Valsainte à la cour du Praz en 1380, donzel et coseigneur de Bellegarde en 1388, † après 1388. Il épousa Luquette, fille de Guillaume de Treyvaux (P).

Sceau: ○ écu chargé du corbeau, casque, cimier; le tout entouré par la légende: .. ICh . RDI D · CORB ... S (Pl. XV fig. 9). (1380).

48. Jean, fils de Conon (35), au service du duc de Milan en 1343, coseigneur de Pont. † avant 1373. Il épousa Marguerite Asperlin, de Rarogne, 1359 (P).

49. Mermet, fils de Guillaume V (40), 1311, coseigneur de Corbières en 1318, donzel en 1340, châtelain de Châtel-St-Denis de 1350 à 1352, de Grasbourg de 1356 à 1359. Il voulut être enterré dans l'église Dominicaines à Estavayer-le-Lac. Il mourut en 1363 ou 1364. Il épousa Alice ..... 1362 (P).

50. Perrod, fils de Guillaume V (40), 1340, donzel et bourgeois de Morat. Il prit part, en 1252, à l'expédition du comte de Savoie en Valais (P).

51. Jaquette, fille de Guillaume V (40), 1311-1328 (P).

52. Agnès, fille de Guillaume V (40), 1311-1328; elle épousa Jacques de Goumoëns, chevalier (P).

53. Béatrice, fille de Guillaume V (40), 1311 (P).

54. Julie, fille de Guillaume V (40), 1311 (P).

55. Jean, fils de Guillaume (43), curé de Bellegarde en 1397, et de Gessenay en 1413 (P).

56. Pierre, fils de Guillaume (43), 1372, coseigneur et donzel en 1395, châtelain de Gessenay en 1397, † après 1413. Il épousa: 1) .....? 2) Françoise de Jolens, † après 1413 (P).

Sceau: ○ écu portant la bande chargée du corbeau, le tout entouré par la légende: .... D . CORBIER (Pl. XV fig. 10). (1408).

57. Rodolphe, fils de Guillaume (43), coseigneur de Bellegarde en 1390, châtelain de Gessenay en 1401. Il épousa Othonette ..... (P).

Sceau: ○ écu portant la bande chargée du corbeau, le tout entouré par la légende: .. RVODOLFI' DE · CORBER .. (Pl. XV fig. 11). (1408).

58. Isabelle, fille de Guillaume (43), 1399. Elle demeurait à Grandvillard en 1399 (P).

59. Rodolphe, fils d'Aymon (44), 1373 (P).

60. Antoine, fils de Girard (45), 1394, coseigneur de Bellegarde en 1408, † avant 1433. Il épousa: 1) Antoinette de Cléry, 1420; 2) Gréda d'Estavayer, veuve en 1433 (P).

Sceau: () écu portant la bande chargée du corbeau, casque, cimier; le tout entouré par la légende: ANT .. DE CORBERE (Pl. XV fig. 12). (1408).

61. Rodolphe, fils de Girard (45), 1388 (P).

62. Catherine, fille de Girard (45), 1388 (P).

63. Philippine, fille de Jean (48), mineure en 1367. Elle épousa avant 1377 Aymon de Prez (P).

64. Othonette, fille de Jean (48), mineure en 1367.

65. *Guillaume,* illégitime, 1323 (P).

66 (1). Nicod, fils de Pierre (56), 1413 (P).

67. Antoine, fils de Pierre (56), donzel, † avant 1413. Il épousa Jeanne, fille de Pierre de Corpastour (P).

68 (2). Catherine, fille de Pierre (56), 1423; elle épousa François de Treytorrens, donzel, bourgeois d'Estavayer-le-Lac. Catherine testa le 27 février 1423; elle institue héritiers ses deux fils Jean et François de Treytorrens (P).

69 (1). Pierre, fils d'Antoine (60), 1420 (P).

70 (2). Claude, fils d'Antoine (60), 1433, bourgeois de Gruyères, † avant 1490 (P).

71 (2). Humbert, fils d'Antoine (60), 1433, donzel (P).

72 (2). Catherine, fille d'Antoine (60). 1420. Elle fut l'épouse de Rodolphe de Langin ire d'Everdes (P).

73. Pierre, fils d'Antoine (67), 1413, coseigneur de Bellegarde en 1447, bourgeois de Fribourg en 1431; † avant le mois de novembre 1473. Il épousa Alice, fille de Pierre IV de Vuippens (P) et de Jaquette de Duens[1].

74. Jean, fils d'Antoine (67), 1413, coseigneur de Bellegarde, donzel en 1432, bourgeois de Gruyères; il est reçu bourgeois de Fribourg en 1432; il

[1] Mémorial de Fribourg: Chronique d'Everdes et de Vuippens.

La Maison de Corbières

10
Brunecense
1215

19
Guillaume III.
1221-† av. 1288
ép. Bonaver
S. et Cos. de C.

20
Pierre
1221

21
Henri
1221-† ap. 1260

22
Rodolphe
1221-† ap. 1260

23
Pétronille
1221

28
Henri
1250

29
Guillaume IV.
1276-1301
Cos. de C.
ép. 1o Agnès de Benneville
2o Julie .....

30
Rodolphe
1289-† av. 1311
Cos. de C.
ép. Jeannette

31
Marguerite
1314-1319
Cod. de C.
ép. Perrod de Gruyère

39
Rolet
1306-1349
ép. Marguerite

40
Guillaume V.
1289-† v. 1325
Cos. de C.
ép. Perrette

49
Mermet
1311-† 1363/4
Cos. de C.
S. de Bioley
b. de Morat
ép. Alice

50
Perrod
b. de Morat
1340

51
Jaquette
1311-1328

52
Agnès
1311-1328
ép. Jacques de
Goumoëns

53
Béatrice
1311

78
Louis
1445
ép. Marguer. Verwer

79
Marguerite
ép. Pierre Arsent
1460

80
Jean
† 1494
Cos. de B.

81
Petermann
1494

82
Isabell
1494
ép. Aymond

87
Jacques
1493-1502
dernier Cos. de B.
b. de Fribourg
ép. 1o Renaulde de Colognié
2o Barbe Arsent

88 (II)
Jean
1532-† av. 1542
b. de Frib.

89 (II)
François
1532-† av. 1542

1
Guillaume I.
1073-1085
?

---

2 **Létald** 1149-1157

3 **Guillaume II.** 1149-1157 ép. 1o Alvidis 2o Béatrice de Granges

4 **Turinc** 1154-1157

5 **Ulric** 1154-1157

---

6 **Jocelin** 1172-1239 S. de C. ép. Pétronille

7 **Pierre** 1149-1221 S. de C. ép. Alice

8 **Ulric** 1172-1210 S. de C.

9 **Hugues** 1181-1192 abbé de Hauterive

---

11 **Pierre** 1215

12 **Ulric** 1215-1228 S. de C.

13 **Conon** 1215-1258 S. de C. ép. Agnès de Saillon

14 **Henri** 1215

15 **Jocelin** 1210 ch. de Lausanne

16 **Henri** 1210 ch. de Lausan

---

24 **Marguerite** 1221

25 **Girard I.** 1249-† 1302 S. de Ch.

26 **Richard** 1249-† av. 1302 S. de B. ép. Jaquète d'Englisberg

abbes

---

32 *Ulric* 1283-1285 bât. lég.

33 *Girard II.* 1283-1334 bât. lég. S. de Ch. ép. 1o Clémence de Maillé 2o Alice de Pont

34 **Rodolphe** 1318-† av. 1364 Cos. de B. ép. 1o Alice ..... 2o Agnès d'Avenches

---

41 **Jeannette** 1336 † av. mars 1361 D. de Ch. ép. François Magnin

42 **Pierre** 1348-1376 c. de Villarvolard

43 **Guillaume** 1343-† av. 1395 Cos. de B. ép. Catherine Psalter

44 **Aymon** 1340-† v. 136 Cos. de C. ép. Isab. de Châ

---

54 **Julie** 1311

55 **Jean** 1397-1413 c. de Bellegarde c. de Gessenay

56 **Pierre** 1372-† ap. 1413 Cos. de B. ép. 1o .....? 2o Françoise de Jolens

57 **Rodolphe** 1390-1408 Cos. de B. ép. Othonette

58 **Isabelle** 1399

59 **Rodolphe** 1373

---

66 (I) **Nicod** 1413

67 (I) **Antoine** † av. 1413 ép. Jeanne de Corpastour

68 (II) **Catherine** 1423 ép. Fr. de Treytorrens

69 (I) **Pierre** 1420

70 **Cl** 1433-† b. d

---

73 **Pierre** 1413-† 1473 Cos. de B. ép. Alice de Vuippens b. de Frib.

74 **Jean** 1413-† av. 1445 Cos. de B. ép. Frowa de Prez b. de Frib. et G.

75 **Jeanne** 1469 ép. Wilh. Aigroz bourg. de Frib.

7 **L** 1476-† ép. Jeanne Aigr

---

e Musard

83 **Alice** 1494 ép. Jean de Treytorrens

84 **Antonie** 1469 ép. 1o Louis d'Avenches 2o Wilh. de Praroman

85 **Fierabras** 1508-† av. 1542 b. de G.

Observations:

Les deux dates indiquent la première et la dernière mention ou la mort
S = seigneur; Cos. = coseigneur; D. = dame; cod. = codame; C. = (
B. = Bellegarde; Frib. = Fribourg; G. = Gruyères; c. = curé; ép. =
b. = bourgeois; bât. lég. = bâtard légitimé; † = mort; av. = avant;

17
Gui
1230

18
Jacques
1249
abbé de Marsens

ie
4
Maigrauge

35
Conon
1318-† av. 1367
Cos de B.
ép. 1o .....?
2o Marg. de Pont

36
Jean
1319-1320

37
N. N.
1270

38
Agnelette
1318-1319

45 (I)
Girard
1359-† v. 1388
Cos. de B.
ép Jeanne de Bottens

46 (I)
Catherine
1367

47 (II)
Richard
1359-† ap. 1388
Cos. de B.
ép. Luquette de Treyvaux

48 (II)
Jean
1343-1373
Cos. de B., Cos. de Pont
ép. Marg. Asperlin

60
Antoine
1394-† av. 1433
Cos. de B.
ép. 1o Ant. de Cléry
2o Gréda d'Estavayer

61
Rodolphe
1388

62
Catherine
1388

63
Philippa
1367-1403
Cod. de B.
ép. Aymon de Prez

64
Othenette
1367

65
Guillaume
bâtard
1323

71 (II)
Umbert
1433

72 (II)
Catherine
1420
ép. Rodolphe de Langin

77
Richard
1419-1423
prieur de Broc

ère-

86
Georges
-† ap. 1561
ier du nom
. de G.
Marie .....

s documents.
Ch. = Charmey;
épouse; ch. = chanoine;
ès: v. — vers.

Herren von Rore.

Nach dem Dorfe Rohr bei Arau, der alten Gerichtsstatt der Grafen von Lenzburg (1036 in publico mallo Rore), nannte sich eine in Arau eingesessene Dienstmannensippe, die von der Herrschaft die „Burg in der Stadt", d. h. den scharf abgegrenzten Hof des Stadtherrn, der ein Anwesen für sich bildete und sich von der Stadt durch Mauer und Graben abschloss, als Lehen erhielt. Auf den Turm übertrug sie ihren Namen und ward des mit ihm verbundenen Schutzes und der Immunität teilhaft. Denn der „Turm Rore" war — weil nicht eingemeindet und daher dem städtischen Rechte und der städtischen Verwaltung nicht unterstellt — ein „Freihof" (Merz, Die mittelalt. Burganlagen des Kts. Argau I 12 ff., Die Stadt Arau als Beispiel einer landesherrl. Stadtgründung 11 ff.). Das Geschlecht starb schon in der dritten bekannten Generation aus, der Turm Rore kam an die Herren von Halwil.

Im Schilde führte Heinrich von Rore schrägrechts einen Rohrkolben (Stengel und Blätter wohl grün, Kolben schwarz in weiss), also ein redendes Wappen.

1
Walther von Rore
1241 kiburg. Dienstmann, 1253—1279 Ritter, † 23. VIII. ....
G.: Anna, 1279.

2	3	4	5	6	7	8
Heinrich	**Anna**	**Itina**	**Agnesa**	**Mechthild**	**Hartman**	**Walther**
1296 Jkr., BzArau, 1317 Ritter, 1337 Besitzer von Rore, † 25. III. 1343 G.: Agnes von Kienberg-Küngstein 1331—1344	1279	1279	1279	1279	1302 Edelknecht	1292 Pfaff, 1323 Chorherr zu Werd, 1325 zu Münster, 1331 Kirchherr zu Sins, zu Neudorf † 14. IV. 1336

Kinder von 2:

9	10
Pantaleon	**Markwart**
1323 Wartner und 1331 bis 1344 Chorherr zu Werd G.: Clara	1344

1. Walther, 1241 VII. 9. als W. oder Wal. de Rore Zeuge zu Suhr unter den kiburgischen Dienstmannen bei den Grafen Hartman d. ä. und d. j. von Kiburg (ZUB II 56, 57, 59, 60), leistet 1248 als Wal. de Ror Bürgschaft für den jüngern Grafen (das. 230), 1253 VI. 4. miles und Zeuge in castro Lenzeburc bei Graf Hartman d. j. (das. 324), 1257 III. 24. auf der Kiburg Bürge für denselben (das. III 90), 1276 I. 13. dominus Waltherus miles de Rore (Gfd XX

38), 1279 X. 7. Waltherus de Rore im Streit mit Frienisberg (FRB III 263), 1279 X. 16. Walther von Rore und Anna min husfrow, unser lieber herr graff Eberhart von Habsburg und von Kyburg (das. 265, UBArau 342), 1279 XII. 12. Anna uxor Waltheri de Rore — — cum consensu Waltheri mariti mei et filiarum mearum scilicet Anne, Itine, Agnese et Mechthildis, für sie siegelt die communitas de Arowa (FRB III 270 f., UBArau 342 f.); † 23. VIII. .... (X. kal. Sept. dns. Waltherus de Rore ob., Anniv. Arov.).

2. Heinrich muss Walthers Sohn gewesen sein, obwohl das dürftige Quellenmaterial keinen Beweis gibt; 1296 XI. 24. Henricus de Rore domicellus burgensis in Arowa (UBArau 16 f.), 1312 X. 4. ohne Titel, aber nicht Ritter (das. 25), 1317 I. 8. her Heinrich von Rore ritter (das. 30), ebenso 1319 III. 25. und 1321 X. 31. (das. 31, 33), 1328 XII. 5. und 1329 III. 15. Schultheiss zu Arau (SolWbl 1822, 418, UBArau 36), 1329 VIII. 7. Her (das. 39), 1331 IV. 15. Heinrich von Rore ritter und Agnese sin elich wirtin, der Ritter siegelt (das. 40), heisst Ritter 1332 I. 28. (das. 44) und 1333 III. 1. (StAArgau: Biberst. Urbar 1536 fol. 285), ist 1337 VIII. 11. Besitzer der „burch in der stat“ und daher steuerfrei (UBArau 51), siegelt 1337 X. 28. (das. 51), ist Zeuge als Ritter 1341 VI. 27. (das. 58) und 1343 II. 24. (Biberst. Urb. 289), † 25. III. (VIII. kal. Apr. dns. Heinr. de Rore miles ob., qui et dna. Agnes uxor eius legauerunt pro remedio ipsorum ac Panthaleonis et Marchwardi filiorum eorum, Hartmanni fratris eius ii mod. trit., Anniv. Arov.; das Jahrzeitbuch von Werd gibt den Jahrtag zum 21. III., Urkundio I 94), tot 1344 I. 26., s. Witwe Agnes lebt (UBArau 60), Todestag also 25. III. 1343. — Agnes war die Tochter Hartmans von Kienberg-Küngstein und Schwester Hern Heinrichs: 1344 I. 26. und 28. Agnesa, Ehefrau Hern Heinrichs sel. von Rore, ihr Bruder und Vogt Her Heinrich von Küngstein, ihre Söhne Pantaleon, Chorherr zu Werd, und Markwart (StAArgau: Biberstein 11 und 12). Sie hatte ihren Jahrtag am 2. XI. (IIII. non. Nov. dna. Agnes uxor quondam dni. Heinrici de Rore militis constituit pro se, dno. Hartmanno de Kienberg patre suo, Marchwardo filio suo, Jacobo et Hartmanno fratribus suis ii mod. trit. et i malt. avene — —, Anniv. Arov., ält. Hd. [vor 1360]; im Frauenkloster war der Jahrtag am 3. XI.).

Siegel: ○ ✠ S' · HEINR' · DE · RORE · MILITIS · (Merz, Burganlagen I 13 Abb. 6). Urk. v. 15. IV. 1331 (Stadtarchiv Arau: Urk. 41).

3. Anna,
4. Itina,
5. Agnesa,
6. Mechthild,
} 1279 XII. 12. Töchter Walthers (1) und der Anna (s. unter 1).

7. Hartman, in der Jahrzeitstiftung Heinrichs als dessen Bruder genannt (s. unter 2), ist 1302 VI. 21. in Arau Zeuge als Edelknecht (StAArgau: Kasteln 16).

8. Walther, 1292 XI. 19. Pfaff (UBArau 16), 1320 und 1323 III. 15. Chorherr zu Werd (UBBeromünster I 19; Schmid, Kirchensätze 60), 1325 I. 21. Chorherr zu Münster (UBBeromünster II 108), ebenso 1327 IV. 3. und 1330

V. 22. (Kopp V[1] 351, V[2] 234; UBBerom. II 191, 202, vgl. 73, 92), Kirchherr in Neudorf (das. 199), 1331 XI. 28. rector ecclesie Sins (das. 208, Gfd LIII 119); † 14. IV. 1336 (Anniv. Beron.).

9. Pantaleon, als Sohn Heinrichs (2) in dessen Jahrtagstiftung genannt, war erst verehelicht, da das Jahrzeitbuch von Werd zum 12. VIII. seine Gemahlin nennt (Panth. de R. et Clara uxor sua ob., Urkundio I 210), 1323 III. 15. Wartner zu Werd und 1331 X. 23. und 1344 I. 26. und 28. Chorherr (Schmid, Kirchensätze 60 und oben unter 2).

10. Markwart, als Sohn Heinrichs (2) in dessen Jahrtagstiftung und in den Urkk. v. 26. und 28. I. 1344 genannt (s. unter 2).

Zum 16. VII. hat das Jahrzeitbuch von Werd (Urkundio I 110) commemoratio domini Wernheri (?) de Rore. Die sonst genannten von Rore sind Bürger und Bauern und wenigstens zum Teil nach dem solot. Dorf Rohr benannt (vgl. Merz, Burganlagen I 23 N. 1); Grafen von Rore gab es nie.

Walther Merz.

Herren von Liebegg und Trostberg.

Aus den ursprünglich gleichen Wappen und gleichen Namen und dem gemeinsamen Besitz der Herren von Liebegg und Trostberg darf der Schluss gezogen werden auf Stammverwandtschaft der beiden Sippen (ArchHer XVI [1902] 77 ff.). Sie treten im selben Jahre zuerst auf, erscheinen in der Folge stets neben- und miteinander, und ihre Burgen liegen auf demselben Höhenzuge im mittleren Wynentale, kaum eine Viertelstunde voneinander entfernt. Wahrscheinlich waren die ersten bekannten Glieder Vettern und ihre Väter die ersten des Hauses, die im Dienste der Herrschaft Kiburg zur Ritterwürde gelangten; die unten folgenden Stammtafeln wären daher etwa so zu vereinigen:

von Liebegg		von Trostberg
Burkhart I. Ritter, kiburg. Dienstmann	**Ludwig** Ritter, kiburg. Dienstmann	**Burkhart gen. Barhant** Ritter, kiburg. Dienstmann

Die erste bekannte Generation beider Familien führt als Wappen ein gelbes Haupt und drei blau und weiss geschachte Balken in rot, so die Brüder Burkhart I. und Ludwig von Liebegg im gemeinschaftlichen Siegel, dann Ludwig auch einzeln, ebenso Burkharts Sohn Kuno in seinem Spitzovalsiegel mit vollem Wappen wie Burkhart Barhant von Trostberg; dann vollzieht sich die Scheidung: während die Herren von Trostberg von Rudolf, dem Sohne Burkhart Barhants, an statt der drei noch zwei geschachte Balken führen, weist das Siegel Burkharts III. von Liebegg ebenfalls zwei, alle andern Liebegger Siegel aber nur noch einen Balken. Als Kleinod führen die Herren von Liebegg durchweg zwei mit je drei roten Rosen besteckte gelbe Hörner, die Herren von Trostberg dagegen einmal einen Beutelstand mit Federbüschen, sonst aber ein mit drei roten Rosen oder sechs Federn bestecktes gelbes Horn mit Fessel oder ein gelbes Hörnerpaar mit Fesseln, das mit je drei roten Rosen oder sechs Federn besteckt ist.

I. Herren von Liebegg.

Über die Burg vgl. Merz, Die mittelalterl. Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau II (1906) 385—395; über das Geschlecht Merz, Die Ritter von Liebegg, 1894. Die im Gfd XXI 125 N. 1 genannten ältern Liebegger — Johannes de Liebegg nobilis, quondam huius eccl. coll. (Beromünster) canonicus a. 1239; Dietricus de L., huius eccl. coll. Beron. canonicus 1299; Beatus de L.

nobilis, huius eccl. collegiatæ canonicus et scholasticus a. 1314 — verdanken ihre Existenz lauter Missverständnissen in Namen, Jahren und Titel, gerade wie die dort und von andern ältern Autoren gemachte Unterscheidung verschiedener Familien dieses Namens haltlos ist (vgl. AnzG VII 236 f.). Das Oberbad. Geschlechterbuch von Kindler von Knobloch II 503 f. ist voller Irrtümer, und mit Unrecht reiht A. Socin, Mhd. Namenbuch 274 die Sippe unter die Freien Herren ein; die Urk. v. 31. VII. 1274, worauf er sich beruft (ArchG III 85; Blumer Urkkslg. I 66), ist eine Fälschung Tschudis (JbSchG XVIII 27).

1. Burkhart I., 1241 III. 3. Burchardus, Ludewicus (2) de Liebegge milites als Zeugen bei den beiden Grafen Hartman von Kiburg (FRB II 219), 1241 V. 28. und VI. 1. B. de Liebegge unter den kiburg. Ministerialen (ZUB II 52, 54), 1241 VII. 9. B. et L. fratres de Liebegge ebenso (das. 55, 57, 59, 60), 1242 V. .. B. de Liebegge auf der Kiburg (das. 70), 1242 XI. 26. dominus B. de Liebegge (das. 73), 1248 B. et L. fratres de Liebecke Bürgen für Gr. Hartman d. j. von Kiburg (das. 229); Burkhart lebt noch 1254 VI. 16., sein Sohn Kuno aber handelt für ihn, seine weitern Kinder sind nicht namentlich aufgeführt: als nämlich Gräfin Gertrud von Habsburg mit Zustimmung ihrer Söhne dem Deutschorden Besitzungen vergabte, quas — — domini de Libeche titulo pignoris tenuerunt obligatas, dominus Ludowicus de Liebeche et Chono filius fratris sui — — pro se ac nomine dicti fratris et filiorum fratris aliorumque suorum heredum — — — titulum pignoris et quicquid iuris habuerunt in eisdem bonis — — — resignaverunt (Gfd IV 270). Während dem jüngern Bruder Ludwig bei der Teilung des Erbes die Stammveste zufiel, erhielt Her Burkhart das nahe gelegene Schöftland, wo er auch die Kirche lieh, vornehmlich an Glieder seines Geschlechts. Hier sassen seine Witwe und Kinder und verkauften ihren jenseits der Are gelegenen Besitz: 1268 XI. 22. und 26. Adelheidis relicta Burchardi militis de Liebecke, Arnoldus (6), Chono (7), Johannes (8) et Burchardus (9), filii ejusdem, verkaufen possessiones nostras apud Witerswilr mit den Eigenleuten, und zwar Chono et Johannes, qui de hoc a matre et fratribus nostris mandatum habuimus, zuerst an Ort und Stelle, dann in villa Sheftelanch presentialiter omnes tam mater quam fratres in manus domini Burchardi dicti de Vfhein militis consanguinei; Zeugen der donatio apud Sheftelanch facta waren Ludewicus de Liebecke miles (2), Arnoldus de Liebecke (11), — — nobiles, Rodolfus minister et judex de Sheftelanc; Ludewicus de L. patruus noster siegelt (BUB II 8 nº 12). Die Witwe lebt noch 1270 XII. 12. (s. unter 7).

Siegel: gemeinschaftlich mit s. Bruder Ludwig, s. dort.

2. Ludwig, 1241 III. 3. miles, mit s. Bruder bei den Grafen von Kiburg, 1241 VII. 9. unter den kiburg. Ministerialen, ebenso 1248 (s. unter 1), 1254 VI. 16. als dominus mit s. Brudersohn Chono (das.), 1256 III. 19. Ritter (ZUB III 45), 1257 III. 24. bei den Grafen von Kiburg auf der Kiburg (ZUB III 90), 1257 s. d. bei Gr. Hartman d. j. zu Burgdorf (FRB II 457); 1259 III. 7. Ludwicus de Liebhecca und Chono de Liebecca (7), Ritter, sind Zeugen, offenbar als Ministerialen Gr. Hartmans d. j. (StABern: Fach Argau; SolWbl 1828, 116);

1262 XII. 28. L. de Liebecca ministerialis et procurator der Gr. Elisabeth, Witwe Hartmans d. j. von Kiburg, zu Burgdorf (FRB II 566); siegelt 1263 II. 8. apud Arowe als Lůdowicus de Liebegge mit dem gemeinschaftlichen Siegel (ZUB III 297), 1263 X. 15. Zeuge zu Freudenau für die Gr. Gotfrid und Eberhart von Habsburg (das. 315); 1265 XI. 7. Ludewicus miles de Liebegge gibt advocatiam meam, quam habui ab illustribus viris dominis meis clare memorie comitibus de Dilingen — — —, dem Kloster Wettingen und siegelt mit dem gemeinschaftlichen Siegel, actum et datum Liebegge (das. IV 19); ist 1267 I. 25. in Arau Zeuge für die Herrschaft Kiburg (UBArau 2), ebenso 1267 III. .. zu Burgdorf (FRB II 688), siegelt 1268 XI. 22./26. für seine Neffen mit dem neuen Siegel (s. unter 1); 1270 X. 1. Ludwicus de Liebegge hat a nobili viro comite de Raperchwiler advocatiam super predio et hominibus monasterii Heremitarum in villa Eredingen titulo feodi und verkauft sie an Einsiedeln mit dem Versprechen, den Verzicht des Grafen beizubringen, ansonst er sich cum Chůnone milite de Liebegge (7) et Arnoldo milite (11) filio meo et Hylteboldo milite de Heideche in villam Arowa — — in obstagio presentabo, er siegelt neben Chůno v. L. mit dem 2. Siegel, actum in villa Scheftlanch (Stiftsarchiv Einsiedeln K T 1); 1279 XI. 6. Schiedsrichter (Kopp II[1] 421), 1281 I. 28. Bürge (das. 426); tritt 1280 (1282) V. 26. zu Liebegg eine Vogtei an Wettingen ab accedente consensu filiorum meorum Arnoldi militis senioris (11) et Bur. iunioris (12) und siegelt (das. 435, ZUB IV 114); 1283 III. 4. Zeuge bei König Rudolf — Stadtrecht von Arau — in Luzern (Stadtr. v. Arau 5), lebt 1285 VIII. 30. (Kiem, Gesch. v. Muri I 119 N. 6, Kopp II[1] 434). Seine Gemahlin ist nicht bekannt; da er häufig in engen Beziehungen zu Hiltbold von Heidegg vorkommt, könnte eine Verschwägerung mit diesem Hause vermutet werden; Hiltbold hatte tatsächlich Schwestern (1241 II. 5., ZUB II 50). Ludwig war Herr zu Liebegg.

Siegel: 1) ▽ ✠ · S' BVRCARDI · ET · LVDEWICI DE LIEBEGGE (Siegeltafel XVI nº 1) nach dem Original vom 8. II. 1263 im StAArgau: Wettingen 117. Hängt auch 1265 XI. 7. (das. 111).

2) ▽ ✠ S · LUDEWICI · MILitis · dE · LIEBECKE (Siegeltaf. XVI nº 2) nach dem Original vom 26. V. 1280 (1282) im StAArgau: Wettingen 179. Hängt auch 1268 XI. 22./26. (StASoloturn) und 1270 X. 1. (Stiftsarchiv Einsiedeln).

3. **Arnold I.**, 1237 der lüpriestir von Schennis her Arnold von Liebeche unde sin sweistir fro Elsibeta (4) von Liebeche (Herrgott G. d. II 253); er muss ein Bruder der Ritter Burkhart und Ludwig gewesen sein. Seit 1249 VI. 6. erscheint er als Domherr zu Cur (Th. von Mohr, Cod. dipl. I 338), so noch 1257 II. 12. und 1265 XII. 9. (das. 347, 378), seit 1254 VI. 16. als Leutpriester zu Schöftland (dominus de Liebeche plebanus in Schoflach, Gfd IV 270), so noch 1267 VI. 18. dns. Arnoldus dictus de L. plebanus de Scheftelang (BUB I 348).

4. **Elisabeth**, 1237 Schwester Arnolds (s. unter 3), heisst 1262 VII. 15. E. custrix [zu Schännis] de Liebec (ZUB III 275).

5. **Wilburg**, genannt im Liber confraternitatis de s. Urbano (StALuzern, vgl. Kath. Schweizerbl. XIV 375): confratres in Scheflang: domina Williburg

de Liebegga, domina Helga filia eius i modius siliginis — —. De Yffendal sunt tumulati in domo ista — — dominus Ůlricus et soror sua, filii eius de Liebecca — —. Gemahl der Wilburg kann nur Gotfrid I. von Ifental (ca. 1212—1249; 1237 Ritter) gewesen sein (vgl. Merz, Burgen des Sisgaus I 230).

6. Arnold II., 1254 VI. 16. ohne Namen als Bruder Chonos (s. unter 1), 1267 I. 25. Edelknecht (UBArau 2), 1268 XI. 22./26. mit Eltern und Brüdern genannt (s. 1), lebt 1270 V. 17. als domicellus (Gfd III 126).

7. Kuno, 1254 VI. 16. als Bruderssohn Ludwigs (2) genannt (s. 1); 1259 III. 7. Ritter! bei Gr. Hartman d. j. von Kiburg (SolWbl 1828, 116), nach den Rittern 1267 I. 25. (UBArau 2), 1268 XI. 22./26. zu Schöftland mit Eltern und Geschwistern (s. 1), 1270 V. 17. domicellus, 1270 X. 1. Chůno miles de Liebegge siegelt und sitzt in Schöftland (s. 2), 1270 XII. 12. vir discretus C. miles de Liebecge mit seiner Mutter (StAArgau: Grän. Kop. 1), 1282 I. 27. Chůno miles de Liebegge (ZUB V 162); 1290 II. 23. oder 1297 III. 1. (anno domini m°cc° lxxxx° septimo kal. Marcii) Wernherus de Liebegga, pie recordationis dns. Chůno de L. pater meus, Wernher ist dicti patris mei heres legittimus (ZUB VII 7). Kuno war Herr zu Schöftland; seine Gemahlin war die Schwester Wernhers von Vilmaringen, der 1312 IV. 22. avunculus Wernhers v. L. heisst (StAArgau: Wettingen 295).

Siegel: () ✠ S · DOMINI · CHVOnoniS · DЄ · LIЄBЄCO (Siegeltaf. XVI n° 3) nach dem Original vom 1. X. 1270 (Stiftsarchiv Einsiedeln).

8. Johannes I., 1254 VI. 16. ohne Namen als Bruder Chonos (s. 1), 1268 XI. 22./26. zu Schöftland mit Eltern und Geschwistern (s. 1), 1280 X. 21. Her Johans von Liebegge (Gfd V 234, 235 = Herrgott G. d. II² 539 mit falschem Jahr 1288), 1286 VII. 10. Her Johans von Liebeccú riter (Stadtr. v. Zofg. 29), tot 1292 XI. 19. Seine Gemahlin ist Wilburg von Ifental, Tochter Wernhers III. und Schwester des Ritters Markwart; in der Urk. Markwarts vom [21. X.] 1280 ist Her Johannes erster Zeuge (vgl. Kopp II¹ 434, III¹ 133). Frau Wilburg wird als Witwe mit ihren Kindern genannt: 1292 XI. 19. herr Burchard von Liebegga, ritter, mit vro Wilburg miner můter hand — — und mit miner geswistergit hant Wernhers, Jacobs und Elsbeton, der vogt ich bin; ich Wilburg der vorgenandon kindon můter, min brůder herr Marchwart von Ifendal, Verkauf von Gütern in Gränichen (UBArau 15); 1293 III. 17. und IV. 2. Marchwart von Ifendal vnd Burchart von Liebegga, ritter, Wernher vnd Jvchli vnd Elizabet ouch von Liebegga, unser muter — — Willenbirg von Liebegga (her Marchwart von Ifendal min bruder), Verkauf von Gütern in Gränichen (UB Beromünster I 245).

9. Burkhart II., 1254 VI. 16. ohne Namen als Bruder Chonos (s. 1), 1268 XI. 22./26. zu Schöftland mit Eltern und Geschwistern (s. 1), Zeuge in Arau für seine Neffen 1292 XI. 19. (UBArau 16); als libere conditionis vir (!) in der Fälschung Tschudis vom 31. VII. 1274 (ArchG III 85, vgl. JbSchG XVIII 27).

10. Johannes II., 1286 VII. 28. Johannes de Liebegge rector ecclesie in Scheftlang stiftet einen Jahrtag in SUrban mit Gütern in Gränichen und

siegelt, Zeuge ist Berchtoldus viceplebanus in Scheftlang, Johannes versah die Leutpriesterei also nicht persönlich (StALuzern: SUrban, Zofg. B 1), 1286 VIII. 17. dns. Jo. de Liebegge, rector ecclesie in Scheftlan, prebendarius in Zovingen (ZUB V 296); 1288 I. 2. dns. Jo. de L. plebanus in Schöptela (Urkundio I 56), infolgedessen wird der schon 1279 I. 30. genannte Jo. plebanus de Scheftlanch mit Joh. v. L. zu identifizieren sein (StAArgau: Johanniterkommende Rheinfelden 24); 1307 XI. 10. Joh. v. L. Kirchherr zu Schöftland siegelt (Herr Henman der Leutpriester zu Schöftland ist Zeuge, Arg IV 377); dann Chorherr zu Beromünster ca. 1323 (UBBerom. II 77). Da er Besitz in Gränichen hat wie Johannes I. und dessen Kinder und Kirchherr zu Schöftland ist, muss er zum Schöftlander Zweige gehören und ist dementsprechend einzureihen.

Siegel: () S · IO · DE · LIEBEGGA · PL' · IN · SCHOPTLANC · (Siegeltaf. XVI no 4) nach dem Original vom 28. VII. 1286 im StALuzern: SUrban.

11. Arnold III., 1268 XI. 26. Arnoldus de Liebecke nobilis, nach den Rittern (s. 1), 1270 X. 1. Arnoldus miles filius meus d. h. Ludwigs v. L. (s. 2); 1276 s. d. Arnold von Liebegge vnd Heilwic min elichú husvrowa, er siegelt als Ritter (StALuzern: Hohenrain); 1280 bezw. 1282 V. 26. mit Vater und Bruder (s. 2), 1285 VIII. 30. Zeuge als Ritter (Kiem, Gesch. v. Muri 119), 1289 VI. 21. ebenso (Reg. Eins. 114), 1304 XII. 20. Ritter mit s. Sohne Wernher (Kopp II[1] 435). Er war Herr zu Liebegg.

Siegel: ▽ ✠ S · ARNOLDI · MILIT' · ...... (Siegeltaf. XVI no 5) nach dem Original von 1276 im StALuzern: Hohenrain.

12. Burkhart III., 1280 bezw. 1282 V. 26. Bur. iunior mit Vater und Bruder (s. 2), 1289 VI. 21. Zeuge (Reg. Eins. 114), 1297 V. 3. Burchart von Liebegge verträgt sich mit Zürich wegen im Kriege erlittenen Schadens (ZUB VII 13), ist 1300 I. 7. Zeuge zu Zürich (das. 129).

Siegel: ▽ S · BVRCH · I'ORIS · DE · LIEBEGGA : (Siegeltaf. XVI no 6) nach dem Original vom 3. V. 1297 im StAZürich: Stadt u. Land 1430.

13. Wernher I., 1290 VII. 7. Chorherr zu Zofingen (Kopp II[1] 440), 1291 II. 22. ebenso (das. 441), 1292 XI. 19. Herr Wernher von Liebegga pfaffe (UB Arau 16). Er ist nur vermutungsweise einzureihen.

14. Tochter; 1276 heisst nämlich Hans von Sumelswald Schwiegersohn des edlen Cuno Herrn zu Liebeck (FRB III 775).

15. Wernher II., 1290 II. 23. bezw. 1297 III. 1. als Sohn und Erbe seines Vaters Kuno (s. 7), 1302 V. 1. mit s. Schwester Helcha (s. 18), ca. 1306 in einem habsb. Revokationsrodel Wernherus et Johannes dicti de Liebegge (Habsb. Urbar II[1] 273); 1312 IV. 22. Wernherus de Liebegge beurkundet, quod honesta mulier Anna, relicta quondam Wernheri de Vilmaringen awnculi mei, manu mea possessiones suas in Obernlenz super fluvium dictum A ab antiquo dictas hern Kėses hof, quas a predicto awnculo meo, marito suo, dotis nomine propter nupcias, que wlgo dicitur morgengabe, acceperat possidendas, vendidit an Wettingen, er siegelt (StAArgau: Wettingen 295); 1315 V. 17. Obmann (communis media per-

sona) eines Schiedsgerichts (UBBerom. II 13), 1328 III. 22. Wernher und Johans von Liebegge, gebrůder, und Johans (IV.) v. L. — — ir vetter (25), Wernh. und Joh. IV. siegeln (Welti, Urkk. Baden I 6).

Siegel: 1) ◯ S · WERNHERI · DE · LIEBEGGE · (Siegeltaf. XVI nº 7) nach dem Original vom 23. II. 1290 (bezw. 1. III. 1297) im StAArgau: Wettingen 240. Hängt auch 1302 V. 1. (Stiftsarchiv Münster) und 1312 IV. 22. (Wettingen 295).

2) ◯ ✠ S' · WERNHERI · D' · LIEBEK (Siegeltaf. XVI nº 8) nach dem Original vom 22. III. 1328 im Stadtarchiv Baden: Urk. 11.

16. Johannes III., ca. 1306 und wieder 1328 III. 22. mit s. Bruder Wernher genannt (s. 15), muss 1336 vor V. 12. noch gelebt haben, da sich Johannes IV. in Text und Siegel der jüngere heisst (s. 25).

17. Burkhart IV., in der Jahrzeitstiftung seiner Schwester Helcha genannt (s. 18), ebenso im Zinsrodel Ulrichs von Rinach 1295: Burchard, hern Chûn sune von Liebecge, und sine brůder (BasZ V 362).

18. Helcha, 1302 V. 1. Adelheidis et Elizabet, filie quondam Mathie de Schenkon, minores annis, verkaufen auctoritate Hartmanni fratris nostri, tutoris seu curatoris nostri, de consensu — — domine Helche, matris nostre, verschiedene Güter; predicta Helcha verzichtet auf die Nutzniessung daran ad instantiam dictarum filiarum mearum accedente consensu auctoritate et voluntate fratris mei Wernheri de Liebegga, advocati seu curatoris mei (UBBerom. I 291); Matthias von Schenkon, Ritter, lebt 1291 II. 24. (Kopp II[1] 395, 442). Das Jahrzeitbuch von Sursee meldet zum 7. VI.: quod dna. Hellga relicta quondam domini Mathie de Schenkon ordinavit pro remedio anime sue et predicti Mathie et dni. H. et dni. Cuononis patris sui et Burkardi fratris sui de Liebegga annuatim ij ß — — — (Gfd XVIII 155).

19. Burkhart V., 1292 XI. 19. Ritter, im Siegel iunior, mit Mutter und Geschwistern (s. 8), ebenso 1293 III. 17. und IV. 2. (das.), sitzt 1307 XI. 10. zu Schöftland (Arg IV 377), 1316 XII. 4. bei Herzog Leupold in Baden (Kopp IV[2] 259), 1317 IV. 16. Zeuge zu Olten (Gfd XL 100), erhält 1319 IV. 29. von Herzog Leupold eine Pfandschaft um s. Dienst (StAArgau: Liebegg 2), heisst 1322 X. 2. ôhein und 1323 IX. 8. gûter frund des Edelknechts Joh. von Hertenstein (UBArau 33, 36), 1325 IX. 7. mit s. Sohne Johans (25) genannt (Kopp V[1] 63), ist tot 1329 VII. 21. (s. 25). Seine Gemahlin ist vielleicht Lena von Wile (XIIII. kal. Dec. dna. Lena de Liebegg filia domini Ottonis de Wile ob., Waltherus frater eius, Anniv. Bremgart.).

Siegel: 1) ▽ S · DNI · BVRH · DE · LIEBEG · IVNOR': (Siegeltaf. XVI nº 9) nach dem Original vom 19. XI. 1292 im Stadtarchiv Arau: Urk. 18.

2) ◯ ✠ S' · BVR' · DE · LIEBECA · M · (Siegeltaf. XVI nº 10) nach dem Original vom 2. X. 1322 im Stadtarchiv Arau: Urk. 34.

20. Wernher III.
21. Jakob
22. Elisabeth
} 1292 XI. 19. als minderjährig und 1293 III. 17. und IV. 2. mit ihrem ältern Bruder und der Mutter genannt (s. 8).

23. Wernher IV., 1304 XII. 20. mit s. Vater (s. 11); 1314 V. 15. Wernherus de Liebegge junior urk. betr. Güter prope castrum Liebegge (UBBerom. II 9, vgl. dazu Anniv. Beron. 18. X. Gfd V 143), 1315 V. 17. Obmann eines Schiedsgerichts (Gfd III 240), ist Zeuge 1316 I. 15. zu Rynach und 1317 VI. 2. zu Werde (Arch. Halwil); 1318 II. 10. gibt Wernher von Liebegge d. j. an Gr. Joh. von Habsburg die Burg und das halbe Dorf zu Liebegg auf und empfängt es wieder „unverscheidenlich" mit seiner Gemahlin Agnes, seiner Tochter Anna (27) und deren Gemahl Rudolf von Glarus, Sohn des Ritters Joh. v. Gl. (Arg XVIII 66). Von da an nicht mehr bezeugt, als tot bezeichnet 1348 VIII. 13. (s. 27); seine Gemahlin erscheint noch im Liber Camere Beron. (1326/34) als relicta Wernheri de Liebegge.

24. Rudolf, nicht sicher einzureihen, studiert 1294 in Bologna (Knod, Deutsche Stud. 303 nº 2087), seit 1304 III. 15. Chorherr zu Beromünster, seit 1305 XII. 28. scolasticus (UBBerom. I und II); 1309 VIII. 30. Chorherr (Cantor) zu Zofingen (Brunner, Das alte Zofg. 65); 1320 XII. 30. magister Rud. de L., canonicus Constant., hatte die Kirche Ingwille (= Inwil, vgl. Gfd XXI 140) erlangt, nicht aber die Weihen empfangen und auch dort nicht residiert; er erhält Dispens und ein Kanonikat zu Konstanz, obwohl er schon eines zu Beromünster hat (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 160 nº 603, vgl. 146 nº 571), erhält 1321 VI. 13. die Propstei zu Bischofszell, obwohl er schon zu Beromünster und Konstanz Kanonikate und Pfründen hat (das. 163 nº 613, vgl. 164 nº 616; Riezler, Vat. Akten 133 nº 253, Reg. epp. Const. II nº 3964, 4025, 4085, 4385), als Propst zu Bischofszell und Domherr zu Konstanz noch 1329 VII. 18. bezeugt (Gfd XVIII 169); † 16. VII. 1332 (Anniv. Beron., Gfd V 126).

Dichter des Pastorale novellum usw.; vgl. über ihn Göldlin, K. Scheuber II 71 f.; P. Gall Morel im Gfd XXI 122 ff.; P. Anselm Schubiger, Heinrich III. von Brandis 11 f.; Estermann, Stiftsschule von Beromünster 12, 17; Kopp, Urkk. I 79 ff.; Kiem, Gesch. v. Muri I 188; Arg V 9, 36; ADB XIX 802; P. Benedikt Gottwald, Catalogus codd. Engelb. 99; AnzG VII (1895) 236.

Siegel: () ✠ S'·MAGRĪ · R · D'· LIEBEKKE · CĀN · BERONEN̄ (Siegeltaf. XVI nº 11) nach dem Original vom 18. VII. 1329 im Stadtarchiv Sursee.

25. Johannes IV., 1325 IX. 7. mit s. Vater (s. 19), 1326 II. 2. Vetter der Ritter Rudolf und Jakob und des Johans von Trostberg, Johans von Hertenstein ist sein ôheim (Th. von Liebenau, Hans Holbein 35), 1328 III. 22. Vetter der Brüder Wernher (15) und Joh. (16) v. L., siegelt (s. 15); 1329 VII. 21. Rudolf Herr von Arburg verleiht dem Johans von Liebegge, dem Sohne Burkharts sel., für seine und s. Vaters sel. Dienste zu rechtem Lehen alles, was er (R. v. A.) an der Burg und dem Dorf zu Liebegg von Gr. Joh. v. Habsburg zu Lehen hatte (Arg XVIII 67); 1333 X. 12. Zeuge (Arg III 294), 1336 vor V. 12. Johans von Liebegg der junger siegelt (Arg V 66), 1343 II. 24. Edelknecht (StAArgau: Biberst. Urbar 1536 fol. 289), 1345 IX. 2. ebenso (das. Liebegg 7), 1346 IX. 26. Zeuge (StAZürich: Hinterl. Briefe). Er war Mitherr zu Liebegg und Herr zu Schöftland.

Siegel: ○ ✠ S'· IOhIS · DE · LIEBEGGE · IVNIOR' (Siegeltaf. XVI nº 12) nach dem Original vom 22. III. 1328 im Stadtarchiv Baden: Urk. 11.

26. Helena de Liebegge uxor dni. Ůlrici de Rinach ob. 27. VI. vor 1329 (Anniv. Beron., Gfd V 122). Ulrich III. von (Ober-)Rinach ist 1299—† 9. VIII. 1334 bezeugt (oben 29 nº 30).

27. Anna, 1318 II. 10. Tochter Wernhers IV. und Gemahlin Rudolfs von Glarus (s. 23), als Gemahlin des Rud. v. Gl. auch 1324 IV. 7., 1338 X. 15. und 1342 XI. 9. (StAArgau: Wettingen 346, 414, 427); 1348 VIII. 13. Gr. Joh. v. Habsburg belehnt den Ritter Rud. von Glarus und dessen Gemahlin Anna, Tochter Wernhers v. L. sel. (23), „unverscheidenlich" mit der Burg zu Liebegg samt dem Dorfe (Arg XVIII 69). Rud. v. Gl. erscheint schon 1317 IV. 26., ist Ritter 1338 X. 15., lebt 1371 III. 26. und ist tot 1371 XII. 11. (Gedr. Arch. Wettingen 983, Arch. Liebegg 23 und 25).

28. Johannes V. (Henman) ist als Sohn Johannes IV. nicht direkt bezeugt; die Filiation wird aber ausser Zweifel gestellt durch die Tatsache, dass Joh. V. den Anteil Johs. IV. an der Burg Liebegg — das Afterlehen von Habsburg-Arburg — geerbt hat, während er später den andern Teil von Wernhers IV. Tochter Anna bezw. deren Ehemann kauft und so das ganze Lehen in seiner Hand vereinigt (vgl. Merz, Burganlagen II 387 f.). Er heisst in den Urkk. abwechselnd Johans und Henman.

1361 I. 25. Edelknecht, Vetter der Ritter Jakob und Rud. von Trostberg (StAArgau: Zurzach 111, Urb. dec.), 1362 VII. 28. Edelknecht (Gfd XV 284), ebenso 1363 I. 17. und III. 17. u. 23. (Zurz. 117, Liebegg 11 und 12), 1364 I. 23. Johans v. L. ist Lehenherr der Vogtei zu Baldingen und Böbikon (StA Basel: Pred. 534), 1364 IV. 8. Ritter (Arg XIV 113), ebenso 1365 IX. 4. (Welti, Urkk. Baden I 180), 1367 XI. 10. (Liebegg 18); 1367 IV. 9. Vetter Dietmars von Trostberg (das. 17); verschreibt 1366 XI. 28. seiner Gemahlin Margarita von Büttikon die Widerlegung u. a. auf Gütern zu Schöftland und Liebegg (das. 14), erhält dazu 1367 I. 7. die lehenherrl. Zustimmung (das. 16); empfiehlt 1368 VI. 22. minen lieben ôcheimen her Marchwart von Růda, ritter, Peterman von Rormos vnd Dietmar von Trosperg, edelknechten, allen drin vnuerscheidenlich oder zwein, ob ir einer abgienge, oder einem, ob die zweine abgiengen, dz si getrüwe vôgte vnd phleger süllent sin, ob Margaretha von Büttikon, min elichi husfrôwe, süne oder tochtren gewunne, es were ein kint oder me, vntz vffen die stunde, dz dü kint oder dz kint nüt me vogtber wêrent (das. 19). 1368 IV. 15. Ritter (ArchHalwil), 1368 VI. 22. Eidam des Ritters Ulrich von Büttikon (Kopp V² 448), VI. 23. und 27. Ritter (Liebegg 20 und 21); kauft 1371 III. 26. von Ritter Rudolf von Glarus die „burg und vesti ze Liebegg" usw., Lehen von Gr. Rud. v. Habsburg (das. 23), nachdem sie dem Lehenherrn schon 1371 III. 14. aufgesandt worden (das. 22); 1371 XII. 11. Streit deswegen mit den Erben Rudolfs von Glarus (das. 25); 1371 VI. 5. Schiedsspruch der fünf Hauptleute der Gesellschaft von dem Sternen zwischen Ritter Ulrich von Büttikon und seinem Schwiegersohne Ritter Henman von Liebegg (das. 24; Th. von Liebenau,

Ritter von Baldegg 116 f.); 1371 IX. 11. Verkauf des Streitobjekts an den Schwiegersohn (das. 25a), XI. 17. Ritter (Olsberg 316); 1374 I. 4. Belehnung mit dem Hof Zezwil (das. 27); 1376 IV. 28. Belehnung mit Burg und Dorf Dagmarsellen (Segesser RG I 663); 1376 V. 25. H. v. L. ist in Angelegenheiten des Herzogs Leupold in Tirol tätig (AnzGA X [1864] 11 nº 56); tot 1380 XI. 24., s. Witwe Margarete von Bůttikon und ihre Kinder Hans und Burkart von Liebegg (Liebegg 28).

Siegel: ○ ✠ S'· IOhAnIS · DE · LIEBEGG (Siegeltaf. XVI nº 13) nach dem Original vom 4. IX. 1365 im Stadtarchiv Baden: Urk. 111. Hängt auch 1368 VI. 22. im StAArgau: Liebegg 19.

29. Johannes VI. (Henman, Hans), 1380 XI. 24. mit Eltern und Bruder (s. 28), 1382 I. 25. mit † Vater und Bruder, minderjährig (Segesser RG I 670); 1382 IV. 19. Herzog Leupold belehnt den Hans v. L. und s. Bruder Burkhart mit verschiedenen vom Vater † Henman v. L. ererbten Lehen (Liebegg 29), sie sind also volljährig; 1382 IV. 8. kaufen die Brüder Hans und Burkhart v. L., Söhne Henmans sel., ein österr. Lehen (Lenzburg 31), 1385 V. 24. Heimsteuerbrief bezw. Verbürgung derselben (1000 fl.) für Herman (!) v. L. als Ehemann der Crete, Tochter Ulrichs von Königsegg (Reg. Bodman 99 nº 334); 1385 VIII. 21. kauft Henman v. L. von Joh. von Glarus den Weingarten usw. im Twing Liebegg, Lehen von Gr. Joh. von Habsburg (Arg XVIII 83); 1387 VII. 23. Edelknecht (Liebegg 32), IX. 19. Schädigungen der ins Burgrecht von Luzern aufgenommenen Leute (ArchG XVII² 174); 1390 VI. 9. Hanman v. L. und s. Gemahlin Margarethe von Kůnnsegg (Liebegg 33 und 34); 1392 IV. 17. Edelknecht (Gfd XX 194 f.); 1392 XII. 24. im Georgenschild (Burgermeister, Cod. dipl. equestr. I 1 ff.); 1393 Bürge für die Gr. v. Habsburg (Arg XVIII 80), 1393 IX. 1. (Segesser RG I 671); 1397 V. 17. Henman v. L. und s. Sohn Henman, Chorherr in Münster (das. I 671 f.); 1397 VI. 3. Henman v. L. ist östr. Vogt zu Tatenried (StALuzern), 1398 VII. 18. östr. Rat (Arg X 248); 1399 IV. 22. Anschlag gegen Luzern (Gfd XIV 278); 1399 V. 27. s. Oheim ist Her Heinrich Gessler, s. Vetter Mathys von Trostberg (Zurzach 186 und 187, Urb. dec.); 1399 IX. 12. Junker, siegelt (StdtAArau: Urk. 222); 1399 Henman und s. Sohn Henman, Chorherr zu Münster (Segesser RG I 671 f.); 1401 II. 27. quittiert den Herzog Leupold um 100 Gl. für s. Dienst (Thommen II 379 nº 498), 1401 III. 26. Bürge für die Stadt Arau (StdtAArau: Ratsm. 23 fol. 3 ff., 12 ff.), 1401 IX. 3. östr. Rat (Arg X 251), XI. 16. Schiedsmann (UBArau 205), 1402 IV. 14. und XII. 28. östr. Rat (Arg XXIX nº 280 und 281, XIV 125), 1403 VIII. 13. Zeuge (SolWbl 1823, 159); 1404 III. 11. Henman v. L. der elter und Henman v. L. sin elicher sun siegeln (StALuzern), III. 31. und V. 4. (Segesser RG I 672); 1405 X. 19. östr. Rat (ZGOR VI 380), 1407 VIII. 22. Schiedsmann (Arg VIII 164), 1409 VI. 9. östr. Rat (Arg XVIII 89), ebenso 1410 XI. 7. (Arg IV 384), 1411 IV. 24. Statthalter der Landvogtei (Zofg. Stift 244); 1411 XII. 21. Henman v. L., Edelknecht, s. Schwiegersohn Peterman von Luternöw, s. Tochter Margarete, dessen Gemahlin (Arg XXIX nº 317); 1412 I. 8. Henman v. L., s. Vetter Jkr. Hans Rudolf von Rinach (StAArgau: Trostbg. 19); 1412 I. 9. und X. 12. östr. Rat (ZGOR VI

467; StAArgau: Lenzburg 53a); 1412 V. 19. Belehnung mit Liebegg der alten Burg (Liebegg 39); 1412 X. 15. und 21. Bürge (BUB VI 70, 78); 1413 III. 22. und 28. Hanman von Trostberg genannt von Liebegg (Zurzach 204 und 207); 1414 XI. 24. Ritter! (BUB VI 90, ZGOR X 363; Ritter gehört zum vorangehenden Namen!); 1415 IV. 18. Kapitulation mit Bern (Lenzbg. 59), 1415 VII. 14. Junker (StABern: Alte Missiven I n° 11); 1417 I. 2. Bürge (Liebegg 40), III. 2. Zeuge (Königsfelden 509), 1418 VII. 10. Edelknecht (Gfd XIX 282), ebenso 1419 I. 16. (BUB VI 105), siegelt 1420 VI. 29. (StdtAArau: Urk. 347), 1421 II. 26., IV. 3., 5. u. 21. u. V. 12. (Segesser RG I 647, 672 f., 739; Estermann, Gesch. v. Pfäffikon 178 f.); 1421 VIII. 7. und IX. 27. Edelknecht (StdtASursee: Tegerfelds Formelbuch 247, UBArau 255 ff.), 1421 IV. 5. (Stiftsarchiv Münster: F. 41 n° 7), 1422 XII. 31. Junker (Liebegg 41), 1424 I. 21. ebenso (das. 42); 1426 XII. 16. Jkr. Henman v. L. und s. Gemahlin Margareta von Küngsegg (das. 43); 1428 XII. 19. Junker (Gfd VI 83), 1430 IV. 22. Peterman von Luternau, s. Gemahlin Margrethe, s. Kinder, s. Sweher Henman v. L. (Reg. Hachbg. II n° 1237); 1430 V. 2. u. 26. (StABern: ob. Sprbch. B 208, Arg XXIX n° 406), 1431 III. 6. (Winkler, Richensee 38); tot 1433 III. 16., s. Enkel Rudolf, Henman, Hs. Ulrich und Hs. Friedrich von Luternau empfangen s. Lehen (Liebegg 45). Er war Herr zu Liebegg und Schöftland; ultimus. Seinen Jahrtag begingen die Clarissinnen in Zofingen am 22. III. mit demjenigen s. Gemahlin (Gfd XXII 35); das Jahrzeitbuch der Stiftskirche meldet: XI. kal. Apr. Hemannus de Liebegg armiger et ultimus huius nominis; dna. Margretha de Kuinsegg uxor eius constituit a° 1433 — —.

Siegel: 1) ○ ✠ S' · IOħIS · DE · LIEBEGG ⸸ (Siegeltaf. XVI n° 14) nach dem Original vom 11. III. 1404 im StALuzern. Hängt auch 1401 XI. 16. im Stadtarchiv Arau: Urk. 233.

2) ○ ✠ S + iohis + de + liebegg + (Siegeltaf. XVI n° 15) nach dem Original vom 18. IV. 1415 im StAArgau: Lenzburg 59.

30. Burkhart VI., 1380 XI. 24. und 1382 I. 25. mit Vater und Bruder, minderjährig (s. 28), 1382 IV. 8. und 19. volljährig (s. 29), nachher nicht mehr genannt.

31. Margarita, 1411 XII. 21. mit Vater und Gemahl Peterman von Luternau genannt (s. 29), 1433 IX. 26. (Liebegg 46), 1434 IV. 16. Witwe Petermans von Luternau (das. 47), 1435 I. 4. ebenso (das. 50a); Erbtochter. Peterman von Luternau ist von 1385 VI. 15.—1430 IV. 22. bezeugt (Sohn Rudolfs und der Anna Rûst) und ist tot 1433 III. 16.; er war Herr zu Liebegg, Schöftland und Casteln (vgl. die Stammtafel bei Merz, Burganlagen II 388/89). Margarita wird auch genannt in der Luternau-Jahrzeitstiftung in Arau von 1501 (Anniv. Arov. III. non. Nov.). Auf sie wird sich auch die Eintragung im Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg beziehen: 1. VIII. vro Margret von Lùbegga ob. Mit ihrem Gemahl hatte sie einen Jahrtag (14. VII.) bei den Clarissinnen in Zofingen (Gfd XXII 41).

32. Johannes VII. (Henman), 1397 V. 17. Chorherr zu Beromünster, mit s. Vater genannt, ebenso 1399 und 1404 III. 11. (s. 29); Jahrzeit in Beromünster 21. XI. (Gfd V 148). Er starb vor dem Vater.

Siegel: ○ s + henmā + vō + lie|begg + der + iung + (Siegeltaf. XVI nº 16) nach dem Original vom 11. III. 1404 im StALuzern.

Die Nekrologien und Jahrzeitbücher nennen mehrfach Herren oder Frauen von Liebegg, ohne dass sie sicher zu identifizieren wären; nicht einreihbar sind:

2. IX. Frouw Sophyen von Liebegg (Necr. Fraubrunn.).

22. IX. Uolrich von Liebecca und Elssbeten siner swester (das.).

Der Familie gehört kaum an Hedin von Lübegge, Priorin in Klingental (Basel).

Über das Bürger- bezw. Bauerngeschlecht d. N. vgl. Merz, Burganlagen II 395.

II. Herren von Trostberg.

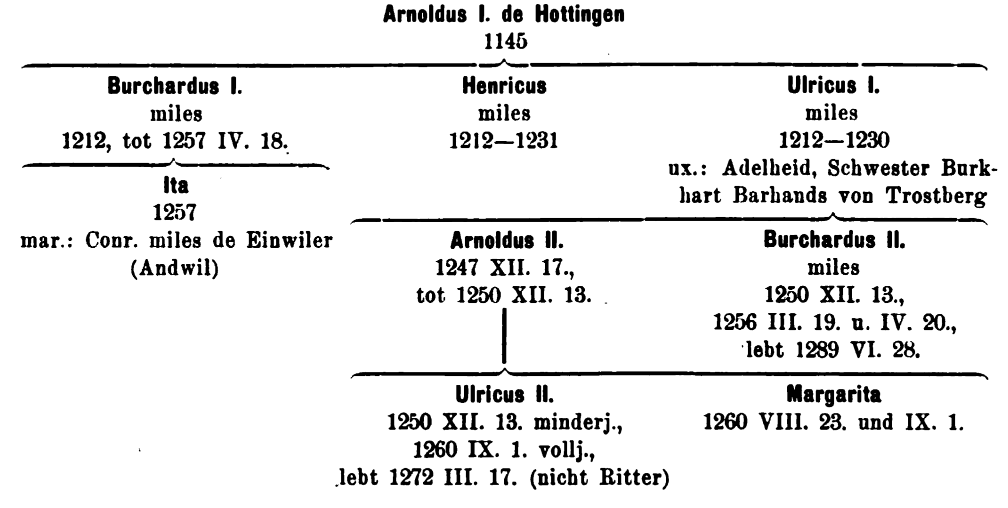
Über die Burg vgl. Merz a. O. II (1906) 521—528.

1. Burkhart I. genannt Barhant (= Blosshand, A. Socin Mhd NB 408), 1241 V. 28. als B. Barhant bei Kiburg Zeuge unter den kiburg. Ministerialen (ZUB II 52), ebenso 1241 VI. 1. als erster unter den Rittern (das. 54), 1241 VII. 9. wieder bloss als B. oder Bur. Barhant bei den Grafen Hartman d. ä. und d. j. zu Sur, immer neben Burkhart und Ludwig von Liebegg (das. 55, 57, 59, 60); 1242 XI. 26. wird ein Gut an Wettingen vergabt, das der Vergaber gekauft hatte a dominis B. cognominato Barhant et B. de Liebegge (also gemeinschaftl. Besitz; das. 73); 1248 B. dictus Barhant neben den Liebeggern Bürge für Gr. Hartman d. j. von Kiburg (das. 229), 1253 V. 31. als miles bei demselben Grafen zu Wettingen (das. 323); 1253 IX. 28. Burchardus miles dictus de Trosperc vergabt Eigenleute an Wettingen de consensu liberorum meorum et . . uxoris mee, er siegelt als Burcardus Barhandus de Trostberc, und die Rückaufschriften der Urk. nennen ihn B. miles Barchandus (StAArgau: Wettingen 88); 1256 VII. 9. als Barhandus de Trostberc miles bei Gr. Hartman d. j. von Kiburg zu Bern (FRB II 417), 1256 als Burchardus dictus Barhant beim selben Grafen zu Wikon (das. 433), 1257 III. 24. zu Kiburg wieder Bürge für ihn als Bur. de Trosdberch (ZUB III 90); 1256 III. 19. und IV. 20. Burkardus miles, civis Turicensis, dictus de Hottingen, für ihn sind Bürgen avunculus meus Burkardus dictus Barhant, Ludewicus de Liebegge milites usw. mit der Pflicht zum Einlager, während die andern Bürgen in Zürich zu leisten haben, ist bezüglich der beiden Ritter bestimmt: predictus avunculus meus Burkardus miles in castro Mellingen iacebit obses sine fraude, si pre metu rerum et corporis in Turego in obstagium se ponere non audebit, prefatus vero Ludewicus apud Arowo suum obstagium fideliter adimplebit (ZUB III 45); 1267 I. 25. als Bur. Barhant miles Zeuge zu Arau neben mehreren Liebeggern und dem Edelknecht Hart. de Trostberc (UBArau 2); 1274 VII. 17. Anna, filia quondam Barhandi de Trosperch, auctorante marito suo Johanne de Wartberch milite (ZUB IV 272).

Siegel: ▽ ✠ · S BVRCARDI BARHANDI DE TROSTBER' (Siegeltaf. XVII nº 1) nach dem Original vom 28. IX. 1253 im StAArgau: Wettingen 88.

2. Adelheid, Gemahlin des Ritters Ulrich von Hottingen: 1256 III. 19. und IV. 20. heisst Burkhart Barhant avunculus des Burcardus miles de Hottingen,

dessen fratruelis bezw. filius fratris mei bone memorie Arnoldi ist Ůlricus de H. (s. 1), als Vater dieses Burkhart und Arnold wird in einer Kundschaft vom 11. V. 1257 Ůlricus miles de Hottingen bezeichnet (ZUB III 96), der 1212—1230 als Ritter bezeugt und 1257 tot ist (ZUB I u. II). Dessen Gemahlin wird im Jahrzeitbuch des Grossmünsters im zweiten Eintrag zum 8. XII. genannt: Adelheid uxor Ůlrici militis de Hottingen ob.



3. Hartman, Edelknecht, einzig 1267 I. 25. als Zeuge genannt (s. 1).

4. Anna, 1274 VII. 3. Johannes miles dictus de Wartberg [im Siegel: de Ifental], Anna uxor mea, unter den Zeugen Burchardus de Hottingen miles, Růdolfus et Gawein fratres dicti de Trostberg (ZUB IV 271), 1274 VII. 17. Anna filia quondam Barhandi de Trosperch, maritus suus Johannes de Wartberch miles (das. 272), 1275 III. 4. Johannes miles dictus de Wartberg, Anna dilecta uxor mea, unter den Zeugen Růdolfus de Trostberg (das. 299 f.). Johans I. von Wartberg-Ifental ist 1260 ind. II. bis 1280 IX. 6. bezeugt und seit 1265 als Ritter, tot 1286 VII. 10. (Merz, Burgen des Sisgaus I 230). Frau Anna war in St. Urban begraben (Kath. Schweizerbl. XIV [1898] 375).

5. Rudolf I. muss wie Gawein ein Sohn Burkhart Barhants gewesen sein (vgl. ZUB IV 272 N. 1), 1274 VII. 3. Zeuge für seine Schwester (s. 4), ebenso 1275 III. 4. (das.), 1286 IV. 11. Ritter (Kopp II[1] 441), 1286 IV. 30. Katherina uxor Růdolfi militis dicti de Troschberg et Růdolfus filius suus (ZUB V 293), hat Lehen von den Grafen von Rapperswil (Gfd II 150, Kopp II[1] 349, 442, Segesser RG I 662) und den Freien von Freienstein (BasZ V 362), 1286 XI. 18. Ritter (UBBerom. I 230), ebenso 1289 VI. 21. (Kopp II[1] 557 N. 8), 1290 VII. 7. (das. 440 = StALuzern, St. Urban, Dagmarsellen 2), 1293 IV. 18. (ZUB VI 203), 1296 III. 24. (FRB III 644), 1296 VII. 30. und VIII. 11. (ZUB VI 348, 350), 1298 VII. 7. (UBBerom. I 274), 1300 I. 16. und XII. 1. (ZUB VII 132, 171), 1304 I. 31. (Kopp III[2] 279) und 1310 V. 1. (Arg V 22); 1306 XI. 25. Rudolf von Trosberg unser [der Königin Elisabeth] hofmeister (Thommen, Urkk. I 105), lebt 1317 IV. 16. als her Růdolf von Tr. der elter (Gfd XL 100).

Siegel: ▽ ✠ · S · RV̊ · MILITIS · DE · TROSBERCH · (Siegeltaf. XVII nº 2) nach dem Original vom 30. IV. 1286 im StAZürich: Ötenbach 111.

6. Gawein, 1274 VII. 3. Zeuge für seine Schwester (s. 4), 1275 X. 6. als Gawinus de Trosberch Zeuge zu Olten für die Grafen von Froburg nach den Rittern (UBL 80, im SolWbl 1824, 548 irrig Gotzwinus de Tr. gelesen). Wohl seines der Heldensage entlehnten Namens wegen hat man in Gawein den Minnesänger sehen wollen, von dem die Manessesche Liederhandschrift sechs Lieder bewahrt hat (Arg XIV 32, AnzGA I [1855] 8); andere haben auf seinen Bruder Rudolf bezw. dessen gleichnamigen Sohn geraten, der schliesslich fast allgemein als „der von Trosberc" galt, wie die Handschrift ihn benennt (von der Hagen, Minnesinger II 71 ff., III 662, IV 412 f.; K. K. Amrein im Unterhaltungsblatt zum Luzerner Tagblatt 1869 Nr. 11; Gfd XXV 17; Bartsch, Schweiz. Minnesänger clvi—clxi, 270—276; Bächtold, Gesch. d. deutschen Lit. i. d. Schweiz 160). Allein mit Recht ist darauf hingewiesen worden, dass man bei den Beziehungen der Trostberger zu Zürich und zu Hadlaub (Bartsch a. O. 292 Lied 5) dort deren Wappen gekannt, die Sammler der Handschrift dem Sänger daher nicht ein falsches Wappen beigelegt hätten: in blau einen schwarzen — ursprünglich silbernen — siebenstrahligen Stern mit rotem Kreis in der Mitte, als Helmzier das Schildbild auf einem mit neun Kugeln an den Spitzen besteckten Schirmbrett. Daher ist neuerdings (ArchHer XVI 80 f., Grimme in Pfeiffers Germania XXXV 331, Rich. M. Meyer in ADB XXXVIII 658) die Zugehörigkeit des Minnesängers zur Argauer Rittersippe bestritten und auf ein gleichnamiges österreichisches Geschlecht hingewiesen worden (vgl. aber auch A. Schulte, Die Standesverhältnisse der Minnesänger, in der Zeitschrift für deutsches Altertum u. deutsche Lit. hgg. v. Schröder und Röthe XXXIX [1895]).

7. Rudolf II., 1286 IV. 30. mit s. Eltern genannt (s. 5), zweifellos minderjährig, denn seine nachmalige Gemahlin heisst 1306 II. 24. noch diu ersame junchfrowe Frene, des ersamen ritters her Johansen seeligen von Hedingen chint (ZUB VIII 103). Da er sich auch die Ritterwürde erwarb, ist er von seinem Vater schwer oder gar nicht zu unterscheiden; doch wird er als der Ritter R. v. T. anzusehen sein, der 1309 I. 13. in castro Arburg Zeuge war, insofern Herzog Leupold im Kampfe gegen die Königsmörder mit ihm und den andern Zeugen jener Urk. seine Veste Arburg bewahrt hatte (Kopp IV¹ 55); ebenso wird er und nicht der alte Vater 1313 XII. 19. Vogt zu Kiburg gewesen sein (her Růdolf von Trôsberg vogit ze Kiburg; Hotz, Hist.-jur. Beitr. z. Gesch. d. Stadt Winterthur 85); 1312 VI. 29. Ritter, Zeuge zu Lenzburg (UBArau 25), 1316 XII. 4. ebenso zu Baden (Kopp IV² 259), 1323 VIII. 19. ebenso zu Zofingen (Arg V 66); 1326 II. 12. Růdolf vnd Jacob, ritter, vnd Johanns von Trostberg, Johanns von Liebegge vnser vetter, die beiden Ritter siegeln (Th. von Liebenau, Hs. Holbein d. j. 35 N. 1), 1329 VII. 18. Ritter (Arg XXIX nº 121), hat 1331 eine Einsiedeln zinspflichtige Schupose zu Dagmarsellen (Gfd XLV 71); 1332 XII. 6. her Růdolf von Trostberg, Ritter, und Johans, sein Bruder, Zeugen zu Zofingen (StAArgau: Trostbg. 4), 1335 V. 30. ebenso die Ritter Rudolf und Jakob v. T.

(Tr III 765), 1335 VIII. 6. Ritter Rud. v. T. Schiedsmann (Kopp V² 669), 1336 VI. 22. her Růdolf v. T. und her Jacob v. T., rittere (StAArgau: Zofg. Stift 63), 1338 I. 29. Růdolf von Trosperg ritter (Archiv Halwil); 1338 I. 24. wird Johannes filius Růdolphi de T. militis in Beromünster als Wartner angenommen (UBBerom. II 232); muss 1344 III. 22. tot sein, da seine Söhne selbständig über Güter verfügen.

Durch seine Gemahlin Verena von Hedingen ward er nach dem Tode ihres Bruders Pantaleon von Hedingen (1297 IX. 20.—1317 X. 16., † 6. XI. .... als dominus) Herr zu Brunegg; sein Sohn Rudolf III. sandte am 17. I. 1366 das Lehen auf (Merz, Burganlagen I 163 f., BasZ II 276, Habsburg 11); sein anderer Sohn Johans II. nennt 1360 III. 7. den Ritter Joh. von Hedingen seinen Eni d. h. Grossvater (s. dort).

Siegel: ◯ . RVDOLFI + DЄ — — — (Siegeltaf. XVII n° 3) nach dem Original vom 13 . . im StAArgau.

8. Jakob, 1322 I. 21. verkauft juncherre Jacob von Trosberch das Mannlehen der Vogtei über die Güter an Seulen, niden und oben an Seulen um 19 ℔ an Ůlrich von Ruti, wobei u. a. Zeugen sind herre Heyme chilcherre ze Willisowe, juncherre March., gebrůdere, herre ze Hasenburch (StANeuenburg 3 E 25); 1326 II. 12. Ritter, mit s. Brüdern (s. 7), 1329 II. 2. Jacob vnd Johans gebrueder von Trostberch vermachen sich gegenseitig den Dinghof zu Dagmarsellen (Kopp V¹ 490), 1329 III. 3. Zeuge zu Linz als Ritter (das. 400), 1335 V. 30. ebenso zu Zofingen (s. 7), 1336 vor V. 12. ebenso (Arg V 66), 1336 VI. 22. Ritter (s. 7), 1344 V. 29. Verkauf von Gütern zu Dagmarsellen an St. Urban (StALuzern: St. Urban), 1346 XI. 8. her Jacob v. T. ist Zeuge auf der Dingstatt zu Schnottwil bei Gr. Eberhart von Kiburg (FRB VII 214); 1346 Verbriefung der „fryheiten vnd rechtung, so die herschaft von Trosperg hatt in dem dorf ze Tagmersellen, ze Egeltzwil vnd ze Wawilr, als von alter her von iren vordern an si gebracht vnd komen ist“ (Segesser RG I 664 ff.); 1347 VI. 21. Vogt und Pfleger s. Bruders Johans (s. 9), 1347 IX. 24. Her (s. 12), 1348 IV. 4. Ritter (StALuzern: St. Urban), ebenso 1348 VII. 26. (Thommen, Urkk. I 287) und 1351 VIII. 22. (Habsb. Urbar II¹ 631 Nr. 78); 1351 III. 12. Jak. v. T. und s. Söhne Dietmar und Henman, dieser bevogtet durch Ritter Joh. von Kienberg (StA Luzern: St. Urban, Solot. 21), 1357 XII. 2. Ritter Jak. v. T. und s. Sohn Dietmar (Segesser RG I 655); 1359 V. 21. her Jacop von Trosperg (Zofg. Stift 96), ebenso 1361 I. 25. und 1363 I. 17. (Huber, Urkk. Zurzach 263); 1361 I. 27. auf dem Lehentag zu Zofingen werden Jacob und Johans v. T. gebrůder mit dem Dinghof Dagmarsellen usw. belehnt (Habsb. Urbar II¹ 560), 1363 IX. 5. ist Ritter Jakob Ältester des Hauses T. (Huber a. O. 246); 1365 IX. 4. Jacob v. T. ritter, Johans v. T. min elicher brůder, des rechter und wizzenthafter vogt ich bin, Diethmar v. T. min des egen. Jacob v. T. elicher sun, Rud. v. T. ist Zeuge (Welti, Urkk. Baden I 78); 1367 V. 29. Her (Huber a. O. 247), 1367 VI. 29. Erbe s. Bruders Johans, s. Sohn Dietmar (Segesser RG I 663); 1367 XI. 10. Růdolf v. T., Ritter, s. Söhne Mathys und Ital, s. Vetter Jacob v. T. und dessen Söhne Dietmar und Henman (StAArgau: Liebegg 18); 1368 IV. 15. Jak. v. T.,

Ritter, versetzt dem Ritter Kunrad von Bůghein d. ä. die Burg Hagberg, s. Sohn Dietmar v. T. ist Zeuge (Archiv Halwil); siegelt mit s. Sohne Dietmar 1370 (Stadtarchiv Luzern), 1373 VI. 11. Ritter Jak. v. T. mit s. Söhnen Dietmar und Henman (StALuzern: St. Urban, Dagmarsellen); tot 1374 V. 9. (Belehnung seiner Söhne mit Dagmarsellen, Segesser I 663). Er starb am 15. IX. 1373 (XVII. kal. Oct. Es wirt jartzit herr Jacobs von Trostbergs ritter vnd Anna siner husfrouwen, Jahrzeitbuch Olten; wohl zum selben Tage hatte er eine Jahrzeit in Zofingen).

Seine Gemahlin Anna wird — offenbar noch unverehelicht — 1322 III. 19. als Tochter des Ritters Dietmar III. von Olten-Hagberg und seiner Gemahlin Adelheid genannt (SolWbl 1830, 660); sie brachte ihm das Lehen von Hagberg zu und gab ihrem Sohne den in ihrer Sippe üblichen Namen Dietmar, vgl. im übrigen Merz, Burgen des Sisgaus II 104 N. 47 und Stammtafel 6.

Siegel: ○ ✠ · S' · IACOBI · D' · TR | OSTBG · MILIT · (Siegeltaf. XVII nº 4) nach dem Original vom 4. IX. 1365 im Stadtarchiv Baden: Urk. 111 (hängt auch 21. VI. 1347 = Liebegg 8 und 11. VI. 1373 = StA Luzern: Dagmarsellen).

Dietmar III. von Olten-Hagberg
1302 X. 15.—1363 IV. 11. Ritter
ux.: Adelheid 1322 III. 19.

Anna 1322 III. 19. mar.: Jakob von Trostberg	**Elisabeth** 1322 III. 19.—1363 IV. 11. mar.: Cůnrat II. von Beuggen 1329—1371 Ritter
Dietmar von Trostberg	

9. Johans I., 1326 II. 12. mit s. Brüdern (s. 7), ebenso 1329 II. 2. mit s. Bruder Jakob (s. 8) und 1332 XII. 6. mit s. Bruder Rudolf (s. 7), hat 1331 eine Einsiedeln zinspflichtige Schupose (Gfd XLV 71); 1347 VI. 21. Johans (II.) von Trostberg ein edel knecht versetzt von miner not vnd geltschulde wegen — — ze rechtem phande Amelyen von Buttikon, Růdolfs mins brůders efröwen, minen tiel des zehenden ze Bottenwil, der des egen. mins brůder Růdolfs, Johans v. T. mins vettern vnd min gemein lehen ist von den edelen herren hern Turing vnd jungher Růdolf von Ramstein gebrůderen, um 20 M. S., die sie aus ihrer Heimsteuer bezahlt; die Gemeinder Rudolf (III.) und Johans v. T., Vettern, erklären sich einverstanden: ich Johans v. T. han erbetten minen brůder hern Jacob v. T. ritter, minen vogt vnd phleger, das er sin ingesigel fur mich henke an disen brief, wand ich lieder kranke vnd min selbes vngewaltig bin (Liebegg 8), 1361 I. 27. mit s. Bruder Jakob belehnt (s. 8), 1365 IX. 9. noch unter Vogtschaft s. Bruders (s. 8), 1367 VI. 29. tot (s. 8).

10. Burchardus II., 1317 VI. 18. Chorherr zu Zofingen (SolWbl 1830, 628 ff.), † 15. IV. 1320 (Jahrzeitbuch Zofingen).

11. Anna, 1320 XI. 20. verkauft zu Burgdorf Anna von Trosberg, hern Wernhers sel. von Erolswile ritters ewirtin, mit ihren Kindern Wernher, Anna und Ursula und mit Handen ihres Vogts und Vetters Heinrich von Erolsweil,

Ritters, das Gut Bramachbůl zu Willisau an Hern Heimo von Hasenburg, Kirchherrn zu Willisau, um 45 ₰ Argauer Münze (StANeuenburg 3 F 21). Da auch Jakob v. T. bei Willisau begütert war (s. 8), wird Anna als seine Schwester vermutet werden dürfen.

12. Rudolf III., 1344 III. 22. Růdolf und Johans (13) von Trôstberg gebrůder verkaufen dur ùnser nôt willen dem Kloster Gnadental die mùli ze Mellingen in dem dorf bi der Rùse, dero man sprichet des Wollebun mùli (StAArgau: Gnadental 21[a]); 1344 X. 14. Rudolf v. T. und sin geschwistergit (Kopp, Geschbl. I 268); 1347 VI. 21. Gemahl der Amelya von Buttikon und Bruder Johans II., Lehenmann von Ramstein (s. 9), 1347 IX. 24. Rudolf und Johans v. T., Brüder, geben ihre Schwester Margarita dem Egbrecht von Mülinen, Hern Berchtolds sel. Sohn, nach Landesrecht zur Ehe (Heimsteuer 40 M. S. = 2 Mark Rente), Zeuge ist ihr Vetter Her Jacob v. T. (SolWbl. 1831, 627), 1350 XI. 15. her Panthaleon v. T. korherre ze Mùnster, Růdolf und Johans v. T. gebrůdere (UBBerom. II 301), 1357 VII. 16. Ritter (s. 16), ebenso 1361 I. 25. und 1363 I. 17. (Huber, Urkk. Zurzach 263), 1361 IV. 4. (Gfd XVIII 174), 1361 X. 7. (UBSGallen IV 15), 1362 X. 4. Vogt der Kinder s. Bruders Johans sel. (s. 13), ebenso 1362 X. 14. (Welti, Urkk. Baden I 69) und 1363 VII. 11. (s. 13); 1364 III. 8. Ritter Rudolf v. T. verkauft für sich und s. Söhne Mathyas und Ital und seines Bruders Johans sel. Kinder den Twing ze Mellingen enhalb der Rüßbrugg an die Stadt Mellingen (Arg XIV 113); 1364 V. 14. Ritter Rudolf v. T. handelt für sich und Hern Johans s. Bruders sel. Kinder (Riedweg, Gesch. v. Beromünster 139), ebenso 1364 VI. 8. (s. 13), ist Zeuge 1365 IX. 4. (Welti, Urkk. Baden I 80), sendet 1366 I. 17. für sich und als Vogt Rudolfs und Johans, seines Bruders Hern Johans sel. Söhne, die Veste Brunegg auf (Gfd IX 215), 1367 VII. 16. im Streite mit Wettingen, ausser ihm haben sich — gegen Entschädigung — ihrer Ansprüche zu begeben Her Mathis von Büttikon, Mathis und Heinrich s. Söhne [Gemahl und Kinder der † Elisabeth v. T.], Her Egbrecht von Mülinen und Frau Margarita [v. T.] s. Gemahlin, sowie Her Rud. v. T. als Vogt der Frau Verena s. Schwester, Hern Johans von Rinach sel. Ritters Hausfrau (StAArgau: Wettingen 603, gedr. Archiv Wett. 1124 ff.), 1367 VII. 20. Verzicht dieser Personen (das. 604 bezw. 1128 f.), 1367 XI. 10. mit s. Söhnen (s. 8), 1368 VI. 20. Ritter (StALuzern), 1370 mit s. Sohne Mathys (Stadtarchiv Luzern), lebt 1371 VI. 5. (Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 116) und 1371 IX. 11. (Liebegg 25[a]). Seiner Gemahlin Amalia gedenken die Jahrzeitbücher von Geiss und Dopleschwand zum 8. IX. (Gfd XXII 217, XXXVI 95).

Siegel: 1) ◯ S · RV̊DOLFI | DE · TROSTB̅G̅ (Siegeltaf. XVII n° 5) nach dem Original vom 22. III. 1344 im StAArgau: Gnadental 21[a] (hängt auch 21. VI. 1347 [Liebegg 8] und 16. VII. 1357 [Lenzburg 9]).

2) ◯ ✠ S'· RV̊D'· D'· TRO|STB'G · MILIT̅ (Siegeltal. XVII n° 6) nach dem Original vom 14. X. 1362 im Stadtarchiv Baden: Urk. 99 (hängt auch 8. III. 1364 [StdtAMellingen] und 4. IX. 1365 [StdtABaden: Urk. 111).

13. Johans II., 1338 I. 24. Sohn Rudolfs II., Wartner in Beromünster (s. 7), 1347 VI. 21. Edelknecht mit s. Bruder Rudolf (12) und Vetter Johans, Lehenmann von Ramstein (s. 9), 1347 IX. 24. mit s. Bruder Rudolf und der Schwester Margarita (s. 12), 1350 III. 23. Johans v. T. ritter und Anna sin eliche wirtin (Welti, Urkk. Baden I 20), 1350 XI. 15. mit s. Brüdern (s. 12), 1351 X. 11. Joh. v. T. versetzt den Hof Birmenstorf seiner Gemahlin Anna (StAArgau: Königsfelden), 1356 VIII. 5. Ritter Joh. v. T. verkauft ein Gut zu Birmenstorf seinem Schwager Egbrecht von Mülinen (das.: Wettingen), 1357 IV. 17. Frau Anna v. T., ihr Ehemann Her Joh. v. T. (Huber, Reg. v. Klingnau und Wislikofen 36), 1358 II. 27. Ritter Joh. v. T. und s. Gemahlin Anna (Welti a. O. I 44), 1359 VII. 3. Her Johans v. T. ritter (UBBerom. II 338); 1360 III. 7. bezw. X. 1. Streit zwischen Hern Johans v. T. und Wettingen wegen gewisser Güter, die Her Johans von Hedingen, Eni [= Grossvater] des Ritters Joh. v. T., an Wettingen gab mit dem Recht der Wiederlösung für seine Leiberben; Joh. von Hedingen hinterliess bei seinem Tode eine Tochter, die des von Trostberg Mutter war und ihren Vater beerbte; in Frage steht, ob der v. T. Leiberbe des von Hedingen ist, sie wird mehrheitlich verneint (Wettingen 549, gedr. Archiv Wett. 1126 ff.); 1360 X. 8. Růdolffus scolaris, natus fidelis nostri dilecti Johannis de Trosperch, wird als Pfarrer von Neudorf präsentiert (UBBerom. II 350), tot 1362 X. 4.: Rudolf v. T., Ritter, als Vogt der Geschwister Agnes, Rudolf und Hensli, der Kinder s. † Bruders Hern Joh. v. T., und dessen Witwe Anna mit Handen ihres Vogtes (und Bruders) Jakob Thyen verkaufen ein Gut an Ritter Egbrecht von Mülinen (Wildensteiner Urkk.); 1362 X. 14. Rud. v. T. als Vogt der Kinder s. Bruders Hern Johans sel. (Welti a. O. I 69); 1363 VII. 11. Růdolf v. T., Ritter, und Růdolf und Hans, wilent Hern Johans seligen v. T. Ritters mins Brůders elichen Sône, verkaufen Birmenstorf an die Kg. Agnes, Zeugen sind Her Johans von Rynach und Her Egbrecht von Mülinon, Ritter, die beide min Swager sint (Arg III 171, 174), 1363 IX. 28. Herzog Rudolf IV. schenkt dem Kl. Königsfelden die Mannlehenschaft aller von Anna Tygin, Johs. v. T. Witwe, erkauften Güter in Birmenstorf (Th. von Liebenau, Gesch. d. Kl. Königsfelden 148); 1364 III. 8. und V. 14. Johans v. T. sel. Kinder (s. 12), 1364 VI. 8. Frau Anna, Witwe Hern Johans v. T., ihr Bruder und Vogt Jacob Tya, ihre Söhne Rudolf und Hans v. T. und deren Vogt Her Rudolf v. T. (Königsfelden 329), 1366 I. 17. Rud. v. T. als Vogt Rudolfs und Johans, Hern Johans v. T. seines Bruders sel. Söhne (s. 12), 1367 XI. 10. Růdolf v. T., Ritter, mines brůders seligen Hern Johans v. T. kinde (Liebegg 18). Anna Thya starb an einem 29. VI. bezw. 2. VII. (III. kal. Jul. Anna uxor Johannis de Troustberg militis ob., Anniv. prepos. Turic.; VI. non. Jul. ob. dna. Anna, uxor Johannis de Tr. militis, Necr. Wetting.).

Siegel: 1) ○ ✠ S · IOħIS ✶ DЄ ✶ TROSTBЄRG (Siegeltaf. XVII nº 7 u. 8) nach den Originalen vom 27. II. 1358 und 21. VI. 1347 im Stadtarchiv Baden: Urk. 64 und StAArgau: Liebegg 8 (hängt auch 1350 III. 23. [StdtABaden: Urk. 31], wurde auch nach dem zweiten Siegel gelegentlich gebraucht).

2) ○ ✠ S' IOħ'IS · DE · TROSTBG · MILITIS (Siegeltaf. XVII n° 9) nach dem Original vom 5. VIII. 1356 im StAArgau: Wettingen 508.

14. Pantaleon, nach seinem Oheim Pantaleon von Hedingen benannt, 1330 II. 13. Pantaleon, natus Rudolfi de Trosperg militis, canonicus ecclesie Beronensis (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 239 n° 843), 1330 VI. 21. Pantaleon, natus nobilis viri Rudolfi de Trosperg, canonicus eccles. Thuricensis et Zovingensis (das. 252 n° 883 und 884), 1337 VIII. 7. wieder can. Beron. (das. 300 n° 1008), ebenso 1341 X. 23., 1343, 1344 III. 16., 1350 XI. 15., 1353 XI. 5. und 1359 VII. 3. (UBBerom. II 252, 258, 265, 301, 311, 337), † 22. IV. 1363 (X. kal. Mai. anno dni. 1363 ob. dns. Panthaleon de Trostberg, huius ecclesie canonicus, Anniv. Beron.), als tot genannt (can. Beron.) 1365 VIII. 26. (Rieder a. O. 115 n° 520).

15. Elisabeth, 1359 VIII. 2. Her Matys von Büttikon, Ritter, s. Ehefrau Elsbeth (Arg III 294), † 4. X. 1360 (IV. non. Oct. anno dni. 1360 ob. dna. Elysabeth de Trostberg uxor dni. Mathie de Buttikon militis, Anniv. Beron.). Elisabeth war eine Tochter Rudolfs II., das ergibt sich sicher aus der Parteistellung ihrer Erben in spätern Streitigkeiten (s. 12). Vgl. auch oben S. 37 und AnzG IX 25. Matthias I. von Büttikon ist 1328 VII. 26.—† 20. VIII. 1375 bezeugt und seit 1359 Ritter (Merz, Burganlagen I 176/7).

16. Verena, 1357 VII. 16. Johans der elter von Rynach, Ritter, s. Gemahlin Verena, Tochter des † Rud. v. T., deren Bruder und Vogt ist Rudolf v. T. (StAArgau: Lenzburg 9); 1367 VII. 16. und 20. (s. 12), † 1379 (XVIII. kal. Febr. anno dni. 1364 ob. Joh. de Rinach miles et anno 1379 ob. Verena de Trostberg uxor sua, Anniv. Beron.). Über ihren Gemahl s. oben S. 28 n° 25.

17. Margarita wird 1347 IX. 24. von ihren Brüdern Rudolf und Johans dem Egbrecht von Mülinen, Hern Berchtolds sel. Sohn, zu Ehe gegeben (s. 12), 1356 VIII. 5. heisst Egbrecht Schwager des Ritters Joh. v. T. (s. 13), ebenso 1363 VII. 11. (s. 13); 1367 VII. 16. und 20. (s. 12); 1374 II. 2. Ritter Egbrecht von Mülinen ist tot, s. Witwe Margarita lebt (Arch. Kasteln). Egbrecht ist 1345 III. 9.—1370 I. 17. bezeugt, tot 1371 VI. 21., er war Hofmeister zu Königsfelden (Merz, Burganlagen I 282/3), Margarita wird genannt im Anniversarium capituli Frick- et Sisgaudie zu III. id. Sept.

18. Dietmar, 1351 III. 12. mit Vater und Bruder genannt (s. 8), 1357 XII. 2. mit s. Vater (s. 8), ebenso 1365 IX. 4. und 1367 VI. 29., 1367 XI. 10. mit Vater und Bruder (s. 8), 1368 IV. 15. und 1370 mit s. Vater (s. 8), 1373 VI. 11. mit Vater und Bruder (s. 8); 1367 IV. 9. Dyetmar v. T., Edelknecht, s. Vetter Ritter Henman von Liebegg (Liebegg 17), 1368 VI. 20. und 23. Edelknecht (StALuzern und Arch. Liebegg 20), 1373 VI. 3. Bürge für Gr. Rud. von Habsburg-Laufenburg (UBArau 117), 1374 XI. 13. und 16. Edelknecht (StAArgau: Gränicher Kop. 2 und 9); 1374 V. 9. mit s. Bruder Henman mit dem Lehen zu Dagmarsellen belehnt (Segesser RG I 663), 1375 II. 23. Dyetmar und Henman v. T. gebrüder, Edelknechte, Oheime des Edelknechts Henman von Bůgkein (Archiv Halwil), tot 1376 IV. 28., das Lehen Dagmarsellen geht an

Henman von Liebegg über (Segesser a. O.); 1383 VII. 2. werden in einem Streite über die ehemals trostb. Besitzungen in Dagmarsellen die zwei Teile der Burg daselbst genannt, welche weiland Dietmar v. T. für eigen hergebracht habe, dann eine Matte, die er und seine Tochter Verena als Erbe von Einsiedeln besessen (Segesser I 671). Im Jahrzeitbuch von Zofingen stund zu III. id. Febr. Dietmar de Trostberg, Henmannus frater. Ursula domina (AnzG VII [1897] 498); möglicherweise ist Ursula der Name der Gattin Dietmars, da Henmans Gemahlin Ofmia hiess. Das Jahrzeitbuch der Clarissinnen in Zofingen nennt Dietmar zum 11. II. (Gfd XXII 33).

Siegel: 1) ◯ .. DIETMAR · DE · TROSTB ... (Siegeltaf. XVII n° 10) nach dem Original vom 4. IX. 1365 im Stadtarchiv Baden: Urk. 111.

2) ◯ ✠ S' DIETMARI | D TROSTBERG (Siegeltaf. XVII n° 11) nach dem Original vom 11. VI. 1373 im StALuzern: Dagmarsellen.

19. Henman, 1351 III. 12. minderjährig, mit Vater und Bruder genannt (s. 8), 1367 XI. 10. volljährig und von da an oft mit s. Bruder bis 1375 II. 23. (s. 18), 1384 V. 5. Verkauf des Hofes Birmenstorf an Königsfelden (Th. von Liebenau, Gesch. v. Kgsf. 148). Seine Gemahlin nennt das Jahrzeitbuch des Grossmünsters in Zürich: id. Aug. Ofmia uxor Johannis de T. armigeri.

Siegel: ◯ ✠ S' IOHANNIS · DE · TROSPERG (Siegeltaf. XVII n° 12) nach dem Original vom 11. VI. 1373 im StALuzern: Dagmarsellen.

20. Matthias, 1364 III. 8. mit Vater und Bruder (s. 12), ebenso 1367 XI. 10. (s. 8) und 1370 (s. 12), 1382 s. d. Junker (Huber, Urkk. Zurzach 263 f.). 1383 V. 18. (Riedweg, Gesch. v. Beromünster 145, 478); 1384 V. 12. Matis von Trosperg edelknecht, Adelheit sin elichů wirtin, Dietzi der ietzgen. Adeheyden sun (Urkk. Zofingen 83 n° 72; Adelheid geb. von Sengen hatte somit aus früherer Ehe einen Sohn); späte Listen der bei Sempach Gefallenen nennen Mathis oder gar Her Mathias v. T. (Th. von Liebenau, Schlacht bei Sempach 267, 294)! Er lebt aber 1386 XI. 4. als Edelknecht (H. von Liebenau, Arnold Winkelried 211 f.), ebenso 1387 IV. 30. (Thommen, Urkk. II 201); 1389 XI. 9. Mathis v. T., sein Vetter Her Hans v. T., Ritter (24), s. Bruder Ital T. (das. 236 f.), 1392 IX... Mathis v. T. siegelt (das. 274), 1392 III. 14. Mathis v. T., Itel T., Edelknecht (Arg XXIX n° 244), 1392 VII. 12. Mathys v. T., s. Frau Adelheit von Sengen (Zofg. Stift 192), 1392 XII. 24. im Georgenschild (Burgermeister, Cod. dipl. equestr. I), 1393 III. 1. Ältester des Hauses (Huber a. O. 247, 264 f.), 1397 V. 17. mit s. Bruder Ital (Segesser I 671), 1399 V. 27. mit s. Vetter Hanman von Liebegg (Huber a. O. 265), ca. 1400 Lehenmann der Herrschaft Arburg (Arg XXIX 191), 1404 IX. 22. Mathis von Trostbêrg der elter, s. Bruder Ital v. T. (StadtAArau: Urk. 255), 1405 V. 2. Edelknecht (Königsfelden 467), 1407 XII. 30. (Urkk. Zofg. 107 n° 134), 1408 VII. 9 Jkr. (Arg XXIX n° 310), 1411 IX. 9. Edelknecht (Lenzbg. 51), 1413 I. 11. (Reg. Eins. 626), 1413 II. 6. (s. 21), 1413 III. 22. Ältester des Hauses mit Henman von Trostberg genant von Liebegg (Huber a. O. 265), 1413 III. 28. dieselben und ihr Vetter Hans v. T., Ritter, sesshaft zu Zürich (das. 267), 1414 VIII. 13. (Lenzbg. 57 und 58), 1414 X. 23.

(StABern: alte Miss. I nº 5), lebt 1416 VII. 3. (Trostbg. 22) und 1417 III. 17. (v. Stürler, Berner Geschlechter IV, Mss. Hist. Helv. III 65 der Stadtbibl. Bern).

Siegel: 1) ○ ✠ S .... TROSPERG (Siegeltaf. XVII nº 13) nach dem Original vom 8. III. 1364 im Stadtarchiv Mellingen.

2) ○ ✠ S MA .... BERG (Siegeltaf. XVII nº 14) nach dem Original vom 12. V. 1384 im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 72.

3) ○ ✠ s · mathie : de : trostberg (Siegeltaf. XVII nº 15 und 16) nach den Originalen vom 22. IX. 1404 und 22. III. 1413 im Stadtarchiv Arau: Urk. 255 bezw. StAArgau: Zurzach 204.

21. Ital, 1364 III. 8. mit Vater und Bruder (s. 12), ebenso 1367 XI. 10. und 1370 (s. 8 und 12), ferner mit s. Bruder 1389 XI. 9. (s. 20) und in der Folge oft — vielfach bloss als Itel T. ohne „von" — bis 1404 IX. 22. (s. 20); 1411 VIII. 21. Loy de Valmelculx escuer räumt dem Itel Trosperg escuer, demorant a Vaulengin, et Marguerite sa femme, fille feu de Otthenin de Gie escuer, ein Wiederkaufsrecht ein an einem muis de vin des Masses von Landeron, den ihm Frau Marguerite mit Handen ihres Mannes als jährliche Rente von zwei Weinbergen bei Crissie verkauft hat (StANeuenburg 6 S 22); 1412 VII. 1. Jkr. Ytel Trosberg besiegelt die Urfehde der in der Herrschaft Valangin gefangenen Jakob von Hagenbach, Edelknecht, und Hans Bankart von Hagenbach (das. 3 G 2); 1413 II. 6. Ital v. T. schenkt s. Bruder Mathis alle bisher gemeinschaftlichen Lehen und verzichtet seinerseits darauf (Lenzbg. 57), lebt 1414 VIII. 13. (das. 58). Nach M. von Stürler a. O. war seine Gemahlin, Tochter des Othenin de Giez und der Agmonette de Savagniez, Witwe Joh. Richards von Courtelary und hatte aus dieser Ehe eine Tochter Alexia, die Heinzman oder Hensli den Bastard von Röteln ehelichte. Aus zweiter Ehe stammte ebenfalls eine Tochter (s. 26).

Siegel: ○ s + itel + trostberg (Siegeltaf. XVII nº 17) nach dem Original vom 22. IX. 1404 im Stadtarchiv Arau: Urk. 255 (hängt auch 1412 VII. 1. im StANeuenburg 3 G 2).

22. Agnes, 1362 X. 4. minderj. mit Eltern und Geschwistern (s. 13), 1382 I. 24. Gemahlin Hugos von Hegi, hat bereits eine gleichnamige Tochter, die ihren Vater und ihre Mutter zu Gemeindern nimmt für je 110 M. S. Heimsteuer und Widerlegung, die ihr abgetreten worden (v. Stürler a. O.); 1404 XI. 2. Gemahlin Wolfs von Schwandegg, der ihr eine Reihe Lehen (u. a. die Veste Girsberg) als Leibgeding gibt (Thommen, Urkk. II 402 nº 549).

23. Rudolf IV., 1360 X. 8. scolaris mit s. Vater, wird als Pfarrer nach Neudorf präsentiert (s. 13), 1362 X. 4. minderj., ebenso 1362 X. 14., 1363 VII. 11., 1364 III. 8., V. 14. und VI. 8., 1366 I. 17. und 1367 XI. 10. (s. 13); 1377 I. 24. Domherr zu Cur (Thommen a. O. II 78), ebenso 1382 VI. 13., seit 1387 IX. 10. decanus (so 1388 XI. 18., 1389 IV. 20., VII. 24. und XI. 11., 1390 VIII. 25., 1394 III. 13. und V. 8., 1396 III. 22. und V. 20. u. 25., 1398 VIII. 21. und IX. 18., 1401 II. 1., 1404 VIII. 19. und 1419 XI. 15., Stiftsarchiv Beromünster; Mohr, Cod. dipl. IV [s. Register], Reg. Pfäfers 355; Germ. Nationalmuseum in

Nürnberg nº 7189; StAArgau: Zofingen Stift 278), resigniert 1387 IX. 10. und 1388 I. 18. und IX. 1. auf die Pfarrei Neudorf und wiederholt die Resignation 1393 V. 12. (Riedweg, Gesch. v. Beromünster 147; Gfd II 188; Estermann, Neudorf 25—28), 1406 Chorherr zu Werd (Schmid, Die Kirchensätze 62), 1419 XI. 15. Rud. v. T. Domherr und Dekan zu Cur und Chorherr zu Zofingen tritt von dieser letztern Pfründe zugunsten des Johans Thyo zurück aus Freundschaft gegen dessen Grossvater Johans und dessen Vater Erhart Thyo sel. (Zofg. Stift 278), † 22. VII. 1420 (XI. kal. Aug. aº. 1420 ob. Ruodolphus de T. sac., dec. ecclesie Curiensis, requiescit in eccl. Curiensi in tumba iuxta altare s. Jacobi prope ostium, ubi itur ad ambitum; Anniv. maioris eccl. Cur., ebenso Anniv. Zofing.).

24. Johans III., 1362 X. 4. (Hensli) minderj. (s. 13), ebenso 1362 X. 14., 1363 VII. 11., 1364 III. 8., V. 14. und VI. 8., 1366 I. 17. und 1367 XI. 10. (s. 13), wird als Edelknecht Hans v. T. 1381 XII. 14. als Bürger von Zürich angenommen (Bürgerbuch fol. 107), wird 1386 VIII. 16. auf dem Zug der Zürcher ins Wental zum Ritter geschlagen (Justinger, Chron. 167; Chron. d. St. Zürich hgg. v. Dierauer 133), besiegelt 1386 X. 23. den Stiftungsbrief der Gesellen mit dem Fuchs, die sog. Fuchsschwanzgesellschaft wurde aber schon im Jahre 1387 aufgelöst und die Gesellen gestraft (Hs. Hch. Bluntschli, Memorabilia Tigurina I³ [1742] 159 f.; der Stiftungsbrief ist im Richtbuch bei dem die Auflösung anordnenden Ratserkenntnis eingeheftet); 1387/1392 als Ritter zu Zürich im Baptistalrat; 1387 XII. 3. (StAArgau: Muri 136), 1388 I. 18. Ritter (Gfd II 189), 1390 VIII. 29. Anna, Gemahlin des Ritters Joh. v. T. (StAZürich: Kauf- und Vermächtnisbriefe I 60 ᵇ), 1391 II. 15. Joh. v. T. Ritter und BzZürich (StA Zürich: Stadt und Landschaft 2761), 1392 III. 11. Zeuge als Her Hans v. T. Ritter (StABern: Trachselwald); ist 1393 und wohl auch 1395 bei dem Fastnachtsunfug im Kloster Ötenbach beteiligt (StAZürich: Rats- und Richtbücher 1393 S. 188 ᵛ, 1395 S. 10 ᵛ, 11; Diener, Die Zürcher Familie Schwend 16; Die Zürcher Stadtbücher hgg. v. Zeller-Werdmüller I 300); 1394 XII. 23. und 1396 V. 20. strenuus miles dns. Joh. de T. Zeuge zu Cur (Cod. dipl. IV 244, 290), 1399 III. 29. und 1400 III. 10. Vogt zu Cur (StAArgau: Biberstein 32, Cod. dipl. IV 357), 1398 VI. 19. Zeuge in Zürich (Thommen, Urkk. II 347); 1399 VI. 9. Joh. v. T. versichert im Gericht zu Zürich seiner Tochter Agnes, Gemahlin des Rüdger Trüllerei, die Morgengabe ihrer Mutter Anna von Beggenhofen sel. (v. Stürler a. O.; StAArgau: Wettingen 755 u. gedr. Archiv 1169; Stadtarchiv Arau: Urk. 557), 1399 VI. 6. frŏw Angnes, eheliche Wirtin des Růd. Trůlerey von Arŏw, verkauft ihr Haus an der Kirchgasse in Zürich (StAZürich: Kauf- und Vermächtnisbriefe I 72 ᵇ); er bewohnte 1401—1417 das ehemalige Mülnersche Haus auf dem Münsterhof (gefl. Mittlg. des Hrn. H. Zeller-Werdmüller sel., Zürcher Stadtbücher I 385, II 415), 1403 VII. 31. und 1404 V. 27. BzZürich ([Segesser,] Die Segesser zu Mellingen usw. 43 nº 74; StAZürich: Urbar von Wettingen [F II α 456] fol. 39), 1413 III. 28. Ritter, sesshaft zu Zürich, s. Vettern Mathis v. T. und Henman v. T. gen. von Liebegg (Huber, Urkk. Zurzach 267), 1413 V. 7. kaufen der frome veste her Johans von Trŏstberg ritter und

fröw Anna von Wolröw, sin eliche husfrow, den Propsteihof zu Aesch (StAZürich: Kornamt 12). 1414 VIII. 13. mit s. Vetter Mathis v. T. (Lenzbg. 57 u. 58), 1414 X. 4. Frau Anna von Wolröw, des fromen vesten ritters hern Johansen von Trostberg, ůnsers [d. h. Zürichs] burgers, eliche husfröw, verkauft das Meieramt zu Lunkhofen an Bremgarten (StdtABremgarten: Urk. 193), 1419 XI. 15. besiegelt er den Rücktritt s. Bruders Rudolf vom Kanonikat in Zofingen (s. 23), lebt 1422 IX. 3. (v. Stürler a. O.), † 12. I. .... (II. id. Jan. Johannes de T. miles ob., Anniv. abbat. Turic.), seine erste Gemahlin starb an einem 22. VIII. (XI. kal. Sept. Anna dicta de T. ob., Anniv. prepos. Turic.), die zweite an einem 29. VI. (III. kal. Jul. Anna de Wolrow uxor Johannis de T. militis ob., Anniv. abbat. Turic.). In Mellingen hatte er 2 Jahrtage, einen am 22. I. mit s. Tochter Agnes und den andern am 6. VI. (8. id. Jun. ob. dns. Johannes miles de Trostberg; Agnes filia, uxor Rudegeri Trullere de Arowe dedit — — —, Arg XIV 5, 207). S. Nachtrag S. 264.

Siegel: ○ S IOh · D' TRO | SPERG MILIT (Siegeltaf. XVII n° 18) nach dem Original vom 28. III. 1413 im StAArgau: Zurzach 207).

25. Verena, 1383 VII. 2. mit ihrem Vater genannt, jedenfalls tot (s. 18).

26. Emonette. M. v. Stürler a. O. bemerkt: Tochter Itels v. T. und der Marg. ist Agmonetta v. T., Gemahlin des Jkrs. Joh. Blayer de Bariscourt, zu Valangin gesessen 1438. Im StANeuenburg (7 L 20) findet sich eine Urk., die dieses Ehepaar nennt: 1438 X. 13. Jehain Blaer de Bariscort le juesne escuyer a present demorant a Vaulengin et Emonette sa femme verkaufen eine Rente von 1 1/2 Mütt Korn ab all ihrem Vermögen um 55 Gl.

27. Agnes, 1399 VI. 6. mit ihrem Gemahl Rüdger Trüllerei von Arau genannt (s. 24), † 14. VII. 1419 (a°. dni. m° cccc° xix° ij. idus Julii obiit dna. Agnes de Trostberg legittima conthoralis Růdgeri Trůllerey pro tunc sculteti huius opidi — — — — liberorum suorum — — —, Jahrztb. von Arau). Das Jahrzeitbuch der Schwesternsamnung in Arau gedenkt ihrer zum 24. VI., das Jahrzeitbuch von Hermetschwil zum 13. VII. (III. id. Jul. frouw Agnesa von Trostburg, Rueggers Trůllerey von Arow wirtin, und her Hans von Trostberg irs vatters). Rüdger Trüllerei ist 1401—1437 bezeugt, 1440 I. 6. tot, er war Herr zu Rore. Von seinen Kindern war Agnes Meisterin zu Hermetschwil 1429—1463, Adelheid 1449 Klosterfrau und 1451—1473 Äbtissin zu Schännis (Merz, Burganlagen I 12/13), sie wird oft nach ihrer Mutter „von Trostberg" genannt, so 1468 IV. 30. (Gfd XXXIV 126, 245), 1471 VII. 27. (Welti, Urkk. Baden II 810), 1471 X. 2. (Arg VIII 120). Ihr Grabmal s. ArchHer XIV (1900) 30.

Nicht einzureihen:

1342 V. 1. ist Zeuge zu Dagmarsellen Hartman von Trosberg, er steht in der Zeugenreihe nach Johannes Kolman und Johannes von Reitnöwe und vor Cůnrad Vogelsperg (Zofg. Stift 76) und gehört offenbar nicht der Rittersippe an. Über das gleichnamige Bauern- bezw. Bürgergeschlecht vgl. Merz a. O. II 528 N. 1.

1371 sagt in Sachen des Propsts Bruno Brun der Stadt Zürich ab Heinrich von Trostberg gen. Gebür (Zürch. Stadtb. I 230).

1420 X. 26. Abt Gottfried von Trostberg zu Rüti (Arg XIV 131) beruht auf einem Lesefehler (Merz a. O.).

13. V. frow Richa, her Marquartz tochter von Liel, der man spricht die von Trosberg (Anniv. Hitzkirch).

27. V. ob. dna. Adelheidis de T. dedit X marcas (Anniv. St. Urban).

7. VII. ob. dna. Adelheidis de T., que contulit nobis multa bona in Staffelbach (Anniv. St. Urban).

1422 und 1423 erscheint in Zürich ein Heinrich von Trostberg (Rats- und Richtbücher, StAZürich B VI 205 S. 470v und 206 S. 140—141).

Ebenso nennen die Steuerbücher von Zürich 1425 Hensli von Trostberg und sin wib und ir mutter (Wacht zur Linden) und 1454 Hans von Trostburg und sin wib (Wacht am Rennweg), dieselben auch 1455, 1457, während 1461 noch „ir sun" erscheint, von 1463 an aber bloss Hans von Trostburgs wib oder Trostbergin (bis 1470). Derselbe Hensli oder Hans von Trostberg bezw. Trostburg wird in den Rats- und Richtbüchern oft genannt (1429, 1434—1436, 1439, 1451, 1452, 1454—1458), im Jahre 1448 als Hans von Trostburg der Ratzknecht (B VI 219 S. 197; gefl. Mitteilungen von Hrn. Joh. Frick). Er ist zweifellos — wie Heinrich — kein legitimer Sprosse der Rittersippe, braucht übrigens auch nicht von ihr abzustammen; denn noch später ist anderwärts ein Bauerngeschlecht d. N. bezeugt, so 1476 Hans von Trostberg ze Büren (Büron, Kt. Luzern) gesessen (Gfd XXIII 105) und 1487 IX. 26. Hanß von Trospurg (wohl der gleiche; StABern: Spruchbuch d. ob. Gew. J 766).

Nachtrag und Berichtigung.

Oben S. 254 n° 7 Z. 10 v. u. ist ein Druckfehler übersehen worden: statt 1313 XII. 19. ist zu lesen 1312 XII. 30. Ferner mag daselbst aus ZUB IX 104 (Bd. IX ist noch nicht vollendet) nachgetragen werden: 1313 VIII. 24. her Rûd. von Trostberg ritter, vogt und phleger zu Wintertur.

Zu n° 24 ist nach gefl. Mitteilung von Hrn. Joh. Frick (nach dem Druck der Stammtafel und daher dort nicht mehr berücksichtigt) nachzutragen: Johans III. lebt noch 1426 (Fraumünsterrechnungen 150: 1426 Herr Johans von Trostberg git 8 den. von sim hus und wiesen am berg; der Zins — erst bloss 2 den. vom Hause — erscheint in den Rechnungen seit 1386), ist aber offenbar tot 1427 (das. 152 v: 1427 Schlaf git 2 den. von des Trostbergs hus; vgl. auch Kelleramtsrechnungen [G II 38] 1430: Hensli Herder git 1 den. von einem wingarten, den man nempt Wolrow, am Zürchberg, gab vor Hans von Trostberg), daher † 12. I. 1427. Sein Siegel hängt gut erhalten 1391 II. 15. (StAZürich: Stadt und Land 2761).

Walther Merz.

Herren von Růda (Rued).*

Über die Burg vgl. Merz, Die mittelalterl. Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau II (1906) 456—467.

Nach ihr nannte sich erst ein edelfreies Geschlecht, aus dem jener Chůno stammt, der um 1150 zwei Mannwerk in Gumpelsfahr an der Reuss dem Kloster Muri vergabte (ad Conpoldisfar dedit Chůno nobilis de Růdan duos diurnales, Acta Mur. 86). Dieser Sippe wäre wohl auch Immo, Mönch in Einsiedeln, zuzuweisen, der im Liber Heremi erwähnt wird, falls die Angabe nicht überhaupt, wie zum mindesten die Jahrzahl 1052, zu verwerfen ist (im Gfd I 133, wo die Jahrzahl mitgeteilt wird, lautet der Name Immo de Ruode; G. von Wyss im JbSchG X 354 gibt die Stelle so: Immo de Ruodaun cœnobita noster dedit huobam ad Finstersee). Denn in Einsiedeln fanden nur Freie Aufnahme.

Ob und wie mit diesem Geschlechte die seit dem dritten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts bezeugte erst kiburgische, dann habsburgische Ministerialenfamilie zusammenhängt, muss dahingestellt bleiben. Sie führt als Wappen schrägrechts ein weisses Ruder in blau, als Kleinod ein weisses Horn mit blauem mit Pfauenspiegeln bestecktem Kamm (so im Hause zum Loch, vgl. MAGZ XVIII 119 und Taf. III n° 134).

1. Heinrich I., 1227 Zeuge bei den Gr. Wernher und Hartman von Kiburg (ZUB I 320), 1237 IV. 8. H., Hesso, Egelolfus milites de Rûde (UBBerom. I 116), 1248 H. et Hezzo de Ruodach, P. et R. filii ipsorum, kiburg. Ministerialen (ZUB II 229).

2. Hesso I., 1235 IV. 21. Hesso miles de R. Zeuge in Muhen (ZUB II 3), 1237 IV. 8. Ritter (s. 1), 1248 mit s. Sohne R[udolf] (s. 1).

3. Egelolf I., 1237 IV. 8. miles (1), 1257 III. 24. Zeuge in Kiburg, kiburg. Ministerial (ZUB III 90), 1261 V. 8. miles (ZGOR XXVIII 120), 1267 I. 25. als E. de Rûda miles Zeuge in Arau bei den namens der Erbtochter von Kiburg handelnden Grafen von Habsburg (UBArau 2), 1269 miles (UBL 65).

4. Egilolf II., 1250 XI. 17. canon. Beron. (UBBerom. I 134); wohl identisch mit frater Egilolfus de Rûda ord. fratrum minorum 1272 IV. 13. (FRB III 16).

5. Georg, 1261 V. 8. nicht Ritter (ZGOR XXVIII 120).

6. P., 1248 als Sohn Heinrichs I. genannt (1).

7. R[udolf], 1248 als Sohn Hessos I. genannt (1), 1269 R. de Rûda miles (UBL 65).

---

* Rued ist die heute gebräuchliche Namensform; dabei ist ue als Diphthong zu sprechen, also nicht etwa Rüd, aber auch nicht Rüed, wie die Neuausgabe des Habsb. Urbars schreibt!

8. Hartman I., nach der Vermutung Kopps II[1] 442 N. 10 ein Sohn Egelolfs, 1278 V. 9. Ritter (ZGOR II 499); 1279 [statt 1280, Natalstyl] XII. 31. Hartmannus miles dictus de Rûda verkauft ein Gut, das domine Anne de Liele uxori mee legitime gehört, diese gibt ihre Zustimmung cum filia mea Sophia (Gfd II 68), die wohl eine Tochter der Anna v. L. aus früherer Ehe ist; denn Anna wird schon — offenbar noch jung — 1246 V. 21. als Tochter des Ritters Walther von Liele und der Frau Richenza genannt (Gfd I 177) und war 1256 ind. 14. Gemahlin des Freien Johannes von Bonstetten (das. 190, Kopp II[1] 367), Kinder aus der Ehe mit Hartman v. R. erscheinen urkundlich erst 1299 und sind 1304 teilweise noch minderjährig. Her Hartman von Ruoda erscheint auch in den habsb. Pfandrödeln 1281, nach 1292 und ca. 1300 (Habsb. Urbar II[1] 98, 183, 190, 201), ferner als Ritter 1294 V. 20. (Kopp III[1] 128), 1296 III. 2. (FRB III 643), 1300 V. 15. und 1302 IX. 27. (Kopp III[2] 295, 296, IV[1] 264, UBBerom. I 287); 1299 Hartheman v. R. ein rither, Her Hartheman selige von Baldegge min öhme (Th. von Liebenau, Gesch. d. Frh. v. Attinghusen 203; die Ehefrauen der beiden Ritter waren Schwestern), tot 1304 VIII. 30. (UBBerom. I 323), † 14. XII. 1302 (Anniv. Beron., im Anniv. sanctimonial. Engelb. ist der 13. XII. genannt). Seine Gemahlin Anna lebt 1304 VIII. 30. (s. 13) und 1311 V. 31. (s. 14) und wohl noch 1331 X. 17. (Gfd LIII 116); sie starb an einem 10. VIII. nach 1329 (IV. id. Aug. Anna uxor dni. Hartmanni de Ruoda militis ob., Anniv. Beron.).

Dass Anna von Baldegg Hartmans Gemahlin gewesen sei (Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 58 und Stammtafel), ist schon in den Mittelalterl. Burganlagen II 465 f. widerlegt.

Das älteste Urbar von Rathausen von ca. 1280 führt u. a. auf: Dis sint die schûpozze, die der herre von Rüda vns gab zû sinen tochtern usw. (folgen Güter zu Irflichon = Ifflikon [G. Nottwil] und anderswo in der Umgebung von Buttisholz); da nun die Verfügung Hern Hartmans vom 31. XII. 1279 auch ein Gut zu Buttisholz betraf, so wird er in dem „herre von Rûda" erblickt werden dürfen (Gfd XXXVI 268, 276). In diesem Falle hatte er noch dem Namen nach nicht bekannte Töchter, die er ins Kloster Rathausen aussteuerte; sie müssen älter als die bekannten Kinder Hartmans gewesen sein.

Siegel: ▽ ✠ SIgilLUM · hARTMANNI · DE · RÜDA (Siegeltaf. XVIII no 1) nach dem Original vom 31. XII. 1279 im StALuzern: Rathausen.

9. Heinrich II., 1269 H. de Rûde, filiaster patruelis mei (d. h. des Johannes miles de Ifendal), verkauft mit s. Gemahlin Ita Güter in Arisdorf an Olsberg, Zeugen sind u. a. Eglolfus (3) et R. (7) de Rûda milites, Hesso (12) de Rûda, dns. H. de Ifendal senior et socer predicti venditoris, item filius suus H. canon. Zoving. (UBL 64 f., über die von Ifental vgl. die Stammtafel in meinen Sisg. Burgen I 230, Ita ist Tochter Heinrichs II. v. I.), er muss vor 1294 III. 1. gestorben sein, da in einer Urkunde d. J. seine Söhne handeln und nur ihrer Mutter Ita als zustimmend gedenken (Urkk. Zofg. 198*). Frau Ita starb an einem 13. XI. (id. Nov. dna. Ita de Rûd, mater dni. Rûdolfi de Rûd militis, Anniv. Zofing.) und zwar vor 1318 (s. 20).

10. Markwart I., Chorherr und Kustos zu Beromünster, starb am 31. I. 1290 (II. kal. Febr. a°. 1290 Marquardus de Ruoda thesaurarius huius ecclesie ob., Anniv. Beron. im Gfd V 91, in der Ausgabe in den MGH Necr. I ist der 30. I. angegeben).

11. Ulrich I., Chorherr zu Beromünster, starb am 22. VII. 1309 (XI. kal. Aug. a° 1309 Uolricus de Ruoda huius ecclesie canonicus ob., Anniv. Beron.).

12. Hesso II., 1269 nach den Rittern genannt (s. 9).

13. Ulrich II., 1299 III. 6. her Ůlr. v. R. tůmherre ze Münstern in Ergö (Gfd XIX 258), ebenso 1301 III. 13. (UBBerom. I 288) und 1302 IX. 27. und ind. XV. (das. I 298, 300); 1304 VIII. 30. Ulricus, Harthmannus (14) et Marquardus (15) fratres, filii quondam dni. Harthmanni de Růda militis, tutorio seu curatorio nomine Johannis (16) et Harthmanni (17) fratrum, Katherine (18) et Margarete (19) sororum nostrorum, Anna mater dictorum filiorum, Ulrich und Markwart siegeln und zwar Ulrich als canon. Beron. (UBBerom. I 323); 1305 I. 4. corherre ze Münster (ZUB VIII 34), 1306 I. 27. Exspektant auf eine Chorherrenpfründe am Grossmünster in Zürich, in der bischöfl. Bestätigungsurk. v. 1. III. 1306 ist aber sein Name gestrichen (das. 96, 112); 1305 V. 13. Chorherr zu Münster (UBBerom. I 330); 1320 XII. 30. Bulle Papst Johannes XXII. an Hulrico Heremanni de Ruda militis, canonico ecclesie Beron.: ex petitione tua accepimus, quod tu olim, quamquam ad obtinendum beneficium curam animarum obtinens etatem ligitimam non haberes, parrochialem ecclesiam in Horwen, Const. dioc., recipisti ac fructus quatuor vel quinque annis percepisti nec etiam te fecisti statutis temporibus ad sacros ordines promoveri neque resedisti personaliter; nos igitur te habilitamus, volumus tamen, quod dimittas realiter ecclesiam antedictam, teque intendentes dono prosequi gratie amplioris, tibi canonicatum ecclesie Beronen. conferimus, prebendam vero reservamus; non obst. quod predictam parrochialem ecclesiam obtines, quam es realiter dimissurus (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 160 n° 602); heisst 1325 I. 21. wieder canon. Beron. (UBBerom. II 108), ist 1326 und 1331 an der Universität Bologna (Knod, Deutsche Studenten in Bologna 464 n° 3142); 1331 X. 17. Ůlricus de Růda, rector ecclesie in Sinse, stiftet ob salutem animarum dni. Hartmanni (8) quondam de R. militis et Anne parentum meorum, mee quoque et fratrum meorum eine Kaplaneipfründe, es siegeln Hartmannus miles et Hartmannus canonicus ecclesie Beronensis de Růda fratres (Gfd LIII 116—118); † 8. X. 1333 (VIII. id. Oct. a° 1333 Uolricus de Ruoda huius ecclesie canonicus ob., Anniv. Beron.). Siegel: () S' VLRICI · DE ... BERON .. 1304 VIII. 30. (UBBerom. I 324).

14. Hartman II., 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern (s. 13), 1311 V. 31. her Harthman v. R. ritter, min brůder Johanes (16) und Hartman (17), min můter vrowe Anna (UBBerom. I 352), 1315 V. 17. miles (das. II 16), 1317 IV. 16. Ritter (Gfd XL 99); 1318 VII. 19. Pfleger und Amtmann der Herzoge von Österreich (EidgAbsch I² 244), ebenso 1318 VII. 30., 1319 V. 21., VI. 15. u. 26., VII. 3. u. 9., 1320 VIII. 20. u. XI. 6., 1322 X. 6. (das. 244, 246, 247, 248, 250, 251, 252, 395), 1324 V. 7. phleger ze Rottemburg ze Surse vnd

ze Sempach (Kopp V¹ 480), 1324 XII. 17. pfleger ze Rotenburg (das. V¹ 482, Gfd IX 212); kauft 1320 II. 15. das Meieramt in Kriens (Gfd XXV 297), 1321 VIII. 13. Ritter (Kopp IV² 278), 1329 VII. 18. ebenso (Gfd XVIII 169), 1330 VII. 10. mit s. Tochter Elisabeth (s. 21), 1331 X. 17. mit den Eltern und den Brüdern Ulrich und Hartman (s. 13), 1331 XI. 28. mit s. Bruder Hartman (s. 17), 1333 X. 12. Ritter (Kopp V² 671), ebenso 1335 IV. 1. (Arg XXIX nº 130), 1336 V. 16. vogt in Ergowe (Kopp, Urkk. I 175), tot 1357 VI. 22. u. XII. 22. (s. 25); seine Gemahlin Elienta von Rinach, Tochter Heinrichs (oben S. 36 nº 50), wird erst als Witwe genannt 1363 I. 3. u. X. 17. und 1367 XI. 18. (Archiv Halwil).

15. Markwart II., 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern (s. 13), 1305 [statt 1306] XII. 28. canon. Beron. (UBBerom. I 331), † 15. XI. 1308 (Anniv. Beron.).

Siegel: ○ S · MARCVARDI · DE · RVODA 1304 VIII. 30. (UBBerom. I 324).

16. Johannes, 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern, minderjährig (s. 13), 1311 V. 31. mit Mutter und Brüdern (s. 14), 1325 ind. VIII. her Johans von Ruoda ritter (Gfd X 89), ebenso 1331 X. 11. (das. V 187), 1339 VIII. 26. (das. X 88) und 1340 III. 21. (StAArgau: Königsfelden 184); ca. 1346 Meier zu Kriens (Gfd XX 171, LXII 236); 1349 VII. 27. her Johans v. R. ritter, s. Gemahlin Anna, Tochter Hern Nöggers sel. von Littowa (Gfd VII 76), 1363 VI. 18. u. 19. Her Johans ist tot, s. Gemahlin Anna lebt (das. VII 77), sie erscheint schon 1315 VI. 4. (Segesser RG I 346). Das Totenbuch des Klosters Fahr nennt Hern Johans mit Familie zum 5. IV.: non. Apr. ob. Johannes miles de Ruode et Anna uxor eius et Har[t]mannus filius eius miles et Helena filia eius.

17. Hartman III., 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern, minderjährig (s. 13), 1311 V. 31. mit Mutter und Brüdern (s. 14), 1321 VIII. 13. Edelknecht (Kopp IV² 278), 1324 VI. 6. Bulle Papst Johannes XXII. an Hartmanno nato quondam Harmanni de Ruoda militis, clerico Const. dioc.: petitio tua continebat, quod tu olim nondum in etate legitima constitutus parrochialem ecclesiam in Schuphen Const. dioc. fuisti alias canonice assecutus, quam per 4 annos tenens fructus ipsius — — integraliter percepisti nec te fecisti infra tempus debitum ad sacros ordines promoveri, eamque postmodum — — libere dimisisti — nos igitur omnem inhabilitatis et infamie maculam abolentes te ad beneficia obtinenda habilitamus et restituimus in integrum fructusque tibi remittimus; durch eine zweite Bulle vom selben Tage an Hartmanno de Ruoda canonico ecclesie s. Michaelis Beronen. wird verfügt: tibi canonicatum ecclesie s. Michaelis Beronen. conferimus, prebendam vero reservamus (Rieder a. O. 181 nº 658 und 659); 1327 IV. 3. her Hartman v. R. tumbherre ze Münster (Gfd XVII 256), 1331 X. 17. mit Eltern und Brüdern als Chorherr (s. 13), 1331 XI. 28. Hartmannus de R. miles et Hartmannus de R. canon. eccl. Beron., fratres (Gfd LIII 119), 1344 IV. 17. Hartman v. R. korherre ze Münster, her Jacob von Berna min kapelan (Archiv Halwil), 1348 II. 28. Chorherr (UBBerom. II 290); † 13. I. 1358 (Anniv. Beron.).

Siegel: ○ ✠ S' hART DE RV̊DA CAnOĪCI ECC̄E B' OnEn (Siegeltaf. XVIII n° 2) nach dem Original vom 17. IV. 1344 im Archiv Halwil.

18. Katharina, 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern, minderjährig (s. 13), † 2. I. nach 1329 (IV. non. Jan. Katherina de Ruda ob. — — — et est sciendum, quod — — celebrari debetur anniversarium Vlrici de Ruda post obitum eius, Anniv. Beron. von zweiter Hand, die 1329 beginnt; da Ulrich 1333 starb, ist das Todesjahr der Katharina auf 1330/33 anzusetzen).

19. Margarita, 1304 VIII. 30. mit Eltern und Geschwistern, minderjährig (s. 13).

20. Rudolf, 1294 III. 1. Junker (s. 21), 1302 IV. 1. (StALuzern: SUrban, fund. anniv. 4 a), 1314 IX. 22. her Rud. von Roda (SolWbl 1824, 48), 1318 XI. 14. her Růdolf von Růda ritter, seine † Mutter vro Iten v. R. (StALuzern: Ebersegg), † 13. IV. (id. Apr. dns. Rudolfus de Růd miles, Anniv. Zofing.), wird auch in der Jahrzeit seiner Mutter genannt (s. 9).

21. Heinrich III., 1294 III. 1. Heinrich von Růda, s. Mutter Ita, s. Bruder Jkr. Rudolf (Urkk. Zofg. n° 198*); 1330 VII. 10. fro Clemente von Růdiswile, elichuͥ wirtinne Heinriches von Růda eins edeln knechtes, mit ir vogte hern Hartmanne von Růda ritter entzieht sich vor dem Schultheissen zu Sursee ihrer Rechte an Gütern, die ihr Ehemann an frowen Elisabethen, hern Hartmannes von Růda ritters elichen tochter, Vlriches von Buttinkon eins edeln knechtes husfrowen, verkauft (Schädelin, Gesch. d. Herrsch. Rued 366—370, Ms. der argauischen Kantonsbibliothek).

Siegel: ○ ✠ : S · HEINR · DE : RV̊DA (Siegeltaf. XVIII n° 3) nach dem Original vom 1. III. 1294 im StALuzern: SUrban, Oberkirch 1.

22. Markwart III., 1327 III. 14. Habilitationsbulle Papst Johannes XXII. für Marcwardo nato Hartmanni de Ruoda militis, clerico Const. dioc.: tua petitio continebat, quod dudum in minoribus tue etatis annis constitutus parrochialem ecclesiam in Horwen Const. dioc. fuisti assecutus eamque ad aliquos sacros ordines non promotus nec personalem in ipsa residentiam faciens per sex annos detinuisti, fructus — — — percipiens ex eadem — — — ac postmodum eandem ecclesiam libere dimisisti etc. (Rieder a. O. 219 n° 785, dazu das. 631 n° 1952); tot 1363 IX. 1. ohne Titel (Archiv Halwil).

23. Elisabeth, 1330 VII. 10. Tochter des Ritters Hartman v. R. und Gemahlin Ulrichs IX. von Büttikon (s. 21), 1362 Bewilligung für Markwart von Růda, seiner swester kinden von Butigkon verschiedene Lehen zu vermachen, Elisabeth ist also tot (Thommen, Urkk. I 453), ihr Gemahl stirbt erst 1372 nach IV. 3.

24. Markwart IV., 1344 V. 31. (StALuzern: SUrban, Brittnau 2), 1345 IX. 7. Edelknecht (StAArgau: Liebegg 6), ebenso 1347 II. 17. (UBBerom. II 285 f.) und 1349 VII. 4. (Archiv Halwil) usw. bis 1352 XII. 5. (Absch I^{2} 25, Reg. Interl. 343, Arg XI 65 n° 68, Gfd XV 121, FRB VII 404, 407, ZGOR n. F. XVIII m 14), seit 1354 VII. 13. Ritter (UBStrassbg. V 279, FRB VIII 61);

1347 VII. 31. Marquardus et Hartmannus (25) de R. fratres armigeri, filii legitimi strenui quondam militis dni. Hartmanni (14) de R. urkk. in castro Rûda (UBBerom. II 288); 1349 II. 18. cum consensu dni. Heinrici rectoris ecclesie in Biglon ac Marquardi de R. suo et fratris sui Hartmanni nomine domicellorum, patronorum ecclesie in Biglon (FRB VII 397); 1355 IV. 15. u. 1357 VIII. 29. Ritter (UBBerom. II 318, Arg XI 349), 1354 VII. 13. und 1355 VI. 21. östr. Rat (FRB VIII 61 nº 142, 97 nº 233), 1362 mit s. Schwester Elisabeth sel. (s. 23), 1362 Lehenbrief für herrn Marquarden von Rûda um — — die Vogtei zu Horwe, die Leute und den Meierhof zu Kriens und andere herrn Hartmans v. R. vôllige lehen (Thommen, Urkk. I 453); siegelt 1364 IX. 29. (Urkk. Zofg. 65 nº 31 und Siegeltaf. IV nº 17), 1366 X. 8. Ritter (Archiv Halwil), 1366 X. 26. Rat der Herrschaft (Gfd III 85 N. 1); † 14. II. 1369 (Anniv. Beron. und Anniv. Hermetswil.). Er war verheiratet 1) mit Margarita III. von Rinach, Tochter Heinrichs III., Ehesteuerbrief 1346 VIII. 16. (Arch. Halwil), † 14. VIII. 1360 (id. Aug. = 13. VIII. [Gfd V 131] bezw. XIX. kal. Sept. = 14. VIII. [MGH Necr. I 353] aº 1360 Margaretha de Rinach, quondam uxor Marquardi de Ruda militis, ob. in vigilia assumpt. b. virg., Anniv. Beron.); 2) mit Margarita von Landenberg: 1404 I. 13. Conrad Spul, Schultheiss zu Zofingen, und vier andere Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen Hern Rud. von Büttikon und Hern Heinrich von Ysenburg wegen der Ehesteuer und Morgengabe, die vormals † Her Markwart von Rûd seiner Ehefrau Margarita von Landenberg gab und die nun gefallen ist an deren Tochter Amalie Truchsessin, des von Ysenburg Gemahlin (Archiv Halwil). Amalie war nicht Markwarts Tochter, sondern stammte — wie schon die Bezeichnung als Truchsessin dartut — aus zweiter Ehe ihrer Mutter mit Johannes gen. Brack Truchsess von Diessenhofen, sie selbst war ebenfalls in zweiter Ehe mit dem von Isenburg vermählt, ihr erster Gemahl war Egbrecht von Mülinen gewesen:

Margarita von Rinach 1346—† 1360	Markwart von Rûda 1344—† 1369	Margarita von Landenberg	Johannes gen. Brack Truchsess von Diessenhofen 1359—1409, tot 1411	Anna von Schellenberg
I. Ehe kinderlos	II. (I.) Ehe kinderlos	II. Ehe	I. Ehe	
		Amalia Truchsessin 1400 VI. 18.—1404 I. 13. mar.: 1) Egbrecht III. (Egli, Eglof) von Mülinen, Herr zu Kasteln, 1371 VI. 21. noch nicht lehensfähig, lebt 1392, tot 1400 VI. 18. 2) Heinrich von Isenburg 1403 V. 28. und 1404 I. 13.		

Margarita von Landenberg ist den Genealogen dieses Hauses unbekannt geblieben, sie müsste denn mit der Tochter d. N. des Ritters Hugo I. von Hohen-Landenberg (* 1296—† 1377) und der Ursula Truchsessin von Diessenhofen (tot 1390), die J. Studer, Die Edeln von Landenberg Stammt. V nennt, zu iden-

tifizieren sein; von den Kindern des Truchsessen Joh. gen. Brack dürften wohl noch andere der Ehe mit der Landenbergerin entstammen, so z. B. Margarita (1398—1404), die Gemahlin Konrads von Stoffeln (vgl. über die Truchsessen R. Wegeli, Die Truchs. von Diessenhofen in den Thurg. Beitr. z. vaterl. Gesch. 45, 47 u. 48 und als Sonderdruck).

Markwart von Růda starb also ohne Leibeserben. Darum hatte er schon 1362 verschiedene östr. Lehen seinen Schwesterkindern von Büttikon zu vermachen gewünscht (Thommen, Urkk. I 453) und schliesslich sie zu Erben alles seines Gutes eingesetzt (1375 IX. 28. die Brüder Cůnrat, Johans und Heinrich von Bůbenberg erklären, ihr Oheim Her Marquart von Růda, Ritter, sel. habe hern Johansen von Bu̇ttikon probst, hern Hartman von Bu̇ttikon sengern ze

Ulrich IX. von Büttikon 1330—† 1372 Herr zu Wikon			Elisabeth von Růda 1330, tot 1362		
Johans X. 1361—† 1388, Propst zu Werd und Zofingen, Chorherr zu Münster.	Hartman V. 1364—† 1386 bei Sempach, Chorherr bezw. Sänger zu Werd und Zofingen.	Markwart 1373—1400 Johanniter.	Ulrich X. 1371—† 1386 bei Sempach, Edelknecht.	Rudolf III. 1371—† 1415, 1399 Ritter, Herr zu Wikon und Rued. ux.: 1) Berchta von Gundoldingen, T. Peters, 2) Anfelisa von Arburg 1415—1466.	Margarita 1366—1380 mar: Henman V. von Liebegg 1361—1376 (oben S. 249 no 28).

Werde, Ůlrichen und Růdolf von Bu̇ttikon gebrůdere, u̇nsere ôheyme, zu Erben alles seines Gutes eingesetzt unter Auflage von Vermächtnissen usw., FRB IX 465 no 968); so kamen sie u. a. auch in den Besitz der Burg Rued (Merz a. O. II 456 ff.). Die Bezeichnung Markwarts als Oheim der Herren von Bubenberg deutet wohl auf eine zurzeit nicht erkennbare Verschwägerung der beiden Sippen; darum erscheint Markwart auch in der Bubenberger Jahrzeit in Frauenkappelen (im Jänner, vgl. ArchhistVBern XVI² 423, die Jahrzeitstiftung vom 15. VI. 1370 in FRB IX 216 no 422).

Siegel: ◯ ✠ S MÆChWÆ | DI · D · RV̊DA (Siegeltaf. XVIII no 4) nach dem Original vom 13. II. 1348 (Edelknecht) im Stadtarchiv Arau: Urk. 68 (das. 85 ein weiteres Original vom 29. VIII. 1357 vom selben Stempel [Ritter]).

25. Hartman IV., 1347 II. 17. jungher und Bruder Markwarts (UBBerom. II 285 f.), 1347 VII. 31. in castro Růda mit Bruder und Vater (s. 24), 1349 II. 18. domicellus, patronus ecclesie in Biglon mit s. Bruder (24); 1356 IX. 8. Ritter, Ehesteuerbrief (70 M. S.) der Sophia von Honburg, Witwe Hern Arnolds von Rinach, und ihres Sohnes Berchtold von Rinach zu gunsten ihrer Tochter bezw. Schwester Adelheid von Rinach (Archiv Halwil, vgl. oben S. 25 no 19 und 34 no 44), 1357 VI. 22. Morgengabebrief Ritter Hartmans v. R., Sohn Hern

Hartmans sel., für seine Gemahlin Adelheid von Rinach, Tochter Hern Arnolds sel., um 40 M. S. (Archiv Halwil); 1357 XII. 22. Hartman v. R., Sohn des † Ritters Hartman v. R., siegelt (StAArgau: Lenzburg 10 b), lebt wohl 1362 nicht mehr (Thommen, Urkk. I 453), starb jedenfalls vor seinem Bruder Markwart. Seine Witwe lebt 1368 XII. 14. in zweiter Ehe mit Kunzman von Mörsberg, so noch 1381 III. 4. und 1387 VIII. 31., und überlebte auch diesen, 1394 I. 17. ist sie wieder Witwe (oben S. 34 nº 44).

26. Adelheid, 1413 IV. 2. Klosterfrau in Königsfelden, Muhme des Ritters Rudolf und seines Bruders † Hartman von Büttikon, tot (StAArgau: Königsfelden 493; Th. von Liebenau, Gesch. v. Kgsf. 84).

27. Heinrich IV., identisch mit dem 1349 II. 18. genannten Heinricus rector ecclesie in Biglon (s. 24) ?, † 9. XII. 1360 als prebendarius altaris s. Karoli am Grossmünster in Zürich (Anniv. ppos. Turic.).

28. Hartman V., genannt in der Jahrzeit s. Vaters (s. 16), war Ritter und Mitherr zu Rued, sein Teil kam auch an die Herren von Büttikon; 1379 III. 17. verkauft Propst Joh. von Büttikon seinem Bruder Rudolf all sein Recht an dem hus der burg ze Rûda, das herr Hartmans von Rûda was, den man nant von Litow [nach seiner Mutter] (Arg XXIX 69 nº 197).

29. Helena, nur in der Jahrzeit ihres Vaters genannt (s. 16).

Nicht einzureihen:

Br. Johans von Ruoda, priester des conventz ze sant Urban 1311 XII. 18. (StAArgau: Muri 52).

Lienhart von Rûda, Zeuge 1332 XI. 13. (UBBerom. II 215), 1335 VII. 26. Lieonardus de R. domicellus, Gemahl der Anna von Mùnsingen, filia quondam Johannis de M. domicelli, siegelt (FRB VI 205), ebenso 1335 IX. 18. (das. 213). Siegel: ◯ ✠ S'· LIENHARDI · DE · RV̊DA (Siegeltaf XVIII nº 5) nach dem Original im StABern: Fraubrunnen.

Her Georius von Rûda ritter 1350 II. 9. (StAArgau: Zofg. Stift 87), tot 1367 V. 28., s. Witwe ist Katharina von Amretzwilr (das. 118).

Swester Sophia von Rûda, meisterin ze s. Katherinun ze obern O̊schibach 1356 IV. 11. (Gfd X 128).

Sophia de Rûda, uxor dicti Ital Maness ob. II. kal. Sept. (31. VIII., Anniv. ppos. Turic.; Ital Maness ist 1360—1393 bezeugt).

Johannes de Rûda, prebendarius altaris s. Katherine am Grossmünster in Zürich 1363 X. 6. und 1376 VI. 28. (StAArgau: Wettingen 568, 668), † 16. VI. 1386 (Anniv. ppos. Turic.).

Frŏw Frenne von Rûd, Her Hans Hofmeister, Ritter, des Hern Rûdolf Hofmeister, Ritter, Vater und Mutter 1449 XII. 31. (StABern: Mushafen); Verena v. R. wird so schon 1438 genannt.

Domina Ita de Rûd, uxor Marquardi de Ger[s]husen (Anniv. Zofing. 21./28. X.).

Nach Rued nannte sich auch eine Familie von Eigenleuten der Herren von Rûda; eine Anzahl Namen sind bei Merz a. O. II 466 N. 2 genannt, andere im UBBerom. II 54, 67, 116, 117, 203, 285 f., Gfd XXIII 236, 239, 240, 243, XXIV 302 ff., XXXIV 334, 335, 361.

Walther Merz.

Herren von Liele.

Über die Burg am Berghang ob dem Baldeggersee, die einer genauen Aufnahme würdig und bedürftig wäre, vgl. Gfd XXIX S. XII, XIV ff. und Anniv. Hitzkirch. 10. VI. (Gfd XI 99), eine Abbildung findet sich im Gfd XI (Tafel) und (sehr klein) bei M. Estermann, Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf, 1891, Titelbild (oben links).

Über die Herren von Liele haben Kopp II[1] 409 f. und sonst, sowie Estermann a. O. 343—346 knappe Darstellungen gebracht, auf Estermann beruht meine Stammtafel in den Mittelalterl. Burganlagen des Kts. Argau II 456/57 (Stammtafel von Růda). Allein Estermann hat sich — wie die Einsicht in mehrere Originalurkk. ergab — durch eine Stelle des Jahrzeitbuchs von Hitzkirch irre führen lassen. Er gibt nämlich folgende Genealogie:

		Walther I. Ritter	Wernher Ritter		
Walther II. Ritter	Hartman Ritter!	Anna	Elisabeth	Johannes Chorherr	Markwart I. 1262
Walther III. Ritter	Markwart II. Ritter				
Markwart III. 1314	Hiltbold usw.				

Dabei beruht die Filiation von Hartman zu Walther III. und Markwart II. wie Hartmans Rittertitel nur auf dem unten unter nº 1 mitgeteilten Eintrage im Jahrzeitbuch von Hitzkirch; allein es wurde übersehen, dass Markwart III. nie als Ritter bezeugt ist, daher nicht der dort genannte dominus Marquardus de Liele sein kann. Tatsächlich hat Kopp a. O. den Sachverhalt richtig dargestellt, und Walther II. und III. ist dieselbe Person, gerade wie Markwart I. und II., und da für den erwähnten Jahrzeitbucheintrag nun bloss noch Markwart I. — als einziger Ritter d. N. — in Frage kommen kann, so ist sein Grossvater Ritter Hartman der Ahnherr der Sippe.

J. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch II 510, versetzt die Familie nach Liel (BAMüllheim, Grh. Baden)!

Die Herren von Liele treten als kiburgische Dienstmannen in die Geschichte ein (daher der Name Hartman!), gehen an Habsburg über und sterben schon im 14. Jahrhundert aus. Als Wappen führten sie einen steigenden gelben Löwen in blau, als Kleinod einen weiss bekleideten bärtigen Mannesrumpf mit

rotem breitkrämpigem Hute (K. Schnitt, Wappenbuch 134 v im StABasel; Siebmachers WB gibt den Löwen weiss und statt des Hutes eine rote Kappe mit weissem Aufschlag, auch die Abschilderung und Abschrift aller Figuren, Wappen und Gemälde nebst Aufschriften, welche in der Schlacht-Kapelle bei Sempach gemalt zu sehen, Luzern 1843, S. 43 nº 77, hat einen weissen Löwen).

1. Hartman I., als Grossvater Markwarts I. (9) genannt im Jahrzeitbuch von Hitzkirch (id. Jun. = 13. VI. dns. Marquardus de Liele statuit — — — pro remedio anime dni. Hartmanni de Liel militis, avi sui. Gfd XI 99), er war also Ritter und wird 1230 IV. 18. mit s. Gemahlin als parentes Waltheri et Wernheri in Liela bezeugt (s. 2), insofern dieser Walther eben der Vater Markwarts I. ist.

2. Walther I., 1223 V. 25. Waltherus et Wernerus de Liela unter den Ministerialen der Grafen Ulrich, Wernher und Hartman von Kiburg als Bürgen für ihre Herren gegenüber Beromünster (UBBerom. I 97), 1230 IV. 18. H. comes de Kiburch genehmigt, quicquid parentes ministerialium nostrorum Waltheri et Wernheri in Liela ecclesie in Honrein pro remedio animarum ipsarum contulerunt (Gfd IV 226, ZUB I 333), 1242 s. d. Waltherus miles de Liela cum uxore sua ...., cum tota prole nostra, siegelt (Gfd VII 158 nº 5, ZUB II 77), 1243 VIII. 13. derselbe bei Graf Rudolf d. ä. von Habsburg (ZUB II 91), 1246 III. 1. Waltherus et Wernherus milites de Lela als Zeugen (Gfd V 227), 1246 V. 21. Waltherus miles de Liela, Richenza uxor sua, Waltherus (4), Hartmannus (5), Anna (6) et Elizabet (7) liberi ipsius sive posteritas eorundem, Wernherus de L. miles ist Zeuge (Gfd IV 177), 1251 VI. 12. Waltherus de L. — — de consensu uxoris mee et puerorum meorum, siegelt (ZUB II 279), 1254 IV. 17. Waltherus et Wernherus de L. (Gfd LI 66), 1256 ind. XIIII. Waltherus miles de Liele — — cum meis pueris universis et maritis filiarum mearum videlicet Johanne nobili de Bonstetten et Hartmanno militi (!) de Baldekke (ZUB III 63), 1257 III. 24. in Kiburg bei den beiden Grafen Hartman (das. 90). Er trat gegen sein Lebensende in den Johanniterorden und zwar in das seiner Burg benachbarte Haus Hohenrain, wie das Jahrzeitbuch von Hitzkirch meldet (XVII. kal. Apr. = 16. III. nach der Ausgabe in den MGH Necr. I, 17. III. nach Gfd XI 94): Fr. Waltherus miles de Liel ordinis s. Johannis in Honrein, dna. Richenza uxor eius et Hartmannus (5) filius eorum, in quorum anniversario dns. Waltherus (4) filius eorum const. ij mod. trit. Als tot genannt 1262 XII. 28. (s. 3). Das Bruderschaftsverzeichnis der Barfüsser in Luzern nennt: Her Walther von Liela ritter. Frow Richentzin von Liela hic sepulta (Gfd XI 27). Richenza † 3. XII. (Necr. Hermetsw.).

Siegel: 1) ▽ ✠ S : GVALTERII : DE LIELA (Siegeltaf. XVIII nº 6) nach dem Original von 1242 im StAZürich: Kappel 33.

2) ▽ ✠ S VVA.......... E · LIELA (Siegeltaf. XVIII nº 7) nach dem Original vom 12. VI. 1251 im StAZürich: Kappel 58.

3. Wernher, 1223 V. 25. mit s. Bruder als kiburg. Ministeriale genannt (s. 2), ebenso 1230 IV. 18., 1246 III. 1. und V. 21. und 1254 IV. 17., heisst

1245 ind. I. (!) miles (ZUB II 131), wird ohne Titel genannt 1245 ind. I. (!), 1248 und 1253 III. 11. (das. 139, 229, 317), ist als Wernherus de Liela laicus 1256 X. 16. in Hitzkirch bei Gr. Hartman d. j. von Kiburg (FRB II 425). Seine Gemahlin nennt das Jahrzeitbuch von Hitzkirch: VI. kal. Aug. = 27. VII. Dns. Wernherus de Liele et uxor eius Anna (Gfd XI 101).

4. Walther II., 1246 V. 21. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), 1262 XII. 28. domicellus (FRB II 568), 1262 XII. 28. Waltherus, Hartmannus, Johannes et Marquardus fratres de Liela, Graf Hartman d. j. von Kiburg nennt sie — apud Casteln — dicti de Liela nostri ministeriales (StALuzern: Hohenrain); 1270 I. 14. Waltherus de Liela castellanus de Tune bei Gr. Rud. von Habsburg zu Freiburg (FRB II 735), 1272 II. 12. noch nicht Ritter (ZUB IV 192), 1281 Her, ebenso 1290 und nach 1292 (Habsb. Urbar II[1] 100, 101, 179, 184, 190), 1297 I. 18. und XI. 18. Ritter, vergabt an Hohenrain (Kopp III[1] 135, dazu Habsb. Urbar II[1] 339), 1302 XI. 18. als Ritter am Landgericht auf Wygerichs Hofstatt im Buchsgau (FRB IV 116), die Urk. ist aber offenbar gefälscht (Kopp, Geschbl. II 237 ff.); trat — dem Beispiele s. Vaters folgend — zuletzt in den Deutschorden und zwar im benachbarten Hitzkirch, wie das Jahrzeitbuch dieses Hauses meldet: XI. kal. Mart. = 19. II. Her Walther von Liel ritter wart ein důtscher herre vnd lit in dem fůrzeichen zer lingen hand, als man in die kilchen gat.

5. Hartman II., 1246 V. 21. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), ebenso 1262 XII. 28. mit s. Geschwistern (s. 4), starb offenbar in jüngern Jahren, ohne die Ritterwürde erworben zu haben; denn in der Jahrtagstiftung seiner Eltern heisst nur sein Bruder Walther und nicht auch er „dominus“ (s. 2).

6. Anna I., 1246 V. 21. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), offenbar noch jung, 1256 ind. 14. Gemahlin des Freien Johannes von Bonstetten (s. 2) und 1279 XII. 31. des Ritters Hartman von Růda († 14. XII. 1302), lebt als Witwe 1304 VIII. 30., 1311 V. 31. und wohl noch 1331 X. 17. (oben S. 266 nº 8), † 10. VIII. .... (nach 1329).

7. Elisabeth I., 1246 V. 21. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), ehelichte Hartman II. von Baldegg: 1256 ind. 14. Waltherus miles de Liele cum maritis filiarum mearum videlicet — — Hartmanno militi (!) de Baldekke (s. 2), 1256 ind. 14. Hartmannus de Baldegga, Elizabetha uxor mea (Gfd V 229), 1270 ind. 13. H. de Baldega miles, Elizabeth uxor sua dicta de Liele (UBBerom. I 173). Elisabeth starb vor 1287, denn am 10. V. d. J. verlobte sich Ritter Hartman von Baldegg wieder mit Judenta von Steinbrunn. Er ist urkundlich bezeugt 1256 ind. 14. — 1292 X. 22., tot 1295 XII. 20.; er war der treue Waffengefährte des Grafen und spätern Königs Rudolf von Habsburg, Reichsvogt zu Basel, Burggraf zu Rheinfelden, Pfleger der obern Lande usw. (Th. von Liebenau, Urk. Gesch. d. Ritter von Baldegg 16 ff.).

8. Johannes I., 1262 XII. 28. mit s. Brüdern genannt (s. 4), ist 1275 I. 13. Leutpriester von Wichtrach (Wirtembg. UB VII nº 2478; Ringholz, Gesch. v. Einsiedeln I 113), 1293 III. 17. tumherre ze Münster (UBBerom. I 246), ebenso

1294 IV. 13., 1299 II. 20. und III. 6. und 1301 III. 13. (das. 251, 275, 277, 288), † 15. X. 1301 (Anniv. Beron.).

Siegel: () .. IGILLVM · IOHAN .... LIEL. 1299 II. 20. (UBBerom. I 277).

9. Markwart I., 1262 XII. 28. mit s. Brüdern genannt (s. 4), 1284 VI. 7. u. VII. 6. dns. Marchwardus de Liele miles (Kopp II[3] 319), besitzt — als dominus — nach einem habsb. Revokationsrodel Güter, die vordem s. Bruder Walther hatte und [1297] an Hohenrain vergabte (Habsb. Urbar II[1] 339), wird auch sonst in den Pfand- und Revokationsrödeln genannt (das. II[1] 193, 206, 214, 273); 1304 XII. 20. wir her Marchwart von Liela ein ritter und fro Alisa min elichu wuͤrten mit unser kinde willen Marchwartes (10) und ander unser kinde verkaufen vor der Burg zu Richensee ein Eigengut an Hohenrain — — —, ouch ze voller gewarsami verbind ich mich, min elich wirten fro Alisen, minuͥ kint Walthern (11) und andruͥ minuͥ kint und min erben — — (StALuzern: Hohenrain, gefl. mitgeteilt von Hrn. Staatsarchivar P. X. Weber; vgl. Kopp II[1] 410, J. Winkler, Richensee 24 f.); 1306 Mar. miles de L. (UBBerom. I 335), 1307 II. 24. her Marchwart von L. ein ritter (Gfd IV 285), ebenso 1314 IV. 1. (das. VII 174). Über die Herkunft der Frau Alisa vgl. unter n° 14.

10. Markwart II., 1304 XII. 20. mit s. Eltern genannt (s. 9). Das Jahrzeitbuch von Hitzkirch meldet zum 24. XI. (VIII. kal. Dec.) Marquardus de Liel und sin frow Elsa; trotz des fehlenden Rittertitels ist dieser Eintrag vielleicht auf Markwart I. zu beziehen, zumal Markwart II. in Hitzkirch am 7. VI. schon einen Jahrtag hatte (VII. id. Jun. Marquardus filius dni. Marquardi de Liele const. etc.).

11. Walther III., 1304 XII. 20. mit Eltern und Bruder genannt (s. 9), erhält 1322 II. 14., 1324 [X. 17.] und 1328 III. 12. Anweisungen von Herzog Leupold von Österreich um geleisteten Dienst bezw. um ein Ross, im Pfandregister von ca. 1380 steht bezüglich der drei Briefe: die hat nu Henman von Gruͤnenberg geerbt von sinem wip, und hat im herzog Luͥpolt daz bestett mit sinem brief 11. III. 1379 (Habsb. Urbar II[1] 625 f.). Nach dem Jahrzeitbuch von Hitzkirch (25. X. = VIII. kal. Nov. frow Anna von Liele, her Hemmans von Gruͤnenberg elich wirtin) war der Grünenberger vermählt mit Anna von Liele, die somit Walthers Tochter war, da sie seine Schwester nicht wohl gewesen sein kann, insofern Henman v. G. 1341 IX. 13. noch minderjährig war (Plüss im ArchhistVBern XVI 203—229, Segesser RG I 707):

Peterman I. von Grünenberg
1329—1375
ux.: Margarita von Kien

Henman
1341 IX. 13. minderjährig,
1362 Ritter, lebt 1421

Peterman II. 1392 und 1394 canon. Beron., dann Junker, † 12. VIII. 1394.	Heinrich VII.	Margarita Äbtissin zu Königsfelden 1411—1415.

Sie brachte ihrem Gemahl nicht nur die drei Briefe, sondern auch die Burg bei Richensee zu, die nachher nach den neuen Besitzern den Namen Grünenberg erhielt. — Walther erscheint auch als Zeuge in der Offnung der Rechte der Landgrafschaft Buchsgau vom 3. I. 1323 (FRB V 315), doch ist diese Urk. zum mindesten verdächtig (Kopp, Geschbl. II 237 ff.). Tot 1357 VII. 21. als Ritter (s. 12).

12. Johans II., 1320 II. 8. (UBBerom. II 37), erscheint im Einsiedler Urbar von 1331 und im Kellerbuche von Beromünster von 1347 als her Johans von Liela bezw. dns. Jo. de Liele (Gfd XXIII 250, XLV 58), ebenso 1349 VII. 4. (Archiv Halwil); 1357 VII. 21. das Kloster Königsfelden verpflichtet sich, sein Haus in Zürich unter niedern Zünen, Leibding der Elsbeth Rosberger, nach deren Tod nie anders zu veräussern als mit der Bedingung, dass jährlich 5 sh darab an die mindern Brüder in Zürich entrichtet werden zu einer Jahrzeit auf s. Glåris Tag „umb dez fromen ritters heren Johans von Lyela seligen und fro Verene, siner elichen vrowen, und heren Walthers, sines brůders seligen, selan“ (StAZürich: Obmannamt 112, gefl. mitgeteilt von Hrn. Dr. F. Hegi); † 13. I. .... (id. Jan. her Johans von Liele ritter, Anniv. Hitzkirch; 14. I. als Todestag im Anniv. sanctimon. Engelberg). Seine Gemahlin Verena von Halwil starb an einem 22. VI. (X. kal. Jul. dna. Verena de Halwil uxor dni. Johannis de Liel militis, Anniv. Hitzkirch; 23. VI. als Todestag im Engelberger Jahrzeitbuch).

13. Richa war mit einem von Trostberg (vielleicht Johans I., der der Zeit nach einzig in Frage kommen kann) verehelicht, † 13. V. .... (III. id. Mai. frow Richa, her Marquartz tochter von Liel, der man spricht die von Trosperg, Anniv. Hitzkirch).

14. Hiltbold war wie Elisabeth II. (15) wohl eines der 1304 XII. 20. genannten „ander unser kinde“ Markwarts I., in diesem Falle wäre seine Mutter Alisa wohl der Familie von Heidegg zuzuweisen, wo der Name Hiltbold zu jener Zeit vorkommt; er erscheint 1315 V. 17. als Hilpoldus de Liele nach den Rittern (UBBerom. II 16).

15. Elisabeth II. — zur Filiation vgl. n° 14 — kann kaum die Gemahlin des 1261—1302 bezeugten Wernher von Hertenstein gewesen sein (Th. von Liebenau, Hans Holbein d. j. 33), noch weniger aber Elisabeth I., da sie vor ihrem Gemahl Hartman von Baldegg starb; die Stelle des Jahrzeitbuches der Minderbrüder in Luzern (22. VI. jartzit — — her Wernhart von Herttenstein ritter und frow Elizabeth von Lielen siner husfrowen, Gfd XIII 4) wird daher auf eine nicht einreihbare Elisabeth v. L. zu beziehen sein. Dagegen war Elisabeth II. die Gemahlin Wernhers von Hunwil (12. X. = IV. id. Oct. jarzit Wernhers von Hunwil, Elsen sinr frowen geborn von Liel, Anniv. Hitzkirch), der 1300 III. 12. und 1328 X. 1. bezeugt ist (ZUB VII 147; Kopp, Urkk. I 146).

16. Anna II., Gemahlin Henmans von Grünenberg (s. 11), 1400 IX. 3. (nicht 10.!) Her Henman von Grünenberg, Ritter, vergabt dem Stift Münster den Widemhof mit der Kirche zu Rickenbach mit dem Gedinge, dass das An-

denken folgender Personen andächtig begangen werde, nämlich seiner selbst und seiner Gemahlin Anna von Lieli, Peters von Grünenberg und seiner übrigen Kinder, seiner Eltern Peter von Grünenberg und Margarita von Kien, seines Bruders Henzman v. G. usw. (Estermann, Gesch. d. Pfarrei Rickenbach 16; Segesser RG I 707). Sie lebt 1384 (Anniv. SUrb. 14. VIII.).

17. Elisabeth III., 1364 IV. 15. Gemahlin (Hans) Rudolfs des jüngern von Schönau gen. Hürus (Riedweg, Gesch. v. Beromünster 139), der 1364 IV. 15. bis 1388 XII. 22. erscheint und 1372 Ritter ist, wird wohl als Tochter Johans II. anzusprechen sein; sie brachte ihrem Gemahl die Stammveste Liele zu (Estermann a. O. 345).

Nicht einzureihen:

Mechtild von Liela, Klosterfrau zu Fahr, † 8. X. .... (Necr. Fahr., erste Hand; Ringholz, Gesch. v. Einsiedeln I 710).

Wernher von Liele, 1293 III. 17. nach den juncherren genannt (UB Berom. I 246).

Domina Heilwig de Liel (Anniv. Hitzkirch. 10. XI.).

Gisela de Liel (Anniv. Hitzkirch. 2. VI.).

Vielleicht nach Liel im Grh. Baden nannte sich her Heinrich von Liela, bruder und kelner des gotzhus von Beinwilr, 1298 II. 26. und 1311 II. 27. (Urkundio I 41, 43).

Einer Bauernsippe, die sich übrigens nach dem Dorfe im Bezirk Bremgarten (Kt. Argau) genannt haben wird, gehören an:

R. von Liele, Zeuge 1279 ind. 6. (Kopp II[1] 571).

Ůlrich und H. von Liela, Bebauer von Gütern zu Sarmenstorf 1331 (Gfd XLV 57).

Heinricus de Liele ob., qui const. iiij dn. de agro suo in Büttikon, Mecht. de Liele uxor sua const. etiam iiij dn. de predicto agro et Johannes filius eorum ob., qui const. etiam de predicto agro in Büttikon ij dn. Anniv. Bremgart. XVII. kal. Sept.

Niclaus de Liele et Wernherus frater suus, Anna mater eorum, Jenninus de Liele eius vir legitimus. Anniv. Bremgart. II. id. Oct.

Walther Merz.

Herren von Liele

Tafel XXVI.

1
Hartman I.
Ritter, 1230 IV. 18.

Children of 1:

2
Walther I.
1223 V. 25.—1257 III. 24.,
1242 Ritter, kiburg. Dienstmann,
tot 1262.
ux.: Richenza 1242—1251.

3
Wernher
1223 V. 25.—1256 X. 16.,
1245 Ritter, kiburg.
Dienstmann.
ux.: Anna.

Children of 2:

4
Walther II.
1246 V. 21.—1297 XI. 18.,
1281 Ritter, kiburg.
Dienstmann.

5
Hartman II.
1246 V. 21. bis
1262 XII. 28.

6
Anna I.
1246 V. 21.—1331 X. 17.
mar.: 1) Johans von
Bonstetten 1256,
2) Hartman I. von Růda
1278—† 1302.

7
Elisabeth
1246 V. 21.—1270.
mar.: Hartman II.
von Baldegg
1256—1292.

8
Johannes I.
1262 XII. 28. bis
† 15. X. 1301,
Leutpriester zu Wichtrach, Chorherr
zu Münster.

9
Markwart I.
1262 XII. 28.—1314 IV. 1.,
1284 Ritter.
ux.: Alisa
1304 XII. 20.

Children of 9:

10
Markwart II.
1304 XII. 20.

11
Walther III.
1304 XII. 20. bis
1328 III. 12.,
tot 1357 VII. 21.
als Ritter.

12
Johans II.
1320 II. 8.—1349 VII. 4.,
tot 1357 VII. 21.,
† 13. I. ....
ux.: Verena von
Halwil
† 22. VI. ....

13
Richa
† 13. V. ....
mar.: [Joh. I.] von
Trostberg.

14
Hiltbold
1315 V. 17.

15
Elisabeth II.
mar.: Wernher von
Hunwil
1300—1328.

Child of 11:

16
Anna II.
tot 1400 IX. 3.
mar.: Henman von
Grünenberg,
1341 minderj., 1362 Ritter,
lebt 1421.

Child of 12 (?):

17
Elisabeth III.
1364 IV. 15.
mar.: Hs. Rud. d. j.
von Schönau gen. Hürus
1364—1388.

Herren von Baldwile (Ballwil).

Etwa 3 km südlich vom Johanniterhause Hohenrain lag die jetzt ganz abgegangene Burg Baldewile (heutige Namensform Ballwil), der Stammsitz der danach sich nennenden kiburgischen Dienstmannensippe. Über diese haben Kopp II[1] 416 ff. und M. Estermann, Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf, 1891, S. 213—218 knappe Darstellungen gebracht; sie starb etwa zur selben Zeit aus wie die Ritter von Liele, nachdem sie ein Jahrhundert lang noch eine zweite Burg — Hedingen — besessen hatte.

Als Wappen führten die Herren von Baldwile ein weisses steigendes Einhorn in blau, als Kleinod das Einhorn wachsend (K. Schnitt, Wappenbuch 147 v im StABasel, ebenso die bei Gebr. Eglin in Luzern erschienene Lithographie Nobiles et ingenui cives, qui sub praeposito Beronensi Jacobo de Rhynach ad annum 1326 Beronam inhabitarunt, cet. nº 4, während Siebmacher und danach J. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch I 39 das Einhorn irrtümlich in rot führen lassen, übrigens mit Unrecht die Sippe als freiherrlich bezeichnen wie schon K. Schnitt!). Das Wappen war seinerzeit im Kreuzgang zu SUrban angebracht (AnzA V [1885] 226).

1. Hartman I., 1210 als Hartmannus de Baldewile Zeuge in Luzern bei Graf Rudolf dem alten von Habsburg (Gfd IX 202), 1236 Hartmannus miles de Baldewilere vereinbart mit Hohenrain gegenseitige Genossenschaft ihrer Eigenleute (Kopp II[1] 416), heisst 1236 bei der Erwähnung eines früher abgeschlossenen Vertrages über eine Hube zu Gunzwil nobilis miles Hartmannus de Baldwile (UBBerom. I 113), 1238 VII. 22. Hartmannus de Baldewilere, Waltherus filius suus, Zeugen (Gfd LI 44, in der Zeugenreihe fehlt auch bei den andern ritterlichen Zeugen der Rittertitel), 1240 X. 16. H. de Balwiler miles Zeuge zu Brugg bei den Grafen von Habsburg (Gfd XX 306).

2. Walther I., 1238 VII. 22. mit s. Vater genannt (s. 1), 1256 Zeuge zu Wikon bei Graf Hartman d. j. von Kiburg (FRB II 433), 1257 III. 24. zu Kiburg bei den beiden Grafen Hartman unter den kiburg. Ministerialen (das. 444, ZUB III 90), 1269 I. 13. als Ritter Zeuge mit s. Sohne Bruno bei der Verpfändung eines Gutes durch s. Sohn Diethelm (Kopp II[1] 417 f.), lebt 1271 ind. 14. als Ritter (Kopp II[1] 405 N. 5); † 27. IV. .... (Necr. Fraubrunn.).

3. Hartman II., 1259 X. 17. nach den Rittern genannt (ZUB III 172), 1270 XI. 16. und 1271 XI. 5. als Ritter Schultheiss zu Soloturn (SolWbl 1823,

401 u. 402), 1276 Her Hartman v. B., von ihm hat Hohenrain einen Hof zu Ebersol gekauft, den Joh. von Heidegg und dessen Ehefrau Nonna ansprechen (Gfd I 34), 1277 XI. 26. Hartmannus de Baldewile miles Zeuge bei Graf Eberhart von Habsburg und dessen Gemahlin Anna von Kiburg (FRB III 218), 1280 IV. 4. dominus Hartmannus de B. patruus Diethelms v. B. (Kopp II[1] 419), da Diethelm Walthers Sohn ist, so ist Hartman also Walthers Bruder; 1281 im habsb. Pfandrodel genannt (Habsb. Urbar II[1] 97, 103, 104); seine Gemahlin war schon 1271 XI. 5. tot, indem er damals Güter an SUrban abtrat, que ratione A. bone memorie relicte nostre hactenus possedimus — —, promittentes nos cum heredibus dicte relicte et nostris filiabus — —, er hatte also nur Töchter (Kopp II[1] 417); Frau A. wird wohl mit frouw Adelheiden von Baldwil identifiziert werden dürfen, deren Todestag das Totenbuch von Fraubrunnen zum 25. III. meldet.

4. Ulrich I., 1245 IX. 5. ist Ůlricus de B. clericus Zeuge zu Rüssegg (ZUB II 135), er heisst 1246 V. 21. Ůlricus de Baldewilere scolaris (Gfd I 178) und starb an einem 21. VII. als sacerdos (Anniv. Beron.). Er ist in die Stammtafel nur vermutungsweise einzureihen gerade wie

5. Burchardus I., der einzig 1246 V. 21. als Burchardus de B. plebanus genannt wird (Gfd I 178). Wenn der Jahrtag in Beromünster am 10. IX. für Burchardus plebanus in Baldewile auf ihn bezogen werden dürfte, so wäre er wohl überhaupt als nicht zur Familie v. B. gehörig zu streichen; immerhin kommt auch später der Name Burkhart darin wieder vor.

6. Diethelm verpfändet 1269 I. 13. eine Hube zu Ottenbach an Hohenrain, Zeugen sind s. Vater Ritter Walther v. B. und dessen Sohn Bruno (Kopp II[1] 417 f.); 1273 V. 5. Graf Rudolf (IV.) von Habsburg beurkundet, mit s. Einwilligung habe Diethelm v. B. unter Zustimmung s. Frau und Kinder und s. Bruders Bruno ein Gut zu Uttenhusen an Hohenrain verkauft (Reg. Habsb. hgg. v. Steinacker nº 535; Kopp II[1] 180[1], 418[2] u. 427[3] irrig mit 12. V.); 1277 XII. 18. Diethelmus dictus de B. (hat kein eigenes Siegel), filii mei Ludowicus, Margareta (Gfd LI 121); 1280 IV. 4. Her Diethelm v. B. verkauft seinen Hof und Twing in Uttenhusen an Hohenrain mit Zustimmung s. Gemahlin und s. Kinder, sowie s. Schwähers Hern Jakobs von Kienberg und verspricht, ipsius ville districtum, qui vulgariter dicitur der twing, ita liberum eis — — facere debeat a domino Hartmanno de Baldewile suo patruo precipue, dass das Johanniterhaus in keiner Weise angesprochen werden könne (Kopp II[1] 418 f.), 1280 IV. 29. bestätigen Diethelm und s. Frau, Tochter Jakobs von Kienberg, den Verkauf dieses Hofes, der vordem der Frau von Tetnau gehört hatte, unter den Zeugen erscheint der Dachs (dictus Tahs) von Baldwile (das.). Her Diethelm wird 1281 im habsb. Pfandrodel genannt (Habsb. Urbar II[1] 104); er ist 1281 XII. 16. als Her Diethelm v. B. Zeuge zu Luzern bei der Sühne s. Schwiegervaters mit Beromünster (Gfd XLII 231, UBBerom. I 223), lebt 1284 III. 23. und lässt durch Hern Markwart von Rüssegg siegeln (Neugart, Cod. dipl. II 315, Kopp II[1] 419), tot 1291 (das.). Er sass auf der Stammveste Baldwil. Seine Gemahlin war Gertrud von Kienberg (Merz, Arg. Burganlagen II 304/5 Stammt. Kienberg).

7. Bruno I., 1269 I. 13. mit Vater und Bruder und 1273 V. 5. mit s. Bruder genannt (s. 6); 1274 XI. 22. erteilte zu Nürnberg Graf Albrecht von Habsburg seine Zustimmung, als seine Dienstleute Bruno v. B. und dessen Schwester Lena ein Gut dem Freien Markwart von Rüssegg verkauften, worauf dieser es an Hohenrain zu eigen gab (Kopp II[1] 418; Reg. Habsb. nº 576 irrig mit 23. XI.); 1279 ind. 6. Zeuge (Kopp II[1] 418[4], 571), heisst 1282 XII. 16. domicellus (ZUB V 199), 1287 VII. 8. u. 17. ohne Titel (das. 338, 342); 1298 III. 12. Ritter, in castro meo Hedingen (Kopp II[1] 418, ZUB VII 36 mit Hallwil statt Ballwil!), 1303 XI. 18. miles (ZUB VII 329), 1305 I. 4. Her Brun v. B. ritter (das. VIII 34), ebenso 1307 VIII. 10. (das. 172), 1308 II. 6. ebenso zu Hedingen auf der Burg, siegelt (das. 185), 1309 III. 24. und 1311 IV. 28. Ritter (das. 237, 361, Gfd VII 172, 174).

Siegel: ▽ ✠ S BRVN MILITIS DE BALDWILE ✶ (Siegeltaf. XVIII nº 8) nach dem Original vom 6. II. 1308 im StAZürich: Kappel 155.

8. Lena, nur 1274 XI. 22. mit ihrem Bruder Bruno genannt (s. 7).

9. Walther II. wird 1295 im Zinsrodel Ulrichs von Rinach genannt, der meldet, dass Her Ulrich ein Gut in Menziken kaufte von hern Walther von Baldewile (BasZ V 366), ferner 1315 VI. 10., da Ritter Rudolf Mülner d. j. an Hern Berchtold von Rinach u. a. verkauft alle min lůte, die des alten von Vilmeringen waren, so ich kǒfte von hern Peter von Rormos rittere und sinre wirtin, von Walther von Baldewil und sinen geswistergidin, von hern Heinr. seligen wirtin des kelners von Sarnon ritters und von Otten von Wil und sinre wirtin (ZUB IX 218). Möglicherweise ist die erste Stelle des Rittertitels wegen auf Walther I. zu beziehen, da auch Ulrich I. von Rinach seit 1261 bezeugt ist (oben S. 21 nº 12), für die zweite ist es unmöglich; denn Rudolf Mülner d. j. erscheint zuerst 1270 III. 21. offenbar ganz jung neben s. Vater, ist 1287 des Rats, 1303 verehelicht und stirbt 30. I. 1323 (G. von Wyss in der Historischen Zeitung II [1854] 13, ZUB), er fällt also für einen Kaufvertrag mit dem bloss bis 1271 bezeugten Walther I. ausser Betracht; Peter von Rormos ist 1299—1326 bezeugt (FRB III—V), Heinrich der Kelner von Sarnen 1291—1313 (AnzA VIII 42), Otto von Wile 1247—1292 (ein anderer 1323—1349, Merz, Arg. Burganlagen II 584), die Käufe der Eigenleute müssen somit nach 1271 erst erfolgt sein und zwar der eine von einem Walther v. B., der nicht Ritter war. Da er Geschwister hatte, muss er als Sohn Walthers I. eingereiht werden; Hartman II. hatte nur Töchter. Er fiel am Morgarten 15. XI. 1315 (Anniv. Bremgarten: XV. kal. Dec. Notum sit omnibus, quod aniversaria istorum subscriptorum celebrari debent in vigilia beati Othmari abbatis, eadem enim die fuerant occisi [am Morgarten, späterer Zusatz!]. Dns. Gǒtfridus de Heydegg ob. Waltherus de Baldwile ob. etc.).

10. Töchter Hartmans I., erwähnt 1271 XI. 5. (s. 3); eine derselben war wohl Nonna, derer das Jahrzeitbuch von Hitzkirch zum 3. I. (dna. Nonna de Baldwil const. — —) gedenkt, und bei der Seltenheit dieses Namens wird sie

weiter mit der 1276—1307 II. 24. bezeugten Frau Nonna, Gemahlin Johans I. von Heidegg (1259 VII. 28.—1280 XII. 21.) identifiziert werden dürfen.

11. Ludowicus } 1277 XII. 18. mit ihrem Vater genannt (s. 6), während
12. Margareta } 1273 V. 5. und 1280 IV. 4. Kinder Diethelms ohne Namen erscheinen (s. 6).

13. Von Bruno I., der Hedingen erwarb, müssen die spätern Herren von Baldwil auf Hedingen stammen; allein der nächste, der urkundlich als solcher bezeugt ist, erscheint erst 1356, ist somit offenbar Brunos Enkel. Er hat eine Schwester Elisabeth, die erst als Witwe, d. h. in ihren letzten Jahren genannt wird; wenn diese mit der 1324 XI. 28. als junges Kind auftretenden Else v. B., Tochter Ulrichs, identifiziert werden darf, so ist in ihrem Vater Ulrich das fehlende Glied gefunden. Chronologisch bestehen keine Bedenken, sachlich auch nicht; insbesondere werden die vollere Form Elzbet und die Koseform Else auch sonst neben- und füreinander gebraucht. Unter diesem Vorbehalt erscheint daher

Ulrich II. als vermutlicher Sohn Brunos und nachher Rudolf als Bruder der Elzbet = Else als Sohn Ulrichs. Ulrich tritt mit s. Gemahlin und seinen zwei Töchtern (wenn obige Vermutung richtig ist, den ältern Kindern, Rudolf wäre noch nicht geboren) 1324 XI. 28. (mittwuchen vor s. Andres tage) handelnd auf; da das Regest der Urk. im Gfd VII 73 n° 10 irreführend ist, müssen hier die erheblichen Stellen nach dem Original im Bürgerspitalarchiv Luzern — ich verdanke die Abschrift Hrn. Prof. Dr. J. L. Brandstetter — angeführt werden: Frena von Tannenvels, elich ewirtin von Ůlrichs von Baldwile, verkauft mit willen und gunst des egenanden mines elichen mannes und ŏch mines rechten vogtes zwů schůpossen, ligent under Tannenvels, die Wernher von Luternŏwe bute, min ledig eigen, dem Spital zu Luzern um 63 ℔ ₰. — — Dar zů so han ich und Else und Grete, minu kind, die selben zwůo schůpossen ufgeben mit Ůlrichs hant des vorgenannten unsers rechten vogthes — —. Und haruber so han ich erbetten Ulrichen den vorgeschribenen minen elichen man und rechten vogt, das er sin ingesigel an disen offenen brief gehenket hat — —. Ich Ulrich von Baldewile — — verricht ŏch — —, das ŏch ich min ingesigel dar an gehenket han mir und miner elichen wirtinne und den vorgeschribenen . . kinden und allen unseren erben ze einer vergicht dirre sache (Siegel: ▽ . . VLRICI . . BALDWIL). Danach kann wohl kein Zweifel bestehen, dass Else und Grete nicht bloss Kinder der Frau Verena (aus einer frühern Ehe), sondern auch Ulrichs Kinder sind. Ulrich wird nicht mehr genannt, starb aber als Ritter (29. V. frow Verena von Tannenfels, her Vlrichs von Baldwil husfrowe, dedit — —, Anniv. Hitzkirch.). Verena von Tannenfels war offenbar 1313 XII. 3. noch ledig und ihr Bruder Burkhart ihr Vogt (ich Burchart von Tannenvels vnd Verene min elich swester, der vogt ich bin, Gfd VII 177).

Ihre Schwester Johanna war ebenfalls mit einem von Baldwil verehelicht, wie das Jahrzeitbuch von Sursee meldet (Gfd XVIII 167): 7. XII. ego Burkardus de Tannenvels ob salutem et remedium anime mee, Katherine uxoris mee, Burkardi et Johanne parentum meorum, dni. Hartmanni et Lene parentum Katherine

uxoris mee predicte, Margarithe, Verene et Johanne de Baldwil sororum mearum, vergabt an die Kirche Sursee. Berücksichtigt man noch die Urk. v. 3. X. 1323, die Katharina von Wesenberg, Burchartz von Tannonuels elich wip, nennt (Gfd V 183), so ergibt sich folgende genealogische Übersicht:

Burkhart von Tannenfels ux.: Johanna				Hartman von Wessenberg Ritter ux.: Lena
Margarita	Verena von Baldwil	Johanna von Baldwil	Burkhart von Tannenfels	Katharina von Wessenberg

Johanna von Tannenfels dürfte die Gemahlin Hartmans III. von Baldwil gewesen sein.

14. Hartman III., nur vermutungsweise als Bruder Ulrichs einzureihen, ist 1324 V. 27. Zeuge ze Rûsegge vf der burg (Gfd XXV 120), 1338 I. 24. wird Marquardus filius Hartmanni de Baldwil armigeri zum Wartner in Beromünster angenommen (UBBerom. II 232), Hartman siegelt 1342 X. 31. (das. II 257) und weist 1343 V. 20. dem Kloster Muri einen Mütt Kernen ab Äckern in Ballwil an, als s. Sohn Burkhart dort eintritt (StAArgau: Muri 69; M. Kiem, Gesch. v. Muri I 154). Als seine Gemahlin darf Johanna von Tannenfels vermutet werden (nach ihrem Bruder und Vater wird ihr Sohn Burkhart den Namen haben, s. 13).

15. Hartman IV., 1331 V. 15. br. Hartman von Baldewil comendůr ze Hizekilch (Urkk. u. Reg. d. Stadt Rufach hgg. v. Th. Walter 132 nº 296, ZGOR XXIV 268), ebenso 1331 V. 31. (Jahrbuch Adler XVI 26 n. 8), 1333 III. 7. brůder Hartman von Baldewilre commendůre des tůtschen huses ze Friburg (UBBerom. II 219), ebenso 1333 III. 27., 1340 X. 31. und 1344 IV. 20. (Jahrb. Adler a. O.), 1345 I. 26. und 1346 V... commendůr ze Kůnitz (FRB VII 81, 186), 1354/55 Landkomtur von Lothringen (Jahrb. Adler a. O.).

16. Johannes I., c. 1323 Chorherr zu Münster, genannt im Pfründenurbar (UBBerom. II 77), ebenso 1326 IX. 15. (das. 156), 1327 IV. 3. (Gfd XVII 258), 1340 VII. 16., 1341 X. 23., 1343 und 1346 III. 22. (UBBerom. II 247, 252, 258, 269), erscheint auch im Feudenbuche von c. 1346 (Gfd XXXIV 318, 328, 340).

Möglicherweise ist der spätere Kaplan Joh. v. B. (de presbytero genitus et soluta) sein Sohn, dann wäre

17. Katharina als dessen Tante seine Schwester gemäss folgender Stelle des Jahrzeitbuchs von Beromünster: 3. XI. Johannes de Baldewile prebendarius s. Petri et Katherina de Baldwil matertera sua et Katherina de Urswile mater sua et H. scolaris consanguineus suus ob.

18. Dietlin ist als Sohn Ulrichs und der Verena von Tannenfels anzusprechen, denn 1344 IX. 24. gibt Burchart von Tannvels dem Herzog Friedrich u. a. Güter zu Puttensoltz auf mit der Bitte, sie ihm und Dietlin von

Baldewil wieder zu leihen in der Meinung, dass das Lehen an Dietlin v. B. fallen soll, falls B. v. T. ohne Leibeserben sterbe (Kopp, Geschbl. I 268 nº 7). Seinen Jahrtag meldet das Jahrzeitbuch von Geiss zum 21. IV.: Diethelm von Balwil ein edelknecht (Gfd XXII 213, die Anmerkung dazu ist irrig).

19. Rudolf, über die Filiation s. die Bemerkungen zu nº 13. Er siegelt 1356 IX. 15. (StAZürich: Kappel 268; die Mitteilungen aus dem StAZürich sind sämtlich Hrn. Dr. F. Hegi zu verdanken), ebenso 1357 VIII. 2. (das. 279), heisst 1359 X. 18. Edelknecht, hat Lehen von den Freien von Arburg und sitzt zu Hedingen (das. 288, Reg. v. Kappel 222); 1371 XII. 11. Růdolf v. B. mit s. Gemahlin Margarethe, er siegelt (StAArgau: Liebegg 25), 1372 I. 20. Junker (das. Muri 104), 1373 VI. 10. Růdi v. B. mit s. Schwester Elzbet (s. 20), 1374 VIII. 10. Edelknecht, siegelt (StAZürich: Kappel 336, Reg. v. Kappel 255), 1374 VIII. 14. Edelknecht, Lehenmann der Freien von Arburg (das. 337 [a] und 337 [b], Reg. v. Kappel 256 und 257); 1374 XI. 13. und 16. Růdolf von Baldwile, Edelknecht, verkauft mit Einwilligung s. Gemahlin Margaretha von Glarus, s. Söhne Johans und Brun und s. minderj. Töchter Ursula, Margaretha und Anna um 310 Goldgulden dem Ritter Hern Johans von Liebegg seinen Teil des Forstes und der Langgarbe an dem Getwing zu Grenkon, der ihm von s. Gemahlin angekommen ist, er siegelt, ebenso s. Sohn Johans und Joh. von Glarus, Edelknecht, s. Oheim (Gemeindearchiv Gränichen); er lebt 1376, denn wohl nur auf ihn kann sich folgende Stelle aus dem Zürcher Rats- und Richtbuche B VI 190 fol. 36 [v] zum Jahre 1376 beziehen: Man sol nachgan und richten, als Baldwile und etlich sin helffer an Oͦtenbach uf sin wip hant gehůtet und si hin wolten han gefürt, und dz derselb Baldwile dz selb sin wip twang, dz si uf ein pferid můsst sitzen, und si also uss uͥnser statt gefangen wolt han gefürt und si also untz zů dem rathus bracht — — —. Er ist tot 1381 I. 19.: Johans von Baldwile und fro Margaretha von Baldwile, sin eliche můter, Růdolfs von Baldwile seligen wilent eliche husfroͤwe, mit Johans von Glarus, ir vetteren und erkornen vogt, den ir der egenant ir elicher sun ... ze vogt geben hat, verkaufen dem fromen wolbescheiden Gôtfriden von Huͥnaberg, kilchherren ze Rordorf, und Peter von Huͥnaberg, den man nempt Storch, sinem brůder, um 70 Gl. als eigen ihre Vogtei zu den Stadlen zu Bersicon und auf Oͦisten, Joh. v. B. siegelt (StAZürich: Stadt und Land 2700). Seine Witwe lebt noch und verkauft die Veste Hedingen 1383 XII. 7.: Niclaus im Hof von Lunkhof, amptman und richter in dem fryen ampt in dem Ruͥstal, der namens des fromen wolbescheiden jungher Gôtzen Muͥlners, hern Gôtfrid Muͥlners ritters mines lieben herren seligen sun, zu Hedingen an der fryen strass zu Gericht sitzt, urkundet, dass die erber froͤwe fro Margretha, Růdolfes von Baldwile seligen eliche wirtin, Ursela und Margretha ir elichen tochteren, die si bi dem selben Růdolf von Baldwile, iro elichen wirt seligen, hât, mit Andres Zeyer von Hedingen, iro erkornen vogt, den inen Johans von Glarus ir ôchen und rechter vogt ... ze einem erkornen vogt geben hât, die vesti ze Hedingen gelegen und was zwischen den bei der Veste herabrinnenden Bächen liege usw. an ihren Oheim Johans von Glarus um 160 Gl. als ledig eigen verkauft haben (StAZürich: Stadt und Land 2757).

Siegel: ◯ ✠ · S'· RV̊DOLFI · DE · BALDWIL · (Siegeltaf. XVIII nº 9) nach dem Original vom 10. VI. 1373 im Pfarrarchiv Rheinfelden: Urk. 34. Hängt auch 1371 XII. 11. (Liebegg 25) und 1374 XI. 13. (Gränichen).

20. Elisabeth, 1324 XI. 28. Else minderj. mit Eltern und Schwester (s. 13), heiratete Burchart von Eschkon, Bürger und des Rats zu Rheinfelden (1340 X. 27.—1355 I. 6. [hier Junker], tot 1364 V. 29.), als dessen Witwe sie noch 1373 VI. 10. und 1376 XI. 28. erscheint: 1373 VI. 10. Elzbet von Baldwile, Burchartz seligen von Eschkon eins burgers von Rinuelden eliche husfrŏwe, verkauft mit irem brůder Růdin von Baldwile einem edlen knecht, ihrem Vogt, Güter, er siegelt (Pfarrarchiv Rheinfelden: Urk. 34), 1376 XI. 28. Elzbet, Witwe Burchartz von Eschkon (ZGOR XXX 225). Vgl. Merz, Arg. Burganlagen II 414.

21. Grete, 1324 XI. 28. minderj. mit Eltern und Schwester genannt (s. 13).

22. Markwart, 1338 I. 24. als Wartner zu Beromünster mit s. Vater genannt (s. 14).

23. Burkhart tritt 1343 V. 20. ins Kloster Muri, s. Vater weist eine Gült an (s. 14).

24. Peter, 1359 VII. 3. phrundner ze Münster, hat kein eigenes Siegel (UBBerom. II 337), war Kaplan zu St. Katharina und Leutpriester zu Birrwil (Estermann a. O. 217), seit 1367 Kirchherr zu Emmen und Dekan des Vierwaldstätter-Kapitels (decanus et rector ac incuratus ecclesiarum parochialium decanatus in Lucerna ruralium principalium oder kilchherre ze Emmen, thekan ze Lucern), zuletzt genannt 1389 V. 14. (Gfd X 251, XI 81, XVII 195, 200, 204, XX 192, XXII 287, XXIV 4). Er siegelt als Dekan 1387 XI. 29. (StAZürich: Kappel 354) und erscheint 1389 im Luzerner Steuerregister: der techan vnd sin swester vnd sin jungfrowe (Gfd XIX 302, 303). Er wird gelegentlich aus Verwechslung Peter von Baldegg genannt, so in päpstlichen Bullen: 1374 II. 9. Gregor XI. Petro de Baldegg canonico ecclesie s. Michaelis Beronen., tibi in presbyteratus ordine constituto canonicatum ecclesie s. Michaelis Beron. conferimus, prebendam vero reservamus, non obst. quod ruralem decanatum Lucern. et perpetuum curatum beneficium in Emmen nuncupatum etc. (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 573 nº 1799); 1374 VI. 18. derselbe Papst Petro de Baldegg rectori parrochialis ecclesie in Emmon (das. 577 nº 1808).

25. Johannes II., 1342 VII. 22. dispensatio de defectu natalium für Joannes dictus Baldwile, scolaris Constant. dioc., qui ascribi desiderat militie clericali — de presbytero genitus et soluta — ad omnes ordines et beneficium etiam cum cura (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 316 nº 1044). Er dürfte der natürliche Sohn des gleichnamigen Chorherrn und der Katharina von Urswil gewesen sein (s. 17), ward Kaplan in Beromünster (prebendarius s. Petri) und heisst in der Belehnungsurkunde 1346 III. 22. dns. Johannes de Baldwil prespiter, primus ipsius prebende prebendarius, nämlich der vereinigten Pfründen SS. Peter und Paul und S. Katharina (UBBerom. II 268); er hatte



sse

t v
f(
: J(

13

9
ari
13

die Pfründe bis 1359 (Estermann a. O. 216, nach Riedweg, Gesch. v. Beromünster 546 noch 1360).

26. Johans III., 1374 XI. 13. und 16. mit Eltern und Geschwistern genannt, siegelt (s. 19), 1381 I. 19. mit s. Eltern genannt (s. 19), ist jedenfalls tot 1383 XII. 7. (s. 19).

Siegel: ○ ✠ S IOhANNIS DIC BALDVIL (Siegeltaf. XVIII n° 10) nach dem Original vom 13. XI. 1374 im Gemeindearchiv Gränichen.

27. Brun II., 1374 XI. 13. und 16. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 19), ist offenbar tot 1381 I. 19. (s. 19).

28. Ursula, 1374 XI. 13. und 16. minderj., mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 19), 1383 XII. 7. vollj., mit Eltern und der Schwester genannt (s. 19), heiratet den Witwer Joh. Zürcher von Arau (1400 V. 14.—1422 XI. 8.) und stiftet mit ihm am 8. XI. 1422 einen Jahrtag in der Pfarrkirche daselbst: VI. id. Nov. a°. dni. 1422 Johannes Zůricher et Ursula de Baldwil eius conthoralis legittima viventes constituerunt in remedium animarum suarum et dne. Megtly zům Huopt, eciam eius uxoris legitimie (!), necnon pro salute Bertoldi Zůrichers et Adelheidis uxoris sue, patris et matris Johannis supra nominati, Růdolfi de Baldwil ac dne. Margarethe uxoris sue, patris et matris Ursule prenominate, atque Ite Tripscherinen uxoris eciam quondam Johannis Zůrchers — — —; Ursula hatte auch einen Jahrtag im Frauenkloster in der Halde (IIII. non. Nov. Item es wirt ŏch jorzit frow Vrsel von Baldwil, die junkher Hansen Zürcherz wirtin waz), sie überlebte also ihren Gemahl, dessen dritte Ehefrau sie gewesen, und ging ihrerseits eine zweite Ehe ein mit Rüdger Pfung in Münster (23. X. a°. 1426 ob. Rudgerus Pfung preco huius ecclesie et Ursula de Baldwil uxor sua, Anniv. Beron.). Sie starb als letzte ihres Geschlechts.

29. Margarita, 1374 XI. 13. und 16. (minderj.) und 1383 XII. 7. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 19).

30. Anna, 1374 XI. 13. und 16. mit Eltern und Geschwistern genannt, minderjährig (s. 19).

Nicht einzureihen:

Cunrad von Baldwil, frau Iten von Wissenwegen uxor eius, genannt im Bruderschaftsverzeichnis der Barfüsser zu Luzern (Gfd XIII 26); er darf mit dem C. Baltwil oder C. von Baldewil, der in den Rödeln der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern zu 1314 und vor 1400 erwähnt wird und ein Bauer ist (Gfd XXXVIII 6, 45, 72), nicht identifiziert werden. Ebenso gehört

Bela de Baldewil, 1331 Bebauerin von Gütern zu obern Werchen (Ferren), nicht zur Rittersippe (Gfd XXXV 35, 38; UBBerom. II 210).

Walther Merz.

Herren von Wangen.

Zwischen Baldegg und Lieli erhob sich unfern der Pfarrkirche Kleinwangen die Burg der Herren von Wangen; ihre Grundmauern wurden 1879 aufgedeckt (Gfd XXXV S. xix, LVII 113). Nach ihr nannte sich ein habsburgisches Dienstmannengeschlecht, das bald wieder erlosch. Die Herren von Wangen führten im Siegel einen Topfhelm mit Hut und Flug, ganz ähnlich wie Hartman II. von Baldegg (Siegeltaf. XVIII nº 12), als Wappen überliefert K. Schnitt in seinem Wappenbuch Bl. 219 (StABasel) das genannte Schildbild weiss in rot, als Kleinod einen weissen Flug, schreibt es aber dem „Graff zů Wangen vß dem Waggentall“ zu; auf ihn als Gewährsmann beruft sich Stumpf in seiner Chronik (B. VII Kap. 8 Bl. 531 v der Ausgabe von 1606). Auch das Wappenbuch des Berliner Zeughauses bringt das gleiche volle Wappen, d. h. beim Kleinod den weissen Flug auf rotem Hute, für „Groffen von Wangen im Wagendal“ und ausserdem noch den Schild einzig mit der Bemerkung „fand ich zů Klingendall“. Grafen v. W. im Waggental gab es nie. Die Siegel aber sichern dieses Wappen den Dienstmannen v. W. — K. Schnitt bringt Bl. 148 sodann ein Wappen als „von Wangen in Lutzern piet: Heinricus de Wangen ritter 1237, Heinrich, Hugo von Wangen aº 1226; Wangen in Lutzern piet in der herschafft Rußwil in der pfar Wangen, die burg ist brochen“; das Wappen weist im grünen Schild eine vollständige Sense (Klinge weiss, Worb gelb), die Sense ist auch Kleinod; die angeführten Namen deuten jedoch nicht auf im Luzerner Gebiet gesessene, sondern auf die Froburger Ministerialen hin. Wohl von der nach Kleinwangen sich nennenden Sippe (die wiederholt mit Unrecht nach Grosswangen verwiesen worden ist, z. B. Reg. ep. Const. und ZUB II im Register und gerade von Schnitt durch die Einweisung in die Herrschaft Ruswil) sind nämlich andere gleichnamige Familien zu unterscheiden, so die nach Wangen an der Are benannten froburgischen Dienstmannen (1226 Heinricus und Hugo de W., 1237 X. 23. Heinricus de W., der 1247 miles heisst und Frau und Kinder hat, 1270 I. 25. Ůlricus et Jacobus fratres de W., Hedewigis soror nostra, UBL 18, 26, 37, 65) oder die von Wangen bei Glatt usw. K. Schnitt gibt noch drei weitere Wappen v. W.: auf Bl. 219 „Graffen von Wangen in Bernbiet in Burgentall“ (zwei gekreuzte blaue Schlüssel in weiss, Kleinod: die gekreuzten Schlüssel), auf Bl. 88 „von Wangen“ (steigender weisser Löwe in rot, Kleinod: weisses Löwenhaupt, mit drei roten Fähnchen besteckt) und auf Bl. 152 „von Wangen, her Hartman von Wangen ritter aº 1420“ (steigender weisser Löwe mit gelber Krone in rot, Kleinod: weisser Löwe wachsend mit gelber Krone und Pfauenstutz).

Über die Herren von W. haben Kopp II[1] 414—416 und Estermann, Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf 352—355 eine knappe Darstellung geboten.

1. Ůlricus I. de Wangen ist 1236 X. 19. Zeuge (ZUB II 7) und vergabt ca. 1240 als Oulricus miles de Wangin an Engelberg (Gfd LI 47).

2. Heinrich I., 1259 III. 7. H. comes junior de Kiburg erklärt, dass constitutis in nostra presentia dilectis nostris Chonone de Vilmeringen et Anna uxore eiusdem ipse Chono eidem uxori sue gewisse Einkünfte verpfändet habe in reconpensationem xlv marcarum, quas Henricus miles de Wangen predicte Anne, filie sue, contulit sub nomine dotis, eandem prefato Chononi matrimonialiter copulando, per manum nostram tamquam domini temporalis, Chono weist ihr ferner sub nomine dotalicii, quod vulgo dicitur lipgedinge, und als donatio, que vulgariter dicitur morgengaba, Einkünfte an (StABern: Fach Argau); 1259 XI. 4. Graf Rudolf von Habsburg bestätigt den Verkauf eines Gutes durch Heinricus ministerialis noster de Wangen — — ex parte nostri et nobilium comitum G. et R. et E. de Habisburc dilectorum patruorum nostrorum (UBBerom. I 155); Heinricus dictus de W. miles ist Zeuge zu Laufenburg bei Graf Gotfr. v. Habsburg 1267 ind. 7. (!) und 1270 XI. 17. (ZUB IV 80, 153, Gfd LI 94); Ritter Heinrich v. W. erklärt 1269 XII. 19. in Laufenburg, dass er post divisionem ministerialium, qui wlgo dicuntur dienstman, factam per dominos meos excellentes Gotfridum et Eberhardum fratres ambos comites de Habsburg, cum ego ex sectione facta nobili domino meo Gotfrido prehabito adhererem, Güter in Wangen an Hohenrain verkauft habe mit Willen s. Gemahlin Adelheid und s. Kinder Helena de Hercena, Elizabeth de Hunnewile, Agnesa et Katerina, Vlricus et Henricus, er siegelt (Kopp II[1] 415, das Siegel ist unkenntlich; man beachte die wichtige Stelle über die rechtliche Stellung der Dienstmannen!); 1272 ind. 15. Heinrich v. W., Ritter, nennt als s. Herren Rudolf, Dompropst zu Basel, und Graf Eberhart von Habsburg und veräussert mit ihrer Genehmigung und mit Zustimmung s. Gemahlin und s. Kinder Ul., H., Elisabeth, Catharina, Agnes und Lena Güter an Hohenrain und siegelt (Kopp II[1] 416, das Siegel fehlt), 1279 III. 1. Her Heinrich miles de Wangin nennt in der Jahrtagstiftung s. Gemahlin Adelheid und heredes mei und siegelt (das. und Kiem, Gesch. v. Muri I 116, bei Kurz und Weissenbach, Beitr. I 136 nº 26 = Reg. ep. Const. 2246 mit falschem Jahr 1270, identisch mit nº 2493, das Siegel ist zerfallen) und ist als H. de Wangen miles Zeuge im Kloster Muri 1280 X. 5. (ZUB V 124).

3. Rudolf, 1267 XII. 25. Ritter (Gfd II 63).

4. Anna, 1259 III. 7. Tochter Heinrichs und Gemahlin Chunos von Vilmeringen (s. 2); Chuno v. V. ist 1239 X. 31.—1282 I. 30. bezeugt als kiburgischer Dienstmann, seit 1256 XI. 9. Ritter (Merz, Burganlagen II 535).

5. Helena de Hercena 1269 XII. 19. Tochter Heinrichs (s. 2), sie war demnach mit einem Herrn von Herznach verehelicht (Merz a. O. I 238); wird als Lena noch 1272 ind. 15. genannt (s. 2).

6. Elizabeth de Hunnewile 1269 XII. 19. Tochter Heinrichs (s. 2), sie war demnach mit einem von Hunwil verehelicht; wird noch 1272 ind. 15. genannt (s. 2).

7. Agnes, 1269 XII. 19. und 1272 ind. 15. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2).

8. Katharina, 1269 XII. 19. und 1272 ind. 15. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2).

9. Ulrich II., 1269 XII. 19. und 1272 ind. 15. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), ist 1301 X. 15., 1303 I. 3. und 1306 I. 27. als Chorherr am Grossmünster in Zürich bezeugt (ZUB VII 206, 270, VIII 96).

10. Heinrich II., 1269 XII. 19. und 1272 ind. 15. mit Eltern und Geschwistern genannt (s. 2), 1288 II. 24. H. de Wangin miles, sein minister et servus ist Petrus de Waloswile (Archiv Halwil), 1298 VIII. 17. als Henric von Wangen Obmann im Streite zwischen Luzern und Basel, heisst im Siegel Ritter (Kopp, Urkk. II 164, BUB III 225), 1298 VIII. 26. her Heinrich von Wangen (BUB III 226).

Siegel: ▽ ✠ S'· hENRICI · DE · WANGEN · MILITIS ✱ (s. die Abbildung) nach dem Original vom 17. VIII. 1298 im StALuzern.



Siegel des Ritters Heinrich von Wangen 1298 VIII. 17.

Weitere Glieder des Ritterhauses sind nicht bekannt, wohl aber andere nach einem Wangen sich nennende Familien. Da zum mindesten das in Luzern verbürgerte Geschlecht als Nachkommen der Herren v. W. ausgegeben worden ist (Estermann a. O. 354), mögen die bekannten Personen hier zusammengestellt werden:

De Ebinotin, Zuge et de Wellinberch scilicet de tribus mansis, quos Chuono de Wangin ea conditione dedit, ut uxor eius Ita et Hadewic filia eius singulis annis 2 sol. solvant in curte Archeko in festo s. Andree. Ältestes Engelberger Urbar von ca. 1190 (Gfd XVII 248).

Ze Wangen uf dem hus sind u. a. Zeugen Heinrich und Peter Wandellerra, Cuenzi ze der Burg, Ulrich von Wangen und ander erber lute 1299 (Gfd VII 170).

Zu Luzern in domo Wernheri de Wangen findet 1312 IV. 5. eine Verhandlung statt (Kopp, Urkk. II 193); er erscheint schon 1303 VII. 27. in Luzern (Gfd XVII 37), ebenso 1314 III. 16. (Gfd XLVII 256), ca. 1314 (das. XXXVIII 20) und 1315 VI. 4. (das. VII 71). Ein anderer — der erber man Wernher v. W. — wird 1349 VII. 5. (Gfd X 262) und 1357 VIII. 16. als Bürger von Luzern genannt (das. XXII 280, ferner XXXVIII 44, 72). Ze Lucern in der stat in Cuonratz stuben von Wangen wird 1365 III. 4. eine Urk. ausgestellt (Gfd XX 179), Conradus de W. ist 1368 IX. 29. laicus civis opidi Lucerne (das. XVII 190) und erscheint als Chuontzi v. W. 1368 X. 2. (das. XX 181) und 1383 X. 17. (das. LV 174, vgl. XXXVIII 73) und noch 1400 IX. 19. (das. XXII 291).

Ulrich und Heinrich v. W., Bürger zu Luzern 1338 V. 8. (Estermann a. O. 354).

Die Urbarien von Beromünster nennen als Bebauer von Gütern ca. 1325 und ca. 1330 H. de Wangen, Ar. de W., Burch. de W., Wernher de W., Adelheid de W. und Metzi de W. (UBBerom. II 125, Gfd XXIII 251, XXIV 110, 119, 120), der Zinsrodel des Frauenklosters Engelberg Mechthild v. W. (das. XXXVII 300).

Im Jahrzeitbuche des Frauenklosters Engelberg erscheinen:

3. V. Margareta n. c. (de Wangen),
5. IX. fro Hedwig von Wangen,
5. XII. Gůta de Wangen n. c.

Das Jahrzeitbuch von Ruswil nennt:

11. III. Herr Johans von Wangen (Gfd XVII 11)

und das Jahrzeitbuch von SUrban:

8. II. ob. fr. Wernherus de Wangen mon. et sac.,
2. IX. ob. dns. Joh. de Wangen abbas domus.

Walther Merz.

Herren von Wangen

Tafel XXVIII.

1
Ulrich I.
1236 X. 19., ca. 1240 Ritter.

2	3
Heinrich I. 1259 III. 7.—1280 X. 5. Ritter ux.: Adelheid 1269 XII. 19.—1280 X. 5.	**Rudolf** 1267 XII. 25. Ritter.

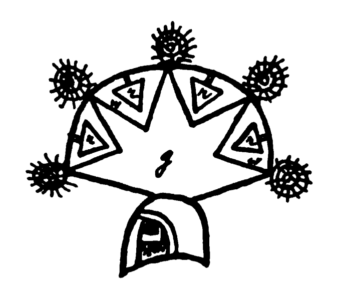
Children of Heinrich I. (2):

4	5	6	7	8	9	10
Anna 1259 III. 7. mar.: Chuno von Vilmeringen 1239 X. 31.—1282 I. 30, 1256 XI. 9. Ritter.	**Helena** 1269 XII. 19.—1272. mar.: . . . . . . von Herznach.	**Elisabeth** 1269 XII. 19.—1272. mar.: . . . . . von Hunwil.	**Agnes** 1269 XII. 19.— 1272.	**Katharina** 1269 XII. 19.— 1272.	**Ulrich II.** 1269 XII. 19.—1306 I. 27., seit 1801 canon. Turicens.	**Heinrich II.** 1269 XII. 19.— 1298 VIII. 26., 1288 Ritter.

Herren von Baldegg.

Am Südende des Baldegger Sees erhob sich die Burg Baldegg, der Stammsitz der erst nach dem See und dann nach ihr sich nennenden Dienstmannensippe. Die Geschichte dieses reisigen Geschlechts haben Kopp II[1] 410—414 und M. Estermann, Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf, 1891, S. 130—135, ganz besonders aber Th. von Liebenau, Urkundliche Geschichte der Ritter von Baldegg und ihres Stammschlosses, 1866, (zitiert ThvL) dargestellt, eine revidierte und ergänzte Stammtafel gibt Merz, Arg. Burganlagen II 476/77. Es erlosch im Beginn des 16. Jahrhunderts, seine glänzende Zeit fällt in die Tage des Grafen und Königs Rudolf von Habsburg.

Als Wappen führten die Herren von Baldegg einen weissen Flug in rot (H. Zeller-Werdmüller, Die herald. Ausschmückung einer zürch. Ritterwohnung [Haus zum Loch] = MAGZ XVIII 118 nº 117 und 120 nº 138, sowie Taf. III nº 117 und IV nº 138; ZWR nº 281) und sind deshalb als Stammesgenossen der Herren von Halwil (schwarzer Flug in gelb) angesprochen worden (S. Vögelin, Das ehem. Kloster Kappel = MAGZ III 12, ThvL 12). Das älteste Kleinod findet sich im Siegel Hartmans I. 1236 (Siegeltaf. XVIII nº 11), ein zweites in der Zürcher Wappenrolle (vgl. die Abbildung, es wird von H. Zeller-Werdmüller im AnzA III [1878] 815 vermutungsweise der Linie zu Elgg zugewiesen), für beide findet sich kein zweites Beispiel. Vielmehr führte schon Hartman II. den Flug auf einem Hute (Siegeltaf. XVIII nº 12) und Hartman III. 1318 den Flug an einem weiblichen Rumpfe wie noch Markwart VII. 1453 (Siegeltaf. XVIII nº 14 und 15). Die meisten Siegel sind nur Schildsiegel. Die Abschilderung und Abschrift aller Figuren, Wappen und Gemälde in der Schlacht-Kapelle bei Sempach, Luzern 1843, S. 54 nº 142 gibt den Helm mit blossem Fluge, Stumpfs Chronik hat zwei Kleinode, den Flug allein und an einem Rumpf.



Kleinod der Herren von Baldegg nach der Zürcher Wappenrolle.

1. H. miles de Lacu, dilectus ministerialis noster, nämlich des A. comes de Habsburg langrauius Alsacie c. 1199 (UBBerom. I 81).

2. Hartman I., 1236 X. 19. Hartmannus de Baldecke, siegelt als Hartmannus de Se (ZUB II 7, Gfd LI 41), 1238 VII. 22. Hartmannus miles de Baldecke vergabt an Engelberg, acta sunt hec Baldecke coram comite Alberto de Habisburc, Zeuge ist Marchuardus de B. (Gfd LI 43 nº 66); 1240 in castro

Rotenburc bei Graf Rudolf III. von Habsburg (Reg. Habsb. nº 181, Gfd XII 196), 1256 X. 16. als H. de Baldegge laicus neben Marchwardus de B. clericus bei Graf Hartman d. j. von Kiburg (FRB II 425), tot 1257 IV. 22.: domina .. vidua, Har. miles, M. et M. canonici Beronenses dicti de Baldegge verkaufen Güter, Graf Rudolf von Habsburg genehmigt den Verkauf (UBBerom. I 153, Gfd II 164).

Siegel: ▽ S ✠ HARTMANNI · DE SE · (Siegeltaf. XVIII nº 11) nach dem Original vom 19. X. 1236 im Stiftsarchiv Engelberg D 34.

3. Markwart I., wohl Hartmans I. Bruder und 1238 VII. 22. für ihn Zeuge (s. 2), heisst 1256 X. 16. clericus und 1257 IV. 22. canonicus Beronensis (s. 2), 1261 V. 13. und X. 2. M. de Baldecca, can. Beron. (Gerbert, Hist. nigr. silv. III 171; Gfd II 57, ZUB III 255), ebenso 1265 XII. 1. (Gfd LI 91), soll als custos Beron. ins Kloster Wettingen getreten und dort gestorben sein (M. Estermann, Gesch. d. alten Pfarrei Pfäffikon 202 f., Dominicus Willi, Album Wettingense 6 nº 35).

4. Hartman II., 1256 ind. 14. Ritter und Schwiegersohn des Ritters Walther von Liele (Waltherus miles de Liele tauscht cum meis pueris universis et maritis filiarum mearum videlicet Johanne nobili de Bonstetten et Hartmanno militi [!] de Baldekke, Gfd I 190, ZUB III 63), 1256 ind. 14. Hartmannus de Baldegga verkauft de consensu Elizabethe uxoris mee — — cum assensu domini mei R. comitis necnon Marquardi fratris mei an Hohenrain (Gfd V 229); Elisabeth von Liele wird schon 1246 V. 21. mit den Eltern genannt (oben S. 275 nº 7). Hartman ist als Ritter 1257 III. 24. Zeuge zu Luzern (Gfd I 193), wird 1257 IV. 22. mit Mutter und Bruder genannt (s. 2); 1257 XII. 21. R. comes de Hapspurc — — dilectus ministerialis noster H. miles de Baldegga (UBBerom. I 154), mit Graf Rudolf ist er 1257 XII. 23. ze Altorff an der gebreitun (Gfd XLI 20), 1258 V. 20. daselbst sub tilia (Gfd VIII 14, ZUB III 119), 1259 III. 2. aber in Sempach bei Graf Gotfrid von Habsburg (Kopp, Urkk. I 13). In der Folge wird er sehr oft genannt (ZUB III und IV, Gfd II 57, ThvL 19 f.), 1264 IV. 6. Hartmannus et Marchwardus fratres de Baldegge et Har. filius militis dicti de Baldegge, Hartman siegelt (Gfd IX 208); 1267 II. 18. Hartmannus de B. miles in Burgdorf bei der Gr. Elisabeth, Witwe Graf Hartmans d. j. von Kiburg (FRB II 677), 1267 III. 20. bei Gr. Rudolf in Zürich, als die Bischöfe von Konstanz und Basel inter nos et dominos de Regensberc concordiam ordinarent, militia tamen nostra nullatenus concordiam admittente, er nahm also offenbar an der Regensberger Fehde teil (ZUB IV 58); 1270 IX. 29. bei Gr. Rudolf in Freiburg i. Ü. (FRB II 747), 1270 ind. 13. H. de Baldega miles, Elizabeth uxor sua dicta de Liele (UBBerom. I 173, letzte Nennung derselben); 1271 III. 7. bei Gr. Rudolfs Gemahlin Gertrud in Brugg (Reg. Habsb. nº 488). Nachdem Rudolf zum König gewählt war, zog er mit der Königin nach Achen zur Krönung (1283 II. 8. Hartmannus miles dictus de Baldecca bezeugt, quod vidi et audivi in Aquisgrani solario aule regalis feria IIII^{ta} proxima post coronationem invictissimi dni. Rudolfi Romanorum regis — —, FRB III 341) und ist beim König

in Zürich 1274 I. 25. (Gfd LI 107) und in Nürnberg 1274 XII. 7. (ZUB IV 288); der König bestellte ihn zum Reichsvogt von Basel und Burggrafen von Rheinfelden und zum Pfleger in den obern Landen (1275 I. 7. Hartmannus de Baldegga, burgrauius de Rinwelden, aduocatus Basiliensis et procurator R. dei gracia Romanorum regis [Gfd VII 49, Kopp II[1] 729], 1278 III. 5. Burggraf und Pfleger zu Rheinfelden [ZGOR II 495], 1278 VI. 10. advocatus Basil., ebenso 1279 IV. 6. [BUB II 144, 154, 155], 1284 X. 26. her Hartman von Baldeke ein gehalter dez heiligen richez und burchgrave ze Rinvelden und voget von Basel [UBL 111], 1291 V. 9. advocatus Basil. [BUB III 8]), er vereinigte also die Kompetenzen eines Reichs- und eines habsburgischen Hausbeamten, die öfter sich vermengten (Redlich, Rud. v. Habsburg 205, 415, 452, 577 f.); die erstern Beamtungen behielt er während Rudolfs ganzer Regierungszeit, der Pflege ward er überhoben, als des Königs dritter Sohn Rudolf die Verwaltung selber übernahm (1289 Kopp I 488[3], II[1] 413 f.; Böhmer-Redlich, Reg. imp. VI nº 2221 a). Als Vogt von Basel führte er ein besonderes prächtiges Siegel (Siegeltaf. XVIII nº 13); 1277 XI. 4. nennt der König ihn dilectus fidelis noster (KoppU I 23 nº 13) und ersuchte ihn im Sommer 1278 um Zuzug gegen Ottokar von Böhmen (Chron. Colm., MGH SS XVII 249), 1279 V. 1. ist er in Baden bei Graf Albrecht von Habsburg, dem Sohne des Königs (ZUB V 77); 1281 X. 15. Hartmannus et Marquardus fratres de B. sind Zeugen bei König Rudolf in Kolmar (UBSGallen IV 1021), Hartman allein 1282 VII. 30. zu Oppenheim (Tr II 365); der König bestellte ihn darauf zum Landvogt von Burgund (1282 IX. 24. nobilis vir dominus Hartmannus de Baldegge miles, serenissimi domini R. Romanorum regis — — balevus per Burgundiam generalis, die Urk. enthält die Schenkung der Beatrix, Tochter Peters von Savoien und Gemahlin des Guido Dauphin von Vienne, an ihren Enkel Johannes über ihr ganzes elterliches Erbe, Her Hartman, der offenbar eigens zu diesem Zwecke nach Bonneville im Arvetal gesandt worden war, hielt den kleinen Erben auf seinem Schoss, während Gräfin Beatrix die formellen Schenkungsworte zu ihm sprach; Kopp II[3] 317 nº 56c, Redlich a. O. 614). Hartman ist 1283 III. 4. in Luzern beim König (Stadtr. v. Arau 5), 1284 VI. 3. bei ihm in Freiburg i. Ü. (Tr II 399), ebenso 1287 III. 31. in Würzburg bei der grossen Versammlung deutscher Kirchenfürsten (Kopp I 418). Darauf schritt der alte Ritter in Basel mit grossem Gepränge zu einer zweiten Ehe (10. V. 1287 dominus de Baldecke uxorem duxit und zum J. 1288 uxorem dominus de Baldecke duxit, curiam magnam in Basilea celebravit, in qua plus quam 700 marcas creditur expendisse, Annal. Colm. bei Böhmer, Font. rer. germ. II 23, 25) mit Judenta von Steinbrunn (sie wird als tot genannt 1327 IV. 3., s. unter 8). Auf des Königs Geheiss leitete er 1287 die Belagerung von Rappoltstein (Chron. Colm. bei Böhmer II 68), dann die Fehde gegen den Abt von St. Gallen, Wilhelm von Montfort, und war am 6. IX. 1287 vor Wil (UBSGallen III 249, im übrigen vgl. Chr. Kuchimeister, Nüwe Casus hgg. v. Meyer von Knonau = SGMit n. F. VIII 195 ff., G. Meyer von Knonau im JbSchG VII 24 f., Redlich a. O. 560 f.). Beim König erscheint er noch 1291 I. 29. in Konstanz (Böhmer-Redlich, Reg. imp. VI nº 2412) und bald darauf in Baden (1291 II. 22. [?], ZUB VI 110), sowie

in Hagenau (1291 VI. 20. die Ritter von Baldegg . . der ältere und . . der jüngere; Kopp I 869), und nach dessen Tode ist Her Hartman der alte von Baldegge ritter bei Herzog Albrecht in Baden am 22. X. 1292 (Herrgott G. d. II[2] 550). Dns. Hartmannus de B. senior hat habsb. Pfandschaften (nach 1292, Habsb. Urbar II[1] 188, der Rodel ist mit 1290 zu früh datiert, der darin als tot erscheinende Bruder Jakobs von Rinach starb 1292). Bald darauf starb er, 1295 XII. 20. wird er als tot genannt mit s. Söhnen aus zweiter Ehe (s. 7). In der Engelberger Klageschrift von 1357 wegen der Alp Surenen erscheint er als der alte von Baldegg (Gfd LIII 174, AnzG II [1874] 70, 104, JbSchG XXV 15), hieraus ist früher ein Abt von Baldegg gemacht worden (ThvL 13, 113 f., Album Engelberg. 25 nº IV)! 1299 erscheint Hartheman von Rvoda ein rither — — an der kinder stette hern Harthemannes seligen von Baldegge minis öheimes, wan ich dez tages ir rechter voget waz (Th. von Liebenau, Gesch. d. Freih. v. Attinghusen 203), das gab Anlass, Hern Hartman von Baldegg eine Tochter Anna zuzuschreiben, die des Ritters Hartman von Růda Gemahlin gewesen wäre! Der Irrtum ist schon in den Arg. Burganlagen II 465 f. richtig gestellt (vgl. auch oben 266 nº 8): die Ehefrauen der beiden Ritter waren Schwestern (s. Stammtafel XXVI von Liele nº 6 u. 7). Hartman war Herr zu Schafisheim; das Habsb. Urbar (hgg. v. Maag 163) bemerkt: ze Schafhusen ist ein dinghof, der der herschaft lehen ist von dem gotzhuse von Murbach unt den hern Hart. seligen kint von Baldegge von der herschaft von Kyburg ze lehen jehent; ein Rodel von ca. 1300 aber sagt: istam villam et redditus tenent ad presens . . de Baldegge et tenuerunt per xxx annos et ultra. Also muss spätestens Hartman die Erwerbung gemacht haben. Vgl. im übrigen Merz, Burganlagen II 476.

Siegel: 1) ▽ S · H . . . . ANNI · . . . ITIS · DE · B . . . . (Siegeltaf. XVIII nº 12) nach dem Original vom 6. IV. 1264 im StALuzern: Hohenrain.

2) ▽ ✠ S'· HARTMANNI · DE · BALDEKE · ADVOCATI · BASILIENSIS · (Siegeltaf. XVIII nº 13) nach dem Original vom 26. X. 1284 im StAArgau: Olsberg 133.

5. Markwart II., 1256 ind. 14. Bruder Hartmans II. ohne Titel (s. 4), 1257 IV. 22. M. canon. Beron. dictus de Baldegge mit Mutter und Bruder (s. 2), 1264 IV. 6. Marchwardus de B. mit s. Bruder ohne Titel (s. 4), ist offenbar nicht mehr Geistlicher, 1271 IX. 19. als Ritter bei Gr. Rudolf von Habsburg in Wintertur (Reg. Habsb. nº 504), 1272/73 Bürge des Grafen gegenüber Gr. Meinhard von Tirol (Kopp II[1] 728), 1281 X. 15. mit s. Bruder bei Kg. Rudolf in Kolmar (s. 4), 1281 XII. 16. Her Marchwarth v. B. in Luzern bei der Sühne zwischen Ritter Jakob von Kienberg und Beromünster (UBBerom. I 223), 1282 IX. 11. mit s. Bruder (her Hartman und her Marchwart v. B.) in Basel (Thommen, Urkk. I 58; Redlich a. O. 758 datiert die Urk. mit 1278 IX. 9.), † 25. IV. 1287 (Anniv. Beron.; das Nekrologium von Fraubrunnen gibt als Todestag den 27. IV., das Jahrzeitbuch des Grossmünsters in Zürich den 26. IV., in Beromünster hatte er mehrere kirchliche Gedenktage). Er hatte einen Sohn Hartman (s. 9); seine Gemahlin wird Katherine von Baldecke, Hern Wernhers des jungen von

Hadstat sel. Tochter, gewesen sein, die 1296 zugunsten ihrer Brüder Gerige und Johannes auf ihr väterliches und mütterliches Erbe gegen Ersatz verzichtet (StABasel: Adelsarchiv 10; StABern: bisch. bas. Archiv, adel. Lehne so erloschen, von Hatstatt [Inventar über das Archiv Clausen v. H. 1586]; vgl. A. Scherlen, Die Herren von Hattstatt, 1908, S. 242).

6. Hartman III., 1264 IV. 6. Sohn Hartmans II. (s. 4), 1289 V. 12. Hartmannus iunior de Baldegge et Gepa uxor ipsius, filia quondam Waltheri de Eielgówe militis, geben dem Abt von St. Gallen die Burg Elgg auf, worauf sie dieser den Herzogen von Österreich leiht (UBSGallen III 255, ZUB VI 46), die sie ihrerseits wieder dem von Baldegg gaben. Über Walther von Elgg und seinen Schwiegersohn berichtet Kuchimeister a. O. 142 ff.: nun was der selb von Älgö der richsten und der werdosten dienstman ainer, so ain Turgöw was. Der kam darzů bi sinem leben, das er sin burg ze Ellgö und lüt und gůt, was er hatt, und sin tochter gab des sun von Baldegg, und er im sin silber herdan gab. Der was der hohtragester man, der im dem Turgöw was under dienstmannen, und gelebt, das im ze jungst gebrast vor sinem tod. Her Walther von Elgg erscheint zuletzt 1282 IV. 26. mit s. Gemahlin Margarita (UBSGallen III 232). 1291 VI. 20. ist Hartman bei Kg. Rudolf in Hagenau (s. 4), 1294 I. 24. Her Hartman v. B. Ritter (ZUB VI 232, die Nennung kann nach der Zeugenreihe, wo der alte Her Hartman zuletzt immer die erste Stelle unter den Rittern einnahm, nicht auf diesen bezogen werden), siegelt 1299 (Th. von Liebenau, Attinghusen 203), 1299 I. 2. in Nürnberg, 1301 III. 28. Bürge für Kg. Albrecht (ThvL 47), 1302 VI. 21. Her Hartman v. B. als Vogt der Frau Anna, Gemahlin Hern Rudolfs von Ruchenstein (Merz, Arg. Burganlagen I 280), 1304 V. 6. Zeuge (ZUB VIII 8), 1304 XI. 23. Schiedsrichter (das. 31), 1306 II. 25. Zeuge (das. 105), 1306 XI. 25. und 1308 VI. 15. (Thommen, Urkk. I 105, 107), 1309 VIII. 1. und XII. 17. Her Hartman v. B. der elter, ritter (ZUB VIII 250 und 275), 1310 I. 31. Schiedsrichter (das. 281), 1310 V. 1. Zeuge bei Kg. Heinrich VII. in Zürich (UBSGallen III 369) und bei der Königin Elisabeth (Arg V 22), siegelt 1314 IV. 4. und V. 24. (ZUB IX 140, 146), 1316 IV. 19. Hartmannus de B. miles, sitzt in Elgö (UBSGallen III 403), siegelt 1318 VIII. 2. (ZUB IX 400), 1320 IV. 8. Hartman v. B. der alte, ritter (UBSGallen III 422), 1321 VIII. 8. sind Zeugen in Bichelsee her Hartman v. B., her Hartman sin sun (das. 434), 1322 IV. 20. her Hartman (das. 441), 1323 IV. 30. dominus Hartm. de B. miles senior (das. 446), 1324 Gesandter Herzog Leupolds an den Papst (Arg XXIX 36 n° 109), 1325 III. 21. der alte (Reg. Tänikon 44), 1327 IV. 3. her Hartman v. B., der ze Ellgköw sitzet, Vogt s. Vettern Johans und Albrecht v. B. (s. 8), 1329 V. 25. her Hartman von Baldegge ritter, der der kilchun ze Tellikon lehenherre ist, siegelt, das Siegel ist stark beschädigt (StAZürich: Propstei 249), 1329 V. 29. strenuus vir Hartman de Baldegge miles, patronus ecclesie in Dellikon (das. 250, Reg. ep. Const. II n° 4188), 1329 VI. 28. her Hartman von Baldeg der alt, siegelt, es hängt nur ein Fragment (das. Amt Wintertur 42, gef. mitgeteilt — wie obige Stellen aus dem StAZürich — von Hrn. Staatsarchivar Dr. Nabholz), 1329 VII. 18. her Hartman v. B. der alte

gibt Kundschaft über die Leihung der Pfründen zu Sursee (Gfd XVIII 170); tot 1331 X. 17. (s. 9). Er starb also nicht am 8. III. 1326, wie ThvL 50 N. 1 sagt (ohne Beleg!), sondern am 10. IV. 1330/31 (IV. id. Apr. Hartmannus de Baldegge miles dictus de Elgowe senior ob., Anniv. ppos. Turic.).

Siegel: ○ ✠ · S' · HARTMANI · MILITIS · DE · BALDEGGE · (Siegeltaf. XVIII no 14) nach dem Original vom 2. VIII. 1318 im StAArgau: Wettingen 318; es hängt bezw. hing auch 1309 XII. 17. und 1310 I. 31. (StAZürich: Stadt und Land 1438 und Oetenbach 173), sowie 1314 V. 24. (Stadtarch. Wintertur) und 1329 V. 25. (StAZürich: Propstei 249).

7. Hartman IV., 1295 XII. 20. Hart. und March. von Baldegga gebrůdere, hern Hart. seligen (4) von B. süne, her Hart. von B. ein ritter (9), unser veter, der unser vogit ist, dieser nennt sich seinerseits ich herre Hartm. v. B., vogit der vorgenanden minez vetern saeligen herrn Hart. kinde, was beweist, dass er mit Hartman V. und nicht etwa mit Hartman VI. zu identifizieren ist (UBBerom. I 258), 1299 mit s. Bruder als kinder hern Harthemannes sel. v. B. unter Vogtschaft und somit minderjährig (s. 4), was beweist, dass beide Brüder aus der 2. Ehe ihres Vaters stammen müssen; sie erbten die Herrschaft Schafisheim (s. 4) und die väterlichen Burglehen: ca. 1300 in Nidingen 1 marca redditthe tuum, quam tenent pueri domini Hartmanni quondam de Baldegge, et hec marca erat assignata eorum progenitoribus pro feodo castrensi in Meienberg (Habsb. Urbar II[1] 214), 1303 diz sint die burgman, die ze Ensichshein hôrent: dez kint von Baltegg; der hof ze Kilchhein — — ist hern Hartmans seligen kinden von Baldegge wol 16 jar ze burglen gestanden fůr 100 mark silbers (Habsb. Urbar I 41, 44; da diese Urbarstelle a. d. J. 1303 stammt, ergibt sich als Jahr der Verschreibung 1287, d. h. das Jahr der zweiten Heirat Hartmans II.; über die Burghut zu Lenzburg vgl. das. II[1] 342 N. 1). Am 9. I. 1315 erhalten Hartman v. B. und Marchwart sin brůder eine Anweisung um ihren Dienst, 1319 XII. 7. Markwart einzig eine weitere, hiezu bemerkt das Pfandregister von ca. 1380: dis zwen brief hat inne Markwart (IV.) v. B. (Habsb. Urbar II[1] 609); 1315 IX. 10. Ritter, Bürge für König Friedrich, die Urk. ist ausgestellt zu Feld bei Irsingen auf der Wertach, Hartman v. B. focht also im Heere Österreichs gegen Kg. Ludwig von Baiern (Kopp IV[2] 125; Stälin, Wirtemb. Gesch. III 139). Tot 1327 IV. 3. (s. 8); fiel er etwa am Morgarten? Seine Gemahlin Elisabeth von Torberg lebt als Witwe 1348 V. 17. (s. 13); sie ist wohl die ca. 1325 und 1331 genannte domina de Baldegge (UBBerom. II 124, 135, Gfd XXXV 34).

8. Markwart III., 1295 XII. 20. mit Vater und Bruder (s. 7), ebenso 1299 minderjährig (s. 7), 1315 I. 9. mit s. Bruder, 1319 XII. 7. (s. 7); 1327 IV. 3. wir Marquard von Baldegk, Johans chorherr ze Münster vnd Albrecht mine vettere, mins brůders sün, erbauen ein cappel ze Baldegk zwüschen den vorburgen — — durch frow Judenten seligen von Steinbrunnen vnser mûmen sel willen vnd aller vnser vordern und bewidmen sie und zwar wir Johans chorherr ze Münster und Albrecht min brůder v. B. mit vnsers vogts hand herrn Hartmans v. B. (6), der ze Ellgköw sitzet, ihres Vetters (Gfd XVII 256); 1329 XII. 9.

der edle man Marchart von Paldek (Kopp V¹ 491), ca. 1330 im Kammerbuche von Beromünster Marchwardus nobilis de B. (Gfd XXIII 260); 1338 I. 24. wird Marquardus filius Marquardi de B. armigeri zum Wartner in Beromünster angenommen (UBBerom. II 232), 1342 X. 15. Marchwart v. B. (Thommen, Urkk. I 247). Er war Herr zu Schafisheim.

9. Hartman V., 1292 item wilent küng Albrecht hat geben wilent Hartmann Marquartz sun von Valdegge (!) hundert mark silbers umb sinen dienst (Habsb. Urbar II¹ 692), 1295 XII. 20. Her Hart. v. B. ein ritter (s. 7), 1331 X. 17. dns. Hartmannus miles de B. necnon Hartmannus (10) et Marquardus (11), filii quondam dni. Hartmanni de B. militis (6), patroni ecclesie in Sinse, — — nos quoque Johannes canonicus ecclesie Beron. et Albertus de B. fratres (Gfd LIII 116; die beiden letztern heissen 1331 XI. 28. [das. 119] ebenfalls patroni eccl. Sins, also ist der ganze Stamm am Patronat beteiligt).

10. Hartman VI., 1318 V. 3. (Merz, Burganl. II Stammt. Baldegg), 1321 VIII. 8. Ritter, mit s. Vater (s. 6), ist von s. Vater — soweit nicht nähere Bezeichnungen vorliegen — kaum zu unterscheiden, 1331 X. 17. mit † Vater, Bruder und Vettern (s. 9); 1337 dissensio est orta inter dominos serviciales et milites simplices ex una parte et dominos libere condicionis et magne excellencie ex parte altera in terra Turgow nominata, scilicet inter dominos dictos de Rosenberg et de Baldeg cum suis fautoribus ex una parte et de End et comitem de Bregancia ex alia parte cum suis fautoribus etc. (Joh. Vitodurani chron. ed. G. von Wyss = ArchG XI 111 f.); 1338 VI. 23. Ritter, zu Elgg gesessen, siegelt (StAZürich: Töss 229), 1339 XI. 9. Her Hartman v. B. (Reg. Tänikon 54 u. 55), 1339 XI. 29. der erber from ritter her Hartman v. B. hat Lehen von Gr. Friedrich von Toggenburg (Gfd XXV 217 nº 9), 1340 XI. 15. her Hartman von Baldegge ritter siegelt (StAZürich: Ötenbach 324); † 8. (bezw. 9. oder 14.) III. .... (VIII. id. Mart. Hartmannus de Baldegge iunior miles ob. [Anniv. ppos. Turic.]; 9. III. dns. Hartmannus de B. miles [Jahrzeitbuch der Laurenzenkirche in Wintertur, Gfd XIV 198]; II. id. Mart. ob. her Hartman v. B. ritter [Necr. Tennikon.]). Seine Gemahlin war Katharina Senn, T. Burkharts und Schwester des Bischofs Johans von Basel (Gfsch XI 147, 155), sie hatte in Fraubrunnen einen Jahrtag am 11. V.: her Burkards Sennen und frouw Kathrinen von Baldegg, siner tochter, jarzit; der Bischof nennt ihren Sohn Hartman VIII. Oheim (s. 19).

Siegel: ○ ✠ : S'· HARTMANI : DE : BALDEG : MILIT : DE : ELGOWE, Schildsiegel, 1338 VI. 23. (StAZürich: Töss 229); es hängt auch 1340 XI. 15. (das. Ötenbach 324).

11. Markwart V., 1315 XI. 4. canonicus Beronensis (UBBerom. II 18), 1321 VIII. 13. ebenso (Kopp IV² 278³, in UBBerom. II 45 und Reg. Kappel 162 mit falschem Tagesdatum), 1325 IV. 22. ebenso (Merz a. O.), 1331 X. 17. ohne Titel mit Vater und Bruder als Patron der Kirche Sins (s. 9).

12. Elisabeth, Klosterfrau in Töss, † ca. 1350 (ThvL 40, 50, 54 f.); tatsächlich wird sie nirgends als Tochter Hartmans v. B. oder auch nur als Angehörige dieses Geschlechts bezeichnet, die Acta Sanctorum Maii VII 234

nennen sie Elisabetha de Elgaw ex ordine prædicatorum sanctimonialis — — cum titulo beata, und Murer, Helv. Sancta, 1648, S. 367 schreibt: die selige Schwester Elisabetha von Elgaw, eine Laienschwester, kam im 14. Jahre ihres Alters in das Kloster Töss, kehrte grossen Fleiss daran, Gott und den Schwestern recht zu dienen, und pflegte bei 50 Jahren so fleissig, dass männiglich mit ihr wohl zufrieden war und auch bekannte, Gott habe dem Konvent und dem Gotteshause wegen ihres gottseligen Lebens viele Dienste, Gnaden und Segen bewiesen. Denn sie war so eifrig im Gebet, dass sie nach der Mette bis an den Morgen allezeit andächtig betete wie auch vor der Mette, so dass sie kaum etwa zwei Vigilien lang schlief; sie soll auch viele himmlische Offenbarungen gehabt haben.

13. Johans I., ca. 1323 und 1325 I. 21. canon. Beron. (UBBerom. II 76, 108), 1327 IV. 3. ebenso mit s. Bruder Albrecht und s. Oheim Markwart III. unter Vogtschaft Hartmans VI. zu Elgg (s. 8), 1331 X. 17. und XI. 28. Johannes canonicus ecclesie Beronensis et Albertus de Baldegge fratres, patroni ecclesie Sins (s. 9), 1339 XII. 24. die edeln herren herr Johans von Baldegg, korherre ze Münster, und Albrecht v. B. sin brůder (Gfd V 255); 1340 VII. 16. chorherre ze Münster (UBBerom. II 247), ebenso 1341 X. 23. (das. 251), ca. 1347 ebenso im Feudenbuche von Münster (Gfd XXXIV 319, 326, 328, 333, 353); 1348 V. 17. Elizabeth (siegelt als de Tore) wilent elich wirtin her Hartmans (7) seligen von Baldegge, Johans min sun, korherre ze Mủnster (Gfd LIII 157, Kopp II¹ 414); † 25. IX. 1360 (VII. kal. Oct. aº 1360 ob. Johannes de Baldegg sacerdos, huius ecclesie canonicus, Anniv. Beron.; das Jahrzeitbuch von Geiss nennt ihn zum 20. IX. [Gfd XXII 217]). Er war auch Pfarrer in Neudorf (Estermann, Neudorf 99; bei der Präsentation s. Nachfolgers heisst er 1360 X. 8. rector ecclesie parochialis in Nủdorf, UBBerom. II 350) und Kirchberg und Dekan des Kapitels Frickgau, das Jahrzeitbuch des Kapitels im Frick- und Sisgau bringt am Schlusse über ihn folgende Verse, die auch ein Gemälde in der Kapitelstube in Beromünster (früher im Kreuzgang) und — etwas abweichend — Cosmas Ertzberg (Basler Chron. VI 340) wiederholen (vgl. ThvL 61, UBBerom. I 61 N. 2, II 349):

De Kilchberg canus edentatusque decanus
rursum dentescit, nigrescit, hic requiescit.

z Kilchberg on zan der graw decan
gwan zwar schwartz har, sin zen all iar.

Th. von Liebenau hat zwei Chorherren Joh. v. B. unterschieden und Joh. I. 1348 sterben lassen (S. 59) nach einem Auszug aus dem Jahrzeitbuche von Geiss nach Cysats Collectaneen, allein das Jahrzeitbuch hat diese Jahrzahl nicht, sie ist Zutat Cysats. Andererseits ist Joh. II., Pfarrer zu Neudorf und Kirchberg und Dekan, nirgends als Sohn Markwarts III. bezeugt, die beiden Johans sind tatsächlich nur eine Person.

14. Albrecht, 1327 IV. 3. minderj. mit Bruder und Oheim (s. 8), 1331 X. 17. und XI. 28. vollj. mit s. Bruder als patronus ecclesie Sins (s. 9), 1339 XII. 24. mit s. Bruder (s. 13), offenbar tot 1348 V. 17. (s. 13).

15. Markwart IV., 1338 I. 24. Marquardus filius Marquardi de B. armigeri wird Wartner zu Beromünster (UBBerom. II 232), siegelt 1357 VIII. 29. als her Marqwart v. B. ritter (Arg XI 349, im Siegel findet sich der Rittertitel nicht, und er ist wohl irrtümlich; denn Markwart heisst noch Jahrzehnte Junker und erhielt den Ritterschlag offenbar erst bei Sempach, und doch kann die Urk. auf keinen andern Markwart bezogen werden, da Markwart III., der zur Not in Frage kommen könnte, nicht Ritter war); 1366 V. 4. jungherre (Arg XXIX n° 178), ca. 1370 (Thommen a. O. I 575), 1376 III. 4. Sühnebrief wegen der bösen Fastnacht in Basel (BUB IV 386), 1379 V. 9. Marquard v. B., Benignosa sines bruders tochter, Adelbergs von Berenfels eliche hußfrow (Gfd XXXV 41), siegelt 1371 VI. 5. als Hauptmann des Sternerbundes (ThvL 117) und 1380 VII. 19. (StAArgau: Lenzburg 30), ebenso 1380 VII. 29. als jungher Marchwart v. B. (Arg XI 139), hat ca. 1380 laut dem habsb. Pfandregister zwei Briefe über Pfandschaften, die 1315 I. 9. den Brüdern Hartman IV. und Markwart III. bezw. 1319 XII. 7. Markwart III. einzig um ihren Dienst gegeben wurden (Habsb. Urbar II[1] 609), heisst 1385 IX. 27. edel knecht (Arg XI 153), † 9. VII. 1386 bei Sempach als Ritter (Th. von Liebenau, Schlacht bei Sempach 133, 143, 189, 199, 204, 225, 230, 235, 238, 262), seine Gemahlin Margarita von Halwil stiftete darauf im Frauenkloster Engelberg einen Jahrtag zum 21. XII. (eingetragen unterm 18. XII.: es ist ze wůssende, das die edel wolerborn frow fro Margaretht von Baldegg den erwirdigen geistlichen frŏwen ze Engelberg zů einem ewigen almůssen vnd gotzgab geben gesetzt vnd durch ir vnd her Marquartz seligen von Baldegg eins ritters, irs elichen mans seligen, selen vnd durch irs vatters vnd můters vnd ŏch durch ir kinden frŏ Angnessen swester seligen, closterfrowen des obg. gotzhuss, vnd durch aller ir vordren selen heil willen geordnet hant — — — — Verenen von Halwil ir brůders tochter, closterfrowen desselben gotzhus (Gfd LV 180; in MGH Necr. I wird die Stelle betr. Agnes irrig wiedergegeben mit pro remedio — — Agnetis monialis Engelberg. sororis suæ defunctæ); 1388 XII. 4. erscheinen im östr. Steuerverzeichnis: Markwartz von Baldeg seligen wip und kint 10 guldin (Habsb. Urbar II[1] 717). Frau Margarita von Halwil wird noch 1399 V. 4. als Herrin zu Schafisheim (Merz, Burganl. II 477), 1404 XI. 25. mit ihrem Sohne Rudolf (StdtAArau: Urk. 737 fol. 23), 1407 X. 11. (Eidg. Absch. I[2] 122), 1429 (Wöber, Die Miller von und zu Aichholz I B 454), 1430 VI. 5. mit ihren Brüdern Rudolf und Konrad von Halwil (Archiv Halwil) und 1432 X. 16. ebenso (das.) genannt; sie stiftete in Arau einen Jahrtag (VII. kal. Marc. a°. dni. 1414 dna. Margareta de Baldeg constituit pro salute animarum videlicet ipsius necnon domini Růdolfi de Halwil militis, patris sui, et dne. Lis matris sue, dni. Marquardi de Baldeg militis viri sui et domicelli Hartmanni filii sui — — —, Anniv. Arov., zum selben Tage auch im Jahrzeitbuch der Samnung), † 1437 (Necr. Cappel. bei Simler a. O. II[2] 427).

Siegel: 1) ○ ✠ S'..RCH ... BALD.... 1357 VIII. 29. (StdtAArau: Urk. 85).

2) ○ ✠ S'· MARKWARDI · DE · BALDEGG 1380 VII. 19. und 29. (StAArgau: Lenzburg 30 und StdtAArau: Urk. 155).

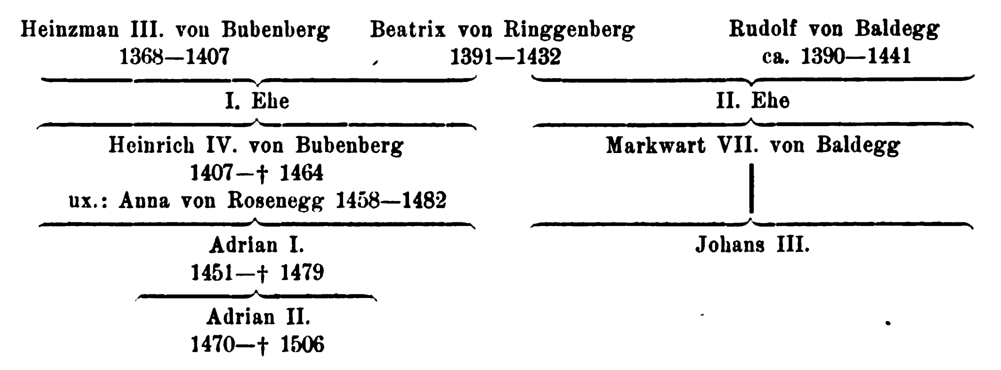
16. Hartman VII., 1368 Junker (ThvL 60), tot 1379 V. 9., s. Tochter ist Benignosa (s. 15).

17. Anna, Gemahlin des Hans von Liebenstein, 1381 (ThvL 60 N. 2, ohne Beleg für die Filiation).

18. Anna, in Diessenhofen verbürgert, soll Joh. von Sehein geehelicht haben (ThvL 53, ohne Beleg für die Filiation; die Vermutung für die Ehe mit Joh. von Seen stützt sich darauf, dass Johannes de Sehein miles den Jahrtag Hartmans VI. d. j. de curia sua villicatus in Hœng stiftete, Anniv. ppos. Turic. 8. III.).

19. Hartman VIII., 1359 VII. 23. Hartmannus de B. armiger, noster [des Bischofs Johannes Senn von Basel] consanguineus (Tr IV 132), 1360 III. 6. Hartman v. B. unser [des genannten Bischofs] oheim ein edel knechte (das. 154, FRB VIII 327), er war also der Sohn der Schwester des Bischofs (s. 10); 1362 IV. 5. miles dominus Hartmannus de B. (FRB VIII 454), 1365 VI. 10. her Hartman v. B. ritter (das. 627), tot 1367 X. 19. als her Hartman sålig von Baldegg (StAZürich: Ötenbach 448) und 1379 VII. 17. als Her Hartman sel. v. B. ein ritter (Gfd XXXI 277).

20. Rudolf trägt s. Namen vom mütterlichen Grossvater Rudolf von Halwil, wird ca. 1390 im östr. Steuerregister als Růdolf v. B. genannt (Habsb. Urbar II[1] 737), erscheint 1404 XI. 25. mit s. Mutter (s. 15), 1410 I. 10. (Thommen, Urkk. II 505), 1411 IV. 15. (Stadtr. v. Zofg. 88 n° 56); 1411 IV. 20. und 1412 II. 4. Rud. v. B., Edelknecht, s. Ehefrau Beatrix von Ringgenberg (Reg. Interlak. 479, 480; sie ist die Tochter Petermans v. R. und der Verena von Rot, 1391 VI. 10. minderj., ca. 1400 in 1. Ehe mit Heinrich III. [Heinzman] von Bubenberg [† 1407] verheiratet, vgl. R. Durrer im JbSchG XXI 299, 304 ff. und oben S. 11 n° 27; an beiden Stellen wird sie, wie ihre Schwester Ursula,



irrig als Tochter der Küngold von Blankenburg, der ersten Gemahlin ihres Vaters, bezeichnet, während das Jahrzeitbuch von Arau Ursula — und damit auch Beatrix — als Tochter der Verena von Rot nennt: V. id. Apr. a°. dni. .... obiit domicellus Heinricus de Wilberg, qui constituit pro salute animarum sue ipsius et dne. Ursule de Ringenberg conthoralis sue et domicelli Johannis de Wilberg patris sui et dne. Amelie de Gôsken matris sue et domicelli Petri

de Ringenberg patris predicte dne. Ursule necnon dne. Verene de Rot matris sue ac dne. Beatricis filia legitima [!] et dni. Friderici de Hůnwil militis, mariti predicte Beatricis, ij lib. den.; vgl. auch Hist. Zeitung 1854 S. 59 u. ThvL 66); 1412 XII. 13. Růdolf v. B. stiftet in Kappel die Jahrzeit s. Bruders Markwart sel. (nicht Hartman, wie Reg. v. Kappel 305 irrig sagen) und siegelt (StAZürich: Kappel 410, gefl. Mittlg. v. Hrn. Dr. F. Hegi); 1417 bezeugt er der Stadt Basel anlässlich des Brandes s. Beileid (Basl. Chron. IV 155), 1418 V. 13. (SolWbl 1832, 291), 1419 VI. 15. siegelt er (Arg II 298), 1420 VI. 10. (Gfsch III 276), 1424 I. 5. jungherr (Gfd XXXV 45), 1427 VIII. 11. (Urkk. Zofg. 124 nº 184), 1429 VII. 9. und VIII. 31. usw. (ThvL 66), 1430 IX. 14. Herr zu Schafisheim (StdtALenzburg: Urk. 20), 1431 XI. 14. (Arg XXIX nº 416), 1432 XII. 20. mit s. Gemahlin Beatrix (Gfsch III 129), siegelt 1433 II. 23. (Merz, Die Lenzburg 71), 1434 IX. 4. Edelknecht (Rüeger Chr. II 1001), 1440 VIII. 28. (Eidg. Absch. II 140), 1440 XI. 16. Absagebrief an Zürich (ThvL 120), 1441 VII. 20. (Rüeger Chr. II 962 N. 4, 1163). In zweiter Ehe war er vermählt mit Anna von Schellenberg, T. Markwarts und der Margarita von Ellerbach, die in erster Ehe mit Konrad von Stein gelebt hatte (ThvL 69).

Siegel: ○ ✠ S' RV̊DOLFI ∴ DЄ ∴ BALDЄG ∴ 1408 XII. 14. (StdtAArau: Urk. 282).

21. Markwart VI., 1412 XII. 13. tot, als Bruder Rudolfs (s. 20).

22. Hartman IX., 1414 II. 23. in der Jahrzeitstiftung s. Mutter genannt (s. 15).

23. Margarita, Gemahlin Konrads III. von Burgistein (1360 V. 31. bis 1396 VI. 27., tot 1397 VI. 15., oben S. 171 nº 23), in 2. Ehe des Ludwig von Seftigen, Schultheissen zu Bern, so 1409 IX. 9. (nicht VI. 9., Segesser RG I 632), 1419 XII. 11. frow Margreth von Baldegg, Ludwig sel. von Söftigen eliche husfrow, Her Cunrat sel. von Burgenstein ritter, ir vordrer eman, ihr Sohn (! richtig Bruder) Rudolf v. B. (StABern: ob. Sprb. A 180), 1420 VI. 10. und 1426 XII. 16. ihr Bruder Rudolf v. B. (Gfsch III 276; StABern: ob. Sprb. A 627).

24. Anna uxor Gotfridi de Hůnenberg 1374 (Necr. Kappel bei Simler a. O. II² 428); ThvL 64 nennt sie ohne Beleg eine Tochter Markwarts IV.

25. Agnes, Klosterfrau in Engelberg, genannt in der Jahrzeitstiftung ihrer Mutter (s. 15).

26. Benignosa, 1379 V. 9. Bruderstochter Markwarts IV. und daher Tochter s. einzigen Bruders Hartman, Gemahlin Adelbergs I. von Bärenfels (s. 15); Adelberg, seit 1371 IV. 5. bezeugt, fiel bei Sempach, nachdem er den Ritterschlag erhalten (Merz, Sisg. Burgen I Stammt. 7), Benignosa lebt noch 1395 XII. 15. (frow Beningnosa von Baldegg mit Hern Arnolt von Berenfels ritter, Benignose und Elsin, ihre Kinder, Klosterfrauen in Sintzenkilch, StABasel: Urteilsb. I 139) und 1399 II. 26. (frow Benignosa v. B., das. II 179).

27. Markwart VII., 1440 VIII. 2. und 28. auf dem Landtage zu Sissach (ThvL 75, Bruckner, Merkw. 1982), 1444 XII. 20. und 1445 XII. 22. Pfandherr

zu Thann (Lichnowsky IV nº 956, 1102; Chmel, Reg. Frid. 1994); 1448 umb s. Jacobs tag fieng Peter von Hagenbach, Anthoni von Hagenbachs sun, herr Marquart von Baldeck den landvogt [richtig: vogt] zu Tann, unangesechen das er zu Tann mit im hatt ze nacht gessen und morndis zu Enßheim ze morgen, fürt inn in ein schloß genant Bemont [Belmont in Hochburgund] und nachher nach Lothringen (Basl. Chr. V 409), Hagenbach musste umb siner mißtatt willen, an wilent dem thuren ritter herrn Marquarten von Baldeck seligen unerlichen begangen, lanndtfluchtig werden (das. III 295, vgl. ThvL 77), heiratete aber später die Schwägerin des von Baldegg (1474 I. 24. dns. Petrus de Hagenbach balivus contraxit matrimonium cum quadam comitissa de Tengen, que erat soror uxoris quondam dni. Marquardi de Baldeck [das. II 58]); 1449 Pfandherr zu Thann (BUB VII 407), 1451 XI. 11. Ritter, Herr zu Schenkenberg (s. 28), 1451 XI. 17. Ritter (BUB VII 470), 1453 IV. 30. Marc de Baldicq cheualiers (Tr V 407). 1453 X. 8. und XI. 5. Rat der Erzherzogin Mechthild von Österreich geb. Pfalzgräfin bei Rhein (Eidg. Absch. II 266), 1453 III. 22. und 24. und X. 7. Herr zu Schenkenberg, s. Bruder ist Her Hartman v. B., Domherr (Arg XXIX nº 491; StAArgau: Lenzburg 89 und 92), 1455 erhält er die Pfandschaft von Schloss und Amt Rheinfelden, 1457 IV. 23. verleiht ihm Erzherzog Albrecht auch das Schloss Farnsburg und die Stadt Rheinfelden in Hauptmanns Weise, und er darf 1465 s. Gemahlin auf die Pfandschaft verweisen (Merz, Arg. Burganlagen II 435, Sisg. Burgen II 28), als Hauptmann oder Vogt zu Farnsburg erscheint er wiederholt 1458 und 1459 (UBL 966, 967, Basl. Chr. VI 300; ThvL 75 N. 4 nennt ihn in dieser Eigenschaft zu 1428, allein dies ist ein Druckfehler für 1458, wie seine Quelle — Bruckner, Merkw. 2007 und 2131 — zeigt); 1458 VI. 4. Ritter und Herr zu Schenkenberg, er nennt Růtschman Landammen [von Bremgarten], der mich Marquarten v. B. gehebt hatt usser dem tůff (StAArgau: Arg. Städte 24); 1461 IX. 9. Herr zu Schenkenberg (StdtABremgarten: Urk. 390); im übrigen können nicht alle über ihn vorhandenen Urkk. genannt werden, vgl. vielmehr ThvL 76–87, AnzGA X (1864) 62–64, BUB VIII usw. — 1465 III. 18. Markwart v. B. Ritter, s. Gemahlin Anna Gr. von Tengen (Archiv Halwil), 1465 V. 10. Ritter, Herr zu Schenkenberg und Hauptmann der Herrschaft Rheinfelden (ZGOR X 374), 1467 II. 13. Rat des Herzogs Sigmund (BUB VIII 226); 1468 IV. 7. Heinrich von Randeck ritter und Ursele v. R. geborn von Grůnenberg min liebe gemahel verkaufen das Burgstall Bintzhein an herr Marquart von Baldegk ritter, herr zu Schenckenberg, minen lieben swoger (StABasel: Gerichtsarchiv AA 20 fol. 119), 1470 I. 20. Caspar von Clingenberg verkauft hern Marquart von Baldegk ritter, herr zu Schenckenberg, minem lieben swager, das Burgstall zu Bintzhein (das. 118); 1470 X. 19. versichert er s. Gemahlin Frau Anna von Tengen, Gräfin zu Nellenburg, um ihre Heimsteuer und Widerlegung (StdtA Arau: Urk. 523); 1471 IX. 28. und XII. 24. mit s. Bruder Hans (BUB VIII 313 und 316 nº 409), lebt 1471 X. 1. als messire Marc de Baldech chevalier, demourant (à Basle (L. Stouff, Les Possessions Bourguignonnes 51 nº 164, 66 nº 332), 1473 VI. 5. ThvL 86) und 1474 als Marcus de Baldech miles in civitate Basilee residens (das. 79 N. 1), angeblich auch noch 1481 (AnzGA X [1864] 64 nº 153), allein

hier muss im Jahr oder im Namen ein Irrtum vorliegen, denn fünf Jahre vorher schon ist seine Gemahlin wieder verehelicht: 1476 VI. 22. Hanns von Baldegk der elter (28) als machtbott herr Adrians von Bůbenberg ritters, by den zytten vogt Hansen von Baldegks des jungern (32), im Streite gegen Hannsen von Berwanngen, ouch frouw Annen geborn von Tengouw (! nachher: Tengen) greffin von Nellenburg, siner eelichen gemachel (StABasel: Adelsarchiv B 2), 1483 IV. 23. und 1484 VIII. 9. und IX. 23. Jkr. Hans von Berwangen, s. Frau Anna geb. Gräfin von Tengen, Jkr. Hans von Baldeck, der genannten Frau Anna und des Ritters Markwart v. B. sel. Sohn (das. Adelsarchiv 611, 616, 620 und B 2), 1484 VII. 27. Hanns von Balldegk im Streite gegen Hanns von Berwangen und siner gemahel, miner frow můtter (das. B 2, 1484 VII. 19. ist die Rede vom Streite des Hans von Berwangen gegen seinen stieffsun), 1484 VIII. 5. Martin fryherre zů Stouffen, min ôheim Hanns von Baldegg, Hannsen von Berwanngen sin gemahel, min můmen (das.), 1484 VIII. 25. Hans von Berwangen ist Vogt des Markgr. Christoph von Baden auf Nuwen Eberstein (das.), 1484 IX. 23. Hanns von Berwangen, vogt zum Nuwen Eberstein, sin eeliche gemahel frouw Anna grefin zů Tenngen, Hanns von Baldegk sin stiefsun (das.), 1485 III. 7. Wilhelm von Nittperg, Landhofmeister, betitelt Hanns von Berwangen und s. Frau Anna geborne grefin von Tenngen als min lieber schwager und schwegerin (das.), 1485 III. 24. und 26. und V. 27. Hanns von Berwangen, amptman zu Eberstein, siegelt, Anna geborn grafin von Tengen sin el. gemahell (siegelt, quadriert von Tengen und Nellenburg), ihr Schwager Wilhelm von Nipperg, Landhofmeister, Hanns von Baldegk myn der obg. Annen elicher sun (das., teilw. auch BUB IX 7), 1485 IV. 9. Hanns von Baldegk, Her Marquart v. B. min vatter sel., Hans v. B. min vetter sel. (das.; BUB IX 8).

Siegel: ○ **sigillū. ma. v̊ | baldegg. mil** (Siegeltaf. XVIII nº 15) nach dem Original vom 15. X. 1453 im StAArgau: Königsfelden 665.

28. Johans II. (Hans) heiratete Verena von Arburg, Erbtochter des Freien Thüring v. A. und der Gr. Margarita von Werdenberg-Heiligenberg (GenHdb I 261 nº 23), die 1431 I. 19. noch minderjährig war und schon am 15. IV. 1451 starb (Anniv. Büron, vgl. Arg XXIX nº 410, 473, 486 und 489). Von Thüring von Arburg erwarben 1451 XI. 11. Her Marquart und Hans von Baldegg Schloss und Herrschaft Schenkenberg und das Amt auf dem Bözberg (das. 487), die beiden Brüder verpflichteten sich am selben Tage zur Bezahlung der Summen, welche Thüring v. A., Schwecher des Hans v. B., Bern schuldete (das. 488), empfingen 1457 IV. 24. Veste und Herrschaft von Herzog Albrecht zu Lehen (Merz in BasZ III 248 ff. = Arg. Burganl. II 484 ff.), 1460 aber eroberten sie die Berner, brannten die Burg aus und behielten sie samt der Herrschaft, so dass von da an trotz der Belehnungen seitens der Herzoge und des fortwährend geführten Titels Herren von Schenkenberg die Baldegger nur mehr unrealisierbare Ansprüche darauf hatten, sie aber immer wieder geltend machten (s. Merz a. O.; hier kann diese Angelegenheit nicht im einzelnen verfolgt und ebenso wenig alle Hans betreffenden Urkk. aufgeführt werden, vgl. z. B. BUB VIII);

Hans wird 1468 mit s. Bruder Markwart unter den vorderöstr. Ständemitgliedern genannt (ZGOR XII 468), lebt 1473 X. 9. und 1474 I. 21. (Eidg. Absch. II 458, 471), ist 1474 XII. 9. Herr zu Schafisheim und verkauft mit s. Vetter Ritter Adrian von Bubenberg einen Zins darab (Merz, Arg. Burganl. II 477), 1476 VI. 22. Hanns v. B. der elter (s. 27); tot 1482 V. 22. (s. 32) und 1485 IV. 9. (s. 27).

29. Hartman X., 1431 sucht Rud. v. B. bei Luzern um eine Chorherrenpfründe in Münster nach für s. Sohn Hartman (ThvL 68), 1452 V. 23. Hartman v. B., Lehrer des päpstl. und kaiserl. Rechts (Merz, Ritter von Rinach 104 N. 43), 1453 III. 22., 24. und X. 7. mit s. Bruder Markwart als Domherr (s. 27), 1454 X. 16. her Hartman v. B. lerer bäpstlichs und keiserlichs rechten, chorherr der wirdigen stifft ze Costentz und Kur (Arg III 301), 1462 Domherr zu Basel (ThvL 71), † 1462 und begraben in Kappel in sacello Nicolai (Simler a. O. II² 428), er hiess im Totenbuche dieses Klosters und auf der Grabinschrift doctor iuris utriusque, von der Inschrift ist noch zu lesen: obiit nobilis utriusque iuris doctor dns. Hartmannus de Baldeg, ecclesie Constanciensis canonicus, cuius anima requiescat in pace (Gfd XXXIX 136, MAGZ III 13, XXIII 247, 254).

30. Verena, 1439 VII. 7. Rudolf v. B. ist Schwäher Albrechts II. von Rinach (1415 IV. 29.—1480 XI. 10.), s. Tochter erscheint mit Namen — Verena — häufig seit 1463 II. 4. (UBRottweil = Württemb. Geschichtsquellen III 569), heisst 1464 I. 27. Schwester des Ritters Heinrich von Bubenberg und nennt ihn 1464 I. 30. ihren Bruder, 1464 III. 1. Verena und Her Markwart v. B., ihr Bruder Heinrich von Bubenberg, Verena erscheint hier zum letzten Male neben ihrem Ehemann, der bald darauf eine Königsfelder Nonne, Guta von Wertheim, entführte; die Folge war ein Zerwürfnis mit Verena und ihrem Bruder Hans, während dessen Verena starb, tot 1471 IV. 1. Die Belege oben S. 47 n° 87.

31. Dorothea, aus der zweiten Ehe des Vaters stammend, heiratete 1) Balthasar von Wartenberg gen. von Wildenstein und 2) Georg von Neuhausen (1474 Truchsess der Gr. Elisabeth von Württemberg, † 1. IV. 1491). Sie war Hofmeisterin der genannten Gr. Elisabeth 1487 und starb 18. III. 1509 (ThvL 70, Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlbch. III 219).

32. Johans III., 1457 Sohn Markwarts (ThvL 78 N. 1, 86), 1476 VI. 22. Hanns v. B. der junger, s. Vogt ist Ritter Adrian von Bubenberg (s. 27), 1479 III. 29. venit . . de Baldeck juvenis, filius quondam dni. Marquardi de B. militis bene meriti ad portam Eschenmertor (BaslChr III 223, 637), 1479 VII. 4. dns. Rudolfus marchio Rôtellensis cepit . . de Baldeck propter forefactum (das. 270), 1482 V. 22. gibt Hans v. B. das Haus und Gesässe Schaffhusen (Schafisheim), ein Lehen von Bern, wie es sein Vetter sel. Hans v. B. besessen und ihm vermacht hat, um 1200 Gl. seinem Vetter Walther VIII. von Halwil (Merz, Arg. Burganl. II 477); Hans v. B. wird 1483 IV. 23. — 1485 V. 27. wiederholt als Sohn der Gr. Anna von Tengen und Stiefsohn ihres zweiten Ehemannes Hans von Berwangen bezw. als Sohn Hern Markwarts genannt (s. 27); 1482 VII. 15. Hans v. B. und s. Gemahlin Amalia geb. von Falkenstein (BUB VIII 485), 1483 I. 15. Hans v. B., s. Schwager (recte Schwäher) sel. Jkr. Thomas von

Falkenstein (das. 505), Amalia war die Tochter des Mordbrenners von Brugg und der Amalia von Weinsberg (GenHdb I 255 nº 29), darum nennt Hans v. B. 1483 VI. 3. Philipps Herr zů Winsperg der jůnger min schwäger (StABasel: Adelsarchiv B 2); über s. Bestrebungen, Schenkenberg wieder zu gewinnen, vgl. Merz in BasZ III 250 ff. = Arg. Burganlagen II 486 ff., auch Hegi, Die geächteten Räte d. Erzh. Sigmund 148[1], 201[1], 605. — Er war Mitstifter des Ritterbundes vom Fisch und Falken 1484 VIII. 25. und im S. Georgenschild 1488 (ThvL 87), siegelt 1485 VIII. 11. (BUB IX 11, vgl. das. 40, 159, 189). Im Schwabenkriege war er Hauptmann in Tůngen, wurde von den Eidgenossen gefangen und erst am 27. VI. 1499 gegen Bezahlung von 2000 Gl. wieder freigelassen, tags darauf gelobte er mit s. Gemahlin Amely geb. Freiin zu Falkenstein und s. Kindern, auf Schenkenberg zu verzichten (Merz a. O. 252 bezw. 488, dazu Gfd II 145); trotzdem erneuerte er seine Ansprüche, bis Bern erklärte, ihm keine Antwort mehr zu geben (1508 VII. 4.). Von Basel erhält er noch 1513 VII. 8. einen Geleitsbrief (BUB IX 375); dies ist die letzte Nennung.

33. Johans IV., 1468 Domherr zu Basel und 1486 Chorherr zu Münster (ThvL 86 ohne Belege; im Verzeichnis der Chorherren bei Riedweg, Gesch. v. Beromünster fehlt er).

34. Beatrix, 1465 XI. 9. Hans v. B., s. Tochter Beatrix, ihr Gemahl Jakob Peyerer (Archiv Halwil); 1482 IV. 13. treten Beatrix v. B. und ihr Ehemann Jakob Peyer ihre Ansprüche auf Schafisheim an Walther von Halwil ab (Berner Ratsman. XXXVI 52). Das Totenbuch von Salem hat zum 16. I. folgenden Eintrag (ZGOR n. F. XIV 513): XVII. kal. Febr. anniversarium generosi Ůlrici de Jungingen, Burckardi de Jungingen, Margrethe de Schônow parentum suorum, Susanne de Richenstain dicti Udalrici uxoris — — necnon Beatricis predicti Ůdalrici uxoris secunde, similiter dni. Jacobi Bayer militis sueque uxoris Beatricis de Baldeck oriunde, parentum prefate Beatricis.

Nicht einzureihen:

S[oror] Veronica de Baldeg ob. 30. XII. (Anniv. Sedorf.).

Růdi Baldegger von Ebertschwil bei Kappel, Zeuge 1410 II. 1. (StAZürich: Kappel 400), illegitim?

Clara v. B., Konventualin in Münsterlingen 1344 XI. 15. (Reg. ep. Const. II nº 4707) gehört wohl wie

Jörg von Baldegkh 1492 (Archiv Innsbruck: Raitbuch 1492 fol. 48, vgl. Hegi, Die geächteten Räte 605) der schwäbischen Familie an; über sie vgl. ThvL 105—108.

Nachträge.

Zu nº 6. Hartman IV. siegelt nach gefl. Mitteilung von Hrn. Dr. Hegi noch 1329 V. 25. und VI. 28. (StAZürich: Propstei 249 und Amt Wintertur 42) mit dem Helmsiegel, was deutlich dartut, dass er nicht 1326 gestorben ist, wie auch K. Hauser, Geschichte der Stadt, Herrschaft und Gemeinde Elgg, 1895,

S. 69 nach Th. von Liebenau behauptet und deswegen Urkunden, die Hartman IV. gehören, seinem Sohne Hartman VI. zuweist. Seine Gemahlin Gepa von Elgg starb nach dem Elgger Jahrzeitbuch an einem 11. X. (Hauser a. O. 70).

Zu n° 10. Hartman VI. erscheint als tot (her Hartman sålig von Baldegg) 1367 X. 19. (StAZürich: Ötenbach 448, gefl. Mittlg. des Hrn. Dr. Hegi). Sein Siegel ist abgebildet bei Hauser a. O. 67, aber irrtümlich dem 13. Jahrhundert zugewiesen.

Zu n° 12. Elisabeth. Mit ihr wird nach gefl. Mittlg. von Hrn. Dr. Hegi identisch sein die selige Schwester Elly von Elgg (vgl. Th. Vetter, Das Leben der Schwestern zu Töss = Deutsche Texte des Mittelalters, Berlin 1906, S. 82); über Töss vgl. H. Sulzer, Das Dominikanerinnen-Kloster Töss = MAGZ XXVI (1904).

Zu n° 17. Anna. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch II 506 nennt sie und ihren Gemahl zum selben Jahr; es wäre aber nicht unmöglich, dass Anna der schwäbischen Familie angehörte.

Zu n° 18. Anna. Vgl. Hauser a. O. 73, der aber gegenüber ThvL nichts neues bringt.

Walther Merz.

Herren von Heidegg.

Die Herren von Heidegg, deren Stammburg heute noch steht, mögen die Gruppe der um den Baldegger See sitzenden Dienstmannengeschlechter beschliessen. Diese waren keineswegs ursprünglich Ministerialen eines einzigen Grafenhauses; erst Habsburg vereinte alle unter seiner Hoheit, nachdem es das lenzburgische und kiburgische Erbe an sich gebracht hatte. Die Ritter von Rinach, von denen ein Zweig auf der obern Rinach ob dem linken Seeufer hausete, waren wohl erst lenzburgische, dann kiburgische Dienstmannen (oben S. 17 ff.); von den Sippen des rechten Ufers waren die von Baldwile und von Liele kiburgisch, die von Wangen althabsburgisch, ebenso die von Baldegg; die Ritter von Heidegg aber — wohl erst lenzburgisch — erscheinen allerdings in Beziehungen zu Kiburg, die den Schluss auf Ministerialität nahe legten, heissen aber seit 1245 Reichsministerialen. Es muss genügen, hier auf diese Tatsache hingewiesen zu haben.

Über die Anfänge der Herren von Heidegg hat Kopp II[1] 404—409, III[1] 127, IV[1] 266, IV[2] 103 usw. nahezu das ganze Material geboten; über das Geschlecht überhaupt gibt F. X. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz II B Sp. 258—293 (1898) Auszüge aus einem Manuskript der Stadtbibliothek Zürich (von Vögelin nach Dürsteler, hauptsächlich Fabeleien und Verwechslungen mit den andern Geschlechtern des Namens und unter Einbeziehung der Familie Heidegger!) und eine Regestensammlung, die von Vollständigkeit weit entfernt ist und auch ihrerseits wie das Fragment einer Stammtafel die Freiherren v. H. nicht ausscheidet. Diesen Freiherren hat G. Bucelin, Germ. topo-chrono-stemmatogr. I[2] (1699) 236 sogar das Wappen der Dienstmannen beigelegt und sie in die Schweiz versetzt. J. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch II 12—16 bringt Stammtafeln mit zahlreichen Irrtümern (viele Personen sind unrichtig eingereiht oder mehrfach aufgeführt); im Text erscheinen — obwohl das Edelherrengeschlecht der Oberpfalz gesondert behandelt wird — doch wieder Angehörige desselben unter den Dienstmannen (charakteristischer Weise wird die Burg Heidegg als zwischen Embrach und Eschenmosen gelegen bezeichnet; Aesch und Mosen liegen am Halwilersee, südöstlich davon Hitzkirch mit der ehemaligen Deutschherrenkommende und etwas südlich hievon Heidegg; ein Eschenmosen gibt es nicht, und Embrach liegt in der Luftlinie mehr als 41 km weit entfernt jenseits Reuss und Limmat und anderer Täler!). Eine auf Grund des bekannten urkundlichen Materials bearbeitete Stammtafel gibt Merz, Argauische Burganlagen I 44/45, Dr. Th. von Liebenau hatte dazu in zuvorkommender Weise zahlreiche

ungedruckte Quellenstellen aus dem StALuzern mitgeteilt. Diese Tafel mit den seither gesammelten Ergänzungen wird hier — sie ist übrigens so gut wie unbeachtet geblieben — wiederholt und die dort fehlenden Belege beigebracht.

Als Wappen führten die von Heidegg erst in gelb einen schwarzen Eisenhut (so im Hause zum Loch in Zürich, vgl. MAGZ XVIII 119 u. Taf. III nº 124), dann den Schild gespalten von gelb und schwarz, als Kleinod ein Hörnerpaar in den Schildfarben (d. h. das eine gelb, das andere schwarz) mit roten Fesseln (ZWR nº 353) oder zwei offene Hörner in den Schildfarben (H. U. Fisch 1621) oder einen in den Schildfarben gespaltenen (Pfauen- bezw. zugespitzten) Federbusch (Siebmacher).

1. Heinrich I., 1185 ind. 2. Hainr. de Heidesche Zeuge bei der Beilegung des Streites der Äbtissin Adelheid von Schännis mit dem Pfarrer von Wolen (Reg. episc. Const. nº 1091), 1210 ind. 13. Heinricus de Heideko miles Zeuge bei Gr. Rud. von Habsburg dem alten in Luzern (Gfd IX 200), 1210 ebenso als Heinricus de Heidecko ohne Titel (das. 201), 1223 III. 28. Heinricus miles de Heideca et H. filius eius (UBBerom. I 94), 1225 V. 21. H. miles de Heidegga (Reg. episc. Const. nº 1369 nach Neugart C. d. II 153, aber irrig statt zu 1255; fehlt im UBBerom.), 1227 Heinricus miles de Heidegco schenkt an Kappel, Gr. Wernher von Kiburg und s. Bruder Gr. Hartman genehmigen die Schenkung (ZUB I 319).

2. Heinrich II., 1223 III. 28. mit s. Vater genannt (s. 1), 1235 Heinricus de Heidekke miles (Gfd LI 31 nº 59); 1236 VII. 11. Heinricus de Heidecke siegelt als dapifer de Hei[de]ggo (das. 40 nº 62), ebenso 1236 X. 19. (ZUB II 7), der Truchsessentitel kann sich, obwohl Heinrich wenige Jahre später als Reichsministerial bezeugt ist, nicht auf das Reich beziehen, das Amt weist vielmehr auf die Zugehörigkeit zum Hofstaat der Grafen von Lenzburg, die einzig als Herren der Dienstmannen v. H. in Frage kommen können; nach deren Erlöschen mögen sie ans Reich gekommen sein (vgl. R. Durrer im JbSchG XXXV [1910] 49); 1238 VII. 22. Heinricus de Heidecke ist Zeuge in Baldegg bei Gr. Albrecht von Habsburg (Gfd LI 43 nº 66), 1238 VIII. 28. dominus Heinricus de Heiecca in der Zeugenreihe zwischen Freien (FRB II 176), 1239 V. 23. Heinricus de Heidecken unmittelbar nach den Freien Zeuge zu Maschwanden (ZUB II 27), 1240 Heinricus miles de Heidecke siegelt (das. 49); 1241 II. 5. Heinricus miles de Heidegge cum filiis et filiabus meis de consensu uxoris mee Elizabete vergabt ans Kloster Ötenbach, ubi etiam filia nostra deo se devovit militaturam sub disciplina regulari, er siegelt (das. 50); 1242 H. senior miles et filius suus C. de Heideggo (das. 78), 1243 VIII. 13. Henricus de Heidecho miles bei comes Růdolfus senior de Habisburch (das. 91), 1244 VII. 8. Heinricus de Heidecco miles Zeuge zu Luzern (Gfd I 177); 1245 ind. 1. (!) Petrus dictus Sartor (Schnider) Lucernensis predium in Reittaholz, quod ad universitatem incolarum in Ebinkon ratione proprietatis et possessionis pertinebat ex antiquo, sororibus in Reittaholz beati virgini ibidem iugiter famulantibus pro sexaginta libris in suorum remedium peccatorum per manum et consensum Heinrici de Heidegge et Cunradi

filii ipsius advocatorum ab universitate prelibata conparavit — — —; — — advocacia predii antedicti, quam in eisdem bonis Heinricus miles et Cunradus filius de Heidegge a celsitudine imperiali antea obtinebant — — (ZUB II 130, vgl. dazu F. von Wyss in Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII[1] 61); 1245 IX. 5. H. et C. de Hedecca milites sind Zeugen zu Rüssegg (ZUB II 135); 1245 possessiones in Reitholc cum advocatia, quas annuente gratia nostri imperatoris dei providentia Friderici a reverendis militibus Henrico et Chůrado (!) de Heidecha ministerialibus sacri imperii — — — possedimus (das. 138), 1245 ind. 1. Heinricus de Heideca et Chȏnradus filius suus, Heinrich siegelt (das. 139), 1246 III. 1. Heinrich v. H., Ritter, und Konrad s. Sohn (Kopp II[1] 408), 1246 V. 21. Ritter Heinrich v. H. Zeuge (Gfd I 177); 1248 H. et H. de Heidecke sind Bürgen für Gr. Hartman d. j. von Kiburg gegenüber der Gemahlin Gr. Hartmans d. ä. (ZUB II 229), 1255 V. 21. H. miles dictus de Haidegge hat im Streit zwischen Gr. Hartman d. j. und Beromünster die Untersuchung zu Handen des Schiedsrichters zu führen (das. III 20, dazu UBBerom. I 141, 144), 1255 VIII. 3. . . de Heideka senior miles Zeuge zu Wintertur bei Gr. Hartman d. j. (ZUB III 25), 1256 X. 16. Heinricus de Heidecke, Conradus de H. filius suus Zeugen in Hitzkirch bei Gr. Hartman d. j. (UBBerom. I 152), 1257 II. 1. dns. Heinricus de Heideke et filius suus C. milites in der Zeugenreihe zwischen Freien (Gfd LI 79), 1257 III. 24. H. et C. de Heydecce auf Kiburg, Bürgen für Gr. Hartman d. j. (ZUB III 90), Ritter Heinrich wird am selben Tage als Schiedsrichter bestellt (Gfd I 191); 1259 VII. 28. Heinricus de Heidecca, Cȏnradus et Hiltboldus filii eiusdem et .. filius Chȏnradi verzichten auf advocatiam predii in Riedholz, a domino quondam F. imperatore nobis concessum, Heinrich siegelt (Gfd II 54); 1260 VIII. 9. H. miles dominus de Heidegga (ZUB III 213), 1266 V. 6. senior, mit s. Söhnen (s. 5), 1266 VII. 6. Zeuge (s. 3); † 27. II. 1267 (Kopp II[1] 405[6]), tatsächlich enthält das Jahrzeitbuch von Hitzkirch zwei Jahrtage, nämlich III. kal. Mart. dns. Heinricus de Heydegg senior, und id. Jan. (13. I.) dns. Heinricus senior de Heydeg, die beide auf Heinrich II. bezogen werden könnten. Daselbst ein Jahrtag, der seiner Gemahlin gelten wird (9. VII. = VII. id. Jul. dna. Elizabeth de Heydegg).

Siegel: 1) ▽ ✠ DAPIFER · DE · HEIGGO · (Siegeltaf. XIX nº 1) nach dem Original vom 11. VII. 1236 im Stiftsarchiv Engelberg D 24 (hängt auch 1236 X. 19. und 1240 [das D 9 und 34], 1241 II. 5. [Hohenrain J nº 26] und 1245 [Rathausen 286 A]).

2) ▽ ✠ S HEINRICI · DE · HEIDEGGE (Siegeltaf. XIX nº 2) nach dem Original vom 28. VII. 1259 im StALuzern: Rathausen 105.

3. Konrad I., 1241 II. 5. ohne Namen mit den Eltern (s. 2), 1242 als C. de Heideggo mit dem Vater, ebenso als Chůnradus de H. ministerialis sacri imperii und miles 1245 ind. 1. (!) und IX. 5. (s. 2), 1246 III. 1. und 1256 X. 16. mit dem Vater (s. 2), 1257 I. 12. Chůnradus de Heidegge miles ist Zeuge in castro Thuricensi (ZUB III 76), 1257 II. 1. und III. 24. mit s. Vater als Ritter (s. 2), 1257 XI. 9. als miles Zeuge zu Burgdorf bei Gr. Hartman d. j. von

Kiburg (FRB II 451), 1259 VII. 28. mit Vater, Bruder und s. eigenen Sohne (s. 2), 1262 XII. 28. Zeuge zu Kasteln (Kopp II[1] 410), 1266 V. 6. mit Vater und Bruder (s. 5); 1266 VII. 6. Chûnradus miles dictus de Heidegge vergabt unâ cum pueris meis Johanne, Heinrico et Katherina dem Kloster Ötenbach, apud quem soror mea cum duabus filiabus meis sub religionis habitu divino cultui mancipate domino famulantur, Zeuge ist Heinricus miles de Heidegga (ZUB IV 36); 1266 XII. 25. (Weihnacht 1267) Ritter Konrad v. H. u. s. Bruder Hiltebold Zeugen (Gfd II 63), 1267 XII. 31. Cûnradus de H. miles Zeuge zu Kappel (ZUB IV 78); 1269 ind. 13. und 1270 I. 16. Gotfridus de Stouphen miles senior, filius quondam Wernheri militis eiusdem loci, ministerialis C. comitis de Friburcg, hat in divisione paterne hereditatis den Hof Warmbach erhalten, sed pater suus eamdem curiam obligaverat Conrado de Heidegge militi pro lxx marcis argenti, quas eidem in dotem dedit cum filia sua, quam ei matrimonialiter copulavit, in wegen des Hofes entstandenen Streitigkeiten werden nun genannt: filii sororis sue (Gotfrids) und speziell Johannes filius sororis sue; C. de Heidegge miles, domina Elisabeth uxor sua et Johannes filius eorumdem; frater meus (Gotfrids) Wernherus et patruelis meus Gotfridus milites; C. miles de Heidegge, socer suus Wernherus quondam de Stouphen miles, Gotfridus miles senior de Stouphen frater uxoris sue (UBSGallen III 180—183); 1270 IX. 29. Konrad v. H. Ritter (StAArgau: Olsberg 66), 1271 VI. 9. mit s. Bruder Hiltebold, beide Ritter (Kopp II[1] 380[4], 406[6]); 1271 ind. 14. Elisabeth von Staufen, Gemahlin des Ritters Konrad v. H. (das. 405), 1272 V. 23. Chûnrat und Hiltebolt gebruder von H. siegeln (Gfd IV 275), 1272 VI. 9. ebenso (StALuzern: Hohenrain), 1273 V. 12. Konrad v. H. Ritter (Kopp II[1] 180[1]), siegelt 1273 ind. 1. (das. 421); 1273 IX. 22. Elzbeth von Stöffen, elicher gemahel Chûnrats eins ritters v. H., vergabt an Ötenbach (ZUB IV 245), 1274 IV. .. Ritter Konrad ist Zeuge (Gfd III 129) und siegelt 1274 VIII. 6. (ZUB IV 274), 1275 VII. 28. König Rudolf nennt den Conradus miles de H. dilectus noster fidelis (Neugart C. d. II 295); 1276 verzichten Johannes von Heidegge und sin elich wirtin vrö Nonna auf einen Anspruch in hern Cûnrades hûz von Heidegge in siner stube da ze Hiltzchilch; dez sint gezuge der selbe her Cûnrat und min vrowe von Stöfen, sin wirtinne (Gfd I 34); 1277 VII. 28. Chûnradus et Hiltboldus nobiles de Heideke — — ex consensu uxorum et omnium filiorum nostrorum, sie siegeln (Gfd XIV 243), 1279 IV. 23. Chunradus et Hiltboldus de Heidegga milites, fratres carnales, sind domini des Ül. de Urcelinchon miles und siegeln (ZUB V 75); 1279 XI. 6. Konrad ist Schiedsrichter und siegelt (Kopp II[1] 421), 1280 IV. 4. Zeuge (das. 419[2]), 1280 XII. 21. her Cuonrat von Haidegge verkauft ein Gut und empfängt es wieder als Leibgeding für s. Gemahlin, Zeugen sind Johans v. H. und Hains sin bruoder (UBBerom. I 221), 1281 im habsb. Pfandrodel genannt (Habsb. Urbar II[1] 100, hier in N. 1 viel Irriges über die Genealogie), 1281 I. 28. Bürge für Walther von Iberg (Kopp II[1] 426), 1282 I. 29. Zeuge in Luzern (Gfd V 159); 1285 VIII. 25. domina .. uxor dni. Conradi militis de Heidegga (ZUB V 271); 1285 VIII. 30. Schiedsrichter in Muri (Kiem, Gesch. v. Muri I 119); ging wie die beiden Walther von Liele gegen sein Lebensende ins Deutschherrenhaus zu

Hitzkirch und heisst daher 1289 XI. 30. broder Cůnrat v. H. broder von Hilzchilc des ordens von dem Tüchenhuse (Gfd XI 107), ebenso 1290 I. 25. broder Cůnrat v. H., neben ihm Hein[rich] v. H. broder Cůnrates sun (das. 108); 1293 VIII. 28. Heinricus (7) filius dni. Cůnradi de Heidegga militis, Gôtfridus (17) et Hartmannus (18), nepotes ipsius Heinrici, et Heinricus iunior (11), Cůnradus (12), Hiltboldus (13), Ůlricus (14) et Johannes (15) fratres, filii dni. Hiltboldi de H. (5) militis, nachher: Heinricus senior de H., Gôtfridus et Hartmannus antescripti ad peticionem predilecti avunculi nostri dni. Petri de Hünoberg militis iunioris, et nos Heinricus iunior, Cůnradus, Hiltboldus, Ůlricus et Johannes fratres, filii pie recordationis dni. Hiltboldi de H., es siegeln dns. Gôtfridus de Hünoberg miles, Heinricus senior, Heinricus iunior et Gôtfridus de H. (ZUB VI 210–212); in einem Revokationsrodel von ca. 1300 erscheint dns. Chunradus quondam de H., er starb an einem 14. VIII. (XIX. kal. Sept. Cůnr. miles de H., Anniv. Hitzkirch.); seine Gemahlin ging nach s. Tode zu ihrer Tochter ins Kloster Ötenbach: ca. 1305 swester El. von Heidegge und ir tochter Vrêna werden als lebend genannt in der Jahrzeitstiftung der vrŏwe von Hünoberch, hern Gôtfrides wirtinne (ZUB VIII 91). Elisabeth starb an einem 14. VI. (XVIII. kal. Jul. dna. Elisabet de Stouffen, uxor dni. Cůnradi de Heydegg, Anniv. Hitzkirch.).

Siegel: ▽ S · DOMINI · CHVNRADI · DE · HEIDCA (Siegeltaf. XIX nº 4) nach dem Original vom 6. VIII. 1274 im StAZürich: Kappel 103 (hängt auch 1270 I. 16. [StiftASGallen], 1272 V. 23. und VI. 9. [StALuzern: Hitzkirch und Hohenrain] und 1279 IV. 23. [Kappel 108]).

4. Töchter Heinrichs II. werden 1241 II. 5. genannt (s. 2), eine trat damals ins Kloster Ötenbach und lebte dort 1266 VII. 6. (s. 3).

5. Hiltbold I., 1241 II. 5. ohne Namen mit den Eltern (s. 2), 1248 Bürge für Gr. Hartman d. j. von Kiburg (s. 2), 1259 III. 7. Hiltboldus de Heideccha nach den Rittern (SolWbl 1828, 116), 1259 VII. 28. mit Vater und Bruder (s. 2), 1262 XII. 28. Zeuge zu Kasteln (Kopp II¹ 410), 1266 V. 6. Heinricus miles de Heidecka senior et Hiltuboldus et dominus C., filii sui, — — — accedente consensu Göte uxoris Hiltuboldi — —; ego Hiltuboldus et C. frater meus siegeln, Zeugen sind dns. H. de Heidecka senior, —, dns. Conradus de Heidecka, — — (StALuzern: Hohenrain, gefl. mitgeteilt von Hrn. Staatsarchivar Weber); 1266 XII. 25. mit s. Bruder (s. 3), 1268 XI. 22. Hilteboldus de Heidecke nobilis (BUB II 9), 1270 X. 1. Hylteboldus miles de Heideche siegelt (Stiftsarchiv Einsiedeln KT 1, Kopp II¹ 348), 1271 VI. 9. und 1272 V. 23. mit s. Bruder (s. 3), 1277 VII. 28. nobilis mit Gemahlin und Kindern (s. 3), 1279 IV. 23. mit s. Bruder, miles, siegelt (s. 3); 1282 XII. 17. ist am Landgericht zu Rifferswil Hilteboldus de Heidegga miles (ZUB V 199), 1285 VIII. 30. Ritter (Kiem, Gesch. v. Muri I 119), tot 1293 VIII. 28. (s. 3). † 22. III. .... (XI. kal. Apr. ob. dns. Hiltboldus de Heydegg, Anniv. Hitzkirch.). Seine Gemahlin überlebte ihn und wird in einem Revokationsrodel von ca. 1300 als domina de Heidegga mit ihren Kindern genannt (Habsb. Urbar II¹ 341).

Siegel: ▽ ✠ s · hiltEBOLDI · DE · HEIDEGGA (Siegeltaf. XIX nº 3) nach dem Original vom 6. V. 1266 im StALuzern: Hohenrain III C 33 (hängt auch 1270 X. 1. [Stiftsarchiv Einsiedeln KT 1], 1272 V. 23. und VI. 9. [StALuzern: Hitzkirch und Hohenrain] und 1279 IV. 23. [StAZürich: Kappel 108]).

6. Johannes I., 1259 VII. 28. als .. filius Chŏnradi de H. genannt (s. 2), 1266 VII. 6. als ältester Sohn Konrads I. mit s. Geschwistern genannt (s. 3), ist 1268 I. 9. Zeuge auf der Schnabelburg und zwar als erster nach den Rittern (ZUB IV 81), 1269 ind. 13. und 1270 I. 16. mit den Eltern (s. 3), 1276 Johannes von Heidegge und sin elich wirtin vrŏ Nonna (Gfd I 34), 1280 XII. 21. Johans von Haidegge und Hains sin bruoder (UBBerom. I 221); tot 1293 VIII. 28., s. Söhne Gotfrid (17) und Hartman (18) werden als nepotes Heinrici erwähnt (s. 3). Frau Nonna lebt noch 1307 II. 24. (s. 17); sie war wohl die Tochter Hartmans I. von Baldwil (oben S. 282 nº 10). Jahrtag in Hitzkirch 16. III. (XVII. kal. Apr. Johannes de Heydegg). — Über die angebliche erste Gemahlin Johans I., Adelheid von Wagenberg, und die damit zusammenhängende Urkunde vom 21. X. 1281 vgl. R. Hoppeler im AnzG XI (1913) 359 ff.; dieser Untersuchung ist, was die von Wagenberg betrifft, beizustimmen, abzulehnen dagegen ist — wie unter nº 8 näher gezeigt werden wird — die behauptete Art der Verschwägerung mit den von Hünoberg; Hoppeler arbeitet eben nur mit dem Material des ZUB, während eine dort nicht enthaltene Urk. dieses Verhältnis völlig klar stellt.

7. Heinrich III. muss 1242 als iunior seinen Grossvater Heinrich II. veranlasst haben, sich senior zu heissen, ebenso 1255 VIII. 3. und 1266 V. 6. (s. 2); er wird 1266 VII. 6. mit s. Geschwistern genannt als Sohn Konrads I. (s. 3), 1280 XII. 21. Hains mit s. Bruder (s. 6); 1288 VI. 20. Herzog Rudolf von Österreich verpfändet curiam nostram in Hizkilch Heinrico de Heidegga et Vie uxori sue pro septuaginta marcis argenti, quas in dotem Vie contulimus memorate (Kopp II[1] 735, Habsb. Urbar II[1] 633 nº 84; Kopp II[1] 406[4] vermutet, die Via möchte die 1279 [nicht 1280] XII. 31. genannte Sophia, Tochter der Anna von Liele, sein [jedenfalls von Bonstetten, nicht von Rŭda, vgl. oben S. 266 nº 8 und 275 nº 6]); 1289 V. 23. Heinricus de H. (Neugart, Ep. Const. I[2] 211), 1290 I. 25. als Sohn Konrads (s. 3), heisst in einem Pfandrodel von angeblich ca. 1290 (richtig nach 1292) dominus H. de H. (Habsb. Urbar II[1] 184, 190), 1293 VIII. 28. Heinricus senior mit Vater und Geschwistern ohne Rittertitel (s. 3), heisst 1297 XI. 18. der ältere (Kopp III[1] 135[6]) und in einem Rodel von ca. 1300 dominus (Habsb. Urbar II[1] 213); Jahrtag in Hitzkirch 15. III. (id. Mart. dns. Heinricus de Heydegg), seiner Gemahlin gedenkt dieses Jahrzeitbuch zum 7. XII. (VII. id. Dec. frow Sophye von Heydeg). Vielleicht ist der 13. IV. als Todestag anzunehmen, wenn nämlich die Stelle des Totenbuches von Fraubrunnen (id. Apr. Her Heinrich von Heidegg ritter) sich auf Heinrich III. bezieht.

8. Katharina I., 1266 VII. 6. mit Vater und Geschwistern genannt (s. 3), 1283 VII. 28. Gemahlin des Ritters Gotfrid von Hünoberg (Kopp II[1] 406[2], 428,

429³), der 1293 VIII. 28. siegelt (s. 3); die vrŏwe von Hŭnoberch hern Gŏtfrides wirtinne stiftet vor 1305 einen Jahrtag, worin sie swester El. von Heidegge [geb. von Staufen, s. 3] und ir tochter Vrêna (10) nennt (ZUB VIII 91), 1305 I. 5. pro remedio anime quondam Katherine uxoris strenui viri Gŏtfr. militis de Hŭnoberch (das. 36); ihren Todestag gibt das Jahrzeitbuch von Hitzkirch am 11. IX. und dasjenige der Abtei Zürich zum 12. IX. Aus der Ehe stammen Peter, Gotfrid und Hartman von Hünoberg und eine Tochter; Peter heisst 1293 VIII. 28. dns. Petrus de Hŭnoberg miles iunior avunculus des Heinricus senior (7), Gŏtfridus (17) et Hartmannus (18) de Heidegga (s. 3). Zur Berichtigung der schon unter nº 6 erwähnten irrigen Aufstellung Hoppelers über die Verschwägerung zwischen den Häusern Heidegg und Hünenberg mag folgende Stammtafel dienen:

Walther von Hünaberg
1239 V. 23., 1240 miles.

Peter
1239 V. 23.—1277 II. 17., 1253 I. 12. Ritter, tot 1281 III. 29.
ux.: 1) Name nicht bekannt.
2) Katharina von Wädiswile, T. Rudolfs III., 1265 III. 26. ledig, 1281 III. 29. Witwe, geht ins Kl. Frauental, † 3. XII. 1290.

1 **Gotfrid** 1271 VI. 9.—1305 I. 4. Ritter, 1305 I. 4. der alte, tot 1309 III. 24. ux.: Katharina von Heidegg 1266 VII. 6.—tot 1305 I. 5.	1 **Hartman** 1282 IV. 15. u. XII. 16. miles, tot 1287 VII. 17. ux.: Margarita von Wädiswile, T. Rudolfs III., 1265 III. 26. ledig, lebt 1317 XI. 16.	1 Tochter 1285 I. 7. mar.: Walther IV. von Halwil 1256 XI. 9.—1297, 1277 Ritter, tot 1306 (in 2. Ehe 1293 VI. 11. mit der Tochter des Matthias von Sumiswald).	1 **Agnes** 1293 II. 3., † 5. IV. . . . . mar.: Rudolf Mülner der ältere 1259 VI. 30.—† 6. II. 1317, 1276 Ritter. Gotfrid Mülner gen. von Fridberg, † 3. VII. 1336, 1324 Ritter. ux.: Anna von Fridingen 1321 X. 3.—1348 VII. 10.

Kinder des Gotfrid:

Peter 1293 III. 1.—1324 IV. 11. Ritter; 1293 VIII. 28. miles iunior, avunculus Gotfrids und Hartmans von Heidegg. ux.: 1) Agnes von Affoltern, T. Wernhers und der Johanna von Torberg, 1299 I. 27.—1300 II. 17. 2) Agnes von Waltsperg, tot 1324 IV. 11.	**Gotfrid** 1293 III. 1.—1309 XI. 24., 1305 I. 4. Ritter, † 14. VII.	**Hartman** 1293 III. 1.—1309 XI. 24. Junker. ux.: Adelheid Pfung † 30. VI.	Tochter 1293 III. 1. mar.: . . . . von Blŭmenberg.

9. Tochter im Kloster Ötenbach, 1266 VII. 6. mit Vater und Geschwistern genannt (s. 3).

10. Verena I., 1266 VII. 6. ohne Namen als Klosterfrau im Ötenbach mit Vater und Geschwistern genannt (s. 3), lebt dort mit ihrer Mutter noch ca. 1305 (s. 3).

11. Heinrich IV., 1277 VII. 28. ohne Namen unter den filii nostri (Hiltbolds; s. 5), 1293 VIII. 28. Heinricus iunior mit Vater und Brüdern (s. 3), 1312 V. 5. Heinrich von Heidegge macht Fron Agnesen siner elichen wirtin zu

rechtem Leibgeding das Gut zu Schöftland, das er von den Brüdern Heinrich und Joh. von Freienstein zu Lehen hat (ZUB IX 23); 1329 XII. 8. Her Heinrich von Heidegge ritter, Hartman (27) hern Hartmans (18) seligen sun von Heidegge, Hartman (25) hern Gôtfrides (17) seligen sun v. H., Hiltebolt (13) v. H., Johans (22) und Heinrich (23) Chûnratz (12) seligen süne v. H. verkaufen dem Kl. Kappel den Hof Heisch, es trosten darzû ich her Heinrich v. H. für Hartman hern Hartmans und Hartmannen hern Gôtfritz seligen süne v. H. und ouch für Johansen (19) minen sun, ich Hiltebolt v. H. für Johansen und Heinrichen mins brûder seligen Chûnratz süne, der vogt und pfleger ich bin, — — ich Johans v. H. des vorgenanden Hilteboltes brûder, es siegeln her Heinrich, Hartman hern Hartmans seligen sun, Hiltebolt und ich Johans, Hilteboltz brûder (StA Zürich: Kappel 184), 1329 XII. 8. Hartman von Heidegge, hern Gôtfrides seligen sun von Heidegge ritters, bestätigt diesen Verkauf durch hern Heinrichs und Hiltboltz von Heidegge miner vettern hende (das. 185); 1331 VI. 4. wan Heinrich, Gôtfrid und Hartman von Heidegge seligen den Hof Oberhofen verkauft hatten unter Wiederkaufsvorbehalt, wird er nun nach der vorderunge Hartmans von Heidegge, hern Hartmans seligen suns, und Hartmans v. H., hern Gôtfrids suns, der vorgenanden von Heidegge gegen Bezahlung der Kaufsumme ledig gelassen (Gfd X 123), 1331 VI. 7. Heinrich von Heidegge ritter, Hartman v. H. und Hartman hern Gôtfritz seligen sun v. H. verkaufen diesen Hof, der mir Heinrich v. H. jerlich galt zwei stuck und uns Hartman von Wagenberg und Hartman v. H. den vorgenanden 14 Stuck, sie siegeln (das. 124); 1333 II. 17. Her Heinrich v. H. ritter siegelt (UBBerom. II 216), tot 1338 I. 24. (s. 20), † 19. III. (XIV. kal. Apr. dns. Heinricus de Heidegg, Anniv. Hitzkirch.). Der Jahrtag s. Gemahlin wurde mit demjenigen der Tochter am 17. XII. gefeiert (s. 21).

Siegel: 1) ▽ ✠ s · heINBICI · IVNiorIS · DЄ · HЄIDЄg (Siegeltaf. XIX nº 7) nach dem Original vom 28. VIII. 1293 im StAZürich: Kappel 135.

2) ◯ S hЄINR' · DЄ · hЄIDЄG · MILITIS · (Siegeltaf. XIX nº 8) nach dem Original vom 8. XII. 1329 im StAZürich: Kappel 184.

12. K o n r a d II., 1277 VII. 28. ohne Namen unter den filii Hiltbolds I. (s. 5), 1293 VIII. 28. Cûnradus mit Vater und Brüdern (s. 3), 1297 III. 4. Cûnradus de H. domicellus (UBBerom. I 265), ca. 1300 Chunradus et sui fratres de H. in einem Revokationsrodel (Habsb. Urbar II[1] 341), 1304 XII. 15. Chûnradus de H. Zeuge (UBBerom. I 326), 1304 XII. 20. Konrad, Ulrich und Johans v. H. sind Zeugen zu Richensee (Winkler, Richensee 24), 1312 X. 5. Chûnrat von Heidegga jungherre siegelt (FRB IV 525), tot 1329 XII. 8. mit s. Söhnen (s. 11); Jahrtag in Hitzkirch 26. III.; auf ihn bezieht sich wohl auch der Eintrag daselbst zum 3. V. (Cûnradus de H. sepultus est a dextro latere filii sui). Seine Gemahlin war wohl eine von Rinach (s. 22).

Siegel: ◯ ✠ S · CVNRADI · DЄ · hЄIDЄG (Siegeltaf. XIX nº 10) nach dem Original vom 5. X. 1312 im StABern: Fach Interlaken.

13. H i l t b o l d II., 1277 VII. 28. ohne Namen unter den filii Hiltbolds I. (s. 5), 1293 VIII. 28. Hiltboldus mit Vater und Brüdern (s. 3); 1312 X. 5. vro

Herren von Růda, Liele, Baldwil und Baldegg.



1. Hartman I. von Ruoda 1279 XII. 31. — 2. Hartman III. von Ruoda 1344 IV. 17. — 3. Heinrich III. von Ruoda 1294 III. 1. — 4. Markwart IV. von Ruoda 1348 II. 13. — 5. Lienhart von Ruoda 1335 VII. 26. — 6. und 7. Walther I. von Liele 1242 und 1251 VI. 12. — 8. Bruno I. von Baldwil 1308 II. 6. — 9. Rudolf von Baldwil 1373 VI. 10. — 10. Johans III. von Baldwil 1374 XI. 13. — 11. Hartman I. von Baldegg 1236 X. 19. — 12. Hartman II. von Baldegg 1264 IV. 6. — 13. Derselbe als Reichsvogt zu Basel 1284 X. 26. — 14. Hartman III. von Baldegg 1318 VIII. 2. — 15. Markwart VI. von Baldegg 1453 X. 15.

256
svo

)
ler

2)
n
 1
, t
T o

X.
r
g,
ricl

0-
ix
 I
vo

sh

rix
148
ob
14

123

256 ind. 1
svogt zu

1) Elisa
lenta vo

2)
n IV.
1299 mi
, tot 1327
Torberg

X. 1360,
r zu Neu
g, Dekan
rickgau.

20
Rudolf
00—1441
ix von B
10.—1439
von Sch

sheim.

rix
1482 IV. 1
ob Peyer
1482.

Hanna, Heinrichz seligen tochter a der Matten jungherren, verkauft Güter mit hant und mit friger gunst Hiltpoltz von Heidegga jungherren, mis elichen mannes und mis rechten vogtes, die ereber und edel herren her Gôtfrid von Heidegga rītter und Chûnrat von H. jungherre siegeln neben Hiltbold (FRB IV 525); 1313 XII. 3. Hiltbold ist Zeuge (Gfd V 177), ebenso 1321 II. 22. (Gfd X 76) und 1324 VI. 28. (StAArgau: Trostberg 2), 1327 IV. 28. Edelknecht (UBL 226), 1329 XII. 8. Bruder Johans, siegelt (s. 11), 1333 X. 12. Frau Anna von Heidegg, Witwe Ulrichs von Rubiswile, ihr Vogt und Bruder Hiltpold v. H., ihr Sohn Egidius v. R. (Arg III 293 ff.); 1342 I. 20. juncher Hilpold v. H. ist Zeuge (UBBerom. II 254). Jahrtag 13. XII. (id. Dec. junkher Hiltbolt von Heydegg und frow Johann sin wirtin, Anniv. Hitzkirch.), seiner Gemahlin Jahrtag 23. IX. (IX. kal. Oct. frow Johan von Heydegg, Greta ir tochter, Anniv. Hitzkirch.).

Siegel: ○ ✠ · S · HILTPOLT · VON · HEIDEGGA · (Siegeltaf. XIX nº 9) nach dem Original vom 5. X. 1312 im StABern: Fach Interlaken (hängt auch 1329 XII. 8. [StAZürich: Kappel 184]).

14. Ulrich I., 1277 VII. 28. ohne Namen unter den filii Hiltbolds I. (s. 5), 1293 VIII. 28. Ůlricus mit Vater und Brüdern (s. 3), 1304 XII. 20. Zeuge zu Richensee (s. 12).

15. Johannes II., 1277 VII. 28. ohne Namen unter den filii Hiltbolds I. (s. 5), 1293 VIII. 28. Johannes mit Vater und Brüdern (s. 3), 1304 XII. 20. Zeuge (s. 12), 1329 XII. 8. Bruder Hiltbolds, siegelt (s. 11); seine Gemahlin ist wohl die im Jahrzeitbuch von Hitzkirch zum 25. IV. genannte Agnes von Wartenfels (VII. kal. Mai. junkher Hans von Heydegg und frow Agnes von Wartenfels sin frow).

Siegel: ○ ✠ · S' · IOHANNIS · D' · HEIDEGGE · (Siegeltaf. XIX nº 11) nach dem Original vom 8. XII. 1329 im StAZürich: Kappel 184.

16. Anna I., 1315 V. 27. Tochter Hern Hiltbolds v. H. und Gemahlin Ulrichs von Rubiswil (Kopp IV² 103), 1333 X. 12. Frau Anna v. H., Witwe Ulrichs von Rubiswil, ihr Vogt und Bruder Hiltpold v. H., ihr Sohn Egidius v. R. (Arg III 293 ff.). Über diese Sippe vgl. Merz, Arg. Burganlagen II 468.

16ª. Adelheid, Tochter Hiltbolds I. und s. Gemahlin Gûta gemäss dem Zinsrodel von Engelberg: fro Gûta v. H. und swester Adelheit ir tochter (Gfd XXXVII 296), Adelheid war Klosterfrau und 1345 Meisterin des Frauenklosters Engelberg und starb an einem 15. IV. (XVII. kal. Mai. soror Adelheidis magistra de Heidegga) nach 1350; sie liess 1345 durch den Prior des Klosters Engelberg Rudolf von Schönenwerd das Nekrologium ihres Klosters schreiben (Gfd LIII 154, Versuch einer urk. Gesch. v. Engelberg 95 N. 1).

17. Gotfrid I., 1292 III. 28. Cunigundis, filia nobilis viri Wolframi quondam advocati de Dornberc recolende memorie, uxor nobilis viri Gotfridi de Heidecke, datum in Heidecke (Gfd IV 285[1] nach Stillfried, Mon. Zollerana I 184; allein das Zitat ist unrichtig und die Stelle kaum auf das schweiz. Geschlecht zu beziehen, sondern auf die Edelfreien dieses Namens); 1293 VIII. 28.

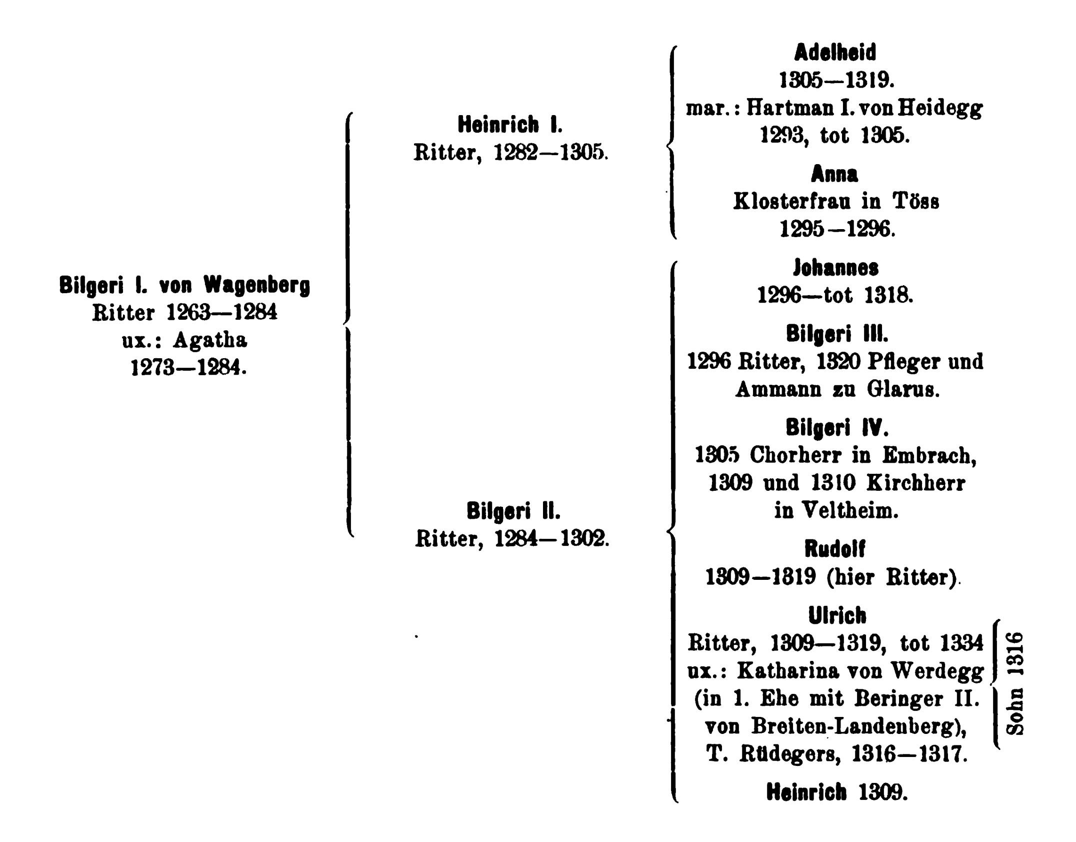
mit s. Bruder Hartman als Vögten Heinrich [illegible], daher Söhne Johannes I. (s. 5): 1297 I. 4. her Götfrit von Heidegge ritter erklärt, das ich das güt, das min brüder selig her Hartman von Heidegge verlassen hat sin kinde, bevolhen han hern Heinrich von Wagenberg ritter also mit dem gedinge, das er geliche [illegible] alz min brüder selig — — geben sol und swanne das beschicht, so sol vro Adelheit, mins brüder seligen elichi wirtin, des vorgenanden ir kintz güt niessen, unz si zweinzig marck gutes Zürich gewichtz abgenuzet, der zweinzig marck ir morgengabe sint von min brüder seligen und drizig marck ir [illegible] von ir vatter dem vorgenanden hern Heinrich von Wagenberg. Bürgen sind u. a. her Götfrid der alte von Hunaberg ritter und her Rudolf der alte Müller von Zürich. Zeugen her Peter der jung von Hunaberg ritter, her Götfrit sin brüder, ritter. Her Götfrid siegelt ZUB VIII 34; 1307 II. 24. das Deutschhaus Hitzkirch gibt zu rechtem Erbe ein Haus daselbst hern Gotfride von Heidegga und vro Nesen siner wirtin und iren rechten kinden. Gotfrid siegelt (Gfd IV 294, bei Segesser RG II 69 N. 1 b mit falschem Datum). da Frau Nesa Gemahlin Johans I. ist (s. 6), so ist damit Gotfrid wie sein Bruder Hartman als dessen Sohn erwiesen; 1309 III. 24. Her Götfrit von Heidegga ist Zeuge, als Her Peter, Her Götfrit und Hartman von Hunaberg gebrüder ihres Vaters sel. Hern Götfrits Leute und Gut teilen ZUB VIII 267; 1312 X. 5. der edel herre her Götfrid v. H. ritter siegelt FRB IV 525; 1313 XII. 3. Zeuge (Gfd V 177); fällt am Morgarten 15. XI. 1315 (Anniv. Bremgart. XV. kal. Dec. (Gfd 5, 262 nº 9), Anniv. Hitzkirch zu XVIII. kal. Dec.: Götfridus de Heideg miles occisus (apud Morgarten 1315)). Das Jahrzeitbuch von Hitzkirch nennt zum 18. III. auch seine zweite Gemahlin: XV. kal. Febr. frow Lena, her Götfrides von Heidegg frow.

Siegel: 1. (✠ S · GOTFRIDI · DE · HEIDEGGE Siegeltaf. XIX nº 5) nach dem Original vom 28. VIII. 1293 im StAZürich: Kappel 135.

2. (✠ S · GOTFRIDI D' HEIDEKKE · MILITIS · Siegeltaf. XIX nº 6) nach dem Original vom 5. X. 1312 im StABern: Fach Interlaken (hängt auch 1305 I. 4. im StAArgau: Wettingen 269).

18. **Hartman I.**, 1281 X. 21. Hartman von Heidegg mit frow Englen von Kienburg, des edeln herren Jacobs von Kienburg eliche tochter, des egenanten von Heidegg eliche frow, — — Jacob von Kienburg sin swecher, Belehnung mit Wagenburg und Zugehörden, als das im ze erb komen ist von frow Adelheiten von Wagenburg siner müter seligen (AnzG IV [1884] 308 ff., ZUB V 147 ff.), darüber dass dieser nur in einem Vidimus vom Jahre 1452 erhaltenen Urk. keine Originalausfertigung zugrunde lag, sondern sie ein spätes Machwerk ist auf Grund der Familientradition und des spätern Besitzstandes, vgl. R. Hoppeler im AnzG XI (1913) 355–361 (mit der oben unter nº 8 dargelegten Einschränkung); sie ist vorab zu früh datiert und verlegt auch den Übergang der Burg Wagenberg in eine frühere Generation; denn Adelheid von Wagenberg ist Hartmans Gemahlin, nicht die Mutter, wie sich aus der von Hoppeler übernommenen Stammfolge der Herren von Wagenberg und den folgenden Belegen ergibt (über die

spätern Wagenberger vgl. H. Zeller-Werdmüller, Die Prämonstratenser Abtei Rüti = MAGZ XXIV 192, 224, 225):



Die übrigen genealogischen Angaben sind richtig, insbesondere dass Hartman mit Engle von Kienberg in 1. Ehe verheiratet war, denn das Jahrzeitbuch von Hitzkirch meldet zum 24. XI.: VIII. kal. Dec. frow Engela, junkher Hartman von Heydeg wirtin. Hartman wird 1293 VIII. 28. mit s. Bruder Gotfrid als nepos Heinrici senioris, daher als Sohn Johans I. genannt (s. 3), Gotfrids Mutter war Frau Nonna (von Baldwile, s. 6 und 17), also auch diejenige Hartmans, womit wieder die genannte Filiation erstellt ist. Hartman ging eine zweite Ehe ein mit der Erbtochter Adelheid von Wagenberg, Tochter Hern Heinrichs, und starb vor 1305 I. 4. als Ritter, ein minderjähriges Kind hinterlassend, das sein Bruder Her Gôtfrid v. H. seinem Grossvater Hern Heinrich von Wagenberg befahl (s. 17); aus den in dieser Urk. genannten Zuwendungen an Frau Adelheid ergibt sich, dass Wagenberg damals noch nicht an Hern Hartman v. H. übergegangen war, sondern erst nach Heinrichs v. W. bezw. seiner Tochter Tod an deren Sohn Hartman II. kam. Die relicta de Wagemberg, quondam dni. Hart[manni] de Heidegge, wird in einem habsb. Revokationsrodel genannt (Habsb. Urbar II[1] 357) und lebt noch 1319 IV. 23. (vro Adelheit, hern Hartmans seligen frŏwe von Heidegge ritters; Thommen, Urkk. I 158). Wer das 1305 genannte „Kind" ist, ergibt sich aus spätern Urkk. (s. 27).

19. Johans III., 1329 XII. 8. als Sohn Heinrichs IV. genannt (s. 11), 1344 III. 16. Zeuge (UBBerom. II 265); seine Gemahlin wird Elisabeth von Hünoberg gewesen sein (19. X. = XIV. kal. Nov. junkher Hans von Heidegg, sin frow Elizabet von Hůnenberg, Anniv. Hitzkirch.).

20. Heinrich V., 1338 I. 24. Heinricus filius quondam Heinrici (11) de Heidegge militis wird zum Wartner in Beromünster angenommen (UBBerom. II 231), dann Pfarrer in Gossau, vertauschte 1383 diese Pfründe mit Heinrich Talacher, Chorherrn zu Münster (Riedweg, Gesch. v. BM 478), lebt 1398 IV. 2. als Pfrundherr in Dietwil.

21. Agnes I., einzig genannt im Jahrzeitbuche von Hitzkirch zum 17. XII. mit ihren Eltern (XVI. kal. Jan. dna. Agnes von Heydeg, her Heinr. seligen wirtin von Heideg, und ir tochter frow Agnes von Ülingen).

22. Johans IV., 1329 XII. 8. als Sohn Konrads II. (12), minderjährig (s. 11), 1342 I. 20. juncher Johans von Heidegg, Hentzlin min brůder, des vogt ich bin, min můme vrô Elisabeth die Kelnerin von Rinach, juncher Hilpold v. H. ist Zeuge (UBBerom. II 253); demgemäss war die Gemahlin Konrads II. wohl eine Schwester der Elisabeth II. von Rinach, Gemahlin Rudolfs des Kelners von Sarnen (oben S. 30 nº 34).

23. Heinrich VI. (Haintz, Hentzli), 1329 XII. 8. als Sohn Konrads II. (12), minderjährig (s. 11), 1342 I. 20. mit s. Bruder, minderj. (s. 22), 1343 III. 5. Junker, Zeuge (Gfd XX 168), 1355 IV. 15. Heinrich von Heydegg der elter nach den Rittern, Schiedsrichter (UBBerom. II 318), 1357 Bürger zu Luzern (StALuzern: Bürgerbuch I 1 v), 1361 Heinrich v. H. x mark silbers, fideiussor Heinrich Stanner; recessit et nihil dedit (das. I 7), 1365 V. 16. (Mitte Mai) Heinrich v. H., Conrads sel. Sohn, verkauft einen Acker zu Gelfingen (StALuzern: Hitzkirch), 1369 IV. 14. Vetter Johans (19) v. H. (Gfd X 83), 1369 V. 23. Edelknecht, hat Lehen von den Freien von Arburg (Arg XXIX nº 180), 1370 und 1374 vor IV. 23. Hentzli v. H., s. Frau Gerdrut (Archiv Halwil), 1373 I. 23. Zeuge (Gfd IX 217); 1380 XII. 29. (1381 samstag vor ingendem jar) Herzog Leupold belehnt Haintz v. H. mit 2 Juch. Reben unter der Veste Heidegg und dem Hofe Klottisberg (StALuzern: Heidegg), 1385 II. 15. Pentelly von Heydegg, Haintz sun v. H., gibt dem Herzog Leupold auf 1 Haus, 1 Trotten und 2 Juch. Reben unter der Burg und den Hof Klotersperg ob der Burg H. mit der Bitte, dieses Lehen seiner můter Gerdruten v. H. und seiner swester Margrethen und im mitsamt in zů gemainem lehen ze verleihn (StALuzern: Heidegg, gefl. mitgeteilt von Hrn. Staatsarchivar Weber, das Regest bei Th. v. Liebenau, Die Schlacht bei Sempach 454 ist unrichtig).

24. Greta I., in der Jahrtagstiftung ihrer Mutter genannt (s. 13).

25. Hartman III., 1307 II. 24. ohne Namen (s. 17), 1329 XII. 8. Hartman hern Gôtfrides seligen sun von Heidegge (s. 11), 1331 IV. 23. und VI. 4. und 7. ebenso (Gfd X 122, 124), 1334 IX. 13. ebenso (s. 26), 1345 VI. 23. Hartman v. H. Ritter, min lieber swager Heinrich von Růseg (StAArgau: Schenkenberg Y 41 [1]), 1345 VI. 24. Hartman v. H. Ritter vergabt an Wettingen dur

mines lieben brůders seligen sel willen (das. Wettingen 449), 1346 VI. 1. Ůlrich von Rüsegge frye nimmt zum Gemeinder eines Hofes hern Hartman v. H. ritter und Adelheiten, min basen, sin elichen husfröwen (Thommen, Urkk. I 258), 1348 VI. 11. Hartman v. H. Ritter (siegelt), s. Gemahlin Adelheid von Rüsegge, ihr Bruder bezw. Schwager Jkr. Heinrich von Rüsegge (StAArgau: Muri 78 u. 79), 1350 II. 8. Ritter (Reg. Eins. 341), ebenso 1351 III. 14. (Arg XXIX no 153), 1355 XII. 20. (Kurz und Weissenbach, Beitr. I 143) und 1356 VII. 16. (Arg VIII 248 no 11); kauft 1351 III. 21. die Burg Aristau (Merz, Burganl. I 73), 1358 V. 18. Streit deswegen mit dem Kl. Muri (das.), 1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen, Belehnung mit Aristau (Habsb. Urbar II[1] 533); 1362 II. 7. Rat des Bischofs Joh. von Gurk, herzogl. Kanzlers (Arg VIII 257), 1363 Vogt zu Zug (das. 262 no 130), 1363 IX. 28. und X. 26. Ritter (FRB VIII 522, 526), ebenso 1364 XI. 23., 1366 IX. 15., 1367 V. 31., 1368 XI. 18. und 1371 XII. 11. (StAArgau: Muri 97 und 100, Liebegg 13 und 25, Arg XXIX no 171, Gfd LIII 234), 1372 I. 20. Zeuge (Kurz und Weissenbach a. O. I 141), tot 1376 IV. 24. (Merz a. O.) und 1382 IV. 8., s. Sohn ist Walther v. H. (StAArgau: Lenzburg 31), † 10. IX. (IV. id. Sept. Hartmannus miles de Heydeg, Anniv. Hitzkirch.).

26. Sohn, 1307 II. 24. ohne Namen (s. 17), tot 1345 VI. 24. als Bruder Hartmans III. (s. 25).

27. Hartman II., 1305 I. 4. „kint“ Hartmans I. und der Adelheid von Wagenberg (s. 17), 1329 XII. 8. Hartman hern Hartmans seligen sun von Heidegge siegelt (s. 11), 1331 IV. 23. und VI. 4. ebenso (Gfd X 122, 124), 1331 VI. 7. erst Hartman von Heidegge, dann Hartman von Wagenberg, siegelt (das. 124), 1334 IX. 13. Herzog Otto von Österreich gewährt seinem Getreuen Hartman, Hartmans Sohn v. H., die Gnade, dass der Teil seiner Lehen, die er und s. Vetter Hartman, Gotfrids Sohn v. H., von ihm zu Lehen haben, seinen Kindern und zwar Söhnen wie Töchtern werden soll, „so er enist“ (SolWbl 1821, 90). Er erbte von s. Mutter Wagenberg und die Vogtei zu Lufingen, und die Rechtsnachfolge in diese Objekte ist für die Filiation massgebend; denn keines seiner 7 Kinder, die unter sich als Geschwister bezeugt sind, wird je direkt als sein Kind bezeichnet, doch kann die Tatsache selbst trotzdem nicht zweifelhaft sein.

Siegel: ○ ✠ S' HEĪRICI HARTMĀNI · D' · HEIDEG (Siegeltaf. XIX no 12) nach dem Original vom 8. XII. 1329 im StAZürich: Kappel 184.

28. Gotfrid II., 1349 IX. 3. geben zu Heidegg Gotfrid und Johans v. H., Gebrüder, ihrer Schwester Agnes, Ehefrau des Peter Truchsessen von Wolhusen, statt der versprochenen Ehesteuer von 75 M. S. verschiedene Güter, Joh. siegelt (UBBerom. II 298), 1351 III. 14. Gotfrid v. H., Edelknecht (Arg XXIX no 153); 1361 I. 28. belehnt Herzog Rudolf auf dem Lehentag zu Zofingen Johanna von Hunwil, Gemahlin Gotfrids v. H., mit dem Waltwiler Hof (StALuzern), 1364 IV. 15. teilen die Brüder Joh. (29) und Gotfrid v. H. die Güter in Heidegg, Gelfingen und Hitzkirch (das.), 1364 X. 4. Gôtzze von Heidegge, Edelknecht, Bürge für Gr. Joh. von Neuenburg, siegelt (JbSchG II 295 N. 10); † 3. IV. (III. non. Apr. junkher Gôtz von Heydeg, Jo. sin sun, Wilhelm von Heideg,

junkher Ůlrichs sun, Anniv. Hitzkirch.; Ulrich ist sehr wahrscheinlich auch ein Sohn Gotfrids).

Siegel: ◯ ✠ · S' · GÕTFRIDI · DE · HEIDEG (Siegeltaf. XIX nº 14) nach dem Original vom 4. X. 1364 im StAZürich: aus den Akten ausgeschiedene Urkk.

29. Johans V., 1349 IX. 3. mit Bruder und Schwester genannt, ebenso 1364 IV. 15. mit s. Bruder (s. 28), 1369 IV. 14. Johans v. H., s. Vetter Heinrich (23) v. H. (Gfd X 83), 1369 XI. 26. Hans v. H. und 1370 V. 30. Johans v. H. Edelknecht (StAArgau: Lenzburg 19 und 20), 1396 VII. 18. Joh. v. H., Schwestersohn Gotfrids von Hünoberg des ältern, Kirchherrn zu Rohrdorf (Gfd X 83), 1396 VIII. 12. und 1398 IV. 22. ebenso (Wöber a. O. 278 nach StAZürich: Antiquar. Ges. 590 und Stadt und Land 2701), 1398 X. 17. Hans v. H. mit s. Gemahlin Margarita von Bechburg (GenHdb I 243 nº 28; sie wird 1369 I. 9. ins Kl. Säckingen versorgt, wohl ganz jung [SolWbl 1821, 414] und ohne Profess), die beiden werden in der Folge während zweier Jahrzehnte oft genannt in ihrem Streite mit Hans von Blauenstein bezw. Soloturn um ihren Erbanspruch auf Neu-Falkenstein, das ihr Bruder bezw. Schwager Henman von Bechburg an Rutschman von Blauenstein verpfändet und dessen Sohn Hans an Soloturn verkauft hatte; die Urkk. darüber finden sich im SolWbl 1813 und 1829 und werden hier nur so weit berücksichtigt, als sie genealogische Zusammenhänge aufklären; 1400 I. 17. Jkr. (SolWbl 1827, 103), 1401 XII. 8. Zeuge zu Bremgarten (Archiv Halwil); 1409 III. 16. Margarita von Bechburg, Gemahlin des Hans v. H., gibt ihre Zustimmung zum Verkauf des Hofes Nieder-Klottisberg durch ihren Gemahl an ihren Vetter Ulrich (43) v. H. (StALuzern); 1413 IV. 2. Hans v. H. siegelt (StAArgau: Königsfelden 493), 1414 I. 27. Hans v. H. und s. Sohn Hans Konrad (Wöber a. O. 280 nach StAZürich: Antq. Ges. 1413), 1414 VI. 22. Hans v. H., s. Tochter Benedicta, Klosterfrau in Königsfelden (Königsf. 496; Th. v. Liebenau, Gesch. v. Kgsf. 77, 84, 164); 1415 Bürger zu Luzern (Hans v. H. II flor., Luz. Bürgerbuch I 37 v); 1416 VIII. 22. Hans v. H. der ältere und s. Sohn Hans Konrad senden ihre an Friedrich Stagel verkauften Lehen auf (Wöber a. O. 280 nach Antq. Ges. 1414); 1416 II. 6. der Rat zu Luzern bestätigt Hans v. H. das Recht zum Bezug der Vogtsteuer in Lügswil (Luz. Ratsbuch I 326), 1416 VII. 24. als wir den von Heidegg und die sinen ze burgern genommen haben, da sönt wir in lassen bliben, alz er harkon ist, bi siner friheit, rechtung und guten gewonheit, und sönt die sinen unserm vogt gehorsam sin umb die grossen gericht, wz darzu hört, und uf lantag sol er inen bi einer bus dar bieten (das. III 49 v, es handelt sich um die Ordnung der gegenseitigen Rechtsverhältnisse infolge der Eroberung des Argaus); 1417 III. 14. Hans v. H. und s. Gemahlin Marg. v. B., ihr Sohn Hans Konrad, dessen Geschwister Elisabeth und Benedicta, Klosterfrauen in Königsfelden (SolWbl 1813, 302 und 1819, 290), 1417 III. 23. Hans Konrad verkauft namens s. Eltern alle Ansprüche auf Neu-Falkenstein an Soloturn (das. 1813, 303), 1417 IV. 23. Hans v. H. und Margr. v. B. bestätigen dieses Verkommnis ihres Sohnes Hans Konrad (das.); 1418 X. 6. mit

Hans v. H. ist gerett von der vesti Heidegg wegen, dz er als wol tu und uns die vesti läs warten und unser offen hus sin zu allen unsern nöten und die nieman gebe in frömder lüten hend (Luz. Ratsbuch III 50 ; lebt 1418 XI. 12. (Wöber 281 nach StAZürich: Stadt und Land 3225); tot 1420 VI. 5. (s. 48). Das Jahrzeitbuch von Hitzkirch gedenkt seiner zum 6. XI. (VIII. id. Nov. junker Jenni v. H., Margreta sin frow) und das Totenbuch von Fraubrunnen seiner Frau zum 18. X. (XV. kal. Nov. frouw Margret von Heidegg).

30. Agnes II., 1349 IX. 3. mit ihren Brüdern und ihrem Gemahl Peter Truchsess von Wolhusen (1331 V. 21.—1388 XII. 4., 1361 I. 27. Ritter) genannt (s. 28), lebt 1383 XI. 25. (Riedweg a. O. 144); Jahrtag in Beromünster am 20. XI. (XII. kal. Dec. Petrus dapifer de Wolhusen miles et Agnesa de Heidegg uxor eius).

31. Pentelli, 1385 II. 15. als Sohn Heinrichs VI. mit Mutter und Schwester genannt (s. 23), ca. 1393 in Beuggen des Deutschen Ordens, 1420 Hauskomtur daselbst, 1422 und 1423, sowie 1428 und 1429 Komtur, 1433 Komtur zu Mülhausen (ZGOR XXVIII 85, XXX 253, 294; Jahrbuch Adler XVI 23, n. F. II 180).

32. Margarita II., 1385 II. 15. mit Eltern und Bruder genannt (s. 23).

33. Anna II., 1395 I. 24. Gemahlin des Jkrs. Berchtold III. von Rinach (1356 IX. 8.—† 19. IV. 1404, oben S. 33 nº 43), nur vermutungsweise einzureihen.

34. Walther, 1376 IV. 24. Herr zu Aristau (Kiem, Gesch. v. Muri I 163 , 1379 VI. 27. Walther v. H. nennt s. † Frau Ursula ab Inkenberg (StAArgau: Muri 121; sie war in 1. Ehe verheiratet mit Heinrich IV. von Sengen 1351 V. 29.—1374 VI. 15., tot 1376 [Merz a. O. II 504/5], und brachte ihrem zweiten Gemahl östr. Pfandschaften zu, die ihr erster an sich gelöst hatte [Habs. Urbar II[1] 610, 611]); 1378 VII. 2. Walther v. H. widerlegt seiner [2.] Gemahlin Elisabeth, Tochter Hermans von Landenberg-Greifensee, die Heimsteuer von 173 M. S. auf der Herrschaft Aristau (Merz a. O. I 74, Kurz und Weissenbach, Beitr. I 145) und weist ihr die Morgengabe an (das. I 149), 1379 II. 26. versetzt ihr Herzog Leupold die Steuer zu Amden (Habsb. Urbar II[1] 692), 1382 IV. 19. (StAArgau: Liebegg 29), 1382 IV. 8. Walther v. H., Sohn Hartmans sel. (das. Lenzburg 31), 1383 VII. 30. (Kurz und Weissenbach a. O. 149), 1386 Zerstörung von Aristau (Merz a. O. I 75), 1387 III. 15. Walther v. H., s. Gemahlin Elisabeth von Landenberg, Schwester Rudolfs, Hermans und Ulrichs (Muri 135), dieselben 1395 XII. 26. (an dem nächsten tag nach dem ingånden iar ze wiennåcht 1396, das. 153); 1388 IV. 8. und V. 31. Jkr. Walther v. H. in Bremgarten (StdtABremgarten: Urkk. 80 und 81), ebenso 1403 XI. 26. und 1408 VII. 24. (das.), 1388 XII. 4. im östr. Steuerverzeichnis (Habsb. Urbar II[1] 717, 724, 731), 1399 VIII. 22. armiger (Kurz und Weissenbach a. O. 291), 1400 Zeuge zu Bremgarten (Arg XI 205; StdtABremgarten: Urk. 109), 1401 VII. 23. BzBremgarten (Kurz und Weissenbach I 299), 1401 XII. 8. Zeuge (Archiv Halwil), 1402 VII. 17. Edelknecht (Rochholz, Aarg. Gessler 82), 1402 X. 15. (StAArgau: Königsfelden 450); 1403 IV. 29. Graf Hans von Lupfen, Landvogt, überträgt das Lehen der halben Herrschaft Heidegg auf Ulrich von Heidegg, der es von Walther v. H. erkauft hat (StALuzern), 1403 VI. 18. Walther v. H. und s. Sohn Wernli ver-

kaufen um 380 Gl. die halbe Herrschaft Heidegg ihrem Vetter Ulrich v. H. (das.); 1403 XI. 26. Zeuge zu Bremgarten (StdtABremgarten: Urk. 121), ebenso 1408 VII. 24. (das. 148), 1410 V. 4. Walther v. H., BzBremgarten und dort sesshaft, s. Gemahlin Elisabeth von Landenberg (Muri 232), 1412 II. 14. Junker (StAArgau: alteidg. Archiv 14), 1413 II. .. Vergleich zwischen Walther v. H. und s. Frau Elis v. L. und s. Vetter Ulrich wegen des Kaufs von Heidegg (StALuzern), 1413 VII. 2. Walther v. H., s. Vater Her Hartman v. H. sel. hat vor ihm mehr als 60 Jahre den Twing Bettwil innegehabt, wie Walther nach ihm 40 Jahre (Ringholz, Gesch. v. Eins. I 319 f.). † 31. X. (II. kal. Nov. obiit Waltherus de Heidegg armiger et Elisabeth de Landenberg uxor eius legitima, dederunt unum flor. in stock ad novam capellam. Anna de Heidegg, filia legitima prefati Waltheri et Elisabeth, constituit pro remedio eius et parentum suorum duo quart. tritici, Anniv. Bremgart.). Elisabeth war die Tochter Pfaff Hermans von Landenberg-Greifensee und der Margarita von Blumenegg (Diener, Haus Landenberg 75).

35. Agnes III., 1361 XI. 10. Heinrich vor Kilchen iuncher und Agnesa von Heidegg sin elichů frowe, ihr Vogt ist juncher Heintzli (36) von Heidegg (auf dem Siegel iunior) ihr Vetter (FRB VIII 434 nº 1132), danach ist sie vermutungsweise einzureihen; Heinrich oder Heinzman vor Kilchen ist noch vom 10. X. 1371—10. VII. 1391 bezeugt (Gfd XL 89).

36. Heinrich VII. (Heinz, Heintzi), 1334 IX. 13. ohne Namen als Kind Hartmans (s. 27), 1351 VIII. 3. Heinrich v. H. der jüngere (UBBerom. II 307); 1357 I. 11. Hainrich von Haidegg an siner und siner geswistergiden statt entzieht sich vmb die drije phrůnden, die er sinen swestren Veren, Vrsellen und Katherinen ze Tôzze gewunnen, aller Ansprache gegenüber dem Kloster auf den ihm überlassenen Weingarten usw. und tröstet fůr sin anen [d. h. die mütterliche Grossmutter, von der der Weingarten usw. stammte] und fůr allů sinů geswistergit und siegelt als iunior (StAZürich: Töss 286); 1361 I. 27. es hat empfangen Heintzi, Johans und Peterman von Heydeck des ersten die burg ze Wagenburg, item das burglehen usw., item die vogty ze Lufingen usw. (Habsb. Urbar II¹ 474); 1367 X. 15. Gr. Egen von Freiburg verheisst der Stadt Zürich Freundschaft von der gefangnůsse wegen, als Heintzen von Heydegg minem diener beschehen ist ze Zůrich in der stat (StAZürich: Stadt und Land 1259), 1369 XI. 26. Heintz v. H. (StAArgau: Lenzburg 19), 1370 sendet Heinz v. H. der Stadt Zürich einen Absagebrief (Zürch. Stadtbücher I 230), 1372 II. 7. Heinzli v. H. (Reg. Eins. 428), ebenso 1378 VII. 3. (Reg. epp. Const. II nº 6485), 1379 I. 19. Heinrich v. H. von Wagenburg, s. Bruder Johans, Propst zu Embrach, s. Schwager Friedrich von Bettmaringen (Huber, Reg. v. Klingnau 44), 1379 VI. 1. und 1381 II. 27. Haincz v. H. vogt ze Lufingen (Thommen, Urkk. II 116, 147), hat ca. 1380 einen ursprünglich für Ulrich von Wagenberg ausgestellten Pfandbrief (Habsb. Urbar II¹ 682), 1385 X. 23. Jkr. Heinz v. H. ist Bürge für Bülach (Wöber a. O. 277 nach StAZürich: Stadt und Land 2929), 1391 V. 25. Hainrich v. H. (StABern: Fach Ober-Simmental); 1398 XI. 10. Heintz v. H. und s. Hausfrau Margreta von Ôtlicken (Etliken) empfangen die Mühle zu Lufingen



Siegel Heinrichs VII. d. j. von Heidegg
1357 I. 11. 1379 I. 19.

auf Lebenszeit (Thommen a. O. II 353), 1406 III. 8. die ersam frow Margrecht von Ottikon, Heinczen sålgen von Heidegg elichi wirtin, gibt dem Kl. Töss eine Gottesgabe durch ir und durch ir swôster sålgen Annen von Ottikon und ander ir vordren selen heils willen, ihr Vogt Heinrich von Mandach nennt sie min liebi mûm (StAZürich: Töss 403). Kindler von Knobloch II 12 schreibt Heinrich und s. Gemahlin einen Sohn Haman und eine Tochter, Ehefrau Günthers von Hasli zu Pfungen, zu.

Siegel: 1) ○ ✠ S' ħEINRICI · DE · ħEIDEGG · IVNIORIS · (vgl. die Abb.) nach dem Original vom 11. I. 1357 im StAZürich: Töss 286.

2) ○ ✠ S' · ħ · DE · ħEIDEG · IVNIORIS (Siegeltaf. XIX nº 13) nach dem Original vom 10. XI. 1361 im StABern: Fach Fraubrunnen (hängt auch — schlecht erhalten — 1369 V. 23. [StAArgau: Lenzburg 16]).

3) ○ S ħEINR de | ħEIDEG IVN (vgl. die Abb.) nach dem Original vom 19. I. 1379 im StAArgau: Klingnau 199.

37. Johans VI., 1334 IX. 13. ohne Namen als Kind Hartmans (s. 27), 1357 I. 11. unter den geswistergiden Heinrichs (s. 36), 1361 I. 27. mit Wagenberg usw. belehnt (s. 36, eine weitere gleichzeitige Belehnung Habsb. Urbar II¹ 569), 1375 IV. 6. Joh. de Haidegg canonicus eccl. Ymbriacensis ist zum Propst von Embrach gewählt (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 591 nº 1849), 1379 I. 19. Bruder Heinrichs, Propst zu Embrach (s. 36), † 1383 (E. F. von Mülinen, Helv. Sacra I 40).

38. Peterman, 1334 IX. 13. ohne Namen als Kind Hartmans (s. 27), 1357 I. 11. unter den geswistergiden Heinrichs (s. 36), 1361 I. 27. mit Wagenberg usw. belehnt (s. 36), hat ca. 1380 mit Wetzel von Hegi eine ursprünglich dem Heinrich von Rümlang gegebene Pfandschaft (Habsb. Urbar II¹ 705); 1372 IV. 3. Peterman v. H. Edelknecht und s. Gemahlin Lisa (Reg. d. Markgr. v. Hachberg I h 75 nº 713), ebenso 1378 III. 22. und XI. 13. vrö Elysa von Heydeg, Peterman v. H., edelknecht, ir elicher man (siegelt) bezw. P. v. H. und vro Lisa, sin elichů wirtinne (Pfarrarchiv Rheinfelden: Urkk. 38 und 41), über ihre Abstammung und die drei Ehen und die daraus entsprossenen Kinder gibt nachstehende Übersicht Aufschluss (Merz, Sisg. Burgen IV Stammt. 2); 1377 XII. 16. Ritter Jakob von Kienberg verkauft dem Edelknecht Peterman von Heidegg, seinem Oheim, je den dritten Teil der Twinge und Bänne und kleinen Gerichte zu Ober-Erlinsbach für eigen und der hohen Gerichte zu Küttigen und Ober- und Nieder-Erlinsbach als Lehen von den Grafen von Habsburg (SolWbl 1821, 77), 1378 VII. 19. Gr. Sigmund von Tierstein d. ä. verkauft dem Peterman v. H. die ihm von Hern Jakob v. K. sel. versetzte halbe Veste mit dem halben Dorf Kienberg und dem Bauhofe, mit Twing und Bann, Wildbann, kleinen und grossen

Conradus Ludevici

Heinrich von Hertenberg 1309—1322
G.: 1) Elisabeth von Homburg
2) Anna 1327—1343

Elisabeth (Elisa, Lisa) von Hertenberg
1318 II. 6.—1378 XI. 13., tot 1391 XI. 18.
G.: 1) Andreas von Mörsberg 1318—1331, tot 1338
2) Herman von Bellinkon 1324 minderj., lebt 1363, tot 1366
3) Peterman von Heidegg

1	1	2	2	2
Cunrat	**Jakob**	**Margarita**	**Verena**	**Anna**
von Mörsberg		**1366 Klosterfrau**	**1366—1378**	**1378—1401, tot 1405**
1338	**1338**	**in Olsberg,**	**mar: Lütold**	**mar.: 1) Friedrich**
		1387 in Istein.	**Schaler.**	**Schultheiss von Schaffhausen, tot 1378,**
				2) Burkhart von Stoffeln gen. Schürli 1393—1404.

Gerichten und den hohen Gerichten über das Blut, mit dem Kirchensatz, Wäldern usw., den Gerichten zu Anwil bis ans Blut, ebenso zu Oltingen die Hälfte usw., als Lehen von Habsburg um 610 Gl. (das. 81), 1380 VII. 16. Gr. Sigmund von Tierstein d. ä. und Clewin Völmin von Arau verkaufen dem Peterman v. H. von Rheinfelden Kienberg die halbe Burg usw. um 610 Gl., wie sie es gekauft und verpfändet haben von Hern Jakob von Kienberg sel., und übergeben ihm ihre Briefe darum (das. 1823, 144); 1378 IV. 13. und 1388 V. 27. (StABasel: St.Urk. 529, 641); 1379 IX. 29. und 1387 X. 31. des Rats zu Rheinfelden (StAArgau: Olsberg 331, 361), 1383 IV. 11. und 1385 VII. 7. Edelknecht (ZGOR XXX 227, 229); 1383 X. 2. entzieht sich Gr. Sigmund von Tierstein d. ä. wiederholt seiner Ansprüche auf Kienberg gegenüber Peterman v. H. (SolWbl 1823, 146), 1384 VI. 28. wird Peterman v. H. durch den Spruch des Wernher Schenk von Bremgarten gegenüber den Ansprüchen des Hans Kriech namens s. Gemahlin Verena, T. Hartmans von Kienberg, dabei geschützt (das. 147) und verträgt sich 1388 X. 5. ganz mit ihm (das. 151); 1388 V. 27. Edelknecht (BUB V 113), 1388 XII. 4. im östr. Steuerverzeichnis (Habsb. Urbar II[1] 717); 1389 III. 30. Jacob von Tegernow erklärt: als Peterman v. H. und ich erlidiget und erlôset hand Küngstein die obre burg mit ir zůgehôrde und Kienberg die halbe vestin mit ir zůgehôrde, Clausen seligen teil von Kienberg, die lehen sind von Habspurg, — — da sol man wissen, daz Peterman v. H. Wernhern zem Tor bezalt hett und mich gentzlich erlidiget und erlôset — —, und hett ouch Peterman v. H. die obg. vestin — — emphangen von Habspurg (Thommen, Urkk. II 231); 1389 VI. 5. Peterman v. H. von Wagenberg (Herrgott G. d. II[2] 758); 1391 XI. 18. Peterman v. H. vergabt seiner Gemahlin Margarita, weiland Berchtold Dürren sel. von Rheinfelden Tochter, und ihrem ehelichen Sohne Hans v. H. das Sässhaus zu Kienberg, das Jakobs von Kienberg sel. war, usw. unter Vorbehalt des Rückfalls an den Stamm Heidegg, falls des begabten Sohnes Nachkommenschaft erlöschen sollte (SolWbl 1823, 134); 1392 XII. 24. ist er im Georgenschild (Burgermeister, Cod. dipl. equestr. I 1 ff.) und lässt 1394 XI. 12. Kundschaften

aufnehmen über die Grenzen der Herrschaft Kienberg (SolWbl 1823, 157), 1398 III. 24. belehnt ihn Gr. Hans von Habsburg, Herr zu Laufenburg, samt s. Sohne Hanman und ihren Erben, Knaben und Töchtern, mit Kienberg der Veste, den Bauhöfen usw., dem Clewlinszehnt zu Sissach, den Gerichten zu Erlinsbach und Küttigen usw., nachdem er durch Briefe dargetan, dass er die Herrschaft erkauft und erlöst hätte (das. 1821, 84). Damit erscheint er als Herr der ganzen Herrschaft Kienberg; die Bemerkung, er habe sie (teilweise) erlöst, ist richtig, die Brüder Hanman, Klaus und Ulrich von Kienberg waren nämlich den Lombarden in Soloturn verschuldet, Ulrich von Bubenberg trat für sie ein und liess sich ihren Teil von Kienberg versetzen (1359 IV. 5., das. 1823, 136), von seinen Rechtsnachfolgern wurde er ausgelöst. Zum bessern Verständnis der Zersplitterung und Wiedervereinigung der Herrschaft Kienberg mag folgende genealogische Übersicht dienen:

Jakob I. von Kienberg
1237—1280 miles

- Jakob II. 1275—1309, 1278 Ritter
  - Jakob IV. 1310—1337, 1311 Ritter
    - Henman III. 1351—1369, tot 1391
    - Ulrich IV. 1344—1351, tot 1359, Kirchherr
    - Claus II. 1350—1387, tot 1391
- Gertrud 1273—1280 mar.: Diethelm von Baldwil
- Engela — Hartman I. von Heidegg — Adelheid von Wagenberg
  - I. Ehe: Ulrich III. 1310—1350, 1322 Ritter
    - Jakob VI. 1350—1377, Ritter
      - Johannes V. 1375—1416 Geistlicher
    - Hartman III. 1350—1359, tot 1366
      - Verena 1370 mar.: Joh. Kriech d. ä.
        - Verena Kriech G.: Hs. Rudolf von Landenberg-Greifensee
  - II. Ehe: Hartman II. von Heidegg
    - Peterman von Heidegg

1399 VI. 18. Peterman v. H. im Streite mit Regel Anna von Arburg verehl. Münch (Arg XXIX n° 269), tot 1402 VI. 1., s. Sohn Jkr. Henman (StA Argau: Zofg. Stift 215 und 242); s. Gemahlin Margarita lebt noch 1422 II. 4. (SolWbl 1821, 97), er wird erwähnt in der Kundschaft vom 21. III. 1416 (das. 1823, 164). Auf s. erste Gemahlin bezieht sich wohl der Eintrag im Jahrzeitbuch Rheinfelden: XII. kal. Aug. ob. dna. Elysabeth de Heideg. Über die zweite vgl. die Jahrtagstiftung ihres Sohnes unter n° 39.

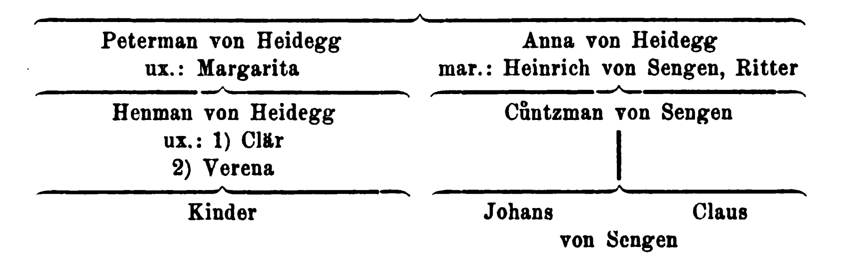


Siegel Petermans von Heidegg 1378 III. 22.

Siegel Ulrichs II. von Heidegg 1402 VI. 29.

Siegel: ○ ✠ · S' · PETRI · DE · HEIDEG · (vgl. die Abb.) nach dem Original vom 22. III. 1378 im Pfarrarchiv Rheinfelden.

39. Anna III. wird als Schwester Petermans erwiesen durch die Jahrzeitstiftungen ihres Neffen Henman v. H., Edelknecht, der 1452 V. 25. je auf den 27. IX. den Jahrtag anordnet s. Vetter Hans und Claws von Sengen, s. Vaters Peterman v. H., seiner Tante Anna v. H., s. Mutter Margret v. H., seiner beiden Gemahlinnen Clär und Verena, seiner selbst und s. Kinder (StAArgau: Muri 419), ebenso 1453 V. 2. — beide Male mit Zinsen ab dem Hofe Waltenswil, d. h. aus dem Senger Erbe — die Jahrzeiten † Heinrichs von Sengen, Ritters, s. Gemahlin † Anna geb. von Heidegg und ihres † Sohnes Cůntzman v. S., der Gebrüder † Johans v. S., Kirchherrn zu Boswil, und Claus v. S., der beiden Söhne Cůntzmans, deren aller Güter Henman v. H. geerbt hat (das. Hermetschwil); daraus ergibt sich folgende Stammtafel:



Anna starb an einem 9. III. (VII. id. Mart. Anna von Sengen, die herr Heinrich von Sengen wirtin was, Anniv. Hermetsw.); sie wird auch genannt in der 1448 gestifteten Jahrzeit der Familie von Sengen in Hermetschwil: 27. IV. = V. kal. Mai. Cůnczmans von Sengen jarzit sol man began im, sinem vatter her Heinrichen v. S. und frow Annen v. S. geborn von Heidegg, her Johansen und Clausen v. S. gebrůder, des obgen. Cůnczmans sůn. Ritter Heinrich von Sengen, Herr zu Waltenswil, ist 1355 XII. 20.—1375 III. 26. bezeugt und starb an einem 18. VI. Beide sind in Hermetschwil begraben (Kiem, Gesch. v. Muri I 193).

40. Verena II., 1357 I. 11. Schwester Heinrichs, hat eine phrůnde im Kl. Töss (s. 36), 1379 I. 19. Gemahlin Friedrichs von Bettmaringen (s. 36), der bei Näfels fiel 9. IV. 1388 (Klingenbg. Chr. 136).

41. Ursula, 1357 I. 11. Schwester Heinrichs, hat eine phrůnde im Kl. Töss (s. 36), heiratet den Cůnrat (Cůntzman) Kelhald von Rheinfelden (XV. kal. Sept. [18. VIII.] ob. Conradus dictus Kelhald, ob. Ursula de Heydegg uxor predicti Conradi Kelhald, Anniv. Rheinfeld.), er ist 1370 II. 23. des Rats zu Rheinfelden und 1372 V. 7., VI. 23., XI. 5. und XII. 1., sowie 1373 VI. 23., 1376 XI. 28., 1377 XII. 28., 1378 I. 4. und 1379 IX. 28. Schultheiss (StAArgau: Olsberg 309, 322, 328, 331, Johanniterkommende Rh. 60, ZGOR XXX 223, 224, 225, UBL 440), erscheint auch 1369 VII. 26. auf dem Landtag zu Sissach (UBL 1139).

42. Katharina II., 1357 I. 11. Schwester Heinrichs, hat eine phrůnde im Kl. Töss (s. 36), 1380 Gemahlin des Johans Meyer von Knonau (1362—† 1383), vgl. oben S. 179 nº 4.

43. Ulrich II., nach Kindler von Knobloch II 12 ein Sohn Gotfrids und der Johanna von Hunwil, 1388 XII. 4. als Ůlli von Heydegg im östr. Steuerverzeichnis (Habsb. Urbar II[1] 717); 1400 frow Veren von Heidegg, junkher Ůlrichs v. H. eliche frow, hat ir burgrecht [zu Luzern] ernüwert, und hat man dazů Wilhelm. Johanen, Margreten, Verenen, Elsbeten, Barbaren und Loisen ir kinde ze burgern empfangen, iecklichs mit VII sh; so der knab ze tagen kunt, so sol er sweren, und [wenn] wir die unsern stüren, so sönt si ein mark lötiges silbers ze stür gen und nit me (Luz. Bürgerbuch I 32 v); 1402 IV. 29. Jkr. Ulrich v. H. ist Zeuge (Rochholz, Aarg. Gessler 88), 1402 VI. 29. Ůlrich v. H. ist Bürge für Hans Truchsess [von Wolhusen] und siegelt (Urkk. Zofg. 103 nº 121), 1403 IV. 29. und VI. 18. Vetter Walthers, Kauf der halben Herrschaft Heidegg und 1413 II. .. Vergleich deswegen mit Walther (s. 34); 1404 VIII. 6. Ulrich v. H., Edelknecht, kauft von Hans Wernher von Küngstein und dessen Ehefrau Elisabeth von Hertenstein die Burg und Veste vor der Stadt Arau als östr. Lehen (StAArgau: Biberstein 35, vgl. Merz, Burganlagen I 44) und empfängt sie 1404 X. 31. von Herzog Friedrich zu Lehen (Thommen, Urkk. II 402, dazu Merz a. O. I 55 N. 5), 1405 I. 7. kauft er von Elisabeth von Soppensee und deren Gemahl Hartman Spichwart von Säckingen den von Österreich zu Lehen gehenden Hof Hitzkirch (StALuzern) und verkauft 1407 VIII. 25. dem Komtur zu Biberstein Haus und Hofstatt zu Arau um 24 Gl. (Biberstein 36); 1408 VIII. 17. Jkr. Ulrich v. H. und s. Ehefrau Frau Verena (SolWbl 1831, 211); 1409 III. 16. Vetter des Hans v. H. und dessen Gemahlin Margarita von Bechburg (s. 29), ca. 1410 Jkr. (StdtABremgarten: Urk. 163), 1410 II. 23. Zeuge (Gfd X 86), 1411 II. 9. Güterverkauf (das. 80), 1413 XI. 8. Jkr. (Muri 251); 1416 VII. 25. der Rat von Luzern vergleicht Ulrich v. H. und dessen Gemahlin einerseits und Hans v. H. andererseits dahin, dass der Frau des Hans die Heimsteuer von 80 Gl. auf ein Gut verschrieben werden soll, das Ulrich und s. Frau lebenslänglich zu nutzen haben (Luz. Ratsprotokoll III 10); 1417 VII. 16. Ůlrich v. H. edelknecht und Vrena sin eliche frowe sind mit Frantz von Scharnachtal edelknecht bi fünf jaren nechst verlouffen wissent und wolbedacht — — überein komen, also daz wir — — geben haben Margarethen unser tochter ihm ze sinem elichem wibe nach cristenlichem rechte und rômischen sitten, und wond die gedingbriefe umb die selben e von sach wegen dozemal nit gevertigot wurden, wird die Beredung nun erneuert und die Ehesteuer auf 700 Gl. festgesetzt mit Einwerfungspflicht bei Erbgang, worauf Margarita mit iren geswistergiden an allem ünsern gûte ze glichem teile und erbe gan kann, wenn sie sich nicht einfach mit den 700 Gl. begnügen will, Ulrich siegelt (StABern: Fach Thun); 1419 VIII. 10. Ulrich siegelt (Muri 271), 1421 II. 5./III. 23. Ulrich v. H. zu Heidegg (Wettingen 929), 1423 XI. 17. Ůlrich v. H. sâsshaft uf der veste (StAArgau: Anglikoner Archiv), 1424 VII. 1. (Wettg. 958), 1426 VIII. 22. (Muri 315); 1429 I. 6. Ulrich v. H. verkauft mit s. Gemahlin Verena seinen Teil von Heidegg an s. Tochter Verena, Gemahlin Lüpold Busingers (StALuzern), lebt 1432 VI. 30. (Luz. Ratsbuch IV 174, V A 6); † 19. V. (XIV. kal. Jun. junkher Ůlrich von Heydegg, Anniv. Hitzkirch.; daselbst ein Jahrtag für ihn und s. Gemahlin Verena

am 12. X.; diese wird Gfsch III 288 irrig als eine von Liele bezeichnet, vielleicht bezieht sich auf sie der Jahrtag zu Hitzkirch zum 1. XII.: kal. Dec. ob. junkher Andreas von Rot, der von Heydeg brůder, und Hensli von Rot).

Siegel: ◯ · S' · ŮLRICI · DE · HEIDEGGE · ✶ (vgl. die Abb. oben bei nº 38) nach dem Original vom 29. VI. 1402 im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 121 (hängt auch 1417 VII. 16. im StABern: F. Thun).

44. Jo[hans] VII., als Sohn Gotfrids in dessen Jahrtagstiftung genannt (s. 28).

45. Margarita III., einzig in der Jahrtagstiftung ihrer Eltern genannt: 25. IV. = VII. kal. Mai. Es ist ze wüssen, dz junkher Hans von Heydeg und frow Margret von Bechburg sin frow besetzt hand ein jarzit, also das man frow Margreten von Blůmberg ir tochter und Hans Cůnratz ir sunes, Hans Cůnratz ouch ir kindes tůtsches ordens und frow Elsen ir tochter, frow Benedicten ir tochter closterfrow ze Küngsveld und aller ir vordern iarzit ierlich began sol uff den nechsten mentag nach sant Marx tag (Anniv. Hitzkirch.).

46. Hans Konrad I., 1414 I. 27. mit s. Vater genannt (s. 29), ebenso 1416 VIII. 22. und 1417 III. 14. und 23. und IV. 23. (s. 29) und in der Jahrtagstiftung (s. 45).

47. Hans Konrad II., in der Jahrtagstiftung s. Eltern genannt als Deutschordensritter (s. 45), 1420 VI. 5. mit s. Schwester Elisabeth (s. 48).

48. Elisabeth I., in der Jahrtagstiftung ihrer Eltern als frow Else genannt (s. 45) ohne die Bezeichnung als Klosterfrau, 1417 III. 14. mit Eltern und Geschwistern als Klosterfrau in Königsfelden (s. 29), 1420 VI. 5. Elisabeth, Tochter des Hans v. H. sel., Gemahlin Rudolfs von Erlach, verlangt von Luzern die Belehnung mit Heidegg, ihr Bruder ist Hans Konrad v. H., Deutschordensritter (StALuzern), 1421 IV. 12. Elisabeth verkauft mit ihrem Gemahl R. v. E. Heidegg an Lüpold Businger, Gemahl der Verena von Heidegg (das.). Rudolf von Erlach war Herr zu Jegistorf, 1416/21 Schultheiss zu Burgdorf (ArchHer XVII [1903] 142) und starb 1454, Elisabeth war s. zweite Gemahlin, nach ihrem Tode heiratete er in dritter Ehe Anna von Buchsee; Elisabeth stiftete eine Wappenrundscheibe in die Kirche zu Hindelbank (Berner Kunstdenkmäler IV, H. Lehmann, Die zerst. Glasgemälde in der Kirche zu Hindelbank S. 18 und Taf. 100 nº 20). Ihrer gedenkt das Jahrzeitbuch von Jegistorf (16. IV. es wirt jarzit junckher Rudolffs von Erlach, junckher Burckhart v. E. sines vatters, frow Margrett, einer Ryche [von Soloturn], siner muoter, — — siner dryen elichen husfrowen frow Ennelin Rincko, frow Elyzabet von Heydek, frow Ennelin von Buchsy usw., ArchHistVBern VII 572) und das Totenbuch von Fraubrunnen (19. VII. jarzit junckher Ruodolfen von Erlach und frouw Elßbeten von Heidegg, siner ewirtin, und Josts und Ennelis und Margretlin, was novitz, warend sin kind usw.).

49. Benedicta, 1414 VI. 22. mit ihrem Vater, Klosterfrau in Königsfelden (s. 29), 1417 III. 14. ebenso mit Eltern und Geschwistern (s. 29), ebenso

1442 XII. 1. als Tochter Johans sel. v. H. erwähnt (Th. von Liebenau, Gesch. v. Königsfelden 165).

50. Hans Wernher, 1402 IV. 29. (Rochholz, Aarg. Gessler 88), 1430 VII. 31. Jkr. Wernher v. H. (StdtABremgarten: Urk. 257), 1431 IV. 16. Joh. Wernherus de H. armiger (das. 261), 1433 IV. 4. Hans Wernlin v. H. (das. 266), 1446 XII. 20. Hs. Wernher v. H. verkauft Gülten, das mich erblich von miner mûter selig Elsbetha von Landenberg von Griffensee angevallen ist (Diener, Das Haus Landenberg 75), lebt 1450 X. 15. (das.), ist 1454 V. 9. tot als Vetter (!) Walthers von Sengen (StAZürich: Almosenamt 54), 1455 II. 15. Frau Demût von Heydegk geb. von Gradnegk, Witwe des Jkrs. Hans Wernher v. H. (StA Luzern: Buch der Landvogtei Baden no 55 fol. 15; StAZürich: Akten 317. 2; StdtABremgarten: Akten 16 Bremgarten I 1).

51. Anna IV., einzig in der Jahrzeitstiftung ihres Vaters genannt (s. 34).

52. Katharina III., 1440 V. 2. Frau Katherina von Heidegg und ihre Kinder kaufen eine Gült mit Zustimmung des Jkrs. Heinrich von Sengen, ihres rechtbornen Vogtes (StdtABremgarten: Urk. 312); sie war die zweite Gemahlin Imers von Sengen (1388 XII. 4.—1426 IV. 29., tot 1429 X. 17., 1414 und 1415 Schultheiss zu Bremgarten; dessen erste Ehefrau Anna von Maswanden lebt 1400) und wird in dessen Jahrtagstiftung genannt (II. non. Febr. [4. II.] ob. Imerius de Sengen armiger — — —, domina Katherina de Sengen, relicta prefati Imerii, Anniv. Bremgart.), hatte in Bremgarten auch einen eigenen Jahrtag (non. Mart. [7. III.] es wirt iarzit frôw Kathrina von Sengen geborn von Heideg). Ihr und Imers Sohn war (Hans) Walther von Sengen, der 1454 V. 9. Vetter Hans Wernhers v. H. heisst (s. 50); sie ist daher mit grosser Wahrscheinlichkeit als Schwester Hans Wernhers anzusehen.

53. Johans VIII. (Hans, Henman), 1388 XII. 4. Hans von H. im östr. Steuerverzeichnis (Habsb. Urbar II[1] 717, 724, 731), 1391 XI. 18. Sohn Petermans und der Margarita Dürr (s. 38), 1392 XII. 16. Joh. v. H. (Wöber a. O. 278), 1395 I. 20. Jkr. Hans v. H., obernster schultheis zu Breisach (ZGOR V 248), 1398 III. 24. mit s. Vater (s. 38), 1398 VI. 19. Joh. v. H. ist Zeuge (Thommen, Urkk. II 347), 1399 östr. Vogt zu Windegg und im Gaster (Tschudi, Chr. I 596; J. M. Gubser, Gesch. d. Landsch. Gaster, 1900, S. 157 kennt ihn nicht), versetzt 1400 den Clewlinzehnt zu Sissach (Bruckner a. O. XVII 2035, XX 2388), 1402 IV. 14. Rat der Herrschaft Österreich (Arg XXIX no 279), 1402 VI. 1. Henman v. H. Edelknecht, Sohn des Jkrs. Peterman v. H. sel. (StAArgau: Zofingen Stift 215 und 242), 1402 XII. 13. Henman v. H., Edelknecht, siegelt (StAArgau: Olsberg N 3), über seine Fehde mit Basel 1403 vgl. StABasel: Politisches B 5; 1403 VIII. 13. Hanman v. H., Petermans sel. Sohn, wird von Hans Wernher von Küngstein um das Mannlehen des Zehnts zu Sissach angesprochen und behauptet es (SolWbl 1823, 159 ff.), 1406 XI. 24. Edelknecht (StABasel: St. Urk. 851), 1411 II. 16. Hen[man] von Heideck, Claus Schilling sin sweher (das. Urteilsb. VIII 8 v), 1411 XII. 7. Hans v. H. armiger (das. 53 v); 1412 V. 24. Herzog Friedrich belehnt Hanman von Heidegg, Petermans sel. Sohn,

und s. Erben, sowohl Knaben als Töchter, mit der Veste Kienberg, dem Clewliszehnt zu Sissach usw. und der Veste Wagenberg mit der Vogtei zu Lufingen usw. (SolWbl 1821, 93 ff.); 1421 IV. 22. Johannes de Heidegk armiger et Clara eius uxor (StABasel: Spital 352), 1422 II. 4. Henman v. H. Bürger zu Soloturn, s. Mutter Margarita, s. Gemahlin Clara Schilling, s. Schwager Hans Sch., Klausens sel. Sohn, von Basel (SolWbl 1821, 97), 1423 III. 21. Jkr. Henman v. H., s. Vater Peterman sel. (das. 1823, 169), 1425 III 5. Jkr. Hans v. H., Hans Dürr, Kirchherr zu Kienberg (das. 170), 1430 V. 3. Henman v. H., BzSolot. (das. 1821, 97), 1433 I. 2. siegelt er (UBL 800), 1431 IX. 15. Hans v. H. von Kyemberg, Edelknecht, s. Tochter Verena, deren Ehemann Andres von Walpach, Balthasar Schilling ist Schwåger des Hans v. H. (StABasel: Spital 424), 1433 IV. 26. Hans v. H., s. Vater Peterman sel., Streit mit Thomas und Hans von Falkenstein wegen des Bauhofs zu Kienberg (SolWbl 1823, 172 ff.), 1433 X. 5. Jkr. Henman v. H., s. Gemahlin Clara Schilling ist tot, ihr Vater war Claus Schiling (StABasel: Domstift 264), 1434 VIII. 25. Hans v. H. sweher des Andres von Walpach (das. 268); 1434 III. 10. Jkr. Henman v. H. weist nach, dass s. Vater Peterman die 120 M. S. längst abgetragen habe, die Jakob von Kienberg seiner Bruderstochter Verena als Ehesteuer zu Rudolf von Landenberg-Greifensee versprochen hatte (SolWbl 1821, 98; vgl. oben die Stammtafel zu nº 38); 1438 III. 17. Henman v. H. bestellt Soloturn, das für ihn Geld aufgebrochen, Sicherheit, unter den Zeugen erscheint Hartman Heidecker, sein zůsun (das. 1821, 98, das Monats- und Tagesdatum nach gefl. Mittlg. des Hrn. Staatsschreibers Dr. A. Lechner in Soloturn), 1440 I. 18. (das. 99), 1440 VII. 9. Henman v. H. von Kienberg wird vom Markgrafen Wilhelm von Hachberg als östr. Landvogt mit Kienberg, dem Zehnt zu Sissach, Wagenburg, der Vogtei zu Lufingen usw. belehnt, wie es Jakob und Klaus von Kienberg und s. Vater Peterman besessen (das. 1823, 178); 1442 IX. 1. verkauft Jkr. Henman v. H. eine Gült ab dem Hofe zu Münchwil und Gütern zu Walbach, die ihm von s. Schwäher sel. dem Schultheissen von Lenzburg angefallen waren (das. 1821, 99), er hatte demgemäss in zweiter Ehe eine Tochter des Hans Schultheiss von Lenzburg geheiratet (Th. von Liebenau in Arg VIII 169; vgl. die Stammtafel in meinen Arg. Burganlagen II 336/7, der ihr hier beigelegte Name Clara beruht auf irriger Kombination, sie hiess Verena und starb offenbar bald); 1450 I. 27. Henman v. H. zu Kienberg siegelt (StdtAArau: Urkk. 448 und 449), ebenso 1450 XI. 30. (UBL 885), 1451 V. 5. und VI. 25. und 26. Verkauf der Vogtei Lufingen (StA Zürich: Embrach 151, 152, 154; ZGOR V 117), 1452 I. 7. Vidimus des angeblichen Lehenbriefes vom 21. X. 1281 (s. 18); 1452 V. 25. Jahrtagstiftung für sich, s. Vater Peterman, s. Mutter Margret, s. Gemahlinnen Clär [Schilling] und Verena [Schultheiss] und s. Kinder usw. (s. 39), er erbte eine ausgestorbene Linie der Herren von Sengen (s. 39), am 3. VI. 1452 wurde daher Jkr. Henman v. H., der zu Kienberg sesshaft ist, vom eidg. Vogte mit dem Turme zu Waltenswil und den andern Lehen, die ihm von dem von Sengen, sinem vetter seligen, in erbes wise angefallen waren, belehnt (Merz a. O. II 549), 1453 V. 2. als Erbe der von Sengen Herr zu Waltenswil (Archiv Hermetswil); 1453 II. 3. Henman

v. H. von Kienberg und D o r o t h e a s. Gemahlin verkaufen eine Gült, Bürgen sind Völmin von Utingen ihr Bruder bezw. Schwager und s. Tochtermann Andres Walbach (SolWbl 1823, 180); 1454 VII. 1. Ehetag zwischen Ůlrich Roregger von Zofingen und Henman v. H., dessen Tochter Margarita Roregger heiraten will, genannt werden auch s. Schwager Wernher Schultheiss und dessen Frau Ursel von Büttikon (StAArgau: Zofg. Stift 403); 1455 VI. 22. Lorentz v. H., Sohn des † Henman v. H., ist minderjährig (Archiv Hermetswil), 1457 V. 2. Jkr. Henman v. H. sel., Lehenträger s. Kinder ist Ulrich Roregger (Zofg. St. 417), 1457 III. 28. Volmar von Utingen, Schwager Henmans v. H. sel., legt vor dem Rate zu Soloturn eine Waisenrechnung über drei Jahre ab für die armen unerzogenen Kinder Henmans (SolWbl 1821, 100), Henman ist also 1454 gestorben; seine Witwe Dorothea lebt noch 1497 IX. 27. (das. 1823, 186).

Siegel: ◯ ✠ sigilū · hans | + von + heideg (Siegeltaf. XIX n° 15) nach dem Original vom 27. I. 1450 im Stadtarchiv Arau: Urk. 448.

54. W i l h e l m, 1400 mit den Eltern genannt als Bürger zu Luzern (s. 43), hat in Hitzkirch einen Jahrtag am 3. IV. (III. non. Apr. Wilhelm von Heideg, junkher Ůlrichs sun).

55. J o h a n n a, 1400 mit den Eltern genannt (s. 43), heiratete Friedrich Stagel von Zürich und starb an einem 5. VII. (III. non. Jul. Johanna de Heidegg uxor Friderici Stagel ob., Anniv. ppos. Turic.). Friedrich Stagel wird 1416 VIII. 22. in Beziehungen zu den v. H. genannt (s. 29), erscheint auch 1434 III. 21. (StdtABremgarten: Urk. 274).

56. M a r g a r i t a IV., 1400 mit den Eltern genannt (s. 43), heiratet 1412 den Franz von Scharnachtal, der Ehesteuerbrief wird erst fünf Jahre später 1417 VII. 16. aufgerichtet (s. 43), Franz ist 1403 minderjährig, 1423 Schultheiss zu Thun, 1427 des Kleinen Rats zu Bern und stirbt 1439, vgl. über ihn Gfsch III 273—290; hier wird S. 288 ein Ehebrief vom 3. XII. 1414 erwähnt mit einem Nachtragsbriefe vom 5. XII. 1414, diese seien durch denjenigen vom 16. VII. 1417 ersetzt worden. Margarita lebte 1440 IX. 1. und 3., 1441 III. 7. und 1442 II. 8. und VII. 28. (das. 132, 289, 290).

57. V e r e n a III., 1400 mit den Eltern genannt (s. 43), 1419 XII. 6. Jkr. Lüpold Bůsinger von Zofingen und s. Gemahlin Verena geb. von Heidegg, 1419 XII. 31. (nicht 1420 XII. 29., Natalstyl!) ebenso (Merz a. O. I 190), sie kaufen 1421 IV. 12. von Rudolf von Erlach und s. Gemahlin Elisabeth v. H. deren Anteil an Heidegg (s. 48), 1429 I. 6. ebenso von Ulrich v. H. und dessen Gemahlin Verena — den Eltern der Verena — deren Teil (s. 43); 1439 IX. 3. juncher Lüpolt Bůsinger und frow Frene von Heydegk hant ein jarzit besezt uff Galli abbatis (Anniv. Hitzkirch.).

58. E l i s a b e t h II., 1400 mit den Eltern genannt (s. 43), ward Klosterfrau zu Ober-Eschenbach.

59. B a r b a r a I., 1400 mit den Eltern genannt (s. 43), 1423 V. 3. Frau Barbel v. H. (Muri 279, Arg IX 62), ist 1423 Witwe des Burkard Merchy von Luzern (Luz. Vogtkinder-Rechnungsbuch I 11).

60. **Loisa**, 1400 mit den Eltern genannt (s. 43).

61. **Anna** V. von Haideg, ir grossvater was herr Walther von Haideg ritter, der zue Aristow auf dem vesten hus, unweit vonn Bremgarten gelegen, gesessen ist, der ist von Schweitzern erschlagen und das schloss verbrent auf sanct Bartolomes tag im 1387 jar [recte 1386 vor der Schlacht bei Sempach]; bei deren hat Herr Degen [von Hynweil ritter zue Werdegg] gehabt zwen sön: Hannsen von Hynweil, starb ledig in der Reichenow im 1505 jar, Herr Degen v. H., der Dorotheen von Payer nam, und ain dochter, die nam den Vrichen Hannsen Meisen zue Zürich — — und nach der von Haidegg absterben nam Her Degen Magrethen von Schinach; bey deren hat er khain leiberben verlassen, nam sy im 1464 jar (Familienbuch des Hans von Hinwil, ArchHer XV [1901] 97). Herdegen von Hinwil, der Sohn Hermans und der Margarita von der Breiten Landenberg, war — nach Kindler von Knobloch a. O. II 180 — 1414 auf dem Konzil von Konstanz, sagte 1443 den Eidgenossen ab und lebte 1488, während er nach dem 1541 verfassten Familienbuche 1487 starb und im Kl. Rüti begraben ward. Da dies richtig ist (MAGZ XXIV 223), wird dem Familienbuch der Vorzug zu geben sein, ebenso bezüglich der genealogischen Angaben; denn Kindler a. O. nennt als Herdegens erste Gemahlin eine Anna Stagel 1438, Tochter Friedrichs und der Johanna von Heidegg; Anna starb nach der gleichen Quelle 1440, nach dem Familienbuche war sie 1464 tot.

62. **Leodegar** Heidegger, wohl Sohn Wilhelms, 1440—1447 in Luzern, des Rats, später in Rapperswil; er scheint nicht im Frieden von Luzern fortgezogen zu sein, denn es erging über ihn an einem Landtag ein Urteil, und er kam 1447 VII. 18. um sicheres Geleit ein nach Luzern, won ich fil mit ůch noch ze reden han, dz mier angeleggen ist; 1447 VII. 26. wird ihm das Geleit erteilt und 1447 VIII. 30. noch das Urteil des Landtags nach Rapperswil übersandt (StALuzern). Er siegelt mit dem vollen Heidegger Wappen ohne Faden, was — in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Luzerner Rate — auf eheliche Abstammung deutet trotz der Namensform Heidegger, die z. B. der Bastard Henmans VIII. v. H. führte; im Siegel heisst er übrigens von Heidegg.

Siegel: ○ S | leodegari | de · heidegg (Siegeltaf. XIX n° 18) nach dem Original vom 18. VII. 1447 im StALuzern.

63. **Verena** IV., 1431 IX. 15. mit ihrem Vater und Gemahl Andres von Waltpach genannt, Ehebrief (s. 53), 1434 VIII. 25. und 1453 II 3. (s. 53), 1461 VIII. 31. Verena v. H., ihr Gemahl Andres von Walpach (StABasel: Spital 580), ebenso 1462 III. 1. mit ihrem Sohne Jakob (das. 588). Andres v. W. ist ein Sohn Petermans (Peter Hans) und 1418 X. 12. und 1419 VII. 11. noch minderjährig (das. Urteilsbuch A XIV 32 v, 114); später wird er oft genannt (Reg. Hachbg. II n° 1324, 1926, 1935; StABasel: SPeter 1055); am 11. VIII. 1452 heisst s. Gemahlin Brida von Heideck (StABasel: Elsass 1 [kein Original!]).

64. **Margarita** V., 1454 VII. 1. Tochter Henmans, Ehetag mit Ulrich Roregger von Zofingen, Festsetzung der Ehesteuer, Morgengabe, Widerlegung, des Krams usw. (StAArgau: Zofg. Stift 403), U. Roregger lebt 1457 V. 2. (s. 53),

stiftet 1466 III. 15. mit s. Gemahlin eine Jahrzeit (Urkk. Zofingen 282) und ist 1469 I. 30. kürzlich gestorben und hat vier minderjährige Kinder (sie heissen 1471 III. 3. Paul, Rudolf, Cäcilia und Änneli) hinterlassen (Zofg. St. 457, 460).

65. Laurenz I., 1455 VI. 22. Sohn Henmans, minderjährig, ebenso 1457 V. 2. (s. 53), 1459 X. 31. in der Jahrtagstiftung s. Eltern genannt (s. 67), 1471 III. 28. Laurenz v. H., sesshaft zu Kienberg, verkauft dem Kl. Muri den Turm zu Waltenswil, Ludwig Martin von Zofingen ist Zeuge (Muri 499, StdtABremgarten), 1471 V. 27. Lehenbrief darum für das Kloster (das.), 1478 V. 6. Belehnung durch Herzog Sigmund mit Kienberg, Wagenburg usw., nachdem das Lehen als verwirkt erklärt worden (SolWbl 1821, 100 [Mitwoch nach Exaudi, ebenso Wöber a. O. nach anderer Quelle]; das. 1823, 185 mit Datum 7. V. 1478 [pfinztag vor dem pfingsttag]!), † 1483, aus der Ehe mit Margarita von Arsent sieben „fast arme Waisen" hinterlassend, deren sich ihre Tante Barbara v. H. in Arau annahm (das. 1821, 101 und 105; vgl. unter n° 66).

66. Barbara II., 1459 X. 31. in der Jahrtagstiftung für ihre Eltern genannt (s. 67), 1476 III. 1. sesshaft in Zofingen, Witwe des Ludwig Marti sel. von Zofingen, ihr Schwiegervater Hans Marti, Altschultheiss daselbst, findet sie um ihre Ansprüche an die Erbschaft ihres Gemahls ab (Zofg. Stift 474), 1483 VIII. 10. Vergleich zwischen Frau Barb. v. H. und Witwe Dorothea Wagner über die Hinterlassenschaft Rudolf Roreggers, ihres Vetters (das. 492), 1485 IV. 19. Frau Barbel v. H. zu Arau besiegelt eine Abschrift des Vidimus der Urk. v. 21. X. 1281 (s. 18), 1487 I. 10. und VII. 6. Frau Barb. v. H. (StABern: ob. Sprb. J 712); 1488 XII. 17. Soloturn schreibt an Hans Heinrich Truchsessen von Wolhusen, Pfandherrn zu Pfirt: uns langt an durch die edle Frau Barbara v. H., deine Gefreundete, unsere Burgerin, wie unter sieben Kindern, so ihr Bruder Laurenz sel. verlassen, ein fast geschickt Töchterlein zu der Geistlichkeit sei, das sie gerne nach Feldbach wollte kommen lassen; und da nun der Kinder Reichtum und Vermöglichkeit nicht viel, werde er gebeten, als deren Freund sein Vermögen dazu zu setzen (SolWbl 1821, 105); 1492 frow Barbel v. H. (StdtAArau: Ratsman. 24 S. 11), 1493 X. 17. frow Barbara v. H. (StA Basel: Urteilsbuch A 40), 1497 IX. 27. macht sie ihr Testament vor dem Rate zu Arau und setzt für ihr Gut, soweit sie es nicht vergabt, als Erben ein die drei Söhne ihres verstorbenen Bruders, die sie erzogen habe und die noch unversehen seien in der Welt, ihre Mutter aber soll, solange sie zu Basel sei, die Nutzniessung daran haben (SolWbl 1823, 186); sie starb noch im selben Jahre, worauf der Rat zu Arau einen Nachlassverwalter bestellte (das. 1821, 106). Jahrtag in Zofingen am 18. III. (Urkk. Zofg. 283).

67. Elisabeth III. wird genannt in der Jahrzeitstiftung in Arau zum 31. X.: II. kal. Nov. sub anno millesimo quinquagesimo nono dna. Barbara de Heydegg, domicellus Laurencius de H. pro se et dna. Elyzabeth de H. consobrinorum et domicelli Henmanni de H. et dne. Dorothee de H. dicte de Ŏttingen uxoris, omnium dictorum parentum, memoriam constituit, et exoluerunt [! recte: exsolverunt] validus domicellus Johannes Ůlrici de H. et frater eius domicellus

Jacobus de H., patrini dicte dne. Barbare, 40 flor. — — [andere Hand] Dis ward minem junckern von Heideck Hans Ůlrichen. Die Stelle findet sich nur im neuern Jahrzeitbuch, das 1504 angelegt wurde; wäre der Originaleintrag, der als Vorlage diente, vorhanden, so wäre er nicht von einer Hand geschrieben; denn das fehlerhafte Datum ist durch Ergänzung des Jahrhunderts in 1459 aufzulösen (Henman starb 1454), während die Stelle von „et exoluerunt" an späterer Zusatz sein muss, insofern zur Zeit der ursprünglichen Stiftung die Brüder Hs. Ulrich und Jakob noch nicht am Leben waren; quinquagesimo aber in quingentesimo zu emendieren, geht nicht an, da die Hand, die 1509 Einträge machte im Jahrzeitbuche, ganz anders schrieb als diejenige, die obige Stelle eintrug. — Elisabeth war die Gemahlin des Jkrs. Anton von Buchsee (Anniv. Frauenkappelen [ArchhistVBern XVI 452]: es valt jarzit — — Elßbethen v. H., iuncker Anthoni von Buchse efrowen; Anniv. Jegistorf [das. VII 586]: 24. VII. es valt jarzit juncker Anthonis von Buchsi, edelknecht, und frouw Elsbett Roreggerin, siner elichen husfrouwen — — —, aber frouw Elsbet von Heitteg, ouch siner elichen husfrouwen). Anton von Buchsee war 1459 Mitherr zu Kallnach bei Arberg; er setzte 1496 seiner Schwester Kinder von Balmos zu Erben ein. Im Stadtschreiberbuche (Bd. 24 des StdtAArau) steht S. 118 zum Jahre 1496: Anthoni von Buchs 2 1/2 lb. geltz H. Ůlrich von Heidegg uff siner mûter gût zuo Friburg.

68. Hartman Heidecker, 1438 III. 17. zûsun Henmans v. H. (s. 53).

69. Henman IX., 1484 XI. 16. u. 26. minderjährig mit Vater und Brüdern (s. 70), 1488 Konventherr zu Olsberg mit einer von Soloturn zugesicherten Aussteuer von 60 Gl. rh. (SolWbl 1823, 186).

70. Hans Jakob I., 1484 XI. 16. Hans vom Stall, Stadtschreiber zu Soloturn, wird von Erzherzog Sigmund als Lehenträger der Geschwister Henman, Hans Jakob, Hans Friedrich, Lorenz, Barbara und Magdalena, Kinder des Lorenz sel. v. H., belehnt mit Kienberg usw., Wagenburg, der Vogtei Lufingen usw., insofern die Belehnung mit Wagenburg nicht gegen die ewige Richtung verstosse (SolWbl 1823, 186, der Lehenbrief datiert nach gefl. Mittlg. des Hrn. Staatsschreibers Dr. A. Lechner vom Eritag [nicht Fritag] nach Martins Tag), 1484 XI. 26. Revers des Lehenträgers (das.), 1498 volljährig (das. 1821, 106), wurde als Erbbürger Soloturns im Schwabenkriege geschädigt (Tatarinoff, Die Beteiligung Soloturns am Schwabenkriege, Urkk. S. 34, 41, 47), 1499 XI. 24. belehnt Kg. Maximilian s. lieben getreuen (Hans) Jakob v. H. zu seinen und s. Bruders Hans Ulrich Handen mit Kienberg und Wagenburg (SolWbl 1823, 187), 1506 domicellus de H. (Chronik des Ant. Tegerfeld Arg XIV 220), 1506 V. 28. und XII. 17. Hs. Jak. v. H., Vogt zu Küssenberg, Lehenrevers gegenüber dem Gr. Rud. von Sulz (ZGOR XIV 465, XXII 463), 1508 IX. 27. Amtmann und Statthalter des Gr. v. Sulz (das. XXII 166), siegelt 1510 XII. 19. (Wöber a. O. 286 nach StAZürich: Stadt und Land 1010), 1512 IX. 11. Jkr. Jakob v. H., Landvogt [des Gr. v. Sulz] im Kletgau (SolWbl 1823, 187), ebenso 1513 (StA Soloturn: Denkw. Sachen, gefl. Mittlg. des Hrn. Staatsschreibers Dr. A. Lechner)

und 1515 XII. 1. (ZGOR XIII 483); 1517 XI. 3. Hs. Jakob v. H. wird belehnt mit dem Zehnt zu Sissach, der erblich an ihn und s. Bruder Hs. Ulrich gefallen und bei der Teilung ihm allein zugewiesen worden ist (Wöber a. O. 286 nach Archiv Innsbruck: lib. fragm. X 299 v), demgemäss teilten die Brüder die Herrschaft Kienberg, Hs. Jakob erhielt den Clewlinszehnt zu Sissach usw., Hs. Ulrich aber Kienberg (Bruckner, Versuch XVII 2037, SolWbl 1821, 107); 1520 XI. 30. Hs. Jakob v. H. empfängt neuerdings den Clewlinszehnt für sich und Söhne und Töchter (Bruckner a. O. 2037, Wöber a. O. 286), 1523 I. 21. Hs. Jak. v. H., Landvogt des Gr. Rud. von Sulz (Arg IV 82), 1526 X. 2. Vogt zu Küssenberg (ZGOR VI 100, VII 120), 1529 XII. 12. Hs. Jakob v. H. kauft Gurtweil und wird 1531 X. 24. damit belehnt (Wöber a. O. 287 nach Lehenbücher II 365 und 376 in Innsbruck, vgl. ZGOR III 381), 1532 V. 3. und 1534 V. 28. Obervogt zu Küssenberg (ZGOR XIII 484), tot 1537 I. 27. (s. 76). Seine Gemahlin war nach Kindler von Knobloch a. O. 14 Anna Katharina von Arx, nach SolWbl 1813, 390 dagegen eine von Andlau (unter Berufung auf die Denkwürdigen Sachen im StASoloturn; allein wie Hr. Staatsschreiber Dr. A. Lechner mitteilt, ist eine bezügliche Stelle dort nicht zu finden).

71. Hans Friedrich, 1484 XI. 16. und 26. minderjährig mit s. Geschwistern und dem † Vater genannt (s. 70), nachher nicht mehr; dies und der Umstand, dass in jenem Lehenbriefe der später oft genannte Bruder Hans Ulrich fehlt, legt die Annahme eines Verschriebs Hans Friedrich statt Hans Ulrich nahe. Dagegen spricht, dass Lorenz v. H. sieben Kinder hinterliess (s. 66) und dass bei Streichung Hans Friedrichs nur sechs bekannt wären. Die Identifizierung mit Friedrich v. H., der 1497 in Freiburg i. B. gefangen wurde, 1520 gegen Polen zog, 1522/24 Pfleger zu Johannisburg, 1525 bei den Friedensverhandlungen in Krakau war und einen Sohn Wolf(gang) hatte, ist abzulehnen. Kindler von Knobloch a. O. II 15 schreibt diesen Friedrich wie Wolfgang der edelherrlichen Sippe zu, Wolf erwarb im Ordenslande Preussen die Neuhoffschen Güter und ward Stammvater der preussischen Linie, die mit Wilhelm Gotfrid Freiherrn v. H. 1752 ausstarb.

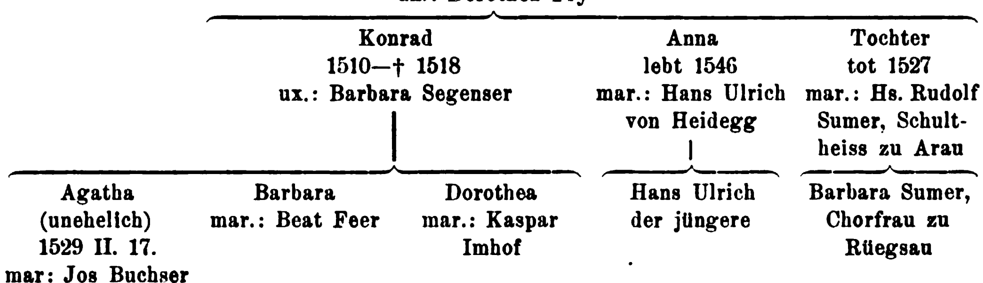
72. Laurenz II., 1484 XI. 16. und 26. minderjährig mit s. Geschwistern und dem † Vater (s. 70), dann Konventual und 1508 X. 16.—† 20. II. 1549 Abt zu Muri, vgl. über ihn Th. von Liebenau in den Monatrosen des schweiz. Studentenvereins XV 1 ff., P. Martin Kiem, Gesch. v. Muri I 271—310 und im Archiv f. d. schweiz. Reformationsgeschichte hgg. v. schweiz. Piusverein III (1876) 616 ff.

Siegel: () S. laretij : dei · gra · | abatis (?) mur (?) 1508 (Siegeltaf. XIX n° 17) nach dem Original vom 1. IX. 1509 im Gemeindearchiv Boswil.

73. Barbara III., 1484 XI. 16. und 26. minderjährig mit ihren Geschwistern und dem † Vater (s. 70). Sie oder

74. Magdalena I., 1484 XI. 16. u. 26. minderjährig mit ihren Geschwistern und dem † Vater genannt (s. 70), war 1488 XII. 17. für das Kloster Feldbach bestimmt (s. 66).

75. Hans Ulrich I., 1484 XI. 16. und 26. in den Lehenbriefen nicht genannt, wenn er nicht mit Hans Friedrich identisch ist (s. 71), immerhin ebenfalls minderjährig, wird 1496 genannt (s. 67), 1498 volljährig (SolWbl 1821, 106), aber wohl 1491 I. 24. schon verehelicht (Merz, Burganl. I 45), 1499 XI. 24. mit s. Bruder Jakob mit Kienberg und Wagenburg belehnt (s. 70), 1514 XI. 20. hat er Streit mit den von Küttigen und Biberstein (StABern: ob. Sprb. W 492), wird durch Erbteilung mit s. Bruder Herr zu Kienberg 1517 XI. 3. (s. 70), Karl V. belehnte ihn daher am 30. XI. 1520 mit Kienberg und Wagenburg (SolWbl 1823, 188), 1522 VII. 7. Jkr. Hans Ůrrich v. H. sesshaft zu Arau (StdtAArau: Urk. 696), verkauft 1523 XII. 7. die Herrschaft Kienberg um 3200 Gl. an Soloturn (SolWbl 1821, 107), Österreich versagte aber die Belehnung, erst am 4. V. und 12. VII. 1532 gingen zustimmende Schreiben der Statthalterei Innsbruck an Soloturn und ans Regiment in Ensisheim ab (Filialarchiv Ludwigsburg: Schwabenbücher, Vorlande 1523/34 S. 225 f., 229), am 9. VIII. 1532 sandte Hs. Ulrich v. H. Kienberg auf (SolWbl 1821, 107) und am 11. IX. 1532 belehnte Kg. Ferdinand Soloturn mit der Veste, die nicht mehr in Bau, sondern auf den Boden verfallen sei (das. 1823, 188), Lehenbriefe darum für Soloturn 1533 II. 19., III. 12. und IV. 4. (Filialarchiv Ludwigsburg a. O. 246 v, 248 v, 250 v); Hs. Ulrich siegelt 1525 nach XI. 11. (StdtAArau: Urk. 703) und erscheint nun in Arau sehr häufig, so dass nur das wesentlichste erwähnt werden kann (Quelle ist, wo nichts weiter bemerkt wird, das Arauer Ratsmanual oder die Missiven): 1527 I. 14.—1529 I. 12. Schultheiss zu Arau, hat 1527 II. 20., III. 21. und IV. 3. Streit wegen der Erbschaft Heinrich Hasfurters (StABern: ob. Sprb. CC 196), die Hasfurtin, s. Schwieger, wird als Erbe ihres Gemahls erkannt; über die zugrunde liegenden genealogischen Verhältnisse gibt folgende Stammtafel Aufschluss (nach Merz, Burganlagen II 574):



Der Streit zog sich in die Länge (1527 XII. 11., 1528 I. 23., IX. 16. u. X. 22.). Gegen Hs. Ulrich und seine Amtsführung wurde in Bern Beschwerde geführt (1528 IX. 3.), darauf dankte er ab; 1530 V. 23. Spruch betr. die Zehntpflicht vom Burggarten, der früher zehntfrei war, weil man jährlich uff dem balmtag mit dem esell darin gefaren (StABern: ob. Sprb. DD 849, RM XXV 224), 1530 VII. . . hat er nit uff das ôsterlich vest zû dem tisch gottes wôllen gan

und wird deshalb aus dem Rate gestossen, hat 1531 VIII. 9. und 1532 II. 28. und III. 6. Streit mit s. Schwiegermutter Frau Hasfürtin; wird 1535 II. 5. mit der Burg vor der Stadt belehnt, die von s. Sohne Hans Ulrich sel. erblich an ihn gefallen (StABern: Gross Mannlehenurbar 237, ob. Sprb. FF 454), war 1540 I. 27./30. an der Fastnacht in Brugg, 1540 X. 2. wird die Schlussnahme von 1534 über den Ausschluss des Adels von den Ehrenämtern wieder aufgehoben durch die Bemühungen Hs. Ulrichs (Stadtr. v. Arau 198 nº 104); 1545 XII. 9. Verkauf des Turmes zu Arau (Merz a. O. I 47, vgl. überhaupt S. 45–47); 1546 V. 2. haben min iungkher von Heidegk, der glichen min frow von Heidegk mich [den Stadtschreiber Gabriel Meyer] in ir hus beschickt und allda min frow in ir großen kranckheit, doch gůtter gegenwirtiger vernunfft, angezôugt, wie das ir letster wyl und meynung sie, das min jungkher nach irem absterben der tochter frouwen Mårgilin zu den versprochenen 2000 Gl. noch 600 Gl. und ihre Kleider und Kleinodien geben solle, dagegen sollen nach ihr beider Tod die zwey kinde jungkher Laurents und frow Mårgilin Hausrat und Silbergeschirr gleich teilen, der Jkr. gibt seine Zustimmung und verspricht, so frow Mergili sich mit des vatters rath und willen verelichen, welle er iren angends uff die hochzig der můtter güldin kettin mit den holen ringgen geben; 1547 I. 12. in den Rat gewählt, 1548 X. 15. Steuermeier, 1549 I. 13. Chorrichter und Fischschauer, 1550 IX. 10.–† 1552 IV. 12. Schultheiss zu Arau (Merz, Schulth. 14); am 10. IV. 1552 machte er sein Testament und gedenkt darin siner tochter frouwen Marien von Parroman, jungkher Laurents ir brůder, dann vergabt er Niclaußen dem lidigen, welchen er erzogen, in bedencken, das jungkher Hans Ůlrich seligen sin lieber sone und disers knaben vatter sonst keine kinder hinder im gelaßen, 300 Gl., endlich sinem lidigen son Lüdin Heidegger 60 Gl.

Siegel: ○ S hans vl | rich vō heidc (Siegeltaf. XIX nº 16) nach dem Original von 1525 nach XI. 11. im Stadtarchiv Arau: Urk. 703.

76. Hans Joachim, 1537 I. 27. auf das Absterben s. Vaters Hans Jakob für sich und s. Geschwister Hans Christoph, Anna Katharina und Elisabeth mit dem Zehnt zu Sissach und Gurtweil belehnt (Wöber a. O. 288 nach den Lehenbüchern in Innsbruck; Bruckner a. O. 2037); 1546 II. 18. Hs. Joachim, s. † Vater Hs. Jakob (MBHK XI n 113), 1546 IV. 14. Jkr. Hans Joachim zu Gurtweil (ZGOR XIII 486), 1549 V. 16. Agatha, Tochter Albrechts von Landenberg sel., Gemahlin Hs. Joachims v. H. ([Segesser,] Die Segesser zu Mellingen 286, SolWbl 1847, 10), 1558 III. 13. und 1559 VIII. 7. Statthalter der Grafschaft Hauenstein (MBHK XI n 114 nº 82, 85, 86 und 88, n 116 nº 98, n 146 nº 271), 1560 XII. 23. Hs. Joachim und Hs. Christoph von Haydegkh, Brüder, wohnhaft zu Waldshut, ihr Vetter Hs. Ulrich v. H. zu Arow (StAArgau: Zofg. St. 660), 1566 XI. 22. Herr zu Gurtweil und Gubernator auf Küssenberg (ZGOR XIII 487), 1567 XI. 12. Hs. Joachim wird von Kaiser Ferdinand mit Gurtweil belehnt für sich und s. Geschwister Hans Christoph, Anna Katharina und Elisabeth (Wöber a. O. 289 nach den Innsbr. Lehenbüchern), ebenso 1573 XI. 12. mit dem Zehnt zu Sissach (das.), 1582 III. 31. Jkr. Hs. Joachim v. H. (ZGOR

XXII 170), † 22. VII. 1585 (Kindler a. O.). Da auch sein Bruder eine Frau aus dem Hause Breiten-Landenberg hatte, mag der genealogische Zusammenhang hier angeführt werden (J. Studer, Die Edeln von Landenberg, Kindler von Knobloch a. O. II 439):

Gotthard I. von Breiten-Landenberg
ux.: Anna Muntprat

Albrecht VI. 1494—1544 Ritter, tot 1549. ux.: Barbara von Boltschhausen 1494—1522			Hans Gotthard II. 1504, ermordet 11. XII. 1526. ux.: Esther von Reinach 1480—1536	
Anna mar.: Konrad Heggenzer	Elisabeth mar.: Hs. Ulrich Segenser	Agatha mar.: Hans Joachim von Heidegg	Anna G.: Adam von Stein	Elisabeth 1549—† 22. VI. 1600 mar.: Hans Christoph von Heidegg
Joh. Melchior Heggenzer von Wasserstelz				

77. Hans Christoph I., 1537 I. 27. mit Vater und Geschwistern genannt (s. 76), 1546 X. 13. Hs. Christoph v. H., s. gevetter und schwager Hans Melchior Hegkentzer von Wasserstelz und Jakob von Landenberg (MBHK XI n 113 n° 74), 1549 V. 16. Hans Christoph v. H., s. Ehefrau Elsbet, Tochter Gottertz von Landenberg sel. (SolWbl 1847, 10), 1560 XII. 23. mit s. Bruder (s. 76), 1567 XI. 12. und 1573 XI. 12. mit s. Geschwistern (s. 76); 1558 I. 14. Schultheiss zu Waldshut (Arg II 178), ebenso 1562 (MBHK XI n 156 n° 349, nach Kindler schon 1553), 1572 V. 10. Waldvogt der Grafschaft Hauenstein (das. n 116 n° 96), ebenso und Schultheiss zu Waldshut 1574 und 1578 V. 26. (ZGOR VII 244, 246), 1582 II. 10. Christoph v. H., Schultheiss zu Waldshut, erscheint vor dem Rate zu Bern wegen der Erbschaft s. Schwägerin Anna, Gemahlin Adams von Stein sel., und bezahlt davon den Abzug (StABern: ob. Sprb. CCC 258, 262); 1586 I. 20. Christoph v. H. erzherzogl. Rat, Waldvogt zu Hauenstein und Schultheiss zu Waldshut, siegelt (Helmzier: Pfauenschweif; ZGOR XI 478), empfängt 1586 für sich und im Namen s. Vetters Lorenz, weiland Hans Joachims Sohn, ihrer Erben, seines Sohnes Hans Heinrich sel. Töchter Eva und Juliana und der Töchter Lorenz' [! richtig Albrechts] sel. Maria Magdalena und Margarita den Zehnt zu Sissach (Bruckner a. O. 2037); † 3. VIII. 1587; 1587 IX. 12. Hans Christoph ist tot, mit Gurtweil wird belehnt s. Sohn Hans Ludwig, Waldvogt der Grafschaft Hauenstein und Schultheiss zu Waldshut, für sich und als Lehenträger des Lorenz, Sohn Hans Joachims sel., ferner der Eva und Juliana, Töchter Hans Heinrichs sel., endlich der Maria Magdalena und Margarita, Töchter Albrechts — Lorenzens Bruder — sel., Stiefgeschwister (Wöber a. O. 289 nach den Innsbr. Lehenbüchern). Über s. Gemahlin, die am 22. VI. 1600 starb, s. Stammtafel bei n° 76.

Siegel: ○ S · HANS · CRISTOF · V · HAIDECK, 1586 I. 20.

78. Anna Katharina (Kindler und Wöber machen aus ihr durch falsche Interpunktion zwei Töchter Anna und Katharina!), 1537 I. 27. und 1567 XI. 12.

und 1573 XI. 12. mit Vater und Geschwistern genannt (s. 76), heiratete (Ehebrief vom 31. X. 1535) Josue von Beroldingen (* 1. IX. 1495 – † 1565), Witwer der Ursula von Hohen-Landenberg, und gebar ihm drei Söhne Lorenz, Joh. Peregrin und Sebastian (Th. von Liebenau im Jahrbuch Adler 1893 S. 25 und Stammt. I; vgl. Nedopil, Deutsche Adelsproben I nº 498).

79. Elisabeth IV., 1537 I. 27. und 1567 XI. 12., sowie 1573 XI. 12. mit Vater und Geschwistern genannt (s. 76).

80. Hans Ulrich II., 1526 XII. 19. Hs. Ulrich v. H. der jüngere wird mit der Burg zu Arau belehnt, die ihm in Erbesweise von s. Grossvater Heinrich Hasfurter sel. angefallen (StABern: Gross Mannlehenurbar 237), hat 1530 VIII. 10. als der jung v. H. die Catherina Verwerin von Brugg geschwängert und muss sich mit ihr abfinden (Arauer Ratsm. XXV 237), hat 1531 VI. 14. einen Raufhandel (das. 286), ebenso 1532 II. 28. (das. 323), tot 1535 II. 5. (s. 75), ebenso 1552 IV. 10. im Testamente s. Vaters mit s. unehelichen Sohn Niklaus (s. 75).

81. Laurenz III., 1525 in Basel immatrikuliert (Kath. Schwbl. XIV [1898] 467), verkaufte 1537 eine gedruckte Bibel um 16 Gl. an Joh. Schornegk plebanus in Murg (Biblia cum glosa ordinaria, Nicolai de Lyra postilla, moralitatibus eiusdem, Pauli Burgensis additionibus, Mathie Thoring replicis, 6 partes fol., Basel, Joh. Petri de Langendorff und Joh. Frobenius de Hammelburg 1506/8, Stiftsbibliothek Baden nº 68, der Eintrag über den Kauf findet sich auf dem Deckel von Bd. I); den Ehegatten Laurenz v. H. (Heidegger) und Johanna von Erlach (Joh. Erlachin) wird 3. IX. 1536 eine Tochter Magdalena getauft und 6. II. 1540 ein Sohn Hans Ulrich (ält. Taufrodel von Arau); 1539 I. 22. als jüngkher von Heidegk der jüngger genannt (Arauer Ratsm. XXVI 33); Johanna, Laurenz' v. H. Frau, ist 1539 III. 2. Taufpatin in Arau (ält. Taufrodel); Laurenz ist 1540 I. 27./30. mit s. Vater als jungkher Laurenz v. H. an der Fastnacht in Brugg (RM 61), 1546 V. 2. im Testamente s. Mutter genannt (s. 75), ebenso 1552 IV. 10. im Testamente des Vaters (s. 75), 1544 III. 24. Bürger zu Soloturn (StdtAArau: Missiven III nº 10), hat sofort nach des Vaters Tode Streit mit s. Schwester bezw. s. Schwager: 1552 VI. 17. klagt Jkr. Ludwig von Perroman gegen s. Schwager Jkr. Laurenz v. H. von wågen ires lieben jungkhern und vatters und schwågers seligen unsers schultheißen jungkhern Hans Ůlrichen v. H. verlaßenschafft, do dan der von Perroman vermeint, sin hußfrouwen Marien von Heidegk sôlle ein rechte miterbin sin mit irem brůder j. Laurencen und sich nicht mit 2000 Gl. begnügen müssen, während der Bruder 15000 Gl. erhalte; dieser aber beruft sich auf die Ehebriefe, und es wird der erste Ehebrief verlesen zwischet j. Ludwigen Mundtbraten und frouwen Marien von Heidegk vffgericht, gegen den darin enthaltenen Erbverzicht wendet der Kläger ein, es sei ira (seiner Frau) von Mündtpraten ir widem nit worden, sodann seien bei Aufrichtung des Ehebriefes zwei Brüder da gewesen (die 1. Ehe der Frau Maria fällt also vor 1535); der Rat erkennt, diewyl zů ziten vffrichtung des verzigs zwen brůder gwåsen und sich das gůt sydthar vilfalt gemeret und ira zů Frouwenveld ir widem nit worden — —, sölle j. Laurents

siner schwôster frow Marien nach witers vßhin geben 1300 Gl. (Arauer Ratsm. XXVI 394—397); 1552 XI. 2. Jkr. Laurenz v. H., des Rats zu Soloturn, vergleicht sich mit Arau über den Abzug von der väterl. Verlassenschaft (das. 401); tot 1555 I. 6., s. Witwe Maria (Mergeli) von Eptingen (Tochter des Matthäus v. E. und der Katharina Offenburg, sie ist 1537 minderjährig, 1541 II. 15. noch ledig und 1564 II. 5. in 2. Ehe mit Benedict Heinrich von Steinbruck verheiratet, vgl. oben S. 127 n° 224). Das Jahrzeitbuch III von St. Urs zu Soloturn bringt zum .. IX. den Jahrtag des Jkrs. Laurenz v. H. und seiner Frauen Maria (!) von Erlach und Maria von Eptingen, sowie seiner Eltern Hans Ulrich v. H. und Katharina (!) Hasfurter (Amiet, St. Ursus-Pfarrstift 418), das Jahrzeitbuch II nennt im selben Monat Jkr. Lorenz v. H., s. Hausfrau Johanna von Blach (!!), s. Eltern Hans Ulrich v. H. und Anna Hasfurter (das. 393).

82. Maria war vor 1535 mit Ludwig Muntprat verehelicht, der offenbar bald starb (s. 81), 1546 V. 2. frouw Mårgilin als Tochter Hans Ulrichs und Schwester des Laurenz (s. 75), 1552 IV. 10. im Testamente ihres Vaters genannt als frouw Marie von Parroman (s. 75), 1552 VI. 17. Gemahlin Ludwigs von Perroman (s. 81), 1579 IV. 12. Ludwig von Perroman schreibt an Altschultheiss Meier [Samuel Meyer] von Arau in Bern: üch ist wol zů wüsen, wie min lieber juncker Hanns Ulrich von Heidtteg, wie er verschieden ist, wie ich wider min schuwager säligen Lorentz von Heidegg, burger zů Solothurn, — — ein rechthandel gehabt usw., er ersucht um Zustellung einer Abschrift jenes Urteils, da er sie brauche im rechten wider die Heideiggeren von Waltzhůtt oder ich wurd in grosen schaden kon (StdtAArau: Missiven I n° 38 [unter 1519 eingereiht!]).

83. Lüdin Heidegger, 1552 IV. 10. als unehelicher Sohn Hans Ulrichs in dessen Testament genannt (s. 75).

84. Hieronymus, Magister und Chorherr zu Soloturn 1549, tot 1555 VI. 23., Jahrzeitstiftung 1556 im Jänner (Amiet, St. Ursus-Pfarrstift 384, 521; A. Schmid, Kirchensätze 16).

85. Laurenz IV., 1586 mit dem Zehnt zu Sissach belehnt als Sohn Hs. Joachims sel. (s. 77), 1587 IX. 12. ebenso mit Gurtweil belehnt (s. 77), 1587 Erzherzog Ferdinands Regimentsrat im Oberelsass*, 1595 V. 26. Lorenz v. H. zu Gurtweil, vorderöstr. Regierungsrat, s. Vater Joachim sel. (ZGOR XXII 170), lebt 1597 IV. 29. (das. XI 480), † 18. I. 1599 in Ensisheim (Walter, Alsat. sup. sep. 67 n° 195). Seine Gemahlin Ursula von Flachslanden starb daselbst 20. I. 1599 (das. und Merz, Sisg. Burgen I Stammt. 13).

86. Albrecht, 1572 VI. 1. Sohn des Hans Joachim v. H. in Waldshut, s. Vetter Hans Melchior Heggezer, s. Schwiegervater Hans Heinrich von Rinach (Huber, Urkk. Zurzach 207); tot 1586, s. Töchter Maria Magdalena und Margarita (s. 77), tot auch 1587 IX. 12. als Bruder des Lorenz, s. Töchter Maria

* Die von hier an ohne Quellenbeleg gegebenen Daten sind Kindler von Knobloch a. O. II 14 entnommen.

Magdalena und Margarita sind Stiefgeschwister (s. 77), er muss also zwei Ehefrauen gehabt haben. Kindler von Knobloch vermutet als erste Salome von Schellenberg und nennt die zweite Clara von Reinach-Fuchsmänningen.

87. Hans Heinrich, österreichischer Kammerrat in Ensisheim, † 10. VIII. 1584 (MBHK XI n 157); 1586 tot, Sohn Hans Christophs, s. Töchter Eva und Juliana (s. 77), ebenso 1587 IX. 12. (s. 77). Seine Gemahlin ist Anna bezw. Anastasia Schöner von Strubenhart (Oberbad. Geschlbch. III 536).

88. Hans Ludwig, 1587 IX. 12. Sohn Hans Christophs, Waldvogt der Grafschaft Hauenstein und Schultheiss zu Waldshut (s. 77), 1591 ebenso (MBHK XI n 157 n° 360), † 11. IX. 1603. Gemahlin: Maria Anna Schleglin von Gruol.

89. Niklaus Heidegger, 1552 IV. 10. als unehelicher Sohn Hs. Ulrichs II. genannt (s. 75).

90. Magdalena II., getauft 3. IX. 1536 (s. 81).

91. Hans Ulrich III., getauft 6. II. 1540 (s. 81).

92. Maria Cäcilia, tot 1602, verheiratet sich 1594 V. 7. mit Johann Christoph zu Rhein * 1574—† 29. IX. 1629 (Walter, Alsat. sup. sep. 70 n° 201; Merz, Sisg. Burgen I Stammt. 13).

93. Maria Magdalena, 1586 und 1587 IX. 12. mit ihrer Schwester als Töchter Albrechts und Stiefgeschwister genannt (s. 77 und 86), lebt 1621.

94. Margarita VI., 1586 und 1587 IX. 12. mit ihrer Schwester (s. 93), lebt 1621; heiratet 1591 Joh. Eberhart Koeth von Wanscheid † 14. VII. 1609.

95. Eva, * Waldshut 25. VIII. 1582; 1586 und 1587 IX. 12. als Tochter Hans Heinrichs genannt (s. 77), lebt 1621, heiratet Christoph Jakob von Mandach, Hofmeister des Bischofs von Worms, † 5. XI. 1656, 77 (nach Rüegers Chron. II 866 nur 74) Jahre alt.

96. Juliana, * Waldshut 12. VII. 1584—† daselbst 9. X. 1635; 1586 und 1587 IX. 12. als Tochter Hans Heinrichs genannt (s. 77); heiratet 1) 11. II. 1602 Balthasar Rinck von Baldenstein, Hofmeister des Bischofs von Basel, * 6. I. 1571 bis † 2. I. 1620, 2) Bernhard Steinbock zu Waldshut 1627 (Oberbad. Geschlb. III 536).

97. Joh. Jakob II., 1585 IX. 26. in Freiburg immatrikuliert, dann Reichshofrat, 1603 Waldvogt der Grafschaft Hauenstein und Schultheiss zu Waldshut, † 8. VIII. 1609. Gemahlin: Ursula Sibylla von Halwil, T. Wolfdietrichs und der Anna Reichlin von Meldegg, 1609 (heir. in 2. Ehe Christoph Joseph Reichlin von Meldegg [Oberbad. Geschlb. I 528, III 405]), † 1652.

98. Joh. Konrad III., * Waldshut 29. X. 1578 - † daselbst 27. I. 1621, 1601 XI. 20. in Freiburg immatrikuliert, 1610 III. 23. Herr zu Gurtweil, heiratet 1603 Barbara von Waldkirch.

99. Martin I., 1603—† Waldshut 28. XII. 1646 als ultimus; 1621 mit Gurtweil belehnt, verkauft es 1646 IV. 30. (ZGOR III 382), entlehnt 1612 auf den Zehnt zu Sissach 2000 Gl. (Bruckner a. O. 2038), 1633 östr. Hauptmann in Konstanz.

100. Elisabeth V., 1603—† Waldshut 8. VIII. 1654, heiratet Jos Gisbert Holderman von Holderstein 1609—1620, tot 1647.

101. Cordula, 1603—1621, tot 1646, heiratet Johan Schindelin von Unterreitnau.

102. Maria Ottilia heiratet Wolf Christoph von Redtwitz.

103. Hanman X., * Waldshut 17. X. 1580—† daselbst 28. IV. 1605, ist vielleicht zu identifizieren mit Joh. v. H. zu Waldshut, kop. 25. II. 1597 mit Verena Huoberin von Waldshut, der die unter nº 112—114 genannten Kinder hatte.

104. Elisabeth Ursula I. 1610.

105. Anna Maria I., * Waldshut 4. X. 1609, lebt 1610.

106. Martin II., * Waldshut 15. III. 1609, lebt 1621.

107. Hans Christoph II. 1621.

108. Maria Barbara, * Waldshut 7. XI./XII. 1606, lebt 1653, heiratet Hans Konrad von Steinbock zu Waldshut, 1655 IV. 24.

109. Martha, 1621—1641 Herrin der freien Reichsherrschaft Gurtweil, heiratet 1632 Ludwig Tschudi von Glarus zu Schwarz-Wasserstelz († 12. IV. 1650).

110. Elisabeth Ursula II. 1621.

111. Clara Anna, * Waldshut 7. XI. 1607.

112—114. Verena V., Joh. Jakob III. und Anna Maria II. s. nº 103.

Nicht einzureihen:

Johanna von Heidegg, Gemahlin des Ritters Ulrich Meiss 1309 und 1332 (Kindler von Knobloch a. O. II 15 wohl nach Dürsteler)!

Conztmannus dictus ab dem Stûle de Blazhein et Katherina de Heidegke uxor sua 1341 II. 19. (StBasel: Kart. 9); Katherina dicta de Heidegge am Stûle de Bloczhein, Nesa, Vrsula et Conradus am Stûle liberi sui 1361 IX. 4. (Kart. 18); 1363 V. 8. vro Katherine von Heidegke, Chûn Vogtz eins edeln knechtz el. frowe (Blatzh. 7[a]); 1363 V. 16. Nesa de Heidegg dicta am Stûl, Vrsula soror sua et Conradus frater earundem de Blatzhein (Kart. 7); 1364 IV. 22. Peterman Vogtz, schultheis des jars ze Blatzhein, vro Katherina von Heidegke, Chûn Vogtes mins brûders eliche frow (Pred. 535); 1364 V. 17. vro Katherine von Heidegke, Chûn Vogtz von Blatzhein el. frôw (SAlban 124).

Ursula, 1368 Witwe des Heinrich Gevetterli von Wintertur (Kindler von Knobloch a. O.).

Dns. Ulricus de H. rector ecclesie in Tûtwil ob. 19. XII. 1383 (Anniv. Zofing., daselbst zum 10. X. ein Jahrtag für dns. Ulr. de H. kilchherr in Dietwil, Urkk. Zofg. 318, 327); er erscheint urkundlich 1355 und 1369, auch als Dekan (Gfd XLIX 189). Wöber a. O. 277 nennt ihn nach Dürstelers Geschlechterbuch auch Chorherr zu Zofingen, tatsächlich ist er in dieser Eigenschaft nicht nachzuweisen. Überhaupt bringt Dürsteler (nach den Auszügen bei Wöber a. O. 274, 275, 276, 282) angeblich nach Zofinger Urkk. eine Reihe Namen, die weder aus den stiftischen noch den städtischen Urkk. zu belegen und für das von ihm angegebene Jahr direkt unmöglich sind, so z. B. 1349 Her Ulrich v. H., Ritter, dessen Sohn Ulrich, Chorherr zu Zofingen; 1367 Her Heinrich v. H., Ritter, BzZofingen, Schwiegervater des Schultheissen Joh. Conr. Spul [Conrat Spûl erscheint vor 1395 überhaupt nicht als Schultheiss!], 1374 Frau Barbara v. H.,

Herren von Heidegg.



1. und 2. Heinrich II. 1236 VII. 11. und 1259 VII. 28. — 3. Hiltbold I. 1266 V. 6. — 4. Konrad I. 1274 VIII. 6. — 5. und 6. Gotfrid I. 1293 VIII. 28. und 1312 X. 5. — 7. und 8. Heinrich IV. d. j. 1293 VIII. 28. und 1329 XII. 8. — 9. Hiltbold II. 1312 X. 5. — 10. Konrad II. 1312 X. 5. — 11. Johannes II. 1329 XII. 8. — 12. Hartman II. 1329 XII. 8. — 13. Heinrich VII. d. j. 1361 XI. 10. — 14. Gotfrid II. (Götz) 1364 X. 4. — 15. Johans VIII. (Henman) 1450 I. 27. — 16. Hans Ulrich I. 1525 nach XI. 11. — 17. Laurenz II., Abt von Muri, 1509 IX. 1. — 18. Leodegar Heidegger 1447 VII. 18.

Tafel XXXI.

ker

na I.
. und 26.
bach.

75
Hans Ulrich I.
1491 I. 24.—† 12. IV. 1552,
letzter Herr zu Kienberg, zu Arau gesessen,
Schultheiss.
ux.: Anna Hasfurter
1491 I. 24.—1546 V. 2.

7.
t vor 1535,
oman
V. 12.

83
Lüdin Heidegger
1552 IV. 10

84
Hieronymus
magister, can. Solod. 1549,
tot 1555 VI. 23.

103
Hanman X.
* 17. X. 1580—† 28. IV.
1605, identisch (?) mit
ohans, kop. 25. II. 1597
mit Verena Huoberin
on Waldshut, von denen
ie drei Kinder 112—114
stammen.

112
Verena V.
* 13. I 1598.

113
Joh. Jakob III.
* 13. VIII. 1599

114
Anna Maria II.
* 22. III. 1601.

obgedachten Hern Heinrichs Tochter, Herrn Schultheiss Spulen Gemahlin; 1438 Her Hans Ulrich und Heinrich v. H., Gebrüder, Her Heinrichen Söhne, edle Ritter!

Nes von Heydegk, Ehefrau des Jkrs. Henman von Bůgkheim, ihr Sohn Cůnrat v. B. 1391 XI. 23. (StAArgau: Johanniterkommende Rheinfelden 65). Johans (Henman) von Beuggen (1371 V. 22.—1402 IX. 26.) war in 1. Ehe vermählt mit Verena Truchsessin von Wolhusen, T. Peters und der Agnes von Heidegg, 1385 IX. 1., in 2. Ehe mit Agnes von Heidegg (1391 XI. 23.—1397 V. 23.), vgl. Merz, Burgen des Sisgaus II Stammt. 7. (sie erscheint 1396 II. 28. als frow Neß v. H., Henmans von Bůgken efrow edelknechts, und 1397 V. 23. als Gemahlin jungher Henmans v. B. [StABasel: Urteilsbuch I 157, 251]).

Verena von Heidegg, Meisterin zu Hermetswil, 1398 VII. 19. (Arg VI 163, X 248 nº 705; Kiem, Gesch. v. Muri I 192; E. F. von Mülinen, Helv. Sacra II 78); 28. XI. Frena de Heideg magistra nostra (Necr. Hermetsw.).

Elisabeth, Klosterfrau in Engelberg (26. X. Elsbetha de H. nostri conventus, Anniv. sanctim. Engelb.).

Enzelinus Spiser dictus Walch ob., Ita de Ŏptingen uxor eius, Verena relicta Henmanni de Iffental, Anna de Kienberg, Ursula de Heidegg, filie predictorum (Anniv. Rheinfeld. X. kal. Nov.).

Dns. Berchtoldus de Heydegg ob. XI. kal. Apr. (22. III., Anniv. Hitzkirch.; das Jahrzeitbuch von Inwil nennt zum 13. I. dns. B. de Heidegg miles ob.).

Heinrich von Heidegk, Kirchherr zu Bleichenbach, 1407 XI. 5. (StA Bern: Fach Arwangen).

Heinrich von Heidegg, Edelknecht, 1408 VIII. 10. (Amiet, St. Ursus-Pfarrstift 62).

Burkardus de Heidegg, canonicus Werdensis, † 15. VII. 1408 (Urkundio I 110; Schmid, Kirchensätze 62, 179 f.).

Niclaus von Heidek versteuert 1475 in Basel 200 Gl. (Schönberg, Finanzverhältnisse 769).

Ottilia ein Fråwlin von Heideckh ist verscheiden 6. II. 1551 (Tonjola, Bas. sep. 118).

Joh. Jakob v. H., Leutpriester zu Willisau 1563, † 17. X. 1564 als Kammerer des Kapitels (Gfd LVIII 108, LIX 153, 173, teilweise widersprechend).

Jacobus ab Haideck, nostri conventus presbyter, prof. 1. VI. 1584, † 6. II. 1606 (Album Engelberg. 102 nº 439).

Cæcilia zum Stein nata a Heideck † zu Ensisheim 22. I. 1599 (Walter, Als. sup. sep. 67 nº 195).

Agatha v. H.·1591, 1612 Gemahlin des Christoph Weingartner in Waldshut (Kindler von Knobloch a. O. II 15).

Cordula v. H. 1591 und 1594 Patin zu Waldshut (das.).

Clara v. H. 1592 Patin in Waldshut (das.).

Ursula v. H., 1605 Gemahlin des Joh. Schuoler in Waldshut (das.).

Einzelne Jahrtagstiftungen konnten der gleichen Namen wegen und infolge Fehlens jedes nähern Anhalts nicht zugewiesen werden.

Walther Merz.

Herren von Sengen.

Nach dem Dorfe Sengen am Halwilersee (893 Seynga, 1279 Seingin, 1312 Sengen, heute Seengen) nannte sich ein habsburgisches Dienstmannengeschlecht, das seit dem Beginne des 13. Jahrhunderts auftritt und von Graf Rudolf von Habsburg schon vor der Mitte des Jahrhunderts nach Bremgarten versetzt ward, wo es offenbar ein Burglehen erhielt und im Hause beim alten Turme wohnte, das vordem den Herren von Remingen gehört hatte (Merz, Arg. Burganl. I 150, II 420). Über die Sippe vgl. Merz a. O. II 505 und Stammtafel.

Als Wappen führten die Herren von Sengen einen schwarzen Adler mit roten Fängen in weiss, als Kleinod einen weissen Flug mit dem schwarzen Adler.

Der 1185 ind. 2. als Zeuge genannte Burch. de Seingen ist nach seiner Stellung in der Zeugenreihe Geistlicher, d. h. der Leutpriester von Sengen (Reg. ep. Const. I n° 1091).



Siegel der Herren von Sengen:

1. Heinrich V 1348 VII. 29. — 2. Johans II. 1348 VII. 29. — 3. Heinrich VII. 1375 III. 26. — 4. Imer 1423 V. 15. — 5. Cunzman 1411 III. 6. — 6. Walther 1447 VII. 3. — 7. Hans VI. 1500 V. 20.

1. Burkhart I., 1207 IX. 4. Propst zu Werd, ebenso 1220 VII. 15. (Schmid, Kirchensätze 56), † 11. II. (Burkardus de Sengen prepositus huius ecclesie ac canonicus ob., Anniv. Werd.).

2. Ulrich I., 1249 ind. 7. magister Ůlricus de Seingen canonicus Zovingensis (Urkk. Zofg. 5 nº 27*), dann auch canon. Werd. gemäss den Gedenktagen daselbst am 1. V., 29. VI., 25. VII. und 25. VIII., wo er magister Ůlricus de Sengen canonicus huius ecclesie heisst (Anniv. Werd.).

3. Ulrich II., 1253 ind. 12. Ől. de Seingen Zeuge in burgo Bremegarton (ZUB II 334), lebt 1263 (Herrgott G. d. II 383).

4. B[urkhart] II., 1253 ind. 12. B. de Seingen Zeuge in burgo Bremegarton (ZUB II 334), lebt 1279 VI. 5. als B. de Seingin (QSchG III[3] 132). B. könnte übrigens auch als B[erchtold] aufgelöst werden; allein B. de S. ist offenbar zu identifizieren mit dem im Jahrzeitbuche von Bremgarten zum 26. III. genannten Burkhart v. S.: VII. kal. Apr. Burkardus de Sengen ob., qui dedit huic ecclesie aream opositam domui Ůlrici de Sengen, quod dentur ij quart. trit. ad largam — —, quod triticum H. filius suus locavit de domo sua sita prope turrim, que quondam erat H. militis de Remingen, usque dum alias eundem censum locet.

5. Jakob, 1281 VI. 8. Jacobus de Sêngen Zeuge zu Maschwanden (ZUB V 137), 1284 IX. 30. Zeuge zu Frauental (das. 245), lebt 1296 VIII. 10. (Kopp III[1] 131); 1314 XII. 11. Jacobus de S., rector ecclesie in Zuffinchon, siegelt (() ✠ S' IACOB' ∘ PLEB' Ī ZVFFIKO', ZUB IX 181 nach Propstei 168; zu 1374 XII. 11. wird im Gfd XXXIX 94 nach Stiftsarchiv Zürich wieder ein Jakob v. S., Kirchher in Zufikon, genannt, offenbar derselbe, indem 1374 bloss ein Schreib- oder Druckfehler für 1314 ist); † 24. VII. .... (IX. kal. Aug. dns. Jacobus de S. rector ecclesie in Zuffikon ob., Anniv. Bremg.).

6. Johans I., 1297 VI. 28. Johans sel. von Seingen (StAArgau: Gnadental 1 c).

7. Heinrich I., 1292 XII. 12. H. de Seigeen von Bremgarten hat mit andern Wettingen überfallen (ZUB VI 180), 1298 XII. 12. Heinrich v. S. der lang (ZUB III 132 mit d. J. 1258 nach Abschrift, vgl. aber Kopp II[1] 426[4], III[2] 302[7]), 1307 VIII. 10. Heinrich von Sêngen der lange, burger ze Bremgarten (das. VIII 172), 1310 I. 13. her H. von Seingen der alt schulthezze von Bremgarten (StAArgau: Muri 51), 1311 VII. 8. Heinrich von Sêngen der lange (ZUB VIII 367), † 15. XI. 1315 am Morgarten (Anniv. Bremg. XV. kal. Dec. Notum sit omnibus, quod aniversaria istorum subscriptorum celebrari debent in vigilia beati Othmari abbatis, eadem enim die fuerant occisi [am Morgarten, spät. Hd.] — — — H. de Sengen aput turrim). Seiner beiden Ehefrauen gedenkt dasselbe Jahrzeitbuch zum 26. IV. und 5. VII.: VI. kal. Mai. Elsabetha uxor H. de Sengen quondam sculteti ob. — —, Elsabeth filia sua ob.; III. non. Jul. Heinricus scultetus de Sengen. Margreta uxor eius const. i sol. Er selbst hatte noch einen Jahrtag zum 24. II. gestiftet (Heinricus de S. quondam scultetus const. — —, Anniv. Bremg.).

8. Heinrich II. der kurze von Seêngen von Bremgarten 1312 IV. 23. (ZUB IX 20).

9. Elisabeth I., mit ihren Eltern im Jahrzeitbuch Bremgarten genannt (s. 7); sie starb an einem 31. VII. (II. kal. Aug. Elsabetha de S. ob., que constituit ij quart. trit. de domo sua apud turrim pauperibus ad largam, Anniv. Bremg.).

10. Berchtold, ca. 1300 Berchtoldus de S., Ůlricus frater suus (Gfd I 167), die beiden sind nicht direkt als Söhne Heinrichs I. bezeugt, durch sie bezw. Ulrich vererbte sich aber das Sässhaus beim alten Turme, die Filiation darf als sicher gelten; ca. 1318 dis sint die lehen, die Berth[old] v. S. hat von minem iungherren von H[abspur]g: der turn ze Walterswile und des dar zů gehŏrt (Habsb. Urbar II[1] 760); 1320 XI. 20. Berchtold v. S., Edelknecht, ist Bürger zu Bremgarten und Patron der Kirche Wolenswil (Reg. ep. Const. II nº 3857), 1324 vor VI. 3. des Rats und 1332 IV. .. Zeuge zu Bremgarten (StdtABremgarten: Urkk. 19, 21), 1330 III. 5. Bulle Papst Johannes XXII. Johanni nato Bertholdi dicti de Sengen, oppidani in Bremgarten, canonico ecclesie ss. Felicis et Regule Thuricensis — — — tibi canonicatum ecclesie ss. Felicis et Regule Thuricen. conferimus, prebendam vero reservamus (Rieder, Röm. Quellen z. Konst. Bistumsgesch. 240 nº 846); 1341 IX. 6. Berchtolt v. S., des Rats zu Bremgarten (Thommen, Urkk. I 245), 1343 III. 11. BzBremgarten (Gfd XX 219); 1346 II. 25. Wernher von Wile vermacht einen Hof zu Tägerig Heinrichen von Sengen und pfaff Johannsen v. S. gebrůdern, Berchtolts sålgen sun v. S., Heinrich v. S. der elter ist Zeuge (Thommen a. O. I 257), 1346 IV. 8. Wernher von Wile vermacht Heinrichen v. S. und pfaff Johannsen v. S. gebrůdern, Agnesen von Wile miner swŏster sunen, eine Vogtei zu Winterswil usw., Heinrich v. S. der elter ist Zeuge (das., bei Herrgott G. d. II[2] 670 mit falsch aufgelöstem Datum); s. Gemahlin lebt 1350 IV. 21. (s. 17) und hat einen Jahrtag zu Bremgarten am 8. VII. (VIII. id. Jul. dna. Agnesa quondam uxor Berchtoldi de Sengen).

11. Ulrich III., ca. 1300 mit s. Bruder Berchtold genannt (s. 10), 1304 VI. 5. Ůlrich von Seingen (StAArgau: Muri 42), 1310 I. 13. her Ůlrich v. S., Schultheiss zu Bremgarten (das. 51), 1310 IX. 24. her Ulr. v. S. Zeuge zu Bremgarten (ZUB VIII 322), 1311 IV. 28. her Ůlrich von Seigen der schulthezzo (das. 361), 1311 VII. 8. Ůlrich von Sêngen (das. 367), ebenso 1312 IV. 23. (das. IX 21). † 18. I. (XV. kal. Febr. Ůlricus de Sengen ob.), einen Jahrtag hatte er mit s. Sohne Heinrich noch am 15. XI. (XVII. kal. Dec. Ůlr. de Sengen et H. filius suus const. vj quart. trit.). Seiner Gemahlin Jahrtag ist zum 29. IV. eingetragen (III. kal. Mai. dna. Berchta dicta Arrechin, Ůlrici de Sengen uxor, H. filius eius, Burkardus frater eius ob.).

12. Heinrich III., 1324 V. 27. H. v. S. (Gfd XXV 120), 1346 II. 25. der elter, Zeuge für Berchtolds v. S. sel. Söhne (s. 10), wohl deren Oheim, ebenso 1346 IV. 8. (s. 10), tot 1348 VI. 23. und 1350 I. 22.: Johans v. S., Heinrichs sel. Sohn v. S., verkauft den von s. Vater ererbten Hof Ottenbach ans Kl. Kappel (StAZürich: Kappel 253 und 260).

13. Margarita I., wird einzig in der Jahrtagstiftung ihres Sohnes zum 12. III. genannt: IIII. id. Marc. aº dni. millesimo cccmo lxxiiij [im neuern Jahrzeitbuch: septuagesimo nono] sabbato post festum beati Gregorii pape ob. dns. Jacobus dictus Zuricher, rector ecclesie in Bremgarten necnon capellanus altaris s. Marie Magdalene, qui legavit pro se et pro anima fratris sui Johannis de Sengen [et pro animabus Růd. Zuricher et Margarete de Sengen uxoris sue] et

omnium parentum suorum ij mod. trit. (Anniv. Arov.). Jacobus filius quondam Růdolphi dicti Zůricher de Arowa wird 1338 I. 24. als Wartner in Beromünster angenommen (UBBerom. II 232), ist 1364 XI. 23. Kaplan des Maria Magdalena-Altars in Arau (Arg XI 101) und 1371 VI. 20. kilchherre ze Bremgarten (StA Argau: Lenzburg 22), s. Vater Rudolf Zürcher wird 1306 V. 14., 1319 III. 25. und XI. 11., sowie 1321 X. 31. mit s. Sohne Rudolf und noch 1331 VII. 17. genannt (wenn diese Stelle nicht etwa auf den Sohn zu beziehen ist; Arg XI 19, 31, 33, 42). Wäre nun das frater suus in der genannten Stiftung wörtlich zu nehmen als Bruder von der Mutter her (Halbbruder), so könnte Margareta de Sengen nur die Witwe eines v. S., nicht eine geb. v. S. sein, also der Zeit nach die Witwe Heinrichs I., der dann noch einen Sohn Johans gehabt hätte; allein wahrscheinlicher ist frater wie oft im weitern Sinne zu verstehen (oder es liegt ein Irrtum des die Eintragung vornehmenden Geistlichen vor) und Margarita als Schwester Heinrichs III. anzusehen.

14. Otto, 1366 III. 18. Konventherr in Muri, Jkr. Heinz v. S. ist Zeuge (Arg XXIX n° 177; Kiem, Gesch. v. Muri I 380), 1378 VII. 2. Otto v. S., Konventherr in Muri, ebenso 1389 IX. 7. (StAArgau: Wettingen 715) und 1391 II. 3. (das. Muri 98 und 118). Er ist fast zweifellos ein Sohn Berchtolds und der Agnes von Wile und Bruder des 1366 als Zeugen genannten Jkr. Heinz, insofern er nach dem Bruder seiner Mutter Otto von Wile benannt wurde.

15. Heinrich V., 1343 III. 11. mit s. Vater bei der Offnung des Twingrechts zu Boswil, BzBremgarten (Ausgew. Rechtsquellen z. akad. Gebrauch hgg. v. Zeerleder und Opet 59, im Gfd XX 219 steht H. v. Gengen!), 1345 IV. 11. des Rats zu Bremgarten (StdtABremg.: Urk. 26); 1346 II. 25. Sohn Berchtolds sel. und Bruder Pfaff Johans (s. 10), 1346 IV. 8. Sohn der Agnes von Wile und Bruder Pfaff Johans (s. 10, beide Male ist Heinrich III. Zeuge und heisst der ältere, offenbar im Gegensatz zu Heinrich V., der daher als der jüngere anzusprechen ist), 1348 VII. 29. mit s. Bruder Johans, siegelt (s. 16), 1350 IV. 21. Zeuge (s. 17), tot 1352 XI. 2.: Barbara, Heinrichs sel. v. S. ehel. Wirtin, verkauft mit Handen ihres Vogtes und Bruders Heinrich von Lerowa (SolWbl 1823, 13), sie lebt 1362 IX. 17.: Barbara v. S., Witwe Heinrichs v. S., ihr Vogt ist Heinrich v. S. (18), sesshaft zu Zufikon (StAArgau: Muri 92); er war Herr zu Waltenswil. Barbara starb 2. X. (VI. non. Oct. Barbara de S. ob., Anniv. Bremg.; nach dem Jahrzeitbuch von Hermetswil am 5. X.).

Siegel: ○ ✠ : S' · h · FILII · B' ChTOLDI · D' · SENGĒ · (vgl. die Abb. n° 1) nach dem Original vom 29. VII. 1348 im StAArgau: Königsfelden 220.

16. Johans II., 1327 III. 1. Domscholasticus in Cur (Cod. dipl. II 284), 1330 III. 5. Sohn Berchtolds, canonicus ecclesie ss. Felicis et Regule Thuricensis (s. 10), 1338 VI. 13. Papst Benedikt XII. Johanni dicto de Sengun, canonico ecclesie ss. Felicis et Regule Thuricensis, — — tibi canonicatum ecclesie ss. Fel. et Reg. Thur. conferimus, prebendam vero reservamus (Rieder a. O. 305 n° 1020), 1346 II. 25. pfaff Johans als Sohn Berchtolds und Bruder Heinrichs (s. 10), 1346 IV. 8. pfaff Johans, Sohn der Agnes von Wile und Bruder Hein-

richs (s. 10), 1346 VIII. 17. can. eccl. Cur. (Cod. dipl. II 283), ebenso 1347 II. 22. und XII. 27. (Thommen, Urkk. I 260, 272, 273; Cod. dipl. III 45), 1348 VII. 29. her Johans v. S. korherre ze Cur, Heinrich v. S. sin brůder (Arg V 100), in einer zweiten Urk. vom selben Tage heissen sie Söhne Berchtolds (StAArgau: Königsfelden 222), 1355 XII. 20. Pfaff Hans (s. 20), 1365 V. 25. und 1376 III. 1. schulherr bezw. scholasticus zu Cur (Cod. dipl. III 191, 288), ist 1369 VII. 25. und 1373 in Bologna als canon. Brixinensis (Arg VIII 279; Knod, Deutsche Stud. in B. 528 nº 3509), 1371 I. 28. Gregor XI. beauftragt den Abt von St. Felix in Bologna, quatenus Johanni de S., canonico Brixinen., bacallario in artibus, de canonicatu ecclesie s. Michaelis de Berona providere procures, prebendam vero reserves, non obstante quod canonicatum et prebendam ecclesie Brixin. noscitur obtinere (Rieder a. O. 517 nº 1634), † 15. XI. 1396 (XVII. kal. Dec. Johannes de Sengen can. et scolasticus huius ecclesie ob. aº 1396, Anniv. ppos. Turic.) bezw. 15. XI. 1395 (XVII. kal. Dec. aº 1395 ob. Johannes de S. pridem scholasticus et can. Curiensis, requiescit iuxta altare s. Jacobi prope parvum hostium, ubi itur ad ambitum); Knod a. O. gibt als Todesjahr sogar 1394 XII. 8.

Siegel: () S' · IOh'IS · SEnGEn | CAn · ThVRICEn (vgl. die Abb. nº 2) nach dem Original vom 29. VII. 1348 im StAArgau: Königsfelden 220.

17. Margarita II., 1350 IV. 21. Heinrich, Pfaffe Johans Sohn von Wile, gibt dem Kl. Frauental eine Gült mit dem Gedinge, dass Frau Chatarina von Wile, Pfaff Johans Schwester, Klosterfrau zu Frauental, sie auf Lebenszeit nutze, worauf sie an Pfaff Johans Schwestertochter Frau Margrethe von Sengen, auch Klosterfrau in Frauental, und nachher ans Kloster fallen soll gegen die Verpflichtung, dafür den Jahrtag Pfaff Johans und s. Mutter Agnes von Wile zu begehen, Heinrich von Sengen (15) ist Zeuge (StdtABremgarten: Urk. 33); über die genealog. Verhältnisse der von Wile vgl. Merz, Arg. Burganlagen II 584, danach folgende Übersicht:

. . . . von Wile
ux.: Agnes, tot 1350 IV. 21.

Hartman	Johans	Otto	Wernher	Katharina	Agnes
1317—1323 Kirchherr zu Eggenwil.	1323—1363, bis 1350 Kirchherr zu Wolenswil, 1350 pfaff, 1355 Edelknecht, 1363 Jkr. Joh. v. W. wilent kilchherre ze Woleswile.	1323—1349	1323—1351	1350 Klosterfrau in Frauental.	1346—1350 mar.: Berchtold von Sengen
	Heinrich 1350 pfaff				Margarita von Sengen.

18. Heinrich IV., in der Jahrtagstiftung s. Vaters genannt (s. 11), 1351 V. 29. Hentz v. S. löst eine Pfandschaft an sich, den Brief hat ca. 1380 Walther von Heidegg von seines Weibes wegen (Habsb. Urbar II[1] 610), 1361 III. 31. Hentz v. S. (das. 611), 1360 III. 12. Heinrich v. S. ze dem turnne ze Bremgarten genant, siegelt (StAArgau: Hermetswil), 1362 IX. 17. Heinrich v. S. sesshaft zu Zuffinkon (s. 15), 1366 III. 18. Jkr. Heinz (s. 14), ebenso 1369 VI. 27. (Arg

II 198), hat 1367 IX. 29. die Vogtei zu Husen (StdtABremg.: Urk. 49), 1370 IX. 1. (StAArgau: Leuggern 134), 1372 I. 16. des Rats zu Bremgarten (Bremg. 54), 1374 VI. 15. Zeuge (das. 58), tot 1376, † 1. V. (kal. Mai. H. de Sengen ob., qui constituit ij quart. trit. ad largam — —, que cedunt de bono sito in Berken — —, quod bonum emit Wernherus Pincerna armiger de Gôtfrido dicto Meijer de Baden, Anniv. Bremg.). Seine Gemahlin Ursula ab Inkenberg heiratete in 2. Ehe Walther von Heidegg (oben S. 323 nº 34) und starb vor 1378 VII. 2., da an diesem Tage Walther v. H. seiner zweiten Ehefrau die Heimsteuer widerlegte; sie wird als tot und Gemahlin Walthers genannt 1379 VI. 27. (das.) und brachte ihrem zweiten Gemahl östr. Pfandschaften zu, die ihr erster an sich gelöst hatte. In der Jahrtagstiftung zu Bremgarten zum 31. VIII. wird sie mit Gemahl und Kindern genannt: II. kal. Sept. Heinricus de Sengen armiger, dna. Ursula uxor sua, Elsbethe et Anne filie eorum ob., qui const. 3 1/2 mod. trit., ij quart. ecclesie in Zuffikon, unum modium hospitali — — —, et predicti 3 1/2 mod. trit. cedunt de areis et domibus predicti Heinrici de S. sitis in vico textorum aput antiquam turrim. [Spät. Hd.:] Heinricus de S., filius prefati Heinrici de S., qui obiit in partibus Ungarie, constituit v quartale trit. in suo aniversario. — Heinrich wird als Sohn Ulrichs auch genannt im Jahrzeitbuche von Bremgarten zum 14. XII. (XIX. kal. Jan. C. de Luceria ob., qui dedit huic ecclesie domum suum (!) sitam aput superiorem portam — —, quam domum possidet H. filius Ůl. de Sengen.

19. Johans III., 1348 VI. 23. und 1350 I. 22. mit s. Vater genannt (s. 12).

20. Heinrich VII., 1355 XII. 20. der Edelknecht Johans von Wile (s. 17) setzt seinen Neffen Ritter Heinrich von Sengen und Pfaff Hans v. S. Haus und Hofstatt zu Bremgarten ein um 60 M. S. (StAArgau: Muri 87), 1361 I. 27. Heinrich v. S., Ritter, empfängt zu Lehen u. a. Waltenswil (Habsb. Urbar II[1] 562), 1365 X. 15. Ritter, siegelt (StdtABremg.: Urk. 48), 1369 VI. 27. Ritter (Arg II 198), 1375 III. 26. Ritter, siegelt (AnzG XIII [1915] 106); † 18. VI. (XIV. kal. Jul. Her Heinrichus von Seingen, Necr. Hermetswil). Seine Gemahlin war Anna von Heidegg, T. Hartmans II. zu Wagenberg, vgl. oben S. 328 nº 39, als tot genannt 1452 V. 25. (Jahrtagstiftung u. a. für Anna v. H.) und 1453 V. 2. (Jahrtagstiftung für † Heinrich v. S., Ritter, und dessen Gemahlin † Anna v. H., für ihren Sohn † Cůntzman v. S. und seine beiden Söhne die Brüder Johans v. S., Kirchherrn zu Boswil, und Claus v. S.; StAArgau: Hermetswil). Sie starb an einem 9. III. (VII. id. Mart. Anna von Sengen, die herr Heinrich v. S. wirtin was, Anniv. Hermetsw.).

Siegel: ○ ✠ S · HEINR · DE · SENGEN · MILITIS (vgl. die Abb. nº 3) nach dem Original vom 26. III. 1375 im StAArgau: Kasteln 27.

21. Adelheit v. S., 1384 V. 12. Matis von Trosperg edelknecht, Adelheit sin elichů wirtin, Dietzi der ietzgen. Adeheyden sun (Urkk. Zofg. 83 nº 72), Adelheit hatte somit schon aus früherer Ehe einen Sohn; 1392 VII. 12. Adelheit v. S., ihr Gemahl Mathys von Trosperg (StAArgau: Zofg. Stift 192); Matthias v. Tr. ist 1364 III. 8.—1417 III. 17. bezeugt (oben S. 260 nº 20).

22. Imer, 1388 XII. 4. im östr. Steuerverzeichnis genannt (Habsb. Urbar II[1] 718, 724, 731, 737), 1396 VII. 4. Ymer von Sången und frow Anna, sin eliche frowe (StdtABremg.: Urk. 93), 1396 X. 1. Ymer v. S., s. Gemahlin Anna von Maswanden (StAArgau: Lenzburg 36), 1396 XI. 15. Immer v. S., s. Frau Anna von Maswangen (das. Muri 152; Kurz und Weissenbach, Beitr. I 157), 1398 VII. 26. Imer von Siengen hat von Ulrich von Hertenstein den Arauer Stadtbach zu Lehen (Arg XI 199), 1399 VI. 25. Zeuge (Welti, Urkk. Baden I 188), 1400 V. 12. Vogt der Katharina von Schenken, Witwe Heinrichs v. Sch. (das. 195), 1400 XII. 19. Streit mit Arau betr. Steuerpflicht (Arg XI 203); 1400 Ymar und Heinrich v. S., Gebrüder, kaufen von den Brüdern Hans, Hartman, Wernher, Kirchherrn zu Risch, und Ulrich von Hertenstein, den Söhnen Ulrichs v. H. sel., Twing und Bann, Kirchensatz und Meierhof, die Gerichte und Lehenschaft zu Zufikon, die sie bisher von ihnen als Mannlehen hatten, für frei ledig eigen (StdtABremg.: Urk. 109), 1400 dieselben Brüder von Hertenstein verkaufen an Ymar v. S., seshaft und burger ze Bremgarten, und frö Annan, siner elichen fröwen, den Stadtbach zu Arau (Arg XI 204 n° 212); 1401 XII. 8. Ymår v. S. ist Zeuge (Archiv Halwil), 1403 VIII. 29. BzBremgarten und des Gerichts (StdtABremg.: Urk. 119), 1404 VII. 7. Ymerius et Cůnradus de S., armigeri (StAArgau: Muri 203), 1406 I. 21. Ymer v. S., BzBremgarten, min [des Arauer Schultheissen Ůlrich Sumer] lieber ôchen (Arg XI 216), 1408 VII. 24. und VII. .. Jkr. Ymer v. S. ist Zeuge (StdtABremg.: Urkk. 148, 149), 1409 VI. 22. (Muri 225), 1410 V. .. Ymer und Heinrich v. S., Brüder, Twingherren zu Zuffikon (das. 231), 1411 III. 29./IV. 4. Imer v. S. Twingherr zu Zufikon (Wettingen 878), 1411 III. 1./IV. 12. Jkr. Ymår v. S., fröw Anna sin eliche fröwe (StdtABremg.: Urk. 168), 1411 V. 5. Jkr., sesshaft zu Bremgarten (das. 171), 1413 VII. 24. Zeuge (das. 188), 1414 III. 2., VIII. .. und XI. 13. Schultheiss zu Bremgarten (das. 191, 192 und 195), ebenso 1415 I. 17. (Arg II 202) und 1415 VI. 18. (Muri 259), 1416 VI. 22. Jkr. Ymår v. S., s. † Bruder Heinrich, dessen minderj. Kinder Heinrich und Margrethe (das. 262), 1418 XI. 16. und 1420 in der Fasten (Arg II 202, 203), 1420 I. .. Zeuge (StdtABremg.: Urk. 214); 1423 V. 15. (s. 30), 1426 IV. 29. Ymer v. S., Twingherr zu Zufikon, Heinrich v. S. (30), mines bruders son, dessen rechter vogt ich bin (StdtABremg.: Urk. 238 bezw. Muri 311); 1429 X. 17. Imer ist tot, s. Kinder Hans Walther und Elsi (s. 28); † 4. II. (II. non. Febr. obiit Imerius de Sengen armiger, qui pro remedio anime sue et suorum progenitorum constituit novem modios tritici et unum quartale tali divisione: quatuor modios tritici ad altare trium magorum capelle nove etc. Et triticum dat Katherina de Sengen, relicta prefati Imerii — —, Anniv. Bremgart.). Die erste Gemahlin Imers starb an einem 9. VII. (VII. id. Jul. obiit provida dna. Anna de Sengen, uxor legitima Ymerii de S. armigeri de Bremgarten, Anniv. Bremg.), die zweite wird noch 1440 V. 2. genannt als Frau Katharina von Heidegg mit ihren Kindern, ihr rechtborner Vogt ist Jkr. Heinrich v. S. (StdtABremg.: Urk. 312); ihr Jahrtag wurde in Bremgarten am 7. III. begangen (non. Mart. es wirt iarzit fröw Kathrina von Sengen geborn von Heideg).



5
atharina I.
ıeringen, 1301 VII. 4.—1:
25. V. ....

8 | 9
nes I. | **Klara**
13terfrauen in der Seldenau
1329 V. 31.

134hausen,
u Edler.

13 (
Rudol
1397 Rat der Heri.
e. 1401 Kirchherr
r Beron., 1439 Kir

1419 V. 31.,
cc

a I.
1483 X. 4.
rich von Rot,
1483 X. 4.

ıausen. Mitherr zu Tägeri
rr zu Mörsburg.

ichs Schwend
5.
1482—1506 V. 9.

2)
Ge II.
1521 XII. 2n Königs-
tot 12 I. 13.
mar.: 1) meisterin,
Fan aus,
2) Melchi V. 16.
Kursiner.
1520

I
'III.

37 (
Joh. Rud
1487. 1501 can.
can. Zofing., 1
Zofing., 1505—
Werd. † 151

III. 7.—† 1565 X
—1565 Obervogt a

1525
Johanniter Konventl
in Küsnach

2

I)
chior
—† 1587
7.
1575 Herr
rsberg.

58 (II)
Maria
1546—† 1547

59
H
†

Burger und
n Frankreich.
lern.
tein,
12.

I= XVII).

La Maison de Corbières.



1. Conon, sire de Corbières. 1249. — 2. Richard, sire de Bellegarde. 1281. — 3. Guillaume, coseig. de Corbières. 1301. — 4. Marguerite, codame de Corbières. 1319. — 5. Jean, archidiacre de Köniz. 1320. — 6. Rodolphe, coseig. de Bellegarde. 1325. — 7 et 8. Conon, coseig. de Bellegarde. 1345. — 9. Richard, coseig. de Bellegarde. 1380. — 10. Pierre, coseig. de Bellegarde. 1408. — 11. Rodolphe, coseig. de Bellegarde. 1408. — 12. Antoine, coseig. de Bellegarde. 1408. — 13. Jean, coseig. de Bellegarde. 1438. — 14. Jacques, dernier coseig. de Bellegarde. 1502.

II.

I. 28. 1559–
und K. R.
ehauptmann
en Sporn. H
Kunigund
2) Ma
3) Kathar

76 (II. 8
Beatri
mar.: 1) La
Mauriz Du
St. Mauri
ordensri
1591 II.
2) Oberst R
Pfyffer,
vom Hl. (
† 1630

99
Leodegar
1613 X. 8
† 1617 XI.
Konv. St. U

115
Odoardo II.
–† 1620 X. 4

Herren von Trostberg.



1. Burkhart Barhand 1253 IX. 28. — 2. Rudolf I. 1286 IV. 30. — 3. Rudolf II. 13 .. — 4. Jakob 1365 IX. 4. — 5. Rudolf III. 1344 III. 22. — 6. Derselbe 1362 X. 14. — 7. und 8. Johans II. 1347 VI. 21. und 1358 II. 27. — 9. Derselbe 1356 VIII. 5. — 10. Dietmar 1365 IX. 4. — 11. Derselbe 1373 VI. 11. — 12. Henman 1373 VI. 11. — 13. Matthias 1364 III. 8. — 14. Derselbe 1384 V. 12 — 15. und 16. Derselbe 1404 IX. 22. und 1413 III. 22. — 17. Ital 1404 IX. 22. — 18. Johans III. 1413 III. 28.

Herren von Liebegg.



1. Burkhart I. und Ludwig 1263 II. 8. — 2. Ludwig 1280 (1282) V. 26. — 3. Kuno 1270 X. 1. — 4. Johannes II. 1286 VII. 28. — 5. Arnold 1276. — 6. Burkhart III. 1297 V. 3. — 7. Wernher II. 1290 II. 23. (1297 III. 1.). — 8. Derselbe 1328 III. 22. — 9. Burkhart V. 1292 XI. 19. — 10. Derselbe 1322 X. 2. — 11. Rudolf 1329 VII. 18. — 12. Johannes IV. 1328 III. 22. — 13. Johannes V. 1365 IX. 4. — 14. Johannes VI. 1404 III. 11. — 15. Derselbe 1415 IV. 18. — 16. Johannes VII. 1404 III. 11.

Siegel: ○ ✠ S' · IMERII · DE · SENGEN (vgl. die Abb. nº 4) nach dem Original vom 15. V. 1423 im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 225.

23. Elisabeth II. | in der Jahrtagstiftung ihrer Eltern zu II. kal. Sept.
24. Anna | genannt (s. 18).

25. Heinrich VI., 1400 mit s. Bruder beim Kauf von Zufikon genannt (s. 22), siegelt 1402 V. 16. (StdtABremg.: Urk. 114), 1406 IV. 22. Jkr. (das. 134), 1410 V. .. mit s. Bruder (s. 22), tot 1416 VI. 22., obiit in partibus Ungarie, in der Jahrtagstiftung s. Vaters genannt (s. 18).

26. Hans IV., 1390 VIII. 3. Her Hans v. S. der junge und s. Bruder Chůntzman werden von Gr. Hans von Habsburg d. j. mit der Vogtei zu Winterswil und dem Turme und der Fischenz zu Walterswil belehnt (StAArgau: Muri 142, StdtABremg.: Urk. 84), 1412 V. 23. Hans v. S., Chorherr zu Brixen, und s. Bruder Chuntzman werden mit Turm und Fischenz zu Walterswil und dem Hofe Tägerig belehnt (Arg XIV 129 nº 166), 1423 V. 15. chorherre ze Prixen (s. 30), † 5./15. IV. 1434 (non. Apr. Johannes de S., Brixinensis et Thuricensis ecclesiarum canonicus ob., Anniv. ppos. Turic.; XVII. kal. Mai. aº 1434 ob. Johannes de S., can. Brixinensis et quondam Curiensis ecclesiarum, requiescit in Brixina, Anniv. Cur.).

27. Cůnzman, 1388 XII. 4. im östr. Steuerverzeichnis genannt (Habsb. Urbar II¹ 718, 724, 731, 737), 1390 VIII. 3. mit s. Bruder mit Waltenswil usw. belehnt (s. 26), siegelt 1397 XII. 15. (Muri 158), 1403 VIII. 13. Schultheiss zu Bremgarten (SolWbl 1823, 163), 1404 VII. 7. Cůnradus armiger (Muri 203), 1404 VIII. 27. Jkr. Chůntzman v. S. siegelt (StdtABremg.: Urk. 124), ebenso 1405 I. 15. (das. 126), 1406 IV. 22. Zeuge (das. 134), siegelt 1408 VII. 24. und ist Zeuge 1408 VII. .. (das. 148 und 149), siegelt 1411 III. 6. und XII. 5., 1412 VII. 11. und XI. 5. und 18. (das. 169, 170, 172, 179, 183, 184), Zeuge 1413 VII. 24. und 1420 I. .. (das. 188, 214); 1412 V. 23. mit s. Bruder mit Waltenswil belehnt (s. 26), 1423 V. 15. mit s. Bruder (s. 30), siegelt 1429 XI. 29. (StdtABremg.: Urk. 252), 1438 (statt 1439) XII. 28. Jkr. Cůntzman (Muri 392), stiftet 1448 einen Jahrtag zum 27. IV.: V. kal. Mai. Cůnczmans von Sengen iarzit sol man began im, sinem vatter her Heinrichen v. S. und frow Annan v. S. geborn von Heidegg, her Johansen und Clausen v. S. gebrůder, des obgenanten Cůnczmans sůn (Anniv. Hermetsw.), 1449 VII. 23. Jkr. Claws v. S., sin brůder her Johans v. S., kilcher ze Boswil, ihr Vater Jkr. Cůnzman v. S. ([gedr.] Archiv Wettingen fol. 1230), tot 1453 V. 2. (s. 20); Jahrtag in Bremgarten am 19. X. (XIIII. kal. Nov. es gefelt jarczit junckherr Cůnzmans v. S., siner hußfrowen, ir beider vatter und můter, herr Hansen v. S. was kilchherr zů Boßwil, junckherr Niclaus v. S.).

Siegel: ○ ✠ · S' · CVͦNRADI · DE · SENGEN · (vgl. die Abb. nº 5) nach dem Original vom 6. III. 1411 im StdtABremgarten: Urk. 169.

28. Hans Walther, auch bloss Walther genannt, wohl aus zweiter Ehe des Vaters stammend, 1429 X. 17. Walther Megger, BzBremgarten, sitzt an statt

Herren von Trostberg.



1. Burkhart Barhand 1253 IX. 28. — 2. Rudolf I. 1286 IV. 30. — 3. Rudolf II. 13 [illegible]
dolf III. 1344 III. 22. — 6. Derselbe 1362 X. 14. — 7. und 8. Johans II. 1347 VI. 21. und 135[illegible]
— 10. Dietmar 1365 IX. 4. — 11. Derselbe 1373 VI. 11. — 12. Henman 1373 VI. 11. 13. [illegible]
1384 V. 12 — 15. und 16. Derselbe 1404 IX. 22. und 1413 III. 22. — 17. Ital 1404 IX. [illegible]

Herren von Liebegg.



1. Burkhart I. und Ludwig 1263 II. 8. — 2. Ludwig 1280 (1282) V. 26. — 3. Kuno 1270 X. 1. — 4. Johannes II. 1286 VII. 28. — 5. Arnold 1276. — 6. Burkhart III. 1297 V. 3. — 7. Wernher II. 1290 II. 23. (1297 III. 1.). — 8. Derselbe 1328 III. 22. — 9. Burkhart V. 1292 XI. 19. — 10. Derselbe 1322 X. 2. — 11. Rudolf 1329 VII. 18. — 12. Johannes IV. 1328 III. 22. — 13. Johannes V. 1365 IX. 4. — 14. Johannes VI. 1404 III. 11. — 15. Derselbe 1415 IV. 18. — 16. Johannes VII. 1404 III. 11.

37. Barbara, 1497 V. 18. ohne Namen (s. 34), 1512 I. 26. Gemahlin des Itelhans Huntpiß, Bürgers zu Ravensburg (s. 34), der 1516 und 1526 noch genannt wird (Kindler von Knobloch a. O. II 164).

38. Ursula, 1497 V. 18. ohne Namen (s. 34), 1512 I. 26. Gemahlin Burkharts von Erlach (s. 34); er starb 1522 (ArchHer XVII [1903] 141).

39. Magdalena, 1497 V. 18. ohne Namen (s. 34), 1512 I. 26. Gemahlin des Jakob Meyß von Zürich (s. 34; dazu Bucelin, Germ. II³ 213); ihr Sohn war Jakob Meiß, und dessen Sohn Hans, des Rats zu Zürich, verkauft am 22. I. 1585 der Stadt Bremgarten zu Handen des Spitals dero von Sengen pfrůnd behußung sammt garten, zunâchst vor dem kilchhof an des lůtpriesters hus, um 785 Kronen; er hat sie von s. Vater Jacob Meyß geerbt, dem sie von den VII Orten zuerkannt wurden, als deßen frouw můter deß gschlêchts dero von Sengen die letste gweßen (StdtABremgarten: Urk. 888).

40. Tochter, 1497 V. 18. ohne Namen (s. 34), 1512 I. 26. Gemahlin Friedrichs von Freiberg, sesshaft zu Altstätten im Rheintal (s. 34).

Nicht einzureihen:

Cunradus de S., convent. monasterii Murensis 1323 VI. 30. (Gfd XX 163).

Margarita v. S., Klosterfrau zu Frauental, † 25. VII. 1339 (Necr. Frauental).

Marquart fryherr v. S. starb 20. VI. 1346 (das., offenbar irrtümlich).

Eberhard v. S., can. Werd. 1413 V. 20.—1415 IV. 18. (Schmid, Kirchensätze 62).

Agatha v. S., Äbtissin zu Schännis, 1460—† 1471 (E. F. von Mülinen, Helv. Sacra II 153).

Verena v. S., Äbtissin zu Frauental, † 18. V. 1487 (Necr. Frauental).

Im Jahrzeitbuch von Bremgarten werden von ältester Hand (ca. 1400) genannt:

Katherina de Siengen ob. V. id. Febr. [9. II.].

Conversa Ita de S. ob. III. id. Febr. [11. II.].

Richentza de S. et Arnoldus frater suus ob., qui dederunt — — —, quod triticum datur de domo Waltheri fratris sui sita prope cimiterium. IX. kal. Mart. [21. II.].

Elsabeth de Sengen. Margretha conventus in Hermanswile. Hartmannus de S. pater eius et Margretha mater eius ob. V. kal. Mai. [27. IV.].

Cůnradus de S. et Margareta uxor Ůlrici filii sui ob., statuentes etc. — —, dat nunc Cůntzman de Sengen, Waltaswile. II. kal. Mai. [30. IV.].

Waltherus de S. ob. V. id. Mai. [11. V.].

Růdolfus de S. et Verena uxor eius const. de bono suo sito in superiore Zuffikon aput fontem, empto de Růdolfo de Anglikon, iij quart. trit. II. id. Sept. [11. IX.].

Aus andern Toten- und Jahrzeitbüchern sind zu nennen:

Ita von Seingae VIII. id. Febr. [6. II.] (Necr. Hermetsw.).

Frouw Elena v. S. meisterin dises gotzhusses, VII. id. Jan. [7. I.] (Anniv. Hermetsw.).

Frouw Agnesa und frow Margaretha v. S., closterfröw zu Gnadental, VII. id. Jul. [9. VII.] (Anniv. Hermetsw.).

Frouw Elisabeth v. S. V. id. Sept. [9. IX.] (Anniv. Hermetsw.).

Dns. H. de Sengen de Bremgarten cappellanus altaris s. Jacobi huius ecclesie ob. XIIII. kal. Sept. [19. VIII.] (Anniv. s. Petri Basil. C).

Einer andern Sippe gehören an:

Heinrich sel. von Sengen, Thüring von Sengen sin brůder, juncher Cůntzlis von Löffen kneht (StABasel: Urteilsbuch A II 254).

Der erber knecht Růdi von Sengen 1407 VII. 9. (StdtABremg.: Urk. 142).

Berchtold v. S., Leutpriester und Kaplan u. l. Frau in Sursee 1360—1372, 1373 Dekan (Gfd VI 81, XVIII 164, XXII 215, 220, XXVI 156; Attenhofer, Gesch. Denkw. d. St. Sursee 37); das Jahrzeitbuch von Sursee meldet über ihn: 2. X. dns. Berchtoldus de S., decanus in Surse, const. in remedium anime sue, Jacobi pistoris patris sui, Mechtildis matris sue, Waltheri et Verene, liberorum fratris sui — — de domo Ůlrici de S. fratris sui.

Walther Merz.

Herren von Büttikon.

Östlich vom Bergzuge, der westlich nach Sengen sich herabsenkt, liegt Büttikon (893 Putinchova, 1045 Potinchouen), der Stammsitz der Herren dieses Namens, die mit Unrecht gelegentlich nach Buckten oder Böckten im Kanton Basel-Landschaft versetzt worden sind (ZGOR III 195; Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlbch. I 181; vgl. Merz, Arg. Burganl. I 175 ff. und Burgen des Sisgaus I 186, 212). Die Burg ist spurlos verschwunden, die Sippe zog früh weg, und auf den Grund des Wegzuges ist, schon weil die Untersuchung zu wichtigen Aufschlüssen führt, hier kurz einzutreten.

Südlich von Zofingen liegt auf steiler Kuppe die Burg Wikon. Der ganze Landstrich rings herum mit Zofingen und Arburg bis nach Willisau und weiter gehörte den Grafen von Lenzburg. Als Ministerialen dieser Grafen sind die Herren von Büttikon urkundlich bezeugt (s. unter 3). Von ihnen erhielten sie offenbar die Burg Wikon zu Lehen; die Belehnung muss sehr früh erfolgt sein, da später das Gesamthaus am Lehen beteiligt ist und die Rechtsnachfolger der Lenzburger sichtlich in ein schon bestehendes Verhältnis eintraten. Als nämlich die Grafen von Lenzburg jenes Gebiet zur Ausstattung einer Tochter benutzten, die den Grafen Adalbero von Froburg ehelichte, gingen auch die dort ansässigen Ministerialen an das Haus Froburg über, so neben einem Zweige der von Büttikon beispielsweise die Sippe, die sich nach Roggliswil benannte; und als die Zofinger Linie des Grafenhauses ihr Stammgut dem Grafen Rudolf II. von Neuenburg, Herrn zu Nidau, überlassen musste und dessen Enkel Rudolf IV., der letzte Sprosse dieses Zweiges der wälschen Neuenburger, von seinen Schwestern beerbt ward, war hier Lehenherr an Statt seiner Gemahlin Verena von Neuenburg-Nidau der Graf Sigmund II. von Tierstein und nach ihm seine Söhne Otto II. und Sigmund III. und schliesslich als Gemahl der Claranna, Ottos II. Tochter, Hans Friedrich von Falkenstein, der Vater von Thomas und Hans von Falkenstein (vgl. Merz, Die Anfänge Zofingens, 1913, und Burgen des Sisgaus II 89 ff.). Die Nachweise sind unten jeweilen angeführt. Daraus ergibt sich ferner, dass — wenn der urkundliche Nachweis auch nur selten, wie z. B. bei den von Halwil, geführt werden kann — die bedeutenderen Dienstmannensippen als solche wesentlich weiter zurückreichen als die geschichtliche Überlieferung über sie.

Die Herren von Büttikon erscheinen später als kiburgische Dienstmannen und gehen mit dem kiburgischen Erbe ans Haus Habsburg über; der Herrschaft Österreich stellten sie im Frieden wie im Kriege hervorragende Männer. Ein Zweig sass zu Uffhusen, ein weiterer zu Schenkon und auf Wartberg; nachmals erwarb die Sippe Burg und Herrschaft Rued und den Twing Brittnau, zahl-



7
Julianus
sacerdos et monachus
s. Urbani 1256,
† 24. V. 1256.

8
Johannes III.
sacerdos s. Urbani
† 28. V. 1256.

:itter,

5.

1.

1

32
Hartman III.
1286 VII. 10.—
† 9. VII. 1306
Kirchherr zu
Uffhusen, Custos
zu Werd.

33
Ulrich VIII.
1293 IV. 18.
minderj.,
lebt 1300
I. 16.

34
Johans VIII.
1293 IV. 18.
minderj.,
1305 Ritter,
lebt 1320 VI. 20.,
tot 1325 I. 21.

35
Walther V.
1293 IV. 1
minderj.,
lebt 1305
XII. 28.

49
Elisabeth III.
323 I. 13.—1362 V. 3.
1) Rudolf von Meisterswang,
Ritter,
306 V. 5.—1311 II. 20.,
tot 1323 I. 13.
er Truchsess von Habsburg
und Wildegg
1298 VI. 21. minderj.,
lebt 1346 VI. 12.

60
Matthias II.
.., 1359 VIII. 2.—1400
VI. 18., tot 1402 II. 26.,
ux.: Margarita von
Ostrach
1383 IV. 1.—1422
III. 11.

61
Heinrich III.
(Henzman)
1359 VIII. 2—† 17. VIII. 13
ux.: Anna von Hünober
1387 IV. 2.—1415, tot 1417.

74
(Hans) Hartman
I. 26. (minderj.)—1451 V. 3.
) Elisabeth von Erlach
1425 X. 6. u. 9.
sabeth III. von Sengen
429 X. 17.—1487 I. 20.

75
Hans Konrad
1410 I. 10.

le

Herren von Büttikon.



1–2. Johannes VI., Sänger zu Zofingen, 1318 VII. 9. und Propst daselbst 1338 XII. 9. — 3. Johans XIII., Propst zu Werd 1365 IX. 4. — 4–5. Matthias II. 1359 VIII. 2. und 1395 XI. 20. — 6–7. Wernher III., Ritter, 1368 VI. 6. und 1378 VI. 24. — 8. Jakob I., Custos zu Münster, 1324 X. 27. — 9. Walther VII. 1358 VIII. 15. — 10. Ulrich XII. 1379 III. 17. — 11. Ulrich V. der Lieblose, Ritter, 1320 II. 14. – 12. Rudolf I., Komtur zu Klingnau, 1347 VII. 2. — 13. Hartman VI., Sänger zu Werd, 1364 X. 29. — 14. Ulrich X., Ritter, 1364 X. 29. — 15. Rudolf III. 1371 IX. 11. — 16. Hans XV. 1413 XII. 3. — 17. Henman XIV. 1408 XI. 30. — 18. Rutzscheman, Bürger zu Basel, 1416 V. 19. — 19–20. Hans Thüring 1454 VIII. 14. und 1494 III. 17. — 21. Jörg 1516 XII. 5. — 22. Jakob 1520 X. 25.

Herren von Büttikon.



1. Ulrich I., Ritter, 1254 ind. 11. — 2. Johannes II., Ritter, 1254 ind. 11. — 3–4. Ulrich III., Ritter, 1264 und 1286 IV. 11. — 5–6. Walther III. 1295 XII. 6., Ritter 1314 III. 3. — 7. Hartman II., Ritter, 1280. — 8. Walther I., Ritter, 1286 IV. 11. — 9–10. Johans V. 1291 II. 23. und 1293 II. 25. — 11. Ulrich IX. zu Schenken 1340 III. 21. — 12. Matthias I. 1328 VII. 26. — 13. Wernher III. 1338 XII. 8. — 14. Johans XI. zu Schenken 1365 VI. 23. — 15. Johans X. Hofmeister 1350 VII. 9. — 16–17. Hartman IV., Ritter, 1350 VII. 9. bezw. 1355 II. 12. — 18. (Hans) Hartman 1443 XII. 11. — 19. Johans X. Hofmeister, Ritter, 1357 I. 31.

reiche Glieder wohnten in Zofingen. Eine Stammtafel des weit verzweigten Geschlechts findet sich bei Merz, Arg. Burganlagen I 176/7; seit ihrem Erscheinen ist — vorab in dem seither erst geordneten Stadtarchiv Zofingen — erheblich neues Material zum Vorschein gekommen und hat eine vollständige Revision derselben nötig gemacht, auch zu erheblichen Änderungen und Ergänzungen geführt; die vielen gleichnamigen Glieder des Geschlechts wurden soweit immer möglich durch die Siegel zu unterscheiden gesucht, wobei Hr. Staatsarchivar P. X. Weber in Luzern sich sehr um den Nachweis der im Staatsarchiv Luzern befindlichen zahlreichen und meist sehr schönen Originale bemüht hat. Die Anfänge des Geschlechts hatte schon Kopp II[1] 438—442 dargestellt.

Als Wappen führten die Herren von Büttikon einen von rot und weiss fünfmal schrägrechts geteilten mit blauen Eisenhütchen (anfangs in wechselnder Zahl 3, 4, 3 oder 3, 5, 2 oder 2, 4, 2, später regelmässig 2, 3, 1) in weiss belegten Schild (so die Wappenscheibe der Dosia von Büttikon von 1520 in Wettingen), das Lehenbuch des Bistums Basel (1441) gibt gelb statt weiss (die Ausgabe in Wappenkunde, Herald. Monatsschrift hgg. v. Karl Frh. von Neuenstein I [1892] sogar fünfmal schrägrechts geteilt von blau und weiss mit blauen Eisenhütchen!), Siebmacher neben dem richtigen Schild auch die Schrägteilung von weiss und blau mit gelben Eisenhütchen; K. Schnitt und H. U. Fisch bringen unrichtig noch eine weitere Teilung des Schildes: Schnitt in rot drei linke mit 2, 3, 2 weissen (!) Eisenhütchen belegte gelbe Schrägbalken und Fisch in rot drei rechte mit 2, 3, 2 blauen Eisenhütchen belegte weisse Schrägbalken. Älteste Kleinode waren zwei senkrechte mit Hahnenfederbusch besteckte Stangen (Taf. XX n° 2) bezw. eine solche Stange auf einem Breithut (das. n° 5) oder ein Hahnenfederbuch auf einem Spitzhut mit Stulp (das. n° 16 u. 17), sie werden geführt von dem Zweige, der auf Wikon und Uffhusen sass; ein Glied dieser Linie hat statt dessen ein Schirmbrett mit Schildbild und Kugelbesatz (das. n° 9 u. 10), andere einen Breithut (Pilgerhut) mit einem offenen Flug und unten zwei Ballen (das. n° 6, 12, 15 u. 19), oder die Ballen fehlen (Taf. XX n° 14, 18, Taf. XXI n° 15, 20—22), ja es findet sich auch ein blosser Flug auf dem Helm (Taf. XXI n° 17 u. 19); die Wappenbücher geben einen blauen Hut mit blauem Stulp und gelbem offenem Flug (Basler Lehenbuch; die Ausgabe Neuensteins hat einen schwarzen Hut mit weissem Stulp und weissem Flug!) oder einen blauen Hut mit rotem Stulp und gelbem Flug (H. U. Fisch 1621) oder auf gekröntem Helm einen mit weissem Federbusche besteckten schildfarbenen Spitzhut (Grünenberg) oder einen schildfarbenen offenen bezw. geschlossenen Flug (K. Schnitt und Siebmacher) oder einen blauen Spitzhut mit gelbem Stulp und weissem Flug (Siebmacher). Die Wappenscheibe der Frau Dosia von Büttikon in Wettingen von 1520 hat einen weissen Flug.

Im folgenden sind die Abteilungen des argauischen Staatsarchivs (Zofg. Stift, Arburg, Lenzburg, Liebegg, Trostberg, Königsfelden, Muri, Wettingen, Biberstein, Leuggern, Schenkenberg, Olsberg, Kasteln usw.) wie die des luzernischen (SUrban, Hohenrain, Rathausen) ohne den Zusatz StAArgau und StALuzern angeführt.

1. Johannes I. de Bötinchouen 1173 III. 4. Zeuge zu Basel bei Kaiser Friedrich (unmittelbar nach den Freien und vor Ulrich und Hartman von Kienberg) im Schirmbrief für Beromünster bei der Verfügung über das lenzburgische Erbe (Merz, Die Lenzburg 8*, UBBerom. I 78).

2. Egelolfus de Butinchoven 1185 ind. 2. Zeuge bei Bischof Herman von Konstanz (u. a. neben Hartman von Kienberg) anlässlich der Entscheidung eines Streites zwischen der Äbtissin von Schännis und dem Leutpriester zu Wolen um den Zehnten zu Niederwil (Reg. ep. Const. I nº 1091; die in den Arg. Burganl. I 178 versuchte Zuweisung dieses Ministerialen zu den Herren von Bunkhofen [Wirtemberg] erweist sich bei nochmaliger Prüfung als nicht haltbar, da Egelolf Zeuge ist bei einem ganz in der Nähe seines Stammsitzes waltenden Streit und in der Zeugenreihe ausschliesslich Geistliche und Dienstmannen aus der Nachbarschaft erscheinen, vorab wieder Hartman von Kienberg, und die ältern Namensformen für Bunkhofen — Bvuinkouin 1137, Bunkovin 1246, Biuncechouen 1248 — ausserdem mit Butinchoven unvereinbar sind). Er wird auch in dem E. de Butenchon zu erblicken sein, der 1203 I. 28. Beromünster bedrängte (s. 4).

3. Burchardus, 1201 ministeriales de Lenzeburc Burchardus, Hartmannus de Bötechon (FRB I 498); die beiden sind wohl Brüder.

4. Hartman I. — zur Filiation vgl. Kopp II[1] 438[7] — 1201 als ministerialis de Lenzeburc genannt (s. 3), 1201 herr Herman (!) von Buttikon und sin hußfrouwen, die do was herren H. von Palm schwester (FRB II 55), vor 1212 herr Hartman von Bittikon (das., beide Stellen aus einem SUrbaner Urbar des 15. Jhdts.); 1203 I. 28. E[gelolf] H[artm.] de Butenchon et quidam alii milites Constant. diocesis possessiones von Beromünster invadere et quoddam castellum in eis edificare per violentiam presumpserunt (UBBerom. I 81); 1218 VI. 1. Artemannus de Botencove als Bürge zu Milden im Ehevertrage des Gr. Hartman von Kiburg mit der Gr. Margr. von Savoien (FRB II 12), in 2. Ehe verheiratet mit der Schwester des Chorherrn Berner von Eptingen, der 1255 patruus des Ritters Joh. v. B. heisst bezw. diesen nepos nennt (s. 5), vgl. auch die Urk. v. 30. VIII. 1309 (s. 11).

5. Johannes II., 1235 IV. 21. als Ritter mit s. Bruder Ulrich genannt (s. 6), 1237 IV. 8. nach den Rittern (UBBerom. I 116), 1240 V. . . und 1240 s. d. miles (Gfd XIX 253, XXVII 288), 1241 VI. 11. Johannes et Ulricus fratres de Butichon Zeugen zu Zofingen (Gfd LI 51), 1242 V. . . miles (ZUB II 70), 1245 Ritter (Kopp II[1] 438[5]), 1248 Joh. et Ůl. fratres de B., kiburg. Ministerialen (ZUB II 230), 1253 V. 31. miles (das. 323), 1254 ind. 11. dominus Johannes de Bůtinchon et dominus Ůlricus frater suus siegeln (FRB II 384), 1255 Johannes de Buttinchon miles — — Bernherus dictus de Eptingen patruus meus can. eccl. Zoving. (UBL 47, 48), 1256 dns. Johannes miles dictus de B., ministerialis Gr. Hartmans d. j. von Kiburg, war Schiedsrichter, als Zeuge apud Wiggen erscheint Ůl. de Butinchon (nicht als Ritter bezeichnet, aber sicher Ritter wie die nach ihm genannten Ulrich von Rubegg und Burkhart Barhant [von Trost-

berg], FRB II 433), 1257 II. 22. Johannes de B. et Wal. filius suus milites (Hohenrein F. 3; KoppU I 9 liest irrig Wol. [= Ulrich] statt Wal.), 1257 III. 24. Ůl. et Jo. de Butinchon, Wal. filius Johannis unter den kiburg. Ministerialen (ZUB III 90), siegelt 1257 s. d. (FRB II 460), 1258 V. 20. miles (ZUB III 119); vgl. zur Filiation die Urk. v. 30. VIII. 1309 (s. 11). Seine Gemahlin war Elisabeth vom Stein: 1309 I. 13. in castro Arburch, ego Henricus de Lapide miles urk., quod filius sororis mee quondam dns. Ůlricus de Bůttinchon miles (12) facta sollempni donatione inter vivos valens corpore domui sancti Urbani — — — viginti marcas argenti legaverat in anime sue remedium et salutem; ego vero huiusmodi legatum et elemosinam efficaciter et large desiderans expedire, prout executorem testamenti condecet facere, weist Zinse an von Gütern in Langenowa, que ad me tamquam verum heredem ex morte eiusdem dni. Ůlrici avunculi mei, filiique eius (29a) post mortem etiam ipsius geniti devenerint, — — ita tamen quod soror mea dna. Elysabeth, mater quondam dni. Ůlrici de Bůttinchon sepedicti, usufructum talium bonorum ad vitam suam plene percipiat; unter den Zeugen: dns. Ůlricus de Bůttinchon (21) cognomine Lieblose (SUrban F. 12 no 3).

Siegel: ▽ ✠ S IOHANNIS DE BVTTINCON (Siegeltaf. XX no 2) nach dem Original von 1254 ind. 11. im StALuzern: SUrban F. 26 (hängt auch 1255 [das. F. 13] und 1257 [das. 26].

6. Ulrich I., 1235 IV. 21. Ůlricus miles de Buttincon verkauft an Engelberg de consensu filii mei Hartmanni et fratris mei Johannis militis in presencia comitis Hartmanni de Kiburc, — — Mia uxor mea videlicet Ůlrici pretitulati (ZUB II 2), 1241 VI. 11. mit s. Bruder (s. 5), 1248 kiburg. Dienstmann (s. 5), 1253 III. 11. Ritter (ZUB II 316), 1254 ind. 11. Ritter, mit s. Bruder, siegelt (s. 5), 1255 VI. 2. miles (UBL 43), 1256 II. 10. auf dem Landgericht zu Gundoldingen (Gfd LI 75), 1256 II. 13. Ůlr. de Bůtinchovin miles (Thommen, Urkk. I 39), 1256 IX. 14. Ritter, Zeuge (Gfd IX 208), 1256 Zeuge zu Wikon (s. 5), 1257 III. 24. kiburg. Dienstmann (s. 5), 1257 VII. 8. (FRB II 448), 1259 III. 7. miles (SolWbl 1828, 117), 1261 I. 7. miles (FRB II 526), 1266 III. 5. Ůlricus de B. et Hartmannus filius suus, milites (das. 641).

Siegel: ▽ ✠ SIGILLVM · ŮLRICI · DE · PVTICHON (Siegeltaf. XX no 1) nach dem Original von 1254 ind. 11. im StALuzern: SUrban F. 26. Wird 1280 VI. 11. von s. Sohne gebraucht (das.).

7. Julianus dictus de Butinchon sacerdos et monachus s. Urbani 1256 (FRB II 434), † 24. V. 1256 (Necr. s. Urb.).

8. Joannes III. de B. sacerdos s. Urbani † 28. V. 1256 (Necr. s. Urb.).

9. Ulrich II., 1255 II. 20. frater Ůlricus de Bůtinchon monachus s. Urbani (FRB II 389), 1256 sacerdos et monachus (das. 434); E. F. von Mülinen, Helv. Sacra I 197 nennt einen Ulrich v. B. als Grosskelner und 1303—† 26. V. 1311 als 12. Abt von SUrban, allein ausser dem erst in später Überlieferung erhaltenen Totenbuche dieses Klosters (26. V. ob. Udalricus de B. 12. abb.),

das aber kein Jahr gibt, enthält keine der von ihm angeführten Quellen die Bezeichnung von Büttikon.

10. Dns. Wernherus I. de B. commendator domus hospitalis s. Johannis de Tůngstetten 1280 (statt 1281, Natalstyl) XII. 30. (UBL 107).

11. Walther I., 1257 II. 22. und III. 24. mit s. Vater genannt, Ritter (s. 5), 1257 miles (FRB II 458), 1264 Waltherus et Ulricus de B. milites (das. 618), 1275 VII. 23. miles, Guttäter von Ebersegg (Gfd IV 103), 1277 VIII. 16. Walther v. B. ritter, her Hartman (15) und Ůlrich (16) v. B. rittere, Wernher (26) v. B. sind Zeugen (FRB III 211), 1279 XII. 20. her Walther, her Hartman und her Ulrich v. B. rittere (UBL 98), 1280 s. d. apud Wicam, Waltherus de Buttinchon miles verkauft ein Eigengut in Phafena — — assensu liberorum meorum spontaneo accedente an SUrban und siegelt, Zeugen: Hartmannus (15) et Ulricus (16) fratres et Ulricus senior (12) milites dicti de Buttinchon (SUrban Fasc. 13), 1282 V. 9. miles, Zeuge apud Zovingen (Urkk. Zofg. 18 nº 107 *), 1283 III. 4. bei Kg. Rudolf in Luzern (Stadtr. v. Arau 5), 1283 III. .. miles (Gfd IV 110); 1286 IV. 11. Waltherus miles de Bůtinchon verkauft de consensu — — coniugis mee dne. Ely. de Wediswile per manus omnium filiorum meorum an SUrban, Zeugen Ůl. et Ůl. de B. milites, neben Walther siegelt s. Bruder Ůl. de B. (SUrban F. 6); 1287 VII. 17. Elysabeth uxor Waltheri de Bůttinkon militis, filia dni. Rudolfi de Wediswile, verkauft mit Vater und Geschwistern die Burg Wädenswil und verzichtet 3. IX. apud Wike auf ihre Ansprüche presentibus Ůlr. et Ůlr. et Wernhero dictis de Bůttinkon militibus, Walt. de Bůttinkon domicello (ZUB V 339), 1291 I. 4. dominus quondam Waltherus de B. miles, ministerialis des Abts Berchtold von Murbach (Gfd I 207), † 14. VIII. (Necr. Fraubr., im Anniv. s. Urb. zum 12. VIII.). Seine Gemahlin Elisabeth war die jüngste Tochter des Freien Rudolf III. von Wädiswil, erscheint als ledig 1265 III. 26. (vgl. GenHdb I 308 nº 19) und wird nach dem Tode des Gemahls noch wiederholt genannt: 1295 XII. 6. Waltherus et Ůlricus de B. fratres, pie recordationis quondam dns. Waltherus de B. miles pater noster, dna. Elyzabetha de Wediswile mater nostra, Růdolfus et Johannes fratres nostri et Agnes soror nostra, dns. Hartmannus de B. patruelis noster miles (Gfd IV 116), 1300 XII. 1. vro Elsebeta, hern Walthers seligen wirtin von Bůttinkon, siegelt, Zeuge ist Ůlrich v. B. (ZUB VII 170), 1309 VIII. 30. progenitores quondam dni. Ůlrici de B. dicti Lieblosen militis (siegelt) ac Johannis fratris sui canonici Zovingensis: dns. Bernherus de Eptingen can. Zoving., dns. Johannes de B. miles avus ipsorum, dna. Ita uxor quondam dni. Waltheri de B. militis, dna. Elyzabeth uxor dicti dni. Waltheri, mater dictorum Ůlrici et Johannis (FRB IV 371). Frau Ita, Walthers erste Gemahlin, erwähnt das Jahrzeitbuch von SUrban (ohne Tag): dna. Ita uxor dni. Waltheri de B. Das Siegel der Frau Elisabeth s. GenHdb I 308 und Siegeltaf. XXVI nº 1, es zeigt den angestammten Wädiswiler Schild.

Siegel: ○ ✠ · S · WALTHERI · MILITIS · DE · BVTTINKON (Siegeltaf. XX nº 8) nach dem Original vom 11. IV. 1286 im StALuzern: SUrban F. 6 (hängt auch 1280 [das. F. 13]).

12. Ulrich III., 1264 mit s. Bruder Walther als Ritter, siegelt (FRB II 618); 1276 II. 1. domina de Butinkon dicta de Eschibach, dns. Ůlricus maritus prefate domine, Jo. (31) filius Hartmanni (15) domini de Butinchon (gab SUrban ein Pferd), die Urk. ist nur in Abschrift erhalten und bezeichnet all diese Personen als tot, aber bone memorie bezw. quondam ist offenbare Zutat des Abschreibers (Gfd XVI 33); 1280 der ältere (s. 11), 1281 XII. 16. Her (Gfd XLII 231), 1282 miles (Gfd I 203), 1282 V. 13. Ritter (Reg. ep. Const. I nº 2555), ebenso 1284 IV. .. dominus Ulricus de B. miles (FRB III 366), 1285 XII. 6. dns. Ulricus senior, dns. Ulricus iunior ambo de B. milites (Kopp II[1] 439), 1286 IV. 11. miles (s. 11), ebenso 1286 IX. 5. (UBL 115) und 1287 VI. 5. und IX. 3. (ZUB V 333, 341) und 1289 I. 18. (Urkk. Zofg. 27 nº 158*); 1290 VII. 7. Berchtoldus de Eschibach nobilis, Ůlrici domicelli (27) de B., filii quondam dni. Ůlrici de B. militis consanguinei mei, in etate pupillari existente tutor, s. Mutter † dna. Elisabetha (Gfd XVI 33[1]); tot auch 1309 I. 13. (s. 5). Frau Elisabeth hatte in Zofingen einen Jahrtag zum 25. VII. (VIII. kal. Aug. Dns. Waltherus et dns. Ulricus de B. milites ob. — —, dna. Elisabeth de B. uxor Ulrici de B. militis).

Siegel: 1) ○ ✠ S VLRICI · DE · BVTINCHON (Siegeltaf. XX nº 3) nach dem Original von 1264 im StALuzern: SUrban F. 54.

2) ▽ S : DNI · V̊LRICI · DЄ · BV̍TTINK : (Siegeltaf. XX nº 4) nach dem Original vom 11. IV. 1286 im StALuzern: SUrban F. 6.

13. Johannes IV., 1285 I. 4. canon. eccl. Zoving. (UBBerom. I 227), ebenso 1286 VII. 10. und o. J. (Zofg. Stift 22, 27) und 1288 I. 3., II. 24. und X. 16. (FRB III 434, Urkk. Zofg. 23 nº 136*, 25 nº 148*), ferner 1290 VII. 7. und 1296 VIII. 27. und X. 15. (Urkk. Zofg. 30 nº 178*, 35 nº 206*, 36 nº 209*); 1286 ind. 14. canon. Beron. (Welti, Urkk. Baden I 1), 1293 III. 17. tumherre ze Münster (UBBerom. I 246), † 15. I. 1313 (Anniv. Beron., im Anniv. Zofg. zum 11. I.).

Siegel: ○ Umschrift zerstört, mit dem Adler des Joh. Evang. (UBBerom. I 227).

14. Dns. Waltherus II. de B. rector scolarum in Zofingen 1288 I. 3. (FRB III 434).

15. Hartman II., 1235 IV. 21. mit s. Eltern genannt (s. 6), 1266 II. 19. miles (FRB II 640), 1266 III. 5. mit s. Vater (s. 6), 1267 VIII. 18. Ritter (SolWbl 1831, 155), 1272 IV. 13. miles (UBSGallen III 193), 1276 II. 1. mit s. Sohne Johans (s. 12), 1277 VIII. 16. Ritter (s. 11), 1279 V. 10. ebenso, siegelt (FRB III 255), 1279 XII. 20. Her (s. 11), 1280 VI. 11. apud Wigen, Hartmannus de B. miles — — de voluntate et assensu uxoris mee necnon puerorum meorum accedente consensu stiftet meum ac uxoris mee Agnetis anniversarium in SUrban und siegelt, ebenso frater meus dns. Ůlricus de B. miles (Gfd XXVII 297); 1280 X. 5. miles (ZUB V 124); 1280 (statt 1281, Natalstyl) XII. 30. dns. Hartmannus de B. miles et dns. Ulricus frater suus, Zeuge ist dns. Wernherus de Büttikon commendator domus hospitalis s. Johannis de Tüngstetten (UBL 106);

1280 s. d. Zeuge zu Wikon mit s. Bruder Ulrich, Ritter (s. 11), 1295 XII. 6. Ritter (s. 11), 1296 X. 15. ebenso (Urkk. Zofg. 36 nº 209*). Über ihn und s. Familie berichtet das Jahrzeitbuch von Sursee (Gfd XVIII 156): Ůlricus de B. et Adelheidis uxor sua legittima — — in remedium animarum suarum et dni. Hartmanni de B. et Agnetis parentum predicti Ůlrici, fratrum sororum filiorum filiarum et omnium parentum predictorum Ůlr. et Adelh. — — ordinaverunt — —. Her Hartman starb nach dem Totenbuche von Fraubrunnen an einem 6. IV.

Siegel: ▽ ✠ · S' · HARMANNI · MILITIS · DE · BV̊TICHON (Siegeltaf. XX nº 7) nach dem Original von 1280 im StALuzern: SUrban F. 13 (hängt auch 1279 V. 10. [das.] und 1280 VI. 11. [das. F. 26].

16. Ulrich IV., 1270 I. 16. (UBSGallen III 183), 1270 V. 17. domicellus (Gfd III 126), 1271 Zeuge (Hohenrain F. 3), 1277 VIII. 16. Ritter (s. 11), 1280 VI. 11. Ritter, siegelt (s. 15), 1280 XII. 30. Ritter, mit s. Bruder Hartman (s. 15), 1280 s. d. Ritter, Zeuge zn Wikon mit s. Bruder Hartman und Ulrich dem ältern (12), er ist also der jüngere (s. 11), 1281 XII. 16. Her (Gfd XLII 231), 1285 XII. 6. dns. Ulricus de B. iunior miles (Kopp II¹ 439), 1286 IV. 11. miles (s. 11), ebenso 1287 VI. 5. und IX. 3. (s. 12); 1293 IV. 18. Růdolfus de Trosberg miles nomine tutorio pro Jacobo pro Walthero pro Alberto et pro Anna natis bone memorie Ůlrici de Bůttinkon militis, Ůlricus vero et Jacobus nati predicti auctorante predicto Růd. de Trosberg nomine curatorio (ZUB VI 203); † 25. VII. (Necr. Fraubr.). Seine Gemahlin war Sophia von Halwil, Schwester Walthers und Rudolfs; sie starb nach dem Totenbuch von Fraubrunnen an einem 21. III., das Jahrzeitbuch von Zofingen nennt sie zum 16. III. (dna. Sophia de Hallwil uxor Ulrici de Butikon militis). Im Zinsrotel Ulrichs von Rinach von 1295 wird ein Gut erwähnt, das kőfte er von hern Ůlriche von Biuttinkon, der hern Walthers tochter hatte von Halenwile (BasZ V 366). Ulrich siegelt 1280 VI. 11. mit dem Siegel s. Vaters (SUrban F. 26).

17. Tochter, verehl. mit Hartman (Heinrich?) vor Kilchen, s. unter 19.

18. Elisabeth I., 1303 III. 2. her Walther von Arwangen mit vron Elisabet von Buttinchon, miner lieber ewirtin, und mit Johanses mis sůnes handen, Zeugen: her Johans vor Kilchen, her Henrich von Bůttinchon (29), her Johans v. B. riter Vůli (19), her Johans v. B. ein důnherro ze Zovingen (23), Hartman v. B. (32) ein chilkherro ze Ufhusen (FRB IV 123). Walther von Arwangen, seit 1266 III. 5. bezeugt, war in 1. Ehe mit Adelheid von Önz verheiratet (1274 IV. 25.—1278 IV. 1.), etwa seit den 1280er Jahren mit Elisabeth von Büttikon; aus dieser Ehe stammt der Sohn Johans, der 1319 III. 30. her Johans von Arwangen ein ritter miner — des Ritters Ulrich v. B. des Hofmeisters — swester sun heisst (FRB V 106), womit Elisabeth als Schwester Ulrichs erwiesen ist. Walther erscheint zuletzt 1321 II. 3. (das. 219); Johans von Arwangen stiftet 1333 X. 30. in SUrban die Jahrzeit hern Walthers sel. v. A. mins vatter und vron Elyzabethen seligen v. B. minre můter (das. VI 76), er starb 24. I. 1350 (vgl. P. Kasser, Die Herren von Aarwangen, im Neuen Berner Taschenbuch für 1908 S. 39 ff.).

19. Johannes V., 1286 IV. 11. ohne Namen als Sohn Walthers I. (s. 11), 1286 VII. 10. Ritter (Stadtr. v. Zofg. 29), 1288 IV. 23. miles (UBBerom. I 233), ebenso 1288 ind. 1. (FRB III 461), 1289 VI. 21. ebenso, Zeuge (SUrban F. 52, 27), 1290 II. 24. ebenso (SUrban, Weissbuch 74 v), 1290 VII. 7. Ritter, Zeuge in Zofingen (Urkk. Zofg. 30 no 178*), 1291 II. 22. dns. Jo. de B. miles, Bruder Walthers, siegelt (s. 20); 1291 II. 23. Jo. de Bůtinkon miles verkauft 3 scoposas allodii mei in Tagmarseldon per manum propriam et manum pueri mei per me de thoro legittimo geniti et in etate puppillari constituti, in besonderer Urk. vom gl. Tage gibt Jo. miles dictus vor Kilch seine Zustimmung und nennt Jo. de Bůttinkon miles meus avunculus (SUrban F. 6, SolWbl 1824, 485, Urkk. Zofg. 31 no 185* u. 186*), da das verkaufte Eigen angestammter Besitz der von Büttikon war — die vor Kilchen sind in Dagmarsellen nicht begütert — und die Zustimmung zum Kaufe auf Gemeinderschaftsverhältnisse, offenbar infolge Erbgangs hindeutet, wird avunculus im engern Sinne von Mutterbruder zu verstehen sein (vgl. auch unter 18 die Urk. v. 2. III. 1303), so dass Johans vor Kilchen der Sohn einer Tochter Walthers I. aus 1. Ehe ist, ihr Gemahl war entweder Ritter Hartman oder Ritter Heinrich (vgl. Gfd XL 85 f.); 1293 II. 25. in Zofingen verbürgt sich her Johans v. B. riter für den Freien Ortolf von Uzingen und siegelt (FRB III 552), 1303 III. 2. her Johans v. B. riter Vůli (s. 18), 1309 VIII. 1. Ritter (ZUB VIII 251), 1323 I. 3. her Hans v. B. ritter (FRB V 315), tot 1325 I. 21. als Ritter Fuli, s. Tochter ist Klosterfrau in Engelberg (s. 36), † 14. VI. (Anniv. sanctimon. Engelberg.). In einem Revokationsrodel heisst er angeblich Ritter Suli, doch liegt offenbar ein Lesefehler vor (Habsb. Urbar II¹ 343).

Siegel: 1) ▽ S · IO : MILITIS · DE : BVͤTINKON : (Siegeltaf. XX no 9) nach dem Original vom 23. II. 1291 im StALuzern: SUrban F. 6 (hängt auch 1291 II. 22. [das. F. 12]).

2) ○ ✠ S' IOhANNIS · DE BVTTENKON (Siegeltaf. XX no 10) nach dem Original vom 25. II. 1293 im StALuzern: SUrban F. 30 no 1.

20. Walther III., 1286 IV. 11. ohne Namen als Sohn Walthers I. (s. 11), 1287 IX. 3. domicellus (s. 11), 1291 II. 22. Waltherus domicellus de Buttinchon (ohne Siegel) de voluntate et assensu Uͦl. Rů. et Johannis fratrum meorum ac Agnese sororis mee, quorum tutor atque defensor utpote in etate puppillari constitutorum existo, es siegelt dns. Jo. de Bůttinchon miles frater meus (SUrban F. 12), 1293 XI. 24. nach den Rittern (ZUB VI 217), 1295 XII. 6. Walther (siegelt) mit Eltern und Geschwistern (s. 11), 1299 III. 2. und IV. 26. Ritter (SUrban F. 6 no 2 und 3), 1303 I. 15. miles (FRB IV 118), 1311 IV. 7. Ritter (Zofg. Stift 35), 1313 I. 10. und 1314 III. 3. ebenso (Gfd I 71, FRB IV 579), 1318 II. 10. ebenso (Arg XVIII 66).

Siegel: 1) ○ ✠ S · WA . . . . BVͥTINKON · (Siegeltaf. XX no 5) nach dem Original vom 6. XII. 1295 im StALuzern: Rathausen F. 14.

2) ○ . . . ALThERI · DE · PVͥTICŌ (Siegeltaf. XX no 6) nach dem Original vom 3. III. 1314 im StALuzern: SUrban F. 37 no 20.

21. Ulrich V., 1286 IV. 11. ohne Namen als Sohn Walthers I. (s. 11), 1291 II. 22. minderj. mit s. Geschwistern (s. 20), 1293 III. 17. jungher (UBBerom. I 246), 1295 XII. 6. vollj. mit Eltern und Geschwistern (s. 11), 1300 XII. 1. Zeuge, nach den Rittern (s. 11), 1306 XI. 29. sowie 1308 IX. 14. und 1309 I. 13. und VIII. 1. der liebelôse, Ritter (Urkk. Zofg. 39 n° 3, Zofg. Stift 34, Kopp IV¹ 55¹⁰, ZUB VIII 251), 1309 VIII. 30. ebenso mit Eltern, Grossvater und Bruder, siegelt (s. 11), 1309 XI. 12. miles (FRB IV 380), 1310 V. 1. der Lieblose (Arg XXIX n° 89), 1310 V. 10. und IX. 9. Hofmeister des Herzogs Leupold (Königsfelden 10, 13, SolWbl 1829, 653), ebenso (magister curie) 1314 X. 4. u. 5., XI. 30. u. XII. 13. (Thommen, Urkk. I 130, UBStrassburg III 238, IV¹ 217, Kopp IV² 74⁶, ZUB IX 179, 182) und 1315 V. 23. (Urkundio I 182), 1316 III. 2. und VI. 19. der Lieblose, Ritter (Gfd XXVII 309, 311); 1316 XII. 4. Margarethe von Lantzberg, dü hern Rûdolfes seligen von Landenberg elichü wirtinne was, min rechter vogt her Ůlrich von Bůttinkon, min ôhein, ein ritter (siegelt als Lieblos, Thommen I 147 und Kopp IV² 259 [2 Urkk.]), 1317 XI. 24. Ritter (FRB IV 762), 1318 IX. 24. Hofmeister (das. V 92), ebenso 1319 III. 30. mit s. Bruder Johans dem senger von Zovingen und s. Schwestersohn hern Johans von Arwangen (das. 106) und 1320 II. 14. (siegelt) und VII. 3. (das. 157, Zofg. Stift 44), tot 1346 VI. 9., s. Sohn ist Johans (Urkundio I 278).

Siegel: ○ ✠ S' · V̊L · MILIT · D' · BV̊TICŌ · LIЄBLOS (Siegeltaf. XXI n° 11) nach dem Original vom 14. II. 1320 im StABern: F. Burgdorf.

22. Rudolf I., 1286 IV. 11. ohne Namen als Sohn Walthers I. (s. 11), 1291 II. 22. minderj. mit s. Geschwistern (s. 20), 1295 XII. 6. vollj. mit Eltern und Geschwistern (s. 11), 1301 VII. 4. frater Rûdolfus de B. ord. s. Joh. (FRB IV 71), 1315 I. 31. Komtur zu Klingnau (Thommen, Urkk. I 132; in Reg. Tobel 1 wird Rodolfus de Buttencon commendator domus in Klingenowe zu 1185 XI. 28. genannt, damals bestund aber das Johanniterhaus überhaupt noch nicht! Jene Urk. ist gedruckt im Thurg. UB II 223 ff., natürlich ohne den genannten Komtur, sie ist nur in einem Vidimus erhalten, das noch andere Urkk. enthält, und der Bearbeiter der Regesten von Tobel hat sie vermengt; Rud. v. B. wird offenbar in der Urk. Friedrichs des Schönen vom 11. IV. 1315 genannt sein), ebenso 1316 III. 16. (Reg. ep. Const. II n° 3723), 1323 II. 24. (Leuggern 89), 1325 I. 2. (ZGOR XII 380), 1333 VIII. 14. (Gfd XL 103), 1339 V. 21. (FRB VI 476), 1343 III. 11. (Leuggern 103), 1344 I. 7. und 26. (Arg XI 59, 60), 1344 II. 3. (Biberstein 13), 1345 III. 12. (UBSGallen IV 1080), 1347 VII. 2. (Zofg. Stift 85), 1348 VII. 26. (Thommen I 283), 1348 XII. 9. (Leuggern 110), 1349 II. 4., IV. 22. und VI. 29. (das. 111, 112, 115), 1351 III. 2. (das. 116) und 1352 I. 19. (das. 118, vgl. Chron. d. St. Zürich hgg. v. Dierauer 54), 1340 IV. 9. Komtur zu Hohenrain (Trostbg. 5), ebenso 1342 III. 20. (Muri 67), 1344 I. 7. und 26. Komtur zu Biberstein (Arg XI 59, 60), ebenso 1345 III. 12. (UBSGallen IV 1080).

Siegel: ○ ✠ · S' · FRIS̄ · RV̊D' · DЄ · BV̊TTIKO · (Siegeltaf. XXI n° 12) nach dem Original vom 2. VII. 1347 im StAArgau: Zofg. Stift 85 (hängt auch 1344 I. 7. [StdtAArau: Urk. 60]).


Stanford University Libraries
3 6105 013 448 506

